

PUBLICATIONES ARCHIVI
NATIONALIS HUNGARICI
PUBLIKATIONEN DES
UNGARISCHEN STAATSARCHIVS
II.

FONTES
QUELLENPUBLIKATIONEN
II.

Franciscus Döry
Georgius Bónis
Vera Bácskai

DECRETA REGNI
HUNGARIAE
GESETZE UND
VERORDNUNGEN
UNGARNS

1301—1457

AKADÉMIAI KIADÓ
BUDAPEST · 1976

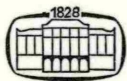
DÖRY—BÓNIS—BÁCSKAI

DECRETA REGNI HUNGARIAE
GESETZE UND
VERORDNUNGEN UNGARNS
1301—1457

Die Gesetze des Königreichs Ungarn aus der Zeit von 1301 bis 1457 erscheinen hier erstmalig in einer modernen, kritischen Ausgabe. Die einleitende Studie skizziert die Entwicklungsgeschichte des Gesetz-Begriffes und die mannigfachen Methoden der Gesetzgebung. Den einzelnen, in lateinischer Originalsprache veröffentlichten Gesetzestexten sind als erläuterndes Material die geschichtlichen Hintergründe und Entstehungsumstände sowie die genaue Datierung und eine kurze, auch die Gliederung darstellende Inhaltsangabe des betreffenden Gesetzes in deutscher Sprache vorangegeben.

Der Wert dieser Sammlung wird dadurch erhöht, daß vieles bisher unbekanntes Material erschlossen wird, so z. B. die ersten Rechtsquellen über die Patrimonialgerichtsbarkeit. Der Anhang bietet eine auch heute noch umstrittene Rechtssammlung aus der Zeit um 1300 sowie das das Kriegswesen im einzelnen regelnde Register von Siena.

Das Werk ist ein unentbehrliches Handbuch für Forscher auf dem Gebiet der Rechts- und Verfassungsgeschichte sowie der allgemeinen und Wirtschaftsgeschichte von Ungarn und Mitteleuropa.



AKADÉMIAI KIADÓ
BUDAPEST

DECRETA REGNI HUNGARIAE
GESETZE UND VERORDNUNGEN UNGARNS
1301 — 1457

PUBLICATIONES ARCHIVI NATIONALIS HUNGARICI
PUBLIKATIONEN DES UNGARISCHEN STAATSARCHIVS

II.

FONTES
QUELLENPUBLIKATIONEN

11.

DECRETA REGNI HUNGARIAE
GESETZE UND VERORDNUNGEN
UNGARNS

1301—1457

Collectionem manuscriptam
FRANCISCI DÖRY

additamentis auxerunt, commentariis notisque illustraverunt
GEORGIUS BÓNIS VERA BÁCSKAI



AKADÉMIAI KIADÓ · BUDAPEST 1976

Deutsche Übersetzung
GYULA GÁL

ISBN 963 05 0524 X

© Akadémiai Kiadó, Budapest 1976

Printed in Hungary

INHALT

Einleitung	9
Frühere Ausgaben der Gesetze vor Mohács	9
Begriff, Wirkung und gesellschaftliche Rolle des Dekrets	15
Entstehung und Grundsätze der vorliegenden Ausgabe	31
Bevezetés	39
A Mohács előtti törvények eddigi kiadásai	39
A decretum fogalma, hatása és társadalmi szerepe	45
A jelen kiadás létrejötte és irányelvei	60
Verzeichnis der mehrfach zitierten Publikationen und Handschriften	67
A gyakrabban idézett művek és kéziratok jegyzéke	67
Decreta	73
[Um 1320]	73
6. Januar 1323	76
10. August 1324	78
17. Mai 1327	80
31. Oktober 1328	82
26. März 1335	85
25. März 1336	90
29. März 1338	95
12. Juli 1341	103
2. Februar 1342	106
25. März 1345	118
11. Dezember 1351	124
[Vor 1382]	141
22. Juni 1384	142
14. November 1385	146
[Nach dem 27. August 1386]	149
3. August 1397	154
[Oktober 1397]	157
8. Oktober 1403	175
6. April 1404	180
21. Dezember 1404	183
15. April 1405	189
[Vor dem 24. April 1405]	214
23. Juni 1405	216
31. August 1405	218

20. Januar 1407	226
26. Juli 1409	228
[Vor dem 1. November 1410]	230
[Vor dem 5. April 1411]	232
21. Juli 1417	235
[Vor dem 21. August] 1419	238
23. Juli 1421	240
3. September 1421	242
17. März 1427 (a)	244
17. März 1427 (b)	248
[Vor dem 30. Mai 1430]	251
23. Juni 1430	253
20. Januar 1432	255
8. März 1435 (Decretum maius)	258
12. März 1435	277
29. Mai 1439	283
Supplementum 30. Mai 1439	301
17. September 1439	304
20. Juli 1440	308
[Juni] 1442	314
[August] 1442	316
[März 1443]	317
18. April 1444	324
7. Mai 1445	338
14. März 1446	349
13. Juni 1446	353
25. März 1447	360
[März] 1451	373
[Vor März 1452]	374
29. Januar 1453	375
25. Januar 1454	378
[Vor dem 23. Februar] 1455	384
[Vor dem 1. September] 1455	386
Appendix	387
[Compilatio um 1300]	387
[1415/1417] Propositiones	397
[1432/1433] Propositiones	405
Supplementum	425
[März 1454] Propositiones	431
Concordantia	435
Register (bearbeitet von Ferenc Csóka)	441

**Sine huiusmodi analytica omnium, quae in Decretis
occurrunt, discussione, frustra scholastici nostri,
in historia iuris Hungarici versabuntur, quia reliqua
omnia superficialia sunt, nisi ad intima descen-
damus.**

**(M. G. et J. N. Kovachich: Astraea,
Budae 1823, t. I. p. 84)**

1947

1. The first part of the report is devoted to a general survey of the situation in the country. It is followed by a detailed analysis of the economic and social conditions. The report concludes with a series of recommendations for the government and the people.

2. The second part of the report is devoted to a detailed analysis of the economic and social conditions. It is followed by a series of recommendations for the government and the people.

3. The third part of the report is devoted to a detailed analysis of the economic and social conditions. It is followed by a series of recommendations for the government and the people.

EINLEITUNG

FRÜHERE AUSGABEN DER GESETZE VOR MOHÁCS

Mit diesem Band beginnt die moderne, kritische Publikation der vor 1526 entstandenen ungarischen Dekrete. Es ist daher wohl angebracht, in der Einleitung hinzuweisen, wodurch diese Publikation erforderlich geworden ist, an welchen Kreis sie sich wendet und welche Grundsätze bei der Textveröffentlichung verfolgt werden.

Bekanntlich hat der Reichstag wiederholt eine Sammlung der Produkte der ungarischen Gesetzgebung von 1504 an befürwortet. Die Publizität der Texte hat mit der wachsenden Bedeutung dieser Gesetze als Rechtsquellen kaum Schritt gehalten. Richter, Rechtsanwälte, rechtssuchende Parteien benötigten zunehmend die authentischen Gesetzestexte, die jedoch nur sehr wenigen zugänglich waren. Die handschriftlichen Sammlungen aus dem 15. Jahrhundert versuchten dieses Bedürfnis zu befriedigen, die wiederholten Nachschreibungen haben jedoch die Texte verdorben, so daß in der Rechtsanwendung eine beträchtliche Unsicherheit entstand.¹ Zakariás Mossóczy, Bischof von Nyitra, gebührt das Verdienst der ersten gedruckten Gesetzsammlung. Zuerst stellte er János Zsámboki (Sambucus) handschriftliches Material zur Verfügung, der der Ausgabe des Werkes des humanistischen Historikers A. Bonfini vom Jahre 1581 eine Gesetzsammlung von 114 Seiten als Anhang beifügte.² Dieser Anhang erwies sich jedoch wegen seiner Fehler und Lücken als unbrauchbar, so rief Mossóczy Miklós Telegdi, Bischof von Pécs, zu Hilfe, der laut Überlieferung durch Zusammenstellung des Registers bei der Veröffentlichung mitwirkte. In seiner Druckerei in Nagyszombat erschien 1584 die erste Ausgabe des Corpus Juris

¹ J.N. Kovachich: *Notitiae praeliminares ad Syllogem decretorum comitialium*. Pesthini 1820, pp. 337–376 und CJH (sog. Millenniumsausgabe). T. I. pp. XXXIX–XLV, zählen 36 handschriftliche Sammlungen auf. Dazu kommt der Kodex von Debrecen, Beschreibung s. B. Iványi: *Mossóczy Zakariás és a magyar Corpus Juris keletkezése* (Zakariás Mossóczy und die Entstehung des ungarischen Corpus Juris). Budapest 1926, pp. 57–60, Anm. 101. – Nach den Manuskripten von Ferenc Döry enthielten 14 Kodices Material aus der Zeit vor 1526, mehrere davon sind jedoch im zweiten Weltkrieg abhanden gekommen.

² Seine Schuld erkennt Sambucus selbst im Vorwort zum Anhang seines Werkes an: *Decretorum seu articulorum aliquot priscorum Vngariae regum ad contextum Bonfini illustrandum, forique Pannonici usum necessariorum liber*. Francofurti 1581, zitiert bei Iványi, op. cit. p. 61, Anm. 103. Inhalt s. J.N. Kovachich: *Notitiae praeliminares*... pp. 12–13, seine Kritik ebenda pp. 44–47.

Hungarici; seinen später allgemein gebräuchlichen Titel erhielt es jedoch erst nach der Ausgabe von 1696.³

Die vor fast 400 Jahren begründete Tradition erwies sich als äußerst zählebig. Seit 1584 ist die Sammlung ungarischer Gesetze in zahlreichen Ausgaben erschienen. In der zweiten, der Wiener Ausgabe von 1628, wurde die angesehene Zusammenfassung des feudalen ungarischen Rechts, das Tripartitum von István Werbőczy an die Spitze des Werkes gestellt; 1686 gab der Jesuit Márton Szentiványi ihr den bis heute üblichen Titel und erweiterte sie durch mehrere juristische Abhandlungen; zwischen 1742 und 1751 wurde sie vom Jesuitenpater János Szegedi mit Anmerkungen versehen, der Text selbst in Paragraphen gegliedert.⁴ Die letzte Ausgabe wurde 1896 anlässlich des Millenniums der ungarischen Landnahme begonnen und bis 1947 jährlich durch die neu erlassenen Gesetze ergänzt. Diese „millennare“ Ausgabe (in lateinischer und ungarischer Sprache) war in technischer Hinsicht ausgereifter als die bisherigen, hielt grundsätzlich jedoch an dem im Feudalismus entstandenen Prinzip der Geschlossenheit (*corpus clausum*) fest; sie entsprach weder den Forderungen nach Vollständigkeit, noch denen nach kritischer Texttreue. Die Ansprüche der Geschichtsschreibung machen die Publikation einer neuen kritischen Ausgabe immer dringlicher.

Niemand hat die Mängel des CJH so scharf kritisiert, wie die beiden verdienten Rechtshistoriker an der Wende zum 19. Jahrhundert, Márton György Kovachich und sein Sohn, József Miklós. Die Vorwürfe, die der erste Herausgeber der Quellen der ungarischen Kirchengesetzgebung, Ignác Batthyány, Bischof von Siebenbürgen, gegen Mossóczy vorbrachte, daß er nämlich im wesentlichen den Ilosvay-Kodex kopiert hätte, wurde durch die spätere Literatur widerlegt.⁵ Viel gewichtiger ist die Kritik der beiden Kovachich, wonach der erste Herausgeber des CHJ nicht mit den Originaltexten gearbeitet, sondern die in den handschriftlichen Sammlungen gefundenen Kopien veröffentlicht habe; so seien deren Fehler in die späteren Ausgaben übergegangen und hätten, durch die Tradition verstärkt, die Korrektur des Textes behindert. Trotzdem wurden die Verdienste der Pioniere von József Miklós Kovachich anerkannt: „Utcunque demum Editio haec manca, heterogeneis onerata, et erronea sit, magnum tamen meritum, et gratiae Mossoczio denegari non possunt, quod illam adornaverit, et integra fide, qua potuit, in ea versatus sit, alioquin forte diu etiam Seculo XVII. Editione Decretorum suorum, Hungaria carere debuisset, et meliorem, nequidem Seculo XVIII. privatus aliquis adornasset.“⁶ Es wäre logisch gewesen, wenn im letzten halben Jahrhundert des ungarischen „ancien régime“ ein neues, von den Fehlern bereinigtes Corpus Juris erschienen wäre. Das war eines der großen, jedoch erfolglosen Unternehmen von Márton György Kovachich.

Als Beamter auf einem bescheidenen Posten der Ungarischen Kammer gab er 1789 seine kulturhistorischen Interessen auf und widmete seine ganze Kraft der

³ *Decreta, constitutiones et articuli regum incliyti regni Vngariae, ab anno Domini millesimo trigesimo quinto ad annum post sesquimillesimum octogesimum tertium, publicis comitiis edita.* Cum rerum indice copioso. Tirnaviae 1584. Für die Rolle von Telegdi vgl. Iványi: op. cit. pp. 63–65; der Inhalt der Ausgabe: J.N. Kovachich: *Notitiae praeliminares...* pp. 13–20.

⁴ S. darüber M. Párniczky – J. Bányai: *A magyar Corpus Juris. Az első kiadások forrásai* (Das ungarische Corpus Juris. Die Quellen der ersten Ausgaben). Budapest 1936.

⁵ Ebenda pp. 54–55, Iványi: op. cit. pp. 66–67.

⁶ J.N. Kovachich: *Notitiae praeliminares...* p. 50.

Pflege des historischen ungarischen öffentlichen Rechts. Ein Jahr später, nach dem Mißerfolg der Gewaltpolitik der Gesamtmonarchie und dem Tod Josephs II., als der ständische Reichstag wieder zusammentrat, legte M. G. Kovachich der Öffentlichkeit bereits eine fertige Quellenpublikation vor.⁷ Die *Vestigia Comitiorum* veröffentlichten nicht nur die im *Corpus Juris* fehlenden etwa zwanzig Dekrete, sondern fügten ihnen wertvolle Erklärungen bei. Damit wollte Kovachich seiner Ansicht nach die uralte und ununterbrochene Existenz des ungarischen Reichstags beweisen und widersetzte sich damit der den Absolutismus unterstützenden Auffassung von Grossinger und seines wichtigeren Vorgängers, Kollár. Zu dieser Zeit fand er bereits in breiteren Kreisen moralische und materielle Unterstützung und konnte mit Hilfe der gebildeten Gesellschaft bis zur Jahrhundertwende noch drei Ergänzungsbände veröffentlichen. Schon 1791 gab er den Plan eines Instituts zur Pflege der ungarischen Geschichtswissenschaft bekannt und bezeichnete zugleich als erste Aufgabe dieses „Institutums“ die Vorbereitung einer neuen Ausgabe des lücken- und fehlerhaften und mit Zugaben ohne Gesetzescharakter belasteten CJH. Obwohl das Institut nach kurzem Bestehen als Auswirkung der Reaktion auf die Bewegung der ungarischen Jakobiner zu bestehen aufhörte, arbeitete Kovachich unentwegt an der Sammlung der bisher unbekanntem Gesetze und der geplanten Neuausgabe des *Corpus Juris*.⁸ Seine späteren Publikationen verlegte er bereits unter dem Namen seines Sohnes József Miklós. So wurde anscheinend von Kovachich dem Jüngeren nachgewiesen, daß die Texte im CJH von den ursprünglichen vielfach abweichen.⁹ Unter seinem Namen erschienen später einige unbekannte Dekrete und die auch heute noch oft benutzte Sammlung der in den Kovachich-Ausgaben verstreuten Gesetze.¹⁰

Der Plan einer historisch authentischen und vollständigen neuen Ausgabe des CJH stieß auf den hartnäckigen Widerstand der herrschenden feudalen Klasse und ist selbst bis heute nicht verwirklicht worden. Es ist ergreifend, wie Márton György Kovachich ein Leben lang ohne jede Hoffnung auf Erfolg mit außerordentlichem Mut um die neue Ausgabe gekämpft hat. Um mehr als ein Jahrzehnt nach der ersten Initiative von 1791 wandte er sich mit einem Memorandum an den Erzherzog-Palatin Joseph, in dem er außer der Sammlung der gedruckten Gesetzestexte die Ausforschung der noch verborgenen Manuskripte vorschlug.¹¹ Im Jahre 1804 richtete er unter dem Titel *Nuncium* einen Aufruf an die Adligen

⁷ M. G. Kovachich: *Vestigia comitiorum apud Hungaros ab exordio regni eorum in Pannonia, usque ad hodiernum diem celebratorum*. Budae 1790; ergänzt durch *Supplementum ad Vestigia comitiorum apud Hungaros ab exordio regni eorum in Pannonia, usque ad hodiernum diem celebratorum*. T. I–III. Budae 1798–1801.

⁸ *Institutum historico-diplomaticum...* Pestini 1791, für das CJH p. 174. Über das Institut, Ansichten von Kovachich vgl. E. V. Windisch: Kovachich Márton György és a magyar tudományszervezés első kísérletei (Márton György Kovachich und die ersten Versuche der ungarischen Wissenschaftsplanung). *Századok* 102 (1968) pp. 90–144, besonders 100, 105–106.

⁹ *Lectiones variantes decretorum comitialium*. Pesthini 1816.

¹⁰ *Monumenta veteris legislationis Hungaricae*. Segmentum I–II. Claudiopoli et Zagrabiae 1815; *Sylloge decretorum comitialium inclyti Regni Hungariae*. T. I–II. Pesthini 1818.

¹¹ E. V. Windisch: Kovachich Márton György és a magyarországi levéltári anyag feltárása a XIX. század elején (Márton György Kovachich und die Aufdeckung des Archivmaterials in Ungarn am Anfang des 19. Jahrhunderts). *Lt. Közl.* 37 (1966) p. 74.

und an die Bürger des Landes.¹² Auf dem Reichstag von 1807 ließ er durch seinen noch jungen Sohn ein Verzeichnis der Titel des neuen CJH verteilen,¹³ und drängte auf eine verbesserte Erneuerung der nunmehr vergriffenen alten Ausgabe; statt ihm Interesse und Unterstützung angedeihen zu lassen, wurde Anzeige gegen ihn erstattet. Auch die Verteilung der unter dem Namen des Sohnes veröffentlichten neueren Mitteilungen als Freixemplare hatte keinen Erfolg, wie der Verfasser bitter bemerkt: „...haud dubium est, plura istorum opusculorum exemplaria, succedendae herbae Nicotianae, quam lectioni, deservivisse, quod nec sumptus ad ea compingenda, nec animus ad inspicienda convertendi esse viderentur“.¹⁴

Erst 1810 gelang es Kovachich, eine Rundreise durch das Land zu machen. Anscheinend machte er sich auf den Weg, um die Arbeit der banderialen Deputation zu fördern, tatsächlich aber [und jetzt mit der seinem Wunsch entsprechenden Anweisung des Landesrichters (Judex Curiae)] mit der Aufgabe, die Reichstagsdekrete zu sammeln und das neue CJH vorzubereiten. Seine wiederholten, sich über das ganze Gebiet des damaligen Ungarn und Siebenbürgens erstreckenden Reisen, hatten reiche Erfolge. Wie er in seinem zusammenfassenden Bericht von 1813 schrieb, entdeckte er 33 Originaldekrete aus dem 14.–16. Jahrhundert und 36 Kodizes mit Gesetzestexten.¹⁵ Es ist begreiflich, daß sich Kovachich und sein Sohn durch den Erfolg angespornt, in den ersten Jahren des Zeitalters der Heiligen Allianz in wiederholten Denkschriften an die zuständigen Organe des ständischen Ungarn wandten: an den Erzherzog-Palatin Joseph, an den Landesrichter (Judex Curiae) József Ürményi und an Staatsminister Joseph Vallis; der Vater gab sogar für die Auffindung der noch latenten Dekrete 6 000 Flugblätter an die Bürger des Vaterlandes heraus. Ihre Vorschläge trafen 1816–1817 beim Zensor und beim Statthaltereirat auf Abweisung, ja wurden von letzterem sogar als „unreife und gefährliche Hirngespinnste eines waghalsigen Schriftstellers“ gebrandmarkt.¹⁶ Auch das Flugblatt mit dem Titel *Provocatio* stieß nur auf Gleichgültigkeit. Die Schrift „*Notitiae praeliminaires*“, die 1820 unter dem Namen des Sohnes erschien und das Programm des neuen CJH noch unterschiedener verkündete, hatte keinen Erfolg.¹⁷ Als die Pester Universitäts-Druckerei das *Corpus Juris* 1822 von neuem verlegte, enthielt es bezeichnenderweise lediglich die Dekrete, die der Jesuitenprofessor János Szegedi in seiner Ausgabe vom 18. Jahrhundert veröffentlicht hatte, ergänzt lediglich durch die seitdem erlassenen.¹⁸ Die großangelegte Gesetzesausgabe und Agitation der beiden Kovachich fand also nur taube Ohren. Es schien wirklich gefährlich zu sein, daß durch die Sammelarbeit die in den überlieferten Gesetzestexten enthaltenen und auf deren extensiver Auslegung fußenden Vorrechte der ungari-

¹² *Nuncium ad excelsos Regni proceres et universos patriae cives* ... Budae 1804, dazu Windisch: op. cit., *Századok* 102 (1968) pp. 138–139.

¹³ *Lineamenta apparatusum circa Corpus decretorum* ... Budae 1807.

¹⁴ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminaires* ... p. 144; Geschichte der Bestrebungen der beiden Kovachich, ebenda pp. 135–151.

¹⁵ Windisch: op. cit. *Lt. Közl.* 37 (1966) pp. 84–94.

¹⁶ Die Vorlagen J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminaires* ... pp. 151–207, darunter der Entwurf der neuen Ausgabe pp. 158–173.

¹⁷ Windisch: op. cit. *Lt. Közl.* 37 (1966) p. 100.

¹⁸ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminaires* ... pp. 417–422; Párniczky–Bátyka: op. cit. p. 78.

sehen Geistlichkeit und des Adels durch ein neu zum Vorschein kommendes Dekret unter Umständen erschüttert werden konnten. Diese Furcht verhinderte, daß die fehlenden Gesetze nach Ansicht der Kovachich „iure postliminii“ in das alte Corpus Juris eingefügt wurden. In dieser Besorgnis zeigt sich der Klasseninhalt der Lehre vom Gepräge „corpus clausum“ der Gesetzessammlung. Daher konnte der Sohn József Miklós, als ihm nach mehr als einem halben Jahrhundert der Pionierarbeit des Vaters die letzte Ausgabe des CJH im Zeitalter des Feudalismus übertragen wurde, nichts von den Vorschlägen seines Vaters verwirklichen. Die dreibändige Ausgabe (1844–1847) weicht von den älteren insoweit ab, als die fremden Einschübe in einem gesonderten (dritten) Band zusammengefaßt wurden und József Miklós Kovachich das neue Register verfaßte.¹⁹ Wenn die strenge Geschlossenheit des CJH für das feudal-ständische Ungarn bezeichnend war, ist die Beibehaltung dieses Prinzips nicht weniger charakteristisch für die bürgerliche Periode nach dem Ausgleich (1867). Wenzel, Raffay, Kérészy und Molnár erklärten sich für das überlieferte System, und auch die bis heute verwendete Millenniumsausgabe des CJH teilt die nicht aufgenommenen Texte ebenfalls in Fußnoten mit.²⁰ Nach den Kovachich' nahm auch das Interesse an der Suche nach neuen Dekreten ab. Neues haben nur Ferdinand Knauz mit der Veröffentlichung des Gesetzes des Reichstags von Temesvár im Oktober 1397 und Imre Hajnik mit der des Gesetzes nach dem 27. August 1386 gebracht,²¹ und hier müssen die Publikationen für das 11. Jahrhundert von Levente Závodszy und Emma Bartoniek erwähnt werden, wobei letztere wirklich vorbildlich ist.²² Leider wurde die Zahl der zur Verfügung stehenden Handschriften durch die zwei Weltkriege verringert, während die Möglichkeit, neue zu entdecken, minimal ist. Es gibt jedoch einige Dekrete, die zuerst in dieser Ausgabe veröffentlicht werden. Die geschilderte Situation der Textauffindung unterstreicht die Bedeutung der Sammelarbeit von Ferenc Döry.

Aber nicht nur die Verwirklichung der von den Kovachich' aufgestellten Forderung nach einer „collectio completa“, nach der möglichen Wiederherstellung der Vollständigkeit stießen im bürgerlichen Ungarn auf außergewöhnliche Schwierigkeiten, sondern die allgemeine juristische Auffassung verneinte auch die Korrektur der gemeinkundig gewordenen Texte. Kovachich der Jüngere argumentierte vergebens, daß die einfache Kopie im Prozeßverfahren nicht als Beweis akzeptiert wird, während „textum, in Corpore Juris expressum, esse tantum copias copiarum, et harum quidem nimis erronearum.“²³ Das sogenannte Corpus Juris – das Attribut stammt von József Hajnóczy, dem Märtyrer des bürgerlichen Fortschritts und Mitarbeiter von Kovachich dem Älteren – hat den ungarischen Feudalismus überlebt und auch das Horthy-Zeitalter bestand hartnäckig auf ihm. Der damals angesehene Rechtshistoriker József Illés z. B. wandte

¹⁹ Ebenda pp. 78–79.

²⁰ Die Äußerungen in der Literatur ebenda pp. 92–93.

²¹ S. bei den betreffenden Dekreten.

²² L. Závodszy: *A Szent István, Szent László és Kálmán korabeli törvények és zsinati határozatok forrásai* (Quellen der Gesetze und Konzilienbeschlüsse aus dem Zeitalter von Stephan dem Heiligen, Ladislaus dem Heiligen und Koloman). Budapest 1904; E. Bartoniek: *Szent István törvényeinek XII. századi kézírata. Az Admonti Kódex* (Das Manuskript der Gesetze Stephans des Heiligen aus dem 12. Jahrhundert. Der Admonter Kodex). Budapest 1935.

²³ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminaries* ... p. 168.

sich gegen die Einfügung der neu entdeckten Texte, ja sogar gegen die Korrektur der Texte. „Eine solche Erweiterung des Textes hätte den Wert einer neuen Ausgabe nicht erhöht, sondern herabgesetzt, wie eine Umformung des Textes in der Weise, daß man durch die Sammlung authentischer Originaltexte aller Handschriftensammlungen die möglichst vollendeten Texte der Gesetze feststellen hätte wollen. Auch hier muß die sanktionierende Wirkung der Überlieferung anerkannt werden.“²⁴

Neben der Anerkennung der Verdienste beider Pioniere können wir nicht verschweigen, daß nicht einmal sie den sich selbst auferlegten Forderungen der „collectio correcta“ völlig entsprochen haben. So geübt sie auch immer im Lesen der Originaltexte waren, ihre Abschriften enthalten trotzdem zahlreiche Fehler. In einer Zeit, da kirchliche und weltliche Würdenträger, Familien des Hoch- und Mitteladels ihre Archive eifersüchtig hüteten, mußten zur Auffindung der Originaltexte mehrjährige Reisen unternommen werden. Da auf ihren in 6000 Exemplaren erlassenen Aufruf trotz der versprochenen Belohnung nur zwei Antworten eingegangen waren,²⁵ konnten sie nicht daran denken, alle Exemplare zu vergleichen, sondern mußten sich mit der Veröffentlichung einiger Varianten begnügen. Da sie die Ergänzung des CJH als ihre vornehmliche Aufgabe betrachteten, beschäftigten sie sich mit den in der Gesetzesammlung zusammengefaßten Texten allenfalls in Form von „lectiones variantes“ - Veröffentlichungen, ihre neuen Ausgaben haben sie nur geplant, jedoch nicht verwirklicht. So muß die moderne kritische Ausgabe auch die Texte der beiden Kovachich' gründlich kontrollieren.

Ihre vierte Forderung, die „collectio authentica“ ist heute bereits gegenstandslos. Die korrigierte Ausgabe der Gesetze sollte nämlich durch einen Reichstagsausschuß oder – wenn die „Dieta“ gerade nicht tagte – durch die königliche Kurie überprüft werden und der Herrscher selbst sollte die Urkunde für die Authentizität erlassen.²⁶ Wäre der Plan der Kovachich' zu ihrer Zeit verwirklicht worden, wäre er sinnvoll gewesen, denn das CJH hatte ja teilweise noch gültige Rechtsregeln zum Inhalt. Ihr Mißerfolg rührte vor allem daher, daß sie den Anspruch historischer Treue auch bei Texten erhoben, die mit entscheidenden Klasseninteressen verbunden waren. Der Auffassung des CJH als historische Quelle hätte im bürgerlichen Zeitalter grundsätzlich kein Hindernis im Wege stehen können, denn was von den Gesetzen aus der Zeit vor 1848 noch Rechtskraft hatte – in der Millenniumsausgabe war das mit größeren Buchstaben gedruckt worden –, konnte nunmehr lediglich vom Gesichtspunkt der „Urverfassung“ in Rede kommen. Heute jedoch, befreit von den Schranken des Feudalismus und des mit feudalen Überbleibseln belasteten bürgerlichen Zeitalters, betrachten wir die Dekrete lediglich als geschichtliche und rechtsgeschichtliche Quellen und wollen verwirklichen, was die von Hajnóczy inspirierten Kovachich' geplant und wogegen die führenden Rechtshistoriker der Konterrevolution protestiert hatten. Unsere Publikation ist eine prinzipielle Stellungnahme gegen die bis zur Befreiung gültige Lehre vom „corpus clausum“ und will – durch Beseiti-

²⁴ *Bevezetés a magyar jog történetébe* (Einführung in die Geschichte des ungarischen Rechts). 2. Ausgabe. Budapest 1930, p. 279, zitiert von Pánczky-Bátyka: op. cit. p. 94.

²⁵ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminaries* ... p. 145.

²⁶ Ebenda pp. 171–172.

gung zahlreicher Fehlerquellen²⁷ – der Geschichtsforschung und dem Unterricht praktische Hilfe leisten.

Für unsere Veröffentlichung gilt also auch weiterhin die Forderung nach einer „collectio authentica“, jedoch im Sinne der historischen Authentizität der Texte. Sie will auch den Forderungen nach einer „collectio completa“ und „correcta“ in dem heute möglichen Umfange entsprechen, dem Gesichtspunkt der „collectio pura“ Geltung zu verschaffen, stößt jedoch auf außerordentliche Schwierigkeiten. Als die Pioniere 1816 den Plan der neuen CJH-Ausgabe unterbreiteten, legten sie als ersten Grundsatz fest: „Hanc editionem nonnisi Decreta Regum, et Constitutiones Statuum et OO. [=Ordinum] Regni, in generalibus Comitii condita, ingredientur: excludentur proinde omnia heterogenea, per privatos Editores, propria autoritate Corpori Juris Hungarici, hactenus perperam immixta...“²⁸ Soweit dies bedeutet, die den Gesetzen seit Telegdi – zum besseren Verkauf – angeschlossenen biographischen und archontologischen Angaben, „regulae iuris“, rechtswissenschaftlichen Abhandlungen, Eidesformeln usw. wegzulassen, ist die Bestrebung richtig. Das Problem wird dort schwierig, wo wir den Begriff des Dekrets – und dadurch den Bereich der Publikation – bestimmen müssen.

BEGRIFF, WIRKUNG UND GESELLSCHAFTLICHE ROLLE DES DEKRETS

„Puram Collectionem Decretorum talem esse volo, cui nihil admixtum sit, quod evidenter pateat, non esse Decretum Comitiale.“²⁹ So äußerte sich Kovachich der Jüngere und ergänzte das CJH ausschließlich durch Reichstagsbeschlüsse: „In ipsam Collectionem nihil adoptavi, quod sive Rex, sive Regnicolae, occasione generalium Comitiorum, non conclusissent, quod proinde, hoc titulo, pro lege communi stabilitum non fuisset...“³⁰ Das war der bis zum Ende konsequente prinzipielle Standpunkt von Vater und Sohn; er stammte von der nunmehr überholten Auffassung, wonach die Gesetze seit der Gründung des ungarischen Staates auf den Reichstagen erlassen wurden. M.G. Kovachich betonte bereits in seiner ersten großen Quellenpublikation als Antwort auf die Erörterungen eines an sich unbedeutenden Verfassers, F.R. Grossinger, der die Existenz der frühen ungarischen Reichstage leugnete: „Haud igitur assertum hoc iuribus Regni perquam praejudiciosum, et audax, evidentiis convelli potuit, quam si Vestigia Comitiorum ab initio Reipublicae nostrae celebratorum paulo attentius relegeremus, quae deinceps nullum relinquent dubium, quin usus Comitiorum perpetuo vigerit, Decretaque longe plura in illis condita sint, quam ille contendat.“³¹

²⁷ Einige Beispiele in unserem folgenden Artikel: A Mohács előtti magyar törvények kritikai kiadásáról (Über die kritische Ausgabe der ungarischen Gesetze aus der Zeit vor Mohács). *Levéltári Híradó* 10/2 (1960) pp. 45–49.

²⁸ J.N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* ... p. 158.

²⁹ Ebenda p. 70.

³⁰ Ebenda p. 8.

³¹ M.G. Kovachich: *Vestigia comitiorum* ... p. LXXV.

Diese heute als naiv zu betrachtende Auffassung steht nur scheinbar im Gegensatz dazu, daß die beiden Kovachich' mit historischer Anschauung zu ihrem Stoff griffen. Auch sie waren Kinder ihrer Zeit, und der Vater trat eben in dem Jahre vor die Öffentlichkeit (1790), als der ständische Reichstag begleitet vom Jubel des Adels nach 250 Jahren wieder zusammentrat, um die in den letzten Jahrzehnten der Regierung Maria Theresias mit stiller Zähigkeit, von Joseph II. aber offen beiseite geschobene ständische Verfassung wiederherzustellen. Im weiteren Verlauf ihres Lebens wurden sie Zeugen, wie der Reichstag zum bloßen Mechanismus der Steuer- und Militärbewilligung wurde und dann nach der Krise von 1811 wieder verschwand. Das Janusgesicht der ständischen Verfassung ist allgemein bekannt; sie sanktionierte die Ausbeutung Millionen Weidmännlicher Ungarns und verteidigte die Selbständigkeit des Landes. Und trotz ihrer – meist formellen – Kritik an der ständischen Gesetzgebung erblickten die beiden Kovachich' in dem Reichstag das Palladium der Freiheit Ungarns, die seit uralter Zeit unveränderten verfassungsmäßigen Rahmen. Haben sie denn nicht im Tripartitum (II. 3) gelesen, daß die „condendae legis ... facultas“ mit der Flekehrung der Ungarn zum christlichen Glauben auf den König überging, er sie jedoch nur mit Zustimmung des „populus“, also der Prälaten, Magnaten und Adligen ausüben durfte? Besagte das nicht auch ein späteres positives Gesetz, der Gesetzesartikel XVIII v. J. 1635?

Das Dekret als übereinstimmende Willenserklärung von König und Reichstag auslegend, wollten die Kovachich' – sonst konsequent – in die geplante Ausgabe des CJH Texte wie den Kammervertrag vom 2. Februar 1342, das (Städte-) Dekret vom 15. April 1405, die vor dem 5. April 1411 erlassene Finanzverordnung oder die Verordnung vom 12. März 1435 über das Heerwesen nicht aufnehmen.³² Und gerade diese Strenge zeigt, wie wenig wir ihnen in unserer Veröffentlichung folgen können. Der ungarische feudale Reichstag entstand bekanntlich im Laufe des 13. Jahrhunderts, sein erstes bekanntes Dekret stammt aus dem Jahre 1267; würden wir also lediglich den Spuren der „vestigia comitorum“ folgen, müßten wir die außergewöhnlich bedeutende Gesetzgebung des 11. Jahrhunderts ausschließen. Noch lange Zeit nachdem der Reichstag als Institution zustande gekommen war, wurde es kein Verfassungsgrundsatz, daß der König für das ganze Land verbindliche Normen nur mit dessen Übereinstimmung setzen konnte. Wie unser Band gerade zeigt, wurde dieses Prinzip als Ergebnis der wechselvollen Kämpfe, die die herrschenden Schichten untereinander und mit dem König führten, um die Mitte des 15. Jahrhunderts spruchreif; seine Rückblendung auf ältere Zeiten wäre also ein unhistorisches, den Kreis der Quellen grundlos einschränkendes Vorgehen.

Mit der überlieferten Auffassung, die auch die Redakteure des millenniumen CJH vertraten, brach als erster Ferenc Döry. Nach einem Überblick über die auf Ersuchen der Prälaten, Magnaten und der Adligen im 13. Jahrhundert erlassenen Dekrete erklärte er, daß diese „zweifellos als Gesetze angesehen werden können, es gibt jedoch königliche Dekrete mit allgemein verbindlichen Bestimmungen, die nicht vom Reichstag, sondern lediglich aufgrund einer Besprechung mit dem Hochadel oder jenen, die gerade am königlichen Hof anwesend waren, erlassen worden sind. Der Reichstag war nämlich nicht immer, vor allem nicht in drin-

³² S. für ausführliche Beweisführung: J.N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* ... pp. 108–125.

genden Fällen einzuberufen, wenn sich die Notwendigkeit einer Regelung allgemeinen Charakters ergab oder aber der König hatte gar nicht die Absicht, ihn einzuberufen. Die so erlassenen königlichen Dekrete können im eigentlichen Sinne des Wortes nicht Gesetze genannt werden, ob jedoch in bezug auf Rechtsgültigkeit zwischen ihnen und den auf dem Reichstag erlassenen Gesetzen irgendein Unterschied bestand, ist nicht zu beweisen. Die mittelalterliche ungarische Auffassung kannte noch keinen verfassungsrechtlichen Unterschied zwischen Gesetz und Verordnung des Königs. Weder im positiven Gesetz noch im Gewohnheitsrecht wurde abgegrenzt, in welchen Angelegenheiten der König allein vorgehen konnte, ohne den Reichstag zu befragen und in welchen dessen Zustimmung erforderlich war. Die nicht auf dem Reichstag erlassenen königlichen Dekrete, z. B. das von Sigismund vom Jahre 1397 über die Freizügigkeit der Leibeigenen, waren rechtlich ebenso verbindlich wie die Gesetze; aus rechtsgeschichtlicher Sicht beurteilt kann meiner Meinung nach nicht beanstandet werden, daß wir diese als Ergänzung in die Ausgabe der ungarischen Gesetze des Mittelalters aufnehmen, natürlich nur solche, die an alle Einwohner des Landes gerichtet sind und die Gesamtheit berühren.³³ Diejenigen traditionell aufgenommenen Texte, die dieser Forderung nicht entsprechen (wie die sog. Admonitiones König Stephans oder der Kammervertrag von 1342) wollte Döry im Anhang veröffentlichen.

Dem prinzipiellen Standpunkt von Döry kam um die Jahrhundertwende István Zsindely nahe, der erklärte: „Es ist richtiger, die Unterscheidung hier noch nicht nach der Form, sondern nach dem Inhalt durchzuführen.“³⁴ Der Inhalt ist in der Tat der einzige Wegweiser bei der Beurteilung der Gesetzgebung der Anjous und Sigismunds. Im 14. Jahrhundert muß als Dekret jede allgemeingültige Norm angesehen werden, die der König entweder mit seinem Rat (prelati et barones) oder auf Ersuchen bzw. mit Zustimmung der engeren oder breiteren Versammlung des Adels erlassen hat. Obgleich die Folgen der mittelalterlichen Idee vom „alten guten Recht“ auch noch im 15. Jahrhundert zu spüren waren, beanspruchten die letzten Arpaden nach dem Studium des römischen Rechts bewußt die Gesetzgebungsgewalt und Karl I. von Anjou hat die bestehende Rechtsgewohnheit aufgrund der „plenitudo potestatis“ von den 1320er Jahren ab entschieden abgeändert. Seine Kanzlei verkündete stolz, daß nach dem Vorbild des Naturrechts „leges per ora principum promulgata divinitus processerunt“, während sein Sohn, Ludwig I., das Parlament des vorübergehend eroberten Neapel 1348 als „lex animata in terris“ einberief.³⁵

Trotzdem sind relativ wenige Spuren der Gesetzgebung der Anjous im 14. Jahrhundert erhalten geblieben. Dies ist teils der spärlichen Überlieferung zuzuschreiben, ist doch das erste Dekret unseres Bandes in einem Formelbuch aus dem 14. Jahrhundert auf uns gekommen, und zwar ohne die auf die Gesetzge-

³³ In dem für die Einleitung der vorliegenden Veröffentlichung bestimmten Text.

³⁴ *Magyar alkotmány az Anjouk és Zsigmond alatt* (Ungarische Verfassung zur Zeit der Anjous und Sigismunds). Sárospatak 1899, p. 39. Anm. 3. Seines Erachtens sind nur die Dekrete vom 21. Dezember 1404 und 17. März 1427 keine Gesetze.

³⁵ Die Angaben s. Gy. Bónis: *Petrus de Vinea leveleskönyve Magyarországon* (Der Briefsteller von Petrus de Vinea in Ungarn). *Filológiai Közlemények* 4 (1958) pp. 188–190; für das römische Recht, ders.: *Einflüsse des römischen Rechts in Ungarn*. *Ius Romanum Medii Aevi*, Pars V, 10, Mediolani 1964, § 21.

bung hinweisenden Formen und ohne Datum. Zum Teil jedoch war die Rolle der allgemeingültigen Normen (*statuta, decreta*) noch nicht so bedeutend, wie die der fast den ganzen Bereich des Privat- und Strafrechts umfassenden Rechtsgewohnheiten bzw. der königlichen Verfügungen (*mandata, edicta*) in konkreten Fällen oder der gewährten Sonderrechte (*privilegia*). Wenn der Herrscher auch erklärte, daß er die Macht habe, allgemeine Normen zu schaffen, wollte er dennoch die Rechtsverhältnisse nicht so umfassend regeln wie Friedrich II. in Sizilien oder Karl IV. in Böhmen. Abgesehen vom Reichstag im Jahre 1351 erstreckte sich die Gesetzgebung eigentlich nur auf zwei Gebiete: auf die Regelung von Rechtsprechung und Finanzverwaltung. Und eben in der letzteren zeigt sich der Vorteil des inhaltlichen Aspektes gegenüber dem formellen am deutlichsten. Die Kammerpachtverträge (1335–1345) wollten die beiden Kovachich' aus der Sammlung der Gesetze ausschließen. Dies wäre jedoch – mit den Worten von Mitteis – die Anwendung einer veralteten Dogmatik, heute besteht ja rechtsgeschichtlich in der Wirkung von Gesetz, Vertrag und Urteil kaum ein Unterschied.³⁶ Obwohl der Vertrag zwischen König und Pächter der Münzprägkammer und lediglich für jeweils ein Jahr geschlossen wurde, enthielt er für Münzwesen und Geldverkehr allgemeine Normen und drohte den Untertanen für den Fall der Verletzung schwere Strafen an! So kann nicht beanstandet werden, wenn wir – nach dem Vorbild des CJH – auch diese Kammerverträge in die Dekrete aufnehmen.

Die Verwüstungen, die Türkenkriege und innere Zwistigkeiten jahrhundertlang in unserem Urkundenmaterial verursacht haben, rechtfertigen, daß wir auch die Hinweise auf die verschollenen Dekrete sammeln und das Bild der Gesetzgebung des erfaßten Zeitalters durch sie ergänzen. Unsere jahrzehntelange Forschungsarbeit deckte Spuren mehrerer verschollener Dekrete auf, trotzdem können wir nicht den Anspruch der Vollständigkeit erheben. (So ist die Filmsammlung des Ungarischen Staatsarchivs bisher noch nicht systematisch durchgesehen worden.) Diese Hinweise gibt unser Sammelband in Form von Regesten, ihre Datierung kann nur ein „terminus ante quem“ sein. Wir glauben jedoch, daß das allgemeine Bild durch Außerachtlassung dieses Materials unvollständig wäre, wüßten wir doch für das Zeitalter der Anjous nicht, daß der König am 31. Oktober 1328 über die Jurisdiktion des Patriominalgerichts und vor 1382 in den Beschränkungen der Präfektion eine allgemeine Regelung getroffen hat.

Auf wen sich der Herrscher bei der Ausübung der Gesetzgebungsgewalt stützen wollte, war vor der Entstehung des Ständestaates vollkommen seiner Einsicht überlassen. Die Mitwirkung einer möglichst großen und vornehmen Gemeinschaft schien schon deshalb wünschenswert, damit möglichst breite Kreise der herrschenden Klasse die Durchführung des Beschlusses als ihre eigene Sache betrachteten.³⁷ Das Dekret jedoch, das König und Rat erließen, war nicht weniger verbindlich. Die Vertretung des ganzen „Landes“, also die Mitwirkung des Reichstages wurde in dem Falle für notwendig gehalten, wenn es sich um Erneuerung der „Freiheit“ des Landes handelte. So hat sich auch unter den Dekreten

³⁶ H. Mitteis: Politische Verträge im Mittelalter. *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte*, Germ. Abt. 67 (1950) pp. 127–128.

³⁷ S. für die Praxis der Beratung J. Holub: *Quod omnes tangit ... Revue historique de droit français et étranger*⁴ 28 (1951) pp. 97–102.

eine gewisse Hierarchie herausgebildet, an deren Spitze die Sicherung der „Freiheiten“ stand. Ihre Überlieferung können wir zweieinhalb Jahrhunderte hindurch verfolgen.

Die für die „servientes regis“, die bedeutendste Komponente des späteren mittleren und niederen Adels erlassene berühmte Goldene Bulle von 1222³⁸ wurde von König Ludwig I. nach der erfolgreichen Beendigung des Feldzuges von Neapel 1351 auf dem Reichstag auf Ersuchen „baronum necnon procerum et nobilium regni nostri cetus et universitatis ydemptitas“ erneuert und erweitert. Nach seinem Tode hat seine Tochter Maria am 22. Juni 1384 diese beiden Gesetze wiederum auf dem Reichstag auf Wunsch zweier aus den Reihen der Abgeordneten entsandten „fideles ambasiatores“ transsumiert und in ihrem Dekret vom 14. November 1385 durch einen allgemeinen Hinweis bekräftigt. Aus Marias Transsumpt gelangten die hochgeschätzten Texte in das Dekret des Reichstages von Temesvár von Oktober 1397, jedoch nicht mehr in ihrem ursprünglichen Zusammenhang, sondern mit den zahlreichen neuen Bestimmungen gleichsam in eine einheitliche Ordnung gefaßt. Die frühere Tradition der Freiheitsbriefe wurde über die grundsätzliche Erneuerung von Albert vom 29. Mai 1439 bis Wladislaw I. weitergeführt, der am 20. Juli 1440 auf Ersuchen zahlreicher „prelati, barones, comites, milites, proceres et nobiles regni“ wieder die Freiheitsbriefe von 1222 und 1351 transsumiert und um vier Artikel ergänzt hat. Die Reihe wurde dann mit dem 1464 auf dem Krönungs-Reichstag Matthias' I. erlassenen Gesetz abgeschlossen.

Gegenüber diesen zweifellos feierlichsten rechtsichernden Dekreten haben die Anjous entweder mit ihrem Rat (*prelati et barones*) oder mit diesem und den zu gewissen Anlässen versammelten Adligen (*nobiles*) im Einverständnis über Rechtsprechung, Währungsreform, Präfektion oder eine zu regelnde aktuelle Angelegenheit verfügt. Der Kreis der an der Rechtsgebung Beteiligten war während Sigismunds Regierungszeit noch mannigfaltiger. Die große Zahl der in diesem Band veröffentlichten Dekrete bzw. Fragmente deutet darauf hin, daß sich Sigismunds Rechtsgebung auf einen viel breiteren Kreis erstreckt hat, als die seiner Vorfahren; so wissen wir aus dem zweiten Quartal des Jahres 1405 allein von drei Dekreten! Während die hohe Geistlichkeit durch die Veränderlichkeit seiner Kirchenpolitik öfter an der Rechtsgebung nicht teilnahm – das war ja der Fall bereits bei dem Dekret von 1351 – erscheint neben dem Hochadel immer mehr, fast gesetzmäßig die Gruppe des wohlhabenderen mittleren Adels (*proceres*), wenn der seit Maria üblich gewordene repräsentative Reichstag nicht zusammentrat. Dabei ist die gesetzgebende Tätigkeit des Königs nach Zweck und Anlaß sehr unterschiedlich: so erläßt er das Städtegesetz vom 15. April 1405 „convocatis... civitatum, oppidorum et liberarum villarum [regiarum] nunciis et legatis“, das die Gerichtsbarkeit in eigener Sache verbotende Dekret vom 23. Juli 1421 „unacum prelati et baronibus proceribusque“ während der Ausübung der Rechtsprechungsgewalt nach einer zeitgenössischen Mitteilung auf der Generalversammlung des Komitats Pozsony. Das Dekret vom 3. September 1421 über die Gerichtsbarkeit in Sachen des Adels erließ er auf einer mit demselben Gremium, jedoch in Buda abgehaltenen Gerichtsversammlung, die Gesetze der

³⁸ Ihre Ausgaben s. I. Szentpétery: *Regesta regum stirpis Arpadianae critico-diplomatica*. T. I. 1001–1270. Budapestini 1923–1930, Nr. 379.

Jahre 1427 und 1430 wiederum durch Heranziehung des Rates. Demgegenüber stellt das *Decretum Maius* von 1435 – obgleich es nicht in die Reihe der Erneuerungen der Freiheiten einzufügen ist – ein Gesetz von bleibender Geltung dar und will die Rechtsverhältnisse eines breiten Kreises regeln, deshalb entstand es in Anwesenheit der Magnaten und der Abgesandten der Komitate „*totum corpus ... regni cum plena facultate absentium representantium*“.

Es wäre ein Anachronismus, in dieser äußerst wechselvollen Praxis eine Regel, ein den Kreis der an der Gesetzgebung Beteiligten oder ein das Verfahren bestimmendes Prinzip suchen zu wollen. Ebenso verfehlt wäre es, diejenigen Produkte der Rechtsgebung auszuschließen, die nicht die Willenserklärung des Königs und der Vertretung des ständischen „Landes“ enthalten. Der zunehmend politisch bewußte Adel und das Bürgertum in den Komitaten und Städten, die immer unentbehrlichere Ständevertretung sind neben den zahlreichen Sorgen der Großmachtspolitik Sigismunds zu einem Faktor herangewachsen, den die Nachfolger des Kaisers: Albert, Wladislaw I. und später Ladislaw V. sicher nicht mehr außer acht lassen können. Die Zeitalter der Krisen oder die Abwesenheit des Herrschers verweisen den Rat und den von ihm einberufenen Adel auf die eigene Initiative; so wird das auf die Zeit nach dem 27. August 1386 datierbare Dekret während Marias Gefangenschaft durch den Reichstag, das vom 21. Juli 1417 auf Anweisung und im Namen des abwesenden Königs Sigismund durch den Rat mit dem „*proceres*“ der Komitate, das nach dem Tode von Wladislaw I. am 7. Mai 1445 erlassene Gesetz durch „*universi prelati, barones, milites, nobiles ac civitatenses regnicoleque*“ erlassen. Ein einziges bekanntes Dekret (13. Juni 1446) wird im Namen des Regenten János Hunyadi datiert, sonst werden die Gesetze des Interregnums bereits im Namen der versammelten Stände erlassen, während die von 1454/55, in Abwesenheit des Königs, im Namen Ladislaus' V.

Die obige Begriffsbestimmung des Dekrets müssen wir also im Hinblick auf 1386 und das Interregnum um die Mitte des 15. Jahrhunderts folgendermaßen erweitern: eine Verfügung allgemeiner Gültigkeit, erlassen durch den König, bzw. das die oberste Staatsgewalt ausübende Organ. Der Herrscher – besonders Sigismund – bezieht bei der Rechtsgebung sehr elastisch alle diejenigen in seinen Rat ein, deren Teilnahme er für die Abfassung und Gültigkeit der Beschlüsse für wünschenswert hält. So können wir außer dem (Städte-)Dekret vom 15. April 1405 auf das am 20. Januar 1432 erlassene Gesetz über die Wertbeziehung zwischen größerem und kleinerem Denar hinweisen, das Sigismund außer mit den namentlich aufgezählten Prälaten und Baronen „*diversorum comitatum ... portioribus nobilibus*“ noch mit den aus neun Städten versammelten „*iudicibus et iuratis civibus*“ erörterte. Von diesem Gesichtspunkt sind jene Gesetzesvorlagen bedeutend, die wir natürlich nicht als Dekrete betrachten können, und – unter Angabe des Charakters der *propositio* – im Appendix veröffentlichen.

Auf das Datum aller drei läßt sich aus dem Inhalt schließen: sie sind 1415/17, 1432/33, bzw. im März 1454 entstanden, alle drei ließ der im Ausland weilende König seinem im Lande fungierenden Rat zugehen. Vom Gesichtspunkt des Prozesses der Rechtsgebung ragt vor allem das sog. *Regestrum* von Siena hervor, darin behandelt Sigismund nämlich die Art der Erörterung der Propositionen, Einberufung und Stellungnahme der Komitatsversammlungen, die ihre Deputierten auf dem späteren Reichstag zu vertreten hatten. Die im Vergleich zum 14. Jahrhundert bereits breitere gesellschaftliche Basis, auf die sich das Gesetz um

die Mitte des 15. Jahrhunderts gern beruft, macht den Reichstag durch die bis zur Festlegung der Befugnisse des Staatsoberhauptes während des Interregnums reichende Gesetzgebung bereits unerlässlich. Von Jahr zu Jahr, sozusagen vor unseren Augen, entwickelt sich die Struktur des Ständestaates und damit jener Begriff des Dekrets, den die Kovachich' noch als von Anfang an bestehend betrachteten.

Auch in diesem Zeitalter ist die Gesetzgebung ein Spiegel der mittelalterlichen Gesellschaft; die uns überlieferten Dekrete und die Berufungen auf die verlorenen erwähnen gewöhnlich, welche Schichten bei ihrem Entstehen mitgewirkt haben. In diesem anderthalb Jahrhundert sind die Erzbischöfe und Diözesanbischöfe (*prelati*) sowie die höchsten Würdenträger und größten Grundbesitzer des Landes (*barones*) durch ihre materielle Kraft und ihr politisches Gewicht geradezu unerlässliche Faktoren bei der Schaffung allgemeingültiger Rechtsnormen. Bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, als der Terminus *consilium* allgemein üblich wurde, ist der Ausdruck „*prelati et barones*“ mit dem königlichen Rat gleichbedeutend. Nur in einem einzigen Fall, in der auf Ersuchen der adligen Armee im Felde erlassenen Rechtsnorm vom 10. August 1324, fehlt die Erwähnung der *barones*. Die *prelati* wiederum kommen unter den Gesetzgebern nicht vor, wenn das Dekret den Interessen ihres Standes, „der Freiheit der Kirche“ widerspricht. Sie verweigern ihre Beteiligung in gar nicht unbedeutenden Fällen: sie fehlen im Dekret vom 11. Dezember 1351, das die Goldene Bulle erneuerte, in dessen neuer Ausgabe vom 22. Juni 1384, im „Gnadenbrief“ vom 8. Oktober 1403 sowie in der Rechtsregel vom 23. Juni 1405, die die Befreiung des Adels vom Zehnten zuerst verkündete. So groß auch ihr Ansehen gewesen sein mag, gibt es doch kein Zeichen dafür, daß es ohne sie unmöglich gewesen wäre, ein Dekret rechtsgültig zu erlassen. Das Fernbleiben des Klerus in den erwähnten Fällen hielten die Zeitgenossen für ebenso natürlich wie ihre Enthaltung bei der Verhängung der Todesstrafe.

Die Adligen oder ihre Deputierten sind bis zu den 1430er Jahren bei weitem nicht so notwendige Faktoren der Gesetzgebung. Nicht, daß sie in den Dekreten des 14. und des frühen 15. Jahrhunderts vollständig fehlten, sie bilden in denen von 1351 und 1384 sogar die „Gesamtheit des Landes“ (*universitatis idemptitas*), 1385 und 1397 erscheinen vier Deputierte aus jedem Komitat und treten für ihre Auftraggeber „*plena potestate*“ auf. Im Dekret vom 8. März 1435 kommen sie als „*totum corpus regni representantes*“ vor. Erfordert jedoch ein Problem dringende Regelung, so kann der König mit seinem Rat ohne Mitwirkung des Adels vorgehen. Daß die Adligen seit 1432 unter den Schöpfern der Gesetze nicht fehlen, zeigt ihr gestiegenes politisches Gewicht. (Zwischen 1440 und 1445 werden sie – vielleicht beeinflußt durch die polnische Kanzlei – des öfteren auch „Ritter“, *milites* genannt, oder die Gesetze sprechen von „Rittern und Adligen“.) Wenn es darum geht, die Meinung des Adels zum Ausdruck zu bringen, dann erscheinen nicht die Kleingrundbesitzer vor dem König, sondern diejenigen, die im Lande tonangebend sind, die Wohlhabenden: *potiores nobiles* (z. B. 1385, 1432). Die sich in den Gesetzen seit 1351 oft wiederholende Bezeichnung dieser vermögenden Adelschicht ist *proceres*. Es ist zu beobachten, daß die Texte 1385 und einige Jahrzehnte danach auch dann auf die Teilnahme der *proceres* hinweisen, wenn sie die Adligen nicht erwähnen; seit 1439 kommen beide Ausdrücke nebeneinander vor, gewöhnlich in der Form *proceres et nobiles*. Daß es

sich hier aber eher um Synonyme handelt, zeigt der Ausdruck *potiores proceres* in mehreren Dekreten aus der Zeit Sigismunds (August und Oktober 1397, 15. April, [vor dem 24. April] 1405, 20. Januar 1407, 21. Juli 1417). Auf den Reichstagen erscheinen also die wohlhabenderen, vornehmeren Adligen, nicht aber zwei gesonderte Schichten. Die Gesetze von der Mitte des 15. Jahrhunderts, die sicherheitshalber auch durch persönlichen Eid und Klausel bestätigt wurden, führen sie einzeln an. Dagegen wird das Anhören der städtischen Deputierten nur dann für notwendig gehalten, wenn die Regelung ihre Interessen direkt berührt (15. April 1405, 20. Januar 1432, 7. Mai 1445). Die große Mehrheit des Landes, die Bewohner der Marktgemeinden und Dörfer bleibt jedoch vom Kreis der Gesetzgeber vollständig ausgeschlossen; nicht einmal der Ausdruck „*ac alii possessionati homines*“ im Dekret vom 13. Juni 1446, der wohl eine breitere Auslegung erlaubt, deutet über den Kreis der herrschenden Klasse hinaus.

Wir möchten gern den Weg von der gesetzgebenden Absicht bis zur Inartikulation näher kennen, leider jedoch sind unsere Quellen gerade in dieser Hinsicht sehr unscharf. Die Initiative konnte vom König, vom Rat oder vom Reichstag ausgehen. Es besteht kaum die Möglichkeit, die Debatten im Rat verfolgen zu können; in dem auf uns gekommenen Text spricht der König und weist auf die Besprechungen mit seinen Prälaten und Baronen hin. Wie gesagt, dies ist nicht nur historisch von Bedeutung, sondern hatte zu seiner Zeit auch einen propagandistischen Zweck. Auf jeden Fall können wir annehmen, daß die Ratsdekrete von jenem engen Kreis ausgegangen sind, der das ständische Ungarn tatsächlich regiert hat. Zur Zeit Sigismunds zeichnet sich das Profil einzelner einflußreicher Mitglieder des Rates bereits deutlicher ab, ohne daß wir einzelne Rechtsnormen als ihr persönliches Werk betrachten können. Die beiden Propositionen des Königs (1415/1417, 1432/1433) demonstrieren sehr eindrucksvoll, wie er bestrebt war, seine Pläne durch Argumentation vom Reichstag annehmen zu lassen. Was die ständische Initiative anbelangt, erscheint diese bereits in der Anjou-Zeit und greift eigentlich auf die politische Praxis des ausgehenden 13. Jahrhunderts zurück. Charakteristisch ist das Dekret vom 10. August 1324, das Karl I. auf den ausdrücklichen Wunsch von „*universi nobiles in expeditione generali existentes*“ erließ: „*a nobis postularunt*“! Bei der Erteilung und Erneuerung der Freiheitsbriefe sind die im Namen der „Gesamtheit des Landes“ auftretenden Adligen Antragsteller: *supplicantes* (1351, 1384, 1439, 1440), wobei dies tatsächlich eine gewichtigere Forderung darstellt als ein bloßes Ersuchen. Es ist auffallend, daß dieses „Ersuchen“ des Adels durch schriftliche Tradition belegt werden konnte. Die Alegate verfügten 1351 über die Goldene Bulle, 1384, 1397 und 1439 über den Text des Dekrets Ludwigs I., sie hatten sogar 1440 in einem *libellus* vier vorherige Gesetze zur Bestätigung eingereicht! Der auf Hunyadis Seite stehende mittlere und niedere Adel ging mit dem nachträglich ins Gesetz aufgenommenen Programm zum Reichstag von 1446, und die Stände „*presentarunt articulos*“ auch im Jahre 1453. Ein eigenes Organ zur Erledigung der schriftlichen Arbeiten hatten sie nicht, aus späteren Angaben jedoch kann man darauf schließen, daß Schrift- und Rechtskudige der Kurie, die Protonotare, diese Arbeit ausgeführt haben.

Obgleich die Initiative in zahlreichen Fällen vom Adel ausging und er seine Forderungen schriftlich festzulegen wünschte, wurde die Abfassung des Dekrets von der Kanzlei des Herrschers erledigt, und offensichtlich ziemlich freizügig. So

konnte der König nicht nur bei den Verhandlungen Zugeständnisse für Zugeständnisse verlangen, sondern auch die ihm genehmen Änderungen am endgültigen Text durch dieses Schreiborgan ausführen lassen. Ein gutes Beispiel für eine solche Modifizierung ist das Gesetz von Temesvár vom Oktober 1397. Der Reichstag wünschte offensichtlich die Erneuerung der Goldenen Bulle, der König drängte auf militärische und finanzielle Reformen. Als Ergebnis des Kompromisses wurde der teils kaum mehr verständliche Text von 1222 in das neue Dekret eingearbeitet, wobei außer den veralteten Teilen auch das Widerstandsrecht (*ius resistendi*) weggelassen wurde! Da das Dekret vollständig in einer königlichen Urkunde erschien, konnte nachträglich niemand mehr an den veröffentlichten Text rühren.

Da sich in dieser Periode kein einheitlicher Begriff des Dekrets entwickelte, hatte es nicht einmal einen allgemein anerkannten Namen. Die Bezeichnung des Gesetzes *statutum seu decretum* (um 1320) blieb auch späterhin gültig. Der Akt der Verfügung wird in den Rechtsregeln von Karl I. mit dem Verb *statuere* ausgedrückt, andererseits heißt der Befehl zur Durchführung *edictum regium*. Neben diesen Worten nennt sich das sehr anspruchsvolle Gesetz vom 8. März 1435 „*constitutiones, statuta et leges perpetuo durature*“, um die Mitte des Jahrhunderts bahnt sich dagegen der bescheidenere Name *articuli* seinen Weg, allenfalls mit dem Hinweis auf den Gesetzescharakter: *articuli decretati* (1447). In den Rechtsregeln in Form von Anweisungen, treten natürlich die Worte *edictum* und *mandamus* in den Vordergrund (31. August 1405, 20. Januar 1407, 23. Juli und 3. September 1421). Eine gesonderte Klausel kommt zu einigen Gesetzen um die Mitte des 15. Jahrhunderts, deren Einhaltung nunmehr nicht nur die oberste Staatsgewalt, sondern auch die anderen Erlassung beteiligten Stände garantieren (29. Mai 1439, 18. April 1444, 7. Mai 1445). Alle diese Variationen kommen auch in der Urkundenform zum Ausdruck.

Das Dekret erscheint in äußerst unterschiedlicher Gestalt, eine besondere dekretale Form gibt es jedoch nicht. Der Wille der Staatsgewalt allgemeiner Geltung wird in der typischen Urkundenform, dem Privileg oder Patent zum Ausdruck gebracht. Ein Überblick über die Periode zeigt, daß die Rechtsregeln, die die Freiheiten des Adels zum Inhalt haben bzw. solche gewähren, in die Form des vollwertigen Privilegs gekleidet werden. Den Originalexemplaren der Dekrete von 1351, 1384 und 1435 ist das *sigillum duplex authenticum* angehängt und diese geben auch die Würdenreihe. Das Dekret vom 29. Mai 1439, gleichfalls mit dem Charakter eines Freiheitsbriefes, trägt jedoch dieses Siegel nicht und wird lediglich durch ein *sigillum secretum* bestätigt. Die anderen, bis zu Sigismunds Tode erlassenen Gesetze haben – soweit wir ihr Original kennen – die Urkundenform des Patentes. In den 1440 beginnenden „unsicheren Zeiten“ ist die Form weiterhin privilegial (1440, 1444), doch fehlt die Würdenreihe. Die natürliche Bestätigung der Gesetze des Interregnums stellt das Landessiegel (*sigillum universitatis regni Hungarie*) dar, um der größeren Sicherheit halber bringen jedoch auch die Anwesenden ihre Siegel an der Urkunde an, zumindest wird es im Text berichtet (1444, 1445). Es ist auffallend, daß Hunyadi das Dekret vom 13. Juni 1446 mit seinem Woiwodensiegel versieht, das vor allem sein Versprechen enthält, die Schranken seiner Macht zu achten. Ladislaus V. versieht sein Dekret von 1453 wiederum nur mit dem Geheimsiegel, weil er kein großes Siegel hatte. Eine Aufzählung der Würdenträger ist nach 1435 nirgends mehr zu finden; statt dessen

verleihen die ständischen Garantieurkunden bzw. Klauseln der Verfügung den nötigen Nachdruck. Die Lage ist also durch die Suche nach Formen gekennzeichnet. Dasselbe gilt auch für die Commissionsvermerke, die auf den Mandaten Anfang des 15. Jahrhunderts erscheinen. Obgleich kein Anzeichen dafür vorhanden ist, daß die Gültigkeit des Dekrets von der Teilnahme einer breiteren beratenden Körperschaft abhängig gemacht worden wäre, könnte vielleicht der erwähnte Gesichtspunkt ein Grund gewesen sein, der *commissio propria domini regis* (z.B. 23. Juli 1421) die Worte *ex deliberatione prelatorum et baronum* (17. September 1439), sogar *ac regnicolarum* (Durchführungsverordnung von März 1443) hinzuzufügen.

Die erhöhte Gesetzgebung, die Erweiterung ihrer gesellschaftlichen Basis, steigerte im 15. Jahrhundert die Bedeutung des Dekrets. Mit Recht machte F. Eckhart darauf aufmerksam, daß die mittelalterlichen Gesetze nicht wie heutige betrachtet werden dürfen und daß wir gegenüber dem in den Urkunden zum Ausdruck kommenden Rechtsleben eher Rechtsprogramme erblicken müssen.³⁹ Die konkrete Untersuchung, die er vorschlug, ist sehr angezeigt. Eben vom Gesichtspunkte der Geltung waren wir bestrebt, die Anführungen der im Band veröffentlichten Dekrete zusammenzustellen; aus diesen ist ersichtlich, daß sie gegenüber den sporadischen Hinweisen in der Anjou-Periode vom Anfang des 15. Jahrhunderts an häufiger, in den 1440er Jahren regelmäßig werden. Wir können also daran denken, daß das Gesetz – in der feudalen Anarchie – in unserer Periode zunehmend zur Geltung kam. Voraussetzung dafür war die entsprechende Promulgation. Die auf den Originalexemplaren lesbaren Vermerke beweisen, daß die Promulgation gewöhnlich durch Zusendung an die Komitate erfolgte, zuerst bei dem um 1320 entstandenen Gesetz. Besonders aber die Ratsdekrete der Jahre 1400–1410 beweisen, daß die Gesetze außerdem auch in breitem Kreis bekanntgemacht wurden, wie das vom 21. Juli 1417 verkündet: „volumus per fora et alia loca publica ubivis... palam facere proclamari“.

Die einzige zeitgenössische juristische Abhandlung über die Stellung des Dekrets unter den Rechtsquellen ist im Formelbuch von Somogyvár enthalten. Wie schon früher nachgewiesen,⁴⁰ wurde die um 1460/70 in der königlichen Kurie verfaßte Formelsammlung in den 1480er Jahren abgeschrieben und mit den Texten der dort verfaßten oder hinterlegten Urkunden erweitert. Die seit der *Ars Notaria* vom 14. Jahrhundert einzig dastehenden rechtlichen Glossen sind in dem von der königlichen Kurie stammenden Teil zu finden, können jedoch auch aus der Zeit vor 1460/70 stammen wie eben der folgende Text zeigt. Diese stehen nach den Formeln für die Aufhebung des Prozesses (*condescensio litis*) und knüpfen an sie an. Die in unseren Regesten mit der Nummer 372a versehene, bisher nicht veröffentlichte Glosse lautet:⁴¹

„Notandum est hic, ut sequitur: quod sic bene attendat notarius, quomodo et qualiter in processibus litium condescendant cause, aliquando cum iudicio regali

³⁹ Jog- és alkotmánytörténet (Rechts- und Verfassungsgeschichte), in: *A magyar történetírás új útjai* (Neue Wege der ungarischen Geschichtsschreibung). Budapest 1931, pp. 285–286.

⁴⁰ A Somogyvári Formuláskönyv, in: *Emlékkönyv Kelemen Lajos születésének 80. évfordulójára* (Das Formelbuch von Somogyvár. Festschrift für Lajos Kelemen zu seinem 80. Geburtstag). Kolozsvár 1957, pp. 117–133.

⁴¹ Bolyai-Dokumentationsbibliothek. Marosvásárhely (Tirgu-Mures), MS. 374. fol. 223v–224v. Meine Regesten im Rippl-Rónai Museum, Kaposvár.

secundum consuetudinem regni et quandocunque sine iudicio iuxta statu[tu]m regni sedatur actio agentis de novo inchoanda. Nam pretextu cuiuscunque statuti quid actor in agendo neglexerit, salva pena alicuius iudicii poterit resarcire causam suam de novo inchoando, cum statutum regium ad notitiam omnium evidenter non possit publicari. Secundum autem consuetudinem quilibet causidicus de lege regni expertus debet esse et procedere in causa secundum eandem, ne aliquit in laudanda consuetudine obmittat in agendo, ac de cetero hoc cum gravamine, sicut superius seriose est narratum, possit resarcire.

Et sic differentia est inter legem et consuetudinem, ac ius et decretum. Lex enim debet firmari secundum originem regni, quicquid est sanctitum per sanctos patres. Consuetudo vero secundum seriem status, ut quilibet de suo statu consuetudinem debet allegare, ut hodie Bude, cras Albe et sic de singulis. Decretum vero intelligitur solum de rege, et tamen decretum debet semper convenire cum consuetudine bona, et durabit, si fuerit extra consuetudinem, usque tempus regis ipsius. Ius siquidem semper debet habere locum suum et comprehendit omnia premissa secundum deum et eius iustitiam, quicquid agitur in iudicio debet adimplere (!) secundum iura salubriter, et per iudicem ordinarium non obstantibus consuetudinibus, decretis et legibus quibuscunque, reddendo unicuique quod suum est.

Dum vero sedente iudice pro tribunali in aliqua civitate vel alio loco querulans de aliqua re ex parte alicuius secundum legem iudicium habere voluerit, extunc non advertat consuetudinem, sed legem. In casu, si talis iudex factum ipsius querulantis fide vidisset occultata, adhuc non debet sententiam immediate fulminare, nisi secundum legem ipsius loci evidentibus documentis admissis, secundum institutiones sanctorum patrum predictorum. Et econverso si causa ipsa per consuetudinem debuerit terminari, omnibus legibus originalibus pretermissis advertat approbatam consuetudinem illius loci et causam ipsam concludat per eandem. Ubi autem omnis lex et consuetudo in aliqua causa introduceretur et necesse esset per decretum causam aliquam terminare, extunc semotis legibus et consuetudinibus quibuscunque decretum debet firmari et stabiliri, ne ipsius decreti ymmo potius regis edicti transgressores videantur et inobedientes. Quod si quis iudicium in solio sedens iustitie et aliquis querulans per aliquem offensus conspectui ipsius iudicis se presentaret ab eodem iustitiam postulando, idemque iudex certa fide et plena veritate sibi patefacta sua propria contemplatione de offensione ipsius querulantis publice fieret edoctus, extunc talis iudex secundum deum sed et iustitiam, postergatis omnibus premissis et nullis documentis et probationibus admissis contra reum sententiam debet ferre,⁴² et hoc est iure etc."

Diese Rechtsquellenlehre ist typisch „mittelalterlich“, widerspricht nicht nur den Grundsätzen des bürgerlichen Staates, sondern auch denen der absoluten Monarchie. Ziehen wir zu ihrer Auslegung die beachtenswerten Thesen von H. Krause über die Dauer und Vergänglichkeit des mittelalterlichen Rechts heran. Nach der überlieferten Auffassung erwartete man vom Recht, daß es „alt und gut“ sei, doch haben einzelne und Körperschaften ihre Privilegien wiederholt vom Herrscher erneuern lassen, um gegen Änderungen gesichert zu sein. So wurden zwei Schichten übereinandergelagert: die des „alten“ und die des „neuen“ Rechts, und dem neuen, mit dem Herrscher vergehenden Recht, gelang es

⁴² Litt.: firme.

nur durch das Gewohnheitsrecht in den Kreis der „alten“ – also zeitlos geltenden – Normen aufzusteigen. Letztere wurden ursprünglich als „lex“ bezeichnet, wie in unserer kleinen Abhandlung. Das bis heute wirksame System der Rechtsquellenlehre baute das, römische Elemente enthaltende, kanonische Recht auf dem festen Grund der päpstlichen Gesetzgebung auf. Im neuen System gibt es keine Schichtung mehr von „altem“ und „neuem“ Recht. Das Gesetz ist nicht personengebunden, „lex semper loquitur“, der Nachfolger kann jedoch stets die Normen des Vorgängers abändern. Schließlich in der Fassung von Baldus, der die Lehre des sich vom 12. Jahrhundert an entwickelnden kanonischen Rechts übernahm, „lex posterior derogat legibus prioribus“. Durch die allmähliche Übernahme dieser Grundsätze entstand die moderne Rechtsquellenlehre, die sich jedoch erst im 19. Jahrhundert vollkommen durchsetzte.⁴³

Auch das Formelbuch von Somogyvár ist mit Hilfe der traditionellen Auffassung zu verstehen. Die Glosse spricht nur von der lokalen Rechtsgewohnheit (*consuetudo*), für das Landesgewohnheitsrecht steht *lex*, was bei weitem nicht dem positiven Recht entspricht. *Lex* ist ein Gesetz, das – tatsächlich oder nach allgemeiner Ansicht – von früheren Königen erlassen und in der Praxis akzeptiert worden ist. Diese Auslegung des Tradition gewordenen, „verjährten“ Gesetzes erklärt die Einleitung zahlreicher, Rechtsprinzipien enthaltender Formeln (*consuetudinaria lege regni requirente*), so die abwechselnde Verwendung der Wörter *consuetudo* und *lex* als Synonyma, den Ausdruck *statuta et consuetudines inducere* des Gesetzesartikels XVII vom 15. April 1405 oder das Versprechen der ständischen Garantieurkunde, die am Nachtage des Dekrets vom 29. Mai 1438 ausgestellt wurde, wonach die Stände außer der errungenen keine weiteren Konzessionen *in consuetudinem et legem* zu inartikulieren wünschen, schließlich selbst die Erklärung des Tripartitums (II. 6), daß die andauernde Praxis von den Beschlüssen fast aller alten Herrscher *aliquod legis* in das Gewohnheitsrecht übernahm! Für die Verwirklichung des Dekrets ergibt sich daraus, daß es nach dem Tode des Herrschers nur durch Übergang in die Praxis im Gewohnheitsrecht aufrechterhalten bleiben kann.

Der Rangunterschied von *lex* und *decretum* wird in der zitierten Glosse damit begründet, daß letzteres kaum bekannt wird, für das Nichtkennen der Dekrete also keine Strafe angedroht werden könne. Noch überraschender ist die Argumentation, daß der Kläger die Möglichkeit habe, unter den Rechtsquellen zu wählen, die Beurteilung des Rechtsfalles nach uraltem Gewohnheitsrecht, lokaler Gewohnheit, königlichem Dekret oder nach der allgemeinen Gerechtigkeit zu beantragen. (Für eine solche Wahl geben wir ein Beispiel in Verbindung mit dem Gesetzesartikel VII v. J. 1453.) Auf ein und denselben Fall können also mehrere, unter Umständen alle vier Rechtsquellen angewendet werden, und der Richter wird in solchen Fällen in eine schwierige Lage versetzt. Aus der Glosse geht hervor, daß er der Klageschrift entsprechend zwischen der in die Praxis übergegangenen uralten Regelung (*lex*) und dem lokalen Gewohnheitsrecht wählen muß. Die anderen beiden Regelungen werden jedoch nicht mehr durch den Wunsch des Klägers zur Richtschnur für die Entscheidung. Werden die Beschlüsse des

⁴³ H. Krause: Dauer und Vergänglichkeit im mittelalterlichen Recht. *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte*, Germ. Abt. 75 (1958) pp. 206–251; vgl. ders.: *Kaiserrecht und Rezeption*. Abhandlungen der Heidelberger Akademie d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 1952, 1. Abh.

Königs angerufen, so müssen sie, da der weltlichen Macht Gehorsam gebührt, angewendet werden, selbst dann, wenn sie – wie aus der Definition ersichtlich ist – dem „guten“ Gewohnheitsrecht widersprechen. Das *ius* aber, das göttliche Recht und Billigkeit ausdrückt, muß er unter Hintansetzung jeder anderen Rechtsquelle anwenden, da er – als Mensch des Mittelalters – der sittlichen Weltordnung, die sich ihm durch das Naturrecht offenbart, größeren Gehorsam schuldet als den Befehlen der weltlichen Macht.

Statt der Hierarchie der Rechtsquellen bestand also im überlieferten System des mittelalterlichen ungarischen Rechts die Konkurrenz zwischen den Rechtsquellen. Daß das nicht nur in den Kanzleien des Königs und in denen der glaubwürdigen Orte der Fall war, sondern auch im Rechtsleben, beweist die königliche Bestätigung des Tripartitums; danach zogen einige Prozeßführer zur Unterstützung ihrer Standpunkte das Gewohnheitsrecht des Landes, andere die Gesetze heran, und sogar unter den rechtskundigsten Männern entstand ein großer Wettstreit in der Auslegung von *leges*, *consuetudines* und *constitutiones*. Das führte dazu, daß diejenigen, die nicht mit Argumenten und Beweisführung siegen konnten, mit ihrer bewaffneten Gefolgschaft (d. i. ihren *familiares*) vor Gericht erschienen und es so auf ihre Seite zu bringen versuchten. Diese Erscheinung haben wir früher nicht ohne Grund als Kampf zwischen Gesetz und Gewohnheitsrecht bezeichnet,⁴⁴ dazu konnte es jedoch erst dann kommen, als die Häufigkeit der geschriebenen Gesetzgebung und seine Ausdehnung auf einen breiteren Kreis die Überlegenheit des Gewohnheitsrechts erschüttert und den Weg für das Primat des Gesetzes geebnet hatte. Das Gesetz rückte in den Vordergrund, weil sich der Herrscher in der Rechtsgebung jetzt bereits auf breite Schichten der Gesellschaft stützte, auf den sich der Unsicherheit im Gewohnheitsrecht und noch mehr der feudalen Anarchie widersetzenden Kleinadel und das Bürgertum.

Die Forderung, das Gewohnheitsrecht bewußt beiseite zu legen, die Rechtsverhältnisse gesetzlich zu regeln, bringen die Prinzipien der Dekrete vom 15. April, 31. August 1405 und vom 8. Mai 1435 klar zum Ausdruck. Nicht zufällig zieht Sigismund ebenfalls in den 1400er Jahren die Vertreter der Städte und Dörfer in die sie berührende Rechtsgebung ein und schickt das so entstandene Dekret zur Genehmigung – wie es im Falle des Komitats Pest-Pilis zu belegen ist – auch den Komitaten zu. Nicht zufällig erwähnen auch die Gesetze dieser Jahre konsequent die öffentliche Verkündung der Rechtsregeln. Zur gleichen Zeit tritt zum erstenmal die Forderung nach der Beständigkeit des Gesetzes auf, nicht in der Form der bis dahin üblichen utopistischen Klausel der „ewigen Gültigkeit“, sondern indem das Dekret gültig ist, bis der Gesetzgeber es abändert. Zwei Rechtsregeln erklären über ihre Gültigkeit fast übereinstimmend „*presenti decreto nostro immutato vel irrevocato per expressum*“ (6. April 1404) bzw. „*durante huiusmodi generali nostro decreto et per expressum non revocato*“ (vor dem 1. November 1410). Ein ähnliches Bestreben ist dem in unruhigen Zeiten erlassenen Art. XVI vom 25. März 1447 zu entnehmen, wonach die zwei Dekrete des Vorjahres „*demptis hiis, que per modernas constitutiones immutabuntur*“ gültig bleiben. Das sind Ansprüche, Bestrebungen, aber noch keine voll-

⁴⁴ Törvény és szokás a Hármaskönyvben (Gesetz und Gewohnheit im Tripartitum), in: *Werbőczy István*. Kolozsvár 1942, pp. 121–140.

kommen gültigen Grundsätze, für die ihre Vertreter noch mit der überlieferten Auffassung kämpfen müssen.

War das Dekret nur zu Lebzeiten des Königs verbindlich, der es erlassen hatte? Ein gewichtiges Argument, die Einleitung des *Decretum Maius* 1486 von Matthias spricht dafür, daß bei der Weihe jedes Königs neue, den älteren widersprechende Gesetze erlassen wurden, und dafür würde auch die Neuausgabe und Bestätigung alter Gesetze sprechen. Dies war schon in unserer älteren Fachliteratur eine strittige Frage.⁴⁵ Die Glosse des Formelbuchs von Somogyvár gibt die Antwort in echt mittelalterlichem Geist. Das Dekret als eine Verfügung des Herrschers ist zu seinen Lebzeiten auf jeden Fall verbindlich, da die Untertanen sich ihm nicht zu widersetzen wagen. Nach seinem Tode jedoch kommt die Kraft des überlieferten Gewohnheitsrechts zur Geltung: wenn es diesem entspricht, wie es prinzipiell der Fall sein sollte, wird daraus eine *lex*, ein „Beschluß des heiligen Königs“, dessen Gültigkeit nur durch *ius*, das göttliche Recht, übertroffen wird; wenn es ihm nicht entspricht, hört seine Gültigkeit auf und das alte, gute Recht bleibt unverletzt bestehen. Aus der Glosse geht natürlich nicht hervor, daß die Auslegung des Gewohnheitsrechts immer von den gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen abhängt, „gut“ ist also, was die regierende Schicht der herrschenden Klasse für gut hält.

Die Kräfte, die für die Geltung des Gesetzes eintraten, mußten diese überlieferte Auffassung besiegen. Allen Anzeichen nach zeigte sich die Wende zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Die Komitate und Städte haben den Text des in der oben erwähnten Weise verkündeten Gesetzes sorgfältig aufbewahrt; für erstere genügt es auf die zahlreichen authentischen Originalexemplare des Dekrets von 1351, für letztere auf die des Dekrets vom 15. April 1405 hinzuweisen, die bei den adligen bzw. bürgerlichen Gemeinschaften erhalten geblieben sind. Sie konnten die in ihren Archiven aufbewahrten Texte gelegentlich nützlich verwenden; so sehen wir beim Artikel LXI des auf Oktober 1397 datierbaren Dekrets von Temesvár, daß die Gemeinschaft der Komitate Zágráb und Körös das Gesetz vorgelegt haben, und beim Artikel III des Dekrets vom 15. April 1405 ist zu beobachten, daß die Bürger der Stadt Zágráb sogar nach dreißig Jahren das Originalexemplar vorlegen konnten. Nicht weniger behütet wurden die authentischen Exemplare von jenen Magnaten, denen – laut Bestätigung der Rückvermerke – diese zugestellt worden waren, so wurde ein Absatz von Artikel VII des Dekrets vom 8. März 1435 durch den Palatin 1446 in authentischem Transsumpt ausgegeben. Dieser Fall erhält besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß diese Urkunde fast ein Jahrzehnt nach Sigismunds Tod ausgestellt wurde.

Von den 1400er Jahren an griffen König und Untertanen vor allem auf die Gesetzesartikel zurück, die eine Frist setzten. Das ist verständlich, denn mit Ablauf der Frist gingen ja in der Regel Grundbesitzrechte verloren. So hat man sich unseres Wissens auf den Ablauf der für die Rückkehr in Treue zum König im Art. IX vom 8. Oktober 1403 gesetzten Frist bis 1409 berufen. Auf das vor dem 24. April 1405 über die Vorlage und die Bestätigung der Urkunden erlassene (verloren gegangene) Dekret wurde in zahlreichen Fällen hingewiesen, 1409 wurde

⁴⁵ Im Leben des Königs wirksam: G. Ferdinandy: *Az arany bulla* (Die Goldene Bulle). Budapest 1899, pp. 142, 155; F. Eckhart: *Magyar alkotmány- és jogtörténet* (Ungarische Verfassungs- und Rechtsgeschichte). Budapest 1947, p. 187, darüber hinaus noch: B. Schiller: *A Hármaskönyv jogforrástana* (Quellenlehre des Tripartitums). Budapest 1902, pp. 42–44.

in Ungarn, 1412 in Siebenbürgen aufgrund dessen eine allgemeine Untersuchung durchgeführt. Besonders häufig wurde die Berufung auf die Gesetze von 1444 an, als die Gesetzgebung unter den Verhältnissen der feudalen Anarchie bzw. des Interregnums immer neue Termine für die Rückgabe der besetzten Landgüter festlegte und – was wir kaum erwarten würden – zahlreiche Grundherren der Rechtsregel auch Genüge leisteten. Das Dekret von [März] 1451, das von besitzrechtlichen Streitfällen handelt, kennen wir gerade aus solchen Anführungen. Das gegen die Anarchie kämpfende Lager, in dem auch die politisch entscheidende Schicht des Mitteladels stand, ließ vom Art. XXV des Dekrets vom 18. April 1444 an wiederholt die *evocatio cum insinuatione* im Gesetz festlegen, die die rasche Erledigung der Eigenmächtigkeitsprozesse sicherte, und hatte damit (nach Verkündung des zitierten Gesetzesartikels) Erfolg. Der Artikel XV des Dekrets vom 25. März 1447, der dasselbe zum Inhalt hatte, wurde auch nach der Thronbesteigung Ladislaus' V. angerufen.

In der Gesetzgebung des 15. Jahrhunderts beobachten wir auch, daß einzelne früher erlassene Bestimmungen erneuert werden. Diese Erscheinung bietet Anlaß zu zwei entgegengesetzten Schlußfolgerungen: einerseits, daß das alte Gesetz nicht eingehalten wurde, andererseits jedoch auch dazu, daß das Ansehen des Dekrets jenen Personen, die für gewisse politisch-rechtliche Ziele kämpften, bereits etwas bedeutete. Diese Beobachtung wird unterstützt durch die fast wortwörtliche Neuausgabe des Dekrets vom 3. August 1397 über die Freizügigkeit der Leibeigenen (Art. XIV–XVI vom 24. Mai 1405 und concl., 20. Januar 1407, 26. Juli 1409) bzw. dessen verkürzte Anführung (Art. VI vom 15. April 1405), durch das Auftreten gegen die für das Begräbnis eines ermordeten Menschen unberechtigt eingeholte Mark der Erzdechanten im Art. II v. J. 1351, und wieder im Art. XXXIV vom 29. Mai 1439 oder die Wiederholung von Sigismunds Gebührensregelung im Art. X vom 8. März 1435, im Art. XXV des Dekrets vom 25. März 1447. Vergessen wir jedoch nicht, wenn sich nicht Textstellen von Gesetzen, sondern Rechtsgrundsätze Jahrzehnte hindurch wiederholten, konnten diese in der Praxis nicht ohne Wirkung bleiben, so wurde das adlige Komitat zuerst durch den Art. LIII des Dekrets vom Oktober 1397 in die Vergeltung der Eigenmächtigkeit eingeschaltet, und dieser wurde in den Urkunden auch oft zitiert; später haben die Art. III–IV vom 8. März 1435 und die diese wiederholenden Art. XXIX–XXX vom 29. Mai 1439 auch das Verfahren bereits ausführlich umschrieben.

Auch aus den königlichen Urkunden mit der Klausel *non obstante*, von denen es aus der Zeit der Anjous und Sigismunds ziemlich viele gibt, können wir eine doppelte Lehre ziehen. Einerseits, daß der König sich nicht nur berechtigt fühlte, Gesetze zu erlassen, sondern sich auch über sie hinwegzusetzen, andererseits daß die Unverbrüchlichkeit des Gesetzes – innerhalb der erwähnten Schranken – im allgemeinen Bewußtsein lebte. Schon die Kovachich' haben beobachtet, daß Ludwig I. die Artikel VI und VIII kurz nachdem sie erlassen worden waren, übergang. Im Zusammenhang mit dem Artikel XLIX des Dekrets vom Oktober 1397 lebten nicht nur die Berufungen auf die Unterlassung der Besitzeinziehung bis 1409 fort, sondern auch eine Urkunde, in der Sigismund einen bevorzugten Gefolgsmann auch von der Gültigkeit künftiger ähnlicher Gesetze befreite! Bei den Artikeln LVIII und LXIII desselben Dekrets treffen wir *non obstante*-Urkunden. Diese zeigen – so scheint es – vor allem den Gebrauch des königlichen

Begnadigungsrechtes, das ebenfalls eng mit seiner gesetzgebenden Gewalt verbunden ist; wie es von ihm abhing, wessen Mitwirkung er beim Erlaß der Rechtsregel wünschte, ebenso konnte er gegebenenfalls mit seinem Rat eine *lex specialis* erlassen. Daß diese *non obstante*-Klausel bei dem zunehmenden Ansehen des Gesetzes notwendig war, dafür bietet eine Urkunde von 1436 das beste Beispiel; darin sieht der König von der Anwendung des mehr als dreißig Jahre früher, vor dem 24. April 1405 erlassenen Dekrets über die Vorlegung der Urkunden ab.

Das Ansehen des Dekrets zeigen auch jene – bei den einzelnen Artikeln dargelegten – Fälle, in denen es tatsächlich durchgeführt wurde. Wir können gerade die Anwendung der Artikel VI, XLVIII und XLIX des – wie im vorigen Absatz erwähnt – mehrmals übergangenen Dekrets vom Oktober 1397 aufzeigen, obgleich diese außer der militärischen Konskription die Rücknahme von Benefizien und Grundbesitz anordnen. In diesen und ähnlichen Fällen dürfen wir die wortwörtliche Anwendung des Gesetzes wie es im Zeitalter der absoluten Monarchie oder im bürgerlichen Staat üblich ist, nicht voraussetzen. In jedem Fall müssen wir beachten, welche Kräfte das einmal erlassene Dekret durchzuführen wünschten oder im Gegenteil in Vergessenheit geraten lassen wollten. So sehen wir, daß Artikel I vom 21. Dezember 1404 über die Regelung der Besitzverhältnisse mit bedeutenden Verzerrungen auch noch 1437 angewendet, während das Gesetz vom 23. Juli 1421, das die Rechtsprechung in der eigenen Sache verbot, einige Jahre später ausgedehnt interpretiert wurde. Gleichfalls für die extensive Auslegung finden wir ein Beispiel in Verbindung mit dem Artikel XVII vom Jahre 1445. Es ist selbstverständlich, daß zum Dekret über die Steuereinzahlung vom März 1443 eine Durchführungsanweisung verfaßt wurde, es kann jedoch um die Mitte des 15. Jahrhunderts als Neuigkeit gelten, daß zur Verwirklichung des Dekrets vom 7. Mai 1445 eine besondere partielle Versammlung der oberen Landesteile nach Szina im Komitat Abaúj einberufen wurde. Die Durchführung aber war – was ebenfalls auf das Widersprüchliche der Entwicklung hinweist – auch in diesem Falle mit Änderungen und mit Anpassung an die örtlichen Verhältnisse verbunden.

Kehren wir schließlich zur Glosse aus dem Formelbuch von Somogyvár zurück. Die zunehmende Bedeutung des Dekrets im Rechtsleben wurde durch die Tatsache eingeschränkt, daß es im Bewußtsein der Menschen dem *ius* unterworfen war, dessentwillen der Richter – nach unserer Quelle – selbst dem Befehl des mächtigen Königs zuwiderhandeln mußte. Die Identifizierung dieses Begriffs ist nicht schwer; der Richter hat „nach Gott und seiner Gerechtigkeit“ zu entscheiden und jedem das seine zu geben, muß also gegenüber den Normen des positiven Rechts das göttliche Recht und das Naturrecht anwenden. Es ist allgemein bekannt, wie vertraute Begriffe das von Gottes Fügung abgeleitete und vor allem im kanonischen Recht zum Ausdruck kommende *ius divinum* und das die Grundsätze der Gerechtigkeit und Billigkeit vertretende *ius naturale* in der Gedankenwelt des mittelalterlichen Menschen waren. Für ersteres finden wir zahlreiche Hinweise in allen sich auf kirchliche Angelegenheiten beziehenden Quellen, für letzteres besonders in den die Rechte der Frauen (*dos, quarta*) behandelnden Urkunden. Als Offenbarung des Naturrechts, des *ius*, können wir auch die sich ständig wiederholende Formel auffassen, wonach der glaubwürdige Ort *communi iustitia requirente (suadente, observata)* dem Bekennenden oder Protestierenden

die Urkunde erteilt.⁴⁶ Kein Gesetz verpflichtet das Kapitel oder den Konvent zur Beurkundung des Geständnisses, nur die Rechtsgewohnheit, in der jedoch die Billigkeit, das *suum cuique* zum Ausdruck kommt. All die Hinweise, in denen vom *ius* die Rede ist, sind entweder solche Allgemeinheiten oder aber ideologische Waffen jener Kräfte, die gegenüber der Geltung des Dekrets ihre eigenen engeren Interessen verteidigten.⁴⁷

Zusammenfassend: das 14. Jahrhundert und die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts ist in der Geschichte der Gesetzgebung eine vielschichtige, widerspruchsvolle, für die folgenden Epochen entscheidende Periode. Für die Kenntnis der Entwicklung ist es also unerlässlich, daß das Quellenmaterial dieser Periode der Forschung vollständig, authentisch und historisch so zuverlässig wie möglich zugänglich ist.

ENTSTEHUNG UND GRUNDSÄTZE DER VORLIEGENDEN AUSGABE

Ferenc Döry (1875–1960), Mitarbeiter, später Direktor des Ungarischen Staatsarchivs begann noch vor dem ersten Weltkrieg, an der modernen kritischen Ausgabe der Gesetze der Periode vor Mohács zu arbeiten. Béla Iványi schreibt in seiner 1926 veröffentlichten Abhandlung, Döry sammelt „die mittelalterlichen Gesetzestexte bereits seit ungefähr zwei Jahrzehnten“.⁴⁸ Das Sammeln wurde jedenfalls zu der Zeit begonnen, als die staatsrechtliche Verbindung zwischen Ungarn und Kroatien noch bestand, denn wiederholt finden wir in seinen Manuskripten Hinweise auf das „Kroatisch-Slawonisch-Dalmatinische Landesarchiv“ als Aufbewahrungsort. Döry, der das Werk der beiden Kovachich' fortsetzte, konnte die Urkunden des Staatsarchivs unmittelbar benutzen, er ersuchte aber auch die Gesetzestexte in den Provinzarchiven, von den schwerer zugänglichen Dokumenten beschaffte er Fotokopien. Das Ergebnis seiner unermüdlichen, sich über ein halbes Jahrhundert erstreckenden Arbeit war die Sammlung der Dekrete von Stephan I. bis Mohács, die vollständigste, die ein ungarischer Forscher je geschaffen hat. Lange Zeit arbeitete Döry allein, Anfang der 1950er Jahre schloß sich ihm Loránd Szilágyi als Mitarbeiter an, später der Verfasser dieser Zeilen. Döry selbst beschreibt seine ursprünglichen Vorstellungen und die entstehende Verbindung mit Szilágyi folgendermaßen:

„Ich hatte ursprünglich nur das Ziel, die kritische Textausgabe der mittelalterlichen ungarischen Gesetze nach dem Vorbild der ausländischen Monumenta vorzubereiten. An eine ungarische Übersetzung und Erklärungen zum Inhalt der Dekrete, außer der Mitteilung der *lectiones variantes* und der zur Festlegung des Textes erforderlichen Anmerkungen dachte ich nicht. Auch in den kurzen Einleitungen zu den einzelnen Gesetzen beschränkte ich mich lediglich auf die Bezeichnung der Quellen, und wenn erforderlich, auf die Datenangaben der Gesetze. Der Gedanke der Übersetzung und der Annotation tauchte erst auf, als

⁴⁶ F. Eckhart: Die glaubwürdigen Orte Ungarns im Mittelalter. *Mitteilungen des Inst. f. Ost. Geschichtsforschung*, IX. Ergbd. (1914) p. 444.

⁴⁷ Cf. IRMAE V. 10, § 20, vgl. Anm. 35.

⁴⁸ Op. cit. p. 66, Anm. 113.

Loránd Szilágyi, ohne von meiner fertigen Arbeit zu wissen, den Vorschlag machte, die mittelalterlichen, in erster Linie aus dem Zeitalter der Arpaden stammenden Gesetze übersetzt und annotiert zu veröffentlichen; nachdem ich mit ihm in Verbindung kam, bot er die Zusammenarbeit an. Da nahm ich die Übersetzung in Angriff...⁴⁹ Nichts ist bezeichnender für Ferenc Dörys Persönlichkeit als die Tatsache, daß er die Übersetzung in seinem Einsiedlertum von Zomba, später Aparhant, im achten Jahrzehnt seines Lebens vollendete. Diese Übersetzung kann zwar in der vorliegenden Ausgabe nicht erscheinen, wir hoffen jedoch, daß sie der ungarischen Geschichtswissenschaft zu einem späteren Zeitpunkt wertvolle Dienste leisten wird.

Da sich Döry und Szilágyi nicht über die Art der Textpublikation einigen konnten, letzterer ohnehin ausgewählte Gesetze der Arpadenzeit für den Hochschulunterricht übersetzen sollte, entstand sehr bald eine Arbeitsteilung. Die Publikation der Gesetze der Arpaden übernahm Szilágyi, die der Periode 1301–1526 Döry. Obgleich sich auch Dörys Sammlung auf die Arpadenzeit erstreckte, ließen Szilágyis neue quellenkritische Feststellungen das Material vor 1301 teils veralten. So erwies sich die Arbeitsteilung als richtiger. Da der Gesundheitszustand beider Verfasser die Übernahme neuerer Arbeiten unmöglich machte, forderte Szilágyi am 29. Mai 1953 den Unterzeichneten auf, die geschichtliche Einleitung und inhaltliche Erklärung der Gesetze aus der Zeit von 1301 bis 1526 zu schreiben. Ich kam dieser Aufforderung nach und begann die Arbeit aufgrund der mir von Döry zugesandten Texte. Dann stand die Aufgabe vor uns, die Möglichkeit der Publikation dieses – mit Szilágyis Worten „als monumental zu bezeichnenden“ – Werkes zu sichern. In den folgenden Jahren standen die „*Monumenta legislationis Hungaricae 1000–1526*“ mehrfach im Publikationsplan der Akademie, doch konnten sie aus diesem oder jenem Grund bis heute nicht erscheinen. Zuweilen schien es uns, als würde auch unsere Veröffentlichung das Schicksal der Bestrebungen der beiden Kovachich' teilen.⁵⁰

Mitte 1958 nahm Győző Ember, Generaldirektor des Ungarischen Staatsarchivs, unser Werk unter dem Titel „*Decreta Regni Hungariae*“ in die Reihe der Veröffentlichungen des unter seiner Leitung stehenden Archivs auf. Durch seine Unterstützung war es möglich, daß wir von den zum Band für die Zeit 1301–1457 – der wegen Szilágyis Krankheit jetzt als erster publiziert wird – benötigten, in Ungarn und im Ausland verwahrten Texten, Vergrößerungen erhielten. Das Abschreiben der Manuskripte konnte zum Teil durch Unterstützung der Akademie gesichert werden. Mit der sich 1960 in die Arbeit einschaltenden Archivarin Vera Bácskai verglichen wir das Original aller Varianten bzw. Fotokopien und kontrollierten Dörys Abschriften. Die aus Literaturhinweisen oder eigenen Forschungen bekannten Dekretfragmente reichten wir in die allgemeine chronologische Ordnung, damit wurde Dörys ursprüngliche Konzeption erweitert. In einigen Fällen gelang es uns, seine Sammlung durch umfangreiche Texte zu ergänzen, so umfaßt der Band – gegenüber den 13 Dekreten des CJH – 60 Gesetzestexte, bzw. Fragmente. Über die aus dem Textvergleich resultierenden Bemerkungen hinaus verfaßten wir zu allen Dekreten – sich auf formale und inhaltliche Fragen erstreckende – Einleitungen und Anmerkungen zum Inhalt. Dabei gingen wir

⁴⁹ In seinem an mich gerichteten Brief vom 24. Juni 1953.

⁵⁰ Zu den Einzelheiten s. meinen Artikel in Anmerkung 27.

nach folgender Arbeitsteilung vor: die Gesetze finanzieller, steuerrechtlicher, wirtschaftlicher Natur sowie diejenigen, die bürgerlich- und leibeigenenrechtliche Verhältnisse regelten, übernahm Vera Bácskai, während die Gesetze staats-, verwaltungs-, justizrechtlichen, kirchlichen und militärischen Inhaltes durch den Unterzeichneten bearbeitet wurden. Die Einfügung einiger neuerlich entdeckter Texte (31. Oktober 1328, 31. August 1405) verdanken wir Géza Érszegi.

Ferenc Döry, der unermüdete Sammler der Gesetze, Nestor der ungarischen Archivare verschied am 15. Februar 1960. Wie er geahnt hatte, war es ihm nicht vergönnt, an den Vorbereitungen zur Drucklegung seines großen Werkes mitzuwirken. Möge dieser Band auch ein Denkmal „monumentum aere perennius“ für seine aufopferungsvolle Tätigkeit sein.

Die grundlegende Frage der Textausgabe war, worüber auch zwischen Döry und Szilágyi kein Einvernehmen bestand, ob wir uns unbedingt für den besten Text eines Dekrets entscheiden oder aber versuchen sollten, von mehreren erhalten gebliebenen Originalexemplaren die ursprüngliche Version zu rekonstruieren. Döry trat mit folgenden Argumenten für letztere Methode ein: „Es kommen nicht nur aus Versehen entstandene Lese- und Kopierfehler, sondern hier und da überhaupt nicht erklärbare Abweichungen vor. In der königlichen Kanzlei schrieben die Notare, da es sich um die Ausgabe eines Gesetzes in mehreren Exemplaren handelte, offensichtlich nach Diktat. Darauf weisen besonders die in der Schreibweise der Eigennamen vorkommenden Abweichungen und die aus Hörfehlern oder Unaufmerksamkeit rührenden Schreibfehler. Deshalb beharrte ich nicht ausschließlich auf dem Text eines einzigen Exemplars, sondern versuchte durch Vergleich aller verwendeten Exemplare den richtigen Wortlaut festzustellen, wobei die Abweichungen anderer Exemplare in den textkritischen Anmerkungen festgehalten wurden. So vermag jeder die Richtigkeit der Textfestlegung zu kontrollieren.“⁵¹

Zu dieser Auffassung bekannte sich auch Károly Tagányi am Ende des vorigen Jahrhunderts. „Man hat entdeckt, daß gerade die buchstabengetreue Nachahmung des Originals den Text der Urkunde ungenau macht, ihn in Widersprüche verwickelt und seiner nüchternen Bedeutung beraubt. Es stellte sich heraus, daß auch die Urkunden die schwärmerische Verehrung nicht verdienen, daß sie voller Fehlbarkeiten sind wie alle anderen menschlichen Werke. Wenn jedoch bisher derjenige ein guter Urkundenherausgeber war, der die alten Buchstaben gut kannte, „avec sa petite latine“ ... so erwarten wir heute von ihm die vornehmen Fähigkeiten des Historikers, von seiner Redaktionsarbeit jedoch nicht die Verewigung der barbarischen Hinfälligkeiten der Originalurkunde, sondern die genaue kritische Bestimmung ihres Sinnes.“⁵²

Bei der Feststellung des Textes eines Dekrets gingen wir so vor, daß wir Dörys Manuskript als Wegweiser nahmen, oft jedoch darüber hinaus möglichst alle vor Mohács entstandenen Exemplare zusammenzutragen versuchten, dann nahmen wir den Text der Originalexemplare als Grundlage. Zeigte sich zwischen diesen eine Abweichung – was oft der Fall war –, entschieden wir uns für die gramma-

⁵¹ In dem für die Einleitung der vorliegenden Veröffentlichung bestimmten Text.

⁵² *Századok* 27 (1893) p. 42.

tisch richtige Form; bei zwei oder mehreren richtigen Formen wählten wir dann diejenige, die am meisten vertreten war. Bei einer einzigen Handschrift ergab sich diese Frage natürlich nicht, in diesem Falle brauchten wir lediglich die offensichtlichen Schreibfehler zu korrigieren und die ursprüngliche Form in der Anmerkung anzugeben. Diese Textvarianten zeigen die Abweichungen aller vom 16. Jahrhundert an erhalten gebliebenen handschriftlichen Textsammlungen. Den Wortlaut des CJH berücksichtigten wir nur dann, wenn anderes nicht zur Verfügung stand. Wir müssen betonen, daß die Gesetzesartikel in diesem Zeitalter noch nicht numeriert wurden, die Artikelnummern also, die im Text zu lesen sind, von den Herausgebern stammen. Bei der Numerierung trachteten wir der Wegweisung des Textes zu folgen (so bezeichnet das Wörtchen Item gewöhnlich einen neuen Artikel, usw.), aber die oft unlogische Numerierung des CJH oder der beiden Kovachich' hielten wir als für uns nicht verbindlich.

Die Dekrete reihen sich im vorliegenden Band in chronologischer Ordnung aneinander, die um 1300 entstandene *Compilatio* und die drei erhalten gebliebenen Gesetzesvorlagen sind in den Appendix aufgenommen worden. Die auf die verloren gegangenen hinweisenden Regesten sind gleichfalls in die chronologische Ordnung eingefügt. Je ein Dekret (Vorlage) gliedert sich in folgende Teile:

1. Das aufgelöste Datum in deutscher Reihenfolge, z. B. *20. Juli 1440*. Sofern die Urkunde nicht datiert wurde, wird das gefolgerte Datum in eckigen Klammern angeführt und auch in den Anmerkungen so erwähnt, z. B. [Um 1320]. Sind aus dem fraglichen Jahr mehrere Dekrete erhalten geblieben, geben wir in den Hinweisen auf die Gesetze auch das Tagesdatum an (8. März 1435, III), es wird jedoch weggelassen, wenn der zitierte Text das einzige Dekret des Jahres darstellt (z. B. 1351:XII).

2. Einleitung, die in einem kurzen Überblick Entstehungsort, Zeit und Umstände, Tendenz, Klasseninhalt und Wirkung des Dekrets anführt. Wie alle von den Herausgebern stammenden Texte, sind sie kursiv gesetzt. Falls in der Einleitung Hinweise auf Quellen oder Literatur enthalten sind, werden sie mit nummerierten Anmerkungen versehen.

3. Unter der Bezeichnung *Litt.* zählen wir die Quellen der Bestimmung des mitgeteilten Textes auf, vor allem mit der Angabe, wieviel Originalexemplare und Transsumpte dafür verwendet wurden. In der Aufzählung der Texte folgen zuerst die Originale, dann die Transsumpte; handschriftliche Kodizes nur, wenn es keine anderen Quellen gibt. Die einzelnen Handschriften werden durch eine am Anfang der Zeile erscheinende Sigle gezeichnet, die sich stets an irgendein Charakteristikum der Handschrift anschließt (sprechendes Buchstabenzeichen). Die Sigle kann das Komitat (Stadt) bezeichnen, dem das jeweilige Exemplar des Gesetzes gesandt wurde; seinen früheren Aufbewahrungsort, z. B. ein Familienarchiv; ist der frühere Aufbewahrungsort unbekannt, geben wir den gegenwärtigen an, z. B. *A* = Archivum, *Academia*. Wiederholt sich dieselbe Sigle, unterscheiden wir die Exemplare durch zwei Buchstaben, z. B. *Be*, *Bi* usw.; mehrere im Staatsarchiv aufbewahrte Exemplare werden numeriert, z. B. *A1*, *A2* usw.

Die Beschreibung der einzelnen Originalexemplare im kontinuierlichen Text enthält folgende Angaben: Provenienz und früherer Aufbewahrungsort, Material, Zustand, Siegel der Urkunde. Auf der Rückseite lesbare Kanzleivermerke und Aufzeichnungen aus der Periode vor 1526. Gegenwärtige und frühere Signatur (das Zeichen der Antemohácsiana des Staatsarchivs ist nur: *DI.*). Ziehen

wir eine in der Provinz oder im Ausland aufbewahrte Urkunde heran, geben wir außer ihrer Signatur auch die des Filmarchivs an: *OL* (Ungarisches Staatsarchiv), *Filmarchiv, Karton*... Die Originalexemplare zählen wir in alphabetischer Folge der Siglen auf.

Die Angaben der Beschreibung der Transsumpte: Name der Person oder Behörde, die die Urkunde transsumieren ließ, Datum des Transsumpts, kurze Charakterisierung des Exemplares (z. B. Exemplare des ehemaligen Grundbestands des Nationalmuseums, seine gegenwärtige Signatur). Die Siglen der Transsumpte sind gleichfalls sprechende Buchstabenzeichen: der Reihe nach folgen sie nach den Siglen der Originale.

Soweit wir den Text aus einem Kodex entnehmen, berufen wir uns darauf mit der im Abkürzungsverzeichnis angegebenen Abkürzung, z. B. *Cod. Festetics*, und geben die Nummer der Seiten oder Folios an, wo das Gesetz zu finden ist, z. B. pp. 16–22, fol. 129a–130b.

4. Mit der Bezeichnung *Ed.* zählen wir die früheren Ausgaben des Dekrettextes auf. Als erstes wird das *Corpus Juris Hungarici* (CJH) angeführt, danach die vollständigen Textausgaben in chronologischer Folge ihres Erscheinens. Für die öfter vorkommenden Werke verweisen wir auf das Abkürzungsverzeichnis; Teilausgaben, ungarische Übersetzungen werden im allgemeinen nicht angeführt. Nach den bibliographischen Daten der Ausgaben geben wir die Sigle des Exemplars an, das wir als Grundlage genommen haben, z. B. Marczali: *Enchiridion* pp. 216–233 (R). Wenn sich die Veröffentlichung nicht auf Handschriften, sondern auf eine frühere Publikation stützt, verweisen wir auf diese.

5. Mit der Bezeichnung *Comm.* führen wir die Literatur über das Gesetz an, die die Werke, die Entstehung, Inhalt und Wirkung des Dekretes darlegt. Die bibliographischen Daten folgen in chronologischer Reihe. Kommt das im Absatz über die Literatur angegebene Werk schon unter den Ausgaben vor, zitieren wir es statt mit seinem vollständigen Titel folgendermaßen: v. *Ed.* In den Anmerkungen zum Text verwenden wir die Abkürzung *op. cit.* nur für die Werke, die wir bereits in Verbindung mit dem jeweiligen Dekret zitiert haben.

6. Vollständiger Text des Dekrets. Wenn das Dekret ein früheres Gesetz transsumiert, verweisen wir darauf in Klammern; die transsumierte Urkunde teilen wir nicht noch einmal mit. Handelt es sich nicht um ein Transsumpt, sondern um eine mehr oder weniger wörtliche Übernahme, unterscheiden wir dies vom vorherigen übernommenen Textteil durch einen abweichenden Drucksatz. Die Textausgabe basiert auf den Vorschriften für Quellenausgaben der Ungarischen Akademie der Wissenschaften vom Jahre 1920 (*Századok* Jg. 1919–1920, Erg.-Band pp. 22–24) mit folgenden Ergänzungen:

a) Unleserliche, ausgebrochene, zur Zeit nicht ergänzbare Textteile werden durch Gedankenstriche ersetzt, mit Angabe der Buchstabenplätze in den Anmerkungen. Die ergänzbaren werden in eckigen Klammern ersetzt, ohne Anmerkungen. Durch die ausgefallenen, den Fehler des einstigen Kopisten korrigierenden Wörter ergänzen wir den Text ohne Klammern, wobei wir auf dieses Verfahren in der Anmerkung hinweisen (*Litt. om.*). Wir korrigieren auch das im Original verschriebene Wort und geben die fehlerhafte Form in der Anmerkung an, z. B. *civitas*, in der Anmerkung: *Litt. cevitas*. Der Leser wird auch auf die grammatisch überflüssigen Wörter durch die Anmerkungen aufmerksam gemacht.

b) Als Datum geben wir das an, das sich auf der Mehrzahl der Exemplare findet, die Varianten sind in Buchstabenanmerkungen zu lesen. Mit Ausnahme des als Titel dienenden Datums des Dekrets werden die Datierungen in Buchstabenanmerkungen aufgelöst.

c) Hat der Originaltext (ausnahmsweise) eine Überschrift, lassen wir diese mit Großbuchstaben setzen, z.B. DE RUSTICIS.

7. Auf den Titel folgen in der Reihenfolge der einzelnen Artikel textkritische Anmerkungen (Buchstaben) und Sachanmerkungen (Zahl). Vor die Anmerkungen der einleitenden Sätze und des Schlußteiles des Gesetzes stellten wir die Abkürzungen *Pr.* (= Principium) bzw. *Concl.* (= Conclusio), die jedoch im Text nicht erscheinen. Die Numerierung der Gesetzesartikel ist – wie bereits erwähnt – nicht original, trotzdem werden sie nicht in eckigen Klammern gesetzt.

a) Die Buchstaben der textkritischen Anmerkungen beginnen mit jedem neuen Artikel wieder mit dem Alphabet: a), b), c), ... dann aa), bb), cc), schließlich notfalls mit a'), b'), c'). In den textkritischen Anmerkungen steht die Sigle des Exemplars an erster Stelle (oder *Litt.*), danach ohne Zeichensetzung die Variante. Etliche Siglen trennen wir durch Striche, Varianten durch Strichpunkte voneinander, z.B. *A, Bo, F vel; V, Z et.* Auf den im jeweiligen Exemplar wahrgenommenen Mangel weist die Abkürzung *om.*, auf das Mehr *add.* hin, also *A om.* oder *Z add.*, danach steht das hinzugefügte Wort. Können wir die grammatische Korrektur des Textes nicht mit Sicherheit durchführen, teilen wir den Originaltext mit, wobei die vermutliche Korrektur mit den Worten *rectius* oder *fortasse* angegeben wird.

b) Die Sachanmerkungen folgen bei allen Artikeln auf die textkritischen Anmerkungen und werden jeweils wieder von 1 ab nummeriert: 1), 2), 3)... Sie können die Erklärungen zweifelhafter oder nur in Ungarn bekannter Wörter, Wendungen des Textes enthalten sowie die Anführung früherer Gesetzesartikel oder Angaben über die Gültigkeit des jeweiligen Gesetzartikels; die Spezialliteratur.

8. Einfacher, regestenartig teilen wir die Dekretenfragmente mit. Die Teile der Regesten: das aufgelöste oder gefolgerte Datum, letzteres in eckigen Klammern, der Text, der das Fragment enthält, wobei unsere eigenen Worte kursiv gesetzt sind; auf den zugrundegelegten Text oder dessen eventuelle Ausgabe hinweisende (mit Nummern versehene) Anmerkungen.

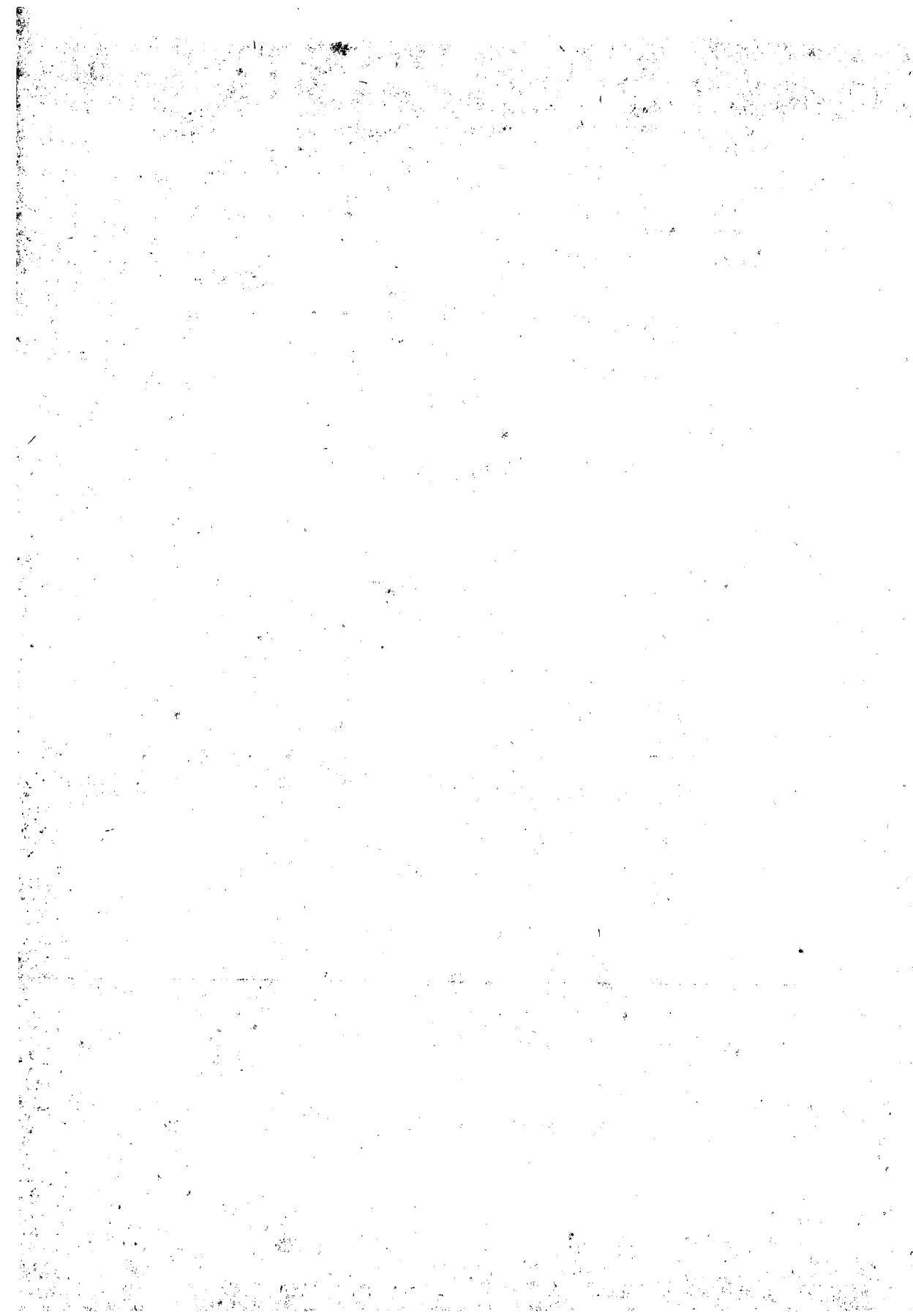
Das Personen- und Sachregister enthält die im Band vorkommenden Personen- und Ortsnamen, die Objekte der Regelung sowie die in Ungarn gebräuchlichen Fachausdrücke in einheitlicher alphabetischer Reihenfolge. Die Konkordanztabelle gibt die Numerierung der alten Ausgaben (CJH, Kovachich-Publikationen) und der DRH an.

Abschließend sagen wir allen jenen aufrichtigen Dank, die uns bei der Abfassung des Manuskriptes unterstützt haben. Insbesondere zu Dank verpflichtet sind wir dem Generaldirektor des Staatsarchivs, Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Győző Ember, für seine vielseitige Unterstützung, Vizedirektor Iván Borsa und seinen Mitarbeitern für die schnelle und bereitwillige Herstellung der Fotokopien, unseren Lektoren, Iván Borsa und Miklós Komjáthy, für ihre nützlichen Anregungen. Wir müssen das freundliche Zuvorkommen von

B. Lajos Kumorovitz hervorheben, der uns seine für die lithographierte ungarische Ausgabe des Dekrets 1351 zusammengestellten Varianten zur Verfügung stellte. Gyula Gál ermöglichte durch die Übersetzung der Einleitungen, daß auch die Interessierten außerhalb der Grenzen unseres Landes diese Veröffentlichung lesen können.

Damit legen wir unseren Band der Fachwelt vor und hoffen, daß unsere Nachkommen die Mängel unserer Arbeit beheben werden.

György Bónis



BEVEZETÉS

A MOHÁCS ELŐTTI TÖRVÉNYEK EDDIGI KIADÁSAI

Az 1526 előtt keletkezett magyar decretumoknak az eddigiektől eltérő, korszerű, kritikai kiadása ezzel a kötettel indul meg. Célszerű tehát bevezetőben megemlékezni arról, mi tette ezt a kiadást szükségessé, milyen széles kört kíván felölelni, és milyen elveket követ a szövegek közlésben.

Ismeretes, hogy a magyar törvényhozás alkotásainak összegyűjtését 1504-től kezdve ismételtén kívánta az országgyűlés. A törvény jogforrási jelentőségének megnövekedésével nem tartott lépést a szöveg publicitása. A bírácoknak, ügyvédeknek, jogkereső feleknek egyre inkább szükségük volt a törvények hiteles szövegére, de ez csak nagyon keveseknek állt rendelkezésére. A XVI. században keletkezett kéziratos gyűjtemények ezt a szükségletet igyekeztek kielégíteni, de a folytonos másolás révén a szöveg megromlott, ami a jogalkalmazás során jelentős bizonytalanságra vezetett.¹ Mossóczy Zakariás nyitrai püspöké az érdem, hogy az első nyomtatott törvénygyűjteményt megalkotta. Először Zsámboki (Sambucus) Jánosnak bocsátott rendelkezésére kéziratos anyagot, s ő A. Bonfini humanista történetíró munkájának 1581-i kiadásához függelékül csatolt is egy 114 lapnyi törvénygyűjteményt.² A függelék azonban hibái és hézagai miatt nem bizonyult használhatónak, így Mossóczy segítségül hívta Telegdi Miklós pécsi püspököt, aki a hagyomány szerint az index összeállításával járult a kiadványhoz. Az utóbbi férfiú nagyszombati nyomdájában látott napvilágot 1584-ben a Corpus Juris Hungarici első kiadása; később általánossá vált címét azonban csak az 1696-i kiadás óta viseli.³

¹ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares ad Syllogem decretorum comitialium*. Pesthini 1820, pp. 337—376, és CJH (ún. millenniumi kiadás) t. I. pp. xxxix—xlv, 36 kéziratos gyűjteményt sorol fel. Ezekhez járul a Debreceni kódex, leírását l. Iványi B.: *Mossóczy Zakariás és a magyar Corpus Juris keletkezése*. Budapest 1926, pp. 57—60, 101. jegyz. — 1526 előtti anyagot Döry Ferenc kéziratai szerint 14 kódex tartalmazott, ezek közül azonban több a második világháború során elkallódott.

² Tartozását maga Sambucus ismeri el: *Decretorum seu articulorum aliquot priscorum Vngariae regum ad contextum Bonfini illustrandum, forique Pannonici usum necessariorum liber*. Francofurti 1581, c. műve függelékének előszavában, idézi Iványi: op. cit. p. 61, 103. jegyz. Tartalmát l. J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* . . . pp. 12—13, kritikáját uo. pp. 44—47.

³ *Decreta, constitutiones et articuli regum inclyti regni Vngariae, ab anno Domini millesimo trigesimo quinto ad annum post sesquimillesimum octogesimum tertium, publicis comitiis edita*. Cum rerum indice copioso. Tirnaviae 1584. Telegdi szerepére Iványi: op. cit. pp. 63—65; a kiadás tartalma Kovachich: *Notitiae praeliminares* . . . pp. 13—20.

A közel négy évszázada megalapozott tradíció rendkívül szívósnak bizonyult. A magyar törvények gyűjteménye 1584 óta számos kiadásban látott napvilágot. A második, 1628-i, bécsi kiadásban a magyar feudális jog nagy tekintélyű összefoglalása, Werbőczy István Tripartituma került az élére; 1696-ban Szentiványi Márton jezsuita megadta máig használatos címét, és több jogi munkával bővítette; 1742–1751 közt rendtársa, Szegedi János professzor jegyzetekkel egészítette ki, magát a szöveget pedig paragrafusokra bontotta.⁴ Az utolsó kiadás a magyar honfoglalás ezeréves fordulóján, 1896-ban indult meg, és egészen 1947-ig az évről évre alkotott új törvények járultak hozzá. Ez a „millenáris” kiadás (latin és magyar nyelven) technikailag fejlettebb volt az eddigieknél, de elvi megalapozásában a feudális korban kialakult zárttság elvéhez (*corpus clausum*) ragaszkodott; sem a teljesség, sem a kritikai szövegűség követelményének nem felelt meg. A történetírás igényei egyre sürgetőbben követelik új, kritikai kiadás megjelenését.

Senki sem bírálta olyan élesen a CJH hiányosságait, mint a XVIII–XIX. század fordulójának két nagyérdemű jogtörténésze, Kovachich Márton György és fia, József Miklós. Azt a vádat, amelyet Mossóczy ellen elsőnek a magyar egyházi törvényhozás forrásainak kiadója, Batthyány Ignác erdélyi püspök hangoztatott, hogy lényegében az Ilosvay-kódexet másolta ki, a későbbi irodalom megcáfolta.⁵ Sokkal nyomósabb a két Kovachichnak az a kritikája, hogy a CJH első kiadója nem az eredeti példányokból dolgozott, hanem a kéziratok gyűjteményekben talált másolatokat tette közzé; ezeknek hibái tehát átöröklődtek a későbbi kiadásokra, s a hagyomány által megerősítve gátolták a szöveg kijavítását. Mindamellettt Kovachich József Miklós is elismeri az úttörők érdemeit: „Utcunque demum Editio haec manca, heterogeneis onerata, et erronea sit, magnum tamen meritum, et gratiae Mossoczio denegari non possunt, quod illam adornaverit, et integra fide, qua potuit, in ea versatus sit, alioquin forte diu etiam Seculo XVII. Editione Decretorum suorum, Hungaria carere debuisset, et meliorem, nequidem Seculo XVIII. privatus aliquis adornasset.”⁶ Logikus lett volna, hogy a magyar „ancien régime” utolsó fél századában a hibáktól megtisztított, új Corpus Juris jelenjék meg. Ez volt Kovachich Márton György életének egyik nagy, de sikertelen vállalkozása.

A magyar kamara szerény beosztású hivatalnoka korábbi művelődéstörténeti érdeklődésétől elfordulva, 1789-ben a történeti magyar közjog művelésének szentelte erejét. A következő évben, amikor II. József erőszakos összbirodalmi politikájának bukása és a császár halála után ismét összeült a rendi országgyűlés, Kovachich már kész forráskiadvánnyal lépett a nyilvánosság elé.⁷ A *Vestigia*

⁴ L. ezekről Párniczky M.—Bátyka J.: *A magyar Corpus Juris. Az első kiadások forrásai.* Budapest 1936.

⁵ Uo. pp. 54–55, Iványi: op. cit. pp. 66–67.

⁶ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* . . . p. 50.

⁷ M. G. Kovachich: *Vestigia comitiorum apud Hungaros ab exordio regni eorum in Pannonia, usque ad hodiernum diem celebratorum.* Budaë 1790; kiegészíti *Supplementum ad Vestigia comitiorum apud Hungaros ab exordio regni eorum in Pannonia, usque ad hodiernum diem celebratorum*, T. I–III. Budaë 1798–1801.

Comitiorum nemcsak a Corpus Jurisből hiányzó kb. húsz decretumot tette közzé, hanem értékes magyarázatokat is fűzött hozzájuk. A magyar országgyűlésnek a szerző szerint ősi és szakadatlan létezését akarta igazolni, s így szembeszállt Grossingernek, valamint jelentősebb elődjének, Kollárnak az abszolutizmust támogató felfogásával. Ekkor már széles körben talált erkölcsi és anyagi támogatásra, s a művelt társadalom segítségével a századfordulóra még három pótkötetet is ki tudott adni. Már 1791-ben nyilvánosságra hozta a hazai történettudomány művelésére hivatott intézet tervét, s az Institutum első feladatának is a hiányos, hibás és nem törvény jellegű toldalékokkal terhelt CJH új kiadásának előkészítését jelölte meg. Bár az intézet rövid fennállás után, a magyar jakobinus mozgalom elleni reakció hatására elhalt, Kovachich nem szűnt meg munkálkodni az addig ismeretlen törvények összegyűjtésén s a remélt új Corpus Juris-kiadáson.⁸ Későbbi kiadványait már fia, József Miklós neve alatt tette közzé, de azokban is az ő munkája ölt testet. Így látszólag az ifjabb Kovachich mutatta ki, hogy a CJH-ban található szövegek sokszorosan eltérnek az eredetiektől.⁹ Az ő neve alatt látott napvilágot később néhány további ismeretlen decretum, s a Kovachich-kiadványokban szétszórta törvények máig gyakran forgatott gyűjteménye is.¹⁰

A történetileg hiteles és teljes új CJH kiadásának terve a feudális uralkodó osztály makacs ellenállásába ütközött, és mindmáig nem is valósult meg. Megható Kovachich Márton Györgynek egy emberöltőn át a siker reménye nélkül, rendkívüli erkölcsi bátorsággal folytatott küzdelme az új kiadásért. Az 1791-i első kezdeményezés után jó egy évtizeddel József főherceg-nádorhoz fordult memorandumával, melyben a nyomtatott törvénytövegek összegyűjtésén kívül a lappangó kéziratok felkutatását is javasolta.¹¹ Majd 1804-ben Nuncium címen az ország nemeseihez és valamennyi polgárához intézte szavait.¹² Az 1807-i országgyűlésen még zsenge korú fiával szétosztatta az új CJH címeinek jegyzékét,¹³ s az immár elfogyott régi kiadás jobb megújítását sürgette, de érdeklődés és támogatás helyett csak feljelentést vont magára. Az sem hozott eredményt, hogy a fiú neve alatt megjelent újabb közleményeket nagy számban osztogatták tiszteletpéldánnyként; amint a szerző keserűen megjegyzi, „haud dubium est, plura istorum opusculorum exemplaria, succedendae herbae Nicotianae, quam lectioni, deservivisse,

⁸ *Institutum historico-diplomaticum* ... Pestini 1791, a CJH-ra p. 174. Az intézetről, Kovachich nézeteiről V. Windisch É.: Kovachich Márton György és a magyar tudomány-szervezés első kísérletei. *Századok* 102 (1968) pp. 90–144, különösen 100, 105–106.

⁹ *Lectiones variantes decretorum comitialium*. Pesthini 1816.

¹⁰ *Monumenta veteris legislationis Hungaricae*. Segmentum I–II. Claudiopoli et Zagrabiae 1815; *Sylogae decretorum comitialium inclyti Regni Hungariae*, T. I–II. Pesthini 1818.

¹¹ V. Windisch É.: Kovachich Márton György és a magyarországi levéltári anyag feltárása a XIX. század elején. *Lt. Közl.* 37 (1966) p. 74.

¹² *Nuncium ad excelsos Regni proceres et universos patriae cives* ... Budae 1804, hozzá Windisch: op. cit., *Századok* 102 (1968) pp. 138–139.

¹³ *Lineamenta apparatusum circa Corpus decretorum* ... Budae 1807.

quod nec sumptus ad ea compingenda, nec animus ad inspicienda convertendi esse viderentur.¹⁴

Csak 1810-ben sikerült Kovachichnak elérnie, hogy elindulhatott első országjáró körútjára. Színleg a banderialis deputatio munkájának elősegítésére, valójában (és immár kívánsága szerinti országbírói utasítás szerint) az országgyűlési decretumok összegyűjtésének és az új CJH előkészítésének feladatával kelt útra. Az akkori Magyarország és Erdély szinte egész területét átfogó, megismételt utazásai gazdag eredményt hoztak. Mint 1813-i összefoglaló jelentésében írta, 33 eredeti decretumot fedezett fel a XIV–XVI. századból, és 36 olyan kódexet, amely törvényszövegeket tartalmazott.¹⁵ Érthető, hogy a sikeren felbuzdulva a Szent Szövetség korának első esztendeiben Kovachich és fia sorozatos emlékiratokkal fordult a rendi Magyarország illetékes szerveihez: József főherceg-nádorhoz, Ürményi József országbíróhoz és Vallis József államminiszterhez; sőt az apa hatezer példányban röpiratot is bocsátott ki a haza polgáraihoz, a még lappangó decretumok felfedezése érdekében. Előterjesztéseiket (1816–1817) a cenzor és a helytartótanács elutasítóan fogadta, sőt az utóbbi „egy merész tollú író éretlen és veszedelmes elmeszüleményeinek” bélyegezte.¹⁶ A Provocatio című röpiratot is közöny fogadta. 1820-ban az új CJH programját még határozottabban meghirdető, a fiú neve alatt megjelent Notitiae praeliminares sem hozott eredményt.¹⁷ Jellemző az a tény, hogy amikor a pesti egyetemi nyomda a Corpus Jurist 1822-ben újra kiadta, ennek tartalma mindössze a Szegedi János jezsuita professzor XVIII. századi kiadásában foglalt decretumokat ölelte fel, kiegészítve az azóta hozottakkal.¹⁸ A két Kovachich hatalmas arányú törvénykiadása és agitációja tehát süket fülekre talált.

Valóban fennállt az a veszély, hogy ez a gyűjtőmunka a magyar papságnak és nemességnek a hagyományos törvényszövegekre, sőt ezeknek kiterjesztő értelmezésére alapított jogait egy-egy újonnan feltalált decretummal esetleg meg-ingathatja. Az ettől való félelem akadályozta meg, hogy a hiányzó törvényeket a Kovachichok szándéka szerint „iure postliminii” beiktassák a régi Corpus Jurisba. Ez a félelem a törvénytár „corpus clausum” jellegéről szóló tan osztály-tartalma. Ez okozta, hogy amikor az atya, Márton György úttörő munkájának elkezdése után több mint fél évszázaddal a CJH utolsó feudáliskori kiadását a fiúra, József Miklóstra bízták, javaslataiból úgyszólván semmit sem valósíthatott meg. A háromkötetes kiadás (1844–1847) mindössze annyiban tér el a régebbiek-

¹⁴ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* ... p. 144; a két Kovachich törekvéseinek története uo. pp. 135–151.

¹⁵ Windisch: op. cit., *Lt. Közl.* 37 (1966) pp. 84–94.

¹⁶ Az előterjesztések J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* ... pp. 151–207, köztük az új kiadás tervezete pp. 158–173.

¹⁷ Windisch: op. cit., *Lt. Közl.* 37 (1966) p. 100.

¹⁸ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* ... pp. 417–422; Párniczky–Bátyka: op. cit. p. 78.

től, hogy a törvényektől idegen toldalékok külön kötetbe (a harmadikba) kerültek, s az új indexet Kovachich József Miklós készítette el.¹⁹

Ha a CJH merev lezárása jellemző a feudális-rendi Magyarországra, nem kevésbé jellemző ennek az elvnek a fenntartása a kiegyezés (1867) utáni polgári korszakra. Wenzel, Raffay, Kérészy, Molnár mind a hagyományos szerkezet mellett foglalt állást, s a CJH mindmáig használt millenniumi kiadása is legfeljebb csak jegyzetben közölte a kimaradt szövegeket.²⁰ Kovachichék után az új decretumok felkutatásának lendülete is elapadt. Jelentős újat csak Knauz Nándor hozott az 1397. októberi temesvári országgyűlés törvényének és utóbb Hajnik Imre az 1386. aug. 27. utáni törvénynek közlésével,²¹ s itt kell megemlíteni Závodszy Leventének és Bartoniek Emmának a XI. századra vonatkozó editióit, amelyek közül az utóbbi valóban mintaszerű.²² Sajnos a rendelkezésre álló kéziratok számát a két világháború is csökkentette, s újak felfedezésének lehetősége minimális. Mégis van néhány olyan decretum, mely elsőnek ebben a kiadványban lát napvilágot. A szövegfeltárásnak most áttekintett helyzete még inkább kiemeli Döry Ferenc alább tárgyalandó gyűjtőmunkájának jelentőségét.

De nemcsak a „collectio completa” Kovachichok felállította követelményének megvalósítása, a teljesség lehető helyreállítása ütközött rendkívüli nehézségekbe a polgári Magyarországon; a jogászi közvélemény ellenezte a köztudatba átment szövegek kijavítását is. Hiába érvelt az ifjabb Kovachich azzal, hogy a peres eljárásban az egyszerű másolatot nem fogadják el bizonyítékul, míg „textum, in Corpore Juris expressum, esse tantum copias copiarum, et harum quidem nimis erronearum . . .”²³ Az *ügynevezett Corpus Juris* — a jelzőt Hajnóczy József, a polgári haladás mártírja, az idősebb Kovachich munkatársa használta először! — túlélte a magyar feudalizmust, és még a Horthy-korszak is makacsul ragaszkodott hozzá. Illés József, akkor nagy tekintélyű jogtörténész például sikraszállt az újonnan feltárt szövegek beillesztése ellen, sőt a szövegjavítás ellen is: „De nemcsak a szöveg ilyen kibővítése nem emelte, sőt leszállította volna egy újabb kiadás értékét, hanem a szövegnek olymértű átalakítása sem, mely az összes kéziratgyűjtemények hiteles eredeti szövegeit összeszedve törekedett volna megállapítani a törvények lehetőleg tökéletes szövegét. A hagyományak itt is el kell ismer-ni szentesítő erejét.”²⁴

Az úttörők érdemének elismerése mellett nem hallgathatjuk el, hogy a „collectio correcta” maguk szabta követelményének ők sem feleltek meg teljesen. Bármilyen nagy gyakorlatot szereztek is az eredeti szövegek olvasásában, másolataik mégis

¹⁹ Uo. pp. 78—79.

²⁰ Az irodalom megnyilatkozásai uo. pp. 92—93.

²¹ L. az illető decretumoknál.

²² Závodszy L.: *A Szent István, Szent László és Kálmán korabeli törvények és zsinati határozatok forrásai*. Budapest 1904; Bartoniek E.: *Szent István törvényeinek XII. századi kézírata. Az Admonti Kódex*. Budapest 1935.

²³ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* . . . p. 168.

²⁴ *Bevezetés a magyar jog történetébe*. 2. kiadás. Budapest 1930, p. 279, idézi Párniczky—Bátyka; op. cit. p. 94.

számos hibát tartalmaznak. Amellett abban az időben, amikor az egyházi és világi méltóságok, főúri és nemes családok féltve őrizték levéltárait, s az eredetiek felkutatására több esztendőös utazást kellett tenniük, amikor a hatezer példányban kibocsátott felhívásukra a kitűzött jutalmak ellenére is csak két választ kaptak,²⁵ nem is gondolhattak valamennyi példány összehasonlítására, hanem meg kellett elégedniük egy-két variáns közlésével. Mivel a CJH kiegészítését tekintették elsőrangú feladatuknak, a törvénygyűjteményben foglalt szövegekkel legfeljebb „lectiones variantes” közzététele formájában foglalkoztak, új kiadásukat csak tervezték, de meg nem valósították. Így a modern kritikai kiadásnak Kovachichék szövegeit is alaposan felül kell vizsgálnia.

Az a követelmény, amelyet ők negyediknek hangoztattak, a „collectio authentica” ma már tárgyalanná vált. Arról volt ugyanis szó, hogy a törvények javított kiadását országgyűlési bizottság vagy — ha nem ül együtt a diéta — a királyi kúria vizsgálja felül, s a hitelességére vonatkozó oklevelet maga az uralkodó adja ki.²⁶ Ha Kovachichék terve a maguk idejében megvalósul, ennek lett volna értelme, hiszen a CJH részben még hatályos jogszabályokat tartalmazott. Kudarcukat lényegében az okozta, hogy a történeti hűség igényét támasztották olyan szövegekkel szemben, amelyekhez eminens osztályérdekek fűződtek. A CJH történeti forrásként való felfogásának a burzsoá korszakban elvileg nem lehetett volna már akadálya, hiszen ami az 1848 előtti törvényekből még hatályosnak számított — ezt a millenniumi kiadásban nagyobb betűkkel szedették —, már csak az „ősi alkotmány” szempontjából jöhetett szóba. Ma azonban, megszabadulva a feudallizmusban és a hűbéri maradványokkal terhelt polgári korszakban meglevő korlátoktól, a decretumokat *pusztán történeti és jogtörténeti forrásoknak* tekintjük, s azt akarjuk megvalósítani, amit a Hajnóczy ihletésétől érintett Kovachichok terveztek, s ami ellen az ellenforradalmi korszak vezető jogtörténésze tiltakozott. Kiadásunk *elvi állásfoglalást* jelent a felszabadulásig irányadó „corpus clausum” tanával szemben, amellett — számos hibaforrás kiküszöbölésével²⁷ — gyakorlati segítséget is kíván nyújtani a történetkutatásnak és -oktatásnak.

Kiadványunk számára tehát továbbra is fennáll az a követelmény, hogy „collectio authentica” legyen, csak más értelemben: a szövegeknek történeti hitelességét jelenti. A „collectio completa” és „correcta” kívánalmainak a ma lehetséges mértékben ugyancsak eleget kíván tenni. De rendkívüli nehézségekbe ütközik a még hátralevő szempont, a „collectio pura” érvényesítésében. Amikor az úttörők 1816-ban benyújtották az új CJH-kiadás tervét, elsőnek a következő elvet szögezték le: „Hanc editionem nonnisi Decreta Regum, et Constitutiones Statuum et OO. [Ordinum] Regni, in generalibus Comitibus condita, ingredientur; excludentur proinde omnia heterogenea, per privatos Editores, propria auctoritate Corpori Juris Hungarici, hactenus perperam immixta...”²⁸ Amennyiben

²⁵ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* ... p. 145.

²⁶ Uo. pp. 171—172.

²⁷ Néhány példát hoztunk következő cikkünkben: A Mohács előtti magyar törvények kritikai kiadásáról. *Levéltári Híradó* 10/2 (1960) pp. 45—49.

²⁸ J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* ... p. 158.

ez azt jelenti, hogy a Mossóczy és Telegdi óta a kelendőség érdekében a törvényekhez csatolt életrajzi és archontológiai adatokat, „regulae iuris”-t, jogtudományi értekezéseket, eskümintákat stb. mellőzni kell, a törekvés helyes. A probléma ott válik súlyossá, ahol a decretum fogalmát – s ezáltal a kiadvány körét – kell meghatározni.

A DECRETUM FOGALMA, HATÁSA ÉS TÁRSADALMI SZEREPE

„*Puram Collectionem Decretorum talem esse volo, cui nihil admixtum sit, quod evidenter pateat, non esse Decretum Comitiale.*”²⁹ Így nyilatkozott az ifjabb Kovachich, s a CJH-t kizárólag országgyűlési végzeményekkel egészítette ki: „*In ipsam Collectionem nihil adoptavi, quod sive Rex, sive Regnicolae, occasione generalium Comitiorum, non conclusissent, quod proinde, hoc titulo, pro lege communi stabilitum non fuisset . . .*”³⁰ Végig következetesen érvényesülő elvi álláspontja volt ez atyának és fiúnak; abból a ma már túlhaladott felfogásból eredt, hogy a magyar állam alapításától kezdve országgyűlésen alkották a törvényeket. Egy egyébként jelentéktelen magyarellenes szerzőnek, F. R. Grossingernek a korai magyar országgyűlések létét tagadó fejtegetéseire válaszul hangoztatta Kovachich M. Gy. már első nagy forráskiadványában: „*Haud igitur assertum hoc iuribus Regni perquam praejudiciosum, et audax, evidentiùs convelli potuit, quam si Vestigia Comitiorum ab initio Reipublicae nostrae celebratorum paulo attentius relegeremus, quae deinceps nullum relinquent dubium, quin usus Comitiorum perpetuo vigerit, Decretaque longe plura in illis condita sint, quam ille contendat.*”³¹

Ez a ma már naivnak tekinthető felfogás csak látszólag áll ellentétben azzal, hogy a Kovachichok történeti szemlélettel nyúltak anyagukhoz. Ők is koruk gyermekei voltak, s az atya éppen abban az esztendőben (1790) lépett a nyilvánosság elé, amikor negyedszázados szünet után, a nemesség ujjongásától kísérve, ismét összeült a rendi országgyűlés, hogy helyreállítsa a Mária Terézia utolsó évtizedeiben csöndes szívóssággal sorvasztott, II. József által pedig nyíltan félretett rendi alkotmányt. Pályájuk további során tanúi voltak annak, hogy vált a diéta pusztán adót és katonát megajánló gépezetté, majd hogyan tűnt el ismét az 1811-i válság után. Közismert tény a rendi alkotmány kétarcúsága, a magyar dolgozó milliók kizsákmányolását szentesítő és védelmező, de egyben az ország különállását támogató szerepe. S a két Kovachich a rendi törvényhozást érintő – persze inkább formai – kritikája ellenére is az országgyűlésben látta a magyar szabadság palládiumát, az ősidőktől fogva változatlan alkotmányos keretet. Nem olvasták-e a Tripartitumban (II. 3), hogy a „*condendae legis . . . facultas*”

²⁹ Uo. p. 70.

³⁰ Uo. p. 8.

³¹ M. G. Kovachich: *Vestigia comitiorum . . . p. lxxv.*

a magyarság keresztény hitre térésétől kezdve átszállt a királyra, de ezt csak a „populus”, tehát a főpapok, főurak és a nemesség egyetértésével gyakorolhatja? Nem mondotta-e ezt ki későbbi tételes törvény, az 1635 : XVIII. tc. is?

A decretumot a király és az országgyűlés egyetértő akaratnyilvánításaként értelmezve, a Kovachichok a CJH tervezett kiadásából – egyébként következetesen – ki akartak hagyni olyan szövegeket, mint az 1342. febr. 2-i kamaraszerződés, az 1405. ápr. 15-i (városi) decretum, az 1411. ápr. 5. előtt kelt pénzügyi, vagy az 1435. márc. 12-i hadügyi rendelkezés.³² De éppen ez a szigorúságuk mutatja, mennyire nem követhetjük őket kiadványunkban. A magyar feudális országgyűlés tudvalevően a XIII. század során alakult ki, első ismert decretuma 1267-ből való; ha tehát csak a „vestigia comitorum” nyomán haladnánk, egészében ki kellene rekesztenünk a XI. század rendkívül jelentős törvényhozását. De még az országgyűlés kialakulása után sem tekintették sokáig alkotmányos elvnek, hogy az országra általánosan kötelező szabályokat *csak* azzal egyetértve alkothatja meg a király. Mint éppen kötetünk mutatja, ez az elv az uralkodó osztály rétegei között, másfelől a köztük és a király között vívott változatos harc eredményeképpen, a XV. század derekéra forrott ki; az előző időre való visszavetítése tehát történetiellen, a források körét indokolatlanul szűkítő eljárás volna.

A millenniumi CJH szerkesztői részéről is vallott hagyományos felfogással Döry Ferenc szakított elsőnek. Áttekintve a főpapok, főurak és nemesek kérésére kiadott XIII. századi decretumokat, kijelentette, hogy az ilyenek „vitán felül törvényeknek tekintendők; vannak azonban olyan általánosan kötelező rendelkezéseket tartalmazó királyi decretumok is, melyek nem országgyűlésből, hanem csupán a főurakkal vagy a királyi udvarban éppen jelenlevőkkel való megbeszélés alapján és velük egyetértésben adtak ki. Az országgyűlés ugyanis nem volt mindig, főleg sürgős ügyekben összehívható, valahányszor általános jellegű rendelkezés szükségére felmerült, vagy az uralkodó nem is akarta mindig egybehívni. Az így kiadott királyi decretumok a szó szoros értelmében véve nem nevezhetők törvénynek, de hogy joghatály tekintetében köztük és az országgyűlésen alkotott törvények közt különbség lett volna, nem bizonyítható. A középkori magyar felfogás a törvény és a királyi rendelet közti közjogi különbséget még nem ismerte. Sem tételes törvényben, sem a szokásjogban nem volt elhatárolva, hogy mily ügyekben intézkedhetik a király egyedül, az országgyűlés megkérdezése nélkül, és melyekhez kívánatik meg ennek hozzájárulása. A nem országgyűlésből kibocsátott királyi decretumok, például Zsigmondé a jobbágyok szabad költözködése tárgyában 1397-ből, jogilag éppúgy kötelező erővel bírtak, mint a törvények; jogtörténeti szempontból ítélve tehát, nézetem szerint nem lehet kifogást tenni az ellen, hogy a középkori magyar törvények kiadásába ezek kiegészítésképpen felvételssenek, természetesen csak olyanok, melyek az ország valamennyi lakosának szólnak és az összességet érintik.”³³ Azokat a hagyományosan felvett szövegeket, amelyek ennek a követelménynek sem felelnek meg (mint

³² L. a részletes bizonyítást J. N. Kovachich: *Notitiae praeliminares* ... pp. 108–125.

³³ A jelen kiadvány bevezetésének szánt szövegben.

István király ún. Intelmeit vagy az 1342-i kamaraszerződést), Döry függelékben kívánta közölni.

Döry elvi álláspontját megközelítette a századfordulón Zsindely István is, aki Zsigmond törvényhozásáról szólva kijelentette, „helyesebb a megkülönböztetést itt még nem a forma, hanem a tartalom szempontjából megtenni”.³⁴ Valóban a tartalom az egyetlen eligazító az Anjouk és Zsigmond törvényhozásának megítélésében. A XIV. században decretumnak kell tekinteni minden olyan általános érvényű szabályt, melyet a király akár tanácsával (prelati et barones), akár a nemesség szűkebb vagy tágabb gyülekezetének kérésére, ill. egyetértésével bocsátott ki. Bár a „rég, jó jog” kora középkori gondolatának következményei még a XV. században is érezhetők, a római jog tanulmányozásának hatására már az utolsó Árpádok tudatosan igényelték a törvényhozó hatalmat, s Anjou I. Károly az 1320-as évektől kezdve a „plenitudo potestatis” alapján kifejezetten megváltoztatta a fennálló jogszokást. Kancelláriája büszkén hirdette, hogy a természetjog mintájára „leges per ora principum promulgate divinitus processerunt”, fia, I. Lajos pedig 1348-ban mint „lex animata in terris” hívta össze az átmenetileg meghódított Nápoly parlamentjét.³⁵

Mindezek ellenére aránylag kevés emléke maradt meg az Anjouk XIV. századi jogalkotásának. Ez részben a hagyományozás mostohaóságának tulajdonítható, hiszen éppen a jelen kötet első decretuma egy XIV. századi formuláskönyvben maradt fenn, a törvényhozásra utaló formák és kelet nélkül. Részben azonban az általános érvényű szabályok (statuta, decreta) szerepe sem volt még olyan jelentős, mint a magánjog és a büntetőjog majdnem egész területét átfogó jogszokásoké, ill. a konkrét esetben tett királyi rendelkezéseké (mandata, edicta) vagy kiváltságoké (privilegia). Ha az uralkodó vallotta is, hogy hatalma van általános normákat szabni, nem törekedett a jogviszonyok olyan átfogó rendezésére, mint II. Frigyes Sziciliában vagy IV. Károly Csehországban. A törvényhozás — az 1351-i országgyűléstől eltekintve — jóformán csak két területre terjeszkedett ki: a jogszolgáltatás és a pénzügyigazgatás rendezésére. S éppen az utóbbiban mutatkozik meg a tartalmi szempont fölénye a formaival szemben. A kamarabérleti szerződéseket (1335–1345) Kovachichék ki akarták rekeszteni a törvények gyűjteményéből. Ez azonban — Mitteis szavaival — elavult dogmatika alkalmazása lenne; ma már „jogtörténetileg tekintve törvény, szerződés és ítélet között hatásukban alig van különbség”.³⁶ Bár a szerződés a király és a pénzverőkamara bérlője között és csak egy-egy esztendei hatállyal jött létre, a pénzverésre és -forgalomra vonatkozó általános szabályokat tartalmazott, sőt az alattvalókat megszegésük esetére súlyos büntetéssel fenyegette meg. Így nem eshetik kifogás

³⁴ *Magyar alkotmány az Anjouk és Zsigmond alatt*. Sárospatak 1899, p. 39. 3. jegyz. Szerinte csak az 1404. dec. 21-i és az 1427. márc. 17-i decretum nem törvény.

³⁵ Az adatokat l. Bónis Gy.: *Petrus de Vinea leveleskönyve Magyarországon, Filológiai Közlemények* 4 (1958) pp. 188–190; a római jogra ú.: *Einflüsse des römischen Rechts in Ungarn. Ius Romanum Medii Aevi, Pars V*, 10, Mediolani 1964, § 21.

³⁶ H. Mitteis: *Politische Verträge im Mittelalter. Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germ. Abt.* 67 (1950) pp. 127–128.

alá, hogy — a CJH mintájára — ezeket a kamaraszerződéseket is beillesztjük a decretumok sorába.

Az a pusztítás, amelyet a törökdúlás és a belső háborúságok évszázadokon át okleveles anyagunkban végeztek, indokolja azt is, hogy az elveszett decretumokra való utalásokat is összegyűjtsük, s ezekkel a most felőlelt korszak törvényhozásának képét kiegészítsük. Az évtizedekre kiterjedő kutatás, amelyet folytattunk, több elveszett decretum nyomát hozta felszínre, de teljességre itt nem tarthatunk igényt. (Így az Országos Levéltár Filmtárának rendszeres átvizsgálása még nem történt meg.) Ezeket az utalásokat kiadványunk regesta formájában közli, keltezésük sem lehet több a „terminus ante quem” megjelölésénél. Mégis úgy véljük, mellőzésük szegényebbé tette volna az általános képet, így például az Anjou-kort illetően nem tudnánk arról, hogy mind az úrszéki joghatóságról (1328. okt. 31-én), mind a fiúsítás korlátairól (1382 előtt) általános szabályt alkotott a király.

Hogy az uralkodó törvényhozó hatalmának gyakorlásában kiknek közreműködését vegye igénybe, a rendi állam kifejlődése előtt teljesen belátására volt bízva. Nagyobb és előkelőbb közösség közreműködése már csak azért is kívánatosnak látszott, hogy a határozat végrehajtását az uralkodó osztály minél több tagja tekintse a maga ügyének.³⁷ De a királynak tanácsával hozott decretuma semmivel sem volt kevésbé kötelező. Az egész „ország” képviselőjét, tehát az országgyűlés közreműködését akkor tartották szükségesnek, ha az ország „szabadságának” megújításáról volt szó. Így a decretumok között is bizonyos hierarchia alakult ki, melynek csúcán a „szabadságok” biztosítása állott. Ezeknek tradícióját két és fél századon át követhetjük nyomon.

A „servientes regis”, a későbbi köznemesség legjelentősebb összetevője számára kiadott, híres 1222-i Aranybullát³⁸ a nápolyi hadjáratok sikeres befejezése után, 1351-ben országgyűlésen, „baronum necnon procerum et nobilium regni nostri cetus et universitatis ydemptitas” kérésére újította meg és bővítette ki I. Lajos király. Halála után leánya, Mária ezt a két törvényt írta át 1384. jún. 22-én, ismét országgyűlésen, a követek sorából kiküldött két „fideles ambasiatores” kívánására, majd 1385. nov. 14-i decretumában általános utalással erősítette meg. Mária átiratából kerültek a nagy becsben tartott szövegek az 1397. októberi temesvári országgyűlés decretumába, de már nem eredeti összefüggésükben, hanem a bőséges új rendelkezésekkel mintegy „egységes szerkezetbe” foglalva. A szabadságleveleknek régebbi tradíciója folytatódott Albert 1439. május 29-i elvi megújító aktusán át I. Ulászlóig, aki 1440. július 20-án a „prelati, barones, comites, milites, proceres et nobiles regni” nagy sokaságának kérésére két másik decretummal együtt ismét az 1222-i és 1351-i szabadságleveleket írta át, és egészí-

³⁷ L. a tanácskozás gyakorlatára J. Holub: *Quod omnes tangit...* *Revue historique de droit français et étranger* 28 (1951) pp. 97–102.

³⁸ Kiadásait I. E. Szentpétery: *Regesta regum stirpis Arpadianae critico-diplomatica*, T. I. 1001–1270. Budapestini 1923–1930, nr. 379.

tette ki négy cikkel. A sort azután I. Mátyásnak 1464-ben, koronázó országgyűlésén hozott törvénye zárta le.

Ezekkel a kétségtelenül legünnepélyesebb jogbiztosító decretumokkal szemben az Anjouk vagy tanácsukkal (prelati et barones) vagy legfeljebb ennek és bizonyos alkalmakkor összegyűlt nemeseknek (nobiles) egyetértésével rendelkeztek a jogszolgáltatás, a pénzreform, a fiúsítás vagy az éppen rendezésre váró más kérdés tekintetében. A jogalkotásban részt vevők köre még változatosabb volt Zsigmond uralkodása idején. A jelen kötetben közzétett decretumok, illetve töredékek jelentős száma arra mutat, hogy Zsigmond jogalkotása elődeiénél sokkal szélesebb körre terjedt ki; így csak az 1405. esztendő második negyéből három decretumának kibocsátásáról tudunk. Míg egyházpolitikájának fordulatai miatt a főpapok nemegyszer hiányoznak a jogszabály alkotásában részt vevők közül — de hiszen így volt ez már az 1351-i decretumnál is —, a nagyurak mellett egyre inkább, sőt majdnem törvényszerűen jelenik meg a tehetősebb, középbirtokos nemesek (proceres) csoportja, ha ugyan nem a Mária óta szokásossá vált képviseleti országgyűlés jön össze. Amellett a király a jogalkotás céljához és alkalmához képest igen változatos módon gyakorolja törvényhozó tevékenységét: így az 1405. április 15-i városi törvényt „convocatis . . . civitatum, oppidorum et liberarum villarum [regiarum] nunciis et legatis” hozza meg, a saját ügyben való ítélkezést eltiltó 1421. júl. 23-i decretumot pedig „unacum prelati et baronibus proceribusque” bíraskodás közben, egy kb. egykorú utalás szerint Pozsony megye közgyűlésén alkotja meg. A nemesek fölötti bíraskodást szabályozó 1421. szept. 3-i decretum ugyanezzel a testülettel, de Budán tartott törvényszékén jött létre, az 1427. és 1430. esztendőök törvényei pedig megint csak a tanács bevonásával. Ezzel szemben az 1435-i Decretum Maiust, amely — ha nem illeszkedik is a szabadságok megújításának sorába — örök érvényű nagy törvényalkotás, a jogviszonyok széles körének szabályozása kíván lenni, éppen ezért a nagyurak mellett „totum corpus . . . regni cum plena facultate absentium representantium” megyei követek is alkották meg.

Ebben a kápráztatóan változatos gyakorlatban anakronizmus lenne egységes szabályt, a törvényhozásban részt vevők körét vagy eljárását rendező elvet keresni. De ugyanilyen hiba lenne a jogalkotás termékei közül kirekeszteni azokat, amelyek nem a királynak és a rendi „ország” képviseletének akaratnyilvánítását foglalják magukban. A vármegyékben és városokban öntudatra és politikai gyakorlatra szert tevő nemesség, ill. polgárság, az egyre kevésbé nélkülözhető rendi képviselet a nagy hatalmi politikája ezer gondjával elfoglalt Zsigmond mellett a törvényhozás olyan tényezőjévé nő fel, melyet a császár utódai: Albert, I. Ulászló és később V. László, biztonssággal már alig mellőzhetnek. A válság korszakai vagy az uralkodó távolléte a saját kezdeményezésére utalják a tanácsot és az általa összehívott nemességet; így az 1386. aug. 27. utánra keltezhető decretumot Mária fogsága idején az országgyűlés, az 1417. júl. 21-ét a távollevő Zsigmond utasítására és nevében a tanács a megyei „proceres”-szel, az I. Ulászló halála után 1445. máj. 7-én kiadott törvényt „universi prelati, barones, milites, nobiles ac civitates regnicoleque” alkotják meg. Egyetlen ismert decretum (1446. jún. 13.) kel Hunyadi

János kormányzó nevében, egyébként az interregnum törvényeit már az egybeült rendek nevében adják ki, az 1454–1455-ieket pedig V. László nevében, de távollétében az országgyűlés hozza meg.

A decretumnak főtebb adott fogalmát tehát 1386-ra és a XV. század derekának interregnumára való figyelemmel így kell kibővítenünk: általános érvényű rendelkezés, amelyet a király, illetve az állami főhatalmat gyakorló szerv alkot. Az uralkodó – különösen Zsigmond – jogalkotása során rendkívül rugalmasan vonja be tanácsába mindazokat, akiknek részvételét a határozatok megszövegezése és érvényesülése szempontjából kívánatosnak tartja. Így az 1405. ápr. 15-i (városi) decretumon kívül hivatkozhatunk a nagyobb és kisebb dénár értékarányáról 1432. jan. 20-án kiadott törvényre, melyet Zsigmond a név szerint felsorolt főpapokon és bárókon kívül „diversorum comitatum . . . potioribus nobilibus” és kilenc városból összegyűlt „iudicibus et iuratis civibus” vitatott meg. Ebből a szempontból jelentősek azok a törvényjavaslatok, amelyeket természetesen nem tekinthetünk decretumoknak, és – propositio jellegük feltüntetésével – az Appendixben közlünk.

Mindháromnak keltét tartalmi elemekből lehet megállapítani: 1415–1417, 1432–1433 között, illetve 1454 márciusában keletkeztek, mindháromat a külföldön tartózkodó király juttatta el az országban működő tanácsához. A jogalkotás folyamata szempontjából különösen az 1432–1433-i, ún. Sienai Regestrum kiemelkedő, ebben ugyanis Zsigmond részletezi a javaslatok megvitatásának módját, a megyegyűlések összehívását és állásfoglalását, melyet követeknek kell a későbbi országgyűlésen képviselniük.

A XIV. századinál szélesebb társadalmi bázis, amelyre a törvény a XV. század derekán már szívesen hivatkozik is, az interregnumnak az államfő jogosítványainak meghatározásáig nyúló jogalkotása során már nélkülözhetetlenné teszi az országgyűlést. Évről évre, szinte a szemünk előtt fejlődik ki a rendi állam struktúrája, és vele a decretumnak az a fogalma, amelyet Kovachichék még kezdettől fogva fennállónak hittek.

A törvényhozás ebben a korszakban is hű tükrre a középkori társadalomnak; a reánk maradt decretumok és az elveszettekre való hivatkozások rendszerint megemlítik, milyen rétegek működtek közre benne. E másfél századon át az érsekek és megyés püspökök (*prelati*), valamint az ország fő méltóságai és a legnagyobb birtokos urak (*barones*), anyagi erejüknél és politikai súlyuknál fogva szinte nélkülözhetetlen tényezői az általános érvényű szabályok alkotásának. Hiszen a XV. század derekáig, amikor a *consilium* műszava általánossá válik, a *prelati et barones* kifejezés a királyi tanácsot is jelenti. Egyetlen esetben, a hadra kelt nemesi sereg kívánságára hozott 1324. aug. 10-i jogszabályban hiányzik csak a *barones* említése. A *prelati* viszont nem szerepelnek a törvényhozók között akkor, ha a decretum ellentétes rendjük érdekeivel, vagyis „az egyház szabadságával”. Nem is jelentéktelen esetekben tagadják meg részvételüket: hiányoznak az Aranybullát megújító 1351. dec. 11-i decretumban, ennek 1384. jún. 22-i új kiadásában, az 1403. okt. 8-i „kegyelemlevélben”, valamint a nemesi tizedmentességet először kijelentő 1405. jún. 23-i jogszabályban. Bármilyen nagy is az ő tekintélyük, nincs nyoma

annak, hogy nélkülük ne lehetne érvényesen decretumot alkotni. Az egyházi rendnek az említett esetekben való távolmaradását a kortársak éppen olyan természetesnek tarthatták, mint a halálos ítéletek hozatalától való tartózkodását.

A nemesi tömegek vagy követeik az 1430-as évekig már korántsem ennyire szükséges tényezői a törvényhozásnak. Nem mintha teljesen hiányoznának a XIV. és a korai XV. század decretumaiból, sőt az 1351-iben és az 1384-iben ők a zöme az „ország egyetemének” (*universitatis idemptitas*), 1385-ben és 1397-ben pedig megyénként négy követük jelenik meg, küldőikért *plena potestate* lépve fel. Az 1435. márc. 8-i decretumban mint *totum corpus regni representantes* szerepelnek. De ha valamilyen kérdés sürgős rendezésére van szükség, azt a király tanácsával nemesi közreműködés nélkül is megteheti. Politikai súlyuk megnövekedését mutatja, hogy 1432 óta a nemesek már nem hiányoznak a jogszabályok megalkotói közül. (1440 és 1445 között, talán a lengyel kancellária hatására, nemegyszer „lovagoknak” – *militēs* – is nevezik őket, vagy „lovagokról és nemesekről” szólnak törvényeink.) Ha a megyei nemesség véleményét kell kifejezni, nem a kisbirtokosok jönnek a király elé, hanem az otthon hangadók, a tehetősebbek: *potiores nobiles* (pl. 1385, 1432). Ennek a jómódú nemesi rétegnek a törvényekben 1351 óta sűrűn ismétlődő neve *proceres*. Megfigyelhetjük, hogy 1385-ben és utána néhány évtizeden át a szövegek olyankor is hivatkoznak a *proceres* részvételére, amikor nemesekről nem tesznek említést, 1439 óta a két kifejezés egymás mellett fordul elő, rendszerint a *proceres et nobiles* alakban. De hogy itt inkább szinonimákkal van dolgunk, azt mutatja nem egy Zsigmond-kori decretum *potiores proceres* kifejezése (1397. aug. és okt., 1405. ápr. 15., ápr. 24. előtt, 1407. jan. 20., 1417. júl. 21.). A nemességnek tehát módosabbjai, előkelőbbjei jelennek meg az országgyűlésen, nem pedig két különálló réteg. A XV. század derekának azok a törvényei, melyeket biztonság okából személy szerinti esküvel és záradékkal is megerősítettek, egyénenként mutatják be őket. Velük szemben a városok képviselőit csak akkor tartják szükségesnek meghallgatni, ha a szabályozás közvetlenül érinti érdekeiket (1405. ápr. 15., 1432. jan. 20., 1445. máj. 7.). Az ország nagy többsége, a mezővárosok és falvak lakossága azonban teljesen kimarad a törvényhozók köréből; az 1446. jún. 13-i decretum tágabb értelmezést engedő *ac alii possessionati homines* kifejezése sem mutat túl az uralkodó osztály körén.

Szeretnénk közelebbről ismerni azt az utat, amelyen át a jogalkotó szándék eljutott a törvénybe iktatásig, de forrásaink éppen ebben a tekintetben a leghomályosabbak. A kezdeményezés a királytól, a tanácstól vagy az országgyűléstől indulhat ki. Arra alig van mód, hogy a tanácsban folyó vitákat nyomon kövessük; a ránk maradt szövegben a király szól, s utal főpapjaival és báróival folytatott megbeszélésére. Mint mondtunk, ennek nemcsak történeti jelentősége van, hanem a maga idejében propagandisztikus célja is volt. Annyit mindenesetre feltehetünk, hogy a tanácsi decretumok abból a szűk körből indultak ki, amely a valóságban kormányozta a rendi Magyarországot. Zsigmond idejében már élesebben domborodik ki egy-egy befolyásos tanácsos profilja anélkül, hogy egy-egy jogszabályt az ő személyes művének tekinthetnénk. A király két proposíciója (1415–1417, 1432–1433) jól mutatja be, hogyan igyekeznek érveléssel elfogadtatni

terveit az országgyűléssel. Ami a rendi kezdeményezést illeti, ez már az Anjoukorban is megnyilvánul, és valójában XIII. század végi politikai gyakorlatra nyúlik vissza. Jellemző az 1324. aug. 10-i decretum, amelyet I. Károly *universi nobiles in expeditione generali existentes* határozott kívánságára alkotott meg: *a nobis postularunt*. A szabadságlevelek kiadásánál és megújításánál az „ország egyetemének” nevében fellépő nemesek kérelmezők: *supplicantes* (1351, 1384, 1439, 1440), de ez a valóságban a kérsnél nagyobb súlyú követelést jelent. Feltűnő, hogy a nemesi „kéresek” írásbeli tradíció támasztja alá. 1351-ben a követeknek rendelkezniük kellett az Aranybullával, 1384-, 1397- és 1439-ben I. Lajos decretumának szövegével, sőt 1440-ben egy *libellus*-ban négy megelőző törvényt nyújtottak be megerősítésre. A Hunyadi-párti köznemesség a törvénybe utóbb beiktatott programmal ment az 1446-i országgyűlésre, és a rendek 1453-ban is *presentarunt articulos*. Saját írásszervük nem volt, de későbbi adatokból arra lehet következtetni, hogy a kúria írástudó-jogtudó szakemberei, a protonotáriusok látták el a rendek írásbeli munkáját.

Ha a kezdeményezés számos esetben a nemességtől indult is ki, s ennek követeléseit kívánta írásban rögzíteni, a decretum megfogalmazását az uralkodó cancelláriája végezte, mégpedig láthatóan elég szabad kézzel. Így a királynak nemcsak arra volt módja, hogy a tárgyalás során engedményért engedményt követeljen, hanem arra is, hogy írásszerve útján a végleges szövegen neki megfelelő módosításokat hajtson végre. Ilyen módosítás jó példája az 1397. októberi temesvári törvény. Az országgyűlés szemmel láthatóan az Aranybulla megújítását kívánta, a király katonai és pénzügyi reformokat sürgetett. A kompromisszum eredményeként a már részben alig értett 1222-i szöveget beledolgozták az új decretumba, s eközben az elavult részeken kívül kihagyták az ellenállási jogot is! Minthogy a decretum mindvégig királyi oklevélben jelent meg, utólag már senki sem nyúlhatott a publikált szöveghez.

Minthogy a decretum egységes fogalma nem alakult ki ebben a korban, nem volt még általánosan elfogadott neve sem. Az [1320 körüli] törvény *statutum seu decretum* neve a későbbiekben is érvényes maradt. I. Károly jogszabályaiban a rendelkezés aktusát a *statuere* ige fejezi ki, viszont a végrehajtására vonatkozó parancs *edictum regium*. E szavak mellett a nagyigényű 1435. márc. 8-i törvény *constitutiones, statuta et leges perpetuo durature* névvel illeti magát, a század derekán viszont a szerényebb *articuli* név tör utat, esetleg a cikkek törvény jellegére utalva: *articuli decretati* (1447). Azokban a jogszabályokban, amelyek csak utasítás formájában maradtak ránk, természetesen az *edictum* és *mandamus* szavak lépnek előtérbe (1405. aug. 31., 1407. jan. 20., 1421. júl. 23., szept. 3.). Külön záradék járul a XV. század derekának néhány törvényéhez, amelynek megtartását immár nemcsak az állami főhatalom, hanem maguk a megalkotásában részt vevő rendek is garantálják (1439. máj. 29., 1444. ápr. 18., 1445. máj. 7.). Mindezek a változatok az oklevelek formájában is kifejezésre jutnak.

Az a forma, amelyben a decretum megjelenik, rendkívül változatos, de külön decretumforma nincsen. Az államhatalom általános érvényű akarata a tipikus oklevélformában, privilégium vagy pátens alakjában jut kifejezésre. A korszak

áttekintése azt mutatja, hogy teljes értékű privilégiumba öltöztetik azokat a jogszabályokat, amelyek a nemesi szabadságokat tartalmazzák, illetve ilyeneket nyújtanak. A *sigillum duplex authenticum* függ az 1351-i, 1384-i és 1435-i decretumok eredeti példányain, és ezek adják a méltóságok felsorolását is. Az 1439. május 29-i, ugyancsak szabadságlevél-jellegű decretum azonban nélkülözi ezt, és csupán *sigillum secretum* erősíti meg. A Zsigmond haláláig keletkezett többi törvény — ha egyáltalán ismerjük eredetijét — pátens oklevélben jelenik meg. Az 1440-nel kezdődő „zavaros időkben” is privilegiális a forma (1440, 1444), de a méltóságsor hiányzik. Az interregnum törvényeinek természetes megerősítője az országpecsét (*sigillum universitatis regni Hungarie*), de nagyobb biztonság kedvéért az országgyűlésen jelenlevők is ráfüggesztk pecsétjüket az oklevélre, legalábbis a szöveg szerint (1444, 1445). Feltűnő, hogy az 1446. jún. 13-i decretumot Hunyadi vajdai pecsétjével látja el, de ez elsősorban az ő ígérését foglalja magában, hogy hatalmának korlátait tiszteletben tartja. V. László 1453-i decretumát ismét csak titkos pecséttel látja el, mert nagy pecsétje nincsen. Méltóságsor pedig 1435 után sehol sem található; helyette a XV. század derekának rendi biztosító oklevelei, ill. záradékai adnak nyomatékot a rendelkezésnek. A helyzetet tehát a kiforrotlanság, a formák keresése jellemzi. Ugyanez áll a commissiók jegyzetekre is, melyek mandatumokon a XV. század elején jelennek meg. Bár nincs nyoma annak, hogy a decretum érvényét szélesebb körű tanácskozó testület részvételétől tették volna függővé, az említett propagandisztikus szempont indokolhatta, hogy a *commissio propria domini regis* (pl. 1421. júl. 23.) mellé kitegyék az *ex deliberatione prelatorum et baronum* (1439. szept. 17.), sőt az *ac regnicolarum* szavakat is (1443. márc.-i végrehajtási utasítás).

A törvényhozás gyakoribbá válása, társadalmi bázisának kiszélesedése megnövelte a decretum jelentőségét a XV. században. Eckhart F. helyesen figyelmeztetett rá, hogy a középkori törvényeket nem szabad úgy tekintenünk, mintha mai törvények volnának, és az oklevelekben kifejeződő jogérettel szemben inkább jogi programokat kell látnunk bennük.³⁹ Az a konkrét vizsgálat egyébként, amelyet ő ajánlott, nagyon is helyénvaló. Éppen az érvényesülés szempontjából igyekeztünk összegyűjteni a kötetben foglalt decretumokra való hivatkozásokat; ezekből látható, hogy az Anjou-kori szórványos utalásokkal szemben a XV. század elejétől megsokszorozódnak, az 1440-es években rendszeresekké válnak. Arra gondolhatunk hát, hogy a törvény — a feudális anarchia keretei között — korszakunkban fokozódó mértékben érvényesült. Ennek a megfelelő kihirdetés volt a feltétele. A decretumok eredeti példányain olvasható jegyzetek tanúsítják, hogy a kihirdetés rendszeren a vármegyéknek való megküldés útján történt, először az [1320 körül] keletkezett törvény esetében. De különösen az 1400–1410-es évek tanácsi decretumai bizonyítják, hogy a törvényeket még más módon is szélteben publikálták, mint az 1417. júl. 21-iben írják; ezt „*volumus per fora et alia loca publica ubivis . . . palam facere proclamari*”.

³⁹ Jog- és alkotmánytörténet, in: *A magyar történetírás új útjai*. Budapest 1931, pp. 285–286.

A decretumnak a jogforrások közötti helyére vonatkozó egyetlen korabeli jogi értekezést a Somogyvári Formuláskönyv tartotta fenn. Mint régebben ki-mutattuk,⁴⁰ a királyi kúriában 1460–1470 táján készült formulagyűjteményt az 1480-as években a somogyvári bencés apátságban másolták le, és bővítették ki az ott készült vagy letétbe helyezett oklevelek szövegével. A XIV. századi Ars Notaria óta egyedülálló jogi glosszák a királyi kúriából származó részben talál-hatók, de koruk lehet 1460–1470 előtti is, mint éppen az alábbi szöveg mutatja. Ezek a per megszüntetésére (condescensio litis) vonatkozó formulák után foglal-nak helyet, és hozzájuk kapcsolódnak. A magunk regestáiban 372a számmal ellátott, eddig kiadatlan glossza így hangzik:⁴¹

„Notandum est hic, ut sequitur: quod sic bene attendat notarius, quomodo et qualiter in processibus litium condescendant cause, aliquando cum iudicio regali secundum consuetudinem regni et quandocumque sine iudicio iuxta statu[tu]m regni sedatur actio agentis de novo inchoanda. Nam pretextu cuiuscumque statuti quid actor in agendo neglexerit, salva pena alicuius iudicii poterit resarcire causam suam de novo inchoando, cum statutum regium ad notitiam omnium evidentem non possit publicari. Secundum autem consuetudinem quilibet causi-dicus de lege regni expertus debet esse et procedere in causa secundum eandem, ne aliquis in laudanda consuetudine obmittat in agendo, ac de cetero hoc cum gravamine, sicut superius seriose est narratum, possit resarcire.

Et sic differentia est inter legem et consuetudinem, ac ius et decretum. Lex enim debet firmari secundum originem regni, quitquid est sanctitum per sanctos patres. Consuetudo vero secundum seriem status, ut quilibet de suo statu consuetu-dinem debet allegare, ut hodie Bude, cras Albe et sic de singulis. Decretum vero intelligitur solum de rege, et tamen decretum debet semper convenire cum con-suetudine bona, et durabit, si fuerit extra consuetudinem, usque tempus regis ipsius. Ius siquidem semper debet habere locum suum et comprehendit omnia premissa secundum deum et eius iustitiam, quitquid agitur in iudicio debet ad-implere [!] secundum iura salubriter, et per iudicem ordinarium non obstantibus consuetudinibus, decretis et legibus quibuscumque, reddendo unicuique quod suum est.

Dum vero sedente iudice pro tribunali in aliqua civitate vel alio loco querulans de aliqua re ex parte alicuius secundum legem iudicium habere voluerit, extunc non advertat consuetudinem, sed legem. In casu, si talis iudex factum ipsius queru-lantis fide vidisset oculata, adhuc non debet sententiam immediate fulminare, nisi secundum legem ipsius loci evidentibus documentis admissis, secundum institutiones sanctorum patrum predictorum. Et econverso si causa ipsa per consuetudinem debuerit terminari, omnibus legibus originalibus pretermis-sis advertat approbatam consuetudinem illius loci et causam ipsam concludat per eandem. Ubi autem omnis lex et consuetudo in aliqua causa introduceretur et ne-

⁴⁰ *A Somogyvári Formuláskönyv. Emlékkönyv Kelemen Lajos születésének 80. évfordulójára.* Kolozsvár 1957, pp. 117–133.

⁴¹ Bolyai Dokumentációs Könyvtár, Marosvásárhely (Tîrgu-Mureş), MS. 374. fol. 223v–224v. Regesztáim a Kaposvári Rippl-Rónai Múzeumban.

cesse esset per decretum causam aliquam terminare, extunc sémotis legibus et consuetudinibus quibuscunque decretum debet firmari et stabiliri, ne ipsius decreti ymmo potius regis edicti transgressores videantur et inobedientes. Quod si quis iudicum in solio sedens iustitie et aliquis querulans per aliquem offensus conspectui ipsius iudicis se presentaret ab eodem iustitiam postulando, idemque iudex certa fide et plena veritate sibi patefacta sua propria contemplatione de offensione ipsius querulantis publice fieret edoctus, extunc talis iudex secundum deum sed et iustitiam, postergatis omnibus premissis et nullis documentis et probationibus admissis contra reum sententiam debet ferre⁴², et ho[c] est iure etc.”

Ez a jogforrástan tipikusan „középkori”, ellenkezik nemcsak a polgári állam, de még az abszolút monarchia elveivel is. Értelmezéséhez hívjuk segítségül H. Krause-nak a középkori jog állandóságának és mulandóságának kérdésében kifejtett, figyelemre méltó tételeit. A hagyományos felfogás szerint a jogtól megkivánták, hogy „régí és jó” legyen, de egyének és testületek egyre megújították kiváltságait az uralkodóval, hogy lehetőleg biztosítsák a megváltoztatás ellen. Két réteg rakódott így egymásra: a „régí” és az „új” jog rétege, s az uralkodóval együtt elmúló „új” jognak csak a szokásjog útján sikerült felemelkednie a „régí” — tehát időtlenül érvényes — szabályok körébe. Az utóbbiakra alkalmazták eredetileg a „lex” szót is, akárcsak a mi kis értekezésünkben. A jogforrástannak máig kiható rendszerét a római elemekkel telített kánonjog építette ki, a pápai törvényhozás szilárd alapján. Az új rendszerben már nem található meg a „régí” és az „új” jog rétegeződése. A törvény nincs személyhez kötve, „lex semper loquitur”, viszont az utód mindig megváltoztathatja az előd szabályát. Végül a XII. századtól kezdve kifejlődő kánonjogi tanítást átvevő Baldus fogalmazásában „lex posterior derogat legibus prioribus”. Ezeknek az elveknek fokozatos átvételével alakult ki a modern jogforrástan, teljesen azonban csak a XIX. században jutott diadalra.⁴³

A Somogyvári Formuláskönyv értekezése is a hagyományos felfogás segítségével érthető meg. A glossza csak a helyi jogszokásról beszél (consuetudo), az országos szokásjog helyét a „lex” foglalja el, mely korántsem tételes jogot jelent. „Lex” az olyan törvény, melyet — valóban vagy a közhit szerint — a régebbi királyok alkottak, és a gyakorlat befogadott. A hagyománnyá vált, „idősült” törvénynek ez az értelmezése magyarázza meg számos, jogelvet kifejező formula bevezetését (consuetudinaria lege regni requirente), a „consuetudo” és a „lex” szavaknak felváltva, szinonimaként való alkalmazását, az 1405. ápr. 15-i XVII. tc. „statuta et consuetudines inducere” szavait, vagy az 1439. máj. 29-i decretum másnapján kiállított rendi biztosító oklevélnek azt az ígérését, hogy az elért eredményeken kívül semmiféle engedményt nem kívánnak többé „in consuetudi-

⁴² Litt.: firme.

⁴³ H. Krause: Dauer und Vergänglichkeit im mittelalterlichen Recht. *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte*, Germ. Abt. 75 (1958) pp. 206—251; vö. uő.: *Kaiserrecht und Rezeption*. Abhandlungen der Heidelberger Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl., 1952. 1. Abh.

nem et legem” iktatni, vagy még a Tripartitumban (II. 6) is található olyan kijelentést, hogy a hosszas gyakorlat majdnem mindegyik régi uralkodó végzeményéből vett át „aliquod legis” a szokásjogba! A decretum érvényesülésére ebből az következik, hogy az uralkodó halála után csak a gyakorlat befogadása útján maradhat fenn.

A „lex” és a „decretum” rangkülönbségét az idézett glossza azzal támasztja alá, hogy az utóbbi nemigen jut az emberek tudomására, tehát nem tudásáért nem sújthatók bírsággal. De még meglepőbb az a fejtegetése, hogy a panaszos (a felperes) válogathat az egyes jogforrások között, nevezetesen kérheti az ősi időszült szokásjog, a helyi szokás, a királyi decretum vagy általában az igazság szerinti elbírálást. (Egy ilyen választásra az 1453:VII. tc. kapcsán idézünk példát.) Ugyanarra a tárgyra tehát több, esetleg mind a négy kútfő vonatkozhatik, s ilyenkor a bíró nehéz helyzetbe kerül. A glosszából úgy tűnik ki, hogy a gyakorlatba átment ősi szabályozás (lex) és a helyi szokásjog között a keresetnek megfelelően kell választania. A másik két szabályozást azonban már nem a felperes kívánsága szabja a döntés zsinórmértékéül. A király végzeményét, ha hivatkoznak rá, alkalmaznia kell a világi hatalomnak járó engedelmesség következtében, még akkor is – mint a meghatározásból látható –, ha ez ellenkezik a „jó” szokásjoggal. A „ius”-t pedig, amely az isteni igazságot és a méltányosságot fejezi ki, azért kell minden más jogforrás félretételével alkalmaznia, mert – mint középkori ember – a világi hatalom parancsainál is szorosabb engedelmes-séggel tartozik az erkölcsi világregndnek, mely a természetjogban fejeződik ki számára.

A jogforrások hierarchiája helyett tehát a középkori magyar jog hagyományos rendszerében a jogforrások konkurrenciája érvényesült. Hogy ez nemcsak a királyi és hiteleshelyi kancelláriákban, hanem a jogéletben is így volt, a Tripartitum királyi jóváhagyása bizonyítja; eszerint egyes perlekedők az ország szokásjogát, mások a törvényeket hozták fel álláspontjuk támogatására, sőt a jogban legjártasabb férfiak között is nagy versengés támadt a „leges”, „consuetudines” és „constitutiones” magyarázatában. Ennek az lett a következménye, hogy akik érvekkel és bizonyítással nem tudták elérni a győzelmet, fegyveres követőik (azaz familiárisaik) csapatával jelentek meg a bíróság előtt, és igyekeztek azt a maguk oldalára állítani. Nem ok nélkül neveztük ezt a jelenséget régebben a törvény és a szokásjog küzdelmének;⁴⁴ erre azonban csak akkor kerülhetett sor, amikor az írott jogalkotás gyakorisága és szélesebb körre kiterjedése megingatta a szokásjog felsőségét, s a törvény primátusának útját egyengette. A törvény viszont azért került előtérbe, mert meghozatalában az uralkodó most már a társadalomnak a szokásjogi bizonytalansággal és még inkább a feudális anarchiával szembezálló széles rétegeire, a kismemességre és a polgárságra támaszkodott.

A szokásjog tudatos félretételének, a jogviszonyok törvényi szabályozásának igényét az 1405. ápr. 15-i, aug. 31-i és 1435. máj. 8-i decretumok Principiumai

⁴⁴ Törvény és szokás a Hármaskönyvben, in: *Werbőczy István*. Kolozsvár 1942, pp. 121–140.

világosan kifejezik. Nem véletlen, hogy ugyancsak az 1400-as években vonja be Zsigmond a városok és falvak képviselőit az őket érintő szabályok megalkotásába, s az így létrejött decretumot jóváhagyás végett – mint Pest-Pilis megyéről bizonyítható – megküldi a vármegyéknek is. Nem véletlen, hogy a szabályok nyilvános kihirdetéséről éppen ezeknek az éveknek a törvényei emlékeznek meg következetesen. S ugyanekkor nyilvánul meg először a törvény állandóságának követelménye; nem az addig is ismert, utópisztikus „örökérvényűség” záradék formájában, hanem úgy, hogy a decretum mindaddig hatályos, míg a jogalkotó meg nem változtatja. Két jogszabály majdnem egybehangzóan jelenti ki hatályát „presenti decreto nostro immutato vel irrevocato per expressum” (1404. ápr. 6.), illetve „durante huiusmodi generali nostro decreto et per expressum non revocato” (1410. nov. 1. előtt). Hasonló törekvést olvashatunk ki a zavaros időkben hozott 1447. márc. 25-i XVI. cikkből, mely szerint az előző év két decretuma hatályban marad, „demptis hiis, que per modernas constitutiones immutabuntur”. Igények, törekvések, de még nem teljesen érvényesülő elvek ezek, amelyekért képviselőiknek meg kell küzdeniük a hagyományos felfogással.

Vajon a decretum csak annak a királynak az életében volt kötelező, aki kiadta? Nyomás érv, Mátyás 1486-i Decretum Maius-ának bevezetése szól amellett, hogy minden király avatásakor új, a régebbiekkel ellenkező törvényeket hoztak, s emellett szólna a régi törvények új kiadása és megerősítése is. A kérdés már régebbi szakirodalmunkban is vitás volt.⁴⁵ A Somogyvári Formuláskönyv glosszája igazi középkori szellemben adja meg a választ. A decretum mint az uralkodó rendelkezése az ő életében mindenképpen kötelező, mert az alattvalók nem mernek vele szembeállni. Halála után azonban érvényesül a hagyományos szokásjog ereje: ha ennek megfelel, amint elvben meg kell felelnie, „lex” lesz belőle, a „szentkirály végzeménye”, melynek erejét csak a „ius”, az isteni jog múlja felül; ha nem felel meg, hatálya megszűnik, s a régi, jó jog sértetlenül fennmarad. Az már persze nem tűnik ki a glosszából, hogy a szokásjog értelmezése mindig a társadalmi erőviszonyoktól függ, tehát „jó” az, amit az uralkodó osztálynak hatalmon levő rétege annak talál.

A törvény érvényesüléséért küzdő erőknek ezt a hagyományos felfogást kellett legyőzniük. A jelek szerint a fordulat a XV. század hajnalán mutatkozott. A fent említett módon kihirdetett törvény szövegét a megyék és városok gondosan megőrizték; az előbbieket tekintetében elég az 1351-i, az utóbbiakra nézve az 1405. ápr. 15-i decretum számos hiteles eredeti példányára utalni, melyek a nemesi, illetve a polgári közösségeknél maradtak fenn. Ezek alkalomadtán hasznát is vették a levéltárunkban őrzött szövegnek; így az 1397. októberre keltezhető temesvári decretum LXI. cikkénél látjuk, hogy Zágráb és Kőrös megyék közönsége felmutatta a törvényt, az 1405. ápr. 15-i decretum III. cikkénél pedig ugyanígy megfigyelhetjük, hogy Zágráb város polgárai harminc év múlva is produkálni

⁴⁵ A király életében hatályos: Ferdinandy G.: *Az arany bulla*. Budapest 1899, pp. 142, 155; Eckhart F.: *Magyar alkotmány- és jogtörténet*. Budapest 1947, p. 187; azontúl is: Schiller B.: *A Hármaskönyv jogforrástana*. Budapest 1902, pp. 42–44.

tudták az eredetét. Nem kevésbé vigyáztak az autentikus példányokra azok a nagyurak, akiknek — az egyes hátiratok bizonyossága szerint — ugyancsak kézbesítették ezeket; így az 1435. márc. 8-i decretum VII. cikkéből a nádor 1446-ban hiteles átíratban adott ki egy bekezdést. Ennek az esetnek különös fontosságot ad az a tény, hogy az átírás Zsigmond halála után közel egy évtizeddel történt.

Az 1440-as évektől kezdve különösen azokra a törvénycikkekre tértek vissza a király és az alattvalók, amelyek határidőt szabtak. Érthető ez, hiszen a határidő elteltével rendszerint földbirtokhoz kapcsolódó jogok mentek veszendőbe. Így az 1403. okt. 8-i decretum IX. cikkében a király hűségére való visszatérésre szabott határidő elteltére tudomásunk szerint 1409-ig hivatkoztak. Az 1405. ápr. 24. előtt az oklevelek bemutatásáról és megerősítéséről hozott (elveszett) decretumra számos esetben utaltak, sőt 1409-ben Magyarországon, 1412-ben Erdélyben általános vizsgálatot is hajtottak végre ennek alapján. Különösen gyakorivá vált a törvényekre való hivatkozás 1444-től kezdve, amikor a feudális anarchia, illetve az interregnum viszonyai között a törvényhozás újra meg újra határidőt szabott az elfoglalt birtokok visszabocsátására, s — amit alig várnánk — számos úr valóban eleget is tett a jogszabálynak. Az 1451. [márciusi] decretumot, mely a birtokjogi vitákról szólt, éppen ilyen hivatkozásokból ismerjük. Az anarchia ellen küzdő tábor, amelyben felsorakozott a középnemesség politikailag döntő súlyú rétege is, az 1444. ápr. 18-i decretum XXV. cikkétől kezdve ismételtlen kimondatta a hatalmaskodási perek gyors elintézését biztosító „értésítő idézést”, és ezt (az idézett törvénycikk kihirdetésétől számítva) sikeresen alkalmazta is. Az 1447. márc. 25-i decretum XV. cikkét, mely ugyanezt tartalmazta, V. László trónra lépése után is idézték.

Azt is tapasztaljuk a XV. század törvényhozásában, hogy megújít egyes régebben hozott rendelkezéseket. Ez a jelenség két ellentétes következtetésre ad alkalmat; egyrészt arra, hogy a régi törvényt nem tartották meg, másrészt azonban arra is, hogy a decretum tekintélye már jelentett valamit a bizonyos politikai-jogi célokért küzdők számára. Ezt a megfigyelést támasztja alá a jobbágyköltözésről szóló 1397. aug. 3-i decretum majdnem szó szerinti új kiadása (1405. máj. 24. XIV—XVI. tc. és concl., 1407. jan. 20., 1409. júl. 26.), illetve rövidített idézése (1405. ápr. 15. VI. tc.), az espereseknek a megölt emberek temetéséért jogtalanul szedett márkája elleni fellépés az 1351 : II. cikkben, s újra az 1439. máj. 29-i XXXIV. cikkben, vagy Zsigmond illetékszabályozásának (1435. márc. 8. X. tc.) megismétlése az 1447. márc. 25-i decretum XXV. cikkében. Azt se feledjük, hogy amikor nem törvényszövegrészek, hanem jogelvek ismétlődtek meg évtizedeken keresztül, ezek nem maradhattak hatástalanok a gyakorlatban. Így a hatalmaskodás megtorlásába először az 1397. októberi decretum LIII. cikke kapcsolta be a nemesi vármegyét, s ezt az oklevelek gyakran idézték is; később az 1435. márc. 8-i III—IV. tc. és az ezt megismétlő 1439. máj. 29-i XXIX—XXX. tc. már az eljárást is részletesen körülírta.

Ugyancsak kettős tanulságot vonhatunk le a „non obstante” záradékkal kiadott királyi oklevelekből, amelyek mind az Anjouk, mind Zsigmond alatt szép számmal találhatók. Egyrészt azt, hogy a király nemcsak a törvény megalkotására,

hanem félretételére is jogosultnak tartotta magát, másrészt azt, hogy a decretum kötelező ereje — az említett korlátok között — élt a köztudatban. Már Kovachichék megfigyelték, hogyan tette félre I. Lajos az 1351-i decretum VI. és VIII. cikkét röviddel meghozatala után. Az 1397. októberi decretum XLIX. cikkére nemcsak a birtokoktól való megfosztást mellőző hivatkozások maradtak fenn egészen 1409-ig, hanem egy olyan oklevél is, amelyben kedvelt hívét Zsigmond a jövőben meghozandó hasonló törvények hatálya alól is felmenti. Ugyanennek a decretumnak LVIII. és LXIII. cikkeinél is találkozunk „non obstante” oklevelekkel. Mindezek — úgy látszik — elsősorban a király kegyelmezési jogának alkalmazásai, melyek jogalkotó hatalmához is szorosan kapcsolódnak; amint tőle függ, kiknek hozzájárulását kívánja meg a jogszabály megalkotásához, ugyanígy hozhat az adott esetben tanácsával „lex specialis”-t is. De hogy erre a „non obstante” záradékra a törvény növekvő tekintélyével szemben volt szükség, arra egy 1436-i oklevél a legjobb példa; ebben ugyanis a király az oklevelek bemutatását elrendelő, több mint harminc éve, 1405. ápr. 24. előtt alkotott decretum alkalmazását mellőzi.

A decretum tekintélyét mutatják azok az — egyes cikkeknel ismertetett — esetek is, amelyekben végrehajtására valóban sor került. Éppen az előző bekezdésben mondtak szerint többször félretett 1397. októberi decretum VI., XLVIII. és XLIX. cikkének alkalmazását mutathatjuk fel, pedig ezek a katonai összeíráson kívül javadalmak és birtokok visszavételét rendelik. Ezekben és a hasonló esetekben nem szabad a törvénynek szó szerinti alkalmazását feltételeznünk, mint az abszolút monarchia vagy a polgári állam korszakában. Minden esetben figyelemmel kell lennünk arra, milyen erők kívánták a már egyszer meghozott decretum végrehajtását vagy éppen feledésbe merülését. Így látjuk, hogy a birtokviszonyok rendezéséről szóló 1404. dec. 21-i I. cikket jelentős torzulással alkalmazták még 1437-ben is; a saját ügyben való bíraskodás tilalmát kimondó 1421. júl. 23-i törvényt pedig néhány évre rá kiterjesztően értelmezték. Ugyancsak kiterjesztő értelmezésre találunk példát az 1445 : XVII. cikkel kapcsolatban. Az természetes, hogy az adószedést elrendelő 1443. márciusi decretumhoz végrehajtási utasítás készült, de az talán már a XV. század derekának újdonsága, hogy az 1445. máj. 7-i decretum végrehajtására a felső országrészek külön partialis gyűlését hívták össze az Abaúj megyei Szinára. A végrehajtás azonban — s ez a fejlődés ellentmondásaira mutat — ebben az esetben is módosításokkal, a helyi viszonyokhoz való alkalmazással járt.

Végül térjünk vissza a Somogyvári Formuláskönyvből vett glosszára. A decretumnak a jogéletben betöltött, növekvő szerepét korlátozta az a tény, hogy az emberek tudatában alá volt vetve a „ius”-nak, melynek kedvéért a bírónak — forrásunk szerint — még a hatalmas király parancsát is félre kellett tennie. Ennek a fogalomnak azonosítása nem nehéz; „isten és az ő igazsága” szerint kell határoznia a bírónak, s mindenkinek meg kell adnia a magáét, tehát a pozitív jog szabályaival szemben az isteni és a természetjogot kell alkalmaznia. Közismert, hogy az isteni rendelésből származtatott s leginkább a kánonjogban kifejeződő „ius divinum” és az igazságosság, méltányosság elveit képviselő „ius

naturale” mennyire otthonos fogalmak voltak a középkori ember gondolatvilágában. Az előbbire számos hivatkozást találunk minden egyházi ügyre vonatkozó forrásunkban, az utóbbira pedig különösen a nők jogait (dos, quarta) tárgyaló oklevelekben. De a természetjog, a „ius” megnyilatkozásának tarthatjuk azt az állandó visszatérő formulát is, hogy a hiteles hely „communi iustitia requirente (suadente, observata)” ad ki oklevelet a bevallónak, a tiltakozónak.⁴⁶ Törvény nem kötelezi a káptalant vagy konventet a bevallás tanúsítására, csak a jogszokás, amelyben azonban a méltányosság, a „suum cuique” fejeződik ki. Mindazok a hivatkozások, amelyekben a „ius”-ról esik szó, vagy ilyen általánosságok, vagy pedig azoknak az erőknek az ideológiai fegyverei, amelyek a decretum érvényesülésével szemben a maguk szűkebb érdekeit védik.⁴⁷

Összefoglalva: a törvényhozás történetében a XIV. század és a XV. század első fele igen sokrétű, ellentmondásokkal terhes és a továbbiak szempontjából döntő periódus. A fejlődés megismeréséhez tehát mindenképpen szükséges, hogy e korszak forrásanyaga minél teljesebben, minél hívebb szövegben, történetileg minél hitelesebben álljon a kutatás rendelkezésére.

A JELEN KIADÁS LÉTREJÖTTE ÉS IRÁNYELVEI

A Mohács előtti törvények modern kritikai kiadásán Döry Ferenc (1875–1960), a Magyar Országos Levéltár tisztviselője, majd igazgatója, még az első világháború előtt kezdett dolgozni. Iványi Béla 1926-ban megjelent munkájában írja, hogy Döry „már vagy két évtizede gyűjti a középkori törvénytövegeket”.⁴⁸ A gyűjtés mindenesetre abban az időben kezdődött, amikor még fennállott a magyar–horvát államjogi kapcsolat, mert Döry kézírataiban nemegyszer találjuk a „Horvát–szlavón–dalmát tartományi levéltár”-ra mint őrzőhelyre való utalást. Kovachichék munkájának folytatója közvetlenül használhatta az Országos Levéltár okleveleit, sőt felkutatta a vidéki levéltárakban található törvénytövegeket is, a nehezebben hozzáférhetőkről pedig fényképmásolatot szerzett be. Fél évszázadra kiterjedő munkája eredményeként az I. Istvántól Mohácsig hozott decretumokból álló gyűjteménye a legteljesebb volt, amelyet magyar kutató valaha is megteremtett. Hosszú ideig egyedül dolgozott a gyűjtő, de az 1950-es évek elején munkatársul csatlakozott hozzá Szilágyi Loránd, majd a jelen sorok írója. Döry így írja le eredeti elképzelését és a Szilágyival való kapcsolatot létrejöttét:

„Nekem eredetileg csak az volt a célom, hogy a külföldi Monumenták mintájára a magyar középkori törvények kritikai szövegkiadását készítsem elő. Magyar fordításra és a lectio variansok közlésén és a szöveg megállapítására szolgáló jegyzeteken kívül tárgyi magyarázatokra nem gondoltam. Az egyes törvényekhez

⁴⁶ F. Eckhart: Die glaubwürdigen Orte Ungarns im Mittelalter. *Mitteilungen des Inst. f. Öst. Geschichtsforschung*, IX. Ergbd. (1914) p. 444.

⁴⁷ Vö. IRMAE V, 10 (l. fentebb 35. jegyz.) § 20.

⁴⁸ Op. cit. p. 66, 113. jegyz.

csatolt rövid bevezetésekben is csupán a források megjelölésére és, ha szükséges volt, a törvények keltének meghatározására szorítkoztam. A fordítás és jegyzetelés gondolata csak akkor merült fel, amikor Szilágyi Loránd a nélkül, hogy az én már kész munkámról tudott volna, indítványt tett a középkori, elsősorban az Árpád-kori magyar törvényeknek fordítással és jegyzetekkel ellátott kiadására; s midőn utóbb vele érintkezésbe kerültem, felajánlotta a collaborálást. Ekkor hozzáfogtam a fordításhoz . . .⁴⁹ Mi sem jellemzi jobban Döry Ferenc egyéniségét, mint az, hogy az általa ismert összes 1526 előtti decretumok magyarra fordítását zombai, majd aparthanti remeteségében, életének nyolcadik évtizedében el is készítette. Ez a fordítás a jelen kiadásban ugyan nem jelenhetik meg, de erősen reméljük, hogy egy későbbi időpontban még hasznára válik a magyar történettudománynak.

Mivel Döry és Szilágyi nem tudtak megállapodni a szövegközlés módja tekintetében, és az utóbbinak az egyetemi oktatás céljára amúgy is el kellett készítenie az Árpád-kori törvények válogatott fordításait, hamarosan munkamegosztás alakult ki közöttük. Az Árpád-kori törvények kiadását Szilágyi, az 1301–1526 közöttiekét Döry vállalta magára. Bár Döry gyűjtése is kiterjedt az Árpád-korra, Szilágyinak újabb forráskritikai megállapításai az 1301 előtti anyagot részben elavulttá tették. Így a munkamegosztás helyes lépésnek bizonyult. Mivel sem egyik, sem másik szerző egészsége nem engedte meg újabb teher vállalását, Szilágyi 1953. május 29-én az alulírottat kérte fel az 1301–1526 közötti törvények történeti bevezetéseinek és tárgyi magyarázatainak elkészítésére. A felkérést elfogadtam, a munkát Dörynek hozzám eljuttatott szövegei alapján elkezdtem. Most az a feladat állott előttünk, hogy egy ilyen – Szilágyi szavaival „monumentálisnak mondható” – mű kiadásának lehetőségét biztosítsuk. A következő években a „Monumenta legislationis Hungaricae 1000–1526” nemegyszer szerepelt is az Akadémia kiadványtervében, de hol ebből, hol abból az okból mindeddig nem jelenhetett meg. Néha úgy látszott, hogy a Kovachichok törekvéseinek sorsára jut a mi kiadványunk is.⁵⁰

1958 derekán Ember Győző, az Országos Levéltár főigazgatója, a vezetése alatt álló intézmény kiadványainak sorába iktatta az immár „Decreta Regni Hungariae” című munkánkat. Az ő támogatása biztosította azt, hogy a – Szilágyi betegeskedése miatt – elsőnek kiadásra kerülő, az 1301–1457 időszakra vonatkozó kötethez szükséges hazai és külföldi szövegekről nagyításokat kaphattunk, amellet a kéziratok legépelését (részben akadémiai célhittel) el tudtuk végeztetni. A munkába 1960-ban bekapcsolódó Bácskai Vera levéltárossal valamennyi variáns eredetijét, illetve fényképfelvételét összeolvastuk, Döry másolatait pontosan ellenőriztük. Az irodalmi utalásokból vagy a magunk kutatásából ismert decretum-törödékeket időrendi helyükre illesztettük, kibővítve ezzel Döry eredeti elgondolását. Néhány esetben nagyobb terjedelmű szöveggel is sikerült az ő gyűjtését kiegészíteni, így a kötet – a CJH 13 decretumával szemben –

⁴⁹ Az 1953. jún. 24-én hozzám intézett levelében.

⁵⁰ A részletekre l. a 27. jegyzetben idézett cikkemet.

60 törvényszöveget, illetve töredéket ölel fel. Az összeolvasásból nyert szövegkritikai megjegyzéseken túlmenően elkészítettük valamennyi decretumnak – alaki és tartalmi kérdésekre kiterjeszkedő – bevezetését és tárgyi jegyzeteit. E tekintetben azt a munkamegosztást alkalmaztuk, hogy a pénzügyi, adóügyi, gazdasági természetű, polgári és jobbágyjogviszonyokat szabályozó törvényeket Bácskai Vera, az államjogi, igazgatási, jogszolgáltatási, egyházi és katonai tárgyúakat az alulírott dolgozta fel. Néhány újabban előkerült szöveg (1328. okt. 31., 1405. aug. 31.) beillesztését Érszegi Gézának köszönhetjük.

Döry Ferenc, a törvények fáradhatatlan összegyűjtője, a magyar levéltárosok nesztora, 1960. február 15-én elhunyt. Mint előre megérezte, nem adatott meg neki, hogy nagy művének sajtó alá rendezésében közreműködjek. Legyen ez a kötet is áldozatos munkásságának emléke, „monumentum aere perennius”.

A szövegiadásnak alapvető kérdése, melyben Döry és Szilágyi közt sem volt egyetértés: feltétlenül ragaszkodjunk-e egy-egy decretum legjobb szövegéhez, vagy igyekezzünk több fennmaradt hiteles eredeti példányból az eredeti hangzatot rekonstruálni. Döry az utóbbi mellett foglalt állást, a következő indoklással: „Nemcsak lépten-nyomon előfordulnak figyelmetlenségből eredő olvasási és másolási hibák, hanem itt-ott meg sem magyarázható eltérések is. Úgy látszik, hogy a királyi kancelláriában, midőn valamely törvénynek több példányban való kiállításáról volt szó, a másolók diktálás után írtak. Erre mutatnak különösen a tulajdonnevek írásában jelentkező eltérések és a téves hallásból vagy figyelmetlenségből eredő másolási hibák. Ez okból nem ragaszkodtam kizárólag egy példány szövegéhez, hanem a felhasznált összes példányok egybevetése alapján iparkodtam szövegkritika segítségével a helyes szöveget megállapítani, a többi példányban mutatkozó eltéréseknek jegyzetben való feltüntetése mellett. Ilyképpen bárkinek módjában áll a szövegmegállapítás helyességét ellenőrizni.”⁵¹

Ezt a felfogást vallotta már a múlt század végén Tagányi Károly is az oklevelek tekintetében: „Rájöttek, hogy éppen az eredetinek betűhiv utánzása teszi az oklevél szövegét pontatlanná, keveri ellentmondásokba s megfosztja józan értelmétől. Kisült, hogy az oklevelek maguk se érdemlik meg azt a rajongó tiszteletet, hogy tele vannak gyarlóságokkal, mint minden más emberi mű. De ha idáig az volt a jó oklevélkiadó, aki jól ismerte a régi bötűket 'avec sa petite latine' . . . , ma tőle a történetíró előkelő képességeit, szerkesztésétől pedig nem az eredeti oklevél barbár gyarlóságainak megörökítését, hanem értelmének szabatos kritikai megállapítását várjuk.”⁵²

Egy-egy decretum szövegének megállapításánál a fentiek szerint úgy jártunk el, hogy Döry kéziratának útmutatásával, de ezen gyakran túl is menve, igyekeztünk az összes, Mohács előtt keletkezett példányt összegyűjteni; ezután a hiteles eredeti példányok szövegét vettük alapul. Ha ezek között eltérés mutatkozott – ami gyakori eset volt –, a grammatikailag helyes alakot fogadtuk el; két vagy több

⁵¹ A jelen kiadvány bevezetésének szánt szövegben.

⁵² *Századok* 1893, p. 42.

egyformán helyes alak közül pedig azt, amelyet a kéziratok többségében találunk. Egyetlen kéziratnál ez a kérdés természetesen nem merült fel, ennek nyilvánvaló elírásait kellett csak korrigálni, az eredeti alaknak a jegyzetben való feltüntetésével. A szövegvariánsok valamennyi, XVI. század előtti példány eltéréseit feltüntetjük; a XVI. századtól fennmaradt kéziratok törvénygyűjteményeket és a CJH szövegét azonban csak akkor vettük figyelembe, ha más nem állt rendelkezésre. Hangsúlyoznunk kell, hogy a törvénycikkeket az itt felölelt korszakban még nem számozták, a kötet szövegében olvasható cikkszámok tehát a kiadóktól származnak. A számozásnál igyekeztünk a szöveg útmutatását követni (így az Item szócska rendszerint új cikket jelöl stb.), de a CJH vagy Kovachichék sokszor illogikus számozását nem tartottuk magunkra kötelezőnek.

A decretumok időrendben sorakoznak a kötetben, az 1300 körüli *Compilatio* és a három fennmaradt törvényjavaslat az *Appendix*-be került. Az elveszettekre utaló regesztákat is az időrendbe illesztettük. Egy-egy decretum (javaslat) a következő részekre tagolódik:

1. A feloldott kelet „németes” sorrendben, pl. 20. *Juli 1440*. Amennyiben az oklevél keltezetlen, a kikövetkeztetett dátum szögletes zárójelbe kerül, s így is hivatkozunk rá a jegyzetekben, pl. [Um 1320]. A törvényekre való hivatkozásokban egyébként a napi dátumot is feltüntetjük, ha az illető évből több decretum maradt fenn (pl. 8. *März 1435. III.*), de elhagyjuk, ha az idézett szöveg az év egyetlen decretuma (pl. 1351: *XII*).

2. A decretum keletkezési helyét és idejét, körülményeit, tendenciáját, osztálytartalmát és hatását röviden áttekintő bevezetés. Mint minden, a kiadóktól eredő szöveget, ezt is kurzívval szedettük. Ha a bevezetés forrásokra vagy irodalomra utal, számmal jelölt jegyzetek követik.

3. *Litt.* jelzéssel a közölt szöveg megállapításának forrásait soroljuk fel, mindelelőtt feltüntetve azt, hogy hány eredeti és hány átirat példányt használtunk. A szövegek felsorolásánál előbb az eredetiek, azután az átiratok következnek; kéziratok kódexek csak akkor, ha más forrás nincsen. Egy-egy kéziratot a sor elejére kivitt sigla jelöl, ez mindig a kézirat valamilyen jellegzetességéhez kapcsolódik (beszélő betűjelzés). A sigla jelölheti azt a vármegyét (várost), amelynek a törvény adott példányát elküldték; régebbi őrzési helyét, pl. valamelyik család levéltárát; ezek hiányában jelenlegi őrzési helyét, pl. A = Archivum, Academia. Ha ugyanaz a sigla ismétlődne, kétbetűs szótaggal különböztetjük meg a példányokat, pl. *Be, Bi* stb.; az Országos Levéltárban őrzött több példányt sorszámozzuk, pl. *A1, A2* stb.

Egy-egy eredeti példány leírása folyamatos szövegben a következő adatokat tartalmazza: Proveniencia és régebbi őrzési hely. Az oklevél anyaga, állapota és pecsétje. A hátlapján olvasható kancelláriai jegyzetek és 1526 előtti feljegyzések. A jelenlegi és az előző jelzet (az Országos Levéltár Mohácselőtti Gyűjteményének jele csak: *DI.*). Ha vidéken vagy külföldön őrzött oklevelet használunk fel, jelzete mellett zárójelben a filmtárat is megadjuk: *OL Filmarchiv, Karton* . . . Az eredeti példányokat a siglák betűrendjében soroljuk fel.

Az átiratok leírásának adatai: Az átiró személy vagy hatóság neve, az átirat

kelte, a példány rövid jellemzése (pl. a volt múzeumi Törzsanyag példánya), jelenlegi jelzete. Az átiratok sigláí is beszélő betűjelzések; sorrendben az eredetiek sigláí után következnek.

Amennyiben a szöveget kódexekből vettük, ezekre a sigla után a rövidítés-jegyzékben megadott módon hivatkozunk, pl. *Cod. Festetics*, és megadjuk azon lapok vagy foliók számát, amelyeken a törvény található, pl. *pp. 16–22, fol. 129a–130b*.

4. *Ed.* jelzéssel a decretum szövegének megelőző kiadásait soroljuk fel. Elsőnek a Corpus Juris Hungarici (*CJH*) szerepel, utána a teljes szövegkiadások a megjelenés időrendjében. A gyakrabban előforduló műveket illetően a rövidítés-jegyzékre utalunk. Részleges kiadásokat, magyar fordításokat általában nem tüntetünk fel. A kiadások bibliográfiai adatai után zárójelben annak a példánynak a siglája szerepel, amelyet alapul vettek, pl. *Marczali: Enchiridion pp. 216–233 (R)*. Ha a kiadás nem kéziratra, hanem megelőző kiadásra támaszkodik, arra utalunk.

5. *Comm.* jelzéssel a törvénnyel foglalkozó irodalmat soroljuk fel, vagyis azokat a műveket, amelyek a decretum keletkezését, tartalmát és hatását ismertetik. A bibliográfiai adatok időrendben következnek. Ha az irodalom bekezdésében feltüntetett mű címe már szerepelt a kiadások között, teljes leírása helyett így idézzük: *v. Ed.* A szöveghez csatolt jegyzetekben az *op. cit.* rövidítést csak azokra a művekre alkalmazzuk, amelyeket az illető decretummal kapcsolatban már idéztünk.

6. A decretum teljes szövege. Ha a decretum megelőző törvényt ír át, erre zárójelben utalunk; az átirat oklevelet újból nem közöljük. Amennyiben nem átirásról, hanem többé-kevésbé szó szerinti átvételről van szó, az előzőből átvett szövegrészeket eltérő szedéssel különböztetjük meg. A szövegkiadás alapja a Magyar Tudományos Akadémia 1920-i forráskiadási szabályzata (Századok 1919–1920. évf., Melléklet pp. 22–24), az alábbiakkal kiegészítve:

a) Olvashatatlan, kitört, jelenleg ki nem egészíthető szövegrészeket gondolatjelekkel helyettesítünk, jegyzetben a betűhelyek számát megadva. A kiegészíthetőket szögletes zárójelben pótoljuk, jegyzet nélkül. Zárójel nélkül egészítjük ki a szöveget a kiesett, az egykori leíró hibáját korrigáló szavakkal, eljárásunkra jegyzetben utalva (*Litt. om.*). Kijavítjuk az eredetiben elírt szót is, jegyzetben adva a hibás alakot, pl.: *civitas*, a jegyzetben: *Litt. cevitas*. A nyelvtanilag fölösleges szavakra is jegyzet hívja fel a figyelmet.

b) A kelteztést a példányok többségének módján közöljük, a variánsokat betűs jegyzetben adva. A decretumnak címként szereplő kelte kivételével a többi kelteztést számos jegyzetben oldjuk fel.

c) Ha az eredeti szöveg (kivételesen) címfeliratot tartalmaz, azt végig nagybetűvel szedetjük, pl. *DE RUSTICIS*.

7. A szöveget az egyes cikkek sorrendjében szövegkritikai (betűs) és tárgyi (számos) jegyzetek követik. A törvény bevezető mondatainak jegyzetei elé *Pr.* (= Principium), a befejező rész jegyzetei elé *Concl.* (= Conclusio) rövidítést illesztünk, ezek azonban a szövegben nem szerepelnek. A tc.-számozás – mint említettük – nem eredeti, de nem tesszük szögletes zárójelbe.

a) A szövegkritikai jegyzeteket az ábécé cikkenként újakezdődő betűivel jelöljük: a, b, c . . . , majd aa, bb, cc . . . , végül szükség esetén a', b', c' A szövegkritikai jegyzetben elsőnek a példány siglája (vagy *Litt.*) áll, utána írásjel nélkül a variáns. Az egyes siglákat vesszővel, az egyes variánsokat pontosvesszővel választjuk el egymástól, pl. *A, Bo, F* vel; *V, Z* et. Az illető példányban észlelt hiányra *om.*, a többletre *add.* rövidítés utal, tehát *A om.* vagy *Z add.*, utána a hozzátett szó. Ha a szöveg nyelvtani kijavítását nem tudjuk biztonsággal megtenni, az eredeti szöveget közöljük, s a feltehető javítást a jegyzetben *rectius* vagy *fortasse* szavakkal tüntetjük fel.

b) A tárgyi jegyzetek minden cikknél a szövegkritikai jegyzeteket követik, cikkenként újakezdődő sorszámokkal: 1, 2, 3, . . . Tartalmuk lehet a szöveg kétes vagy csak hazánkban ismert szavának, fordulatának magyarázata; megelőző törvényhelyek idézése; az illető tc. érvényesülésének adatai; az illető tc. speciális irodalma.

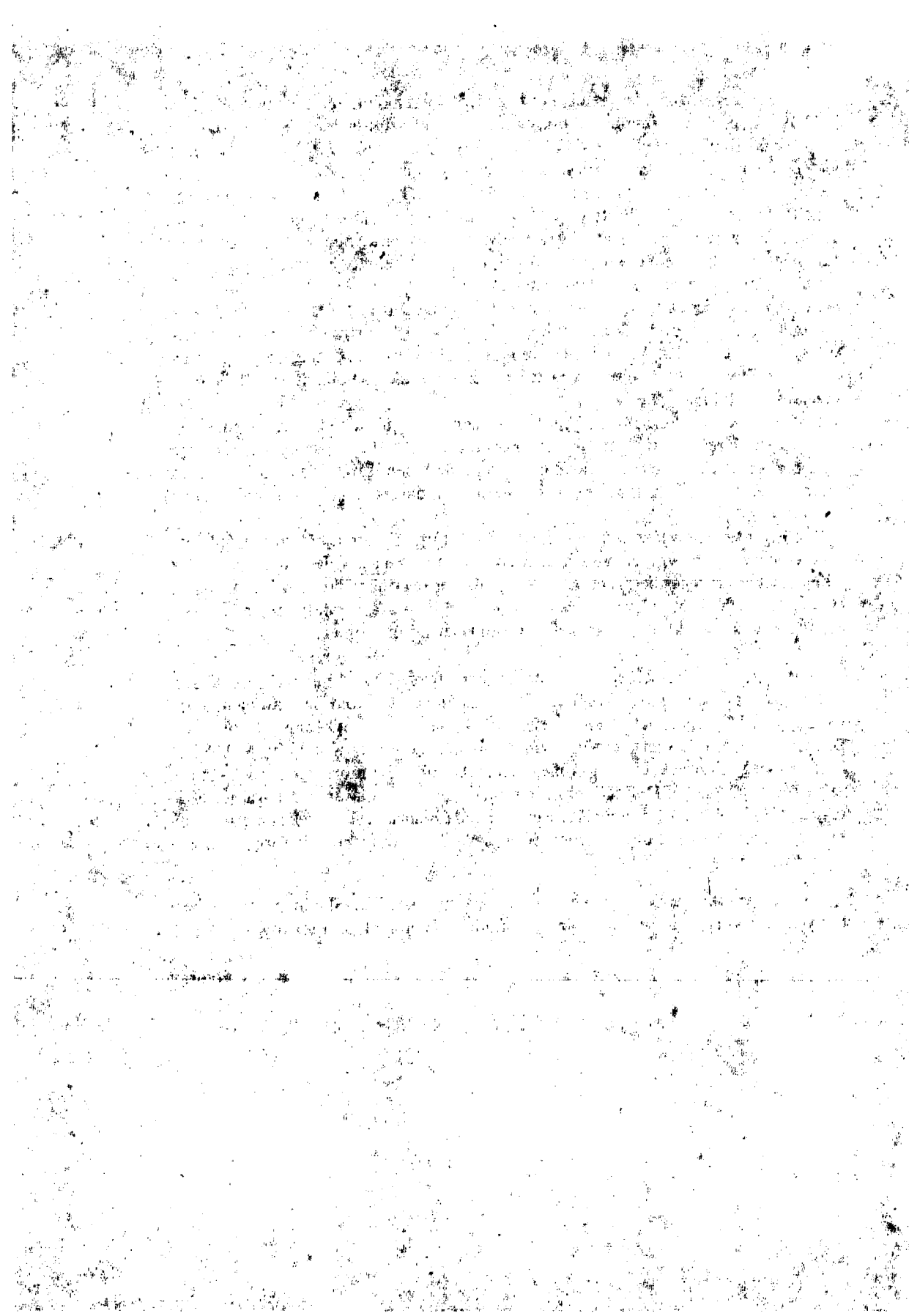
8. A fentiéknél egyszerűbben, regesztaszerűen közöljük a decretum-töredékeket. A regeszta részei: a feloldott, illetve kikövetkeztetett keltezés, az utóbbi szögletes zárójelben; a töredéket tartalmazó szöveg, melyben saját szavaink kurzívval állanak; az alapul vett szövegre vagy esetleg kiadására utaló (számmal ellátott) jegyzetek.

A kötetet két függelék teszi teljessé. A név- és tárgymutató a kötetben előforduló személyneveket, helyneveket és a szabályozott tárgyakat, valamint a hazai műkifejezéseket egységes betűrendben foglalja össze. A konkordancia a régi kiadások (CJH, Kovachich-publikációk) és a DRH cikkszámozását állítja egymás mellé, tehát a régi számmal idézett cikkek megtalálását könnyíti meg.

Hátravan még, hogy őszinte köszönetünket fejezzük ki Ember Győző akadémikusnak, az Országos Levéltár főigazgatójának sokoldalú támogatásáért, Borsa Iván főigazgatóhelyettesnek és munkatársainak a fényképmásolatok gyors és készséges előállításáért, lektorainknak, Borsa Ivánnak és Komjáthy Miklósnak hasznos megjegyzéseikért. Külön meg kell említenünk Kumorovitz B. Lajos baráti szívességét, aki az 1351-i decretum litografált magyar kiadásának céljára összeállított variánsait bocsátotta rendelkezésünkre. Gál Gyula a bevezetések németre fordításával lehetővé tette, hogy az érdeklődők hazánk határain kívül is forgathassák a jelen kiadványt.

Ezzel a szakemberek ítéletének vetjük alá munkánkat, abban a reményben, hogy hiányosságait az utánunk jövők minden bizonnyal pótolni fogják.

Bónis György



VERZEICHNIS DER MEHRFACH ZITIERTEN PUBLIKATIONEN
UND HANDSCHRIFTEN

A GYAKRABBAN IDÉZETT MŰVEK ÉS KÉZIRATOK JEGYZÉKE

- Bartal: Comm. = G. Bartal: *Commentariorum ad historiam status iurisque publici Hungariae aevi medii libri XV*. Posonii 1847.
- CJH = *Corpus Juris Hungarici. Magyar Törvénytár* (sog. Millenniumsausgabe). Ed. D. Márkus. Tom. I. 1000–1526. Budapest 1899. (Für die früheren Ausgaben s. Einleitung).
- Cod. Anjou = *Anjoukori Okmánytár. Codex diplomaticus Hungariae Andegavensis*. Ed. Imre Nagy, Gy. Tasnádi Nagy. Tom. I–VII. Budapest 1879–1920.
- Cod. Bánffy = *Oklevéltár a Tomaj nemzetségbeli losonczi Bánffy család történetéhez* (Urkundenbuch zur Geschichte der Familie Bánffy von Losoncz aus dem Geschlecht Tomaj). Ed. E. Varjú – B. Iványi. Tom. I–II. Budapest 1908–1928.
- Cod. Debrecen = Kéziratos törvénygyűjtemény (Handschriftliche Gesetzesammlung). Református főiskolai könyvtár, Debrecen (Bibliothek des Reformierten Collegiums von Debrecen), R. 466.
- Cod. Esterházy = Kéziratos törvénygyűjtemény (Handschriftliche Gesetzesammlung). OL Esterházy hercegi levéltár (Fürstliches Archiv Esterházy), Rep. 71. no. 13.
- Cod. Festetics = Kéziratos törvénygyűjtemény (Handschriftliche Gesetzesammlung). Országos Széchényi Könyvtár, Kézirattár (Nationalbibliothek Széchényi, Handschriftensammlung), Fol. Lat. 4355. (Früher im Archiv der Familie Fürst Festetics in Keszthely.)
- Cod. Héderváry = *A Héderváry család oklevéltára* (Archiv der Familie Héderváry). Ed. B. Radvánszky – L. Závodszy. Tom. I–II. Budapest 1909–1922.

- Cod. Ilosvay = Kéziratos törvénygyűjtemény (Handschriftliche Gesetzsammlung). Országos Széchényi Könyvtár, Kézirattár (Nationalbibliothek Széchényi, Handschriftensammlung), Fol. Lat. 4023. (Zum Teil Handschrift von István Ilosvay, Propst von Eger. Früher in der ehemaligen K. u. K. Hofbibliothek Wien.)
- Cod. Károlyi = *Codex diplomaticus comitum Károlyi de Nagy-Károly*. Ed. K. Géresi. Tom. I–V. Budapest 1882–1897.
- Cod. Kollár = Kéziratos törvénygyűjtemény (Handschriftliche Gesetzsammlung). OL Kollár-gyűjtemény (Sammlung Kollár), Blau 85. (Aus dem Nachlaß von Ferenc Ádám Kollár, früher Manuskript Nr. 250 des Wiener Staatsarchivs.)
- Cod. Nádasdy = Kéziratos törvénygyűjtemény (Handschriftliche Gesetzsammlung). Eötvös Loránd Tudományegyetem Könyvtára (Bibliothek der Loránd-Eötvös-Universität), Budapest, MS G. 39. (Ehemaliger Eigentümer dem Einband nach: Thomas Nádasdy palatinus Hungariae MDLVIII.)
- Cod. Patr. = *Hazai Okmánytár. Codex diplomaticus patrius*. Ed. Imre Nagy – I. Paur – K. Ráth – D. Véghely. Tom. I–VIII. Győr – Budapest 1865–1891.
- Cod. Soproniensis = *Sopron vármegye története. Oklevéltár* (Geschichte des Komitats Sopron. Urkundenbuch). Ed. Imre Nagy. Tom. I–II. Sopron 1889–1891.
- Cod. Sztáray = *A nagymihályi és sztárai gróf Sztáray család oklevéltára* (Urkundenbuch der Familie Graf Sztáray von Nagymihály und Sztára). Ed. Gy. Nagy. Tom. I–II. Budapest 1887–1889.
- Cod. Teleki = *A széki gróf Teleki család oklevéltára. Codex diplomaticus sacri Romani imperii comitum familiae Teleki de Szék*. Ed. S. Barabás. Tom. I–II. Budapest 1895.
- Cod. Zala = *Zala vármegye története. Oklevéltár* (Geschichte des Komitats Zala. Urkundenbuch). Ed. Imre Nagy – D. Véghely – Gy. Nagy. Tom. I–II. Budapest 1886–1890.
- Cod. Zichy = *A zicsi és vászonkeői gr. Zichy család idősb ágának okmánytára. Codex diplomaticus domus senioris comitum Zichy de Zich et Vászonkeő*. Ed. Imre Nagy, Iván Nagy, D. Véghely, E. Kammerer, P. Lukcsics. Tom. I–XII. Budapest 1871–1931.

- Eckhart: Jogtört. = F. Eckhart: Jog- és alkotmánytörténet (Rechts- und Verfassungsgeschichte), in: *A magyar történetírás új útjai* (Neue Wege der ungarischen Geschichtsschreibung). Budapest 1931, pp. 269–320.
- Eckhart: Szentkorona = F. Eckhart: *A szentkorona-eszme története* (Geschichte der Idee von der Heiligen Krone). Budapest 1941.
- Elekes – Lederer – Székely = L. Elekes – E. Lederer – Gy. Székely: *Magyarország története az őskortól 1526-ig* (Geschichte Ungarns von der Urzeit bis 1526). 2. Aufl. Budapest 1961.
- Fejér CD = G. Fejér: *Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus et civilis*. Tom. I–XI. et prodromus. Budae 1829–1844.
- Gábor: Kormányzói méltóság = Gy. Gábor: *A kormányzói méltóság a magyar alkotmányjogban* (Die Würde des Reichsverwesers im ungarischen Verfassungsrecht). Budapest [1932].
- Gábor: Megye = Gy. Gábor: *A megyei intézmény kialakulása és működése Nagy Lajos alatt* (Die Entstehung und die Tätigkeit des Komitats als Institution in der Zeit Ludwigs d. Gr.). Budapest 1908.
- Hajnik: Bír. szerv. = I. Hajnik: *A magyar bírósági szervezet és perjog az Árpád-és vegyesházi királyok alatt* (Gerichtsorganisation und Prozeßrecht Ungarns zur Zeit der Könige des Hauses Árpád und der gemischten Dynastien). Budapest 1899.
- Holub: Alkotmánytört. = J. Holub: *A magyar alkotmánytörténelem vázlata* (Grundriß der ungarischen Verfassungsgeschichte). Tom. I. Pécs 1944.
- Hóman – Szekfű = B. Hóman – Gy. Szekfű: *Magyar történet* (Ungarische Geschichte). 3. Aufl. Tom. I–V. Budapest 1935–1936.
- Katona: Hist. crit. = St. Katona: *Historia critica regum Hungariae, ex fide domesticorum et exterorum scriptorum concinnata*. Tom. I–XLII. Pestini, Budae etc. 1779–1817.
- Knauz: Orsz. tanács = N. Knauz: *Az országos tanács és országgyűlések története 1445–1452* (Geschichte des Reichsrates und der Reichstage 1445–1452). Pest 1859.
- Koller: Hist. Quinqu. = J. Koller: *Historia episcopatus Quinqueecclesiarum*. Tom. I–VII. Posonii 1782–1812.

J.N. Kovachich: Lect. var. = J.N. Kovachich: *Lectiones variantes decretorum comitialium incltyi regni Hungariae*. Pestini 1816.

J.N. Kovachich: Monumenta = J.N. Kovachich: *Monumenta veteris legislationis Hungaricae*. Tom. I–II. Claudiopoli – Zagrabiae 1815.

J.N. Kovachich: Sylloge = J.N. Kovachich: *Sylloge decretorum comitialium regni Hungariae*. Tom. I–II. Pestini 1818.

M.G. Kovachich: Formulae = M.G. Kovachich: *Formulae sollennes styli in cancellaria, curiaque regum, foris minoribus ac locis credibilibus, authenticisque Regni Hungariae olim usitati*. Pestini 1799.

M.G. Kovachich: Suppl. = M.G. Kovachich: *Supplementum ad Vestigia comitiorum apud Hungaros ab exordio regni eorum in Pannonia, usque ad hodiernum diem celebratorum*. Tom. I–III. Budae 1798–1801.

M.G. Kovachich: Vest. = M.G. Kovachich: *Vestigia comitiorum apud Hungaros ab exordio regni eorum in Pannonia, usque ad hodiernum diem celebratorum*. Budae 1790.

Kumorovitz: Pecséhaszn. = L. B. Kumorovitz: A magyar pecséthasználat története a középkorban (Geschichte des ungarischen Siegelgebrauchs im Mittelalter), in: *A jászóvári premontréi kanonokrend gödöllői gimnáziumának... évkönyve az 1943/44. iskolai évről* (Jahrbuch des Gödöllőer Gymnasiums des Kapitularordens der Prämonstratenser von Jászóvár für das Schuljahr 1943/44). Budapest 1944, pp. 281–364.

Lt. Közl. = Levéltári Közlemények (Archivmitteilungen, seit 1923).

Mályusz: Hunyadi = E. Mályusz: A magyar rendi állam Hunyadi korában (Der ungarische Ständestaat im Zeitalter Hunyadis). *Századok* 91 (1957) pp. 46–123, 529–602.

Mályusz: Zsigmond = E. Mályusz: Zsigmond király központosító törekvései Magyarországon (Zentralisationsbestrebungen König Sigismunds in Ungarn). *Történelmi Szemle* 3 (1960) pp. 162–192.

Marczali: Enchiridion = H. Marczali: *A magyar történet kútjöinek kézikönyve. Enchiridion fontium historiae Hungarorum...* Budapest 1901.

- Mon. Strig. = *Monumenta Ecclesiae Strigoniensis*. Ed. F. Knauz, L. C. Dedek, Tom. I–III. Strigonii 1874–1924.
- Mon. Vat. = *Monumenta Vaticana historiam Hungariae illustrantia*. Series I. Tom. I–VI. Budapest 1885–1891.
- M. Tört. Tár = Magyar Történelmi Tár. 1. sorozat (Sammlung der ungarischen Geschichte. 1. Serie). Tom. I–XII. Pest 1855–1863.
- Ortvay: Temes m. = *Oklevelek Temes vármegye és Temesvár város történetéhez* (Urkunden zur Geschichte des Komitats Temes und der Stadt Temesvár). Ed. T. Ortvay. Tom. I. Pozsony 1896.
- Pór – Schönherr = A. Pór – Gy. Schönherr: Az Anjou-ház és örökösei (Das Haus Anjou und seine Erben), in: *A magyar nemzet története* (Geschichte der ungarischen Nation). Tom. III. Budapest 1895.
- Pray: Annales = G. Pray: *Annales regum Hungariae ab anno Christi CMXCVII ad annum MDLXIV deducti*. Tom. I–V. Viennae 1768–1770.
- Smičiklas CD = T. Smičiklas: *Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae*. Tom. II–XIV. Zagrabiae 1904–1916.
- Székely Oklevéltár = *Székely Oklevéltár* (Szekler Urkundenbuch). Ed. K. Szabó – L. Szádeczky. Tom. I–VIII. Kolozsvár 1872–1898.
- Szentpétery: Oklevéltan = I. Szentpétery: *Magyar oklevéltan* (Ungarische Diplomantik). Budapest 1930.
- Szlemenics: Törvényeink története = P. Szlemenics: *Törvényeink története a vegyes házakbeli királyok alatt* (Die Geschichte unserer Gesetze zur Zeit der Könige gemischter Dynastien). A Magyar Tudós Társaság Évkönyvei. Bd. 7. II. Értekezések, III, pp. 171–537.
- Teleki: Hunyadiak = J. Teleki: *Hunyadiak kora Magyarországon* (Das Zeitalter der Hunyadis in Ungarn). *Oklevéltár* (Urkundenbuch). Tom. X–XII. Pest 1853–1857.
- Theiner = A. Theiner: *Vetera monumenta historica Hungariam sacram illustrantia*... Tom. I–II. Romae 1859–1860.
- Tkalčić: Mon. civ. Zagr. = J. B. Tkalčić: *Monumenta historica lib. reg. civitatis Zagrabiae, metropolis regni Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae*. Tom. I–XIV. Zagrabiae 1869–1932.

Tört. Tár = Történelmi Tár (Sammlung für Geschichte), Serie I–II, 1878–1911.

Trip. = St. de Werbewcz: *Tripartitum opus iuris consuetudinarii regni Hungariae*. Editiones 1517–1969.

Zimmermann – Werner = F. Zimmermann – C. Werner – G. Gündisch: *Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen*. Tom. I–IV. Hermannstadt 1892–1937.

Zs. O. = *Zsigmondkori Oklevéltár* (Archiv des Zeitalters Sigismunds). Ed. E. Mályusz. Tom. I–II. 1387–1410. Budapest 1951–1958.

DECRETA

[Um 1320]

Das erste Denkmal der Gesetzgebung Karls I. hat das Formelbuch Ars Notaria (um 1350) bewahrt, das aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Feder des Lektor-kanonikus von Eger, János Uzsaí stammt. Der Rahmen, in dem uns der Text überliefert ist, gibt Aufklärung darüber, daß das Gesetz (statutum seu decretum) vor der Konsolidierung der Macht Karls von Anjou, während der feudalen Anarchie im königlichen Rat entstand und der König es in seiner Urkunde den Komitaten des Landes zusandte. Wir erfahren zugleich, daß im Dekret außer von der Eintreibung der Geldbußen auch von anderen Fragen die Rede war. Ob die Ars Notaria dem Gesetz wörtlich entspricht oder nur deren Auszug darstellt, ist mangels anderer Quellen kaum zu entscheiden. Abgesehen von den auf ein Formelbuch hindeutenden einleitenden Worten (Iuxta quam partem est sciendum ... Secundo est notandum ...) jedoch transsumierte sie anscheinend die Worte der königlichen Urkunde, ihr Stil fügt sich gleichfalls in die Denkmäler der Gesetzgebung des Anjou-Zeitalters ein. Loránd Szilágyi wies – besonders unter Berufung auf die abweichende Regelung der Verteilung der Geldbußenbeträge – nach, daß dieses Dekret keinen Teil der Compilatio um 1300 bilden konnte. Nachdem es deren Artikel IX erweitert, müssen wir annehmen, daß es später als diese, jedoch früher als 1321 (Tod von Máté Csák) entstanden ist. Nach Hajnik sind Spuren der Geltung der hier niedergeschriebenen Regeln bereits 1326 und 1329 vorhanden; das nachfolgend mitgeteilte Dekret vom 21. Juli 1341 versucht bereits, den bei seiner Durchführung begangenen Mißbräuchen abzuhelpfen.

Lit. Österreichische Nationalbibliothek, Wien, Cod. 4276. fol. 104r–105r. (Magyar Országos Levéltár [Ungarisches Staatsarchiv, Budapest, im weiteren: OL] Filmarchiv, Karton W 202, Titel 6.)
Ed. M. G. Kovachich: *Formulae*. pp. 2–3. – Fejér CD t. VIII/1. pp. 612–615. (ad a. 1316).

Comm. Hajnik: *Bir. szerv.* pp. 445–446; Gábor: *Megye* pp. 173–175; L. Szilágyi: III. Endre 1298. évi törvénye (Das Gesetz Andreas' III. vom J. 1298). *Acta Univ. Budapestinensis de R. Eötvös nominatae, Sect. Hist.* 1 (1957) pp. 160–165; Gy. Bónis: Uzsaí János *Ars Notariája* (Die *Ars Notaria* des János Uzsaí). *Filológiai Közölny* 7 (1961) p. 247.

SECUNTUR TRACTATUS, QUANDO IUDICIA PER HOMINES IUDICIS
CURIE REGIE VEL DOMINI PALATINI VEL CONVENTUUM ET IUDICUM^a NOBILIUM^a IUXTA HUIUS REGNI CONSUE-
TUDINEM EXIGI SOLENT A CONVICTIS

Iuxta quam partem est sciendum, quod ante convalescentiam potentie serenissimi principis domini Karuli condam regis Hungarie felicis memorie in diversis partibus ipsius regni non modice insolentie discordie lites et guerre necnon actus potentiales exerceri dinoscebantur, ita videlicet, quod pauperes et inpotentes per divites et potentes absque ulla misericordia opprimebantur, nullaque iustitia vel modica vige-
bat et regnabat,¹ ideo pretractus dominus rex Karolus prelatorum et regni sui baronum salubri usus consilio super facto exactionis iudiciorum seu birsagiorum talem statutum fecit seu decretum, litteris suis hoc corroborando:

I. Quod dicta iudicia per homines memoratorum iudicis curie seu regni palatini et comitum ac iudicum^a nobilium^a non aliter, nisi mediante homine regio sub testimonio alicuius capituli vel credibilis conventus exigi possint a convictis, cuius quidem regalis statutionis hec est forma, quod quodocumque ipsorum iudiciorum exactores ad recipiendum iudicia per suos superiores destinantur, prius litteris regalibus receptis debent transire ad ipsa loca testimonialia, receptisque et adductis secum regio homine et testimonio capituli vel conventus transire debent ad sedem iudiciariam illius comitatus, in quo exigi oporteret iudicia prenotata. Et ibi prius litteris regalibus et registro domini sui superioris, utpote iudicis curie regie vel domini palatini vel comitis et iudicum^a nobilium^a, quis scilicet tunc talis exactor fuerit iudiciorum, perlectis et nobilibus illius comitatus in layca lingua^b reseratis aliquem competentem terminum assignare debent sic notificando et promulgando, ut convicti in iudiciis ad nostram sedem venientes² se expedire niterentur iuxta continentiam registri prenotati. Qui si in terminis per eosdem iudiciorum exactores et regium^c ac capituli vel conventus homines ad id assignatis^d se expedire curaverint, extunc tales coram dicto regio et capituli hominibus retrahuntur de registro et recipiunt litteras expeditorias exactoris iudiciorum supradictorum, easdemque litteras pro maiori cautela postmodum confirmant in capitulo vel conventu aliquali, plures autem nobiles pro maiori cautela non litteras dictorum exactorum sed in relatione regii hominis et testimonii capituli vel conventus litteras expeditorias eorundem capituli vel conventus recipere procurant pro ipsorum expeditione. Si vero nobiles vel cuiuscunque conditionis homines in iudiciis convicti in termino, ut premissum est, assignato ab eisdem iudiciorum exactoribus se

Pr. ^{a-a} Litt. iudium

I. ^{a-a} Litt. iudium

^b Litt. ligua

^c Litt. regii

^d Litt. assignato

^e Litt. idem exactor

^f Litt. manentur

^g Litt. extenderent

¹ Es handelt sich um die erbitterten Parteienkämpfe in der ersten Periode der Herrschaft Karls I. Die endgültige Festigung seiner Macht kann man auf den Todestag des Magnaten Máté Csák (18. März 1321) datieren, dessen Herrschaft sich über Nordungarn erstreckte.

² Szilágyi (v. Comm.) p. 161 hatte recht, als er den Ausdruck statt auf die königliche Kurie, auf die sedes iudiciaria des Komitats bezog. Der Text wurde vielleicht durch den das Dekret kopierenden Komitatsnotar umgeformt.

expedire non curaverint, extunc iidem exactores^c cum predictis regio et capituli hominibus vel conventus transire debent ad possessiones vel loca habitationis hominum in iudiciis convictorum, et in fine ville eorum conscendentes in signum pacis et iustitie hastam cum suo ferro in terram figere et tribus diebus facta legitima amonitione ibi expectare tenerentur solutioni et satisfacioni iudiciorum supradictorum, nil plus nisi victui necessaria recipientes. Et si talis convictus ibi se patienter expedierit, similiter de ipso registro retrahatur et littere expeditorie similiter emanentur^f; alioquin dictis tribus diebus transactis in rebus suis mobilibus et immobilibus sub federe impignoracionis per eosdem iudiciorum exactores inibi recipi debent, quantum equipolleret vel se extenderet^g ad qualitatem iudiciorum.

II. Secundo est notandum, quod si exactores iudiciorum domini palatini vel iudicis curie regio ad tales processus egrediuntur, tunc regium hominem et testimonium capituli vel conventus quo supra ac hominem comitis necnon unum vel duos ex quatuor iudicibus secum ducere debent pro testimoniis. Qui quidem exactores iudiciorum res pro iudiciis exactas inter se taliter dividere debent, quod primo decimam partem prefatis regio et capituli vel conventus hominibus simul, et tertiam partem comiti et iudicibus nobilium reddere, duas vero partes pro suo superiori debent reservare. Si vero exactores iudiciorum comitis et iudicum^a nobilium^a ad tales processus egrediuntur, non sic, sed tantummodo regium hominem et testimonium capituli vel conventus et secum ducere debent et decimam partem exactorum iudiciorum regio et capituli et conventus hominibus reddere, residuum vero inter se dividere debent, sicut^b est mos eorum. Et tandem in fine, postquam omnia iudicia in tali comitatu egrediuntur et processus eorum rite terminantur, sepredictorum iudiciorum exactores ad ipsum capitulum vel conventum, cuius testimonium ad perficiendum exactionem^c duxerant, redire et unicuique litteras expeditorias dare tenerentur et pro seipsis etiam recipere ac prenominationis comiti et quatuor iudicibus^d nobilium^a in relatione regii hominis et testimonii^d dicti capituli vel conventus similiter litteras expeditorias dare tenerentur sic alternatim pro cautela,³

prout hec et alia et levius lucidius et limpidius in statutis ipsius domini regis Karuli continentur, que quidem statuta in singulis comitatibus regni Hungarie in litteris ipsius domini Karuli conscripta habentur et conservantur.

II. ^a Litt. iudlium

^b Litt. sic

^c Litt. extra

^d Litt. testimonio

³ Die Formel Nr. 7 der *Ars Notaria*, die von dem zwischen 1342 und 1349 ausgestellten Original kopiert wurde, enthält die Quittung des glaubwürdigen Ortes für den Bußgeldeintreiber und bemerkt, dieser solle die eingenommenen Summen zu seiner Rechtfertigung treu einschreiben. Die gleichzeitige Formel Nr. 8 ist ein Zeugnis des glaubwürdigen Ortes über den regelrechten Verlauf der Bußgeldeintreibung. Kovachich (v. Ed.) pp. 5–6. — Ein Mandat Karls I. vom 16. Mai 1326 an die über authentische Siegel verfügenden Kapitel und Konvente, in dem er zwei Königsboten zur Eintreibung der dem Palatin Fülöp Drugeth zukommenden Bußgelder bzw. zur Beschlagnahme der ihm durch die Bußen heimgefallenen Güter entsendet, bezeugt die praktische Anwendung des Dekrets und bekräftigt zugleich seine Datierung. Über den Prozeß verfügte der König im Einklang mit dem Gesetz, daß . . . idem homo noster cum iudicibus nobilium illius comitatus, in quo eodem possessiones habeantur vel uno eorundem iudicum similiter sub testimonio vestro vel cuiuslibet vestrum accedendo ad faciem ipsarum possessionum easdem presentibus vicinis et commetaneis suis convocatis, scita veritate previa, iustitia, ordine iuris et consuetudine regni observatis, statuatur predicto palatino vel homini suo possidendas . . . *DI.* 2472, *Cod. Anjou t. II. p. 244–245.*

6. Januar 1323

Das, die ersten Bestimmungen der sehr wichtigen Geldreform Karls I. enthaltende Dekret blieb nur in dem an das siebenbürgische Kapitel gerichteten Mandat erhalten. Wegen der in der Urkunde vorkommenden Ausdrücke prelati, barones et nobiles ist anzunehmen, daß das Dekret, wenn auch nicht im Reichstag, so zumindest im Rat, auf Ersuchen einer breiteren Versammlung des Adels entstanden ist.

Die Finanzreformen Karls I. wurden durch den weiteren Bodengewinn der Warenproduktion notwendig. Die gesunde Entwicklung der zunehmenden Binnen- und Außenhandelsbeziehungen erforderte die Einführung einer guten Währung von beständigem Wert. Die Beseitigung des veralteten Systems der Gelderneuerung, die Umgestaltung der Finanzverwaltung konnten nur zu Beginn der zwanziger Jahre, nach der Überwindung der inneren Wirren der feudalen Anarchie erfolgen, und die Reform wurde parallel mit der Festigung der Zentralgewalt, durch die mehr als ein Jahrzehnt hindurch getroffenen Maßnahmen verwirklicht.

Das Dekret vom Jahre 1323 ordnete die Prägung einer neuen Münze von beständigem Wert an: es stellt den Wert der neuen Denare dem des seit Ladislaus IV. ständig auf der Basis eines einzigen Münzfußes geprägten Banaldenars gleich. Als Ersatz für die Einkünfte aus der Gelderneuerung bewilligte der Adel eine Grundsteuer und das regelmäßige Einkommen des Fiskus sicherte der König durch die – übrigens auch früher bereits übliche – Verpachtung der Münzprägekammern. Die Einführung der im ganzen Lande einheitlichen wertbeständigen Währung und der direkten Steuer, von 1325 an die Ausgabe des nach dem Muster des florentinischen Goldguldens geprägten ungarischen Forints erschöpften im wesentlichen Karls Finanzreformbestrebungen. Die Durchsetzung der Bestimmungen des Dekrets vom Jahre 1323 wurde jedoch dadurch gehindert, daß die Zentralgewalt zu dieser Zeit noch nicht stark genug war, ihrem Willen Geltung zu verschaffen, andererseits durch den Umstand, daß eine auf das ganze Wirtschaftsleben und die Organisation der Finanzverwaltung sich auswirkende Umgestaltung nicht in einem Zuge verwirklicht werden konnte. Der Reformversuch von 1323 scheiterte, er war jedoch der Ausgangspunkt einer Umwandlung, die durch eine Reihe mehr als ein Jahrzehnt hindurch erlassener Verordnungen verwirklicht wurde.

Litt. Original auf Pergament, mit den Spuren eines aufgedruckten Wachssiegels, OL, DI 30610. (Sign. ant. Landesarchiv des Kapitels von Gyulafehérvár R. 23.)

Ed. Fejér CD t. VIII/7. p. 154; Zimmermann – Werner t. I. p. 370; Cod. Anjou t. II. pp. 59–60; Smičiklas CD t. IX. pp. 105–106.

Comm. B. Hóman: A magyar királyság pénzügyei és gazdaságpolitikája Károly Róbert korában (Die Finanzen und die Wirtschaftspolitik des Königreichs Ungarn im Zeitalter Karl Roberts). Budapest 1921. pp. 75–78, 195–197; Ders.: Magyar pénztörténet 1000–1325 (Ungarische Geldgeschichte 1000–1325). Budapest 1916. pp. 447–448.

Karolus dei gratia Rex Hungarie fidelibus suis capitul[o ecc]lesie Transsilvane salutem et gratiam. Noveritis, quod prelati, barones et nobiles regni nostri habito inter se diligenti et unani[m]i colloquio, ad nostram accedentes presentiam humiliter a nobis postularunt, quod quia per indebitam monetam camere nostre regnicole nimium gravarentur, propter restaurationem pristini status regni nostri et utilitatem meliorem bonam novam monetam perpetuo durabilem et per totum regnum nostrum ubique discurrendam fabricari faceremus, et, ut hoc concederemus, iidem prelati, barones et nobiles regni nostri de singulis portis jobagionum suorum et aliorum omnium populorum in regno nostro existentium, nullo penitus exempto, videlicet tam in civitatibus etiam quam in opidis constitutorum singulos dimidios fertones cum argento vel denariis iuxta valorem argenti hoc anno nobis dari et persolvi ordinantes assumpserunt. Unde nos iustis petitionibus eorundem prelatorum, baronum et nobilium regni nostri inclinati, ut tenemur, cameras nostras seu comitatum camere per totum regnum nostrum¹ comiti Heys, Ladislao dicto Gurhes, Emerico fratri domini episcopi Waradiensis, Petro dicto Peuldre et Joseph² fidelibus nostris simul cum predictis dimidiis fertonibus vendidimus et loquavimus bonos novos denarios, scilicet oct[ave] combu]stionis per totum regnum nostrum ad pondus denariorum banalium antiquorum, quos Stephanus³ quondam banus tempore domini Bele re[gis avi] nostri karissimi bone recordationis cudi fecerat, per eosdem comites camerarum nostrarum precipiendo et comittendo fabricandos, ac per [totum] regnum nostrum absque contradictione aliquali perpetuo discurrandos, ordinandoque et statuendo, ut pro tribus Viennensibus u[nus novus] denarius camere nostre, et pro duobus antiquis banalibus similiter unus novus denarius, pro uno autem grosso Boe[micali t]res novi denarii, pro argento vero cum pondere Budensi ad unam marcam quinque pense novorum denariorum ab ipsis [comitibus] camere nostre cambiantur. Quare fidelitati vestre precipimus per presentes, quatenus dum iidem comites camere nostre [vel] aliquis ex ipsis seu officiales ipsorum predictos novos denarios nostros in medium populorum vestrorum ubique existentium portaverint, per eosdem populos vestros diligenter suscipi, honorifice acceptari et potenter currere ac cambiri ordine prescripto absque contentione faciatis. Et ipsos dimidios fertones de singulis portis seu mansionibus cum argento vel denariis ad valorem argenti ipsius comitibus camere nostre vel alicui ex ipsis seu officialibus ipsorum ad hoc deputatis, presente homine magistri Nicolai dispensatoris nostri, quem iidem comites camere nostre eis pro socio a nobis petierunt, ex integro dari et plene persolvi facere debeatis, aliud non facturi. Alioquin dampnum, si quid camera nostra ex parte populorum vestrorum pateretur, per eosdem populos vestros cum ipsorum gravamine restaurari faciemus. Datum in Temeswar, in festo Epiphanie domini, anno eiusdem M^o CCC^o XX^{mo} tertio.

¹ Die Anjou-Könige stifteten neben den fünf Münzprägekammern der Arpadenzeit (Buda, Esztergom, Sirmien, Csanád, Slawonien) sechs neue in Körmöcbánya, Szomolnokbánya, Szatmár, Nagyvárad, Siebenbürgen und Pécs. In Unterschied zu den früheren entstanden die neuen Kammern in den Bergbaugegenden, was durch die Einführung des Edelmetallmonopols bedingt war.

² Imre war ein Verwandter des Bischofs von Várad, Ivánka und – nach einigen Angaben – auch des Tavernikalmeisters Demeter Nekcsei. Der ebenfalls adlige László Gurhes war wahrscheinlich Sohn des János Gurhes, des Sohnes von László Zoárd. Die übrigen Münzkammergrafen sind unbekannt. Péter Peuldre mag ein Verwandter des um 1369 genannten Mihály Beuldre, des Siebenbürger Dreißigers und Salzkammergrafen gewesen sein.

³ Banus István aus dem Geschlecht Gutkeled versah diese Würde zwischen 1255 und 1260.

10. August 1324

Die Regelung der Justiz um 1320 wird durch die Befreiung der Eidesleistung von den steifen Formalitäten ergänzt, die Karl I. im Felde auf Ersuchen seines Adels und der Prälaten mit seinem Rate zusammen in sein Dekret faßte. Zweifellos erschien es nicht in privilegialer Form, aber seine Namen statutum und edictum und besonders der Anspruch auf Änderung des Gewohnheitsrechts erheben es in die Reihe der Dekrete. Daß die einleitende Anweisung zugunsten des Bischofs von Veszprém lautet, berührt diese Feststellung nicht. Im Mittelalter war es allgemein üblich, daß der Herrscher die Rechtsregeln auch zugunsten der jeweiligen Bittsteller gesondert erließ.

Litt. Original auf Pergament, mit den Spuren eines großen königlichen Siegels. Bischöfliches Archiv Veszprém, Miscellanea Nr. 122. OL, Filmarchiv, Karton 5, Titel 70. Rückvermerk von beinahe zeitgenössischer Hand: Constitutio iuramenti per Karulum regem, qualiter debeant iurare unus contra alium et coniuratores sui.

Ed. Hajnik: Bír. szerv. pp. 337–338, n. 55. (Regest:) L.B. Kumorovitz: Veszprémi regesták 1301–1387 (Regesten aus Veszprém 1301–1387). Budapest 1953. Nr. 148.

Comm. Hajnik v. Ed.

Nos Karolus dei gratia rex Hungarie significamus, quibus expedit, presentium per te[norem] universis, quod prelati et universi nobiles regni nostri nobis [in] partibus Transilvanis prope Cybinium in expeditione generali existentibus ad nostram accedentes presentiam sua nobis conquestione significare curarunt, quod apud nonnullos iudices et comites parochiales in regno nostro et specialiter in comitatibus Wesprimiensi et Zaladiensi huiusmodi consuetudo, imo potius corruptela in regnicolarum grave dispendium et iacturam iam inolevisset, ut nisi iurans vel prestans sacramentum, similiter et sui compurgatores vel codepositores iuramenti per uniformam verborum prolationem ut preiurans, et eadem verba et eosdem singulos articulos in receptione iuramenti iuxta formam contestate litis propositos singillatim resumendo iuraverint, extunc iurans cum suis codepositoribus iuramenti tanquam periurii reputantur et tanquam succumbentes in causa pro convictis habentur, nec etiam iurantes, si in iurando verba iuramenti contingenter variaverint vel si verba singula et singulos articulos in receptione iuramenti propositos singillatim resumere nequiverint, ad resumendum et reiterandum ipsa verba et eosdem articulos amplius admittuntur, et sic plurimi causedictorum, alii in personis, alii possessionibus et nonnulli bonis omnibus extitissent hactenus contra iustitiam indebite condemnati. Per eosdem itaque prelatos et nobiles et specialiter pro parte venerabilis patris domini HERRICI, dei gratia

episcopi Wesprimiensis, aule domine r[egi]ne, consortis nostre karissime cancellarii,¹ dilecti et fidelis nostri nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc iusto eis ac debito statuti moderamine dignaremur de benignitate [regia] providere. Nos itaque, qui ex suscepti regiminis [debito subditorum] nostrorum gravamina sublevare, eosque sub iuris et iustitie regula gubernare debemus, attendente[s, quod] regnicole nostri et specialiter populi ecclesie et episcopatus Wesprimiensis pre-textu huiusmodi abusive consuetudinis atque corruptele indebite et calumpniöse opprimuntur, de prelatorum et [bar]onum nostrorum consilio et consensu penitus abolentes consuetudinem huiusmodi provida deliberatione duximus statuendum, ut iurantes seu deponentes iuramentum, tam actor^a, quam reus, cum suis codepositoribus iuramenti in verborum succincta et compendiosa prolatione sua deponant iuramenta sub hac infrascripta forma exemplari, videlicet:

Petrus actor iurans contra Martinum reum dicat per hec verba: Ego Petrus iuro in animam meam, ut sic me deus adiuvet, quod Martinus in hiis, que super eum requisivi in iudicio, culpabilis mihi est, seu reus alias tenetur mihi in pecunia, quam ab ipso petivi in iudicio. Et similiter iuratur in ceteris casibus.

Item Martinus reus iurans contra Petrum actorem dicat per hec verba: Ego Martinus iuro in animam meam, ut sic me deus adiuvet, quod in hiis, que Petrus requisivit super me in iudicio, innocens sum et immunis, alias non teneor sibi in aliqua pecunie quantitate. Et similiter in omnibus casibus deponitur iuramentum.²

Hoc expresso, quod si verba iuramenti non possent per uniformam verborum prolationem ad iuramentum proferri, saltem per alia quecunque verba eundem dumtaxat sensum importantia proferantur, et si in prolatione eorundem verborum deficerent vel in proferendo variaverint, ea resumendi et reiterandi semel, secundo et tertio liberam habeant facultatem. Unde palatino, iudici curie nostre, comitibus et universis iudicibus et iustitiariis in regno nostro nunc et pro tempore constitutis, quacunque dignitate, honore, nomine et titulo prefulgentibus, quibus presentes ostenduntur, regio edicto firmiter damus in mandatis, quatenus regnicolas nostros et specialiter universos populos ecclesie et episcopatus Wesprimiensis, tam in Wesprimiensi et Zaladiensi, quam in aliis comitatibus constitutos, cuiusvis status et conditionis ex[istant, contra] formam presentis edicti et statuti nostri in depositione et exactione iuramenti non debeant in aliquo aliquatenus aggravare, sed presens edictum et statutum -----^b [sub] pena capi[tis] et [sui hono]ris privatione debeant inviolabiliter observare. Quicumque autem secus facere presumpserit, regiam indignationem se n[overit incur]surum. [Datum -----^c] in festo sancti Laurentii martyris, anno domini M^o CCC^o vicesimo quarto.

^a Litt. auctor

^b Hiatus circiter 14 litterarum.

^c Hiatus circiter 20 litterarum.

¹ Henrik, Bischof von Veszprém, war Kanzler der Königin zwischen 1323 und 1334.

² In seiner, die Rechte des Adels von Siebenbürgen garantierenden Urkunde vom 8. Mai 1342 zitierte Tamás Szécsényi, Woiwode von Siebenbürgen, diese Regel inhaltlich: Unde nos ... eo, quod dominus noster rex in toto suo regno hoc commiserit, ut quilibet homo in causam attractus coram quovis iudice sui regni contra actorem solum hoc in sua responsione, ut quidquid iste bonus homo in presenti planta astando egit, innocens sit, respondere et tempore sui iuramenti hoc, ut in omnibus actionibus ipsius agentis innocens sit, asserere debeat ... darum verfügte er in gleicher Art. Dl. 73648. (Rückvermerk von mittelalterlicher Hand: quid libertas regni), Fejér CD t. VIII/4. p. 619, Történelmi Tár 1886, p. 202, Zimmermann - Werner t. I. pp. 523-524.

17. Mai 1327

Karls I. Verordnung über das Eigentum an Gold- und Silberbergwerken wurde im königlichen Rat erlassen, kann jedoch ihrem Inhalt nach zu den Dekreten gezählt werden.

Die Edelmetallproduktion war ein bedeutender Faktor der Wirtschaft des mittelalterlichen Ungarn. Der stürmische Aufschwung des Bergbaus im 13. Jahrhundert wurde am Ende des Jahrhunderts durch das zu dieser Zeit bereits veraltete System des königlichen Bergbaumonopols zurückgeworfen. Zur Zeit der Arpaden-Dynastie war der Herrscher der einzige Grubenbesitzer des Landes, und jeder Eigentümer eines Landbesitzes mit Edelmetallvorkommen war verpflichtet, sein Gut der Schatzkammer gegen einen Tauschbesitz zu überlassen. Daher verheimlichten die Gutsbesitzer die auf ihren Gütern gefundenen Gold- und Silbervorkommen und verhinderten die Anlegung neuer Bergwerke. Karl erkannte diese Gefahr, sicherte ihnen volles Eigentumsrecht über ihren Landbesitz zu und überließ ihnen ein Drittel des aus der „urbura“ herrührenden Einkommens. Diese Anordnung führte zu bedeutendem Ansteigen der Edelmetallproduktion, der Fiskus wurde für den Rückgang der Einkommen aus der Bergwerkszins durch das Einlösemonopol der Edelmetalle vielfach entschädigt.

Litt. Original auf Pergament, mit den Spuren des auf die Rückseite angebrachten großen Siegels. Dl. 68801. (Sign. ant. Familienarchiv Berzeviczy 52.) Rückvermerk von einer Hand aus dem 15. Jh.: Ut libere possit in metis suis quere[re] aurum et argentum et alia metalla etc.

Ed. Fejér CD t. VIII/3. p. 198.

Comm. B. Hóman: A magyar királyság pénzügyei... pp. 152–155.

Nos Karolus dei gratia rex Hungarie memorie commendantes tenore presentium significamus, quibus expedit universis, quod quamvis antiqua regni nostri consuetudine et usque modo firmiter observata exigente terre seu predia tam ecclesiarum, quam nobilium regni nostri quorumcunque, in quarum territorii auri vel argenti fodine reperiuntur, ad manus regias mediante aliquali concambio moderato devolvi debuissent, tamen prout evenit regie celsitudini sua regnicolarumque comoda diligentius intueri, considerantes in animo ex terrore ablationis terrarum et prediorum huiusmodi per nostros regnicolas magnum regni tesaurum ad usum et questum humanum divinitus ordinatum terrarum in profundo oculari, nec velle revelari, nisi eis exinde occurratur remedio oportuno, unanimi prelato-

rum et baronum regni nostri consilio diligenter diffinito statuimus gratiose perpetuo stabilire, quod in quorumcunque sive prelatorum, ecclesiarum regularium et secularium, sive nobilium terris et prediis auri vel argenti fodine fuerint reperte, dummodo esse et aperire non denegent, iidem immobili dominio suarum terrarum, in quibus ipse auri et argenti fodine inveniuntur, perpetuo gaudeant et fruantur; quin ymo tertiam partem reddituum regalium de auri vel argenti fodinis in ipsorum terris repertis montanorum more consueto provenientium plene percipiant perpetuo habituri. Quam quidem statutionem gratiosam per nos cunctis regnicolis nostris generaliter factam magistris Kokos, Johanni et Rycolpho, filiis Rycolphi¹ fidelibus nostris specialiter sibi dari petentibus auctoritate presentium duximus concedendam. Datum in Alto Castro,² die dominico proximo ante festum Ascensionis domini, anno eiusdem millesimo CCC^o vigesimo septimo. Presentes autem, cum nobis fuerint reportate, in formam privilegii nostri redigi faciemus.

¹ *Die Ahnen der Familien Berzeviczy und Tarczay.*

² *Visegrád.*

31. Oktober 1328

Dieses Dekret wiederholt für die Adligen des Komitats Szepes – wenn auch nicht wortwörtlich – das Dekret König Karls I. vom 10. August 1324, in dem er während des siebenbürgischen Feldzuges auf Ersuchen des Bischofs von Veszprém eine neue Eidesformel bestimmte und den Leibeigenen, abgesehen von den Delikten Diebstahl, Raub, Gewaltanwendung und Brandstiftung, unter die Jurisdiktion seines Gutsherrn stellte. Das halten wir für die erste gesetzliche Erwähnung des Patrimonialgerichts.¹

Litt. Original auf Pergament, mit einer durch vier Einschnitte durchgezogenen gelb-rosa Schnur. Dl. 38882. Rückvermerk von mittelalterlicher Hand: *Libertas comitatus Zepes in facto iuramenti.* (Sign. ant. unbekannt.)

[C]arolus dei gratia Hungarie, Dalmatie, Croatie, Rame, Servie, Gallitie, Lodomerie, Comanie Bulgarieque rex, princeps Sallernitanus et honoris Montis Sancti Angeli dominus. Omnibus Christi fidelibus presentibus pariter et futuris presentium notitiam habituris salutem in omnium salvatore. Ad petitiones fidelium tanto benignius regia debet condescendere celsitudo, quando id petitur, per quod regno prospicitur et corone. Proinde ad universorum notitiam harum serie

¹ *In der am 17. Januar 1332 zu Visegrád datierten Urkunde Karls I. blieb das Andenken desselben oder eines früheren Dekrets erhalten. Die Söhne von Dettricus von Zeech, Miklós und István, beschwerten sich auch im Namen ihrer Sippe beim König, daß iobagiones et famuli sui non possessionati in possessionibus ipsorum propriis more aliorum hospitem commorantes die vielen Prozesse wegen der häufigen Vorladungen der Gegner der von Zeech und der Befangenheit der Komitatsgespane nicht mehr ertragen werden können und sie ihre Landbesitze lieber verlassen würden. Der König weist alle Richter und Komitatsgespane, hauptsächlich die Obergespane von Zemplén und Ung an, die Leibeigenen der Genannten und die auf ihren Gütern wie Leibeigene lebenden besitzlosen servientes wegen keinerlei Handlungen vorzuladen, weil ihre Herren über sie richten; wenn diese den Klägern kein Recht widerfahren lassen, müssen sie selbst vor den König oder einen anderen Richter vorgeladen werden. Auf das vorherige Gesetz weist die Begründung hin:*

Et quia ex matura deliberatione prelatorum et baronum ac nobilium dicti regni nostri pridem extitit ordinatum, ut iobagiones vel famuli more iobagionum residentes quorumlibet nobilium regni ad presentiam iudicum pretextu cuiuslibet facti vel excessus attrahi non debeant neque citari... (Dl. 87019).

Zur Auslegung des in der Literatur bisher unbekanntenen Dekrets sind die im Zusammenhang mit dem G. A. XVIII vom Jahre 1351 nachfolgend angeführten Aufsätze von Szabó heranzuziehen.

volumus pervenire, quod quia nobiles de comitatu Scepesiensi fideles nostri suo et omnium hominum cuiusvis status in eodem comitatu existentium nomine ad nostram accedentes presentiam nostre maiestati declararunt, ut inter ipsos talis calumpniosa consuetudo ymo potius quedam corruptela haberetur, ut cum quilibet alterum in causam coram quovis iudice attraxerit et quamvis suam litem per plurimos articulos et verborum multiplicationem contra eum proposuerit, tandem si cuiusquam partium litigantium iuramentum deponere adiudicatum extiterit ipsi plurimi et multiplicati articuli in iudicio propositi in depositione seu serie iuramenti parti iuramentum deponere debenti omnino seriatim comprehendere et repetere committerentur, in qua siquidem huius modi iuramenti plurimis articulis in lite propositis multiplicati depositione fere omnes convincerentur, petentes a nostra celsitudine humiliter supplicando, ut quandam formam moderatam iuramenti perpetuo stabilem sub verborum collecta et succincta prolatione ipsorum multiplicatorum sensum articulorum plene comprehendentium regia auctoritate statueremus, ne amplius per huius modi calumpniosam consuetudinem aliquibus periculum possit in depositione iuramenti evenire. Nos igitur ex regia pietate de qua debet nasci^a iustitia singularis et subiectorum onera^b sublevare, petitioni dicatorum fidelium nobilium aures benignas inclinantes et eam – quia iusta et legitima erat – diligenter ad effectum perducere cupientes una cum prelati et baronibus regni nostri nobiscum in partibus Transsilvanis cum valido exercitu existentibus decernentes cunctis iuramentum deponere debentibus hanc specificam et exemplarem formam despositionis iuramenti perpetuo observandam duximus statuendam.

Quod si Paulus agens contra Nicolaum defendentem iurare debebit qualiscunque sit sua actio et per quemcunque iudicem regni nostri existat iudicata iuret in hec verba dicens: Deus me ita adiuvet, quod Nicolaus in his omnibus, que contra ipsum in iudicio proposui, mihi^c reus est vel tanta quantitate pecunie seu tali re tenetur.

Consequenter quidem quilibet de coniuratoribus suis dicat: Deus me ita adiuvet, quod Nicolaus in his omnibus, que Petrus^d in iudicio contra ipsum proposuit, reus est vel tanta quantitate pecunie seu tali re sibi tenetur.

Item e converso si Nicolaus defendens contra Petrum^e agentem seu actorem iurare debebit iuret isto modo dicens: Deus me ita adiuvet, quod in omnibus per Petrum^e in iudicio contra me obiectis inculpabilis sum vel nulla quantitate pecunie seu re teneor sibi aut tanta pecunia seu tali re teneor sibi.

Consequenter autem quilibet de suis coniuratoribus dicat: Deus me ita adiuvet, quod Nicolaus in his omnibus, que Paulus in iudicio contra ipsum proposuit inculpabilis est vel sibi in nulla quantitate pecunie seu^f re tenetur aut tanta pecunia tenetur.

^a Litt. nasci

^b Litt. honera

^c Litt. michi

^d recte: Paulus

^e recte: Paulum

^f Litt. tali om.

^g Litt. parochialis

^h Litt. dupplicis

Hoc specialiter declarato, quod si quis iurans vel aliquis de suis coniuratoribus linguam habens impeditam etiam prescriptam moderatam formam depositionis iuramenti per uniformem verborum prolationem dicere non posset, sed per alia verba eundem sensum compleverit, pro iurato habeatur vel si prima vice quisquam iurans vel eius coniurator suum iuramentum premissis modo deponere nequiverit, secunda vice et tertia non tamen pluries repetendi suum iuramentum liberam habeat facultatem.

Super eo quoque ipsis nobilibus nobis querelantibus, ut ipsorum iobagiones ad nostram seu palatini vel comitis parochialis⁸ aut iudicum nobilium presentiam citarentur, statuimus committentes, ut quilibet iobagiones habentes in omnibus causis exceptis causis furti, latrocinii vel violentie seu incendii contra quospiam ipsi iidem suos iobagiones debeant et possint iudicare et nullus valeat eos ad alterius iudicis presentiam evocare; qui tamen ex parte iobagionum suorum si cuiusquam in reddenda iustitia negligentes extiterint, non sui iobagiones, sed ipsi idem ad presentiam ordinarii iudicis sui evocentur eo facto. In cuius rei memoriam novitatemque perpetuam presentes concessimus litteras nostras privilegiales novi et autentici sigilli nostri duplicis^h munimine roboratas. Datum per manus discreti viri magistri Andree prepositi ecclesie Albensis aule nostre vicecancellarii dilecti et fidelis nostri anno Domini M^oCCC^{mo} vicesimo octavo pridie Kalendas Novembris, regni nostri anno similiter XX^o octavo venerabilibus in Christo patribus et dominis fratre Ladizlao Colocensi archiepiscopo et aule nostre cancellario, Mesko Nitriensi, Benedicto Chanadiensi, Nicolao Iauriensi, Georgio Sirmiensi, Ladizlao Quinqueecclesiensi, Iwanka Waradiensi, fratre Petro Boznensi, Laurentio Waciensi, Andrea Transsilvano, Henrico Wesprimiensi, Chanadino Agriensi, et Ladizlao Zagradiensi episcopis ecclesias Dei feliciter gubernantibus,¹ magnificis viris Iohanne palatino et comite Simigiensi, Demetrio magistro tawar-nicorum nostrorum, Thoma woiwoda Transsilvano, Mykch bano totius Sclavonie, Paulo iudice curie nostre, Dyonisio dapiferorum, Stephano agasonum nostrorum magistris, magistro Willermo comite Scepesiensi, Nicolao comite Posoniensi et aliis quam pluribus regni nostri comitatus tenentibus et honores.²

¹ *András Bátori, Propst von Székesfehérvár, Vizekanzler (1325–1330), László Jánki, Erzbischof von Kalocsa, Kanzler (1317–1336), Meskó, Bischof von Nyitra (1328–1334), Benedek, Bischof von Csanád (1307–1332), Miklós, Bischof von Győr (1309–1336), György Kői, Bischof von Sirmien (1312–1333), László Korogi, Bischof von Pécs (1314–1346), Ivánka, Bischof von Várad (1318–1329), Péter, Bischof von Bosnien (1317–1333), Lőrinc, Bischof von Vác (1318–1328), András Szécsi, Bischof von Siebenbürgen (1320–1356), Henrik, Bischof von Veszprém (1323–1333), Csanád Telegdi, Bischof von Eger (1323–1330), László Kobali, Bischof von Zágráb (1326–1343).*

² *János Drugeth, Palatin und Gespan des Komitats Somogy (1328–1333), Demeter Nekcsei, Taver-nikalmeister (1314–1338), Tamás Szécsényi, Woiwode von Siebenbürgen (1322–1342), Mikcs, Banus von Slawonien (1325–1343), Pál Nagymartoni, Landesrichter (1328–1349), Dénes Szécsi, königlicher Truchseß (1323–1341), István Lackfi, königlicher Marschall (1326–1342), Vilmos Drugeth, Gespan des Komitats Szepes (1327–1342), Miklós Treutel, Gespan des Komitats Pozsony (1323–1348).*

26. März 1335

Die nachfolgenden – und die im weiteren veröffentlichten – Kammerverträge sind der Form nach nicht in die Reihe der Dekrete einzuordnen. Ihre Veröffentlichung wird trotzdem dadurch begründet, daß sie die einzigen Quellen für die Finanzreform Karls I. darstellen (s. die Einleitung des Dekrets vom 6. Januar 1323) und als solche allgemeingültige, entscheidend wichtige Bestimmungen für die wirtschaftliche Entwicklung und finanzielle Organisation des Landes enthalten. Die vollständige Veröffentlichung der erhalten gebliebenen Kammerverträge erhellt nicht nur das Wesen der Finanzreform, sondern auch den Verlauf ihrer Verwirklichung.

Der mit Meister Hippolit über die Verpachtung der Kammer von Körmöcz geschlossene Vertrag von 1335 zeigt die Erfolglosigkeit des Reformversuchs vom Jahre 1323. Die detaillierte Regelung der Geldumwechslung zeugt vom Weiterleben des Systems der Gelderneuerung. Der Übergang zum Goldgeld war zu dieser Zeit keineswegs mit dem Inkrafttreten der einheitlichen Goldwährung gleichbedeutend; die Artikel zur Regelung der Münzprägung spiegeln das System der Doppelwährung wider. Neben dem Goldgulden (wovon 4 eine Mark feines Silber und 3,5 eine Zahlungsmark ausmachten), waren der Groschen von Buda (72 Groschen = 1 Mark feines Silber, 64 Groschen = 1 Zahlungsmark) und der kleine Denar (von dem 14 pensa 1 Mark feines Silber, 10 einer Zahlungsmark entsprachen) im Verkehr. Dieser Vertrag spiegelt bereits die Einführung des Edelmetallmonopols und die Entstehung der neuen Organisation der Finanzverwaltung wider. Die im Gebiet der Münzprägekammern angelegten neuen Bergwerke kamen unter die Verwaltung der Kammergespane, und – wie sich auch aus den weiteren Kammerverträgen herausstellt – immer üblicher wurde die Verpachtung der Bergwerkskammern zusammen mit den entsprechenden Münzprägekammern, das heißt die Verschmelzung der beiden früher selbständigen Finanzorgane. Die Angestellten der Kammer als familiares des Kammergespans gehörten nach dem Dekret unter seine Jurisdiktion.

Litt. Original auf Pergament, mit den Spuren des großen königlichen Siegels. Primatialarchiv Esztergom, Arch. Saec., Acta radicalia Lad. B. fasc. 11. nr. 114. (OL, Filmarchiv, Karton 577, Titel 6.)

Ed. Gy. Szekfű: Oklevelek I. Károly pénzverési reformjához (Urkunden zur Münzprägereform Karls I.). Tört. Tár 1911, pp. 7–11; Mon. Strig. t. III. pp. 255–258.

Comm. L. Thallóczy: A kamara haszna története (Die Geschichte des *lucrum camerae*). Budapest 1879. pp. 38–39; B. Hóman: Magyar pénztörténet ... pp. 448, 470; Ders.: A magyar királyság pénzügyei ... pp. 85, 91–92, 94–95, 97, 115, 127, 202, 204, 206, 212–237.

Nos Karolus dei gratia rex Hungarie significamus tenore presentium, quibus expedit universis memorie commendantes, quod nos considerata fidelitate et sagaci industria magistri Ipoliti¹ castellani de Arwa cameram nostram monetarum de Cremnech cum omnibus comitatibus, districtibus, villis, opidis et civitatibus, qui et que ab antiquo ad eandem cameram dinoscuntur pertinuisse, specialiter cum comitatibus Psoniensi, Nitriensi, de Zolio, Trinchyniensi, Borsyensi, Hun-tensi, Neugradiensi, item Kamariensi et de Pest, ex alia parte, scilicet a parte Waciensis civitatis habita, eidem magistro Ipolito pro sexingentis marcis partim in grossis, partim vero in florenis per ipsum fabricandis, in terminis infrascriptis nobis persolvendis anno domini M^o CCC^o XXX^{mo} quinto a data presentium, videlicet a dominica proxima post festum Annunciationis beate virginis, qua nunc officium Letare cantatur, infra eiusdem termini revolutionem dedimus et locavimus simul cum decimis archyepiscopalibus exercendam, procurandam et tenendam eo modo.

I. Quod idem comes camere nostre predictae faciet fabricari triformes denarios, videlicet florenos ad modum florenorum Florencie de fino auro, sed aliquantulum ponderatioris, quorum quatuor current pro marca fini argenti, tres vero cum dimidio pro marca pagamenti; grossos ad modum grossorum nostrorum anno iam elapso per cives Budenses fabricatorum, et parvos denarios ad modum denariorum Budensium. Grossos faciet sedecime combustionis incidendo de una marca septuaginta duos grossos, ex quibus sexaginta quatuor dabuntur^a pro marca fini argenti et quinquaginta sex pro marca communi seu pagamenti. Parvos quidem denarios faciet tertie combustionis, incidendo de una marca quatuordecim pensas. In cambio vero ex eisdem pro una marca dabuntur decem pense. Quas quidem triformes monetas nostras, scilicet florenos, grossos et parvos denarios^b anni presentis tam per dictum comitem camere nostre, quam alios camerarios per totum regnum nostrum in una et eadem forma, pondere, combustione et valore decrevimus cudendas et pariter fabricandas, ita, ut ipsi denarii nostri triformes per totum regnum nostrum uniformiter et absque aliquali variatione discurrere debent et cambiari. Qui quidem denarii nostri parvi quemadmodum ad comptum marcarum Budensium augmentantur, ita per totum regnum nostrum possint augmentari, sed numerum tredecim pensarum marca ipsorum parvorum denariorum transcendere non possit, quod firmiter inhibemus.

II. Volumus etiam, ut quancumque funditur argentum, homines domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum personaliter adesse debeant et singulis septimanis tam grossos, quam minores denarios nostros et etiam florenos modo decenti iidem homines domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum in combustione trium ponderum probare debeant et sic cambio exponantur.

III. Item ubicumque in territorio dictorum comitatum sive montanorum nova deinceps fodina auri vel argenti aut cupri reperta fuerit, eandem sive eas per^a ipsius anni spatium idem comes camere nostre cum suis urburis teneat^b et conser-

I. ^a *Litt. dabunt*

^b *Litt. om.*

III. ^a *Litt. vel*

^b *Litt. teneant et conservent*

Pr. ¹ *Magister Hypolit (oder Leopoldus), Burggraf von Árva, zwischen 1331 und 1337, 1339 und 1348 Kammergraf von Körmöc, im J. 1339 urbura-Pächter, im J. 1343 Kammergraf von Buda - Esztergom.*

vet^b, exceptis urburis montanorum ad cameram de Cremnech pertinentium, quas eidem magistro Ipolito per se pro alia sumpma speciali per alias litteras nostras locavimus procurandas.

IV. Item statuimus et fieri volumus in quibuslibet montanis unam domum regalem et specialiter in Cremnech, in qua totum aurum et argentum ibi repertum ad finandum portetur et abinde ad nostram cameram et non alias deferatur et pro nova moneta nostra cambiatur modo prenotato.

V. Item statuimus, quod de montanis aurum vel argentum palam vel occulte alias deferre quispiam non presummat, nec aliquis in montanis aliquibus antiquis denariis vel monetis aurum vel argentum in specie, nisi grossos aut parvos denarios vel etiam florenos comparandi, commutandi vel emendi, specialiter autem in Cremnech habeat facultatem.

VI. Et quia inter regnicolas nostros hactenus plurime insolentie propter huiusmodi novarum monetarumstrarum cambium evenerunt, ne deinceps eveniant, precaventes bona deliberatione mediante statuimus, ut ad singulos comitatus de nova moneta nostra parvorum denariorum, necnon ad civitates nostras regales et reginales ac aliorum comes camere nostre mittet vel portabit certam sumpmam pecunie, prout in litteris nostris ad singulos comitatus vel civitates dirigendis videbunt contineri, et significabunt adventum eorum iudicibus nobilium, qui statim congregationem provincialem nobilium universitati promulgare teneantur declarantes, ut ad acceptandum monetam nostram singuli sub birsagio trium marcarum sine subterfugio ad ipsam congregationem conveniant. In qua quidem congregatione comes camere nostre vel sui officiales coram hominibus domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum presente testimonio alicuius capituli vel conventus credibilis exhibebunt ipsis nobilibus dictam monetam nostram modo infrascripto, absentia comitis parochyalis eorum vel vicecomitis non obstante, ad cambiendum hoc ordine, videlicet quod ipsam monetam nostram iuxta ordinationem communitatis nobilium provincie cum aliis secum per eosdem nobiles deputatis^a dividunt per singulas villas, villis nostris regalibus et reginalibus non exclusis, cuiuslibet comitatus, prout viderint expedire. Ita videlicet, quod homines singularum portarum integrarum domino terre plenum et integrum terragium persolventium ipsi comiti camere nostre singula tria pondera argenti vel aliarum quarumlibet antiquarum monetarum ad rationem argenti de singulis villis provincialibus infra unum mensem integrum a die termini dicationis portantes^b, alia singula tria pondera eorundem novorum parvorum denariorum nostrorum, videlicet viginti quinque denarios parvos ab ipso comite camere nostre in loco deputato cambire et e converso recipere tenebuntur. Hoc distincto, quod quicumque ipsam monetam nostram parvam premissis ordine cambiendam contra hanc ordinationem nostram contempserint acceptare, et si hoc per testimonium capituli vel conventus credibilis, quod habebunt, et homines archyepiscopi ac magistri tawarnicorum nostrorum relatum extiterit atque manifestum, comiti camere nostre predicte de singulis portis domino terre terragium integrum persolventibus singulos medios fertones ad rationem Budensem solvere teneantur. Et si idem comes camere nostre infra terminum populis vel villis assignatum ipsam

VI. ^a *Litt. deputatos*

^b *Litt. portates*

^c *Litt. om.*

pecuniam singulorum trium ponderum non curaret assignare vel non posset, elapso termino lucrum camere nostre super ipsos non valeat extorquere, nec iidem populi ad ipsum cambium ulterius teneantur. Et ut per dissimulationes comitum provincialium et^c iudicum nobilium, sicut sepius in nostrum preiudicium hoc fecerunt, quamquam de benignitate regia ipsorum huiusmodi facta illicita hactenus simpliciter videamur pertransisse, ne tamen amodo in camerarum nostrarum processibus modo priori patiamur dispendia, omnibus comitibus provincialibus eorumque vicesgerentibus et iudicibus nobilium firmo damus in mandato, quatenus dum per comitem^c camere nostre vel suos officiales, necnon homines domini archyepiscopi ac magistri tawarnicorum nostrorum fuerint requisiti, accedant cum eisdem et pecuniam seu lucrum camere nostre, prout data fuerat ad cambiendum ipsa moneta nostra, super tales contumaces et penam superius contumacibus inflictam, si necesse fuerit, exigere teneantur, duabus partibus birsagii inibi recepti ipsis comiti camere et hominibus domini archyepiscopi ac magistri tawarnicorum remanentibus, tertiam partem ipsi comites vel vicecomites et iudices nobilium birsagii eiusdem inter se dividentes.

VII. In civitatibus autem nostris regalibus videlicet et reginalibus et in aliis quorumlibet iuxta seriem nostre taxationis in aliis litteris nostris ad easdem dirigendis expressam hoc ordine et moderaminis pena mediante per cives civitatis cuiuslibet statuentes volumus^a cambiendum, videlicet, quod cives civitatum facta publica proclamatione, hominibus dicti domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum ac testimonio alicuius capituli vel conventus credibilis presentibus, vigesimo secundo die a die ipsius publice proclamationis ipsi comiti camere nostre vel suis officialibus sumpmam pecunie super ipsos impositam solvere tenebuntur eo modo, quod si usque eundem vigesimum secundum diem ipsam pecuniam eidem comiti camere nostre solvere non curarent, singulas decem marcas de ipsa sumpma pecunie cum iudicio trium marcarum elapso termino solvere teneantur. Quorum iudiciorum ipse comes camere nostre duas partes percipiet, tertia parte eisdem hominibus domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum remanente.

VIII. Item statuimus, ut comites provinciales quorumlibet comitatum plus quam unam marcam decem pensarum nove monete nostre a comite camere nostre predictae petere vel recipere ratione fororum non presumant. Nobiles autem vel cuiusvis alterius status homines fora habentes pretextu fororum ipsorum ab eisdem comite camere vel suis officialibus quicquam petere vel recipere non presumant.

IX. Ceterum quia antiqua libertas camerarum nostrarum id requirit, statuimus, quod nullus omnino hominum, cuiuslibet dignitatis existat, officiales et servientes comitis camere nostre suo iudicio astare compellere presummat, sed per eundem comitem camere nostre iudicentur, qui si dare iustitiam ex parte ipsorum neglexerit^a, tunc magister tawarnicorum nostrorum iudicabit eosdem.

X. Item, si qui contra ipsum comitem camere nostre ratione iniuriarum seu dampnorum et nocumentorum camerarum nostrarum personis in officio camere nostre procedentibus illatarum ad nostram, sive magistri tawarnicorum nostrorum aut alicuius iudicis ordinarii presentiam citati fuerint, in primo termino abs-

VII. ^a *Litt.* volumus

IX. ^a *Litt.* neglexerint

que omni dilatione ulteriori ipsa causa dante iustitia finaliter debeat terminari et nullatenus ulterius debeat prorogari. Quicumque autem prefatum comitem cameræ nostre ordine iudiciario in causam attraxerit, sepedictus magister tawarnicorum nostrorum ex parte ipsius querelantibus iustitiam faciet auctoritate nostra mediante.

XI. Ferramenta autem formalia sub inclusione sigillorum ipsorum hominum domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum in locis consuetis conserventur et eisdem presentibus ipsi denarii nostri trifformes cudantur et formantur.

XII. Hoc etiam duximus statuendum, ut de rebus et bonis quibuslibet ipsius cameræ nostre per officiales eiusdem ubicunque deferendis in terra et in aquis nullum tributum exigatur.

XIII. Preterea de qualibet marca unum pondus ratione conservationis ferramentorum homini eiusdem domini archiepiscopi assignetur. Quolibet vero die operis cameræ nostre singulos dimidios fertones similiter eidem magistro tawarnicorum nostrorum vel homini suo preter sumpnam conventionis nostre regalis persolvat.

XIV. Item aule nostre vicecancellario singuli comites camerarumstrarum redditus et proventus ab antiquo consuetos eidem plene dare et solvere teneantur.

XV. Hoc adiecto, quod iniurias et dampna, que officialibus camerarum nostrorum per quospiam irrogata fuerint, prefatus magister tawarnicorum nostrorum prosequi et emendare teneatur.

XVI. De falsariis autem et eorum fautoribus antiquam consuetudinem regni nostri volumus observari.

XVII. Hec etiam addicimus, ut nullus hominum cum comite cameræ nostre aliquod pactum cum aliis monetis vel denariis antiquis, preterquam cum ipsis nostris novis facere presummat^a. Nam si qui contra hanc nostram ordinationem procedentes reperti fuerint et cum eodem comite cameræ nostre pactum huic nostre ordinationi contrarium fecerint, si homines fuerint possessionati, possessionibus ipsorum privabimus velut^b contumaces. Si vero idem comes cameræ nostre contra hanc ordinationem processerit, extunc eundem vindicta capitalis sententiæ puniri faciemus.

XVIII. Solvet autem nobis idem comes cameræ nostre dictam sumpnam pecunie in tribus terminis infrascriptis, videlicet ducentas marcas in festo beati Jacobi apostoli et iterum tantum in festo beati Martini confessoris, residuas vero ducentas marcas in dominica Circumdederunt,¹ in terminis scilicet proxime affuturis sese invicem subsequentibus simulcum decimis archyepiscopalibus nobis solvere tenebitur. Duppli penam incurret, si aliquem terminorum obmiserit in solvendo. Decimas autem archyepiscopales in eisdem terminis solutionum eidem domino archyepiscopo solvere tenebitur.

XVII. ^a *Litt.* presumphant

^b *Litt.* velud

XVIII. ¹ 25. Julii 1335, 11. Nov. 1335, 28. Jan. 1336.

25. März 1336

Der Vertrag zwischen Karl I. und Magister Endre Nagy über die Verpachtung der siebenbürgischen Münzprägekammer stimmt im wesentlichen – und teils wortwörtlich – mit dem vorherigen Kammervertrag vom Jahre 1335 überein. (Die Artikel I–II von 1335 und 1336 sind identisch, den Artikeln IX–XVII des Kammervertrages von 1335 entsprechen die Artikel VII–XV des Vertrages von 1336.)

Die vollständige und nunmehr endgültige Abschaffung des Systems des Geldwechsels bedeutete gegenüber dem Kammervertrag vom Jahre 1335 eine wichtige Neuerung und einen großen Schritt vorwärts auf dem Gebiet der Währungsreform. Die Artikel zur Regelung des Geldwechselsystems werden hier durch detaillierte Punkte über die Eintreibung der als Ersatz für den Kameralnutzen (lucrum camerae) eingeführten Portalsteuer von 3 Groschen ersetzt. Die Vorschriften über die Münzprägung sowie das System der Finanzverwaltung blieben unverändert. Unter den Artikeln dieses Vertrages finden wir jedoch keine Bestimmungen zum Schutz des Edelmetallmonopols.

Litt. Original auf sehr beschädigtem Pergament, mit den Spuren des großen königlichen Siegels. Primatialarchiv Esztergom, Arch. Saec., Acta radicalia Lad. B. fasc. 11. nr. 125. (OL, Filmarchiv, Karton 577, Titel 7.)

Ed. Gy. Szekfű: op. cit., Tört. Tár 1911, pp. 12–15; Mon. Strig. t. III. pp. 278–281.

Comm. B. Hóman: Magyar pénztörténet... pp. 450, 470; Ders.: A magyar királyság pénzügyei... pp. 85, 91–92, 95, 98–99, 114, 206, 212–237.

Nos Karolus dei gratia rex Hungarie significamus tenore presentium, quibus expedit universis, quod nos considerata fidelitate et sagaci industria magistri Endre maioris,¹ per quam nostre maiestatis gratiam optinere curavit, comitatum camere nostre Transsiluanensis cum omnibus comitatibus, districtibus, villis, opidis et civitatibus, qui et que ad eandem cameram ab antiquo dinoscuntur pertinuisse, cum comitatibus Albensi, de Hunad, de Torda, de Kykulleu maiori et minori, de Zonuk interiori, de Dobaka et de Kolus eidem magistro Endre pro mille marcis partim in grossis, partim vero in florenis per ipsum fabricandis in terminis infrascriptis nobis persolvendis anno domini M^o CCC^o XXX^{mo} sexto a data presentium, videlicet a festo Annunciationis beate virginis infra eisdem

*Pr.*¹ Endre Nagy dürfte mit Endre Chempeliny, dem Kammergrafen von Szatmár im J. 1339 und von Pécs-Sirmien in den J. 1341–1342 identisch sein. (S. Anm.¹ beim Dekret vom 2. Febr. 1342, Pr.)

termini revolutionem dedimus et locavimus simul cum decimis archyepiscopali-
bus exercendam, procurandam et tenendam eo modo:

I.¹ Quod idem comes camere nostre predictae cudet et faciet fabricari triformes denarios, videlicet florenos bonos et puros ad modum florenorum Florentie de fino auro, sed ali-
quantulum eis preponderatiores, quorum quatuor current pro marca fini argenti, tres vero
cum dimidio pro marca pagamenti, grossos autem ad modum grossorum nostrorum anno
iam elapso per cives Budenses fabricatorum, et parvos denarios ad modum **infrascriptum
fabricabit**. Grossos faciet sedecime combustionis incidendo de una marca septuaginta duos
grossos, ex quibus sexaginta quatuor dabuntur pro marca fini argenti et quinquaginta sex pro
marca communi seu pagamenti. Parvos quidem denarios faciet tertie combustionis, inci-
dendo de una marca quatuordecim pensas, in cambio vero ex **ipsis** pro una marca communi
dabuntur decem pense et **pro quolibet grosso septem parvi denarii**. Quas quidem tri-
formes monetas nostras, scilicet florenos, grossos et parvos denarios anni presentis tam per
dictum comitem camere, quam alios camerarios per totum regnum nostrum in una et eadem
forma, pondere, combustione et valore decrevimus cudendas et pariter fabricandas, ita ut ipsi
denarii nostri triformes per totum regnum nostrum uniformiter et absque aliqua variatione
discurrant et cambiantur.

II.¹ Volumus etiam, quod quandocumque funditur argentum, homines domini archy-
episcopi et magistri tawarnicorum nostrorum personaliter adesse debeant et singulis septima-
nis tam grossos, quam minores denarios nostros et etiam florenos modo decenti iidem homi-
nes domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum in combustione trium pon-
derum probare debeant et sic cambio exponantur voluntarie cambiendi.

III. Item cutores et fabricatores denariorum quorumlibet comitatum sub
potestate comitis camere nostre residebunt, ipsorum mandatis se obtemperantes,
ne^a extra iurisdictionem comitis camere residentes valeant falsas monetas fabri-
care et ne per hoc nostri camerarii inculpentur.

IV.¹ Item ubicumque in territorio dictorum comitatum sive montanorum nova deinceps
fodina auri vel argenti aut cupri, seu cuiuslibet generis metallorum reperta fuerit et in-
venta, eandem sive eas per ipsius anni spatium idem comes camere nostre cum suis urbis^a
teneat et conservet.

V. Et quia insolentias, que propter cambium monetarumstrarum singulis
annis eveniebant, volumus evitare, bona deliberatione mediante statuimus, quod
dica per totum regnum debeat fieri hoc modo, ut de qualibet porta, que exitum dat
ad plateam, ubi homines morantur, per quam unus currus cum feno vel frugibus
intrare poterit, dicto comiti camere nostre a die dicationis in presentia hominum
domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum, necnon alicuius capi-
tuli vel conventus credibilis testimonii presentia quintodecimo die solvi debeant
singuli tres grossi illis exceptis, qui super hoc privilegiali libertate predecessorum
nostrorum et nostra fulciuntur, exceptis etiam servis et conditionariis nostris, sci-
licet regalibus et reginalibus, necnon ecclesiarum conditionariis et nobilibus jo-
bagionibus et regni nostri nobilibus similiter exceptis, qui ab antiqua consuetu-
dine regni nostri a solutione lucris camere nostre exempti fore dinoscuntur. Hoc

III. ^a *Litt. nec*

IV. ^a *Litt. urbaris*

I. ¹ *Wiederholt G. A. I. vom 26. März 1335 zum Teil.*

II. ¹ *Vgl. G. A. II. d. J. 1335.*

IV. ¹ *Vgl. G. A. III. d. J. 1335.*

tamen declarato, quod comes camere nostre vel sui officiales coram hominibus domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum presente testimonio alicuius capituli vel conventus cred[ibi]lis [ip]sam dicationem facere debeant et certo termino ipsis, quos dicaverint, assignato eorundem hominum domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum in presentia et testimonio prenotato presente lucrum camere ab eisdem exigere teneantur^a.

VI. Ne autem amodo in camerarum nostrarum processibus modo priori sicut fieri consueverant, patiamur dispendia, omnibus comitibus provincialibus eorumque vices gerentibus et iudicibus nobilium firmiter damus in mandatis, quatenus dum per comitem ca[m]ere nost[re] vel suos officiales, necnon homines domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum, sine quibus nullo modo volumus homines ipsorum dari, requisiti fuerint, personaliter accedant cum eisdem, vel homines ipsorum dent et lucrum camere nostre super quoslibet contumaces cum pena trium marcarum debeant extorquere^a, duabus partibus birsagiorum ibi receptorum ipsi comiti camere nostre et hominibus domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum remanentibus, [te]rtiam partem comes vel vicecomes et iudi[ces] nobilium iudiciorum eorundem inter se dividant pro se reservantes.

VII.¹ Preterea statuimus, ut comites provinciales quorumlibet comitatum plus, quam unam marcam decem pensarum nove monete a comite camere nostre predictae petere vel recipere ratione fororum non presumant, nobiles^a autem vel cuiusvis status homines fora habentes pretextu fororum ipsorum nichil penitus recipere presumpma[nt].

VIII.¹ Ceterum quia antiqua [libert]as camerarum nostrarum id requirit, statuimus, quod nullus omnino hominum, cuiuslibet dignitatis existat, officiales et servientes comitum camere nostre suo iudicio astare compellere presumpmat, sed per eundem [comi]tem camere nostre [iud]icentur, qui si dare iustitiam ex parte ipsorum neglexerit^a, tunc magister tawarnicorum iudicabit eosdem.

IX.¹ Item si qui con[tra ipsum comitem] camere nostre [ratione iniuri]arum seu da[m]pnorum] et nocu[m]entorum camere nostre personis in officio camere procedentibus illatarum ad nostram sive magistri tawarnicorum nostrorum aut alicuius i[ud]icis ordinarii presentiam citati fuerint, [in] primo termino absque al[iqua] dilatione^a ulteriori ipsa causa dante iustitia finaliter debeat terminari et nullatenus ulterius debeat prorogari. Quicumque autem prefatum comitem camere no[stre] ordine iudiciario [in causam attraxerit, sepe]dictus magister] tawarnicorum nostrorum ex parte ipsius querelantibus iustitiam faciet auctoritate nostra mediante.

X.¹ Ferramenta autem formalia s[ub] inclusione sigillorum ipsorum hominum domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum in locis consuetis conserventur et eisdem presentibus ipsi denarii nostri trifformes cudantur et formentur.

V. ^a *Litt. teneatur*

VI. ^a *Litt. extorqueri*

VII. ^a *Litt. nobiliter*

VIII. ^a *Litt. neglexerint*

IX. ^a *Secundum Szekefi (Tört. Tár 1911, p. 14) omni dilacione*

VII. ¹ *Vgl. G. A. VIII. d. J. 1335.*

VIII. ¹ *Vgl. G. A. IX. d. J. 1335.*

IX. ¹ *Vgl. G. A. X. d. J. 1335.*

X. ¹ *Vgl. G. A. XI. d. J. 1335.*

XI.¹ Hoc etiam duximus statuendum, ut [de rebus et bonis quibus]libet [ipsius comitis camere nostre per officiales] eiusdem ubicunque deferendis in terra et in aquis nullum tributum exigatur.

XII.¹ Preterea de qualibet marca unum pondus ratione conserva[tio]nis ferramentorum homini eiusdem domini archyepiscopi ass[ign]etur. Quolibet vero die operis camere nostre singulos dimidios fertones similiter eidem magistro tawarnicorum nostrorum vel homini suo preter sumpnam [conventionis nostre regalis persolvant.

XIII.¹ Item aule nostre vicecance[llario] singuli comites camerarum nostrarum redditus et proventus ab antiquo consuetos eidem plene dare et solvere teneantur.

XIV.¹ Hoc adiecto, quod iniurias et d[am]pna, que officialibus camere [nost]re per quospiam irrogata fuerint, pre[fa]tus magister tawarnicorum nostrorum prosequi et emendare teneatur.

XV.¹ De falsar[iis autem et eorum fautoribus antiquam consuetudinem regni] nostri volumus conservari.

XVI. Ut autem comes camere nostre pecuniam nostram nobis facilius persolvere valeat, solutionem earundem pecuniarum nostrarum hoc modo [mo]derantes [de]crevimus ——— faciendam: quod mensibus Maii et Aprilis in anno presenti de[du]ctis, quos ipsi comiti camere nostre pro aquirendis pecuniis et monetis cuedendis [relaxavimus gratiose, incipiendo a capite tertii] mensis statim subsequentiis quilibet camerariorum nostrorum totam sumpnam pecunie, qua nobis tenetur, usque ad diem [Strennarum complete nobis solvere teneatur, ita quod singulis me]nsibus singuli camerarii singulariter solutionem facere debeant i[u]xta numerum]^a et quantitatem pecunie, totam sumpnam ad singulos menses divid[endo]; penam duppli incurrunt, si terminorum] quemlibet obmittunt insolutum, et in ipso die Strennarum omnium camerarum solutio finaliter debeat terminari.

XVII. Iidem comites [camerarum] nostrarum, [qui anno sequenti cameras nostras conducere voluerint, in die Stren]narum nobis regi et regine, presentibus domino archyepiscopo [Strigon]iensi et magistro tawarnicorum nostrorum ac aliis baronibus regni nostri perso[naliter vel per suos procuratores legitimos] palam significare debeant, voce publica asserentes, utrum comitatum camerarum nostrorum anni sequentis acceptare et conducere [voluerint] ———^a Katedre sancti Petri novas monetas parare ———^b debeant sufficientes et in ipso festo nobis regi et regine teneantur presentare ———^c publico pariter iuxta modum consuetum; ipsa autem dies Strennarum deinceps in perpetuum

XVI. ^a Litt. urmu

XVII. ^a Lacuna circiter 45 litterarum

^b Lacuna circiter 15 litterarum

^c Lacuna circiter 15 litterarum

^d Lacuna circiter 45 litterarum

^e Lacuna circiter 20 litterarum

^f Lacuna circiter 12 litterarum

^g Lacuna circiter 20 litterarum

^h Lacuna circiter 9 litterarum

ⁱ Lacuna circiter 20 litterarum, complectens initium sequentis articuli

XI. ¹ Vgl. G. A. XII. d. J. 1335.

XII. ¹ Vgl. G. A. XIII. d. J. 1335.

XIII. ¹ Vgl. G. A. XIV. d. J. 1335.

XIV. ¹ Vgl. G. A. XV. d. J. 1335.

XV. ¹ Vgl. G. A. XVI. d. J. 1335.

pro locationibus camerarumstrarum habebitur deputata. Com[es]
-----^d usque ad tempus premissae conditionis conductas
-----^e qui vero camerariorum in ipso die Strennarum
conductionem camerarum anno secundo habendam -----^f nobis manifeste
significare neglexerint, totum ius, quod in ipsis comitatibus camerarum a die
Strennarum usque ad diem prime conductionis -----^g et ad regi -----^h
proprietatem, debitum vero, quo tenentur persolvere -----ⁱ

XVIII. --- autem et hospites per totum regnum nostrum existentes, nostri vi-
delicet regales et reginales ac ecclesiarum vel nobilium, collectam ipsorum [trium]
grossorum persolventes ad cambium nullatenus teneantur. Civitates vero et libere
ville nostre, videlicet [regales et] reginales et -----^a ari debent et
-----^bentur et taxabuntur^c.

XIX. Preterea quodlibet forum per totum regnum nostrum, cuiuscunque
exstat, stateras [florene] grossis et parvis denariis aptas habere debet, circa unum
de eadem v[illa] fidedignum, qui pro suis laboribus de qualib[et] marca
d -----^a habeat cam -----^bendis decipiantur et quelibet
moneta, florenus scilicet, grossus et parvus denarius --- condignum suum valo-
rem a quibuslibet ponderando per conservatorem statere recipiatur, ne per falsas
monetas mercatores vel communes homines -----^c

XX. Item singul -----^a et archiepiscopalia [po]ndera, que sibi de
iure debe -----^b eiusdem sine fraude persolvantur. Datum in Wyssen-
grad, in festo Annunciationis beate [virginis], anno domini [supradicto]^a.

XVIII. ^a Lacuna circiter 11 litterarum

^b Lacuna circiter 38 litterarum

^c Litt. taxabantur

XIX. ^a Lacuna circiter 20 litterarum

^b Lacuna circiter 70 litterarum

^c Lacuna circiter 16 litterarum

XX. ^a Lacuna circiter 12 litterarum

^b Lacuna circiter 14 litterarum

29. März 1338

Der Pachtvertrag der Münzprägekammern von Szomolnokbánya und Körmöcbánya vom Jahre 1338 ist als Schlußakt der Maßnahmen Karls I. zur Finanzverwaltungsreform anzusehen. Seine besondere Bedeutung wird, abweichend von den anderen bekannten Kammerverträgen, schon in den Einleitungszeilen betont; während der Herrscher früher die Verpachtung mit den Verdiensten und der Treue des Kammergespans begründet hatte, beruft er sich hier auf die Wirren, die aus dem Umlauf der alten, schlechten Münzen von unsicherem Werte resultieren. Um diese zu beheben, ordnet er die Prägung des neuen, wertbeständigen Geldes an und macht den Goldgulden zum einzigen Wertgeld des Landes. Die Bestimmungen über die Münzprägung unterstreichen entschieden den beständigen Wert des neuen Geldes und seine Gültigkeit für das ganze Land. Der König stellte die Prägung der aus den Kammerverträgen von 1335 und 1336 bekannten kleinen Denare ein und ordnete statt dessen die Einführung ständig gültiger, neuer kleiner und großer Denare an. Von dem größeren Denar machen 8, vom kleineren – obulus genannt – 16 eine Mark aus. Um das alte Geld völlig aus dem Verkehr zu ziehen, hob der Herrscher die Zahlung der Portalsteuer vorerst auf und verpflichtete die ganze Bevölkerung unter Strafandrohung zur Abnahme des neuen Geldes und zur Einwechslung der noch im Verkehr befindlichen ausländischen oder alten Münzen. Unter den Punkten des Vertrages nehmen die Bestimmungen zur Sicherung des Edelmetallmonopols eine wichtige Stellung ein: die ausführliche Regelung der Einlösung des Edelmetalls, das strikte Verbot seiner Ausfuhr, die strengen, in früheren Kammerverträgen noch unbekannt, die Umgehung dieser Normen bedrohenden Strafen. Das spricht einerseits dafür, daß Karl die durch die Gold- und Silberausfuhr entstehende Gefahr erkannte, andererseits läßt es ahnen, daß das Monopolrecht der Einwechslung des Edelmetalls zu dieser Zeit neben der Grundsteuer die Hauptquelle der Kammeraleinkommen wurde.

Auf dem Gebiet der Finanzverwaltung zeugt die Verpachtung der Bergwerks- und Münzprägekammern an einen Gespan von der tatsächlichen Verschmelzung dieser beiden Organe, die Person der Kammergespane jedoch beweist, daß die Finanzverwaltung immer mehr in die Hände von Bürgern überging. Die Aufsicht über die Kammergespane übten auch weiterhin vor allem der Tavernikalmeister und die Leute des Erzbischofs von Esztergom aus, zur gleichen Zeit nahm die Justizgewalt der Kammergespane bedeutend zu.

Litt. Original auf Pergament, mit den Spuren des aufgedruckten großen königlichen Siegels. Primatealarchiv Esztergom, Arch. Saec., Acta radicalia Lad. B. fasc. 11. nr. 115. (OL, Filmarchiv, Karton 577, Titel 6.)

Ed. Gy. Szekfű: op. cit., Tört. Tár 1911, pp. 16–23; Mon. Strig. t. III. pp. 306–312.

Comm. L. Thallóczy: op. cit. (v. das Dekret vom 26. März 1335); B. Hóman: Magyar pénztörténet ... p. 470; Ders.: A magyar királyság pénzügyei ... pp. 102–108, 115–116, 127–128, 202, 212–237.

[N]os Karolus, dei gratia rex Hungarie memorie commendantes tenore presentium significamus quibus expedit universis, quod nos recognoscentes per varietates antiquarum monetarum nostrarum nostros regnicolas plurimum fore perturbatos, salubriori ducti consilio, prelatorum et baronum regni nostri voto unanimi pro reformatione regni nostri intendentes providere, advertentesque per presentes monetas nostras, anni videlicet preteriti renovandas et perpetuo duraturas, utpote aliis similibus monetis nostris moderatiores regni nostri statum in monetarum discursionibus in melius posse emendari et hoc per magistrum Frichkonem¹ in districtibus, comitatibus ac civitatibus ad cameras nostras de Smulnuch et de Cremnuch pertinentibus posse meliorari et reformari, eiusdem industriosis fidelitatibus cognitis comitatum dictarum camerarum nostrarum, scilicet de Smulnuch et de Cremnuch monetarum anni preteriti renovandarum cum omnibus comitatibus, districtibus, villis, opidis et civitatibus, qui et que ab antiquo ad eandem cameras nostras dinoscuntur pertinuisse, scilicet cum comitatibus Scepusiensi, Wywariensi, de Sarus, de Zemlyn, de Hwng, de Gumng, de Borsud, et de Heweswyuar vocatis ad cameram nostram Smulnuch pertinentibus pro novingentis et viginti quinque marcis, item cum comitatibus, scilicet Posoniensi, Niriensi, Trinchyniensi, de Zolyo, Borsiensi, Huntensi et Neugradiensi, Camariensi et Pestiensi ex alia parte Danobii, videlicet a^a parte^a Posoniensi et Wachiensi constitutis eidem magistro Frichkoni ad prefatam cameram nostram Cremnuch pertinentibus pro sexingentis marcis, partim in florenis modo priori per Lorandum vel per alium comitem camere nostre Budensis cudendis, partim vero in maioribus monetis nostris per eundem magistrum Frichkonem in solitis locis ipsarum camerarum nostrarum de Smulnuch et de Cremnuch fabricandis, in terminis infrascriptis nobis persolvendis anno domini M^o CCC^{mo} XXX^{mo} octavo a data presentium infra anni revolutionem dedimus et locavimus simulcum decimis archiepiscopalibus exercendum, procurandum et tenendum eo modo:

I. Quod idem comes dictarum camerarum, prout aliarum camerarum nostrarum comites, fabricabunt, cudent et facient bifformes denarios perpetuo duraturos, cum aliis denariis per alios comites camerarum fabricandis uniformiter per totum regnum nostrum discurrentes, scilicet maiores et minores, ita quod in maiori denario tantum erit de argento, quantum in lato Vienense bene ponderato, et octo pense ex eisdem marcem ponderabunt et current pro marca fini argenti in montanis. Minores^a etiam faciat pro medietate ipsius maioris monete valentes,

Pr. ^a *Litt.* appart

I. ^a *Litt.* Mynores

Pr.¹ Magister Frichko, Bürger von Buda, war Graf der Münzprägkammer von Szomolnokbánya und der Bergbaukammer von Telkibánya in den Jahren 1330, 1336 und 1338, Graf der Münzprägkammer und der Bergbaukammer von Körmöcbánya im J. 1338. Zusammen mit dem Kammergrafen Miklós Szatmári (s. Anm. 1 beim Dekret vom 2. Febr. 1342, Pr.) und dem Bürger von Buda, János von Agria, stand er in Verbindung mit dem Haus Bardo von Florenz und den Banken von Venedig.

qui obuli vocantur, et in ipso minori denario tantum erit de argento, quantum in medio Viennense bene ponderato, ex quibus sedecim pense current pro marca fini argenti et ponderabunt marcam.

II. Idem autem denarii nostri cambiantur et discurrant hoc modo, quod ipse comes camerarum nostrarum vel sui officiales in singulis foris civitatum et liberarum villarum nostrarum, regalium videlicet et reginalium, ac aliarum quarumcunque presentibus hominibus domini archiepiscopi Strigoniensis et magistri tawarnicorum nostrorum, receptis secum in civitatibus iudice et duobus aut uno iurato, in foris autem^a ecclesiarum et nobilium quorumcunque officiale domini terre in testimonium assumptis, publice in loco fori eosdem denarios nostros super tabula sua cambio exponere debeat et pro tribus ponderibus antiquarum monetarum tertie combustionis in statera ponderando dabit ex eisdem denariis duo pondera, levando similiter in statera. Grossi autem iuste combustionis et argentum finum equaliter in statera ponderando cum ipsis denariis cambiantur, videlicet pro marca argenti ponderis Budensis unam marcam denariorum nostrorum dabit cum eodem pondere.

III. Item unam marcam auri ponderis Budensis duodecim caratorum cambient cum sex marcis nostrorum denariorum cum eodem pondere Budensi levando in statera, et nullus possit cambire aurum vel argentum cum pecunia numerata, sed debeat cambire in camera regali in statera levando. Si qui autem secus fecerint, per ipsum comitem camerarum nostrarum in eorum personis prout infideles nostri puniantur et condempnentur; ita tamen, quod in civitatibus et montanis huiusmodi nostros infideles iudex et iurati ac tota communitas captos ipsi comiti camerarum nostrarum puniendos cum omnibus eorum bonis dare teneantur. Si autem ipsi iudex, iurati ac tota communitas civitatis id non facerent, eadem pena infidelitatis puniantur, si hoc ipse comes camerarum nostrarum per homines domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum poterit declarare.

IV. Item statuimus, ut in quibuslibet montanis et civitatibus debeat fieri domus regalis, ad quam omnes homines aurum et argentum ad vendendum, conburrendum et cambiendum deferre teneantur, et si qui palam vel occulte alias conburrere, vendere vel cambire presumpserint et in hoc reperti fuerint, per eundem comitem camerarum nostrarum omnia bona sua auferantur^a et insuper ut infideles puniantur.

V. Volumus etiam, ut nullus alias preterquam in domo regia aurum, quotquot caratorum fiat, probare presumpmat, sed camerarius debeat examinare in domo regia et ponere caratos super aurum et signum domini regis. Contra hoc autem presumpentes per eundem comitem camerarum nostrarum predicta pena iussumus puniendos.

VI. Item volumus, quod si homines in montanis et civitatibus et specialiter in Smulnuch, in Cossa, in Cremnuch, Baath, Baka, Sebnich et Lonya ac in aliis quibuscunque civitatibus et montanis ad easdem cameras nostras Smulnuch et Cremnuch pertinentibus totum aurum et argentum ad cameram regiam non portarent, commisimus ipsi comiti camerarum nostrarum, ut quoslibet victualia ad montana transferentes prohibeat et potestatem habeat inhibendi. Si autem contra prohibitionem eius aliqui victualia defferent ad montana, universa bona eorum

II. ^a *Litt.* aut

IV. ^a *Litt.* auferenatur

perdant et in personis puniantur, et in hoc magnificum virum Villermum Drugeth palatinum eidem comiti camerarum nostrarum dedimus protectorem et adiutorem, ita ut ipse gentem suam semper ad requisitionem ipsius comitis camerarum cum eodem vel officialibus suis contra predictos rebelles transmittat, qui facere debeant, quicquid ipsis idem comes camerarum nostrarum legitime iusserit faciendum.

VII. Ceterum volumus, ut nullus mercator vel quilibet alter ultra duas marcas denariorum ad montana secum deferre presummat pro expensis. Si autem ipse comes camerarum nostrarum vel eius officiales apud tales ultra duas marcas reperierint in denariis, auferant bona sua universa et puniant^a eum in persona.

VIII. Item ordinavimus, quod quilibet hospes in montanis existens eodem die, quo mercatorem vel alium aliquem in domum suam pecuniam habentem recipiet, comiti camerarum aut eius officialibus significare debet dicendo, quod talis homo portavit pecuniam ad domum meam; et si ipse hospes et civis non fecerit et sequenti die pecuniam ipsam apud eundem hospitem vel apud alium idem comes camerarum vel eius officialis invenerit, tunc ille domesticus hospes omnia bona sua perdat et in persona puniatur ut infidelis.

IX. Et ut camerariorum nostrorum iustitia appareat in denariis fabricandis, statuimus, ut quilibet eorum in ipsorum monetis signum habeat, per quod moneta per ipsum fabricata cognoscatur et quod unus camerarius cum moneta sua ad comitatum alterius camerarii ad cambiendum aurum vel argentum transmittere non presummat, et si ille camerarius, in cuius comitatu famulum alterius camerarii cum pecunia ultra sumpnam duarum marcarum invenerit, ipsa pecunia ab eodem auferatur et ipse camerarius omnium bonorum suorum amissione puniatur.

X. Ut autem ipsi denarii nostri perpetuo duraturi ubique in regno nostro absque repulsione et contradictione eo melius, quo fortius discurrere valeant, statuentes ordinavimus, ut universi ecclesiarum prelati et rectores tam maiores, quam minores, eorum decimas ac debita et quosvis redditus a quibuscunque eorum debitoribus et iobagionibus cum ipsis nostris monetis maioribus et non obulis exigere et recipere teneantur; dummodo ipsi denarii nostri in tanta copia cudantur, ut omnes debitores sua debita cum ipsis denariis nostris persolvendi habeant facultatem. Eodem modo etiam regni nostri barones et nobiles ac alii cuiusvis status homines ipsorum proventus universos, scilicet tributa, terragia et quasvis alias collectas ab eorum tributariis et officialibus atque iobagionibus cum ipsis nostris monetis exigant et recipiant, et quilibet mercatores in predictis et in quibuslibet aliis civitatibus nostris ad^a dictas^a cameras nostras pertinentibus cum ipsis denariis forum facere debeant et teneantur. Nos autem promittentes assumpsimus universas nostras collectas regales et reginales per totum regnum nostrum et specialiter tributa nostra et tricesimas nostras exigere facere et recipere cum eisdem.

XI. Item statuimus, quod nullus, sive civis, sive forensis cum auro vel argento aut cum antiquis monetis publice vel occulte forum facere presummat^a.

XII. Ut autem metu pene ipse monete nostre in eisdem nostris civitatibus et etiam alias ubicunque per regnicolas nostros acceptatiores fiant et reputatiores,

VII. ^a *Litt.* puniat

X. ^{a-a} *Litt.* adictas

XI. ^a *Litt.* presummant

statuimus, ut ipsarum monetarum forenses non acceptatores amissionis pena omnium mercimonialium bonorum eorum, que ad dictas nostras civitates mercandi causa transferunt, solum ad testimonia hominum eorundem domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum, quibus in hoc commisimus fidem adhiberi, puniri debeant et condempnari. Civitatenses vero ipsam monetam nostram contempnentes in personis eorum graviter per eundem comitem camerarum nostrarum tamquam mandati nostri contemptores puniantur et universa eorum bona mobilia et immobilia perdant, quorum duas partes ad manus ipsius camerarii^a nostri, tertiam autem partem ad manus ipsorum hominum domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum deputavimus provenire.

XIII. Ceterum volumus, ut ipse comes camerarum nostrarum monetarios seu cutores^a denariorum, ubicunque in civitatibus aut in villis invenire poterit et eosdem captivare voluerit, tunc iudex, iurati et universitas civitatis vel ville, in qua reperti fuerint, ad requisitionem ipsius comitis camerarum vel eius officialium ipsos monetarios captivare et ad manus ipsius comitis camerarum teneantur assignare. Si autem secus fecerint, eadem pena, qua monetarii contumaces sunt plectendi, puniantur.

XIV. Item ipse comes camerarum nostrarum in prenomatis civitatibus nostris, ubi monete nostre fabricantur, debet habere duo scrinia, in quorum uno ferramenta formalia sub sigillis hominum eorundem archiepiscopi et magistri tawarnicorum conserventur, in altero vero virgule pro monetis fuse absque monetis novis sub sigillis tribus et clavibus tribus eorundem trium hominum debent conservari, et semper in presentia hominum ipsorum archiepiscopi et magistri tawarnicorum apperiantur, nec possint aliquo ipsorum absente apperiri vel opera monetarum exerceri; ita quod si idem comes camerarum nostrarum ipsis duobus testibus absentibus vel aliquo ipsorum absente fractis clavibus et sigillis monetas faceret fabricari, per ipsum magistrum tawarnicorum nostrorum tamquam falsarius puniatur, dummodo hoc iidem^a homines domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum fateantur. Specialiter dum funditur argentum, omnes personaliter interesse debeant, et singulis septimanis tam ipsos maiores denarios nostros, quam minores ipsi homines domini archiepiscopi ac magistri tawarnicorum in combustione quatraginta Vienensium et totidem novorum denariorum debeant examinare et sic iidem^a novi denarii cambio exponantur.

XV. Item cutores denariorum et fabricatores in eisdem civitatibus nostris commorantes, ne ipse comes camerarum nostrarum pro falsis monetis inculpetur, sub potestate et iurisdictione eiusdem remanebunt.

XVI. Ceterum antiqua libertate camerarum nostrarum requirente statuimus, ut omnes servientes et officiales et monetarios ipse comes camerarum et non alter debeat iudicare, et si ipse ex parte ipsorum iustitiam dare neglexerit, tawarnicorum nostrorum magister iustitiam facere teneatur quibuscunque querelantibus de eisdem.

XVII.¹ Item si quis contra ipsum comitem camerarum nostrarum ratione iniuriarum seu dampnorum aut nocumentorum, personis camerarum nostrarum in officio camera-

XII. ^a *Litt. camarari*

XIII. ^a *Litt. cussores*

XIV. ^a *Litt. idem*

XVII. ¹ Hier werden G. A. IX vom 25. März 1336 bzw. G. A. X vom 26. März 1335 teilweise wiederholt.

rum procedentibus illatarum ad nostram vel magistri tawarnicorum nostrorum aut alicuius iudicis^a ordinarii presentiam citati fuerint, in primo termino absque ulteriori dilatione dante iustitia ipsa causa finaliter debeat terminari. Quicumque autem comitem camerarum nostrarum predictum ordine iudiciario in causam attraxerit, prelibatus magister tawarnicorum nostrorum ex parte eiusdem iustitiam^b faciet nostra auctoritate mediante.

XVIII.¹ Hoc etiam ordinavimus, ut de quibuslibet bonis et rebus ipsarum camerarum nostrarum ubicunque in terra et aquis per eorundem officiales deferendis nullum tributum exigatur.

XIX.¹ Preterea de qualibet marca unum pondus ad rationem denariorum ratione conservationis ferramentorum homini eiusdem domini archiepiscopi omni die operis assignetur.

XX.¹ Item quolibet die operis singulos dimidios fertones homini ipsius magistri tawarnicorum nostrorum preter sumpmam conventionis nostre regalis persolvant. Si vero ipse comes camerarum nostrarum quolibet die operis de singulis marcis cusis singula pondera denariorum, dictos dimidios fertones modo premissis persolvere recusaverit vel dilationem facere vellet, homines ipsius domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum ferramenta formalia includendi plenam habebunt facultatem.

XXI.¹ Item aule nostre vicecancellario idem comes camerarum proventus ab antiquo consuetos plene dare et solvere teneatur.

XXII.¹ Hoc etiam adiecto, quod iniurias et dampna officialibus camerarum nostrarum per quoscunque irrogata prefatus magister tawarnicorum nostrorum prosequatur et emendet.

XXIII.¹ De falsariis^a autem et eorum fautoribus antiquam regni consuetudinem volumus observari.

XXIV. Preterea statuimus regni nostri bono statui providentes, ut nullus omnino hominum aurum et argentum in specie extra terminos regni nostri portare debeat, sed monetas regni nostri anno presenti formatas.

XXV. Specialiter volumus, quod nullus cum grossis forum facere presummat, et si forum faciens repertus fuerit cum grossis, amittat^a omnia bona sua et puniatur in persona.

XXVI. Ut autem omnes statutiones et ordinationes camerarum nostrarum premissis firmiter per quoslibet homines observentur et iidem^a novi denarii^a perpetuo discurrant et cambiantur ubique ac sine repulsione acceptentur, volumus, ut si nobiles fora habentes ipsam monetam nostram in eorum foris currere non fecerint, et hoc homines archiepiscopi et magistri tawarnicorum dixerint, pro

XVII. ^a *Litt. iudicys*
^b *Litt. mendose bis*

XXIII. ^a *Litt. falsaris*

XXV. ^a *Litt. amittet*

XXVI. ^a *Litt. idem novi denari*
^b *Litt. idem*

XVIII. ¹ *Vgl. G. A. XII d. J. 1335 und XI d. J. 1336.*

XIX. ¹ *Vgl. G. A. XIII d. J. 1335 und XII d. J. 1336.*

XX. ¹ *Vgl. G. A. XIII d. J. 1335 und XII d. J. 1336.*

XXI. ¹ *Vgl. G. A. XIV d. J. 1335 und XIII d. J. 1336.*

XXII. ¹ *Vgl. G. A. XV d. J. 1335 und XIV d. J. 1336.*

XXIII. ¹ *Vgl. G. A. XVI d. J. 1335 und XV d. J. 1336.*

qualibet vice usque ad septem vices iidem^b nobiles singulas quinquaginta marcas ipsi comiti camerarum nostrarum solvere teneantur. Septima autem vice si modo simili offenderint, ipso foro et eadem possessione sua priventur.

XXVII. Item tributa habentes, si ipsos denarios nostros non receperint, pena premissa puniantur.

XXVIII. Item ecclesiarum rectores universi, seculares et regulares, fora habentes, ipsos denarios nostros renovatos in eorum foris currere non facientes pro qualibet vice usque ad septem vices singulas quinquaginta marcas eidem comiti camerarum nostrarum persolvant, septima autem vice in hoc offendentes totum dampnum inibi camere nostre illatum absque spe relaxationis ipsi comiti camerarum nostrarum refundere teneantur. Si ecclesiarum rectores eorum decimas et redditus cum eisdem monetis nostris ab ipsorum debitoribus non exigerent et hoc ex relatione eorundem hominum archiepiscopi et magistri tawarnicorum appareret, tantam sumpmam pecunie, sicut in ipsa villa, ubi exactio decimarum et aliorum reddituum fieri debebat, se extendisset, pro ipsorum huiusmodi contumacia memorato camerario nostro persolvant.

XXIX. Item si civitatenses ipsam monetam nostram in medio ipsorum currere et cambire non fecerint vel non admiserint, iudex et iurati omnes possessiones suas et omnia bona eorum amittant et tamquam regalium mandatorum contemptores capitali pena puniantur, dummodo hoc per predictos duos homines innotescat.

XXX. Item si homines regios honores nostros et dignitates habentes in eorum foris, tributis et tenuis eandem monetam nostram renovatam currere vel recipi non fecerint, ipsis regiis nostris honoribus priventur et de propriis eorum bonis quinquaginta marcas ipsi comiti camerarum nostrarum persolvere teneantur. Volumus tamen, ut ipse comes camerarum nostrarum iuxta testimonia eorundem hominum domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum nostrorum etiam testimonia comitis parochialis et iudicum nobilium secum habeat et sic per ista quatuor testimonia unusquisque rebellis pro sua contumacia puniatur, dummodo hoc per litteras alicuius capituli vel conventus credibilis ad assertionem eorundem quatuor testium pateat evidenter.

XXXI. Ut autem comites camerarum nostrarum pecuniam nostram nobis facilius persolvant, solutionem nobis per eos faciendam hoc modo moderantes decrevimus, quod mensibus Maii et Apprilis anno in presenti deductis, quos eisdem pro monetarum fabricatione relaxavimus gratiose, incipiendo a capite tertii mensis statim subsequentis ipse comes camerarum nostrarum totam sumpmam pecunie, qua nobis tenetur, usque ad diem Strennarum complete nobis solvere teneatur, ita quod singulis mensibus singulam solutionem facere debeat iuxta numerum et quantitatem pecunie, totam sumpmam ad singulos menses dividendo; duppli penam incurret, si terminorum quemlibet predictorum pretermiserit insolutum.

XXXII. Volumus insuper, ut dum ipsi denarii^a nostri renovati in foris quibuslibet cambio exponentur, si aliquis fuerit repertus forum faciens cum grossis vel quibuslibet antiquis monetis, tunc iudex, iurati et tota communitas civitatis vel ville ipsum talem cum omnibus bonis suis in dicto foro apud ipsum inventis captivando ad manus ipsius comitis camerarum nostrarum vel eius officialium tene-

XXXII. ^a Litt. denari

antur assignare. Si autem ipsi iudex, iurati et communitas civitatis in hoc negligentibus vel tardi extiterint, pena supradicta puniantur.

XXXIII. Item volumus statuentes, ut ipse comes camerarum nostrarum in uno comitatu comiti parochiali unam marcā^a novorum denariorum nostrorum cum pondere levando et nichil plus solvere teneatur, nec aliquis ultra in aliquo ipsum presummat molestare.

XXXIV. Volumus etiam, quod tam magister Demetrius suos dimidios fertones, quam dominus archiepiscopus sua pondera quibuspiam vendere non possint et locare, quod si fecerint, hiis iuribus eorum priventur. Preterea idem dominus archiepiscopus et magister tawarnicorum tales homines in prosequendis negotiis camerarum transmittant, qui possessiones habeant et si demerita eorum requirerent, perdere habeant.

XXXV. Item comites camerarum nostrarum, qui anno sequenti cameras nostras conducere voluerint, in die Strennarum venturo per homines ipsorum vel personaliter nobis notificare debeant.

XXXVI. Solutio autem nobis per eundem comitem camerarum nostrarum fienda debet esse hoc modo, quod medietatem sumpme pecunie conventionis solvet in florenis, videlicet quartum dimidium florenum pro marca pagamenti, aliam autem medietatem solvet in maioribus novis denariis, quamlibet marcā cum pondere levando ad pondus Budense pro marca pagamenti. Decimas autem archiepiscopales in eisdem terminis, quibus nobis solvet, persolvere debet sub pena prenotata. Volumus etiam, ut pro ponderibus archiepiscopalibus in fino argento persolvere debentibus denarios novos cum pondere levando ad valorem fini argenti secundum ordinationem regni persolvere teneatur.

Datum in Vysegrad, die dominico proximo post festum Annunciationis beate virginis, anno domini supradicto.

XXXIII. ^a *Litt. marcarum*

12. Juli 1341

Bei der [um 1320] geregelten Eintreibung der Geldbußen verübten die Strafgeleinnehmer der Großrichter, sowohl was die Summen wie das Ausmaß der Pfändung und die Regelmäßigkeit des Verfahrens anbetrifft, zahlreiche Mißbräuche. Aus dem Ratsdekret des Königs ergibt sich, daß dies in breiten Kreisen Unzufriedenheit hervorrief. Karl I. verbot daher auf Ersuchen eines – leider unbekannt – comes und zahlreicher Adelige die bis dahin üblichen Machenschaften strengstens und regelte das Pfändungs- und Eintreibungsverfahren ausführlich. Aber auch dieses Gesetz konnte nicht völlig wirksam werden; als der Adel auch weiterhin murrte und sich in den Feldzügen von Neapel verdient machte, belohnte ihn Ludwig I. 1351 mit einem allgemeinen Bußenerlaß. (Siehe die Einleitung des Dekrets vom 11. Dezember 1351.)

Litt. Original auf mangelhaftem und von Feuchtigkeit beschädigtem Pergament, dessen rechter Rand, d. h. ungefähr ein Viertel der Urkunde, vollständig abgerissen ist, mit den Spuren des einst auf der Rückseite aufgedruckten Siegels. DI. 40863. (Sign. ant. Múz. Ta.)

Comm. Gábor: Megye p. 174 Anm. 5.

N[os] Karolus dei gratia rex Hungarie memorie^a commendantes tenore presentium s[ignificamus] quibus expedit uni]versis, quod ----^b comitatibus et regni nostri partibus ad nostram maiestatem confluentium et specialiter comitis ----^c [exacto]res iudiciorum et birsagiorum iudicum et iustitiariorum regni nostri ad exigendum iu[dicia et birsagia ----^d] ad comitatus et ----^e [per proge]nitores nostros olym illustres reges Hungarie beatarum recordationum ab antiquo approbatam ----^f suos familiares et proprios s[ervientes] ----^g valorem decem marcarum vel circa hoc se extendentes, et pro iudiciis decem marcarum r[es valoris vi-]

^a Litt. momorie

^b Hiatus circiter 28 litterarum. Forsan: nos ex querulosa relatione regnicolarum nostrorum ex nonnullis

^c Nomen deest; dein nihil praeter litteram s legibile est. Hiatus circiter 26 litterarum; forsan: fuerimus informati, quatenus sepe contingit, quod quando

^d Hiatus circiter 27 litterarum

^e Forsan: diversas regni nostri partes pervenerint, ipsi consuetudinem

^f Hiatus circiter 28 litterarum; forsan: vilipendendo, non personaliter, sed per

^g Forsan: iudicia exigent, qui pro iudiciis trium marcarum res ad

gin[ti marcarum, et pro] iudiciis viginti marcarum res septua[ginta] ----^h a quibuscunque provenire debentia cum pena tripli vel quadrupli, deum et eius iustitiam minime formidando [nec met]uendo, nullum prius ad solut[ionem] ----ⁱ [terminum] competentem publicando, secundum continentiam registri ipsorum, absque litteris iudicialibus partis adverse, minus licite manibus armatis villas et possessiones regnicolarum occuparent,] ----^k eosdem nostros regnicolas insuper in exactione iudiciorum dudum persolutorum, cum antiquo et veteri registro in quovis anno innovando plurim[um gravarent] ----^k [ex quo regnicole] nostri fere usque ad extreme devastationis inopiam devenissent et exinanitionis langore torquerentur. Supplicantes nostre maiestati, ut ipsos a g[ravamine] ----^k [et onera] iudiciorum moderantes limitare de regia benignitate dignaremur. Nos itaque, qui ex debito suscepti regiminis iustis petentium desideriis gratum [prebemus assensum, et necessitatibus regnicolarum]^k nostrorum invigilare tenemur, dignis precibus eorundem benigniter inclinati, matura deliberatione prelatorum et baronum regni nostri prehabita, antiqua reg[ni nostri lege et consuetudine requiren]te^k, ut ex veridica relatione eorundem prelatorum et baronum regni nostri serenius informati didicimus, super pretactis regnicolarum necessitatibus tali [modo duximus] ----^k [statu]endum, ut quivis exactores iudiciorum quorumlibet iudicum et iustitiariorum regni nostri, dum per eosdem iudices et iustitios ad exigendum i[udicia ad congregationes exmittuntur, comita]tu in omni, in quem pervenerint, quibuslibet in iudiciis convictis terminum competentem, videlicet quintumdecimum diem a die eiusdem congregationis, pro so[lutione talium iudiciorum facien]da iuxta continentiam sui re[gis]tri et litterarum iudicialium partis adverse consona voce et pari sensu in invicem mutuo correspondentium^l debeant assign[are].^{m 1} ---- resistendo non persolverent, d[icti e]xactores iudiciorum legitime cum nostro homine de curia nostra et latere adducto, et non serviente suo proprio, pro homine nostro [deputato] ----^k [ad fi]nem ville vel possessioni[s illorum] videlicet in iudiciis victorum accedendo, descensum ibidem prefixa lancea seu vexillo absque cuspede seu ferro [faciant, legitima ammonitione me-] diante requiringo ab eisdem [solutionem. Si] tamen sic requisita non persolverent, extunc eadem vel res tanti valoris et non plures ibidem iustitia suade[n]te auferant] ----^k cum registro vel solum ----ⁿ partis adverse, sed pariter cum registro et litteris partis adverse iudicialibus invicem concordantibus et voce unanimi

^h Forsan: marcas valentes auferrent; porro iudicia et birsagia

ⁱ Forsan: huiusmodi iudiciorum et birsagiorum

^k Defectus partis dextrae

^l Litt. correspondetium

^m Forsan: Si autem aliqui de iudiciis convicti monitioni illorum

ⁿ Hiatus circiter 6 litterarum

^o Litt. exigendys

^p Ultimae lineae humore valde corruptae vix sunt legibiles

¹ Die Auslegung des unvollständig auf uns gekommenen Textes wird durch ein Mandat Karls I. gefördert, das er an dem auf das Dekret folgenden Tag, am 13. Juli 1341, in Visegrád an Domokos, Banus von Macsó, den Gespan des Komitats Valkó und an die Gemeinschaft desselben Komitats erließ. Im Mandat regelte er das Vorgehen der Bußgeldentreiber des Landesrichters Pál u. a. folgendermaßen: Volumus etiam, ut exactores iudiciorum aliter in exigendis iudiciis procedere non possint, nisi congregatio celebretur, et in illa congregatione terminus scilicet quindecimus dies ad persolvendum iudicia seu birsagia assignetur, et sex boves pro tribus marcis recipiantur et non plures ad iudicia eadem. Dl. 91320.

[consonantibus],^{k2} ---- nec semel persoluta et rece[pta iu]dicia cum innovato antiquo registro, cuius vigore prius annis preteritis exactiones iudiciorum exercuerant; quep[er]iam ----^k [registra, quibus me]diantibus ceteris annis preteritis [iudicia] sunt exacta, vana frivola et inania penitus habeantur. Hoc etiam specialiter declarato, quod quamcito dicta iudicia [per aliquos persoluta fuerint, tunc illi e] registro cancellando exponant[ur,] et capitulum vel conventus illius partis iuxta confessionem nostri hominis et sui testimonii eisdem litteras ipsorum ex[pedito]rias assignare teneantur. Quare] volumus et vobis iudicibus a[c] quibusvis iustitiariis regni nostri et specialiter palatino, iudici curie nostre, comitibus parochialibus et iudicibus nob[ilium] ----^k [et exactoribus] iudiciorum eorundem nunc et pro [t]empore constitutis edicto regio firmo firmiter damus in preceptis, quatenus regnicolas nostros in quibusvis comitatibus commor[antes] ----^k ac fratres in exigendis^o predictis iudiciis et iudiciorum gravaminibus ultra modum superius expressum et contra nostram et prelatorum ac baronum nostrorum predictam d[eliberationem et ordinationem] aggravetis, ab eisq[ue] nostra ordinatione et consuetudine regni ab antiquo approbata non contenti, cupiditate allecti et corrupti, plura extorquere iuxta libitum vestre voluntatis abst[ineatis] ----^k [vigore ordi-] nationis nostre sepedicte regnicole nostri ultra Id, Prout in p[re]missis est declaratum ac modum prescriptum [pre]tendere vos non permittant^p. Promittentes, ut dum nobis prese[n]tes ----^k [Datum] in vigilia festi beate Margarete virginis et martiris, in anno [domini] M^o CCC^o XXXX^o primo.

² *Nach dem an das Komitat Valkó gerichteten Mandat König Karls I. ... statuimus et commisimus, ut exactor iudiciorum comitis Pauli iudicis curie nostre iudicia seu [bir]sagia aliter exigere super vobis non possit, nisi legistrum et iuxta legistrum litteras iudiciales, quibus mediantibus vos vel aliquos ex vobis convictos in iudiciis fore dicit, vobis exhibeat et ostendat, et legistrum sine litteris iudicialibus, et litteras iudiciales sine registro non teneamini acceptare. In anderer Weise waren sie nicht zur Zahlung verpflichtet. Dl. 91320.*

2. Februar 1342

Der Vertrag, den Karl I. mit Magister Endre Chempeliny über die Vermietung der Münzprägekammern von Szerem und Pécs abschloß (A) spiegelt die Beendigung der Währungsreform wider. Dieser Vertrag enthält zwar gegenüber dem vorherigen keine wesentlich neuen Bestimmungen, er regelt lediglich die Art der Durchführung der früher erlassenen ausführlicher. Der Großteil der Artikel sichert die Wertbeständigkeit, die allgemeine Geltung und den Verkehr des neuen königlichen Geldes. Hervorzuheben ist vor allem die Festsetzung des Minimalbetrages der jährlich in den einzelnen Kammern zu prägenden Münzkontingente. Mit ähnlicher Gründlichkeit behandelt er auch das Verfahren der Steuerzahlung. Die den Verkehr und den Wert des neuen Geldes gefährdenden Mißbräuche belegt er mit härteren Strafen als in früheren Jahren, und die Zahl dieser Verbotsbestimmungen übersteigt die in früheren Kammerverträgen enthaltenen. Wiederholt und mit besonderem Nachdruck wird auch das königliche Monopol der Edelmetallumwechslung bestätigt. Erwähnenswert ist die Ausdehnung der Kontrollkompetenz der Kammergespane neben dem Tavernikalmeister und dem Erzbischof von Esztergom auf die Komitatsgespane und Stuhlrichter, wodurch die Zusammenarbeit zwischen Kameral- und Komitatsbehörden enger wurde.

Von demselben Tag datiert und mit dem obigen fast wörtlich übereinstimmend ist auch der Vertrag, den Karl mit Magister Hippolit über die Verpachtung der Kammer von Körmök schloß (B). Daher teilen wir von der Urkunde (als Variante von A) nur die abweichende Einleitung, Klausel und den Artikel XXV mit. Das Original exemplar des mit Magister Hippolit abgeschlossenen Vertrags ist nicht erhalten geblieben, wir kennen lediglich die in den früheren Ausgaben als Original angeführte Kopie aus dem 16. Jahrhundert, in den Anmerkungen bezeichnen wir daher nur die wichtigeren Abweichungen. Die stellenweise unlogische Gliederung der Herausgeber des Corpus Juris ersetzen wir durch eine logischere, den anderen Kammerverträgen ähnliche Gliederung.

Litt. A ist im Original, B in Abschrift erhalten geblieben:

A Pergament, mit den Spuren des großen Siegels auf der Rückseite. Primatialarchiv Esztergom, Arch. Saec., Acta radicalia Lad. B. fasc. 1. nr. 5. (OL, Filmarchiv, Karton 577, Titel 6.)

B Das Original ist nicht erhalten geblieben. Das im CJH nach der Angabe von N. J. Kovachich: Lect. var. (p. 17) als Original vorgestellte, im Archiv der Stadt Körmökány (Fons 36. fasc. 1. nr. 1.) aufbewahrte Exemplar ist nur eine Kopie des 16. Jhs. (OL, Filmarchiv, Karton C 8.)

Da der Text dieser Kopie sowie des CJH zahlreiche Abschreibefehler enthält, haben wir zur möglichst getreuen Wiedergabe des Originaltextes stellenweise die Varianten der vom St. Schönwiesner im J. 1801 edierten (v. Ed.) und kommentierten Fassung sowie die der von der Stadt Körmökány

1804 beglaubigten, in der Handschriftensammlung von J. N. Kovachich: Hungariae Diplomatarium Monetarium ex instrumentis authenticis congestum (Széchényi Nationalbibl. Handschriftenabteilung, Fol. Lat. 972) enthaltenen Kopie angegeben. In der Rechtschreibung des Exemplars B haben wir die Buchstaben *ae* durch das zeitgemäße *e* ersetzt.

Ed. A Gy. Szekfű; op. cit., Tört. Tár 1911, pp. 24–35; Mon. Strig. t. III. pp. 412–419.
B CJH; St. Schönwiesner: Notitia Hungariae rei numariae ab origine ad praesens tempus. Budae 1801. pp. 288–313; Fejér CD t. VIII/4. pp. 560–576.

Comm. L. Thallóczy (v. 26. März 1335) pp. 40–55; B. Hóman: Magyar pénztörténet ... p. 450, 470, Ders.: A magyar királyság pénzügyei ... pp. 109–112, 115–116, 127–128, 212–237.

A

Nos^a Karolus dei gratia rex Hungariae memorie commendantes tenore presentium quibus expedit univiersis significamus, quod nos prelatorum et baronum regni nostri voto unanimi et de consilio eorundem, considerata sagaci industria magistri Endre Chempeliny,¹ comitatus camerarum nostrarum de Syrmia et de Quinqueecclesiis cum omnibus comitatibus, districtibus, civitatibus, villis et opidis, qui et que ab antiquo ad easdem cameras dinoscuntur pertinuisse, scilicet cum comitatibus Syrmieni, Bachyensi, de Wolkow et de Bodrugh, item de Baranya, Symigiensi, Tholnensi et Zaladiensi eidem magistro Endre pro mille et quingentis marcis, partim in florenis seu aureis denariis camere nostre Bude censis et cudendis, partim vero in integris camere nostre monetis annorum preteriti, tertii, quarti et presentis, per totum nostrum uniformiter discurrendis et per preteriti anni modum tam per ipsum, quam per alios regni nostri camerarios ampliandis, nobis in terminis infrascriptis persolvendis, anno domini millesimo CCC^o XL^{mo} secundo a data presentium per anni circulum simulcum decimis archyepiscopabilibus dedimus iterato et locavimus ad exercendum, procurandum et tenendum isto modo:

I. Quod idem magister Endre faciet fabricari integros denarios camere nostre argenteos vere combustionis tertie, ad modum et formam ac valitudinem denariorum annorum^a preteriti, tertii et quarti, eosdem ampliando in vera et recta combustione tertia, ex quibus de una marca fini argenti duodecim pense inciduntur, et octo pense ex eisdem et non plures unam marcam ponderis Budensis in statera ponderabunt¹ et current pro marca fini argenti in montanis.

II. Qui quidem denarii nostri integri cambientur per hunc modum: quod ipse comes camere vel sui officiales in singulis foris civitatum et liberarum villarum nostrarum regalium et reginalium ac quorumlibet aliorum presentibus hominibus^a archyepiscopi Strigoniensis, magistri tawarnicorum et comitis parochyalis ac uno iudice nobilium, sub testimonio alicius capituli in eisdem foris ipsos denarios camere ampliandos et multiplicandos publice super tabula sua exponere debeant^b et tres ex eisdem denariis pro quatuor latis Wyenensibus vel aliis camere nostre

Pr. ^a Variantes B vide infra

I. ^a A nostrarum

II. ^a B add. dominorum

^b A debeat

^c B Kovachich, Schönwiesner: ipsorum

Pr. ¹ Magister Endre Chempeliny, Kammergraf von Pécs–Sirmien in den J. 1341–1342, dürfte mit Magister Endre, dem Kammergrafen von Siebenbürgen im J. 1336 und von Szatmár–Nagyvárad im J. 1339 identisch sein.

I. ¹ Vgl. G. A. I des Dekrets vom 29. März 1338.

monetis quinti anni iam abolitis aut etiam in aliis precedentibus annis fabricatis, combustionem Wyenensium habentibus cambientur, et sex ex eisdem tam denariis novis, quam annorum preteriti, tertii et quarti camere monetis, quia ipsos^c annorum preteriti, tertii et quarti camere denarios in suo esse cursu et cambio remanere volumus, pro grosso, et octo pense ac sedecim denarii pro marca pagamenti absque aliquali augmentatione ubique currant et solvantur.

III. Si qui vero iam dictas monetas nostras annorum preteriti, tertii et quarti veras et etiam hoc anno pro earundem ampliatione in eodem valore fabricandas in numero augmentantes reperti fuerint, tamquam transgressores^a regalium nostrorum mandatorum et statuta camere infringentes in rebus et personis per ipsum comitem camerarum nostrarum puniantur nostra auctoritate mediante.

IV. Item si leviores denarii in istis presentibus, preteriti, tertii et quarti annorum camere monetis vel peioris combustionis plures quam octo pense et tres vel quatuor denarii^a marcam ponderantes apud quemcunque, sive in civitatibus, sive in aliis locis, seu etiam circa camerarios vel suos officiales, aut numerum marcarum augmentantes ubicunque invenirentur, tamquam falsarii nostra auctoritate puniantur.

V. Propter quod volumus et committimus, ut in cunctis civitatibus et locis publicis statera cum suis ponderibus semper habeatur et servetur ad evitandum, quod mercatores vel alii forenses, aut etiam quicumque ex civibus et hospitibus iuxta abusivam eorum consuetudinem et fraudem graviore denarios ipsius monete camerarum nostrarum annorum^a presentis, preteriti, tertii et quarti non possint eligere vel diminuere per incisiones.

VI. Istud tamen pro multiplicatione earundem monetarum^a camere nostre, maxime et specialissime cum ipso comite^a camerarum nostrarum iuxta suam spontaneam obligationem et nostram omnimodam intentionem volumus et committimus, ut in cunctis locis camerarum, in quibus monete camerarum cudi solent, nunc in principio ad minus mille marcas idem camerarius fabricari faciat cambio exponendas, qui si facere^b neglexerit^b, tamquam nos seducens et regnicolas nostros decipiens remanebit.

VII. Item ordinavimus, quod abhinc unusquisque campsores denariorum, ut soliti fore dicuntur, per se servare cesset omnino et desistat. Si enim aliquos ex eisdem campsores in detrimentum camerarum servare et habere ipse comes camerarum sciverit et in presentia hominum dominorum archiepiscopi Strigoniensis et magistri tawarnicorum triumque aliorum predictorum et unacum eisdem invenerit, nedum ipsi campsores, verum etiam ipsi domini eorum in ablatione rerum et bonorum ipsorum punientur et dehonestabuntur in personis.

VIII. Item florenus seu aureus denarius camere pro nonaginta denariis integris camere nostre ampliandis semper absque augmentatione et refutatione^a ubique acceptetur et cambiatur.

IX.¹ Item una marca auri ponderis Budensis duodecim karatorum cambitur cum septem marcis ipsorum denariorum camere cum eodem pondere Budensi, levando in statera.

III. ^a A, B om.

IV. ^a B, Kovachich: denarios

V. ^a A om.

VI. ^{a-a} B, Kovachich om.

^{b-b} B, Kovachich, Schönwiesner non fecerint (bis)

VIII. ^a Kovachich rectificatione

IX. ¹ Hier wird G. A. III des Dekrets vom 29. März 1338 teilweise wiederholt.

X.¹ Et nullus possit cambire aurum vel argentum cum pecunia numerata, sed debeat cambire in camera regali cum eisdem denariis camere ampliandis levando in statera. Si qui autem secus fecisse vel facere reperti fuerint, pena condecienti tamquam transgressores regalis mandati et statuta camerarum infringentes puniantur.

XI. Ceterum statuimus, ut nullus omnino hominum cum aliquibus antiquis monetis aut auro vel argento, in specie et specialiter cum parvis et etiam mediocribus Wyenensibus, quorum omnimodam extirpationem volumus et commictimus, preterquam cum ipsis^a monetis camerarum nostrarum mercandi habeat facultatem, alioquin emptores et venditores suas res et bona perdent et dehonestabuntur in personis.

XII. Preterea nullus mercator extraneus vel huius regni superveniens palam vel occulte in domibus aut camera suas res et bona, tam in pannis, quam in alii^a generis^a et speciei^b rebus, pro aliis monetis antiquis, cuiuslibet forme, auro vel argento, vendere aut commutare presummat, sed pro monetis camere predictis; de noticia tamen et ad scitum comitis camerarum aut predictorum hominum domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum ac aliorum, dum ad locum depositionis ad vendendum vel commutandum devenerit, vendendi habeat facultatem. Si qui autem secus facientes et exercentes per ipsum comitem camerarum vel suos officiales reperti seu per eosdem deprehensi fuerint, res venditioni tam in pannis, quam in aliis rebus expositas et pro venditis rebus receptas perdant et puniantur in personis. Et nedum illi, qui per se et sua propria auctoritate contra ordinationem camerarum nostrarum et nostram voluntatem aurum vel argentum in specie, preterquam in aureis vel argenteis novis denariis exportantes inventi fuerint, ablatione eorundem^c et dehonestatione personarum suarum puniantur. Verum^d etiam et si sub sigillis vel signis camerariorum huiusmodi aurum vel argentum quoquam extra regnum deferendum fuerit inventum, et si camerarii alios ad exportandum aurum vel argentum admiserint, iidem comites camerarum, quorum signa vel sigilla in ipso auro vel argento apposita inveniuntur, tamquam falsarii et transgressores regalium mandatorum puniantur^d.

XIII. Hoc tamen in presenti articulo specialiter expresso, quod comites camerarum nostrarum, sub quorum iurisdictione montana habentur et existunt, pro comparando plumbo et aliis evidentibus necessariis camerarum et montanarum, sine quorum copia minere auri et argenti minime videntur posse procurari, ad notitiam eorundem hominum domini archyepiscopi et aliorum, si tamen evidens necessitas id requirit, de auro vel argento tantum ad comparationem premissorum habebunt transmittendi facultatem.

XIV. Item sub cuiuscunque comitis camerarum comitatu vel in provinciis prensens nostra moneta ex mala procuracione falsificata fuerit, et discurrere ac habundare ceperit, ipseque comes camerarum eandem falsam monetam captivare et anichilare non procuraverit, ipsi comiti camerarum sic imputabitur, ac si in locis camerarum suarum ipsa falsa moneta fuisset fabricata. Si autem ipse comes ca-

XI. ^a B, Kovachich, Schönwiesner predictis

XII. ^a A, B, Kovachich, Schönwiesner aliis generibus

^b A speciei

^c A earundem

^{d-d} B, Kovachich, Schönwiesner om.

XIV. ^a A aliubi

^b B, Kovachich in erogata

X. ¹ Vgl. G. A. III d.J. 1338.

merarum ad compassendum eosdem falsarios de eorum malitiosis operibus propriam alicubi^a non habuerit facultatem, extunc idem camerarius sub testimoniis predictorum quinque hominum, veritate de eorundem falsariorum maleficiis indagata^b et recepta, eosdem falsarios nobis et nostris baronibus ac regno nominatim debet declarare et nos pro extirpatione eorundem sollicitè tenebitur incitare.

XV. Item quia volumus, ut presens moneta nostra tertie combustionis amplianda per totum regnum nostrum immutabiliter possit perpetuari et habundari, et ipsi denarii camere nostre annorum preteriti, tertii et quarti unacum eisdem novis pariter debeant discurrere et acceptari, statuentes ordinavimus et committimus, ut in quolibet comitatu de singulis portis, per quas currus cum feno vel frugibus honeratus intrare potest et exire, sive sub eadem porta seu curia portam habente tres vel quatuor, aut etiam plures existant homines residentes, sive solum unus commoretur in eadem, nisi in tantum sit egens et pauper, ut solvendi non habeat facultatem, quos videlicet prememorati quinque homines archiepiscopi et aliorum iuxta ipsorum conscientiam solvere posse cognoverint et commiserint, ac domini terre^a sibi solutionem facere posse vel non posse iuramento suo dixerint, exceptis servis et conditionariis nostrorum regalium et reginalium, ecclesiarum ac aliorum quorumlibet, necnon exercituantibus servientibus dominorum terre, quos ipsi iuramento eorum exceperint et iidem quinque homines, scilicet domini archiepiscopi et aliorum fore exercituantes investigando sciverint, et etiam exceptis ecclesiis, civitatibus vel aliis evidenti privilegiata libertate fultis, facta dicatione infra quintumdecimum diem decem et octo denarios predictæ camere nostre pro lucro camere ipsi comiti camerarum dare et solvere teneantur. Tali tamen expressione mediante, quod ubi et in quibus comitatibus aut regni nostri partibus porte tum ex consuetudine non habentur, tum etiam propter defectum lignorum fieri non potuerint, inibi et ipsi tales predictum lucrum camere, secundum quod in aliis temporibus, iuxta tamen dispositionem et conscientiosam ordinationem predictorum quinque hominum infra idem tempus solvere tenebuntur.

XVI. Civitates autem et alii regnicole nostri predictam evidentem libertatem habentes a solutione lucri camere taliter sint exempti, si tamen ipsas monetas camere nostre in tenentibus ipsorum et inter eos ac jobagiones eorundem acceptari faciendo continuum cursum et cambium earundem voluerint facere et exercere; sin autem, non per nos, sed per se ipsos libertates eorum infringentur et sic ad solutionem eiusdem lucri camere sicut alii regnicole nostri^a, sic et ipsi, dummodo hoc, ut ipsa moneta nostra per eos non fuerit acceptata, nec inter ipsos et ad eos pertinentes cambi curata fuerit, ad relationem quinque hominum predictorum, videlicet domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum ac comitis parochialis, unius iudicis nobilium et alicuius capituli nobis pateat evidenter, tenebuntur.

XVII. Ita tamen, quod quivis camerariorum ad singulos comitatus sue camere sufficientes denarios camere nostre pro multiplicatione dictorum modernorum denariorum nostrorum, ad scitum et notitiam eorundem quinque hominum in tanta habundantia, quod ipse comitatus de ipsis contentetur, dare debeat cambio exponendos^a; qui si non faceret, aut ipsos nostros denarios in tam larga copia

XV. ^a B, *Kovachich, Schönwiesner add.* seu officiales

XVI. ^a A nostre

^b A curarent

^c A habeant

XVII. ^a A exponendas

cambio exponere non curaret^b, illic et in illis comitatibus iura sua perdendo nec dicam faciendi, nec lucrum camere exigendi habeat^c facultatem.

XVIII. Solventibus autem in quolibet comitatu unus locus communis et conveniens pro dicta solutione deputetur, et si qui presentes pre multitudine solventium aut aliquo impedimento alio prepediti die assignato solvere non possent, absque aliquo gravamine quatuor diebus continuis expectentur, nec infra ipsos quatuor dies integros, si solutionem fecerint, possint aggravari.

XIX. Hoc expresso, quod iidem comites camere ipsum lucrum camere ratione cambii signanter impositum non aliter, videlicet cum Wyenensibus aut aliquibus antiquis denariis vel grossis per formam compositionis aut alicuius alterius coloris cautela, nisi cum ipsis integris denariis camere nostre ampliandis exigere tenebuntur; et quod universos denarios antiquos aut Wyenenses grossos, tam Bohemicales, quam Racenses^a et alios, cuiuscunque forme existant, exceptis solummodo presentibus integris denariis camere nostre perpetuo currere statutis comburrere et infundere ac in formam modernorum denariorum nostrorum redigi facere pro multiplicatione eorundem teneantur, conditione tali, quod si qui facta dicatione in termino assignato lucrum camere non persolverent, tunc iidem quinque homines ad possessionem, de qua ipsum lucrum camere non est persolutum, accedant, et tamdiu moram ibi faciant absque destructione et spoliatione possessionaria, in expensa moderata eiusdem possessionis, donec ipsum lucrum camere cum iudicio trium marcarum persolvatur.

XX. Si vero populi vel domini villarum non solventium lucrum camere prenotate preterito termino solutionis dictis hominibus in officio camere procedentibus cum pecunia debita et iudicio ordinato extra villam obviarent placaturi, extunc ipsi executores negotiorum camere in talibus villis descensum facere non valeant aliqualem.

XXI. Comites autem parochyales^a et iudices nobilium favore vel pretio corruptos iustitiam camere celantes et homines de dicta solutione deferendentes vel quoquo modo contra nostram ordinationem procedentes, dummodo contra ipsos hoc evidenter possit comprobari, penis non solventium decrevimus puniendos.

XXII. Et quia promissimus seriem omnium premissorum inviolabiliter observare, volumus, ut iidem comites camerarum nostrarum immutabiliter in premissis perseverent. E converso nec remedio aliquarum litterarum post emanationem presentium confectarum aut acquisita aliqua astutia quicquam immutare queant de singulis premissorum. Quia si qui contra hoc facere ex ipsis comitibus camerarum attemptarent, dictos quinque homines, sine quorum iuvamine lucrum camere exigendi nolumus eos habere facultatem, a societate ipsorum auctoritate presentium iubemus separari. Nam hanc dicam non pro exactione antiquarum monetarum aut Wyenensium, sed pro ampliatione monetarum camere nostre perpetuo discurrere in toto regno nostro ordinarum duximus disponendam.

XXIII. Item volumus, quod dicti comites camere nostre absque predictis quinque hominibus in negotiis camere exterioribus seu extraneis, videlicet in comitatibus fiendis et peragendis, utpote in dicationibus et exactionibus lucri camere nichil possint exercere. Si vero ausu temerario contra hoc procederent et in hoc malum aliquid paterentur, merito patientur et sustinebunt.

XVII. ^b A curarent

^c A habeant

XIX. ^a B Bachienses; *Kovachich* Baczienses; *Schönwiesner* Pachienses.

XXI. ^a A *supra* lineam signum abbreviationis superfluum

XXIV. Item si comitibus camere et suis sequacibus aut cum eo procedentibus violentiam quipiam inferrent manifeste, tales secundum qualitatem et quantitatem delicti^a puniantur.

XXV.^a Civitatenses vero sub comitatu et iurisdictione eorundem comitatum camere existentes iuxta presentem taxationem nostram et baronum nostrorum certam sumpnam pecunie de predictis monetis camere ampliandis similiter infra pretacti temporis spatium pro argento cambire vel finationem eiusdem monete camere in eisdem denariis camere ampliandis dare et solvere teneantur, videlicet Zalankemen ducentas et quadraginta marcas, item Zemlyn quindecim, item Zenthdemeter quinquaginta, item Engh sexaginta, item Noghaloz viginti quinque, item Eztyen triginta, item Segusd, Aranyas, Labaad et Chehy cum suis pertinentiis centum, item Peech quadraginta marcas modo predicto cambire teneantur; ita videlicet, quod aut ipsi civitatenses receptis ipsis quantitibus pecunie nove monete camere pro qualibet marca octo pensas in statera ponderanti unam marcam fini argenti, vel saltim nichil recipiendo combustionem seu finationem singularum marcarum ipsius monete, videlicet de singulis marcis super ipsos impositis singulas quatuor pensas predictarum monetarum, quarum octo pense marcam ponderant, dare debeant. Si qua autem civitatum negligens fuerit in solvendo, predicti executores negotiorum camere in medio talis civitatis tamdiu permanebunt, quousque cum gravamine duodecim marcarum solutionem faciet prenotatam, in expensa tamen eiusdem civitatis moderata cum adiutorio iudicis et iuratorum eiusdem civitatis.

XXVI. Hoc declarato^a, quod quilibet nobilis super solutione lucri camere litteras expeditorias a comite camerarum pro uno grosso redimere, licet plures habeat possessiones, teneatur.

XXVII.¹ Item statuimus, quod^a in quibuslibet solitis locis camere in civitatibus debeat fieri domus regalis, ad quam omnes homines aurum et argentum ad vendendum, comburendum et cambiendum defferre teneantur, et^b si palam vel occulte alias comburrere, vendere vel commutare presumpserint et in hoc reperti fuerint, per eundem comitem camerarum omnia bona sua presentibus supradictis testimoniis auferantur et insuper ut infideles puniantur.

XXVIII.¹ Volumus etiam, ut nullus alias preterquam in domo^a regia aurum, quot^b karatorum fiat^c, probare debeat, sed camerarius debeat examinare in domo regia et ponere karatos et^d signo nostro regio inprimi faciat et consignari^d. Contra hoc autem presumptentes per eundem comitem camerarum predicta pena iussimus puniendos.

XXIX.¹ Ceterum statuimus, ut nullus mercator aut quilibet alter ultra duas marcas denariorum ad montana secum defferre presummat pro expensis. Si autem ipse comes camera-

XXIV. ^a A dilicti

XXV. ^a Variantes B vide infra

XXVI. ^a B eo etiam declarato

XXVII. ^a B ut

^b B vel

XXVIII. ^a B camera

^b B om.

^c B existat

^{d-d} B super aurum et signum nostrum regium, et sic ad cameram regiam referatam

XXVII ¹ Vgl. G. A. IV d.J. 1338.

XXVIII. ¹ Vgl. G. A. V d.J. 1338.

XXIX. ¹ Vgl. G. A. VII d.J. 1338.

rum vel sui officiales apud tales ultra duas marcas reperient in denariis, auferant bona sua universa et puniant eum^a in persona presentibus testimoniis supradictis.

XXX.¹ Et ut camerariorum nostrorum iustitia appareat in denariis fabricandis, statuimus, ut quilibet eorum in ipsorum monetis signum habeat, per quod moneta per ipsum fabricata cognoscatur.

XXXI.¹ Ceterum volumus, ut ipse comes camerarum monetarios vel^a cutores denariorum ubique in civitatibus aut in villis invenire poterit et eosdem captivare voluerit, tunc iudex, iurati et universitas civitatis vel ville, in qua reperti fuerint, ad requisitionem ipsius^b comitis camere vel eius officialium ipsos monetarios captivare et ad manus comitis camerarum teneantur assignare. Si qui autem secus fecerint, eadem pena, qua monetarii^c contumaces sunt plectendi, puniantur.

XXXII.¹ Item ipse comes camerarum nostrarum in civitatibus nostris, ubi monete nostre fabricantur, debet^a habere duo scrinia, in quorum uno ferramenta formalia sub sigillis hominum minorum^b archiepiscopi et magistri tawarnicorum conserventur, in altero vero virgule pro monetis fuse, absque monetis novis, sub sigillis tribus et clavibus tribus eorundem trium hominum, videlicet^c archiepiscopi et magistri tawarnicorum ac eiusdem camerarii debent conservari et semper in presentia hominum ipsorum archiepiscopi et magistri tawarnicorum apperiantur, nec possint aliquo ipsorum absente aperiri vel opera monetarum exerceri. Ita, quod si idem comes camerarum nostrarum ipsis duobus testibus absentibus vel aliquo ipsorum absente factis clavibus et sigillis monetas faceret fabricari, per ipsum magistrum tawarnicorum tamquam falsarius puniatur, dummodo hoc iidem homines domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum fateantur.

XXXIII.¹ Specialiter dum funditur argentum, omnes personaliter interesse debeant et singulis septimanis ipsos novos denarios nostros ipsi homines domini archiepiscopi et magistri tawarnicorum in combustione quadraginta eorundem denariorum novorum debeant examinare, et sic iidem novi denarii cambio exponantur.

XXXIV.¹ Item cutores denariorum et fabricatores in eisdem nostris civitatibus commorantes, ne ipse comes camerarum nostrarum pro falsis monetis inculpetur, sub potestate et iurisdictione eiusdem remaneant. Ceterum antiqua libertate camerarum nostrarum requirente statuimus, ut omnes servientes et officiales ac monetarios ipse comes camere nostre et non alter debeat iudicare; et si ipse ex parte suorum iustitiam dare neglexerit, magister tawarnicorum nostrorum predictus iustitiam facere teneatur quibuscunque querulantibus de eisdem.

XXXV. Item pro ampliatione earundem monetarum camerarum nostrarum statuimus, ut universi ecclesiarum prelati decimas et debita ac quosvis redditus ac etiam cuncti regni nostri barones et nobiles aliique cuiusvis status homines ipsorum proventus universos, scilicet tributa, terragia et quasvis^a collectas a quibuscunque ipsorum debitoribus et jobagionibus, tributariis et officialibus cum ipsis

XXIX. ^a B eos

XXXI. ^a B seu

^b B eiusdem

^c A monetari

XXXII. ^a B debebit

^b B domini

^c B add. domini

XXXV. ^a A quavis

^b B add. nostra

XXX. ¹ Vgl. G. A. IX d.J. 1338.

XXXI. ¹ Vgl. G. A. XIII d.J. 1338.

XXXII. ¹ Vgl. G. A. XIV d.J. 1338.

XXXIII. ¹ Vgl. G. A. XIV d.J. 1338.

XXXIV. ¹ Vgl. G. A. XV und XVI d.J. 1338.

monetis camere nostre aut florenis recipere et exigi facere teneantur, dummodo ipsi denarii camere nostre in tanta copia cudantur, ut omnes debitores sua debita cum ipsis denariis camere^b persolvendi habeant facultatem. Nos autem promittentes assumptimus universas nostras collectas regales et reginales per totum regnum nostrum, specialiter tributa nostra et tricesimas nostras exigi facere et recipere cum eisdem.

XXXVI.¹ Item si qui contra ipsum comitem camerarum nostrarum ratione iniuriarum seu dampnorum aut nocumentorum personis camerariorum^a nostrorum in officio procedentibus illatorum^b ad nostram vel magistri tawarnicorum presentiam citati fuerint, in primo termino, absque ulteriori dilatione, dante iustitia ipsa causa finaliter debeat terminari. Quicumque autem comitem camere nostre predictum^c ordine iudiciario in causam^d attraxerit, prelibatus^e magister tawarnicorum nostrorum ex parte eiusdem iustitiam faciet nostra auctoritate mediante.

XXXVII.¹ Hoc etiam ordinavimus, ut de quibuslibet rebus et bonis ipsarum camerarum nostrarum ubicunque in terra et in aquis per earundem^a officiales deferendis nullum tributum exigatur.

XXXVIII.¹ Preterea de qualibet marca unum pondus ad rationem denariorum ratione conservationis ferramentorum homini eiusdem archyepiscopi omni die operis, et dimidius fertio homini ipsius magistri tawarnicorum preter sumpnam conventionis nostre regalis persolvatur. Si vero ipse comes camere nostre quolibet die operis de singulis marcis cuspis singula pondera denariorum et dictos dimidios fertones premissis modo persolvere recuserit vel dilationem facere vellet, homines ipsius domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum ferramenta formalia includendi habeant facultatem.

XXXIX.¹ Item aule nostre vicecancellario idem comes camere nostre proventus ab antiquo consuetos, videlicet triginta marcas in terminis solutionum subscriptarum, salvis proventus notariorum remanentibus, plene dare et solvere teneatur.

XL.¹ Hoc etiam adiecto, quod iniurias et dampna officialibus camerarum per quoscunque irrogata prefatus magister tawarnicorum prosequatur et emendet. De falsariis autem et eorum fautoribus antiquam regni nostri consuetudinem volumus observari.

XLI.¹ Item statuimus, ut comites parochyales quorumlibet comitatum non plus, quam tres marcas octo pensarum nove monete nostre a comitibus camerarum nostrarum petere vel recipere ratione fororum presumpant. Nobiles autem vel^a cuiusvis alterius status homines fora habentes pretextu fororum ipsorum ab eisdem camerariis quicquam petere vel recipere non presumpant.

XLII. Volumus etiam quod^a tam magister tawarnicorum suos dimidios fertones, quam dominus archyepiscopus sua pondera quibuspiam vendere non possint et locare; quod si fecerint, hiis iuribus ipsorum priventur.

XXXVI. ^a A cammarioriorum

^b A illatarum

^c B pretactum

^d B cameram

^e B prefatus

XXXVII. ^a A eorundem

XLI. ^a B et

XLII. ^a B ut

XXXVI. ¹ Vgl. G. A. X d.J. 1335, IX d.J. 1336, XVII d.J. 1338.

XXXVII. ¹ Vgl. G. A. XII d.J. 1335, XI d.J. 1336, XVIII d.J. 1338.

XXXVIII. ¹ Vgl. G. A. XIII d.J. 1335, XII d.J. 1336, XIX und XX d.J. 1338.

XXXIX. ¹ Vgl. G. A. XIV d.J. 1335, XIII d.J. 1336, XXI d.J. 1338.

XL. ¹ Vgl. G. A. XV und XVI d.J. 1335, XIV und XV d.J. 1336, XXII und XXIII d.J. 1338.

XLI. ¹ Vgl. G. A. VIII d.J. 1335.

XLIII. Preterea iidem archyepiscopus et magister tawarnicorum tales homines in prosequendis negotiorum camerarum transmittant, qui possessiones habeant, et si demerita eorum^a requirerent, perdere habeant.

XLIV.¹ Item comites camerarum nostrarum, qui anno sequenti cameras nostras conducere voluerint, in die Strennarum venturo de predictis suis debitis rationem nobis personaliter reddendo conducant.

XLV. Item quia superius tetigimus, ut prefati quinque homines executores negotiorum camere super civitates huic nostre ordinationi rebellantes lucrum camere in expensa moderata commorando, cum subsidio iudicum et iuratorum earumdem civitatum plene exigere cum gravamine iudicii duodecim marcarum et eisdem comitibus camerarum nostrarum plenarie persolvi facere teneantur, ideo volumus, ut si ipsi iudices et iurati presenti nostro mandato obedire recusarent, extunc ipsum lucrum camere non solum plene et dictum iudicium duodecim marcarum cum dupplo persolvere teneantur.

XLVI. Exprimentes etiam, quod quecunque res et bona ratione non observationis aliquorum articulorum premissorum et transgressionis mandati nostri regalis seu violationis statuti camere a quibuscunque personis hominum et quibuscunque locis auferentur, in tres partes debeant dividi coequaliter, quarum due partes ipsi comiti camerarum, tertia vero pars^a in manus predictorum hominum domini archyepiscopi et magistri tawarnicorum debeant provenire.

XLVII. Item de quibuslibet marcis pro lucro camere in quibuslibet comitatibus dicatis et exactis unum grossum seu unum pondus homini domini archyepiscopi, alium vero grossum seu pondus homini magistri tawarnicorum dare et solvere tenebitur comes camerarum predictarum.

XLVIII. Istud tamen expresse volumus, quod si ipse comes camerarum nostrarum ipsam monetam camere nostre in locis solitis camere cudendo habundanter fabricari non fecerit, et ipse solum ad dicam et exactionem lucri eiusdem camere se dissimulando^a commiserit, extunc ipse talis, tamquam nos seducens et regni nostri deceptor seu mendax contra nostram maiestatem convincatur^b.

XLIX.^a Ut autem idem comes camerarum memoratam sumpmam pecunie mille et quingentarum marcarum nobis facilius solvere possit, ordinantes decrevimus, ut in octavis festi Nativitatis beati Johannis Baptiste trecentas et septuaginta quinque marcas, item in octavis Nativitatis beate virginis similiter trecentas et septuaginta quinque marcas et modo simili trecentas et septuaginta quinque marcas in octavis festi beati Martini, residuas vero trecentas et septuaginta quinque marcas in octavis diei Strennarum nunc venturis ultimam solutionem faciendo, in terminis sese invicem subsequenter nunc venturis,¹ hic in Wysegrad cum monetis prenotatis modo premissis solvere nobis tenebitur. Penam duppli incurrat, si aliquem terminorum premissorum obmiserit insolutum. Datum in Wysegrad in festo Purificationis beate virginis, anno domini suprascripto.

XLIII. ^a B ipsorum

XLVI. ^a B om.

XLVIII. ^a A dissimulato

^b A, B convincetur

XLIX. ^a Variantes B vide infra

XLIV. ¹ Vgl. G. A. XXXV d.J. 1338.

XLIX. ¹ 1. Juli, 15. Sept., 18. Nov., 8. Januar.

B

Nos Carolus dei gratia rex Hungarie^a etc. memorie commendamus tenore presentium significantes^b, quibus expedit universis, quod nos prelatorum et baronum nostrorum voto unanimi^c et de consilio eorundem consideratis fidelitatibus et industriosis virtutibus magistri Hypoliti^{d1} castellani de Arwa, fidelis nostri comitatum camere nostre de Krdmych^e cum omnibus comitatibus, districtibus, villis, oppidis, qui et que ab antiquo ad eandem cameram nostram dinoscuntur^f pertinuisse, scilicet^g cum comitatibus Nitriensi, Newgradiensi^h, Barsiensi, Posoniensi, Huntensi, Trinchiniensiⁱ, de Zolom, de Pesth et de Comaram^k ex alia parte Danubii, scilicet a Posoniensi et Bachiensi^l partibus situatis, eidem magistro Hypolito pro octingentis marcis, partim in florenis seu aureis denariis^m camere nostre eiusdem cusis et cudendis, partimⁿ vero cum integris camere nostre monetis annorum preteriti, tertii et quarti et presentis, per totum regnum uniformiter discurrendis ad modum anni preteriti, tam per ipsum, quam per alios^o regni nostri camerarios ampliandis, nobis in terminis infrascriptis persolvendis anno domini millesimo trecentesimo quadagesimo secundo, a data^p presentium per anni circulum, simul cum decimis archiepiscopalibus dedimus iterato et locavimus ad exercendum, procurandum et tenendum isto modo:

I-XXIV. Quod idem magister Hypolitus faciet fabricari...^a

XXV. Civitatenses vero sub comitatu et iurisdictione eorundem comitatuuum camere existentes iuxta presentem taxationem nostram et baronum nostrorum certam summam pecunie de predictis monetis camere ampliandis similiter infra pretacti^a temporis spatium pro argento cambire vel finationem evidentem monete campse in eisdem denariis^b camere ampliandis dare et solvere teneantur, videlicet civitas Trinchiniensis^c decem marcas, item civitas de Bach^d triginta quinque marcas, item Karponya similiter triginta quinque marcas, item civitas Barsiensis

Pr. ^a Schönwiesner Ungarie

^b Schönwiesner significamus

^c Kovachich unanimes

^d Kovachich Hypoliti

^e Erronee pro Kremnycz

^f Kovachich dignoscuntur

^g Kovachich om.

^h Kovachich Negogradiensi

ⁱ Kovachich Trinchiniensi

^k Kovachich Comarom

^l Kovachich Bacziensi; Schönwiesner Bachiensi.

Copia mendosa pro Vacienſi

^m Kovachich aurei denarii

ⁿ B, Kovachich precium

^o Kovachich alias

^p Kovachich dato

I-XXIV. ^a Hinc concordat cum A

XXV. ^a Schönwiesner pretactum

^b Kovachich monetes

Pr. ¹ S. Anm. 1 zum Dekret vom 26. März 1335, Pr.

quindecim marcas, item civitas de Tirnavia^e centum marcas et civitas de Tapolchan viginti marcas modo predicto cambire teneantur, ita tamen, quod aut ipsi civitatenses^f, receptis ipsis quantitatibus pecunie nove monete^g, videlicet de singulis marcis super ipsos impositis singulas quatuor pensas predictarum monetarum, quarum octo pense marcam ponderant, dare debeant. Si qua autem civitatum negligens fuerit in solvendo, predicti executores negotiorum camere in medio talis civitatis tamdiu permanebunt, quousque cum gravamine duodecim marcarum solutionem faciet prenotatam, in expensa tamen eiusdem civitatis moderata ut superius est expressum.

XXVI–XLVIII. Hoc declarato...^a

XLIX. Ut autem idem comes camere memoratam summam pecunie octingentarum marcarum nobis facilius solvere possit, ordinantes decrevimus, ut in octavis festi Nativitatis beati Joannis Baptiste ducentas marcas, item in octavis Nativitatis beate virginis iterum ducentas marcas, et modo simili ducentas marcas in^a octavis beati Martini confessoris, residuas vero ducentas marcas^a in octavis diei Strennarum ultimam solutionem faciendo, in terminis sese invicem subsequentibus nunc venturis¹ hic in Wisegrad cum monetis prenotatis modo premissis solvere^b nobis tenebitur. Penam dupli incurret, si aliquem terminum premissorum obmiserit insolutum. Datum in Wysegrad, in festo Purificationis virginis gloriose anno supradicto videlicet 1342.

^c Kovachich Trenchinienses

^d Kovachich Bath; Schönwiesner alludit aequae ad Báth (in comitatu Hont) in annotatione

^e Kovachich Tyrnavia

^f Kovachich comitatenses

^g Schönwiesner add: camera pro qualibet marca octo marcas (CJH pensas) in statera ponderante unam marcam fini argenti, vel solum nihil recipiendo combustionem seu finationem singularum marcarum ipsius monetae.

XXVI–XLVIII. Concordat cum A.

XLIX. ^{a-a} Kovachich om.

^b Litt. om.

XLIX. ¹ 1. Juli, 15. Sept., 18. Nov., 8 Januar.

25. März 1345

Ludwig I. hielt die von seinem Vater ausgebaute Finanzorganisation unverändert aufrecht. Davon zeugt sein mit dem Bürger von Buda, Miklós Szatmári, über die Verpachtung der Kammern von Szerém und Pécs geschlossener Vertrag, der die wichtigsten Punkte der letzten Kammerpachtverträge Karls im wesentlichen kürzer gefaßt wiederholt. Ein größerer Unterschied zeigt sich nur darin, daß Ludwig – offensichtlich als Folge der Ausbalancierung des Wertverhältnisses der Gold- und Silberwerte – mit dem 1338 eingeführten Goldwährungssystem bricht und zum Doppelwährungssystem zurückkehrt. Trotz strengster Maßnahmen Karls I. blieben von den fremden Währungen die Wiener Denare auch weiterhin in Verkehr, und diese Tatsache hat seinen Nachfolger wohl bewogen, deren Verwendung auch in der Steuerzahlung anzuerkennen. Dem ist wohl auch zuzuschreiben, daß keine Punkte mit strengem Verbot des Verkehrs fremder Währungen und Strafen gegen Verletzung eines solchen Verbots in den Vertrag aufgenommen wurden. Die Kontrolle der Tätigkeit der Kammergespanne übten auch weiterhin der Tavernikalmeister und der Erzbischof von Esztergom aus, diese Kompetenz erstreckte sich jedoch – im Gegensatz zu den Verträgen von 1342 – nicht mehr auf den Komitatsgespan und den Stuhlrichter.

Litt. Original auf Pergament, mit den Spuren des großen königlichen Siegels. Primatialarchiv Esztergom, Arch. Saec., Acta radicalia Lad. B. fasc. 11. nr. 116. (OL, Filmarchiv, Karton 577, Titel 6.)
Ed. Mon. Strig. t. III. pp. 558–562; B. Hóman: A magyar királyság pénzügyei ... pp. 261–268 (mit dem falschen Datum vom 2. Febr. 1345).

Comm. L. Thallóczy: op. cit. (v. 26. März 1335) pp. 56–59; B. Hóman: op. cit. (V. Ed.) pp. 111, 134, 136, 138, 202–237.

[N]os Lodouicus dei gratia rex Hungarie tenore presentium significamus, quibus expedit universis, quod nos considerata industria magistri Nicolai dicti de Zathmar¹ civis Budensis, fidelis nostri comitatus camerarum nostrarum Syriensis et Quinqueecclesiensis, prelatorum et baronum regni nostri consilio prematuro, cum omnibus comitatibus, districtibus, civitatibus et villis, que ab antiquo ad easdem cameras pertinuisse dinoscuntur, scilicet cum comitatibus Syrimiensis, Bachyensis, de Wolko et de Bodrug, item de Baranya, Symigiensi,

Pr. ¹ Magister Miklós Szatmári, Bürger von Buda, Graf der Münzkammer von Buda-Esztergom in den J. 1336 und 1342, der von Pécs-Sirmien im J. 1343. Er stand auch mit florentinischen und venezianischen Banken in Verbindung.

Tholnensi et Zaladiensi eidem magistro Nicolao dicto de Zathmar pro tribus milibus et trecentis marcis, partim in florenis seu aureis denariis camere nostre Bude censis et cudendis, partim vero in grossis novis camere nostre anno in presenti fabricandis, nobis in terminis infrascriptis persolvendis anno domini M^o CCC^{mo} XL^{mo} quinto a data presentium per anni circulum simul cum decimis archiepiscopalibus locavimus procurandum isto modo.

I. Quod idem comes camerarum nostrarum, prout alii comites camerarum nostrarum, faciet fabricari denarios integros vere combustionis tertie in forma, combustione et validudine ac pondere denariorum anni preteriti Bude, per magistrum Lorandum,¹ civem iuratum de eadem, tunc comitem camerarum nostrarum per totum regnum nostrum, nunc vero comitem camerarum nostrarum Budensis et Strigoniensis cusorum in solitis et consuetis locis camerarum suarum innovando et ampliando eosdem in toto regno nostro perpetuo et uniformiter discurrandos^a; ex quibus octo pense cum dimidia unam marcam ponderabunt in statera, et octo pense ac sedecim denarii ex eisdem pro una marca fini argenti current in montanis;² in aliis vero partibus regni totidem current pro marca mercimoniali; item sex pro uno grosso novo et sex ex eisdem pro septem Wyenensibus in omnibus locis et foris publicis, preterquam in solutione lucri camere, in qua octo Wyenenses pro sex novis denariis³ integris camere nostre solventur, ut inferius patebit. Item octuaginta quatuor pro uno floreno ex eisdem cambiuntur,⁴ pro aliis autem monetis antiquis, cuiuscunque forme sint, cambiuntur in statera recuperata combustione, libertate camere requirente.

II. Preterea idem comes camerarum nostrarum pro utiliori comodo status regni faciet fabricari dimidios denarios¹ eiusdem combustionis, ex quibus duo pro uno integro denario in toto regno nostro current modo superius ordinato. Ut autem dicti denarii nostri novi ampliandi per totum regnum nostrum, postpositis omnibus aliis antiquis monetis, potenter discurrant^a, statuimus, ut per comites camere nostre vel suos officiales in foris et locis publicis coram hominibus dominorum archiepiscopi Strigoniensis et magistri tauarnicorum nostrorum ac testimonio alicuius capituli in officio camere in testimonium destinatis, iidem nostri denarii ad cambiendum exponantur, ut unusquisque forum facere debeat cum eisdem. Si qui autem mercatorum vel quorumlibet hominum forum facientium preter comites camerarum nostrarum et suos officiales antiquos denarios cambserint vel cum eisdem forum fecerint, pena^b perdicionis bonorum suorum venditioni et emptioni appositorum puniantur.

III.¹ Item pro ampliatione et perpetuatione dictorum denariorum camere nostre committimus^a, ut in quolibet comitatu usque ad suos terminos de singulis portis, per quas currus cum feno et frugibus honeratus intrare consuevit, licet sub ipsa porta plures

I. ^a *Litt. discurrandos*

II. ^a *Litt. discurrant*

^b *Litt. pene*

III. ^a *Litt. committimus*

I. ¹ *Magister Lóránd, Geschworener von Buda, Münzkammergraf von Buda-Esztergom in den J. 1337, 1339 und 1345, allgemeiner Kammergraf von Ungarn im J. 1344.*

² *Vgl. G. A. I des Dekrets vom 2. Febr. 1342.*

³ *Vgl. G. A. III des Dekrets vom 2. Febr. 1342.*

⁴ *1342 war 1 Gulden 90 Denare wert. S. G. A. X des Dekrets vom 2. Febr. 1342.*

II. ¹ *Vgl. G. A. I des Dekrets vom 29. März 1338.*

III. ¹ *Hier werden G. A. XV und XVI des Dekrets vom 2. Febr. 1342 teilweise wiederholt.*

sint residentes homines, vel solum unus commoretur, nisi tante sit paupertatis, ut solvere non possit, quos predicti testes iuxta suam conscientiam solvere posse noverint, vel ne, ac domini terre seu officiales sibi solutionem facere posse vel non posse iuramento suo dixerint, exceptis conditionariis regalibus^b, reginalibus^b, ecclesiarum et aliorum quorumlibet, necnon exercituantibus servientibus, quos domini sui iuramento eorum exceperint, iidem testes scire poterint, exceptis etiam ecclesiis, civitatibus et aliis privilegiata libertate fultis facta dicatione, infra quintumdecimum diem tres novos grossos vel decem et octo denarios integros novos dicte camere in vero pondere, aut viginti quatuor Wyenenses latos² pro lucro camere ipsi comiti camere dare et solvere absque contradictione aliquali, salvis libertatibus predictis remanentibus teneantur. Ubi vero porte non habentur, ibi predictum lucrum camere, secundum quod in aliis temporibus, iuxta dispositionem predictorum trium testium infra idem tempus persolvatur^c. Civitatenses autem et alii regnicole nostri predictam libertatem habentes a solutione lucri camere taliter sint exempti, si dictas monetas camere nostre inter eos et in tenentibus ac possessionibus ipsorum discurrere fecerint potenter et cambiri; sin autem libertatem ipsorum non nos, sed ipsi soli infringent, et sic solvere idem^d lucrum camere, sicut alii nostri regnicole tenebuntur^e, si contra eos per testificationes predictorum trium testium possit comprobari^f.

IV. Solventibus autem in quibuslibet comitatibus unus locus congruus pro predicta^a solutione assignetur; et si qui presentes pre multitudine solventium aut aliquo alio impedimento prepediti die assignato solvere non possent, absque aliquo gravamine quatuor diebus continuis expectentur. Qui vero negligenter solvere non curarent, tunc iidem tres testes ad possessionem, de qua ipsum lucrum camere non est persolutum, accedant et tamdiu ibi commorentur in expensa moderata eiusdem possessionis non solventis, absque destructione tamen aliquali, donec ipsum lucrum camere cum iudicio trium marcarum persolvatur. Si vero populi vel domini villarum non solventium lucrum camere prenotate preterito termino solutionis dictis hominibus in officio camere procedentibus cum pecunia debita extra villam placaturi obviarent, extunc ipsi executores negotiorum camere in talibus villis descensum facere nequeant aliqualem et sic liberi a predicta descensione et byrsagio habeantur.

V. Item homines de dicta solutione defendentes vel quoquomodo contra nostram ordinationem procedentes, dummodo contra ipsos hoc evidenter possit comprobari, penis non solventium decrevimus puniendos.

VI. Item volumus, quod dicti testes in negotiis camere, videlicet in comitatibus peragendis, utpote in dicationibus lucri camere personaliter procedant, nec officiales comitum camere nostre absque ipsis testibus possint dicare^a. Si vero ausu temerario contra hoc procederent et in hoc malum aliquod paterentur, merito sustinebunt.

III.^{b-b} *Litt. regalium, reginalium*

^c *Litt. persolvantur*

^d *Litt. eundem*

^e *Litt. om.*

^f *Litt. comprobare*

IV. ^a *Litt. predicto*

VI. ^a *Litt. dicari*

III. ² *Im G. A. V des Dekrets vom 25. März 1336 lesen wir an dieser Stelle 3 Groschen, im G. A. XIX des Dekrets vom 2. Febr. 1342 18 Denare. Über die Anerkennung des Verkehrs der Wiener Denare s. die Einleitung.*

VII. Preterea nullus mercator extraneus vel huius regni aurum vel argentum in specie exportare presumpt^a, et si qui exportantes ipsum aurum et argentum in specie preter denarios nostros aureos et argenteos inventi fuerint, ablatione eorundem et dehonestatione personarum suarum puniantur. Ymo si camerarii huiusmodi aurum vel argentum quoquam extra regnum deferri facerent sub signis et sigillis ipsorum, vel alios ad exportandum admitterent, iidem comites, quorum sigilla vel signa in ipso auro vel argento apposita invenirentur, tanquam falsarii, infideles regni et transgressores mandatorum regalium puniantur.

VIII.¹ Item sub cuiuscunque comitis camerarum comitatu vel in provinciis presens nostra moneta ex mala procuratione falsificata^a fuerit et habundare^b ceperit, et^c ipse comes camere eandem falsam monetam captivare et anichilare non procuraverit, ipsi comiti camerarum sic imputabitur, ac si idem comes camere ipsam monetam fecisset fabricari. Si autem ipse comes camere ad compescendum eosdem falsarios de eorum malitiosis operibus propriam alyubi non habuerit facultatem, extunc sub testimonio dictorum trium testium veritate de eorum falsariorum maleficiis indagata eosdem falsarios nobis et nostris baronibus ac regno nominatim debet declarare et nos pro extirpatione eorundem sollicitate tenebitur incitare.

IX.¹ Civitatenses vero sub iurisdictione dictarum camerarum nostrarum existentes iuxta presentem taxationem nostram et baronum nostrorum certam sumpnam de predictis monetis camere nostre infra preacti temporis spatium pro argento cambire vel finationem eiusdem monete in eisdem denariis camere dare et solvere teneantur, videlicet civitas Zankemen ducentas et quadraginta, item Zemlen quindecim, item Zenthdemetur quinquaginta, item Engh sexaginta, item Nogolaz viginti quinque, item Eztyan triginta, item Segusd, Aranyas, Labaad, Chehy cum suis pertinentiis centum, item Peech quadraginta marcas cambire teneantur. Quod aut ipsi civitatenses, receptis ipsis quantitibus pecunie nove monete camere nostre integre, pro qualibet marca octo pensas cum dimidia in statera ponderati^a unam marcam fini argenti vel saltim nichil recipiendo pro combustione singularum marcarum singulas quatuor pensas cum decem denariis ipsorum integrorum denariorum dictis comitibus camere dare debeant^b. Si qua^c autem civitatum negligens fuerit in solvendo, predicti executores negotiorum camere in medio talis civitatis in expensa moderata eiusdem cum subsidio iudicis et iuratorum ipsius civitatis tamdiu premanebunt, donec solutionem taxationis lucri camere cum iudicio duodecim marcarum facient ex integro. Si vero iidem iudices et iurati subsidium prestare et dictam pecuniam taxatam pro lucro camere persolvi cum dicto iudicio facere recusarent, extunc ipsi soli de ipsorum bonis propriis premissa solvere teneantur.

X.¹ Item statuimus, quod in quibuslibet solitis locis camere in montanis et^a civitatibus debeat fieri domus regalis, ad quam omnes homines aurum et argentum ad vendendum, comburendum et cambiendum deferre teneantur. Et si palam vel occulte comburrerent,

VII. ^a Litt. presumptant

VIII. ^a Litt. falsicata

^b Litt. habundari

^c Litt. om.

IX. ^a Litt. ponderantis

^b Litt. debeat

^c Litt. que

X. ^a Litt. in

^b Litt. reprehenderentur

VIII. ¹ Vgl. G. A. XIV d. J. 1342.

IX. ¹ Vgl. G. A. XXV d. J. 1342.

X. ¹ Vgl. G. A. IV d. J. 1338 und XXVII d. J. 1342.

venderent et commutarent, et in hoc deprehenderentur^b per eosdem comites camerarum, omnia bona sua presentibus dictis testibus auferantur et ut infideles puniantur.

XI.¹ Item volumus, ut in montanis nullus alias preterquam in domo regali aurum, quot karatorum fiat, probare debeat, sed camerarius debeat examinare in domo regali et ponere karatos ac signum regium super ipsum. Contra hoc autem presumptentes per eosdem comites camerarum predicta pena duximus puniendos.

XII.¹ Ceterum volumus, ut ipsi comites camerarum monetarios, ubicunque in civitatibus vel villis invenire poterint, et eosdem captivare voluerint, iudex, iurati et universitas civitatis et ville, in qua invenirentur, ad requisitionem ipsorum comitum camerarum vel officialium ipsorum eosdem captivare et ad iudicium comitum camerarum teneantur assignare. Contra hoc facientes eadem pena, qua monetarii contumaces^a sunt plectendi, puniantur.

XIII.¹ Item antiqua libertate camerarum nostrarum requirente statuimus, ut omnes servientes et officiales ac monetarios suos ipsi comites camere nostri debeant iudicare, et si ipsi ex parte suorum iustitiam dare neglexerint, magister tauarnicorum nostrarum iustitiam dare tenebitur^a quibuscunque querelantibus de eisdem.

XIV.¹ Item pro ampliatione earundem monetarum camerarum nostrarum statuimus, ut universi ecclesiarum prelati decimas et debita ac quosvis redditus, et barones ac nobiles regni aliique cuiusvis status homines ipsorum proventus universos, scilicet tributa, terragia et quasvis collectas a quibuscunque ipsorum debitoribus et jobagionibus, tributariis et officialibus cum ipsis monetis camere nostre recipere teneantur. Nos autem promittentes assumptimus universas nostras collectas regales et reginales per totum regnum nostrum, specialiter tributa et tricesimas nostras exigi facere et recipere^a cum eisdem.

XV.¹ Item si qui contra ipsos comites camerarum nostrarum ratione iniuriarum seu dampnorum ac nocumentorum personis camerariorum nostrarum in officio procedentibus illatorum ad nostram vel magistri tauarnicorum presentiam citati fuerint, in primo termino absque ulteriori dilatione dante iustitia ipsa causa finaliter debeat terminari. Quicunque autem comites camere nostre predictos ordine iudiciario in causam attraxerint, prefatus magister tauarnicorum nostrarum ex parte eiusdem iustitiam faciet auctoritate nostra mediante.

XVI.¹ Hoc etiam ordinavimus, ut de quibuslibet rebus et bonis ipsarum camerarum nostrarum ubicunque in terra et in aquis per eorundem officiales deferendis nullum tributum exigatur^a.

XVII.¹ Preterea de qualibet marca unum pondus ad rationem denariorum in pondere ratione conservationis ferramentorum homini eiusdem domini archiepiscopi omni die operis et dimidius fertio homini eiusdem magistri tauarnicorum preter sumpmam conventionis nostre regalis persolvatur. Si vero ipse comes camere nostre quolibet die operis de singulis marcis cuspis singula pondera denariorum et dictos dimidios fertones premissis modo persolvere recusaverit, vel dilationem facere voluerit, homines ipsius domini archiepiscopi et magistri tauarnicorum ferramenta formalia includendi habeant facultatem.

XII. ^a *Litt. contuma*

XIII. ^a *Litt. tenebuntur*

XIV. ^a *Litt. recipere*

XVI. ^a *Litt. exigantur*

XI. ¹ *Vgl. G. A. V d. J. 1338 und XXVIII d. J. 1342.*

XII. ¹ *Vgl. G. A. XIII d. J. 1338 und XXXI d. J. 1342.*

XIII. ¹ *Vgl. G. A. XV und XVI d. J. 1338 und XXXIV d. J. 1342.*

XIV. ¹ *Vgl. G. A. XXXV d. J. 1342.*

XV. ¹ *Vgl. G. A. X d. J. 1335, IX d. J. 1336, XVII d. J. 1338 und XXXVI d. J. 1342.*

XVI. ¹ *Vgl. G. A. XII d. J. 1335, XI d. J. 1336, XVIII d. J. 1338 und XXXVII d. J. 1342.*

XVII. ¹ *Vgl. G. A. XIII d. J. 1335, XII d. J. 1336, XIX und XX d. J. 1338 und XXXVIII d. J. 1342.*

XVIII.¹ Item aule nostre vicecancellario iidem comites camerarum nostrarum proventus ab antiquo consuetos, videlicet triginta marcas in terminis solutionum^a subscriptarum salvis laboribus notariorum remanentibus plene dare et solvere teneantur.

XIX.¹ Hoc etiam adiecto, quod iniurias et dampna officialibus camerarum per quospiam irrogata prefatus magister tauarnicorum prosequatur et emendet.

XX.¹ De falsariis autem et eorum fautoribus antiquam regni consuetudinem volumus observari.

XXI.¹ Item statuimus, ut comites parochyales unacum iudicibus nobilium quorumlibet comitatuum non plus, quam tres marcas novorum denariorum nostrorum a comitibus camerarum nostrarum petere et recipere presumptant, ex quibus unam marcam comes parochyialis et duas iudices nobilium habeant. Ceteri autem nobiles et cuiusvis status homines fora habentes pretextu fororum ipsorum ab eisdem camerariis quicquam petere vel recipere non presumptant.

XXII.¹ Preterea idem dominus archiepiscopus et magister tauarnicorum tales homines in prosequendis negotiis^a camerarum transmittant, qui possessiones habent, et si demerita eorum requirerent, perdere habeant.

XXIII.¹ Item comites camerarum, qui anno sequenti cameras nostras conducere voluerint, in die Strennarum venturo de predictis suis debitis rationem nobis personaliter reddendo conducant.

XXIV.¹ Preterea volumus, quod quecumque res et bona ratione non observationis aliquorum articulorum premissorum et transgressionis mandati nostri regalis seu violationis statuti^a camere a quibuscunque personis hominum et in quibuslibet locis auferentur, in tres partes debent dividi coequales, quarum una pars ipsi comiti camerarum, secunda autem comiti parochyali et iudicibus nobilium, tertia vero pars in manus predictorum hominum domini archiepiscopi et magistri tauarnicorum debent provenire.

XXV.¹ Item de quibuscunque marcis pro lucro camere in quibuslibet comitatibus dicitis et exactis unum grossum seu unum pondus homini domini archiepiscopi, alium vero grossum seu pondus homini magistri tauarnicorum dare et solvere tenebuntur comites camerarum predictarum.

XXVI. Ut autem idem comes camerarum nostrarum memoratam sumpmam tria milia et trecentarum marcarum nobis facilius persolvere possit, ordinantes decrevimus, quod in octavis festi Nativitatis beati Johannis Baptiste octingentas et viginti quinque marcas, item in octavis festi Nativitatis beate virginis similiter octingentas et viginti quinque marcas, item modo simili octingentas et viginti quinque marcas in octavis festi beati Martini confessoris et iterum octingentas et viginti quinque marcas in octavis diei Strennarum nunc venturis¹ ultimam solutionem faciendo in terminis sese subsequentibus hic in Wyssegrad nobis solvere tenebitur. Penam dupli incurret, si aliquem terminorum prescriptorum obmiserit insolutum. Datum in Wyssegrad, in festo Anunciationis beate virginis, anno domini M^o CCC^{mo} XL^{mo} quinto.

XVIII. ^a Litt. solutionis

XXII. ^a Litt. negotiorum

XXIV. ^a Litt. statute

XVIII. ¹ Vgl. G. A. XIV d.J. 1335, XIII d.J. 1336, XXI d.J. 1338 und XXXIX d.J. 1342.

XIX. ¹ Vgl. G. A. XV d.J. 1335, XIV d.J. 1336, XXII d.J. 1338 und XL d.J. 1342.

XX. ¹ Vgl. G. A. XVI d.J. 1335, XV d.J. 1336, XXIII d.J. 1338 und XL d.J. 1342.

XXI. ¹ Vgl. G. A. VIII d.J. 1335 und XLI d.J. 1342.

XXII. ¹ Vgl. G. A. XLIII d.J. 1342.

XXIII. ¹ Vgl. G. A. XXXV d.J. 1338 und XLIV d.J. 1342.

XXIV. ¹ Vgl. G. A. XLVI d.J. 1342.

XXV. ¹ Vgl. G. A. XLVII d.J. 1342.

XXVI. ¹ 1. Juli, 15. Sept., 18. Nov., 8. Jan.

11. Dezember 1351

Die uns aus den ersten Jahrzehnten der Herrschaft der Anjous erhaltenen Ratsdekrete zielten auf die wirtschaftliche Untermauerung, Fundamentierung der Zentralgewalt und der Rechtsprechung, auch wurden sie meist vom König selbst angelegt. Im Jahre 1351 jedoch war Ludwig I. durch die riesige Geld- und Blutopferfordernden Feldzüge von Neapel gezwungen, den Reichstag einzuberufen und die Forderungen des murrenden Adels zu befriedigen. Entgegen Hómans Meinung besagen die nachstehend (bei den Artikeln VI und VIII) angeführten beiden Dokumente klar, daß 1351 ein Reichstag in Buda zusammentrat, der nach einer anderen Angabe mehrere Wochen tagte.¹ Die Masse des Gemeinadels trat als eine „mit der Gesamtheit des Landes identische“ Versammlung, im vollen Bewußtsein der sie von den geistlichen und weltlichen Großgrundbesitzern trennenden Eigeninteressen auf. Daher ist auch das Dekret von 1351 von entschieden kleinadeliger Färbung, ein Ausdruck der Klasseninteressen des Adels und zugleich ein Grenzstein in der Entwicklung des ungarischen Ständestaates.

Das erste, an den König gerichtete Ersuchen des in großer Zahl versammelten Adels betraf die Bestätigung der Goldenen Bulle von 1222. Bekanntlich wurden die Rechte der königlichen servientes mehrere Male und ausführlicher gesichert; trotzdem wurden nicht diese Gesetze (1231, 1267, 1290, 1298) zur ständischen Charta des aus den servientes und anderen Schichten entstandenen Adels, sondern die Goldene Bulle. Wahrscheinlich deshalb, weil die hohe Geistlichkeit dieses Dekret bereits 1318 transsumierte (in diesem Transsumpt ist sie auf uns gekommen); damals mußte der König sich bei Androhung des Kirchenbanns verpflichten, einen Reichstag einzuberufen. Jetzt hatte sich die Lage geändert: die Prälaten nahmen nicht an der Abfassung des Dekrets von 1351 teil, denn das hatte ja – unter anderen – auch eine antiklerikale Färbung.

Die prinzipielle Grundlage des Gesetzes von 1351 bildete die Bestätigung der Goldenen Bulle und die im Artikel XI ausgesprochene Gleichheit der Adligen. Ein Teil der Artikel von 1222 konnte man nach mehr als einem Jahrhundert nicht mehr verstehen, bei anderen Bestimmungen hatte sich der Sinn geändert. Das Wort nobilis bedeutete 1222 lediglich die Magnaten, umfaßte jedoch durch die gesellschaftliche Umwandlung 1351 bereits auch die kleineren Grundbesitzer; so bestätigte Ludwig I. das im Artikel XXXI der Goldenen Bulle ausgesprochene Widerstandsrecht zugunsten des „Adels“, dem es früher nicht zugekommen war. Auch

¹ Nach der Urkunde des Palatins Miklós Gilétfi vom 12. Dezember 1351 wartete ein Prokurator von der Oktave St. Martin (18. November) ... propter occupationem negotii congregationis regalis, hic Bude toti regno facte, viginti quatuor diebus continuis ... Dl. 4194.

Artikel IV der Goldenen Bulle (freies Verfügungsrecht der kinderlosen Adligen über ihr Gut) hatte seinen ursprünglichen Sinn verloren, die Befreiung des Adelsgutes von seinem bedingten Charakter; was seinen privatrechtlichen Inhalt betraf, widersprach es dem traditionellen System der Avitizität, darum ersuchte der Reichstag selbst um seine Weglassung. Die fundamentalen Adelsrechte (Freiheit der Person, Zuständigkeit des königlichen Gerichts, persönliche Steuerfreiheit) jedoch wurden durch die Bestätigung in ihrem ursprünglichen Sinn auf den ganzen Adel ausgedehnt, der an Zahl und Gewicht zugenommen hatte. Als der Artikel XI vom Jahre 1351 die wahrhaftigen Adligen der *tenuta ducalia* an diesen Privilegien teilnehmen ließ, erhob er die besitzenden Krieger von Siebenbürgen, Slawonien, Kroatien und auch ähnliche Gruppen in Ungarn im engeren Sinne in den Adelsstand. Die Erneuerung der Goldenen Bulle und Artikel XI „kommt der Anerkennung des Adelsstandes gleich“ (Gy. Székely), das so ergänzte Dekret vom Jahre 1222 aber wurde zu dieser Zeit zum kollektiven Freiheitsbrief dieses Standes. Bereits die Zeitgenossen hielten es „für die Freiheit des Landes“, und auf seiner Grundlage trat die teils rechtsprechende, teils über politische Angelegenheit beratende, sonst kaum abgehaltene Versammlung am Sankt Stephanstag 1352 zusammen.²

Die Adelsfreiheit war natürlich mit der Bestätigung der Ausbeutung der Leibeigenen gleichbedeutend. Die wichtigsten Artikel des Dekrets sichern die einheitliche Naturalrente, verbieten die Verschleppung der Leibeigenen, dehnen die Gerichtsbarkeit des Patrimonialgerichts aus (G. A. VI, XVI, XVIII). Die meisten Artikel richten sich jedoch gegen die den Adel schädigenden Mißbräuche wirtschaftlicher Art, die die königlichen Steuereinnehmer (G. A. IV, V, XII), die Zolleinnehmer des Königs und der Magnaten (G. A. VIII, XV, XVII), Leiter und Angestellten der Kanzlei (G. A. VII), die nach Konfiszierung, Erhöhung der Gebühren, Einziehung der Güter der Familienmitglieder, Vereitelung eines Vergleichs, Verschleppung der Prozesse strebenden Richter (G. A. IX, X, XIX, XXIV, XXV) verübten, freilich mit Hilfe der Autorität ihrer Herren und zu deren Gunsten. Die Schätze der Erde werden gegen den König im G. A. XIII, die Rechte der Gutsbesitzer gegen die den Advokaten des Königs in Anspruch nehmenden Günstlinge im G. A. XIV geschützt. – Nicht mißzuverstehen ist auch die Absicht des Adels, die Mißbräuche des Klerus mit Mitteln der geistlichen Macht, mit Förderung der Mark im Falle des Totschlags, Besitzerwerbung durch Inquisitionsbriefe zu verhindern (G. A. I, II, XX). Es bezieht sich auf kirchliche Körperschaften, dient jedoch zugleich der Gewährung der Rechte des sich in den Komitaten Organisierenden Adels, der Regelung mehrerer Einzelheiten von Organisation und Verfahren der glaubwürdigen Orte (G. A. III, XXI–XXIII). Alles in allem baut das Dekret ein System aus, das die

² Palatin Miklós Giléfi schreibt in seiner Urkunde vom 24. August 1352 ... quod nobis in festo beatissimi Stephani primi regis Hungarorum, regni libertate a serenissimo principe domino Endre olim rege Hungarorum illustri, vigore sui privilegii aurea bulla vallati data et concessa, ac tandem ... per dominum ... Ludovicum ... similiter sui regalis privilegii munimine confirmata requirente, in congregatione eiusdem regni sui circa ipsum festum fieri debenda, iuxta debitum officii nostri palatinatus unacum ... (mit drei Prälaten, dem Landesrichter – *Judex Curiae* – und dem Woiwoden von Siebenbürgen) per regiam benignitatem pro faciendis quibuslibet querelantibus recto iudicio, nec non pro quibusdam suis et regi sui negotiis restaurandis et reformandis in socios nobis deputatis, ceterisque ecclesiarum prelatibus et baronibus regni nobilibus ad ipsam congregationem congregatis in Alba Regali existentibus ... dem Magister Domonkos, Sohn von Zoárd Recht sprach. *Cod. Anjou t. V. p. 604*, als Reichstag wird es auch bei A. Pór erwähnt. *Századok 1902, 718*. – Vgl. auch bei G. A. XIX. die in der Anmerkung 1 angeführte Urkunde.

wirtschaftliche und rechtliche Macht der mittleren und kleinen Grundbesitzer über ihre Leibeigenen festigt und zugleich möglichst gegen staatlich-kirchliche Eingriffe schützt.

In diesem Zusammenhang ist von besonderer Bedeutung, daß das Dekret zumindest in einer der Zahl der Komitate entsprechenden Anzahl von authentischen Exemplaren ausgestellt und diesen zur Verkündung zugeschickt worden ist, wie es auch mit dem Gesetz um 1320 geschehen war. Verständlich ist auch, daß man das Dekret von 1351 bei späteren bedeutenden Stationen der ständischen Entwicklung immer wieder durch den König erneuern ließ. Es ist auch kein Wunder, daß das Gesetz größtenteils auf dem Papier blieb, und Ludwig I. sich – wie auch das Beispiel der G. A. VI und VIII beweist – sehr bald darüber hinwegsetzte.

Schließlich dürfen wir nicht vergessen, daß der König gleichzeitig mit der Erörterung der Gesetzesartikel, die die königlichen Einkünfte radikal verminderten, wahrscheinlich zur Beeinflussung des Reichstags, die bis dahin verhängten Bußen, die so viele Klagen hervorgerufen hatten (siehe das Dekret vom 12. Juli 1341) – die freiwillig geleisteten Zahlungen ausgenommen – im Einvernehmen mit dem Rat aufhob. Diese Bußenamnestie kann jedoch nicht als Rechtsnorm aufgefaßt werden.³

Litt. Die Ausgabe fußt auf acht Originalen und acht Transsumpten; die Varianten in der Rechtschreibung der letzteren wurden nur bei Personen- und Ortsnamen angegeben.

Originale:

A Handschriftenabteilung der Bibliothek der Ung. Akademie der Wiss. 165 Urk. Nr. 121, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren. Der Name des adressierten Komitats ist unerkennbar gestrichen; vielleicht war es Comitatus Chanadiensis (OL, Filmarchiv, Karton 2103, Titel 5, Nr. 121.)

Be Das ehemals beim Komitat Bereg aufbewahrte Exemplar aus der Sammlung von Miklós Jankovich, auf Pergament, mit beschädigtem anhängendem Doppelsiegel. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Comitatus de Beregh. (Hier stand ursprünglich der Name eines anderen Komitats, er wurde aber ausgekratzt.) Dl. 4239/1. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 2.)

Bi Das ehemals beim Komitat Bihar aufbewahrte Exemplar, auf Pergament, mit dem Fragment eines anhängenden Doppelsiegels. Es kam aus der Sammlung von István Nagy in den Grundstock des Ung. Nationalmuseums. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: pro comitatu de Byhor. Dl. 41174. (Sign. ant. Múz. Ta.)

K Das ehemals dem Komitat Körös zugesandte Exemplar, auf Pergament, mit beschädigtem Doppelsiegel. Es kam aus dem Wiener Geheimen Hofarchiv in das OL. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: ultra Draam pro comitatu Crisyensi. Dl. 4239/4. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 2.)

P Das aus dem Familienarchiv Perényi in das OL gelangte Exemplar, auf Pergament, mit anhängendem Doppelsiegel. Kein Rückvermerk. (Da die Familie die erbliche Gespanschaft des Komitats Abaujvár innehatte, ist zu vermuten, daß das Exemplar diesem Komitat zugesandt worden war.) Dl. 70630. (Sign. ant. Familienarchiv Perényi 44. 520.)

R Das ehemals im Archivum regnicolare aufbewahrte Exemplar, auf Pergament, mit anhängendem Doppelsiegel. Mit Wasserflecken, an einer Stelle ausgerissen. Dl. 4239/3. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 2.)

S Das einst dem Komitat Sáros zugesandte Exemplar, das später zum Komitat Szepes gelangte; auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren. Zur Zeit von M. G. Kovachich war es im Familienarchiv Görgey (Vest. Com. p. 207), später gelangte es durch Kauf in das OL. Rückvermerk von zeit-

³ 9. Dezember 1351: Quia nos pro tranquilliori regni nostri statu universa iudicia et iudiciorum quelibet gravamina, quorum mole regnicolas nostros per diversos regni nostri iudices hactenus diversimode perturbatos fuisse percepimus, de prelatorum et baronum nostrorum consilio prematuro, exceptis solummodo solutionibus per quemcunque vel quoscunque cuiquam mediantibus aliquibus litteris obligatoriis sponte facere assumptis, de regie potestatis plenitudine penitus et in toto cassantes ex nunc presentium serie annullamus. . . Dl. 4238. – Oder: Quod nos pro alleviatione status regni nostri universa iudicia . . . (wie oben), Cod. Anjou t. p. 535; ähnlich Cod. Patr. II. p. 98, Dl. 66141.

genössischer Hand: ad comitatum de Sarus; das letzte Wort von einer mittelalterlichen Hand in Scepus verändert. Rückvermerk seitwärts: Comitatus de Turuch. Dl. 4239/2. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 2.)

U Das ehemals dem Komitat Ugocsa zugesandte Exemplar, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren. Geschenk des Ferenc Pulszky; früher im Grundstock des Ung. Nationalmuseums. Rückvermerk: Comitatus de Scepus. Rückvermerk am linken Rand: Zothmar comitatus. Diese zwei Wörter sind gestrichen und nebenan geschrieben: de Vgacha. Dl. 41173. (Sign. ant. Múz. Ta.)

Kanzleivermerke: *Bi, K* cor[recta] et col[lata]. *S, U* col[lata] et cor[recta].

Transsumpte:

Mar1 Im Dekret der Königin Maria vom 22. Juni 1384 (das Exemplar des einstigen Grundstocks des Ung. Nationalmuseums), s. unten. Dl. 42297. (Sign. ant. Múz. Ta.)

Mar2 Ebenda (das Exemplar des einstigen Archivum regnicolare), Dl. 7052/2. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 3.)

Mar3 Ebenda (das aus dem Wiener Geheimen Hofarchiv stammende Exemplar), Dl. 7052/1. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 3.)

Mar4 Ebenda (das Exemplar des Archivs der Kroatischen Sozialistischen Republik), Državni Arhiv, Zagreb, Doc. Med. Var. 101.

Mat1 Im Dekret Königs Matthias' vom 6. April 1464 (besiegeltes Exemplar), Dl. 15678/1. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 13.)

Mat2 Ebenda (unbesiegeltes Exemplar), Dl. 15678/2. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 13.)

Po Privilegiales Transsumpt des Kapitels von Pozsony vom 23. Sept. 1397 für die Vertreter des Komitats Pozsony. Státný Slovenský Ústredný Archiv, Bratislava, Privatarchiv des Kapitels von Pozsony, Capsa B. fasc. 1. nr. 1.

T Privilegiales Transsumpt des Konvents von Garamszentbenedek vom 19. Juni 1437 für die Vertreter der Stadt Trencsén. Stadtarchiv Trenčín, Cista 1. fasc. 2. nr. 3. (OL, Filmarchiv, Karton C 355.)

Ed. CJH; Fejér CD t. IX/2. pp. 37–47; Marczali: Enchiridion pp. 216–223 (*R*); Smičiklas CD t. XII. pp. 53–59; K. Eperjessy – L. Juhász: Szemelvények a magyar történet latinnyelvű kútfőiből (Chrestomathie aus den lateinischen Quellen der ung. Geschichte). Budapest 1935. pp. 33–37 (nach Marczali, ohne arenga und Würdenreihe). – Die Abweichungen des CJH und einiger Exemplare (*S, Mar 4*) hat Kovachich: Lect. var. pp. 47–55, 537–542 zusammengestellt.

Comm. Szlemenics: Törvényeink története pp. 199–207; Pór – Schönherr pp. 221–224; Hóman – Szeffü pp. 200–202, 619; Holub: Alkotmánytört. pp. 146–148; Gy. Bónis: Hübériség és rendiség a középkori magyar jogban (Lehnswesen und Ständetum im mittelalterlichen ung. Recht). Kolozsvár o.J. [1947]. pp. 178–180; Elekes – Lederer – Székely pp. 216–218.

Lodouicus^a dei gratia Hungarie, Dalmatie, Croatie^b, Rame, Seruie, Gallicie^c, Lodomerie, Comanie^d, Bulgarieque rex, princeps Salernitanus^e et honoris montis^f Sancti Angeli dominus, omnibus Christi fidelibus presentibus pariter et futuris presentium notitiam habituris salutem in eo, qui regibus dat feliciter regnare et victorioso triumphare. Tronus et potentia regalis dignitatis tunc dinoscitur^g roborari, cum subditorum quieti et tranquillitati provida circumspectione provideatur, ipsisque digno^h remunerationis bravio in libertatibus largiendis, ymoⁱ etiam per alios reges pia consideratione institutis confovendis necnon confirmandis liberaliter respondetur. Nam observantia fidei, sui^k trahens originem, debitum^l ra-

Pr. ^a *Be, Bi, P, S* (L)odouicus

^b *Be* Crouatie

^c *Be, Bi* Gallicie; *T* Kallicie

^d *K, P, S, U* Cumanie

^e *R, Mar2, Mar4, Mat1, Mat2* Sallernitanus

^f *Mar4* ac montis

^g *R* dinoscitur

^h *Mar4* regio

ⁱ *U* imo

^k *Mat1* sue

tionis native legibus¹, stabilis perseverat, cum benivolentia principis in suos ostensa regnicolas sic semper coalescit in subditos, ut nisi vite suffocetur igniculus in corpore, vigor fidei non lentesscit. Eapropter ad universorum notitiam harum serie volumus pervenire, quod baronum¹ necnon^m procerum et^m nobilium regni nostri cetus et universitatisⁿ ydemptitasⁿ nostrum regium conspectum adeundo, fidelitatibus suis et fidelium servitiorum preclaris meritis in cunctis nostris et regni nostri negotiis prosperis et adversis cum sumpme^o fidelitatis studio et votiva diligentia nostre maiestati exhibitis^p et inpensis declaratis et nostram in memoriam revocatis, exhibuerunt^q nobis quasdam litteras privilegiales illustrissimi principis domini Andree^r, tertii Bele regis^s filii, olym incliti regis Hungarie, avi et predecessoris^t nostri pie recordationis aurea bulla sua roboratas, libertates ipsorum per sanctissimum Stephanum Hungarice^u gentis regem et apostolum, ut predictae littere declarabant, ipsis institutas innovantes et confirmantes tenoris subsequentis, supplicantes unanimiter et conformiter nostre humiliter maiestati, ut ipsas acceptantes, ratificantes et approbantes presentibus de verbo ad verbum transsumpti faciendo simul cum omnibus libertatibus eorum in eisdem expressis, excepto solummodo uno articulo in subsequentibus^v declarando, confirmare et easdem^w libertates in dictis litteris expressas ex regie benignitatis clementia auctoritate^x regia innovando^y ipsos in eisdem perempnaliter^z fructuosos et gavisuros

¹⁻¹ CJH corrigit debitum – sicut vocem erroneam – in debitam, similiter native in nature. J. N. Kovachich editores CJH malae interpunctionis et deteriorati sensus accusat, dein legit ut sequitur: Nam observantia fidei, sui habens originem debitum rationis, naturae legibus stabilis perseverat. Grammaticae sequentes addit: „... sui itaque non refertur ad fidei, sed ad Originem, neque debitum ad Originem sed substantive ad rationis neque rationis sed naturae legibus conjungendum est.“ (Lect. var. p. 538.) Rationes rectae nonnullae explanationis huius etiam B. L. Kumorovitz adduxerunt, ut versionem hanc in translatione sua reciperet. Obiciendum est tamen, quod omnia originalia exemplaria continent trahens pro habens et native pro nature. Interpunctionem omnino omittunt. Dictator chartae confudit lectorem artificiose applicando vocem sui et omittendo vocem interpretativam post originem. Opinionem nostram hic exponimus: Sententia describit, quomodo observantia fidei oritur et perseverat. Origo eius (pars debitum ... legibus adhuc ad trahens referenda est) est debitum rationis native legibus (dativus). Perseverat munificentia principis et consequenter amore subditorum. Interpretationem hanc interpunctione nostra secuti sumus. Sententia iam temporibus Mariae (Mar1) et Matthiae regum (Mat1, Mat2) vix intellegebatur; exemplaria citata mutant native in nature! Confusio augetur per versionem Be: regibus (!).

^{m-m} Mat2 i. ostrorum procerum ac

ⁿ⁻ⁿ A, Mar1-4, T universitatis idemptitas; Be universitas idemptitas; R universitas ydemptitas; Mat1 universitas idemptitas; Po universitas idempnitas

^o Mar1 sumpmo

^p P, S, U exhibitis

^q P, S, U exhibuerunt

^r P, S Andre

^s A regys

^t R predessoris

^u Mat1, T Hungarie; U, Mar2-4 vox abbreviata, forsan Hungarie

^v A subsequentibus

^w Mat2 eas

^x Be, K, P, S, U actoritate

^y Be innoando

^z K, P, R, U perhempnaliter; S perhemnaliter

Pr. ¹ Die Kirchenfürsten nahmen an dem Reichstag nicht teil, mehrere Artikel sind ja gegen die Mißbräuche der Kleriker gerichtet. Trotzdem hat das CJH schon hier und in dem Satz über die Bestätigung der Goldenen Bulle das Wort prelati eingefügt.

litteris nostris privilegialibus mediantibus stabilire dignaremur. Quarum tenor talis est:

(*Decretum a. 1222, Aurea Bulla nominatum.*)²

Nos^{aa} igitur petitioni^{bb} dictorum baronum, procerum^{cc} et nobilium regni nostri aures exaudibiles regio cum favore inclinantes, consideratis^{dd} et in memoriam revocatis fidelibus obsequiis et sincerissimis complacentiis eorundem, quibus in cunctis nostris et regni nostri negotiis prosperis pariter et adversis, specialiter vero in sumpmenda^{ee} vindicta innoxii^{ff} sanguinis olym domini Andree, Jerusalem^{gg} et Sycilie^{hh} regis, fratris nostri karissimi beate recordationis, cuius dire necis acerbitas fere totius orbis finesⁱⁱ seu plagas propulsavit,³ ad dictum regnum Sycilie^{kk} nobiscum proficiscendo, inopinatis fortune casibus et variis^{ll} personarum periculis sumpma fidelitate fulti intrepide se submittendo nostre maiestati studuerunt complacere et se reddere utique gratiosos et acceptos, volentes voto ipsorum gratiose^{mm} occurrere et eorum beneplacitum adimplere, ut ipsos ad similia fidelitatis opera exercenda devota mente incitemus, predictas litteras ipsius domini Andreeⁿⁿ regis, avi et predecessoris nostri karissimi aurea bulla sua roboratas, omni penitus suspicione carentes de verbo ad verbum presentibus insertas acceptantes, ratificantes et approbantes^{oo}, simul cum omnibus libertatibus in eisdem expressis, excepto solummodo^{pp} uno articulo modo prenotato^{qq} de eodem

^{aa} S [N]os

^{bb} Be petitionem

^{cc} U om.

^{dd} R om.

^{ee} U sumenda

^{ff} Be, P innoxii; R innoxiiis

^{gg} A, Bi Jherusalem; Be Jerhusalem; Mar1 JsrIm; Po JrIm

^{hh} K Scylie; R Scycilie; Mar1, Mar3 Scicilie; Mar2, Mar4, Mat1-2, T Sicilie

ⁱⁱ P om.

^{kk} Mar1, Mar3 Scicilie; Mar2, Mar4, Mat1, T Sicilie

^{ll} Be varis

^{mm} R gratioso

ⁿⁿ K Andre

^{oo} K, S aprobantes

^{pp} P solumpmo

^{qq} Bi pretacto

Pr. ² Hrsg. Marczali: *Enchiridion* pp. 134-143.

³ Prinz Andreas wurde vor seiner Krönung zum König von Sizilien am 19. September 1345 in Aversa ermordet. Ludwig I. führte zwei Kriegszüge in Italien (1347-1348, 1350), anscheinend um Rache zu nehmen, tatsächlich um die Krone Neapels zu erwerben.

⁴ Nach Meinung der älteren ungarischen Geschichtsschreibung sollte Ludwig I. durch diese Maßnahme „die Avitizität einführen“, diese Ansicht vermischt jedoch Avitizität und Donationssystem. Aus den Forschungen von I. R. Kiss: *Nagy Lajos és az ősiség (Ludwig der Große und die Avitizität)*, in: *Klebelsberg Emlékkönyv (Kl. Festschrift)*. Budapest 1925, pp. 241-248, F. Eckhart: *Jog- és alkotmánytörténet (Rechts- und Verfassungsgeschichte)*, in: *A magyar történetírás új útjai (Neue Wege der ung. Geschichtsschreibung)*. Budapest 1931, pp. 293-294 und A. Murarik: *Az ősiség alapintézményeinek eredete (Der Ursprung der Grundinstitutionen der Avitizität)*. Budapest 1938, pp. 110-112 erhellt offenbar, daß die Avitizität – die das Adelseigentum zugunsten der Familie und der Verwandtschaft beschränkende Rechtsinstitution – konnte nicht im J. 1351 eingeführt werden, da sie seit Jahrhunderten bestand. Nur G. A. IV d. J. 1222, der den königlichen Servienten, den Mitgliedern einer mit ihren Gütern in den Adel eingeschmolzenen Schicht, außer über das Töchterviertel freie Verfügung einräumte, wurde als gewohnheitswidrig beiseite geschoben. J. Holub hat richtig bemerkt, daß dies auf direktes Ansuchen der Reichstagsteilnehmer geschah. Die Goldene Bulle ist im Text des Dekrets von 1351 nicht wortwörtlich angeführt, das Zitat erinnert uns vielmehr an den mehr detaillierten G. A. XXXII d. J. 1290. Die Versicherung der Rechte der Verwandtschaft gegen die die Bereicherung der Kirche fördernde freie Verfügung war zugleich ein antiklerikaler Schritt.

privilegio excluso, eo videlicet, quod nobiles homines sine herede decedentes^{rr} possint^{ss} et queant ecclesiis vel aliis, quibus volunt, in vita et^{tt} in morte dare vel^{uu} legare, possessiones eorum^{vv} vendere vel alienare, ymo ad ista facienda nullam penitus habeant facultatem, sed in fratres, proximos et generationes ipsorum possessiones eorundem^{xx} de iure et legitime, pure et simpliciter absque contradictione aliqua devolvantur,⁴ ut tenor continet privilegii bullati domini Andree regis supradicti, confirmantes et easdem libertates de beneplacita voluntate serenissime principisse domine Elyzabeth^{yy}, eadem^{zz} gratia regine Hungarie, genitricis nostre karissime ac de consilio eorundem^{aa} baronum nostrorum ex^{bb} regie^{cc} benignitatis clementia innovando ipsos in eisdem perempnaliter^{dd} commisimus fructuosos et gavisuros^{ee}. In super pro tranquiliiori statu et pacifico comodo eorundem regnicolarum nostrorum, de voluntate eiusdem genitricis nostre et consilio eorundem baronum nostrorum, ipsis ex solita liberalitate huiusmodi libertates infrascriptas superaddendo duximus concedendas:

I. Quod si prelati vel^a aliqui viri ecclesiastici contra nobiles regni nostri in aliqua causa in presentia alicuius iudicis regni nostri processerint^b et litem habuerint^b, tunc pro causa, pro qua agitur, lite pendente interdictum in^c eos ponere vel contra ipsos sententiam excommunicationis non possint^d promulgare, sicut hactenus usi sunt et consueti, absque scitu et notitia regie maiestatis.¹ Et si iidem^e viri ecclesiastici seu prelati tramite^f iuris observato^g in alicuius regii^h iudicis presentia de iure convicti fuerint, tunc in eiusdem gravaminis penamⁱ, quo^k eorum adversarios intendebant honorare seu agravare, incidant eo facto.

^{rr} R decedentes

^{ss} S possit

^{tt} Mat1 vel

^{uu} Mat2 et

^{vv} Mar3 ipsorum

^{xx} Mat1 eorum

^{yy} A, Be, Bi, Mar1, Mar3, T Elizabet; Mar2, Po Elizabeth

^{zz} Mar1, Mar3 add. dei

^{aa} T om.

^{bb} S et

^{cc} S, Mar2 regia

^{dd} K, P, S, U perhempnaliter

^{ee} Be gavisuoros

I. ^a Be, R, Mar2-4 et

^{b-b} Mar1 processerit et litem habuerit

^c Mar2 inter

^d Mar3 possit

^e P, U, T idem

^f Be tramite

^g Mar4 observata

^h K, R regi

ⁱ Mar2 pena

^k P, Mar2 qua

I. ¹ Der englischen, französischen und deutschen Gesetzgebung dieses Jahrhunderts ähnlich wendet sich der G. A. gegen den Mißbrauch mit der geistlichen Gerichtsbarkeit. Er ist in dieser Art die erste Verfügung im ungarischen Gesetzbuch. Das Verbot wurde bereits in einer königlichen Urkunde vom 28. Juli 1344 ausgesprochen, aber nur für Siebenbürgen und nur die Besitzstreitigkeiten betreffend. Fejér CD t. IX/1. p. 194.

II. Nec pro funere^a hominum per aliquem vel^b aliquos interemptorum archidiaconi^c mala consuetudine, sicut usi sunt, unam marcā exigere^d valeant atque possint¹.

III. Minuti^a etiam conventus ab emanatione litterarum suarum super perpetuatione possessionum conficiendarum cessent et eorum sigilla omni^b careant firmitate.¹

IV. Lucrum vero camere^a, prout tempore incliti principis domini Karoli^b olim regis Hungarie, genitoris nostri karissimi pie memorie de quolibet integro fundo curie tres grossi solvebantur, sic et nunc^c cum tribus grossis in nostra camera^d cudentis, quorum grossorum unus sex denarios camere^e nostre in valore et quantitate^f sex latorum Wyennensium^g valeat^h, et ipsorum grossorum quatuordecim unum fertonem faciant, persolvatur¹.¹ Superfluos^k autem denarios, videlicet dycarum^l redemptionem^{m2} et victualia recipere non valeantⁿ.

II. ^a Mar1, Mat1 favore

^b K add. per

^c A archidiaconi; Be archidiaconi

^d K exligere

III. ^a T Miniti

^b Mar2 omnino

IV. ^a Mar3 camere

^b Mar1, Mar3 Karuli

^c Be nos

^d Mar1, Mar3 camera; T curia

^e K, Mar1, Mar3 camere

^f Mar2 qualitate

^g A, Mar4 Wyennensium; Be Vyennensium; R, Mar1 Vyennensium;

Mar2, Mar3 Viennensium; T Vienensium

^h Mar1 valeant

ⁱ Mar1, Mar4 persolvantur

^k K superfluas

^l A dycarum

^m S redemptionem

ⁿ Mar3 possint

II. ¹ Den wahrscheinlich aus dem heidnischen Kompositionssystem zugunsten der Erzdechanten verchristlichten Brauch unbekanntem Ursprungs hat schon Papst Benedikt XII. auf die Beschwerde Karls I. in seiner Bulle vom 13. August 1335 verboten (Theiner t. I. p. 607). Weitere Beschwerden zeitigten die wiederholte Transsumierung (?) der Bulle durch Csanád, Erzbischof von Esztergom (o. J., Mon. Strig. t. III. p. 274), Vilmos, Propst von Eger (1361: Dl. 5022), später Bischof von Pécs und comes capellae (1364: Dl. 25327), aber vergebens. Auch am Ende des 15. Jahrhunderts wurde der Brauch durch eine Reihe von Gesetzen verboten, s. Kovachich: Suppl. t. I. p. 277.

III. ¹ Bei den in der Rechtspflege beschäftigten glaubwürdigen Orten machte man im 14. Jh. einen Unterschied zwischen den einzelnen Kapiteln und Konventen; den aus weniger Personen bestehenden – also beeinflussbaren – Konventen stand man mißtrauisch gegenüber. Der G. A. nahm diesen nur das Recht der Ausstellung von Urkunden über eine endgültige Besitzübertragung. Offensichtlich wurden damit die Übel nicht beseitigt, darum zog der König 1353 die Siegel aller glaubwürdigen Orte ein und gestattete nur jenen die Fortführung ihrer Tätigkeit, denen sie zurückgestellt wurden. F. Eckhart: Die glaubwürdigen Orte Ungarns im Mittelalter. MIOG IX. Ergbd. (1914) pp. 421–422; L. B. Kumoróvitz: Az autentikus pecsét (Das authentische Siegel). Turul 50 (1936) p. 62.

IV. ¹ Vgl. G. A. V des Dekrets vom 25. März 1355 und G. A. XIX des vom 2. Febr. 1342.

² Da der Ausdruck redemptio litterarum die für die Urkunde eingenommene Gebühr bedeutete, handelt es sich im Text aller Wahrscheinlichkeit nach um die für die Steuerquittung geforderte Taxe.

V. Villicos^a et servientes in propriis eorum^b possessionibus commorantes ac servos ipsius lucri camere^c dicatores^d dicare^e et super ipsos lucrum camere exigere non possint, et generaliter dicendo nichil plus quam tres grossos recipere valeant et extorquere.¹

VI. Preterea ab omnibus jobagionibus nostris aratoribus et vineas habentibus, in quibuslibet^a villis liberis ac^b etiam vduarnicalibus^c villis quocunque nomine vocitatis ac reginalibus constitutis, exceptis civitatibus muratis, nonam partem omnium frugum^d suarum et vinorum ipsorum^e exigi faciemus et domina regina exigi faciet^f; ac predicti barones et nobiles similiter ab omnibus aratoribus^g jobagionibus^g et vineas habentibus in quibuslibet possessionibus ipsorum existentibus nonam partem omnium frugum suarum et vinorum suorum^h eorum usibus exigant et recipiant. Prelati quoque et viri ecclesiastici jobagiones habentes primo decimas et posthec similiter nonam partem omnium frugum suarum et vinorum ipsorumⁱ exigant.¹ Et si qui in exactione predicta secus fecerint, nos in talium rebellium et presentem nostram statutionem alternantium possessionibus pro usu nostro ipsam nonam partem ipsarum frugum et vini exigi faciemus sine diminutione et relaxatione aliquali, ut per hoc honor noster augeatur et ipsi regnicole nostri nobis fidelius possint famulari.²

V. ^a R villicos

^b Mar1 ipsorum

^c K, Mar1 camere

^d A dycatores; T dicatoris

^e A dycare

VI. ^a Mar1 quilibet

^b Mar1-2 et

^c K, P, S vduarnicalibus; U wdwarnicalibus

^d A fruguum

^e Mar1-3 suorum; Mat1 om.

^f Be faciat

^g P jobagionibus aratoribus

^h Bi, Mar3 ipsorum

ⁱ Be. K, P, Mat1 suorum

V. ¹ Wie die Korrektur von Mar1 ausdrückt, dürfte das Wort eorum auf die Grundbesitzer bezogen sein, um dadurch eine Ausnahme bei den in ihrem Haushalt Lebenden zu machen. Die Steuerfreiheit wird durch die Kammerpachtverträge abweichend geregelt, s. G. A. V vom 25. März 1336 und G. A. XIX vom 2. Februar 1342.

VI. ¹ Infolge der Intervention des Papstes änderte Ludwig I. das Gesetz bereits im folgenden Jahr eigenmächtig. In seinem an die Adligen und Grundbesitzer Siebenbürgens gerichteten Mandat, ... licet pridem in congregatione nostra Bude, ubi nostra residet curia, celebrata consuetam solutionem decimarum ad instantiam vestram et aliorum regnicolarum nostrorum immutandam et cum frugibus seu in specie ... solvi mandaverimus ... in Anbetracht des Schadens des Seelenheils aller und der Beschwerde des Papstes ... predictam dispositionem et ordinationem in hac parte revocamus ... und er verordnet die Veröffentlichung der verbindlichen Zehntzahlung in Geld in ganz Siebenbürgen. Zimmermann - Werner t. II. pp. 88-90; die Bedeutung des Mandats hat als erster Kovachich: Suppl. t. I. pp. 282-283 erkannt.

² Über die Gründe und die Bedeutung der Verpflichtung zur Neuntzahlung s. die Diskussion von Gy. Székely und I. Szabó. Gy. Székely: Tanulmányok a parasztság történetéhez Magyarországon a 14. században (Studien zur Geschichte des Bauerntums in Ungarn im 14. Jh.). Budapest 1953, pp. 208, 212, 276-287, 307-311; I. Szabó: Az 1351. évi jobbágytörvények (Die Leibeigenengesetze d. J. 1351). Századok 88 (1954) pp. 515-524. Letzterer vertrat den Standpunkt, daß der G. A. hauptsächlich die Fluktuation der Leibeigenen beseitigen und die Grundherren zur Eintreibung des Neunten zwingen wollte. Das scheint im Mandat Ludwigs I. vom 1. Aug. 1370 an die Grundherren des Komitats Győr eine Stütze zu finden; dieses ermahnt sie zur Einhebung des festgesetzten (perpetuo statuimus) Neunten mit der Drohung, im entgegengesetzten Falle werde der Fiskus diese Rente eintreiben. Cod. Patr. III. p. 189-190.

VII. De possessionibus etiam^a a nobis et nostris successoribus inveniendis iuxta earum^b quantitatem, videlicet de possessione proventus decem marcarum facienti vicecancellarius noster unam marcam et scriptor unum fertonem, et de maioribus possessionibus proventus viginti marcarum facientibus duas marcas et scriptor similiter unum fertonem recipere possint et habere, et sic^c consequenter iuxta excesscentiam possessionum de novo inveniendarum.¹

VIII. Tributa etiam iniusta super terris siccis et fluviis^a ab infra descendentes et^b supra euntibus non exigantur^c, nisi in pontibus et navigiis ab ultra transeuntibus persolvantur^d, cum in eisdem nobiles et ignobiles regni nostri multo^e et nimium perceperimus^f agravari.¹

IX. Ceterum si quis nobilis ordine iudiciario in facto potentiali^a succubitus^b duelli,¹ in pena calumpnie,² astationis falsi termini³ et exhibitionis falsarum litte-

VII. ^a Litt. enim

^b Mar2 earundem; Mat2 eorum

^c T om.

VIII. ^a Be fluvis

^b P vel

^c Be, R exigatur

^d Be, Bi, K, P persolvatur; K litteram n punctis deleri vult!

^e Mat1-2 multum

^f Be perceperimus

IX. ^a Mar2 potentialis

^b Be, K, P, R, S, U succubitu

VII. ¹ Der G. A. regelt die Gebühr der Donationsbriefe in einer vom Art. XX der [Comp. um 1300] (s. Appendix) abweichenden Art. Entgegen der dort festgesetzten Summe werden hier dem Kanzleileiter 10 Prozent der jährlichen Einnahme des Besitzes zugesagt, während der Schreiber der Urkunde unabhängig vom Eintrag 1 Ferto, d. h. – entsprechend dem obigen G. A. IV – 84 Denare erhalten soll. Vgl. G. A. XI des Dekrets von Sigismund vom 8. März 1435.

VIII. ¹ Im gegebenen Falle hat Ludwig auch diesen G. A. beiseite geschoben. Bereits am 27. November 1352 erlaubte er den Nonnen von Óbuda, in ihrem Dorf Szentjakab (in der Nähe von Buda) Trockenzoll zu erheben, ... licet nuperrimis temporibus in congregatione per nostram serenitatem universis incolis regni nostri celebrata dicti incole regni nostri a nobis instanter petierint, ut universa tributa in siccis terris et fluviis hactenus exigi consueta amplius non exigenterent. Das hat er ausdrücklich gegen das Gesetz getan: ... memorata libertate dictis regnicolis nostris data, cui presentium serie in hac parte derogamus, non obstante. Dl. 4230, Auszug bei Bartal: Comm. t. III. p. 62. n. 3.

IX. ¹ Da die Rechtsstreitigkeiten über die Eigenmächtigkeiten – nach vorhergehender Inquisition – sehr oft durch Zweikampf entschieden wurden, bürgerte sich der Begriff succubitus duelli facti potentialis (ung. „hatalombaj“) schon im 13. Jh. ein. Er kam des öfteren in Verträgen und in Unterwerfungen der Schiedsgerichtsbarkeit vor, daß der Säumige oder der dem Schiedsrichterspruch Trotzende gleich dem in dem über die Eigenmächtigkeit geführten gerichtlichen Zweikampf als Besiegter angesehen werden sollte (Hajnik: Bir. szerv. p. 274). Ende des Jahrhunderts wurde auch jener für Eigenmächtigkeit verurteilt, der den ihm richterlich zugesagten Eid zu leisten versäumte (16. Mai 1396: in facto iuramenti convictus ... darum ... in facto potencie convictus, Dl. 48396, freundliche Mitteilung von L. B. Kumorovitz). Der Landesrichter Tamás führte wahrscheinlich diesen G. A. an, als er in seiner Urkunde vom 29. November 1352 die sich bis zur Abendglocke zum Zweikampf nicht meldende Partei verurteilte: ... in succubitu ipsius duelli iuxta constitutionem regie maiestatis convicta habeatur, Dl. 41420, zit. v. Hajnik: Bir. szerv. p. 272 n. 97. Als das CJH herausgegeben wurde, war der Zweikampf kein ordentliches Beweismittel mehr, so verstand man den Begriff des „hatalombaj“ nicht und fügte vor succubitus das überflüssige Wörtchen aut ein.

² Das Wort steht hier nicht im ursprünglichen römisch-rechtlichen Sinne, sondern bedeutet falsche Prozeßführung, vgl. Hajnik: Bir. szerv. pp. 437–441.

³ Die Auslegung des Ausdrucks ermöglicht die Urkunde vom 6. Dezember 1346 (Dl. 64767). Der Palatin Miklós Giléfi überführt ... in astatione falsi termini ... die Partei, die ihren auf den 8. Januar 1345 vertagten Prozeß nicht an diesem Termin, sondern – das Gericht irreführend – am 8. Januar 1346 fortgesetzt hatte. Vgl. auch 1323: Dl. 2167, 1348: Dl. 4021. (Angaben von L. B. Kumorovitz.) Ebenso wurde die Person verurteilt, die den Prozeß im Namen eines anderen aufnahm, ohne dessen bevollmächtigter Vertreter zu sein, Hajnik: Bir. szerv. p. 441.

rarum ac sententiae^c capitalis^{d4} pro quocunque facto in presentia palatini et^e iudicis curie nostre aut alterius cuiuscunque iudicis presentia convictus fuerit, iudex illius cause talem convictum recaptivet et tribus diebus causa reformationis^f pacis inter partes fiende et ordinande detineat^g, et si concordare nequirent, tunc in manus sui adversarii ad infligendam sibi penam iuxta regni consuetudinem et^h de iure debitam assignet. Et si tali convicto pars adversa mortem vel aliam penam consuetudinisⁱ regni de iure debendam infligerit vel fecerit, tunc a iudice et parte adversa sine receptione alicuius pecunie vel gravaminis possessionis sue erit expeditus.⁵

X. Filii^a, fratres, proximi, sorores et uxores pro excessu talis pereuntis hominis non debeant agravari, sed in possessionibus, domibus et bonis ipsorum quieti et pacifici permaneant. Si autem cum^b parte adversa^b homo premissa modo convictus posset concordare, iudex non ultra, nisi quinquaginta marcas,¹ dando sibi terminum debitum^c ad easdem persolvendas, recipere possit; et si dato sibi termino solvere non curaret, de possessione sua, exspirato^d ipso termino, recepto homine regio et testimonio alicuius capituli vel credibilis conventus portionem vel portiones ipsas quinquaginta marcas valentem vel valentes possit occupare tamdiu possidendam vel possidendas, donec per hos, quorum redemptioni^e eadem vel eadem magis convenire dinoscuntur^f, pro ipsis quinquaginta marcis redimantur.²

XI. Ad eorundem etiam nobilium petitionem annuimus, ut universi veri nobiles intra^a terminos regni nostri constituti, etiam^b in tenutis ducalibus sub inclusione terminorum ipsius regni nostri existentes sub una et eadem libertate gratulentur.¹

^c Be, Mar2 sententia

^d Be capitali

^e R, U om.

^f R informationis

^g S detineant

^h Mar1-4 om.

ⁱ Mar2 consuetudine

X. ^a Mar1 Filii quoque

^b Mar1 cum predicta parte

^c P debetium

^d Be, K, S, Mar2 exspirato

^e U redemptioni

^f Be, P, S dinoscuntur; K, R dignoscuntur

XI. ^a R inter

^b Litt. tam, correctura CJH

⁴ Wie aus G. A. XII [um 1320] erhellt, ist das kein besonderes Delikt, sondern die für die vorher aufgezählten Verbrechen vorgesehene Strafe.

⁵ Bei den aufgezählten Verbrechen vollstreckte also – mangels eines Abkommens – der Beleidigte die Strafe. Das CJH ließ die im 16. Jh. bereits veraltete Regel fallen und änderte den Text wie folgt: Et si tali convicto pars adversa, sive receptione alicuius pecunie, sive gravaminis possessionis sue complacuerit, erit expeditus.

X. ^f Also die Summe des adligen homagium.

² Über die Pfändung s. das Dekret [um 1320], übrigens Art. III, XI [Comp. um 1300].

XI. ¹ Der G. A. deklariert nicht die Gleichheit der Großgrundbesitzer mit den Gemeinadligen, wie es später das Tripartitium Werböczys tat (Pars I. tit. 3.). Zu dieser Zeit war der jüngere Bruder des Königs, István, Fürst von Kroatien, Slawonien, Dalmatien und – für kurze Zeit – von Siebenbürgen. Die tenuta ducalia sind also diese Provinzen mit einer besonderen Verwaltung, deren Adlige in mancher Hinsicht hinter denen des im engeren Sinne genommenen Ungarn standen. Eine praktische Folge der Gleichheit ist im G. A. XII enthalten. Die Wirksamkeit des Gesetzes erstreckte sich auf die in den Besitzungen der königlichen oder privaten Burgen lebenden sogen. „praedialen“ Adligen.

XII. Lucrum etiam camere^a nostre nobiles inter fluvios Draue^b et Zaue^c ac^d de Posoga^e, necnon de Walko^f cum aliis veris nobilibus regni nostri unanimiter solvere teneantur, nec ratione collecte marturinarum Banzolosmaia^{h1} vocatarum amodo et in posterum molestentur, sed ab omni exactione aliarum quarumlibetⁱ collectarumⁱ hactenus persolvi^k consuetarum exemptiⁱ penitus, tamquam^m ceteri regni nostri nobiles aliarum partiumⁿ, immunes^o habeantur.

XIII. Si vero aliquae minere auri vel argenti, cupri^a, ferri^a vel alie fodine in possessionibus nobilium invenirentur, absque competenti concambio non auferantur, sed pro talibus possessionibus mineras auri in se germinantibus^b, si regie placuerit voluntati, equales possessiones conferat nobilibus prenotatis. Alioquin, si ipsas possessiones minerosas regia maiestas pro concambio habere nollet, extunc^c ius regale seu^d urbura iuri regio pertinentes percipi^e suo nomine faciat^f, easdem possessiones ipsis nobilibus^g cum ceteris quibuslibet suis^h utilitatibus^h, proventibusⁱ et iuribus relinquendo, prout etiam idem dominus Karolus^k rex, genitor noster karissimus ipsis regnicolis annuerat litterarum suarum per vigorem.^{1 2}

XIV. Si autem^a alicui possessionem^b vel possessiones contulerimus, ille possessionem vel possessiones eidem collatas pro se recipiat^c et non nomine nostro,

XII. ^a Mar1, Mar3 camere

^b Be, K, Mar4, Mat1 Drawe; U Dawe; Bi lacera

^c Be, P, Mat1-2 Zawe; R Zaua

^d Mar1 et

^e Be, Mar3-4 Posaga; Mar1-2, Mat1-2 Posega

^f A, T Volkow; Be, Bi Wolkou; Mar1-4 Walkow

^g R ab initio articuli usque ad Walko habet aliud: Lucrum etiam camere nostre nobiles inter fluvium Zaua et montem Vicora vocatum ... Secundum Gy. Györffy mons Vicora in chartis h. t. ignotus est.

^h A, Bi, T Banzolusmaia; Be Banzolasmaya; K, R Banzulusmaya;

U, Mar1, Mar3 Banzulusmaia;

Mar2 Banzolosmaya; Mar4, Mat1 Banzolosmaya;

Mat2 Banzulusmaia;

CJH Bansul mora

ⁱ Mar1 collectarum quarumlibet

^k Mar1 persoloui

^l P om.

^m Be tanquam

ⁿ Mat1 add. et

^o A, Be immunes

XIII. ^a Mar3 ferri, cupri

^b Litt. (excepta Mar1) germinandis, sed Bi lacera

^c T tunc

^d Be vel

^e R om.

^f Litt. (exceptis P, Mat1) faciet

^g Be nobilibus

^h R utilitatibus suis

ⁱ T proventibus

^k Mar1 Karulus

XIV. ^a Be vero

^b Be possessioem

^c Mat1-2 recipiat

XII. ¹ Magyar Oklevélszótár (Ung. Urkundenwörterbuch) s. v. bán-zsolozsma: Collectio victualium, praestatio bano solita, descensus bani, tributum bano pendendum, victualia bani.

XIII. ¹ S. das Dekret vom 17. Mai 1327.

² Der Text des G. A. in einer einfachen Abschrift des frühen 16. Jahrhunderts: Dl. 104043.

sed nomine ipsorum proprio cum contradictoribus in statutione dicte possessionis^d apparentibus^e trahat litem, ita, quod nomen nostrum ipsi litigianarie questioni non immisceant^f, nec procuratorias litteras ad executionem^g talium causarum a nobis recipere^h possint seuⁱ inpetrare¹.

XV. Nobiles etiam ad loca tributorum ire non compellantur, sed per portus, quos voluerint, libero transitu^a absque aliquali inpedimento potiantur.

XVI. Nec etiam jobagiones aliquorum regnicolarum nostrorum,¹ ad regiam vel reginalem celsitudinem pertinentes, vel ad ecclesiarum prelatos aut potentes regni nostri attinentes, absque voluntaria permissione dominorum eorundem^a jobagionum potenter abducantur^b.²

XVII. Denique istam consuetudinem, quod dum^a nobiles regni^b nostri^c ad conducendum^d uxores eorum accedunt et more solito cum eorum uxoribus ad propria redeunt^e, in pontibus et tributis una marca exigitur, duximus cassandam et anichilandam^f.

XVIII. Nichilominus^a etiam in civitatibus et liberis villis regalibus et reginalibus, prelatorum et baronum ac aliorum nobilium tenetis et possessionibus jobagiones regnicolarum nostrorum pro pristinis factis non possint inpediri, prohiberi seu arestarti^b in rebus et personis, sed si iidem^c vulnera^d, lesiones, mortem, incen-

^d Mar1, Mar3 possessionibus

^e Be apentibus

^f Be immisceant; Mat1 immisceatur; Mat2 immisceatur

^g A, Bi executionem

^h Be recipere; U mendose bis

ⁱ T om.

XV. ^a S transitu

XVI. ^a A eorumdem

^b Mat1 adducantur

XVII. ^a T om.

^b K om.

^c T add. dum

^d Mar1 conducendas

^e Litt. redeuntes, correctura CJH

^f Be annihilandam

XVIII. ^a R Nichilominus

^b Be arrestari

^c P, S, U, T idem

^d Be vulnera

XIV. ¹ Der G. A. schützt die Interessen der aktuell besitzenden Adligen gegen diejenigen Donatare, deren aus dem Gegensatz gegen ihre Einführung resultierender Prozeß – als besondere Gunst – vom Anwalt des Königs aufgenommen wurde. Dieser besaß nämlich bedeutende Vorrechte bei der Beweisführung.

XVI. ¹ I. Szabó (Századok 88, 1954, pp. 525–526) hält den Text für widerspruchsvoll und mangelhaft, darum will er – der Übersetzung Kumorovitz' folgend – hier ein Wörtchen etiam einfügen. Der G. A. ist wirklich mißverständlich, ist es doch kaum glaublich, daß man in einer Zeile zweimal etiam geschrieben hätte. Wir wollten die Schwierigkeiten auch hier durch die Interpunktion beseitigen; der G. A. ist so zu verstehen, daß er die Leibeigenen des Adels, des königlichen Paares und zuletzt der Magnaten nacheinander behandelt. Wir schließen uns der Hypothese von I. Szabó an, daß letztere nachträglich, im königlichen Rat interpoliert wurden und dadurch die Verwirrung im Konzept entstanden ist.

² S. den bei G. A. VI. zitierten Aufsatz von I. Szabó. – Die auch hier anerkannte Freizügigkeit der Leibeigenen wurde 1366 durch eine unbekanntes constitutio Ludwigs I. für drei Jahre aufgehoben, wie es aus einer Urkunde des Komitats Körös erhellt: ... cum tamen dominus noster rex universis regnicolis suis sub pena in litteris maiestatis sue expressa commiserit et firmiter regio sub edicto precipit. ut nullus alterius jobagionem incipiens a festo beati Georgii martiris nunc preterito usque tertiam revolutionem eiusdem festi assumptere presumpserit ... Dl. 35876, zit. v. Gábor: Megye p. 97. n. 1.

dia et alia consimilia enormia perpetrarent manifeste, extunc ex parte eorundem iudicium^f et iustitia impendatur, et quilibet querulantes^e in priorum dominorum suorum^f presentia iudicium et iustitiam prosequantur congruentem.¹

XIX. Porro pro excessibus patris filius nec in persona, nec^a in possessionibus, nec in rebus condempnetur.¹

XX. Episcopi quoque, capitula^a, abbates, conventus^b, prepositi et ceterae possessionate ecclesiasticae persone cum tribus litteris inquisitoriis,¹ nisi regia maiestas destinatis probis viris, quos maluerit, experiatur et informetur inter nobiles et ecclesias super possessionibus acquirendis^c, possessionem nec requirere^d nec retinere possint, nisi cum litteris privilegialibus regiis^e vel reginalibus^f, aut iudicium vices gerentium regie maiestatis.²

XXI. Homines autem capitulorum^a seu conventuum, qui ex mandato regio pro testimonio ducuntur, non possint esse alii, nisi hii, qui dignitates habent in eadem ecclesia. Et si ipsius capituli^b vel conventus testimonium in equo suo proprio ductus^c fuerit, tunc per diem duos grossos, si vero in equo ipsius nobilis ducetur, tunc per diem unum grossum ipsi idem nobilis dare teneatur.¹

^e Mat2 querulanti; T querulantes

^f Mar2 om.

XIX. ^a Mar2 om.

XX. ^a Be capitula

^b Mar1 om.

^c A acquirendis

^d T require

^e K, S, Mar1-4, Mat1-2 regis

^f Be, Mar1-4 regine

XXI. ^a Be capitulorum

^b Be capituli

^c Mar2, Mar4 ductum

XVIII. ¹ I. Szabó: Az 1351. évi 18. tc. (Der G. A. 18 d. J. 1351), in: Szentpétery Emlékkönyv (Sz.-Festschrift). Budapest 1938, pp. 419-439, und Ders: Az 1351. évi jobbágytörvények (Die Leibeigengesetze d. J. 1351). Századok 88 (1954), pp. 497-515, zog aus der eingehenden Analyse des G. A. den Schluß, daß dadurch der ärmere Adel seine Patrimonialgerichtsbarkeit bestätigen ließ. Da die aufgezählten Verbrechen causae criminales waren, die nach dem entwickelten feudalen Recht nicht der Patrimonialgerichtsbarkeit unterstanden, versuchte der G. A. noch mehr: ihre Ausdehnung zuungunsten der Rechtssprechung, die die zur Blutgerichtsbarkeit befugten Städte, die Offizialen des Königs und der Königin und die Magnaten auch pro pristinis factis ausüben konnten. S. das erste die Patrimonialgerichtsbarkeit versichernde Gesetz oben, 31. Oktober 1328; sie wurde für den Adel von Siebenbürgen durch die Urkunde des Woiwoden Tamás Szécsényi vom 8. Mai 1342 bestätigt, Dl. 73648, Zimmermann - Werner t. I. pp. 523-524.

XIX. ¹ Vgl. mit dem ersten Satz des G. A. X. - 1353. führte Ludwig I. diesen Artikel folgendermaßen an: ... quia libertate nobilium regni nostri per nos nuperrime eisdem gratiose concessa requirere, filius pro excessibus et delictis patris sui et universaliter innocentes pro offensis nocentium non debeant aggravari ... Zit. v. J. Holub, Századok 69(1935), p. 194.

XX. ¹ Es handelt sich offenbar um die Berichte (relationes) der glaubwürdigen Orte und der Komitde über die Okkupation eines Grundstücks. Nach Art. VIII. der [Compilatio um 1300] sollte die Rücknahme des Gutes dreimal versucht werden (trina vice recaptivare), aber die darüber ausgestellte Urkunde des glaubwürdigen Ortes heißt nicht littere inquisitorie, sondern littere statutorie.

² Es handelt sich um die in privilegialer Form ausgestellten Urteile der iudices ordinari.

XXI. ¹ Vgl. Art. XIX. der [Compilatio um 1300], dazu F. Eckhart: op. cit. (oben bei G. A. III) p. 493.

XXII. Homo autem regius, qui ducitur ad citandum vel ad inquisitionem^a faciendam, non possit esse aliunde, nisi de eodem comitatu vel districtu, in quo est ille, qui citatur vel contra quem fit inquisitio; et capitulorum^b testimonium de propinquioribus capitulis^c adducatur^d ad citandum aut^e ad^f inquirendum.¹

XXIII. Et inquisitiones non possint fieri per alium modum, nisi mediantibus litteris regalibus vel palatini aut^a iudicis curie regie, et congregentur nobiles illius comitatus vel districtus in unum et ab eis^b inquiretur manifeste.¹

XXIV. Causantes etiam^a in quacunque maxima et ardua causa concordare voluerint, iudex prohibere non possit, et^b de iudicio pacis ab^{cd} ipsis^d non plus, quam tres marcas^c exigere valeat quoquomodo.

XXV. Universe etiam cause in facto possessionum mote et^a movende in tertio termino absque dilatione et prorogatione aliquali terminentur^b.¹

Et ut presentis nostre confirmationis, innovationis^a, constitutionis et^b libertatum largitionis^c ac^d concessionis series^e robur^e optineat perpetue firmitatis, nec ullo unquam^f tempore per nos et nostros successores^g in aliqua sui parte quomodolibet^h valeat^{hi} in irritumⁱ revocari, presentes concessimus litteras nostras privilegiales pendentis et autentici sigilli nostri dupplicis^k munimine roboratas. Datum per manus venerabilis in Christo patris domini Nicolai, eadem^l et^{mn} apostolice sedis gratiaⁿ episcopi^o Zagradiensis^p, aule nostre vicecancellarii, dilecti et fidelis nostri, ^q anno domini M^{mo} CCC^{mo} q^o quinquagesimo primo, tertio ydus^f

XXII. ^a T inquisicom
^b Be capitulorum
^c Be capitulis
^d A, T abducatur; Mat2 adducantur
^e Mat1, Po vel
^f Be om.

XXIII. ^a Po vel
^b R eisdem

XXIV. ^a Litt. enim, Mar3 om.
^b Mar2 sed
^{c-c} R non plus, quam tres marcas ab ipsis
^{d-d} Mar1 om.

XXV. ^a Mar1 vel
^b Be terminetur

Concl. ^a Be innoationis
^b Mar1, Mar3, Mat1-2 ac
^c Be largitionis
^d Mar1, Mat1-2 et
^{e-c} Be seriem robor
^f A unquam
^g U successoris
^{h-h} K quomodolibet valeant; Mar4 quoquomodo valeat; T valeat quomodolibet
ⁱ⁻ⁱ P, R, U in irritum valeat
^k K dupplicis; S om.
^l Mar3 add. dei
^m Mat1 om.

XXII. ¹ Vgl. Eckhart: *op. cit.* pp. 432, 457.

XXIII. ¹ *Der G. A. will der inquisitio per modum proclamatae congregationis zur Geltung verhel-fen, ubrigens erfolglos. S. zu dieser Frage Hajnik: Bir. szerv. pp. 303-306.*

XXV. ¹ Vgl. Art. VIII. der [Compilatio um 1300].

Concl. ¹ Miklós Keszei, Bischof von Zagráb (1350-1356), Erzbischof von Kalocsa (1356-1358), später von Esztergom (1358-1366), wurde kurz vor der Ausstellung des Dekrets Vizekanzler; vom J. 1356 bis zu seinem Tode leitete er das Amt als Kanzler. Szentpétery: *Oklevéltan* pp. 161, 165, 169.

Decembris, regni autem nostri anno decimo. Venerabilibus in Christo patribus et dominis Nicolao Strigoniensi^s locique eiusdem comite perpetuo et Dominico Spalatensi archiepiscopo^t, fratre Dyonisio^u archielecto^v Golocensi^w, Nicolao Agriensi^x, Demetrio Waradiensi^y, Andrea^z Transilvano^{aa}, Colomano^{bb} Jauriensi^{bb}, Nicolao Quinqueecclesiensi, Mychaele^{cc} Waciensi^{dd}, Johanne^{ee} Wesprimiensi^{ff}, Thoma Chanadiensi^{gg}, fratribus Thoma Syrimiensi^{hh}, Peregrino Bozneniⁱⁱ, Stephano Nitriensi et^{kk} Blasio Tyniniensi^{ll} episcopis^{mm}, ecclesias dei felici-

^{n^a} *Bi, K, Po* gratia et apostolice sedis

^o *A, Bi, P, R, S, T* add. ecclesie

^p *Be* Zagrabyensis

^q *A* CCC^o

^r *Be, R, Po* idus

^s *Be* Strigonyensi

^t *Be, K, P, R* archyepiscopis

^u *T* Dionisio

^v *K, P, R* archyelecto

^w *Po* Colochensi

^x *Be* Agryensi

^y *Bi, T* Varadiensi; *Be* Waradyensi

^z *T* Andree

^{aa} *A, Bi, Mar1-4, Mat1-2* Transilvano; *P* Transilvano

^{bb-bb} *T* Colmano Jawriensi

^{cc} *Mar1, T* Michaele

^{dd} *Be* Vachyensi; *Bi, R, T* Vaciensi; *K, P, Mar1* Wachyensi; *S, Mar3* Vachyensi; *U* Wachyensi; *Mar2*

Wacyensi

^{ee} *A* Johane; *P* Johannane

^{ff} *A, Bi, R, Mar1, T* Vesprimiensi; *Be* Vesprimyensi

^{gg} *Be, Mar2* Chanadyensi

^{hh} *Be* Syrimyensi; *Mar4* Sirimiensi; *Mat1-2* Sirmiensi

ⁱⁱ *Mat2* Bosnensi

^{kk} *Be, Mar1-3* om.

^{ll} *Be* Tyninyensi; *Mar1, Mar 3* Tininiensi; *Mat1* Thiniensi; *Mat2* Tinniniensi

^{mm} *P* om.

ⁿⁿ *T* om.

^{oo} *K, P, S, U* Cumanorum

^{pp} *Be, U* voyuoda; *Mar1* wayuode; *Mat2* wayuoda; *T* voywoda

^{qq} *A, Bi, Mar1-4, Mat1-2* Transsilvano

^{rr} *A, Be, Bi, Mar1, Mar3-4, Mat1-2, Po, T* Oliuerio

^{ss} *K* thauarnicorum; *P, S* thawarnicorum

^{tt} *Be, K, Mar1-4* om.

^{uu} *Be, U, Mar3* Crouatie

^{vv} *K, R, S, Mar2, Mat2* Macho; *U, Mar1, Mar3, Mat1* Machow; *T* Machon

^{xx} *Mar2* Zeurinio; *Mat1-2, Po, T* Zewrino

^{yy} *K, P, S, U* thawarnicorum

^{zz} *T* om.

^{aa'} *Mar3* Lewkus; *Mat1-2, Po, Lewkes; T* Leucus

^{bb'} *Mar2, T* Dionisio

^{cc'} *Be* agasonum

^{dd'} *A, Bi, T* Thuteus; *Be, U* Teuteus; *R, Mar1-2* Teutus; *S* Tuthews; *Mar3* Teutes; *Mar4* Teteus;

Mat1 Thewthews; *Mat2* Thuthews; *Po* Tewtews

^{ee'} *A, T* om.

^{ff'} *A, Mar1, Mar3-4, Mat1-2, Po, T* Oliuerii; *S, U* Olyeri

^{gg'} *Mat1, T* Simone

^{hh'} *P, S, U, Mat2* Maurici

^{ii'} *Be* Posonyensi; *T* Pozoniensi

^{kk'} *Mar4* aliisque

citer gubernantibus.² Magnificisⁿⁿ baronibus Nicolao palatino et iudice Comanorum^{oo}, Nicolao filio Laurentii woyuda^{pp} Transilvano^{qq}, Olyuerio^{rr} magistro tauarnicorum^{ss} nostrorum et iudice curie domine regine genitricis nostre karissime, comite^{tt} Thoma iudice curie nostre, Stephano totius Sclauonie et Croatiae^{uu}, Dominico de Machou^{vv} et Nicolao de Zeurino^{xx} banis, Paulo magistro tauarnicorum^{yy} reginalium^{zz}, Bartholomeo pincernarum et Leukus^{a'} dapiferorum, Dyonisio^{b'} agazonum^{c'} ac Theuteus^{d'} ianitorum nostrorum, necnon^{e'} Johanne filio eiusdem Olyuerii^{f'} dapiferorum reginalium magistris, Symone^{g'} filio Mauricii^{h'} comite Poseniensis^{i'} et^{k'} aliis^{k'} quampluribus regni nostri comitatus tenentibus et honores.³

² Die aufgezählten kirchlichen Würdenträger sind: Miklós Vásári, Erzbischof von Esztergom (1350–1358), Domonkos, Erzbischof von Spalato (1328–1348! nach Eubel), Dénes Lackfi, gewählter Erzbischof von Kalocsa (1350–1355), Miklós Dörögdi, Bischof von Eger (1330–1362), Demeter Futaki, Bischof von Várad (1345–1372), András Szécsi, Bischof von Siebenbürgen (1320–1356), Kálmán, Bischof von Győr, natürlicher Sohn Karls I. (1337–1375), Miklós Neszmélyi, Bischof von Pécs (1346–1360), Mihály Szécsényi, Bischof von Vác (1342–1362), János Garai, Bischof von Veszprém (1346–1358), Tamás Telegdi, Bischof von Csanád (1350–1358), Tamás, Sohn des Benedek, O. Er., Bischof von Sirmien (1349–1364), Peregrinus de Saxonia O. Min., Bischof von Bosnien (1349–1356), István Szigeti (Frankói), O. Er., theologiae magister, Bischof von Nyitra (1350–1367), Dénes Lackfi, Bischof von Knin (1348–1354).

³ Die aufgezählten weltlichen Würdenträger sind: Miklós Gilétfi, Palatin (1342–1356), Miklós Kont, Sohn des Lőrinc Tót, Woiwode von Siebenbürgen (1351–1356), Olivér Paksi, Tavernikalmeister (1347–1352), Tamás Szécsényi, Landesrichter (1349–1354), István Lackfi, Banus von Kroatien und Slawonien (1350–1352), Domonkos Ostfi, Banus von Macsó (1342–1353), Miklós Szécsi, Banus von Szörény (1350–1355), Pál Garai, Tavernikalmeister der Königin (1334–1352), Beralan Tót, königlicher Schenk (1351–1352), Lőkös Tót, königlicher Truchseß (1352–1359), Dénes Lackfi, königlicher Marschall (1345–1359), István Becsei Töttös, königlicher Türwart (1342–1353), János, Sohn des Olivér Paks, Truchseß der Königin (1351–1355), Simon, Sohn des Móric Medgyesi, Gespan des Komitats Pozsony (1351–1360).

[Vor 1382]

Palatin Detre Pelsöczi Bebek hat in seinem Urteilsbrief vom 21. Februar 1399 seinen eigenen Aufschiebungsbefehl vom 21. November 1397, der selbst inhaltlich ein Transsumpt der vom 4. Oktober 1385 datierten Urkunde von Königin Elisabeth darstellt, umschrieben. Dieses Dokument hielt das Andenken eines unbekanntes Dekrets Ludwigs I. aufrecht. Der Sohn von Jakab Tarnóczi, Michael Székely, beschwerte sich auch im Namen seiner männlichen Verwandten bei der Königin darüber, daß sein Onkel, Georg Székely, die Präfektion seiner beiden Töchter Elisabeth und Scolastica beim König Ludwig I. zuungunsten der männlichen Seitenverwandten veranlaßt hatte. Königin Elisabeth wandte das Ratsdekret ihres verstorbenen Mannes an:

Unde quia ipsa domina regina considerans, quod idem dominus Lodouicus rex habita dudum cum suis prelatibus et baronibus [deliberatione] determinando sanxisset, ut ille gratie perfectionis puellarum in filios per ipsum facte, in quibus excederetur quartus gradus affinitatis, robor obtinerent firmitatis, et in suo vigore permanerent, et in quibus gratiis quarta linea affinitatis non transcederetur, ymmo sub quarto gradu esse censeretur, nullius [firmitatis] existerent, ideo premissam gratiam secundum commissionem regiam eisdem filiabus Georgii factam duxisset ex decreto ipsius domini regis submittendam...

Nach der erfolgten Beweisführung berief sich der Palatin auf das Gesetz Ludwigs I. in der Weise, daß der König ... cum suis prelatibus et baronibus super facto perfectionis filiarum in] veros et legitimos successores paternos mature deliberando eandem in quarto gradu proximitatis inclusive et ulterius observandam esse et debere instituisse... lucide adinveniebatur ... und hat demgemäß geteilt.¹

¹ Dl. 79182 im Transsumpt des Vikars von Várad, Ladislaus vom 16. Januar 1414. Hrsg. Cod. Zichy t. XII. pp. 62-69.

22. Juni 1384

Nach dem Tode Ludwigs I. bestieg seine zwölfjährige Tochter, Maria, durch Erbgang den Thron. Tatsächlich regierten die Königinmutter Elisabeth und Miklós Garai. Als man die junge Königin unter Zurücksetzung ihres Bräutigams, Sigismunds von Luxemburg, mit dem französischen König verloben wollte, löste dieser Plan bei Magnaten und Adel wegen seiner gefährlichen außenpolitischen Folgen Unzufriedenheit und Murren aus. Der königliche Rat nahm zu der sich vor einem Menschenalter bewährten Methode Zuflucht: er berief den Reichstag ein und bestätigte in Marias Namen das Gesetz Ludwigs I. von 1351, darin das Transsumpt der Goldenen Bulle. Das zeugt davon, daß das Dekret von 1222 und die angeschlossenen Artikel Ludwigs I. bereits als Garantien der adligen Freiheit im allgemeinen Bewußtsein lebten. Die auf dem Reichstag herrschende Stimmung wurde dadurch gekennzeichnet, daß zwei Adlige aus den Südkomitatzen Pozsega und Somogy der Königin die Wünsche überreichten; gerade in den südlichen Komitatzen des Landes war die Unzufriedenheit am größten, die sich bald in blutigen Ereignissen entlud. Die Prälaten nahmen an der Gesetzgebung nicht teil. Ein Zeichen für die Abnahme der königlichen Macht und das Auflodern der Parteienkämpfe scheint die Tatsache zu sein, daß die Einleitung des Gesetzes das Thronfolgerecht der Königin und den Segen des Friedens betont. Die folgenden Monate zeigten bald, daß die feierliche Bestätigung keinen praktischen Wert hatte.

Litt. Vier authentische Originale des Dekrets sind bekannt:

M1 Das aus dem Grundstock des Ung. Nationalmuseums in das OL gelangte Exemplar. Pergament, das von grüner Seidenschnur abhängende Siegel ist verloren gegangen. An der Rückseite findet man nur spätere Vermerke, so von einer Hand aus dem 15. Jahrhundert an zwei Stellen: *Decretum Marie regine*. Dl. 42297. (Sign. ant. Múz. Ta.)

M2 Das ehemals im Archivum regnicolare aufbewahrte Exemplar. Pergament, mit dem Fragment eines abhängenden Siegels. Rückvermerk von nahezu zeitgenössischer Hand: *Decretum Marie cum insertione decreti Lodouici et Andree tertii regum super libertate nobilitatis*. Von einer anderen Hand aus dem 15. Jahrhundert: *Libertas regni Hungarie*. Dl. 7052/2. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 3.)

M3 Das vom Wiener Geheimen Hofarchiv in das OL gelangte Exemplar. Pergament, mit dem Fragment eines abhängenden Siegels. Rückvermerk von einer Hand aus dem späten 16. Jahrhundert: *Mariae Reginae super libertatibus Regni Hungariae*. Dl. 7052/1. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 3.)

M4 Das im Archiv der Kroatischen Sozialistischen Republik aufbewahrte Exemplar. Pergament, das von lila Seidenschnur abhängende Siegel ist verloren gegangen. Državni Archiv, Zagreb, Doc. Med. Var. 101. (OL, Filmarchiv, Karton H 593.)

Ed. CJH; mit den Originalen (mit dem ehemals im Archiv des Komitats Szepes – fortan Sc – und *M4*) verglichen von Kovachich: *Lect. var.* pp. 55–59, 542–545; Pray: *Annales t. II.* pp. 167–168 (CJH); Fejér CD t. X/l. pp. 148–151 (*M3*).

Comm. Kovachich: *Vest.* pp. 191–192; P. Szlemenics: *Törvényeink története* pp. 232–233; Holub: *Alkotmánytört.* p. 155.

Maria^a dei gratia Hungarie, Dalmatie, Croatie, Rame, Servie, Gallicie, Lodomerie, Comanie^b Bulgarieque regina, princeps Salernitana^c et honoris^d montis sancti Angeli domina omnibus Christi fidelibus, tam presentibus, quam futuris, presentium notitiam habituris salutem in omnium salvatore. Ea, que rei publice seu communis boni grata comoda respiciunt, tenemur aspicere consideratione gratiosa, quia tronus excellentie regalis^e culminis tanto solidatur felicius, quanto potestas^f principantis suos subiectos optate pacis presidio duxerit confovendos. Proinde ad universorum notitiam harum serie volumus pervenire, quod serenissimo principe domino Lodouico, eadem dei gratia inclito rege Hungarie, Polonie, Dalmatie^g etc. genitore nostro carissimo laudande^h recordationisⁱ volente domino celi, cuius nutu omnia reguntur et disponuntur, absque prole masculina de medio sublato, nobisque iure successorio et ordine geniture solium^j et coronam^k dicti regni Hungarie ac sceptrum regiminis ipsius genitoris nostri feliciter adeptis^k, baronum necnon procerum et nobilium regni nostri cetum et universitatis idempnitas missis ad nos et inclitam principem dominam Elizabeth, ^l eadem dei gratia reginam Hungarie, Polonie, Dalmatie etc. genitricem nostram carissimam eorum nuntiis^m, nobilibus scilicet viris Paulo litterato de Podversyaⁿ ¹ et Dyonisio filio Dominici de Oztapan^o, ² exhibuerunt nobis quasdam litteras privilegiales memorati genitoris nostri priori suo sigillo autentico in partibus Vzure casualiter deperdito consignatas, ³ litteras privilegiales illustrissimi principis domini Andree, tertii Bele regis filii, olim incliti regis Hungarie, avi et predecessoris nostri pie recordationis aurea bulla sua roboratas super libertatibus ipsorum baronum, necnon procerum et nobilium regni nostri confectas in se confirmative continentes, tenoris et continentie per omnia infrascripte, supplicantes nostre serenitati precibus humilimis et devotis, ut memoratas litteras privilegiales ipsius genitoris nostri de verbo ad verbum inseri et transscribi faciendo simulcum libertatum articu-

- Pr. ^a M2, M4 [M]aria
^b M2 Cumanie
^c M2, M4 Salernitana
^d M4 add. ac
^e M3 regalis excellentie
^f Sc pietas (*Lect. var. p. 55*)
^g M1 Croatie
^h M1 om.
ⁱ M4, Sc coronam et solium (*Lect. var. p. 56*)
^k CJH add. prelatorum
^l M1, M3 Elizabeth; M4 Elissabet
^m M4 nuntiis
ⁿ M4 Padversga
^o M4 Oztapan
^p M4 add. per ipsum
^q M1, M3 aprobare; M1, Sc add. et (*Lect. var. p. 57*)

Pr. ¹ Podversia lag im Komitat Pozsega, in der Diözese Pécs; die nach dem Ort benannte Familie hat keine besondere Bedeutung erlangt. (Erwähnt 1397 und 1403: Zs. O. I. 4824, 4825, II. 2743.) Der Literat Pál von Podversia, mit dem den Notaren der Zentralgerichte zukommenden Titel magister, erscheint 1400 als Prozeßpartei (ebenda II. 96). Auf dem Reichstag d. J. 1384 ist er wahrscheinlich Abgeordneter des Komitats Pozsega gewesen.

² Osztopán lag im Komitat Somogy, die Familie Osztopáni war auch eine der weniger begüterten. Dénes, Sohn von Domonkos, vertrat augenscheinlich sein Komitat auf dem Reichstag. Vgl. Iván Nagy: Magyarországi családai (Die Familien Ungarns) t. VIII. p. 299.

³ Anstatt seines verlorenen großen Siegels begann Ludwig I. im J. 1364 ein neues anzubringen, vgl. Szentpétery: Oklevéltan p. 197.

lis, tam per ipsum dominum Andream regem, quam etiam^p genitorem nostrum ipsis datis et concessis, et in tenoribus earundem expressis acceptare, approbare^q, ratificare et innovative nostro dignemur privilegio perpetuo confirmare. Quorum tenor talis est:

(*Decretum 11. dec. 1351.*)

Nos itaque premissis^a supplicationibus^a memoratorum baronum, procerum et nobilium regni^b per dictos^c eorum nuntios^d nobis porrectis favorabiliter exauditis, memoratas litteras privilegiales paternas presentibus de verbo ad verbum insertas quoad omnes earum continentias et clausulas^e acceptamus^f, approbamus, ratificamus et nostro pro predictis baronibus, proceribus et nobilibus regni nostri privilegio innovantes perpetuo^g confirmamus.

In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes concessimus litteras nostras privilegiales pendennis et autentici sigilli nostri duplicis^h munimine roboratas. Datum per manus reverendissimiⁱ in Christo patris et domini, domini Demetrii^k, divina^l miseratione^l tituli Sanctorum Quatuor Coronatorum sacrosancte Romane ecclesie presbyteri^m cardinalis ac sancte Strigoniensis Ecclesie gubernatoris perpetui lociqueⁿ eiusdem comitis similiter perpetuiⁿ et aule nostre fidelis cancellarii,¹ anno domini M^{mo} CCC^{mo} LXXX^{mo} quarto, decimo kalendas mensis Julii, regni domini nostri anno tertio. Reverendis^o et venerabilibus in Christo patribus eodem domino Demetrio dicte sancte Strigoniensis ecclesie gubernatore perpetuo, Lodouico Colocensi, Petro Jadrensi^p, Vgolino^q Spalatensi et Petro Ragusiensi^r archiepiscopis^s, Emerico Agriensis, Paulo Zagrabiensis, Goblino Transsiluanensis^u, Valentino^v Quinqueecclesiensis decretorum doctore, Johanne Waradiensis, Guillermo^x Jauriensis, Benedicto Wesprimiensis^y, Johanne Chanadiensis^z, Georgio Boznensis, Petro Wacyensis^{aa}, Johanne Syri-

- Concl. ^a M1 supplicationibus premissis
^b M1 add. nostri
^c M2, M4 predictos
^d M1, M3, M4 nuntios
^e M4 clausulas et continentias
^f M1 add. et
^g M1, M4 perpetue
^h M1 duplicis
ⁱ M1 venerabilis
^k M1, M3 Demetri
^l M2, M4 miseratione divina
^m M1 presbiteri
ⁿ Sc locique ... perpetui om. (*Lect. var. p. 57.*)
^o M2, M4 reverendissimis
^p M1 Jadrensi
^q M3 Vgolino
^r M2 Ragusiensi
^s M2 archiepiscopis
^t M2, M4 Gublino
^u M1 Transsiluanensis
^v M1, M3 Vallentino
^x M1, M3 Gyllermo, Sc Ghylermo (*Lect. var. p. 58*)
^y M1, M3 Vesprimiensis
^z M2 Chanadyensis
^{aa} M1, M3 Vachiensis

Concl. ¹ Demeter, Bischof von Zágráb (1376–1379), dann Erzbischof von Esztergom und Kardinal (1379–1386) bzw. Gubernator des Erzbistums Esztergom, war cancellarius (manchmal summus cancellarius genannt) zwischen 1377 und 1386. Szentpétery: *Oklevéltan pp. 165–166.*

miensis, fratre Dominico Nitriensis, Paulo Tininiensis^{bb}, Demetrio Nonensis, Grisogono Traguriensis, Matheo Sibinicensis^{cc}, Benevenuto Pharenis, Jacobo Makarensis, Michaele Scardonensis et Thoma Seniensis^{dd} ecclesiarum episcopis, ecclesias Dei feliciter gubernantibus, Corbauensi sede vacante.² Magnificus viris Nicolao de Gara, regni nostri palatino et iudice Comanorum, Ladislao^{ee} woyuoda Transsiluano^{ff} et comite de Zolnuk^{gg}, comite Nicolao de Zeech iudice curie nostre, Stephano de Lindua^{hh} totius regni Sclauonie, Stephano filio Philpusⁱⁱ de Machow^{kk}, Templino^{ll} de Sancto Georgio Dalmatie et Croatia banis, Nicolao dicto Zambo^{mmm} tauarnicorumⁿⁿ, Blasio dicto Forgach pincernarum, Nicolao filio Nicolai de Telegd anitorum, Ladislao filio Nicolai de Wesen^{oo} dapiferorum, Stephano filio condam domini Dyonisi^{pp} woyuode agazonum nostrorum magistris, predicto Nicolao^{qq} dicto^{rr} Zambo comite Posoniensi aliisque^{ss} quampluribus regni nostri comitatus tenentibus et^{tt} honores.³

^{bb} M2, M4 Tyniniensis

^{cc} M1, M3 Sybincensis

^{dd} M4 Sceniensis

^{ee} M1 Ladizlao

^{ff} M2 Transsiluano

^{gg} M2, M4 Zonuk

^{hh} M2, Sc Lyndwa (*Lect. var. p. 58*)

ⁱⁱ M2 Phylpus; M4 Phylppus

^{kk} M2 Macho; M4 Machou

^{ll} M2 et Themplino; Sc Temlino

^{mmm} M4 Zambou

ⁿⁿ M2 thauarnicorum

^{oo} M1, M3 Wesen; M4 Wessen

^{pp} M1 Dyonisi

^{qq} M4 om.

^{rr} M1, M3 om.

^{ss} M3 et aliis

^{tt} M4 mendose bis

² Die aufgezählten kirchlichen Würdenträger sind: Demeter, Erzbischof von Esztergom (wie oben), Lajos, Erzbischof von Kalocsa (1383–1391), Petrus de Matafaris, Erzbischof von Zara (1376–1400), Hugolinus de Malabranca, Erzbischof von Spalato (1349–1388), Péter, Erzbischof von Ragusa (1370–1385), Imre Czudar, Bischof von Eger (1377–1384), Pál Horváti, Bischof von Zágráb (1379–1386), Gobelinus, Bischof von Siebenbürgen (1376–1386), Bálint Alsáni, Doktor des kanonischen Rechts, Bischof, bzw. Administrator von Pécs (1374–1409), János Czudar, Bischof von Várad (1382–1396), der Franzose Guilelmus O. Min., Bischof von Győr (1377–1386), Benedek Himfi, Bischof von Veszprém (1379–1387), der andere János Czudar, Bischof von Csanád (1380–1386), György, Bischof von Bosnien (1383–1388), Péter, Sohn von Vilmos, Bischof von Vác (1376–1401), János, Bischof von Sirmien (1375–1394), Dominicus de Novocolo O. Er., Bischof von Nyitra (1372–1387), Pál, Bischof von Knin (1373–1386), Demetrius de Matafaris, Bischof von Nona (1354–1387), Chrysogonus de Dominis, Bischof von Trau (1372–1403), Matheus Cernota, Bischof von Sebenico (1357–1388), Benevenuto, Bischof von Fara (1384–1398) (vgl. Zs. O. I. 5407), Jakab, Bischof von Makaria (?), Mihály O. Praed., Bischof von Scardona (1356–1388), Tamás, Bischof von Zengg (unerwähnt bei Eubel).

³ Die aufgezählten weltlichen Würdenträger sind: Miklós Garai, Palatin (1375–1385), László Lonsonczí, Woiwode von Siebenbürgen (1376–1391), Miklós Szécsi, Landesrichter (1381–1384), István Alsólendvai Bánfi, Banus von Slawonien (1381–1385), István, Sohn von Fülöp Körögyi, Banus von Macsó (1383–1385), Tamás – hier Templinus – Szentgyörgyi, Banus von Kroatien und Dalmatien (1384), Miklós Zámbo, Tavernikalmeister (1382–1384), Balázs Forgách, königlicher Schenk (1383–1386), Miklós Telegdi, königlicher Türwart (1383–1384), László Vesenyi, königlicher Truchseß (1383–1386), István Simontornyai Lackfi, königlicher Marschall (1376–1384), Miklós Zámbo, Gespan des Komitats Pozsony (1382–1384).

14. November 1385

Das Toben der feudalen Anarchie wurde durch das Dekret von 1384 nicht aufgehoben, sogar der Thronanwärter der Partei der Horvátis, König Karl von Neapel, hatte die Grenze des Landes überschritten. Er hielt sich bereits in Zágráb auf, als die beiden Königinnen den Reichstag nach Buda einberiefen, um ihre schwankende Lage zu festigen. In der ungarischen Geschichte ist der für den 8. November 1385 einberufene Reichstag sehr bedeutend: da finden wir die erste sichere Spur für die Teilnahme der vier potiores, der adligen Delegierten der einzelnen Komitate, die bereits im Dekret von 1267 erwähnt wurde. Die Betonung der Verteidigung des Landesgebietes und der Treue der Untertanen spricht dafür, daß Maria und Elisabeth den Erfolg von Karls Partei (mit Recht) befürchteten. Der kritischen Situation ist auch zuzuschreiben, daß die Freiheitsbriefe durch das Dekret nicht transsumiert wurden und daß es nicht in feierlicher Form, nur mit aufgedrücktem Siegel, ohne Würdenreihe erlassen wurde. Die beiden erhalten gebliebenen Originale beweisen, daß die einzelnen Exemplare den Komitaten zugeschickt wurden, wie es seit dem Dekret [um 1320] üblich war.

Lit. Zwei authentische Originale sind erhalten geblieben:

R Das dem Distrikt Rábaköz im Komitat Sopron zugesandte Exemplar. Pergament, mit den Spuren des an der Rückseite aufgedruckten großen königlichen Siegels und dem folgenden zeitgenössischen Vermerk: Ad comitatum Suprunyensem in Rabakuz. Dl. 61249. (Sign. ant. Familienarchiv Kisfaludy, sub dato.)

S Das ehemals dem ungarischen Stuhl „decem lanceatorum“ von Szepes gehörende Exemplar, welches später in Privatbesitz und 1907 durch Vermittlung des Innenministeriums in das OL gelangte. Pergament, mit den Spuren des an der Rückseite aufgedruckten großen königlichen Siegels und dem folgenden zeitgenössischen Vermerk: Scepsiensis. Dl. 38885. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. sub dato.)

Ed. Kovachich: Vest. com. pp. LIX–LXII. (S); Kovachich: Syll. pp. 53–56. (S); Fejér CD t. X/1. pp. 216–218. (S).

Nos Maria dei gratia regina Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. notum facimus universis, quibus incumbit, per presentes, quod cum nos sana et matura unacum prelati et baronibus ac regni nostri proceribus deliberatione prehabita pro bono communi utilitateque eiusdem regni nostri, presertim pro reformandis deformatis remeliolandisque et discutiendis ac rectificandis universis et singulis ipsius regni nostri factis, cuiusvismodi^a existant, et generaliter sedandis et extirpandis omni-

^a S cuiusmodi

bus maleficiorum generibus post felicem obitum olym excelsi principis domini Lodouici regis Hungarie, genitoris nostri carissimi, cuius memoria in benedictione est, hincinde inter ipsos nobiles et nostros regnicolas cuiusvis preeminentie existant, qualitercumque, quodcumque et quomodocumque subortis et alternatim pullulatis^b, annuente divine maiestatis clementia congregationem generalem Bude, octavo die festi Omnium sanctorum iam preteriti^d celebrassemus, sic videlicet, ut de singulis ipsius regni nostri comitatibus singuli quatuor potiores nobiles ad diem et locum predictos convenire debuissent, demum ipso termino feliciter adveniente ipsisque nobilibus universaliter in locum predictum iuxta nostre celsitudinis decretum convenientibus ceteris et universitas eorundem per certos et fidedignos ambasiatores ipsorum maiestati nostre patefecerunt querulose,² quomodo ipsi in illis omnibus libertatibus, inmunitatibus libertatumque^c prerogativis, quas eisdem^d sancti et alii reges Hungarie beatarum recordationum ex bonarum et efficacissimarum ipsorum^e litterarum vigoribus limitando concessissent, et quas idem^f olym genitor noster tandemque nos roborasse, approbasse et confirmasse perhibemur,³ prorsus et in toto non haberentur, et in eisdem ipsi inminentis tempore non conservarentur, supplicantes iidem ambasiatores suis et dictorum universorum fidelium dicti regni nostri Hungarie nobilium in personis maiestati nostre^g subiective, ut ipsos in omnibus illarum libertatum prerogativis, quas eisdem dicti olym sancti et alii reges Hungarie concessisse dinoscuntur, et que per eundem olym patrem nostrum demumque per nos roborate^h et confirmate esse^h perhibentur, omni novitate exclusa dignaremur invariabiliter conservare. Nos igitur illam inviolabilem fidelitatisⁱ constantiam in acie nostre mentis revolventes, qua iidem fideles dicti regni nostri nobiles a temporibus dictorum sanctorum et aliorum regum usque modo in tuitione et protectione huius nostri regni Hungarie, omniumque iuri^k sacre corone nostre regie subiectorum, specialiter autem in tuta conservatione confiniorum, limitum et terminorum eiusdem regni nostri Hungarie promptos se intrepide reddere studuerunt fideles et exhibuerunt, per que huius regni gubernacula feliciter possidemus, eorundem nobilium^m regni nostri fidelium^m supplicationem veram, ymmo toti regno nostro proficua fore agnoscentes, premissaque libertati ipsorum in toto vel in parte derogari nolentes, eisdem nobilibus regni nostri et cuilibet eorum harum serie firma et bona nostra fide mediante promittimus, spondemus et ex certa nostre maiestatis scientia pollicemur, ut ipsos amodo in antea in omnibus illis libertati-

^b R pululatis

^c R libertatemque

^d R dicti

^e R ipsarum

^f R ydem

^g R nostre maiestati

^h Litt. roborasse et confirmasse

ⁱ R fidelitatem

^k R iurium

^l R, S promptos

^m R fidelium regni nostri nobilium

¹ 8. Nov. 1385.

² Die Wünsche der Adelsversammlung wurden also ebenso durch nuncii der Königin (und ihrem Rat) vermittelt wie im J. 1384.

³ Es handelt sich um das Dekret vom 22. Juni 1384 und um die in diesem transsumierte Gesetze (1222, 1351).

bus, immunitatibus, et libertatum prerogativis, que eisdem per ipsos sanctos et alios Hungarie regni reges, nostros videlicet divos predecessores donate et concesse per nosque roborate existunt et confirmate, ut iidemⁿ ad tuitionem ipsius regni nostri Hungarie ipsamque eorum fidelitatem diuturnam inviolabiliter observandam ferventius animentur, tenebimus et conservabimus perpetuo et irrevocabiliter permansuros, fruituros et gavisuros; et in huius rei evidens testimonium ipsis fidelibus^o nobilibus regni nostri presentes duximus concedendas. Datum Bude^p, septimo die congregationis nostre predictae^q, anno domini millesimo trecentesimo^r octuagesimo^s quinto.

- ⁿ R idem
- ^o R fideles
- ^p R add. predicto
- ^q R prenotate
- ^r R CCC^{mo}
- ^s R LXXX^{mo}

[Nach dem 27. August 1386]

Nach dem Dekret von 1385 spielten sich blutige Ereignisse ab. Der Thronbewerber von Neapel, als ungarischer König Karl II. (der Kleine), fiel nach kurzer Regierung im Februar 1386 einem Attentat zum Opfer. Maria, die junge Königin und ihre Mutter Elisabeth wollten dem sich im Süden immer mehr ausbreitenden Aufstand persönlich ein Ende bereiten. János Horváti, Banus von Macsó, János Palisznai, Prior von Vrána und ihre Anhänger griffen sie jedoch auf dem Weg von Djakovár nach Gara an, metzelten mehrere Magnaten nieder, nahmen die Königinnen mit ihrem Gefolge gefangen und raubten ihre Schätze. Auf die Nachricht von dem blutigen Attentat übernahm der königliche Rat unter Führung des Palatins Miklós Szécsi die Regierung und berief den Reichstag zum üblichen Termin und am gewohnten Ort ein, um den Frieden im Lande wiederherzustellen. Seine Beschlüsse sind in der fragmentarischen Kopie des Kállay-Archivs auf uns gekommen.

Die Entstehungszeit des datumslosen Dekrets war lange strittig. Sein Entdecker, J. N. Kovachich, stellte sein Datum und Gepräge im Titel seiner Ausgabe im Grunde genommen richtig fest: „Ordinum regni in fide persistentium reginis captivis, Sigismundo nondum in regem coronato e regno absente rem publicam administrantium Albae Regali anno 1386. die 27. Augusti congregatorum constitutionis fragmentum.“ Imre Hajnik, der das Dekret ein halbes Jahrhundert später wieder publizierte, setzte den Reichstag aufgrund chronologischer Überlegungen auf das Jahr 1387 an; in diesem Falle würde sich der Ausdruck regia maiestas bereits auf Sigismund beziehen. R. Kiss hat dann das Problem in einem gesonderten Aufsatz geklärt und das Datum endgültig mit 1386 bestimmt. Sein entscheidendstes Argument war, daß das Fragment von den Königinnen als von Lebenden spricht; es ist aber von den Ständen nicht anzunehmen, daß sie nach der Befreiung von Maria über die Tötung ihrer Mutter im Januar 1387 in Nowigrad nicht unterrichtet gewesen wären. So bezieht sich die regia maiestas auf Maria, die reginalis maiestas auf Elisabeth; Sigismund war lediglich erst im Begriff, Ungarns Thron zu besteigen.

Der Reichstag wollte die Einhaltung seiner Beschlüsse in der feierlichsten Form sichern: er ließ die Anwesenden auf die Kopfreliquie des Staatsgründers, des hl. Stephan schwören. Um die Wiederholung der Willkürherrschaft des ehemaligen Palatins Miklós Garai zu verhindern, verlangte er von den Prälaten und Baronen im königlichen Rat den Eid auf die Beachtung des Gemeinwohls des Landes und machte sie dafür verantwortlich; er verlangte die Ergänzung des Rates mit vermögenderen Vertretern des Gemeinadels und erneuerte das Verbot der Anhäufung von Würden (G. A. I-II. Diese Maßnahmen erinnern an das erste kraftvolle Auftreten des Ständewesens, an das Dekret von 1298). Um die gefangenen

Königinnen zu befreien und die Aufrührer zu versöhnen, stellte er die blutigen Zwistigkeiten der jüngsten Vergangenheit als die persönlichen Kämpfe zwischen zwei Parteien dar. Er verpflichtete die Königinnen, die Horváti-Partei zu begnadigen, die Führer in ihren Rat einzubeziehen und ihnen Würden zu verleihen; diese Begnadigung mußten die Stände des Landes garantieren und niemand durfte persönlich an ihnen Rache nehmen (G. A. IV, VIII, IX). Demgegenüber mußte die Horváti-Partei die geraubten königlichen Schätze zurückgeben, die Gefangenen freilassen, die konfiszierten fremden Güter, Burgen, Städte, Dörfer, Rechte freigeben (G. A. V–VII). Die den Verfall der Zentralmacht kennzeichnenden Maßnahmen blieben auch so erfolglos. Obwohl sich die Garai-Partei scheinbar damit abfand, ihre Rache zu vergessen, wiesen die Anhänger von Horváti und Palisznai den angebotenen Gnadenerweis zurück und besiegelten damit ihr Schicksal.

Es ist schwer zu entscheiden, ob wir den uns verstümmelt überlieferten Text als vollwertiges Dekret betrachten können. Wir wissen jedoch, daß der Rat (den wir analog zu später durchaus Reichsrat nennen dürfen) das Reichssiegel gravieren ließ (sigillum regnicolarum regni Hungarie) und unter dem Rechtsitel der Behinderung der Königin die Regierungsaufgaben übernahm. Soweit der Reichsrat die Beschlüsse von Székesfehérvár in Privilegienform verkündete, müssen sie in die Reihe der Dekrete eingeordnet werden.

Obwohl die Beschlüsse von 1386 keine praktische Anwendung fanden, sind sie doch Meilensteine der Verfassungsentwicklung. Einerseits beweisen sie, daß der Adel die Abhaltung der Gerichtstage von Székesfehérvár und ihre Benutzung zur Lösung der politischen Fragen des Landes – wie das in unserer Einleitung zum Dekret von 1351 angeführte Beispiel zeigt – als verfassungsmäßige Tradition betrachtete und in Krisenzeiten erneuerte. Andererseits ist das Dekret das erste Beispiel dafür, daß der Adel das Symbol der Königsmacht (die Krone) und die Person des Königs vom Staat (res publica) getrennt und damit die Entstehung der ständischen Staatstheorie vorbereitet hat.

Litt. Fragmentarisch erhaltene zeitgenössische Kopie, auf beiden Seiten eines heftartig gebrauchten Papierblattes. Dl. 52575. (Sign. ant. Familienarchiv Kállay, ohne Signatur.)

Ed. J. N. Kovachich: Notitiae praeliminare ad Syllogem decretorum. Pesthini 1820. pp. 417–422; I. Hajnik: Az 1387. évi székesfehérvári „országgyűlés“ cikkelyei (Die Artikel des Stuhlweißenburger „Reichstags“ d. J. 1387). Történelmi Tár 1878, pp. 173–176; J. Károly: Fejér vármegye története (Geschichte des Komitats Fejér). T. II. Székesfehérvár 1898. pp. 634–637.

Comm. Szlemenics: Törvényeink története pp. 233–234; I. R. Kiss: Az 1386. évi országgyűlések (Die Reichstage d. J. 1386). Századok 47 (1913) pp. 721–735; Hóman–Szekfű pp. 325–327; Eckhart: Szentkorona pp. 67–68; Holub: Alkotmánytört. pp. 156–157; für das Landessiegel Szentpétery: Oklevéltan p. 211.

Ad perpetuam rei memoriam. Noverit presens etas et futura posteritas, quod nos prelati, barones, proceres et universi regni nobiles pacis comoda provide^a attendentes^a et contentionum discrimina, que in ipso regno, proch^b dolor, acciderunt seu emerserunt, cogitantes et nostros animos ad concordie semitas convertentes, ut in pacis tranquillitate coli possit congruentius et salubrius actio pacis, in

Pr. ^a *Litt.* providea tendentes

^b *Litt.* procho

Albam Regalem, in qua iuxta privilegiatam libertatem regni a sanctis regibus et eorum successoribus concessam^c in arduis negotiis tractandis et ordinandis solitum est regnicolis convenire, facta generali proclamatione per omnes comitatus regni Hungarie die octavo festi beati regis Stephani universaliter congregati¹ prestituto iuramento capite eiusdem sancti regis altari superposito cum sumpma reverentia manualiter^d tacto, super eo, quod comodum rei publice et utilitatem regni ac sacre corone communem contra quoslibet vovebimus, etiamsi regia maiestas² contra id facere vellet, sibi contradicemus ac prohibebimus^e eandem^f cum effectu, contraque^g extraneam^g potentiam nos omnimode resistendo oponemus pro defensione regni et suarum tenentiarum et confinium, necnon etiam contra quemlibet potentem internos insultantem et actus^h potentiarum exercentem et contra presentis pacis ordinationem rumpentem totis viribus insurgemus, pro reformatione et bono statu regni fecimus, ordinavimus et promulgavimus unionem et pacis reformationem, proutⁱ in capitulis et articulis infrascriptis lucide continetur, perpetue et inviolabiliter duraturam.

I. Item primo, si alique novitates vel motiones difficiles in regno emergi contingerint, tunc regia maiestas prelati et baronibus regni ad tractandum et consiliandum de potioribus nobilibus regni adiungat et assummat ad ea recuperanda.

II. Item duos honores baronatus una persona obtinere seu tenere non possit,¹ et quod ecclesiastice persone seculares honores nullo modo obtinere possint, et e converso seculares persone ecclesiasticos honores quacunq[ue] occasione pretensa tenere vel usurpare non possint, maxime sedibus et^a dignitatibus vacantibus.

III. Item prelati et barones pro consiliariis deputati iurabunt, quod in consiliis exhibendis et dandis non solum regie maiestatis aut eorum vel suorum propriam querent utilitatem, sed communem utilitatem regni et sacre corone regie, et e converso ipsa regia celsitudo^a promittet bona fide consilia ipsa inviolabiliter sequi et observare; et si quipiam ex huiusmodi consiliariis regie serenitati falsum et communi bono contrarium suaserint consilium, extunc rescita huius veritate de medio huiusmodi consiliariorum tamquam falsi^b turpiter eiciantur^c nunquam ad eadem prebenda admittendi^d.

IV. Item regia^a serenitas promittet suo iuramento, quod omnem rancorem, invidiam, contemptum^b et iniuriam, [que] contra quoscunq[ue] et cuiusvis conditionis homines ex quibuscunq[ue] actenus habuisset causis, ex^c cordibus suis prorsus evellendo^d relaxabit^e, nec ipsis seu alicui eorundem palam vel latenter per se vel

^c Litt. concessa

^d Litt. manualiter

^e Litt. prohibemus

^f Litt. tandem

^g Litt. contra extraneamque

^h Litt. actos

ⁱ Litt. pro

II. ^a Litt. om

III. ^a Litt. certitudo

^b Litt. falsus

^c Litt. eiciatur

^d Litt. admittendus

IV. ^a Litt. regie

^b Litt. conceptum

Pr. ¹ Aufgrund des G. A. I d. J. 1222 berief offenbar der die Macht ausübende Rat den Reichstag für den 27. Aug. 1386 ein.

² Es handelt um die eben gefangene Königin Maria.

II. ¹ Vgl. G. A. XXX d. J. 1222.

alios ratione previa quovis tempore quidquam inputabit, similiter et reginalis maiestas.¹

V. Item quod tezaurum domus regie tam in reliquiis, quam in omnibus aliis tempore proxime rixe et pugne per Johannem banum Machouiensem et fratres suos ac Johannem priorem Auranie et ad eosdem pertinentes contra condam Nicolaum de Gara palatinum¹ et suos fratres, fautores et adherentes receptum idem Johannes banus et prior ac eorum fratres mediante ipsorum iuramento,² prout plenius possunt, recuperare procurent et domui regie restituere.

VI. Item omnes captivos, quos idem banus et prior Auranie ac fratres eorum et ad eosdem pertinentes pro nunc in ipsorum captivitate habent et conservant, libere abire permittant^a, et nec ipsos vel ad eosdem pertinentes in possessionibus vel aliis bonis ipsorum impediant et occupata^b eisdem remittant.

VII. Item idem banus et prior et eorum fratres omnia castra, civitates et fortalitia, opida, villas et possessiones et quevis iura regalia vel reginalia necnon ceterorum nobilium, que pro nunc occupata^a tenent, libere illis, ad quos pertinent, remittant sine mora.

VIII. Item quia premissa rixa non in contemptum vel iniuriam reginalis maiestatis, sed^a propter antiquas inimicitias inter predictas partes ortas et habitas commissa et facta extitit, ideo ipse domine regine predictis Johanni bano, Johanni priori Aurane ac suis proximis adherentibus, familiaribus et sequacibus eorundem, quod si forte contra honorem regalem seu reginalem commissum extitisset, ut status regni in melius reformetur, radicitus de ipsarum^b cordibus evellendo, literis etiam ipsarum et aliis ad hec necessarie occurrentibus^c remediis confirmando, ipsos in curiam reginalem benigne recipiant ipsosque secundum decentiam status et conditionis eorum regalibus honoribus honorando et sublimando, prout et ceteros nobiles ac barones regni regalis maiestas consuevit, condecenter in consiliis et aliis honorare atque sublimare dignentur^d.

IX. Et ut omnino radicitus et expressa^a denotatione via odiis, malitiis, partialitatibus ac scandalis precludatur et in regno pacis commoda reform[entur, si] predictae domine regine et earum heredes vel soboles ab eisdem procreate aliquam vindictam, afflictionem vel perturbationem aut quomodocunque animi motionem super facto pugne superius expresse facerent vel fieri permittent, vel ad hoc consensum prebebunt ad suggestionem^b quorumcunque, ita quod si contingerit ipsarum maiestatem aliquorum suggestionibus^c et inductionibus incitari vel aliqua

^c Litt. et

^d Litt. evelendo

^e Litt. relaxari

VI. ^a Litt. permittat

^b Litt. ocupata

VII. ^a Litt. ocupata

VIII. ^a Litt. om.

^b Litt. ipsorum

^c Litt. ocurentibus

^d Litt. digne

IX. ^a Litt. expresse

^b Litt. sugiestionem

^c Litt. sugiestionibus

IV. ¹ Es handelt sich um die ebenfalls gefangene Königinmutter Elisabeth.

V. ¹ Über die Ereignisse des 25. Juli 1386 s. die Einleitung.

² Die hier Genannten hätten augenscheinlich darüber unter Eid aussagen sollen, woraus der geraubte königliche Schatz bestand und was in ihre Hände gelangt war.

occasione commoveri, tunc omnes prelati, barones ac universi regni nobiles talem partem nullo modo fovere, ymo expresse contradicere et se retrahere tenebuntur. Nullus etiam omnino hominum super eodem facto ac interfectionibus hominum quorumcunque in ipsa pugna illatis et quibuscunque eventibus ibi accidentibus^d, signanter autem heredes, consanguinei, affines, amici et quilibet^e attinentes^f illarum personarum, que ibi occubuerunt^g vel quomodocunque offense vel dampnificate extiterunt, verbo vel [facto] — —^h

^d *Litt. accedentibus*

^e *Litt. quibuslibet*

^f *Litt. atinenter*

^g *Litt. ocubuerunt*

^h *Articulus mancus*

3. August 1397

Die kraftvolle Entwicklung der Warenproduktion zog die Erhöhung der Geldrente und im allgemeinen die Steigerung der Lasten der Leibeigenen nach sich. Durch die zunehmende Ausbeutung versuchten die Leibeigenen – oft massenhaft – von den Gütern der Gutsherren, die ihnen schwerste Lasten aufbürdeten, loszukommen und siedelten sich vor allem in den, günstigere Lebensbedingungen versprechenden Marktflecken, auf den königlichen Besitzungen oder in den Dörfern der Großgrundbesitzer an. Der Adel verhinderte jedoch unter den verschiedensten Vorwänden, daß seine Leibeigenen von der ohnehin beschränkten Freizügigkeit Gebrauch machten. Sigismund und seine Nachfolger traten im Interesse der Entwicklung der Städte und Marktflecken und zugleich zugunsten der an der Sicherung der Freizügigkeit interessierten adligen Großgrundbesitzer häufig für die Geltendmachung der Freizügigkeit auf. So ist das folgende Dekret als Ergebnis der Beratung mit den Magnaten entstanden.

Litt. Original auf Papier, mit dem Fragment des aufgedruckten königlichen Geheimsiegels. Dl. 24793.

Ed. Fejér CD t. X/3. p. 192. Regest Zs. O. I. 4912.

Comm. I. Acsády: A magyar jobbágyság története (Geschichte der ung. Leibeigenschaft). Budapest 1950, p. 116; Gy. Székely: Tanulmányok a parasztság történetéhez Magyarországon a 14. században (Studien zur Geschichte des Bauerntums in Ungarn im 14. Jh.). Budapest 1953, pp. 210–211.

Nos Sigismundus dei gratia rex Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. marchioque Brandenburgensis etc. notum facimus universis, quibus incumbit, per presentes, quod quia creberrimis plurimorum prelatorum, baronum et potiorum regni nostri procerum relatibus nostre insonuit auribus maiestatis, quod plerique forent re-
gnicole per climata regni nostri possessiones habentes et tenentes, qui eorum jobagiones in aliorum possessiones commorandi causa accedere volentes variis calumpniis, signanter in birsagiorum at collectarum seu dationum receptionibus, ut ipsos erga se retinere valerent, super eos inpositis libere abire et pacifice permittere non curarent, per quod factum nonnulli nostre regales necnon ecclesiarum ac nobilium et^a alterius dignitatis hominum possessiones non modicum desolationis paterentur detrimentum. Nos itaque, cui interest officio nostri regii regiminis in-

Pr. ^a *Litt. om.*

cumbente de bono communi et condignis regni nostri commoditatibus^b salubriter invigilare, volentes, ymmo dignum arbitramur et congruum, quod cum ab eorum exordio omnes homines prima parens equaliter produxerit, hii liberi habeantur, quos non natura, sed humana potentia sibi ipsi iugo subicere conaretur servitutis, unacum eisdem baronibus et potioribus ipsius regni nostri proceribus decreto unanimi sanximus, statuimus et super hiis^c statutum fecimus:

I. Ut amodo in antea cives seu hospites sive jobagiones nostri regales de nostris civitatibus, possessionibus, opidis et liberis villis castrorumque nostrorum tenentis in earundem ecclesiarum necnon nobilium et alterius preeminentie hominum possessiones habentium^a et e converso earundem ecclesiarum et ipsorum nobilium ac alterius status hominum jobagiones in prefatas nostras regias civitates, opida et possessiones castrorumque nostrorum tenentis et generaliter quilibet libere conditionis homines de possessionibus ecclesiarum in nobilium possessiones et de nobilium possessionibus in earundem ecclesiarum possessiones temporibus semper successivis universis et perpetuis, habita licentia iustoque terragio et aliis [debitis eorum] solitis expeditis liberam, tutam et omnimodam moraturos se transferendi habeant facultatem, harum nostrarum litterarum per vigorem.

II. Hiis moderaminum limitationibus clare presentibus expressatis, ut quicumque et quorumcumque jobagionum dominus aliqua birsagia sua, quibus jobagio [u]s aliquo tempore fuisset convictus, infra unius mensis^a spatium differens non exegisset super eundem, extunc ipse birsagia talia super jobagionem suam dicto uno mense^b elapso recipere et eundem jobagionem retinere non valeat^c, sed idem jobagio, quo maluerit, modo prehabito indemnis^d et illesus moraturus accedat.

III. Preterea quicumque vel quorumcumque jobagionum dominus collectam seu dationem aliquam super suum imposuerit jobagionem certo termino ad hoc sibi assignato, dationemque eandem expirato ipso termino infra quindecim dies super eundem recipere protellasset, extunc ipse dationem huiusmodi sic protellatam super eundem jobagionem suam ipsis quindecim diebus expiratis extorquere et jobagionem eundem retinere non queat neque possit modo aliquali, sed idem jobagio modo superius limpide notato, quo voluerit, quitus et pacificus libere moraturus discedat.

IV. Ceterum si alicuius terre dominus suum jobagionem aut aliquem^a de villa ante tempus licentie receptionis eiusdem in facto aliquo non inculpaverit et calumpniatus non extiterit, extunc ipse jobagionem talem post tempus receptionis sue licentie calumpnia quavis^b relegata liberum a se abire permittendo in nullo queat dampnificans disturbare presentis scripti nostri patrocinio mediante.

Et ut^a huiusmodi sanctionis nostre decretum salvum semper habeatur et solidatum, volumus et presentibus firmissimo regio edicto precipientes mandamus universis et singulis comitibus vel vicecomitibus et iudicibus nobilium illorum comitatum, in quibus et^b in eventu temporis pretitulata disceptatio fortassis fue-

^b *Litt. commeditatibus*

^c *Litt. om.*

I. ^a *Litt. habentibus*

II. ^a *Litt. mensis*

^b *Litt. mensse*

^c *Litt. velleat*

^d *Litt. indempnys*

IV. ^a *Litt. aliqui*

^b *Litt. quovis*

Concl. ^a *Litt. om.*

^b *Superfluum est*

rit exorta, ut ipsi nostros regios et earundem ecclesiarum, necnon baronum, nobilium et alterius status ac preeminentie hominum castellanos, officiales, nobiles, iudices et villicos, ipsarumque ecclesiarum rectores, necnon nobiles et alterius cuiusvis^c status^c regni nostri homines ac officiales eorundem ad premissi nostri decreti regalis observationem cum eorum dampnis et gravaminibus compellant semper, coarceant et astringant mera nostra regia auctoritate presentibus per nos eis attributa mediante. In cuius rei perpetuum efficacique testimonium presentes duximus concedendas. Datum Tyrnaue, feria sexta proxima post festum ad vincula sancti Petri apostoli, anno domini millesimo CCCmo nonagesimo septimo.

^c *Litt. om.*

^d *Litt. earundem*

[Oktober 1397]

Nach der katastrophalen Niederlage des aus ganz Europa versammelten Ritterheeres bei Nikopol (28. September 1396), kehrte Sigismund monatelang nicht nach Hause zurück, das Land wurde jedoch zwischen den die Statthalterbefugnisse ausübenden hohen Würdenträgern und der wachsenden Partei Ladislaus' von Neapel geteilt. Der heimkehrende König nahm zuerst in Körösudvarhely an den sich gegen ihn empörenden Lackfis blutige Rache, dann reorganisierte er die Regierung des Landes. Zur Schlichtung der weitverbreiteten Unzufriedenheit und – wie die Einleitung des Dekrets verkündet – zur Organisierung der Verteidigung gegen die Türken berief Sigismund den Reichstag für den 29. September 1397 ein. Nach dem Wortlaut des Gesetzes waren die Prälaten, kirchlichen Würdenträger, Magnaten und je vier, mit Vollmacht ausgestattete adlige Delegierte aus den Komitaten eingeladen. Letztere werden in den ziemlich zahlreichen, sich auf das Gesetz berufenden Urkunden auch als potiores nobiles oder potiores proceres erwähnt. Wie Knauz, der Entdecker des Dekrets, nachgewiesen hat, wurde auf diesem Reichstag das in der Geschichte der ungarischen Heeresorganisation epochemachende Dekret von Temesvár erlassen.

Der Reichstag dauerte höchstens einige Wochen, denn die Delegierten von Trau, die mit königlichem Einladungsbrief nach Temesvár berufen worden waren, kamen am 26. Oktober bereits zu spät. An diesem Tag berief sich der König auf den Artikel XLIX des Dekrets (Zs. O.I. 5037), die gesetzgebende Arbeit war also zu dieser Zeit beendet. Sigismund war auf dieser Versammlung persönlich anwesend, „sedens in Temesuar“, wie eine Urkunde ein halbes Jahr später schreibt (ebenda I. 5220). Die Beschlüsse wurden jedoch nur durch die Magnaten und Delegierten des Adels gefaßt, weil – wie das Dekret von 1351 – auch das Gesetz von Temesvár eine antiklerikale Tendenz hatte. Erst einige Jahre nach dem Reichstag wurde, wahrscheinlich als Auswirkung der traditionellen Formeln, die Praxis eingeführt, daß gewisse Urkunden auch die Prälaten unter den Beteiligten an der Abfassung des Gesetzes aufzählen, dies wird jedoch durch den Text dieses Dekrets selbst widerlegt.

Das Gesetz von Temesvár ist ein typischer ständischer Kompromiß. Nach den Erfahrungen von Nikopol schwebte Sigismund ein kraftvolles Wehrsystem vor, das in der Lage sein würde, den Ansturm der türkischen Großmacht aufzufangen. Die Magnaten und Adligen jedoch nützten die Gelegenheit, ihre Privilegien zu erneuern, ja sogar neue Forderungen zu erheben. Die als heilig betrachteten Privilegien des Adels waren in der Goldenen Bulle und in Ludwigs I. Gesetz vom Jahre 1351 verankert, er wünschte also deren Erneuerung. Während jedoch Maria die zwei „Grundgesetze“ in ihrem Dekret von 1384 wortwörtlich transsumierte, wurden sie jetzt in ungewöhnlicher Weise nur mit Änderungen und Weglassungen ins Dekret

aufgenommen. Der Grund war vielleicht, daß der Gesetzestext den Ursprung der älteren Artikel völlig verschweigt und sie als Beschlüsse des Reichstags darstellt. Mit einem heutigem Ausdruck bringt das Gesetz die beiden überlieferten Texte und die neuen Bestimmungen in eine „einheitliche Fassung“. Die ausführliche Textvergleiche zeigt, daß die Kanzlei die Artikel der beiden älteren Dekrete aus Marias Transsumpt aus dem Jahr 1384 übernahm. (Siehe die Texte der G. A. V, IX, X, XX, XXV vom Jahre 1351).

Vom Gesichtspunkt der Kodifikationstechnik ist die Art von Bedeutung, in der man die Dekrete von 1222 und 1351 umarbeitete. Die Goldene Bulle enthalten die Artikel I–XXV des Dekrets von Temesvár, aber mit Weglassungen und Ergänzungen. Nicht alle veralteten Artikel wurden weggelassen, das beste Beispiel dafür ist die völlig sinnlose Übernahme des Gesetzartikels XVIII vom Jahre 1222 über den König und seine Söhne im Artikel XVI. Nur die Artikel bzw. Sätze wurden gestrichen, an deren Stelle neue Bestimmungen traten. Gesetzartikel IV v. J. 1222 blieb weg, da ihn Ludwig I. außer Kraft gesetzt hatte; Artikel XI, von den Hospes und fremden Würdenträgern, weil er durch G. A. LVIII v. J. 1397 reichlich ersetzt wurde; Artikel XX von der Zahlung des Zehnten, da G. A. LXV v. J. 1397 anders verfügte, der die Marturina betreffende Artikel XXVIII, weil er durch eine neue Regelung, den (im Transsumpt des Dekrets 1351 enthaltenen) Gesetzartikel XXXVI v. J. 1397 ersetzt wurde; der die Beschützung von Verurteilten untersagende Artikel XXVIII, den hier Gesetzartikel L v. J. 1397 ersetzte. Ebenso wurden aus der Goldenen Bulle einige Sätze gestrichen; der erste Satz vom Artikel III, weil der König, wie G. A. LXX v. J. 1397 beweist, sehr wohl die sog. Collecta veranlagte; der zweite Satz des Artikels VII, den die Regelung des Portalmilitärs ersetzte; der zweite Satz des Artikels VIII, der wegen des G. A. LVI v. J. 1397 über die Zuständigkeit der mit Todesstrafe und Vermögenseinziehung strafbaren Handlungen gegenstandslos wurde; endlich der zweite Satz des Artikels XXIX, dessen Worte über die uralten Steuern durch die neue Steuerordnung reichlich ersetzt wurden. Die Verfasser ließen auch die Einleitung und das Ende der Goldenen Bulle weg, womit sie das Widerstandsrecht automatisch abschafften. Zusammenfassend: die Weglassungen und Ergänzungen erfolgten vielmehr im Interesse des Königs als in dem des Adels, und deuten auf die zielbewußte – obgleich nicht vollkommene – Arbeit der Kanzlei hin.

Das Dekret von 1351 wurde demgegenüber fast in vollem Umfang im Dekret von Temesvár inkorporiert, und zwar in den Artikeln XXVI–XLVII und am Anfang des Artikels LVIII. Gesetzartikel VI v. J. 1351 über das Neuntel wurde hier auch noch durch Erhöhung der Naturalrente aus der Fischerei durch den Gutsherrn erweitert. Die Artikel XI und XII v. J. 1351 sind – wohl als Preis für die Aufgabe der Deklaration vom einheitlichen Adel – in dem, die Gleichheit der ungarischen und slawonischen Adligen in der Steuerzahlung enthaltenden Artikel XXXVI verschmolzen worden.

Am Ende des G. A. XIII v. J. 1351 blieb der Hinweis auf König Karl fort und Artikel VIII über die Abschaffung des Trockenzolls und der die Verschleppung der Leibeigenen verbietende G. A. XVI fielen völlig weg. Da die Legalisierung solcher Mißbräuche weder im Interesse des Königs noch in dem des Adels lag, können wir bei den letzteren Weglassungen auch an einen Fehler des Abschreibers denken.

Was im Gesetz vom Temesvár neu ist, beginnt außer in den bei den Erneuerungen eingefügten Artikeln VI und XXXII mit dem Artikel XLVIII. So stimmt die Zahl der auf dem Reichstag angenommenen neuen Artikel – die Numerierung ist

natürlich nicht original —, insgesamt 25, mit der Anzahl der neuen Artikel des Dekrets von 1351 überein. Aus ihrem Inhalt läßt sich mit ziemlicher Sicherheit entnehmen, was der Adel bei den Reichstagsverhandlungen und was der König und seine Räte erreichten. Während die Umformung des Textes der Goldenen Bulle, der im Kreise von Schriftkundigen kursierte, vor allem im Interesse des Königs erfolgte, erfüllte die Mehrheit der neuen Artikel die Wünsche der weltlichen herrschenden Klasse. Sigismund mußte feierlich die Entfernung fast aller seiner fremden Anhänger versprechen sowie auch die Bestrafung vornehmer Täter, er mußte den adligen Komitaten das Recht zur Vergeltung von Eigenmächtigkeiten geben und die Beschränkung seiner Rechte der Präfektion und Donation anerkennen. In bezug auf die Gerichte legte er im Gesetz Bestimmungen nieder, die die Beschwerden des Adels gegen die entstehenden Kurialgerichte als berechtigt anerkannten. Er mußte gegen die Mißbräuche bei der Eintreibung der kirchlichen Einkünfte verfügen, dem adligen Komitat die Mitwirkung an der Erhebung des Zehnten sichern. Die Gewährung der Naturalrente aus der Fischerei, der Steuerfreiheit der Adligen und der Freizügigkeit der Leibeigenen erfolgte gleichfalls im Interesse des besitzenden Adels. Die Abgesandten des Reichstags vergaßen auch die besonderen Privilegien des slawonischen Adels nicht.

Es besteht jedoch kein Zweifel daran, daß der König auch in wenigen Artikeln große Erfolge erzielte. In erster Linie die Modernisierung der Adelsinsurrektion, die Proportionierung der Lastenübernahme und das neue System des Portalmilitärs (G. A. VI), weiterhin die Beanspruchung der Hälfte der kirchlichen Einkünfte, wofür er jedoch die Eintreibung des Zehnten in Geldform — die Lasten auf die Leibeigenen abwägend (G. A. LXIII—LXV) — gestattete, und die Kenntnisnahme der mit dem Rat veranlaßten außerordentlichen Steuern (G. A. LXX).

In einigen Bestimmungen trafen sich die Interessen beider Parteien, so lag die zynische Regelung der Rücknahme von Donationsgütern und die Rechtfertigung der Zollrechte im Interesse des Königs, die Bestätigung der Donationen und Untersagung der Zollfreiheiten in dem des Adels (G. A. XLIX, LVIII). Diese Übereinstimmung zeigte sich auch im Auftreten gegen die vom Papst ernannten fremden — durch Bulle eingesetzten — Priester (G. A. LVII). Die Leibeigenen, das Bürgertum der Städte und die Kirche mußten den Preis des Kompromisses bezahlen.

Die Form, in der uns das Dekret überliefert ist, ist nicht privilegial. Es fehlen das Datum, die Würdenreihe und das große königliche Siegel. Auf dem beschädigten Pergament ist das achteckige Geheimsiegel zu sehen, das Sigismund Anfang 1397 in Gebrauch nahm. Es ist also nicht eines der Original Exemplare des Dekrets auf uns gekommen, sondern eine zeitgenössische Kopie, die die Kanzlei auf jemandes Ersuchen ausfertigte und mit dem Geheimsiegel versah. Da die Bestimmungen von Temesvár die Interessen zahlreicher Gutsherren berührten, konnten viele von ihnen authentische Kopien beantragen. Beim Abschreiben dieser Kopien ließ die Kanzlei die Würdenreihe der Einfachheit halber weg. Die Authentizität des Gesetzes kann trotzdem nicht bezweifelt werden. Sie wird auch durch die zeitgenössischen, nicht selten wortwörtlichen Hinweise, die wir nachfolgend bei den einzelnen Artikeln erwähnen, unterstützt. Es ist auch klar, daß das Dekret von Temesvár den Komitaten zugeschiedt oder von den Abgesandten selbst mit nach Hause genommen wurde; ein solches Exemplar konnte der Adel der Komitate Zágráb und Kőrös im März 1398 dem Banus vorweisen (vgl. Artikel LXI).

Einige Jahre lang berief man sich häufig auf das Gesetz von Temesvár; Sigismund wandte die in seinem Interesse stehenden Artikel an, setzte sich jedoch über

die Beschränkungen ruhigen Gewissens hinweg. Die bittere Frucht seiner Politik erntete er während der Bewegung der Ladislaus-Anhänger in den Jahren 1401 und 1403. Auch die Temesvárer Methode der Abfassung von Rechtsregeln wurde nicht wiederholt; Wladislaw I. (1440) und Matthias (1464) transsumierten und bestätigten bereits wieder vollständige Dekrete.

Litt. Auf Pergament, mit aufgedrucktem achteckigem königlichem Geheimsiegel. Die Urkunde ist durch Mäuse und Feuchtigkeit beschädigt. Státný Archiv Bratislava. Pressburger Komitatsarchiv, Diaetalia 1/30. (Sign. ant. Familienarchiv Pókateleki Kondé, Pozsony.) (OL, Filmarchiv, Flachfilme von 10 x 15 cm, Urkunden Nr. 35.)

Ed. N. Knauz: Az 1397. évi országgyűlés végzeménye (Das Dekret des Reichstags d. J. 1397). Magyar Történelmi Tár III. Pest 1857. pp. 213–238. Regest Zs. O. I. 4990.

Comm. F. Petrovics: Az 1397-ben volt temesvári országgyűlésről (Über den Temesvárer Reichstag im J. 1397). A Magyar Tudós Társaság Évkönyvei (Jahrbücher der Ung. Gelehrten Gesellschaft) II. Buda 1835. II. Kl. pp. 61–82; N. Knauz (v. Ed.) pp. 189–242; J. Deér: Zsigmond király honvédelmi politikája (Die Wehrpolitik König Sigismunds). Hadtört. Közlemények 1936, pp. 1–57, 169–202 (Sep. Pécs 1936); Mályusz: Zsigmond pp. 167–168, 174; A. Borosy: A telekatonaság és a parasztság szerepe a feudális magyar hadszervezetben (Das Portalmilitär und die Rolle des Bauerntums im feudalen ung. Kriegswesen). Budapest 1971. pp. 15–16. – Über das Siegel L. B. Kumorovitz: A magyar királyi egyszerezű és titkos pecsét használatának alakulása a középkorban (Der Gebrauch des ung. königlichen einfachen und Geheimsiegels im MA.), in: A Bécsi Magyar Történetkutató Intézet Évkönyve (Jahrbuch des Ung. Instituts für Geschichtsforschung in Wien) VII, 1937, pp. 105–106.

Nos Sigismundus dei gratia rex Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. marchyoque Brandenburgensis etc. memorie commendantes te[nore pre]sentium significamus quibus expedit universis, quod cum per insultus et potentiam Turcorum et aliorum scismaticorum^a ----- hominum in quibusdam annorum curriculis iam retrolapsis usque presens tempus in^b confinii regni nostri Hungarie pridem plurime devastationes, spoliationes et concremationes possessionum^c, hominum utriusque sexus, virorum scilicet et mulierum [su]bductiones, alia etiam enormia intolerabilia, per que facta nostra et omnium regnicolarum nostrorum potentia dimi[nuta es]se videbatur, creberrime commissa fuissent et committerentur de presenti, eapropter de bono et tranquillo^d statu ac restauratione confinium dicti regni nostri volentes contemplari, tam pretextu premissorum, quam etiam pro aliis factis et arduis negotiis ipsius regni nostri et sacre regie nostre corone universos prelatos et viros ecclesiasticos e[minent]i dignitate prefulgentes ac barones nostros, item de quibusvis comitatibus regni nostri singulos quatuor probos et nobiles viros plena potestate ceterorum consociorum ipsorum^e fungentes ad festum presens beati Mychaelis archangeli¹ pro congregatione et consilio generali in

Pr. ^a In lacuna potuit esse vox iniquorum vel impiorum. Cf. passus initiales litterarum 8. dec. 1397 et 26. nov. 1398 eiusdem tenoris: ... per insultus et feritatem iniquorum paganorum, impiorum utputa Turcorum et aliarum schismaticarum gentium pressuras in quibusdam annorum curriculis ... etc. (Zs. O. I. 5101, 5598.)

^b Litt. om.

^c Litt. possessiones? Due voces in litteris citatis: possessionum, afflictiones forsans errore scriptoris contracte sunt.

^d Litt. tranquilo

^e Litterae citatae aa. 1397 et 1398, tenorem decreti verbatim repetentes, hic addunt: ad omnia ordinanda

^f Coniectura Ferdinandi Knauz.

^g Litterae aa. 1397 et 1398 hic addunt: nobisque una cum eisdem inibi existentibus

premissis facienda huc in Themeswar litteris nostris mediantibus [convenir]e^f mandassemus, demum eisdem in locum et terminum prenotatos pariter accersitis et convenientibus^g annotati barones et nobiles regni nostri super omnibus premissis diligenti tractatu, sano consilio et matura deliberatione inter se prehabitis taliter inter se duxerunt disponendum et ordinandum.²

I.¹ Ut annuatim in festo sancti regis Stepha[ni], nisi arduo negotio ingruente vel infirmitate fuerimus prohibiti, Albe teneamur solempnizare. Et si nos interesse non poterimus, palatinus procul dubio ibi erit pro nobis, ut vice nostra causas audiat et quemlibet presentibus partibus iudicet, et omnes servientes, qui voluerint, libere illuc convenient.

II.¹ Et quod nec nos, nec posterii nostri in aliquo tempore servientes capiamus vel destruant favore alicuius potentis, nisi primo citati fuerint et ordine iudiciario convicti.

III.¹ Super predia servientum, nec domos nec villas descendimus, nisi vocati. Super populos etiam ecclesiarum ipsorum nullam penitus collectam faciemus.

IV.¹ Comites parochiani predia servientum non discutiant, nisi causa monetarum. Comitibus curie parochiani nullum penitus discutiant, nisi populos sui castri. Fures et latrones bylokii regales discutiant, ad pedes tamen ipsius comitis.

V.¹ Item populi coniurati in unum fures nominare non possint, sicut consueverant.

VI. Si autem rex extra regnum exercitum ducere voluerit, servientes cum ipso ire non teneantur, nisi pro pecunia ipsius, et post reversionem iudicium exercitus super eos non recipiet. Item si extra regnum cum exercitu ierimus, omnes, qui comitatus habent vel pecuniam nostram, nobiscum ire teneantur.¹ Tempore autem maxime necessitatis huius regni Hungarie, dum scilicet extranea potentia paganorum scilicet et aliarum nationum metas et confinia eiusdem regni hostiliter subintrare conaretur, baro etiam in metis et confinibus dicti regni nostri honorem a nobis tenens huiusmodi potentie resistere nequiret,² tunc universi regnicole una nobiscum adversus iam dictorum potentiam more exercituantium, specialiter autem barones honorem a nostra maiestate possidentes personaliter et quolibet tempore unanimiter insurgere, aut si nos in dicto regno nostro aliis negotiis regni nostri occupati non^g essemus, tunc cum domino palatino regni nostri ad metas et confinia eiusdem regni nostri taliter exercituare, ut nobiles, quotquot fuerint fratres in numero absque ulla divisione simul coniuncti et in una curia residentes, unum ex ipsis mittere^b, ceteri vero divisionaliter ab invicem sequestrati, singuli singulariter exercituare teneantur. Si autem quispiam ipsorum possessionatorum hominum infirmitate inhibitus exercituare nequiret, tunc homines suos more exercituantium disponendo faciat exercituare. Minores autem nobiles jobagionibus orbat et privati, si evidenter eorum egritudinis causam declarare valebunt, expediti habeantur. Si vero quemquam possessionatorum hominum ab ipso exercitu abesse contingeret vel

VI. ^a Superfluum.

^b Litt. om

Pr. ¹ 29. Sept.

² Die Einleitung des Gesetzes ist inhaltlich getreu, aber nicht wortwörtlich in die königlichen Urkunden vom 8. Dez. 1397 und vom 26. Nov. 1398 übernommen (Zs. O. I. 5101, 5598). In diesem Teil aber stimmen sie miteinander überein, was dafür spricht, daß die Kanzlei die Bestätigungsurkunde der Kanzlars aufbewahrt hatte und später benützte.

I. ¹ Mit einer kleinen Ergänzung identisch mit G. A. I des J. 1222.

II. ¹ Identisch mit G. A. II d. J. 1222, dort aber steht *captiant* anstatt *capiamus*.

III. ¹ Identisch mit G. A. III d. J. 1222, hier ist aber der erste Satz ausgeblieben.

IV. ¹ Identisch mit G. A. V d. J. 1222, vom Ende des ersten Satzes fiel aber *et decimarum* weg.

V. ¹ Identisch mit G. A. VI d. J. 1222.

VI. ¹ Bisher identisch mit G. A. VII d. J. 1222. Der weggefallene letzte Satz ist durch die umfangreiche Ergänzung ersetzt.

² Es handelt um die Bani der südlichen Grenzgebiete und den Gespan des Komitats Temes.

quispiam ipsorum in ipsum proficisci recusaret, tunc prout numerus et quantitas jobagionum ipsorum affuerit, videlicet in tantis florenis auri per centum denarios novos computatis, quantos jobagiones habuerint, ceterae autem nobiles persone jobagionibus carentes in singulis tribus marcis denariorum convincantur eo facto. Hoc non pretermisso, ut quivis baronum et nobilium regni nostri possessionatus secundum exigentiam status^c et possibilitatem virium ipsorum, scilicet de quibusvis viginti jobagionibus unum pharetrarium more exercituancium promptuare et in ipsum exercitum durante duntaxat presenti guerra^d paganorum secum ducere et exercituare facere teneatur.³ Preteritis autem guerris^e presentibus [ge]neratio exercituancium regnicolarum universorum pristinam libertatem temporibus aliorum regum, nostrorum scilicet predecessorum assuetam viceversa optinebit. Nichilominus exercituantes in itinere ipsius exercitus tam in eundo, quam etiam in redeundo in expensis ipsorum propriis procedendo ab omnibus spoliis, rapinis et receptionibus victualium inhibiti sint et prohibiti, si vero quemquam exercituancium secus in hiis facere contingeret, extunc idem absque prorogatione aliquali in facto potentie convincatur eo facto.⁴

VII.¹ Palatinus omnes homines regni nostri indifferenter discutiat. Iudices vicarios non habeant,² nisi unum in curia sua.

VIII.¹ Curialis comes noster, donec in curia manserit, omnes possit adiudicare et causam in curia inchoatam ubique terminare, sed manens in predio suo pristalidum dare non possit nec partes facere citare.

IX.¹ Si quis jobagio habens honorem in exercitu fuerit mortuus, eius filius vel frater congruo honore sit donandus; et si serviens eodem modo fuerit mortuus, eius filius, sicut regi videbitur, donetur.

X.¹ Uxores decenden[tium vel] condemnatorum ad mortem per sententiam vel in duello succumbentium, vel ex quacunque alia causa non fraudentur dote sua.

XI.¹ Jobagiones ita sequantur curiam, vel quocunque proficiscantur, ut pauperes per eos non opprimantur nec spolientur.

^c Litt. statum

^d Litt. guerra

^e Litt. guerris

³ Der G. A. stellt nicht nur das Verhältnis 1:20 der Kriegspflichtigen fest, sondern verlangt das tatsächliche Aufgebot der Leibeigenen. Ein Mandat Sigismunds vom 13. Nov. 1398 an das Komitat Pozsony – und offensichtlich auch an die übrigen – ordnet an, daß die Adligen und andere Grundbesitzer ... cum vicesima parte universorum jobagionum ... ins Feld rücken, Zs.O. I. 5582, Deér (v. Comm.) pp. 19–20.

⁴ Sigismund erließ mehrere Mandate – offenbar Zirkulare – zur Durchführung des Gesetzes. Aus seinem am 13. Nov. 1398 an das Komitat Pozsony gerichteten Mandat erhellt, daß er in jedem Komitat mehrere wohlhabende Adligen designierte, von denen drei als Kapitane beim Aufgebot den anderen vorangehen sollten. Es war ihre Pflicht, die Säumigen – zusammen mit dem Vizegespan – aufzusuchen und die in Temesvár festgesetzten Strafen über sie verhängen. (Zs.O. I. 5583). Ferner transsumierte er den einleitenden Teil des Gesetzes am 25. Jan. 1399 inhaltlich und ordnete an, daß die Vorsteher des Komitats Ung – und sicher auch der übrigen – dafür zu sorgen hatten, daß die vom König designierten Adligen mit einem Stuhlrichter die Leibeigenen der Grundbesitzer erfassen und ihm die Register binnen kurzer Frist zusenden sollten. (Zs.O. I. 5683.) Vgl. Deér (v. Comm.) pp. 20–21.

VII. ¹ Identisch mit den ersten zwei Sätzen des G. A. VIII d.J. 1222. Der dritte wird durch die folgenden ausführlichen Strafbestimmungen ersetzt.

² Die Umgestaltung des ursprünglichen habeat ins Plural, was auch ins CJH übergang, hat den Sinn des Satzes vollständig geändert.

VIII. ¹ Identisch mit G. A. IX d.J. 1222.

IX. ¹ Identisch mit G. A. X d.J. 1222.

X. ¹ Identisch mit G. A. XII d.J. 1222.

XI. ¹ Identisch mit G. A. XIII d.J. 1222.

XII.¹ Palatinus autem, iudex curie, bani et comites regios honores p[ossiden-tes, si se] iuxta honoris eorum qualitatem non habuerint vel distruxerint populos castri eorum, nobiles etiam et [al]terius cuiusvis status homines, convicti super hoc coram omni regno dignitate sua turpiter spoliuntur cum restitutione ablatorum.

XIII.¹ Agazones, caniferi et falconarii non presumptant descendere in villis s[ervientum].

XIV.¹ [Integr]os comitatus vel dignitates quascunque in predia seu possessiones non conferemus perpetuo.

XV.¹ Possessionibus [etiam,] quas quis iusto servitio obtinuerit, aliquo tempore non pri-vetur.

XVI.¹ Item servientes accepta licentia a nobis possint libere ire ad filium nostrum seu a maiore ad minorem; nec ideo possessiones ipsorum destruantur. Al[iquem iusto iudi]cio filii nostri condempnatum vel causam inchoatam coram ipso, priusquam terminetur coram [eod]em, non recipiemus nec e converso filius noster.

XVII.¹ Jobagiones castrorum teneantur secundum libertatem a sancto rege concessam et constitutam et hospites cuiuscunque nationis secundum libertatem ab initio eis concessam t[eneantur].

XVIII.¹ [Episcopi super] predia servientum equis nostris decimas non dent, nec ad^a predia regalia populi eorundem [deci]mas apportare teneantur.

XIX.¹ Porci nostri in silvis vel in pratis servientum non pascantur contra voluntatem eorum.

XX.¹ Nova moneta nostra per annum observetur, videlicet a Pasca usque ad Pasca, et denarii tales sint, [quales fuerunt tempore regis] Bele.

XXI.¹ Comites camere, monetarum, salinarum et tributorum nobiles regni, Ismae[lit]e et Judei fieri non possint.

XXII.¹ Sales in medio regni non teneantur, nisi tantum in Zalach et in Zege[d] et in confiniis^a.

XXIII.¹ Possessiones extra regnum non conferantur, et si aliquae collate vel vendite fuerint, populo [regni ad redimendum reddantur].

XXIV.¹ Comites iure sui comitatus tantum fruantur.

XII. ^a Litt. spoliatur

XVIII. ^a Litt. om.

XXII. ^a Litt. confinis

XII. ¹ Die neue Fassung hat den G. A. XIV d. J. 1222 hier einerseits auf die hohen Würdenträger des Landes als Täter, andererseits auf die ganze Bevölkerung als Beleidigte ausgedehnt.

XIII. ¹ Identisch mit G. A. XV d. J. 1222.

XIV. ¹ Identisch mit G. A. XVI d. J. 1222.

XV. ¹ Identisch mit G. A. XVII d. J. 1222.

XVI. ¹ Identisch mit G. A. XVIII d. J. 1222. Die Erneuerung der wegen des Zwistes zwischen Andreas II. und seinen Söhnen inartikulierten Regel war im Falle des kinderlosen Sigismund vollständig sinnlos.

XVII. ¹ Mit einer kleinen Ergänzung identisch mit G. A. XIX d. J. 1222.

XVIII. ¹ Identisch mit G. A. XXI d. J. 1222. Vgl. L. Juhász: Az Aranybulla 21. cikke megromlott szövegének helyreállítása (Die Wiederherstellung des verdorbenen Textes des Art. 21 der Goldenen Bulle), Filológiai Közöny 4 (1958) pp. 99–103.

XIX. ¹ Identisch mit G. A. XXII d. J. 1222.

XX. ¹ Identisch mit G. A. XXIII d. J. 1222.

XXI. ¹ Identisch mit G. A. XXIV d. J. 1222.

XXII. ¹ Identisch mit G. A. XXV d. J. 1222.

XXIII. ¹ Identisch mit G. A. XXVI d. J. 1222.

XXIV. ¹ Identisch mit dem ersten Satz des G. A. XXIX d. J. 1222.

XXV.¹ Item preter hos quatuor jobagiones, [scilicet] palatinum, banum et curiales comites regis et regine, duas dignitates nullus teneat.

XXVI.¹ Item si prelati vel aliqui viri ecclesiastici contra nobiles regni nostri in aliqua causa [in presentia alicuius iudicis regni nostri] processerint et litem habuerint, tunc pro causa, pro qua agitur, lite pendente inter[dictum] in eos inponere vel contra ipsos sententiam excommunicationis non possint promulgare, [sicut hac]tenus usi sunt et consueti, absque scitu et notitia regie maiestatis. Et si iidem viri ecclesiastici seu [prelati tramite iuris observato] alicuius iudicis presentia de iure convicti fuerint, tunc^a in eiusdem gravaminis^a penam, --- qua eorum adversariis^b intendebant onerare seu agravare, incidant eo facto.

XXVII.¹ Nec pro funere hominum [per aliquem] vel aliquos interemptorum archidiaconi mala consuetudine, sicut usi sunt, unam marcam exigere [valeant atque possint.]

XXVIII.¹ [Minuti etiam conventus] ab emanatione litterarum suarum super perpetuatione possessionum conficiendarum^a cessent et eorum sigilla omni careant firmitate.

XXIX.¹ Lucrum vero camere, prout tempore incliti principis domini [Karoli] olim regis Hungarie, predecessoris nostri pie memorie, de quolibet integro fundo curie tres grossi solvabantur, sic et nunc cum tribus grossis in nostra camera cudendis, quorum grossorum unus sex denarios camere nostre in valore^a et quantitate sex latorum Vienensium valeat^b, et ipsorum grossorum quatuordecim unum fertonem faciant, persolvatur. Superfluo autem denarios, videlicet dicarum redemptionem et vic[ualia] recipere non valeant.

XXX.¹ Villicos et servientes in propriis ipsorum possessionibus commorantes ac servos^a ipsius lucri camere dicatores dicare et super ipsos lucrum camere exigere non possint, et generaliter dicendo [nihil plus] quam tres grossos de uno fundo recipere valeant et extorque-
re.

XXXI.¹ Preterea ab omnibus job[agionibus] nostris aratoribus et vineas habentibus in quibuslibet villis liberis ac etiam vduarnicalibus quocunque nomine vocitatis ac^a reginalibus constitutis, exceptis civitatibus muratis, nonam part[em] omnium frugum suarum et vinorum ipsorum exigi faciemus et domina regina exigi faciet; ac predicti barones et nobiles similiter ab omnibus aratoribus jobagionibus et vineas habentibus, in quibuslibet possessionibus ipsorum existentibus nonam partem omnium frugum suarum et vinorum ipsorum eorum usibus exigant et [recipiant.] Prelati quoque et viri ecclesiastici jobagiones habentes primo decimas et posthec similiter nonam partem omnium [frugum suarum et vinorum ipsorum] excipiant. Et si qui in exactione prenotata secus fecerint, nos in talium rebellium et presentem nostram statutionem alternantium possessionibus pro usu nostro ipsam nonam partem ipsorum frugum et vinorum exigi faciemus sine diminutione et relaxatione aliqua.

XXVI. ^aLitt. cum eisdem gravaminibus

^bLitt. adversarios

XXVIII. ^aLitt. confidentiarum

XXIX. ^aLitt. vallore

^bLitt. valeant

XXX. ^aLitt. servo

XXXI. ^aLitt. om., sed decr. a. 1351 habet

XXV. ¹ Identisch mit G. A. XXX d. J. 1222.

XXVI. ¹ Identisch mit G. A. I d. J. 1351.

XXVII. ¹ Identisch mit G. A. II d. J. 1351.

XXVIII. ¹ Identisch mit G. A. III d. J. 1351.

XXIX. ¹ Identisch mit G. A. IV d. J. 1351.

XXX. ¹ Mit einer kleinen Präzisierung identisch mit G. A. V d. J. 1351.

XXXI. ¹ Identisch mit G. A. VI d. J. 1351, dessen Schlußworte doch an das Ende des folgenden G. A. gelangten.

XXXII.¹ Item tam nos vel -----^a [quam] etiam prelati, barones et nobiles et possessionati homines aquas piscinosas habentes tertiam partem omnium piscium ipsorum piscandorum^b in aquis fluentibus, in lacubus autem vulgo mo[char] seu morotua vocitatis mediam partem quorumlibet piscium annuis piscationibus recipi faciemus et iidem [domini] prenotati^c recipere debeant,¹ ut per hoc honor noster augeatur et ipsi regnicole nobis fidelius possint famulari.²

XXXIII.¹ De possessionibus etiam^a a nobis et nostris successoribus inveniendis iuxta earum quantitatem, videlicet de possessione proventus decem marcarum facienti cancellarii nostri unam marcam et scriptor unum fertonem, et de maioribus possessionibus proventus viginti marcarum facientibus duas marcas et scriptor similiter unum fertonem recipere possint et habere, et sic consequenter iuxta excesscentiam possessionum de novo inveniendarum.

XXXIV.¹ Ceterum si quis nobilis ordine iudiciario in facto potentie succubitus duelli, in pena calumpnie, astationis falsi termini et exhibitionis falsarum litterarum ac sententie capitalis pro quocunque facto in presentia palatini et iudicis curie nostre aut alterius cuiuscunque iudicis presentia convictus fuerit, iudex illius cause talem convictum recaptivet et tribus diebus causa reformationis pacis inter partes fiende et ordinande detineat, et si concordare nequirent, tunc in manus sui adversarii ad infligendam sibi penam iuxta regni consuetudinem et^a de iure debitam assignet^b; et si tali convicto mortem vel aliam penam regni consuetudinis de iure debendam infligerit vel fecerit, tunc a iudice et parte adversa sine receptione alicuius pecunie vel gravaminis possessionis sue erit expeditus.

XXXV.¹ Filii quoque, fratres, proximi, sorores et uxores pro excessu talis pereuntis hominis non debeant agravari, sed in possessionibus, domibus et bonis ipsorum quieti et pacifici permaneant. Si autem cum parte adversa homo premisso modo convictus posset concordare, iudex non ultra, nisi quinquaginta marcas, dando sibi terminum debitum ad easdem persolvendas recipere possit; et si dato sibi termino solvere non curaret, de possessione sua, exspirato^a ipso termino, recepto homine regio et testimonio alicuius capituli vel credibilis conventus portionem vel portiones ipsas quinquaginta marcas valentem vel valentes possit occupare tamdiu possidendam aut possidendas, donec per hos, quorum redemptioni eadem vel eedem convenire dinoscuntur, pro ipsis quinquaginta marcis redimantur.

XXXVI. Item supplicatum extitit nostre serenitati per regnicolas regni nostri universos, ut^a cunctos nobiles et quosvis possessionatos regni nostri Sclauonie, necnon comitatum de Posega et de Valko homines in solutionibus lucri camere nostre seu mardurinarum nostrarum in eisdem libertatibus, in quibus iidem regnicole nostri Hungarie forent constituti, relinquere dignemur.¹

XXXII. ^a Hiatus circa 12 litterarum

^b Litt. piscandarum

^c Litt. prenotata

XXXIII. ^a Litt. enim

XXXIV. ^a Litt. om., sed decr. a. 1351 habet

^b Litt. assignet

XXXV. ^a Litt. exspirato

XXXVI. ^a Litt. om.

XXXII. ¹ Eine derart hohe Besteuerung der Beute hätte eine Katastrophe für die Fischerei bedeutet. Zum Glück wurde sie nicht durchgeführt, die Renten der Fischer wurden auch weiterhin von dem örtlichen Gewohnheitsrecht bestimmt. A. Degré: Magyar halászati jog a középkorban (Ung. Fischereirecht im MA). Budapest 1939. pp. 106, 109.

² Identisch mit den Schlußworten des G. A. VI d. J. 1351.

XXXIII. ¹ Identisch mit G. A. VII d. J. 1351. Die Abweichung entsteht dadurch, daß zur Zeit der Ausstellung des Dekrets d. J. 1351 der Vizekanzler, ein halbes Jahrhundert später der Groß- und Geheimkanzler der Kanzlei vorstand.

XXXIV. ¹ Identisch mit G. A. IX d. J. 1351.

XXXV. ¹ Identisch mit G. A. X d. J. 1351.

XXXVI. ¹ Entspricht inhaltlich den G. A. XI und XII d. J. 1351.

XXXVII.¹ Item si aliquae minere auri, argenti, cupri, ferri vel alie fodine in possessionibus nobilium invenirentur, absque competenti concambio non auferantur, sed pro talibus possessionibus mineras auri in se germinantibus^a, si regie placuerit voluntati, equales possessiones conferat nobilibus^b prenotatis. Alioquin, si ipsas possessiones mineras regie maiestas pro concambio habere nollet, extunc ius regale seu urburas^c iuri regio pertinentes percipi suo nomine faciat^d, easdem possessiones ipsis nobilibus cum ceteris quibuslibet suis utilitatibus, proventibus et iuribus relinquendo.

XXXVIII.¹ Si autem alicui possessionem vel possessiones contulerimus, ille possessionem vel possessiones eidem collatas pro se recapiat et non nomine nostro, sed nomine proprio cum contradictoribus in statutione dicte possessionis apparentibus trahat item^a litem; ita, quod nomen nostrum ipsi litigatorie questioni non immisceat, nec procurator noster litteras ad secutionem talium causarum a nobis recipere possit seu inpetrare.

XXXIX.¹ Denique istam consuetudinem, quod dum nobiles regni nostri ad conducendum uxores ipsorum accedunt et more solito cum ipsorum uxoribus ad propria redeunt^a, in pontibus et tributis una marca exigitur, duximus cassandam vel annihilandam.

XL.¹ Nichilominus etiam in civitatibus et liberis villis regalibus et reginalibus, prelatorum et baronum ac aliorum nobilium tenentis et possessionibus jobagiones regnicolarum nostrorum pro pristinis factis non possint inpediri, prohiberi seu arestari in rebus et personis, sed si iidem vulnera, lesiones, mortem, incendia et alia consimilia enormia perpetrarent manifeste, extunc ex parte eorundem iudicium et iustitia inpendatur et quilibet querulantes in ipsorum dominorum suorum presentia iudicium et iustitiam prosequantur congruentem.

XLI.¹ Porro pro excessibus patris filius nec in persona, nec in possessionibus, nec in rebus dampnetur^a.

XLII.¹ Episcopi quoque, capitula, abbates, conventus, prepositi et cetera^a possessionate ecclesiastice persone cum tribus litteris inquisitoriiis, nisi regia maiestas destinatis probis viris, quos maluerit, experiat^a et informetur^b super possessionibus acquirendis, possessionem nec requirere nec retinere possint, nisi cum litteris privilegialibus regis vel regine aut iudicum vices gerentium regie maiestatis^c.

XLIII.¹ Homines autem capitulorum seu conventuum, qui ex mandato regio pro testimonio ducuntur, non possint esse alii, nisi hii, qui dignitates habent in eadem ecclesia. Et si ipsius capituli vel conventus testimonium in equo suo proprio ductus fuerit, tunc per diem duos grossos, si vero in equo ipsius nobilis ducetur, tunc per diem unum grossum ipsi^a idem nobilis dare teneatur.

XXXVII. ^a Litt. germinandis

^b Litt. nobilis

^c Litt. urbure

^d Litt. faciet

XXXVIII. ^a Superfluum

XXXIX. ^a Litt. redeutes

XLI. ^a Litt. dampnentur

XLII. ^a Litt. ecclesie

^b Decr. a. 1351 add. inter nobiles et ecclesias

^c Litt. regia maiestas

XLIII. ^a Litt. ipse

XXXVII. ¹ Identisch mit G. A. XIII d. J. 1351, aber der Hinweis auf das Dekret Karls I. vom 17. Mai 1327 ist am Ende weggeblieben.

XXXVIII. ¹ Mit einer kleinen Präzisierung identisch mit G. A. XIV d. J. 1351.

XXXIX. ¹ Identisch mit G. A. XVII d. J. 1351.

XL. ¹ Identisch mit G. A. XVIII d. J. 1351.

XLI. ¹ Identisch mit G. A. XIX d. J. 1351.

XLII. ¹ Abgesehen von einigen weggelassenen Wörtern identisch mit G. A. XX d. J. 1351.

XLIII. ¹ Identisch mit G. A. XXI d. J. 1351.

XLIV.¹ Homo autem regius, qui ducitur ad citandum vel inquisitionem faciendam, non possit esse aliunde, nisi de eodem comitatu vel districtu, in quo est ille, qui citatur vel contra quem fit inquisitio, et capituli testimonium de propinquieribus capitulis adducatur ad citandum aut inquirendum.

XLV.¹ Et inquisitiones non possint fieri per alium modum, nisi mediantibus litteris regalibus, palatini et iudicis curie regie, et congregentur nobiles illius comitatus vel districtus in unum et ab eis inquiretur manifeste.

XLVI.¹ Causantes etiam^a in quacunque maxima et ardua causa concordare voluerint, iudex prohibere non possit, et de iudicio pacis ab ipsis non plus, quam tres marcas exigere valeat quocunque modo.

XLVII.¹ Universe etiam cause in facto possessionum mote vel movende in tertio termino absque dilatione et prorogatione aliquali terminentur.

XLVIII. Preterea eisdem regnicolis necnon ad eorundem instantiam annuimus, ut omnes et quoslibet homines nostros alienigenas et advenas de dicto regno nostro emittimus et emitti faciemus preter hos, videlicet magnificum virum dominum Stiborium wayuodam ac venerabiles patres dominos Eberhardum Zagabiensis et Maternum Transsilvanensis ecclesiarum episcopos, et quod nos ac prenotati episcopi et wayuoda nostri nostros et eorundem familiares alienigenas et advenas de cunctis nostris et eorundem castris, tenutis et possessionibus usque ad^a octavas festi Nativitatis domini nunc venturi excipiemus, transmittemus et transmitti faciemus per dominos episcopos et w[ayu]odam prenotatos.¹ Nec amodo et deinceps plures homines advenas, seculares videlicet et ecclesiasticos ad honores seculares et beneficia ecclesiastica promovebimus nec predictis auctori-

XLVI. ^a Litt. enim

XLVIII. ^a Litt. om.

XLIV. ¹ Mit unbedeutender Abweichung identisch mit G. A. XXXII d. J. 1351. Die Praxis des frühen 15. Jahrhunderts dehnte den G. A. bereits so aus, daß die Einführung in den Besitz von einem im Komitat gelegenen Kapitel oder Konvent durchgeführt werden sollte, während Sigismund des öfteren von dieser Forderung Dispensation erteilte. (1402, 1408, 1410: Zs. O. II. 1960, 5988, 7730; 1406, 1410: Eckhart: Die glaubwürdigen Orte ... op. cit. p. 457.)

XLV. ¹ Identisch mit G. A. XXIII d. J. 1351.

XLVI. ¹ Identisch mit G. A. XXIV d. J. 1351.

XLVII. ¹ Identisch mit G. A. XXV d. J. 1351.

XLVIII. ¹ Der G. A. gibt der Stimmung des versammelten Adels gegenüber den fremden Günstlingen des Königs Ausdruck, die sich auch in der sehr kurzen Frist (1. Jan. 1398) zeigt. Die Ausnahme umfaßte die vertrautesten Leute des Königs, den polnischen Kriegsführer und Großgrundbesitzer Stibor von Stiboric, der mehrmals die Woiwodschaft Siebenbürgens innehatte (1395–1401, 1409–1414); den Bischof von Zăgrăb, später von Vărad, den mit dem Pfälzer Rudolf von Alben verwandten Eberhard, der für lange Zeit Sigismunds Großkanzler war (1404–1419); schließlich den weniger bekannten Bischof von Siebenbürgen, Maternus (1395–1399). Der geringe Wert des Gesetzes wird durch den Fall des János Uski, des späteren Geheimkanzlers bezeugt. Den Ausschluß der Fremden von den kirchlichen Pfründen versprach Sigismund bereits in seinen Wahlkapitulationen d. J. 1387, so ist der vorliegende G. A. nur eine Erneuerung des vorigen Versprechens. (E. Mályusz: Das Konstanzer Konzil und das königliche Patronatsrecht in Ungarn. Budapest 1959. Studia Hist. 18, pp. 65–67.) Sigismund verschaffte im J. 1392 dem Böhmen János Uski (aus Ústí nad Labem), seinem Notar und Familiaris ein siebenbürgisches Kanonikat (Mon. Vat. t. I/3. p. 199); diese Pfründe wurde 1401 vom Papst Bonifaz IX einem anderen gegeben ... predicto Johanne a prefato canonicatu et prebenda iuxta statuta Regni Ungarie amoto ... (ebenda t. I/4. p. 322). Das Gesetz hinderte jedoch den König nicht daran, Uski schon 1398 zur reichen Pfarre von Buda zu verhelfen (Zs. O. I. 5501, 5527).

tatem promovendi committimus, in cunctis etiam castris, tenentis et possessionibus infra ambitum dicti regni nostri habitis homines Vngaric[e] nationis locabimus et deputari faciemus per iam dictos.

XLIX. Ceterum ordinatum etiam extitit et dispositum per antefatos barones et regnicolas universos, ut omnia castra, tenete, civitates et possessiones, que vel quas quibusdam eo tempore, quo iidem adversus^a nos animo indurato et manu poten[ti insur]rexissent^b, pre timore insurrectionis eorundem tradidissemus et donassemus, simul cum talibus donationibus, quas hiis, qui inter nostram serenitatem et predictos rebellizantes in^c nos^c pro pace facienda tunc laborassent aut pacem fecissent, contulisse[m] et tradidisse[m] pre timore prenotato, [merito]^d et iusto modo auferre v[aleamus] ab eisdem. Donationes autem universas, quas hiis, qui nostre serenitati fideles famulatus inpendissent, et qui in nostris servitiis neci traditi^e et dimembrati fuissent aut suorum filiorum et proximorum ipsorum necem ac sanguinis eorundem effusionem passi essent, fecissemus, ratificabimus et confirm[abimus] litter[arum] nostrarum per vigorem,^f et quod cuncta castra, tenetas ac possessiones quaslibet, quas et que vendidisse[m] aut inpignorasse[m], ab hiis, quibus ipsas et eadem vendidisse[m] aut inpignorasse[m], sine omni

XLIX. ^a Litt. adversum

^b Secundum litteras 8. dec. 1397 et 26. nov. 1398, decretum verbatim sequentes. (Zs.O. I. 5101, 5598.)

^c Litt. inos

^d Secundum litteras citatas

^e Litt. traducti

^f Litt. pecunia

^g Completum ex litteris 1. nov. 1389 (Zs.O. I. 5551).

XLIX. ¹ Weder Knauz noch Petrovics wissen, auf welchen Aufstand der G. A. hinweist. Seine unklare Fassung bot dem König noch größere Möglichkeit, eine frühere Landschenkung zurückzunehmen. Darum beilien sich die interessierten Magnaten um eine Versicherung, daß diese Vorschrift sie nicht betraf. Aus den bekannten Urkunden, die Sigismund am 8. Dez. 1397 für die Kanizsais: János, Erzbischof von Esztergom, Miklós, Tavernikalmeister und István, königlicher Türwart sowie am 26. Nov. 1398 für Miklós Treutel, Banus von Macsó und seine Brüder ausstellte (Fejér CD t. X/2. pp. 438–455, t. X/3. pp. 204–210, die letztere auch bei Petrovics – v. Comm. – pp. 79–82, Regesten Zs.O. I. 5101, 5598) erhellt, daß die königliche Kanzlei die Formel einer solchen Bestätigungsurkunde zur Hand hatte. In ihren allgemeinen Teilen stimmen nämlich die Urkunden der Kanizsais und der Treutel fast wortwörtlich überein, sie ahmen ja den Wortlaut dieses G. A., bis zur Anmerkungsnummer ¹ im Text nach. Diese Urkunden bedeuten jedoch keine Aufhebung des Gesetzes, nur Interpretation: sie erklären, daß die Genannten weder zur Gruppe der Aufständischen, noch zu jener der Friedensstifter gehörten, sondern – nach dem Zeugnis der Reichstagsteilnehmer – ihre Königstreue immer bewahrt hatten. Deshalb unterlagen ihre Güter nicht der Beschlagnahme ... constitutionibus, decretis, ordinationibus et statutis in dicta congregatione et colloquiis in Themeswar nuperrime editis et deductis non obstantibus in hac parte quibuscunque ... Die letzte Erwähnung des G. A. stammt vom 17. März 1409, als Sigismund die Kanizsais auch von der gesetzlich festgestellten Pflicht zur Urkundenbestätigung mit dem neuen Siegel dispensierte ... non obstantibus nostris statutis et decretis alias in Themeswar per nos editis (Zs.O. II. 6661). Aufgrund dieser Urkunde nahm Kovachich einen späteren Reichstag von Themesvár an der Jahreswende 1408/09 an (Suppl. t. I. p. 317).

pecuniaria^f solutione recipere et in ius ac proprietatem sacre corone nostre regie [ad manus nostras]^g applicandi habeamus auctoritatem.²

L. Item si qui ex prelatiis seu viris ecclesiasticis, baronibus et eorundem baronum filiis ac magnatibus contra quoscunque in quibusvis factis et causis, in facto potentie, delationis falsarum litterarum, calumpnie et astationis falsi termini annotatis gravaminibus in presentia quorundam iudicum convincerentur, hos non protegemus, sed ad satisfaciendum eorum adversariis eosdem per dominum palatinum astringi faciemus.

LI. Nichilominus si quipiam terminos eorum iuramenti, duelli, communis inquisitionis et proprie^a obligationis deputatos obmiserint, eisdem^b amplius alter terminus pro exsecutione^c ————— minime debeat deputari, sed secundum dignitatem talis cause iudex ordinarius procedere debeat.

LII. Nobiles^a etiam regni nostri et aliorum quorumvis jobagiones pro nullis factis regni nostri amplius dicari faciemus, sed eosdem in eisdem libertatibus, quibus iidem temporibus regum predecessorum [nostrorum sunt gavis], frui et gratulari commitemus.

LIII. Hoc declarato etiam, quod si aliquis aliquas novitates, scilicet facta potentiarum, spoliationes, derobationes et illegitimas possessionum occupationes ac alia consimilia cuiquam fecerit aut irrogasset, tunc vicecomes et iudices nobilium rescita prius de hiis omnimoda veritate, non obstantibus litteris nostris regalibus gratiosis quibuscunque, ex parte talis sine omni dilatione satisfactionis complementum parti lese impendant.¹ Et si qua partium in huiusmodi impensione iudicii

L. ^a Litt. anotatis

LI. ^a Litt. proprii

^b Litt. eosdem

^c Circa 14 litterae desiderantur.

LII. ^a Recte nobilium?

² Mehrere Beispiele der Güterzurücknahme sind bekannt. Sigismund nahm noch am 26. Okt. 1397 in Temesvár, diesen Satz des G. A. fast wortwörtlich zitierend, der Familie Kapitai den verpfändeten Marktflecken Szepsi weg (Zs. O. I. 5037); sie sollten auch die Burg Sölyomkö (Komitat Bihar) zurückgeben, die sie aber während des Aufstandes der Partei Ladislaus' von Neapel ... contra formam premissorum decreti et statuti ... vorübergehend wieder zurückerhielten (Zs. O. II. 4373, aus einer Urkunde vom 10. Jan. 1406). Auch mit der Anführung des vorliegenden G. A. gewann der König das verpfändete Gut Szentjakab im Komitat Körös zurück (Zs. O. II. 812, aus einer Urkunde vom 11. Jan. 1401). Es ist jedoch zu bemerken, daß alle diese Daten aus Urkunden stammen, die die betroffenen Güter wieder vergeben. Der G. A. konnte der Veräußerung der königlichen Güter nicht Halt bieten. György Kővágóörsi, Verwalter der Burg Esztergom, erhielt das Gut Battyán (Komitat Fejér) bereits am 11. Apr. 1398 als Pfand, am 27. Dez. 1398 in Eigentum, zuletzt mit mehreren Dörfern, trotz der Gesetze von Temesvár, ja – im zweiten Falle – trotz der künftigen ähnlichen Gesetze (Zs. O. I. 5260, 5627). Ebenfalls gegen die Verfügung des Dekrets von Temesvár verpfändete der König die slawonische Burg Ozal der Familie Frangepán in zwei Fällen (1. Nov. 1398, 29. Jan. 1399, Zs. O. I. 5551, 5688), ja 1401 hielt er auch eine Erwähnung bei einem ähnlichen Rechtsgeschäft für überflüssig (ebenda II. 1004). Im selben Jahre hob er nicht nur das Gesetz von Temesvár bei der Verpfändung von Gütern im Komitat Veszprém ausdrücklich auf, sondern erklärte auch über die künftigen Gesetze, daß ... perinde ac si facta non essent aut etiam minime fierent, nullius esse roboris [volumus] vel momenti ... (1. Febr. 1401, ebenda II. 850). Eine Zusammenstellung der Verpfändungen Sigismunds s. Deér (v. Comm.) pp. 82–87

LIII. ¹ Es war zweifellos ein Wunsch der gemeinadligen Abgesandten, daß gegen die Täter der Eigenmächtigkeiten auch das adlige Komitat vorgehen konnte. E. Mályusz (v. Comm.) p. 174 erkennt die Verwirklichung dieses G. A. nur in den 1410er Jahren an. Doch wies der Palatin Detre Bebek die Vorsteher des Komitats Szatmár bereits am 16. Mai 1400 an, einer Partei dem G. A. gemäß Recht widerfahren zu lassen, ... quia ut bene scitis, alias in Themeswar per barones et prelatos [!] existit ordinatum ..., daß in Fällen der Eigenmächtigkeit ... ne tantum regia maiestas vel palatinus, sed etiam comes parochianus satisfacere possit (Lt. Közl. 1931, p. 67; Zs. O. II. 279). Eine Aufforderung desselben Inhalts richteten der Palatin Bebek, der Landesrichter János Pásztoi und zwei Prälaten – als die den abwesen-

non contentaretur, tunc discussio eiusdem iudicii^a inpensionis in nostram ac prelatorum et regni nostri baronum [presentiam tran]smitti debeat,² ubi nos et iidem prelati ac barones partibus ambabus, non obstantibus quibusvis litteris nostris prorogatoriis absque^b omni dilatione iudicium exhibere teneantur.

LIV. Hoc etiam non pretermissio, quod filias quorumvis regnicolarum nostrorum in possessionibus et hereditatibus patris sui infra quintam lineam generationis eiusdem in heredes masculos non procreabimus.¹

LV. Item si aliquis in gravaminibus aliquorum iudiciorum in processu alicuius cause in presentia cuiusvis iudicis convictus fuerit, tunc iudex ipsius cause ante decisionem eiusdem pro ipsi iudiciiis neminem captivare vel in rebus dampnificare^a presumpmat, demptis talibus personis, que ibidem in ipsius iudicis presentia in factis potentie, calumpnie, delationis falsarum litterarum et astationis falsi termini convincerentur.¹

LVI. Item^a si aliquis quempiam nota infidelitatis denigraverit, talem una cum baronibus et^b regni nostri nobilibus iudicabimus et simul sententiabimus.¹

LVII. Preterea beneficia ecclesiastica bullati acceptare non valeant, nisi illi, quibus per patronos ipsarum ecclesiarum ipse ecclesie conferuntur.¹

LVIII. Nobiles etiam ad loca tributorum ire^a non compellantur, sed per portus, quos voverint, libero transitu absque aliquo impedimento potiantur.¹ Littere autem nostre gratiose quibusvis mercatoribus in eo, ut iidem in locis tributorum regnicolarum nostrorum tributa non solverent, date per amplius non dentur;² et quod si aliquis tributum in possessione sua sine consensu nostro institueret, tunc talis possessio simul cum ipso tributo devolvatur^b et applicetur iuri nostro regio ipso facto. Universi autem prelati, barones, nobiles et alterius cuiusvis status homines tributa habentes litteralia eorum instrumenta vel alia iura, quibus ipsa tributa instituta aut donata sunt, in octavis festi beati Georgii martiris nunc venturi³ coram nostra

LIII. ^a Litt. iudicis

^b Litt. aliisque

LV. ^a Litt. dapnificare

LVI. ^a Vix legibilis

^b Litt. om.

LVIII. ^a Litt. om., sed decr. a. 1351 habet

^b Litt. devolvantur

^c Litt. assignare

den König vertretende Richter – an Tamás, Bischof von Eger als Gespan des Komitats Baranya, mit der Anführung des Gesetzes (ebenda II. 1568). S. die weiteren Ereignisse bei G. A. IV des Dekrets vom 31. Aug. 1405.

² Der G. A. bestimmt die Berufungskompetenz der personalis presentia regia.

LIV. ¹ Der G. A. ist in der Tat die Erneuerung des verschollenen Dekrets Ludwigs I., s. oben [vor 1382].

LV. ¹ Diese sind die im G. A. L aufgezählten Verbrechen.

LVI. ¹ Der G. A. sah wahrscheinlich noch nicht den Urteilsspruch über die nota infidelitatis durch den Reichstag vor, wie es in der Jagellonenzeit üblich wurde, sondern die Teilnahme der adligen Beisitzer an der personalis presentia regia. (Nach kanonischem Recht sollten die Prälaten kein Strafurteil fällen.)

LVII. ¹ Bullati nannte man Kleriker, die eine ungarische Pfründe aufgrund päpstlicher Ernennung beanspruchten. Sigismund wiederholte in diesem G. A. mit allgemeiner Geltung, offenbar auf Wunsch der adligen Abgeordneten, seine Wahlkapitulation vom J. 1387 und seine 1394 über das Kapitel von Pozsony erlassene Anordnung. (E. Mályusz: Das Konstanzer Konzil ... pp. 65–67.) S. unten das Dekret vom 6. April 1404.

LVIII. ¹ Bis dahin identisch mit G. A. XV d. J. 1351.

² Trotzdem erlaubte Sigismund auch fernerhin Zollfreiheiten, so im J. 1405 dem Marktflecken Hibe (Zs. O. II. 2843), im J. 1411 dem Marktflecken Debrecen (OL, Lib. Reg. t. I. p. 350).

³ 1. Mai 1398.

maiestate ac prelati et baronibus nostris exhibere et declarare teneantur. Qui vero nulla iura super eorum tributis nec per attestationem hominum suorum conprovincialium ac aliam declarationem assignare^c et declarare possunt, amplius inibi tributum non exigatur.

LIX. Item victualia, munera et alia consimilia quorumvis possessionatorum hominum de u[na] posse[ss]sione ipsorum ad aliam aut alia loca deferenda^a sine tributaria solutione dimittantur.¹

LX. Ceterum fratrum aut parentum et consanguineorum interuentium possessiones non extraneis et aliis, nisi lesis per regiam maiestatem perpetuo conferantur.

LXI. Comes etiam Crisiensis et Zagrabiensis comitatum sigillum suum, quo [ipse in suo officio]^a fungitur, ipsemet servare non possit, nisi talis notarius, cui nobiles eorundem comitatum ipsum assignabunt, neque idem comes absque interuentia iudicum nobilium in aliqua causa iudicium et deliberationem faciendi habeat auctoritatem.¹

LXII. Item pro causis regnicolarum nostrorum universis [audiendis, discutiendis]^a et iudicandis ad octavas maiores, in quibus ipse cause vertuntur, tres vel quatuor ex prelati et baronibus nostris transmittere teneamur.¹ Evocatorias autem litteras, quas cancellarii nostri sub hac forma verborum, videlicet ubi tunc deo duce fuerimus constitui novis modis inv[entis]^b ----- am]plus minime dare teneantur.² Illi autem, qui nostram specialem in presentiam super quibusvis causis evocabuntur, easdem causas per neminem alium preterquam prelatos et barones nostros iudicari faciemus et super tali adiudicatione littere nostre sub nostro si-

LIX. ^a Litt. deferentia

LXI. ^a E litteris Nicolai Gara palatini 19. mart. 1398 supplevit F. Knauz.

^b Litt. assignabunt

LXII. ^a F. Knauz supplet primam vocem desideratam voce inquirendis, sed erronee, quia inquisitio semper extra iudicium peracta est.

^b Circa 14 litterae desiderantur.

^c Totidem desiderantur. Coniectura F. Knauz.

LIX. ¹ Das Prinzip wurde schon im G. A. XVII des Dekrets [um 1320] deklariert.

LXI. ¹ Der G. A. hängt mit den Selbstbestimmungsbestrebungen des Adels von Slawonien zusammen. Seit den 1380er Jahren sind die Gerichtsurkunden des Banus von Slawonien absentibus sigillis mit dem Siegel des Vizebanus (und zugleich Gespans des Komitats Körös oder Zágráb) bekräftigt worden, was – nach dem Beispiel der königlichen specialis presentia und der Schreibstuben des Palatins und des Landesrichters – die Übertragung eines großen Teils der Jurisdiktion bedeutete. Der Adel der beiden Komitate erkämpfte sich Recht, den Siegelbewahrer, den Protonotar (machmal nur: Notar) selbst zu wählen. Diese Freiheit sollte aus der Zeit Ludwigs I. stammen. Der Adel von Slawonien ließ am 19. März 1398 mit der Vorlage des Textes diesen G. A. (coram nobis specietenus exhibitus) diese Freiheit durch Miklós Garai, den Banus von Kroatien–Slawonien–Dalmatien bestätigen (Fejér CD t. X/2. pp. 622–624, Zs. O. I. 5220). Die folgende Rechtsversicherung dieser Art im J. 1438 enthielt schon die weitere Befugnis des Adels, den das Siegel bewahrenden Protonotar auch abzusetzen, Fejér CD t. X. pp. 192–194.

LXII. ¹ Diese Verfügung richtet sich gegen die fortschrittliche Entwicklung, die zu dieser Zeit die Rechtspflege der Kurie fachmäßiger machte und die des Jus unkundigen Prälaten und Magnaten aus der Erledigung der Rechtsstreitigkeiten immer mehr verdrängte. Ihre Anwesenheit wurde vom Adel zur größeren Autorität der Urteile gewünscht. Die größeren Oktaven – wie aus späteren Gesetzen ersichtlich ist – begannen eine Woche nach Georgitag und Michaelistag (1. Mai, 6. Okt.).

² Mit der zitierten Formel wurden die Parteien vor den Richterstuhl des Königs geladen, wo er mit seinem Rat, ohne örtliche und zeitliche Gebundenheit, persönlich Recht sprach (personalis presentia regia). Nach L. B. Kumorovitz (Pecséthasználat p. 344) wollte der G. A. diese Instanz nicht abschaffen, sondern nur auf die Fälle der „Untreue“ und der weitergeführten Eigenmächtigkeits-Klagen beschränken. Diese Ansicht wird von den G. A. LIII und LVI unterstützt. Die Tätigkeit der „persönlichen Präsenz“ wurde auch nicht unterbrochen; wie Knauz (v. Ed.) p. 233, n. 3 treffend hervorhebt, wurden Ladungsbriefe mit der Formel ... ubi tunc ... schon während des Reichstags herausgegeben!

gillo regio conficiantur. ——— citation]es^c, evocationes et proclamationes quelibet non ad quindenas alicuius termini, sed ad octavas fieri procurantur.³

LXIII. Exiit etiam per barones et nobiles regni nostri antedictos ordinatum, ut universi viri ecclesiastici mediam partem omnium proventuum ipsorum pro tuitione confiniorum dicti [regni nostri durante]^a dumtaxat guerra^b presenti paganorum prescriptorum dare deberent et administrare teneantur, et quod nullus regnicolarum nostrorum mediam partem decimarum quarumvis a jobagionibus eorum proventium ipsis viris ecclesiasticis, sed talibus, quos pro ipsis mediis fructibus et prov[entibus colligendis ac]^c ministrandis nos una cum baronibus et nobilibus regni nostri eligemus, dare teneatur, sic videlicet, quod tales proventus non ad alia aliqua facta, nisi pro tuitione regni nostri prenotata exponantur, nec etiam tales deputatos homines ad id astringemus, ut iidem ad ali[qua alia facta dictos provent]us^d darent vel ministrarent.¹

LXIV. Item pretextu premissorum antedicti viri ecclesiastici cuiuspiam regnicolarum nostrorum interdictionem aut excommunicationem iniungere vel domino apostolico querulari^a non^b audeant modo aliqui, si vero quispiam ipsorum secus in hiis facere attemptaret, extunc idem^c v[ig]ore ——— al]iarum^d litterarum nostrarum patentium sub nostro ac baronum nostrorum sigillis sigillatarum¹ vincatur ipso facto.

LXV. Preterea quia in litteris privilegialibus condam dicti domini Lodouici^a regis felicitis recordationis confirmationis inter alia in eisdem expressa id, ut decime argento non re[di]mantur, sed sicut terra profert et germinaret, persolverentur, cernebatur haberi,¹ ideo per barones et nobiles regni nostri prenotatos propter facta paga-

LXIII. ^a Coniectura F. Knauz.

^b Litt. guerra

^c Coniectura F. Knauz.

^d Coniectura F. Knauz, sed longior lacuna.

LXIV. ^a Litt. querulary

^b Litt. om.

^c Litt. ydem

^d Circa 12 littere desiderantur; coniectura F. Knauz.

³ Die am Ende des 14. Jahrhunderts unter der Leitung des Großkanzlers selbständig gewordene specialis presentia regia beglaubigte ihre Urkunden mit dem richterlichen Siegel des Großkanzlers und benutzte die Klausel propter absentiam sigillorum. Der G. A. wünscht, daß dieses Gericht seine Urteile mit dem königlichen (großen) Siegel ausstellte und daß die Prälaten und Magnaten an der Urteilsfindung teilnahmen. Den Vorsitz führte nämlich nicht der Kanzler selbst, sondern in seinem Namen ein rechtskundiger vicesgerens oder diffinitor. Kumorovitz: Pecséthasználat pp. 342–343; Derselbe: A specialis praesentia regia pecséthasználat Zsigmond korában (Der Siegelgebrauch der sp. pr. r. zur Zeit Sigismunds), in: Domanovszky Emlékkönyv (D. – Festschrift). Budapest 1937, pp. 422–439; Gy. Bónis: A jogtudó értelmiség a Mohács előtti Magyarországon (Der Juristenstand in Ungarn vor Mohács – 1526). Budapest 1971, pp. 120–131. Das Verbot des G. A. verriet eine sehr wichtige, fortschrittliche Initiative der specialis presentia; die Ladung auf den 15. Tag mag ein Mittel zur raschen Vergeltung der Eigenmächtigkeiten, ein Vorläufer der im 15. Jahrhundert verallgemeinerten „kurzen Ladung“ gewesen sein.

LXIII. ¹ In den folgenden Jahren haben die vom König ernannten ... specialiter deputati collectores et executores ... wirklich bedeutende Summen auf die kirchliche Körperschaften veranlagt. Trotz des Versprechens des G. A. wurde die Kirche während der ganzen Regierungszeit Sigismunds besteuert. Deér (v. Comm.) p. 78. Mehrere Urkunden bezeugen, daß – mit der Ausführung des Dekrets von Temesvár – die Hälfte des Einkommens der Präbende für Kriegszwecke gefordert wurde (5. Nov., 15. Dez. 1398, Zs. O. I. 5559, 5617; 16. Apr. 1401, ebenda II. 1005).

LXIV. ¹ Knauz (v. Ed.) p. 234 n. 5 nimmt eine unbekannt Verordnung an; der Satz kann aber auf eine in der Zukunft auszustellende Urkunde (Urteilsbrief der personalis presentia) bezogen sein.

LXV. ¹ Das Zitat stammt aus dem – von Ludwig I. im J. 1351 transsumierten und bestätigten – G. A. XX d. J. 1222, die Zehntzahlung in Natura folgt jedoch auch aus G. A. VI d. J. 1351.

norum prescriptorum unanimi voluntate sancctum extitit pariter et ordinatum, ut usque tempus prefixum universi^b proventus ecclesiasticarum personarum, qui acten[us cum frugibus re]cipi consueverunt, cum denariis recipi et administrari possint, preteritaque ipsa guerra^c aministratio proventuum iam dictarum ecclesiasticarum personarum secundum pristinam libertatem in ipsis litteris dicti domini Lodouici regis confirmationis conscriptam fieri procuretur.

LXVI. Item decimatores virorum ecclesiasticorum ad dica[ndos homine]s non ipsimet, sed cum uno iudice nobilium accedendo quosvis homines decimandos, prout iidem quantitatem rerum eorum dicandarum fide eorum mediante astrinxerint, dicare teneantur, et quod iidem decimatores nobiles pauperes jobagionibus carentes, famulos ignobiles et jobagi[ones quosli]bet bladys^a et vinis deficientes dicare non presumant.

LXVII. Item iidem viri ecclesiastici^a tam super regales et reginales, quam etiam baronum et nobilium sacerdotes preter consuetas collectas taxare non audeant; et quod quivis archidiaconorum ad singulos sacerdotes et ecclesiarum rectores solum cum quat[ua]r equis^b semel in anno descendere possit.

LXVIII. Interea homines ignobiles habita licentia et iusto terragio ipsorum persoluto usque quindecim dies omnibus debitoribus suis satisfaciendo et transactis ipsis quindecim diebus seque de omnibus expurgati, quo maluerint, transseundi liberam habeant [auct]oritatem: et si per quempiam non dimitterentur, tunc dominus talium hominum ignobilium, ad quem scilicet illi transsire voluerint, assumpto^a secum uno ex iudicibus nobilium tales vel eundem hominem ignobilem ad se et suam possessionem modo premisso absolutam deducendi et asportandi habeat facultat[em].¹

LXIX. Universique notarii, tam nostri, quam etiam domini palatini et iudicis curie nostre, necnon banorum et wayuode nostrorum in redemptionibus litterarum quarumvis earum redemptiones non aliter, nisi prout tempore dicti condam domini Lodouici^a regis fuit constitutum, habere possint^b, de litteris scilicet sententialibus quib[usvi]s octo florenos auri per centum denarios novos numerando recipere valeant.¹

LXV. ^a Litt. Lodouicy

^b Litt. universa

^c Litt. guerra

LXVI. ^a Litt. bladys

LXVII. ^a Litt. ecclesiasticy

^b Coniectura F. Knauz.

LXVIII. ^a Litt. asumpto

LXIX. ^a Litt. Lodouicy

^b Litt. possit

LXVIII. ¹ Vgl. die Verfügungen des Dekrets vom 3. Aug. 1397.

LXIX. ¹ Knauz (v. Ed.) p. 237 n. 2 hat richtig bemerkt, daß der Verweis an Ludwig I. nicht den hier transsumierten G. A. VII d. J. 1351 betrifft. Um so weniger als dort die Gebühren der Donationsbriefe, hier die der Gerichtsurkunden behandelt werden. Es ist möglich, daß der G. A. nicht ein verschollenes Dekret Ludwigs I., sondern die kuriale Praxis seiner Zeit gemeint hat.

LXX. Postremo vero dicatores florenorum et viginti unius denariorum novorum per nos ac prelatos et barones nostros pridem intra ambitum regni nostri constituti in octavis festi Epiphaniarum domini similiter nunc affuturi^a, coram nobis comparere teneantur rationem expositionis ipsius taxe assignaturi^b efficacem.¹

LXX. ^a Litt. aiuturi
^b Litt. assignatur

LXX. ¹ Auffallenderweise nimmt der Reichstag die Veranlagung der außerordentlichen 121-Denar-Steuer zur Kenntnis und verordnet nur die am 13. Jan. 1398 fällige Rechnungslegung der Steuerbemesser. Am 12. April 1394 haben die prelati, barones et universitas nobilium seu procerum regni Hungarie einen halben Gulden Portalsteuer veranlagt (Fejér CD t. X/2. pp. 256–258, Zs.O. I. 3366), am 25. Jan. 1399 aber verordnete der König abermals die Rechnungslegung der Bemesser des halben Gulden und 21 Denare (Zs.O. I. 5683). Vgl. Deér (v. Comm.) p. 77; E. Mátyusz: A magyar társadalom a Hunyadiak korában (Die ung. Gesellschaft im Zeitalter der Hunyadis), in: Mátyás király Emlékönyv (König-Mathias-Festschrift). Budapest 1940, t. I. p. 354 sieht auch in der Besteuerung d. J. 1394 – aufgrund der angehängten Magnatensiegel – den Akt des Rates.

8. Oktober 1403

Sigismunds Anhängern gelang es, den im Jahre 1403 ausgebrochenen bewaffneten Aufstand zur Thronbesteigung Ladislaus', Königs von Neapel, niederzuwerfen. Zur Beruhigung der herrschenden Klasse und Wiederherstellung der Ordnung gab der König den nachfolgend mitgeteilten Gnadenbrief aus. Die Urkunde wird im allgemeinen nicht als Dekret betrachtet, trotzdem war sie von jeher im Corpus Juris enthalten. Die Begnadigung war zweifellos das Recht des Königs, und unter den Umständen des Bürgerkrieges konnte von der formgerechten Einberufung des Reichstages keine Rede sein. Die Einleitung des Dekrets zeugt jedoch davon, daß es auf Ersuchen einer gelegentlichen Versammlung, die größer als der königliche Rat war, erlassen wurde, andererseits nennen es spätere Berufungen konsequent decretum generale. So hat es zu Recht einen Platz in der Sammlung der Gesetze.

Litt. Neben dem einzigen Original wurde auch die Kopie herangezogen:

A Original auf Pergament, mit einem an Pergamentstreifen hängendem Sekretsiegel. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: concordia super excessibus baronum. Dl. 8899. (Sign. ant. OL, Ung. Kammer, N. R. A. Fasc. 1514. Nr. 35.)

B Zeitgenössische Kopie auf Papier, ohne Siegel. Dl. 8900. (Sign. ant. OL, Ung. Kammer, Acta publica Fasc. 12. Nr. 31.)

Ed. CJH; Pray: Annales t. II. pp. 207–208; Katona: Hist. crit. t. XI. pp. 568–574; Fejér CD t. X/4. pp. 225–229; Zs. O. II. 2641.

Comm. Pór-Schönherr p. 463; Hóman-Szekfű t. II. p. 366.

Nos Sigismundus dei gratia rex Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. marchioque Brandenburgensis^a, sacri Romani imperii generalis vicarius et regni Boemie^b gubernator, memorie commendantes ad universorum notitiam volumus presentium serie pervenire, quod quia nos ad instantiam et devotam supplicationem fidelium nostrorum baronum, procerum et nobilium regni nostri Hungarie hic nobiscum presentialiter existentium, quorum precibus propter eorum fidelia et gratissima servitia atque fidelitates eximias consensum non possumus denegare, decrevimus cum omnibus rebellibus, emulis et adversariis nostris in regnis nostris Hungarie et Sclawonie, necnon in partibus Transsilvanis constitutis et existentibus veram pacem facere et firmam concordiam stabilire, idcirco nos prefatorum fidelium nostrorum supplicationibus favorabiliter annuentes ex innata nobis clementia omnibus et singulis prelatiis, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus,

Pr. ^a B. add. etc.

^b B Bohemie

necnon cuiuscunque alterius preeminentie^c vel conditionis hominibus in regnis nostris prelibatis Hungarie et Sclawonie, necnon in partibus Transsiluanis comorantibus^d ad eosdemque pertinentibus gratiam faciendam duximus in hunc modum:

I. Primo namque ex regia pietate concedimus, quod ipsi omnes prelati, barones, nobiles, milites, clientes et alii pretitulati ac heredes eorum et cuiuslibet eorum occasione vel ratione erectionis banderii alieni, nostri emuli, et sub ipso contra nostram maiestatem et alios nostros fideles diversarum pugnarum^a et conflictuum, exercitationis, ablationis, etiam receptionis seu occupationis aliquorum castrorum, districtuum, villarum et possessionum, sive combussionis et depredationis illorum et illarum, necnon dissipationis et perceptionis bonorum seu iurium nostrorum regalium aut ecclesiarum vel nobilium et generaliter quorumcunque hominum, ac etiam occasione captivationis, spoliationis, interfectionis seu mutilationis quorumcunque hominum, tam nobilium, quam ignobilium, necnon cussionis monetarum seu denariorum, et generaliter cuiusvis enormis facti^b per eos vel aliquem eorum simul vel singillatim^c hucusque quomodocunque et qualitercunque factarum, gestarum^d et perpetratarum nullo^e unquam tempore quovis modo per nos aut alios possint vel debeant impediri seu alicqualiter aggravari, sed iidem^f a quibusvis^g causidicis intra vel extra iudicium absoluti penitusque supportati habeantur, nec eos^h quispiam iudex ordinarius regni ratione previa iudicare valeat autⁱ dampnificare, ymmo lites exinde suborte vel oriende sopiantur^k et sedentur^l per iudices antefatos.

II. Item concedimus, quod si aliqui ex regnicolis nostris predictis quevis castra, munitiones seu fortalitia sponte vel invite manibus alienis tradidissent, seu si etiam aliqui assumpta sibi potentia extraneorum aliqua dampna nobis vel regnicolis nostris intulissent, aut super^a civitates, liberas villas, oppida et possessiones nostras vel aliorum census, collectas et taxas recepissent, aut ad urburas camere salium et lucrum camere sive aliorum quorumvis reddituum et proventuum nostrorum regalium vel regnicolarum debite vel indebite se intromittendo dissipassent, ratione horum nec per nos et nec per aliquem possint impediri, sed penitus habeantur absoluti.

^c A preminentie

^d A comorantibus

I. ^a A pugnarum

^b B facta

^c A sigillatim

^d B om.

^e Litt. ab illo

^f A idem

^g B a quibus

^h B eosdem

ⁱ B et

^k A soppiantur

^l A sedantur, B cedentur

II. ^a Litt. supra

III. Preterea^a si qua^b castra, munitiones seu fortalitia, districtus aut possessiones per nostram regiam maiestatem cuiuspiam hominum regnicolarum predictorum forent obligata, ille vel illa a nemine recipiantur, nisi prius facta debita solutione, etiam si ille, cui primo impignorata^c fuerant^d, alteri quoque ea nomine pignoris^e obligasset.

IV. Concedimus quoque, quod omnes donationes eis hactenus^a facte maiori sigillo nostro de novo fiendo confirmentur pro eisdem.¹

V. Ceterum si contigerit in posterum per regnicolas in regno aliquam congregationem generalem celebrari^a, in eademque ratione premissorum nos vel aliquis ex regnicolis nostris aliquem ex predictis prelati, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus vel ad ipsos pertinentibus simul vel coniunctim^b quocumque exquisito ingenio condemnare aut aggravare vellemus seu niterentur, id nullomodo eis vel eorum cuilibet in personis, possessionibus, rebus et bonis universis facere valeamus atque possint.

VI. Insuper omnes episcopatus, dignitates et beneficia ecclesiastica quelibet^a, item castra Rohunch^b, Jauriense, Hrussow^c et Padolen^d in casu, quo Nicolaus filius Stephani de Lyblyo^e ipsum Padalen^f non in honore, sed in perpetuum dinoscitur habere,¹ necnon munitiones et possessiones a viris ecclesiasticis vel secularibus aut nobilibus quovis modo ablatas, occupatas et receptas duximus eis, a quibus eedem alienate fuerant, pleno iure remittendas et remittenda, illis videlicet, pro quibus utriusque Nicolai waywode Transsilvanenses duxerint obsides nobis dandos.²

III. ^a A propterea

^b B aliqua

^c A impignorata

^d B fuerat

^e A pignoris, B pignori

IV. ^a B actenus

V. ^a B celebrare

^b Forsan: simul et coniunctim vel divisim

^c B et quesito

VI. ^a A quilibet

^b B Rohowcz

^c B Hrusow

^d B Podelen

^e B Liblow

^f B Podelen

IV. ¹ Sigismund hat aber sein Siegel nur im J. 1405 geändert, s. unten das Dekret (vor 24. April 1405). Szentpétery: Oklevéltan p. 197.

VI. ¹ Während der Kämpfe gegen die Parteigänger Ladislaus' eroberte der Woiwode Stibor die Burg Rohonc (Komitat Vas) und den Bischofssitz Győr (Pör-Schönherr pp. 459-460), Péter Gimesi Forgách die Burg Hrusow (Komitat Bars; Zs. O. II. 3867). Über den Magister Miklós Lubló wissen wir, daß er früher, im Auftrag des Königs, das Gut des untreuen István Ördög bewahrte (Zs. O. I. 6084); der G. A. betraf wahrscheinlich eine ähnliche Betreuung in honore. Infolge der Untreue Lublóis vergab der König auch die Besitzungen seiner Anhänger (5.-6. November 1403, Zs. O. II. 2718, 2744). Die Burg Lubló (Komitat Szepes) und die ummauerte Stadt Podolin wurden später dem Geheimkanzler Imre Perényi vergeben, unter dem Rechtstitel der Untreue der Horvátis (1408, ebenda 6209, 6210).

² Miklós Csáki und Miklós Marczali, ehemalige Woiwoden von Siebenbürgen, bürgten für ihre zur Treue wiederkehrenden Anhänger im Verlaufe der Friedensverhandlungen.

VII. Demum^a omnibus et singulis prelatiis, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus et ceteris cuiusvis status et conditionis hominibus de regnis et partibus superius nominatis, pro quibus ipsi waywode ipsos obsides eorum stare voluerint, quosque^b et usque ad dies triginta a die datarum presentium in antea numerando ipsi nobis in scriptis nominatim intimaverint, gratiam facere et eo modo, quo ceteris rebellibus, indulgere.

VIII. De potioribus autem proceribus ac sociis sin sequacibus^a, fautoribus et adherentibus ipsorum emulorum nostrorum et cuiuslibet eorum^b, pro quibus obsides non habebimus, statuimus, quod illi, si usque ad festum dominice nativitatis nunc venturum coram nostra maiestate nobis in dicto regno nostro Hungarie existentibus personaliter comparuerint, debeant, cum consilio tamen prelatorum baronumque nostrorum consilii nostri, in forma aliis concessa gratiam obtinere. Si vero contempserint^c venire^c, eis presens gratia nichil suffragetur.

IX. De familiaribus vero quorumcunque emulorum nostrorum prefatorum, necnon de quibuscunque nobilibus in prefatis regnis nostris Hungarie, Sclawonie et in partibus Transsilvanis possessiones habentibus decrevimus, quod in presenti gratia ipsi generaliter computentur. Ita tamen, quod infra anni revolutionem proxime futuri a die datarum presentium inchoandi causa fidelitatis ostendende coram nostra maiestate se presentando litteras nostras regales pro se obtineant superinde.

X. Quod si forte nonnulli ex rebellibus et emulis nostris superius designatis seu ex sequacibus^a eorum^a aliqua spolia, incendia, dampna, maleficia, rapinas, cedes seu alias cuiuslibet generis offensiones deinceps commiserint vel perpetraverint, seu quidpiam contra maiestatem nostram attemptare presumpserint, videlicet illi intra partes Transsilvanas et Drawam^b commorantes post dies octo, illi vero de partibus Transsilvanis post dies viginti, sed illi, qui sunt trans Drawam^b, post dies quindecim a die datarum presentium in antea computando volumus, quod possint, non obstantibus contentis in hiis litteris nostris, secundum formam iuris et iustitie condempnari.¹

VII. ^a Desideratur decrevimus vel statuimus

^b B quousque

VIII. ^a B secacibus

^b B ipsorum

^{c-c} B venire contempserint

IX. ^a B seccacibus ipsorum

^b B Drauam

IX. ¹ Dieser G. A. wurde des öfteren von jenen angeführt, deren wirtschaftliches Interesse von ihrer Rückkehr zur Königstreue oder von der Untreue der Gegner abhängig war; so berief man sich 1405 gegen die Witve und die Söhne des Magisters György Batthyány auf eine nach dem Ablauf der 15-Tagefrist verübten Gewalttätigkeit (Zs. O. II. 3985). Sigismund gab in seiner für die Komitate Körös und Veröce gehaltenen Kongregation Miklós Szobocsinai und Pál Desnicei die Güter zurück und erklärte die zu deren Ungunsten gemachten Landschenkungen für null und nichtig. In beiden Fällen berief sich der König auf die Tatsache, daß diese Aufständischen ihre feindlichen Handlungen innerhalb der vom decretum generale festgelegten 15-Tagefrist unterlassen hatten und innerhalb eines Jahres in Treue zu ihm zurückgekehrt waren (Zs. O. II. 5956, 5970). Am 24. Februar 1409 hat die specialis presentia regia die Güter von Pál Kutasi Sárhaju ebenfalls mit der Begründung rückerstatet, daß er dem Gesetz gemäß seine schädlichen Handlungen innerhalb von 8 Tagen einstellte und binnen eines Jahres um Gnade flehte (ebenda 6610), während die Generalversammlung des Komitats Zemplén am 6. September die Versäumung dieser beiden Termine gegen die Cékeis bezeugte (ebenda 7033).

XI. Postremo donationes universas per nostram maiestatem de possessionibus, castris, oppidis et districtibus dictorum prelatorum, baronum, nobilium, militum, clientum et ad eos pertinentium prescriptorum^a quibusvis durante presenti guerra^b hactenus^c factas simulcum omnibus litteris exinde secutis et confectis irritantes atque annullantes a^d prioribus possessoribus eorundem censemus eo iure, quomodo antea possiderunt^e, eas teneri atque etiam gubernari.¹ Spondentes atque promittentes omnia premissa et singula eorum eis et quibuslibet ipsorum et ad ipsos pertinentibus heredibusque eorum pure et sincere sine omni dolo et fraude aliqua bona fide, et inviolabili mediante firmiter observari. Ita videlicet, ut ubi aliquis eorum de premissis aut aliquo eorum quovis modo resiliendo contra nostram maiestatem rebellisare niteretur atque vellet, tunc nos talem cum prelati et baronibus nostris, qui tunc temporis de consilio nostro fuerint, simul et coniunctim, non autem divisim, agnitis suis demeritis, prout qualitas excessus exigit, iuxta regni nostri antiquam consuetudinem punire valeamus.

Datum Bude, feria secunda proxima post festum beati Francisci confessoris, anno domini millesimo quadringentesimo tertio.

- XI. ^a B presdecorum
^b B guerra
^c B actenus
^d B om.
^e B possederint

XI. ¹ Das am 15. Juni 1404 an die Richter des Landes und den Gespan des Komitats Pozsega gerichtete, die Rückgabe der Güter wünschende Mandat Sigismunds mag darauf verweisen: ... Et aliud contra presentem nostram gratiosam annuentiam, sicuti nostri regii edicti et decreti prevaricatores effici formidatis, facere non ausuri in premissis. *DI. 87713, Regest Zs. O. II. 3259.*

6. April 1404

Papst Bonifaz IX. unterstützte offen die Aktion Ladislaus', des Königs von Neapel, zur Erringung des ungarischen Throns. Als Antwort verweigerte Sigismund dem Papst den Gehorsam und entzog ihm alle seine aus Böhmen stammenden Einkünfte. In Ungarn ließ er die Güter der sich gegen ihn auflehrenden Prälaten beschlagnahmen und ihre Diözesen der Verwaltung weltlicher Herren übergeben. Zur gleichen Zeit besetzten die ungarischen Gutsherren, miteinander wetteifernd, die Besitzungen der Kirche und rissen deren Einkünfte an sich. Nach der Niederlage der Partei von Ladislaus, hielt Sigismund es für angebracht, das Verhältnis zwischen ungarischem Staat und Kirche auch in einer Rechtsnorm zu regeln. Mit Hinweis auf eine ähnliche Bestimmung des Dekrets von 1397 untersagte er, daß die durch päpstliche Bulle eingesetzten Priester ohne Zustimmung des Königs Benefizien erlangen oder behalten konnten; den Patronen verwehrte er die Donation von vakant werdenden Benefizien; schließlich gebot er der Verkündung und Durchführung der aus Rom kommenden Ladungs- und Urteilsbriefe Einhaltung. Diese Rechtsregel nennen wir traditionell placetum regium.

E. Mályusz deutet richtig darauf hin, daß das Dekret die Rechte der weltlichen Patrone nicht antastete, und – gegenüber Fraknoi – daß seine Gültigkeit nicht als provisorisch gedacht war. Der Ausdruck des Dekrets irrevocato per expressum, den wir einige Jahre später auch in anderer Beziehung wiederfinden (1410: Zs. O. II. 8013), stammt aus der Normenlehre der Kommentatoren des römischen Rechts und bedeutet, daß das Gesetz bis zum ausdrücklichen Widerruf gültig ist. Als Beweis für die Intentionen des Königs ist es also nicht zu verwenden. Die Strafbestimmung der Rechtsregel, die Bedrohung mit crimen laesae maiestatis stammt gleichfalls aus dem römischen Recht.

Die Rechtsnorm nennt sich Dekret, der Form nach ist sie jedoch keines, und der Kommissionsvermerk am Ende weist gleichfalls nur auf die Beratung mit den Baronen hin. Die Betonung der Diskussion mit den Adligen und den universitates beweist nicht, daß es auf dem Reichstag entstanden ist. Inhaltlich hat es ohne Zweifel trotzdem seinen Platz in der Reihe der Dekrete.

Litt. Original auf Papier, mit aufgedrucktem, papierbedecktem Sekretsiegel. Primatialarchiv Esztergom, Arch. Saec., Acta radicalia fasc. 29, n. 494. (OL, Filmarchiv Karton 579, Titel 53.)

Ed. G. Pray: Specimen hierarchiae Hungariae ... Posonii–Cassoviae 1776–1779, t. I. pp. 92–96; I. de Batthyán: Leges ecclesiasticae Regni Hungariae. Albae Carolinae–Claudiopoli 1785–1827, t. I. pp. 471–474; Kovachich: Vest. Com. pp. 199–203; St. Katona: Hist. crit. t. XI. pp. 614–618; Fejér CD t. X/4. pp. 303–306; V. Fraknoi: Oklevéltár a magyar királyi kegyúri jog történetéhez (Urkundenbuch zur Geschichte des ung. königlichen Patronatsrechts). Budapest 1899. pp. 8–11; Marczali:

Enchiridion pp. 235–237; F. Hanuy: Zsigmond király 1404. ápr. 6. decretuma és a placetum (Das Dekret König Sigismunds vom 6. April 1404 und das Placetum). Religio 68 (1909) pp. 641–644; F. Kollányi: ebenda pp. 671–672. – Regest Zs. O. II. 3094.

Comm. v. Ed. und V. Vázsonyi: A királyi placetum a magyar alkotmányban (Das königliche Plazetrecht in der ung. Verfassung). Budapest 1893; E. Mályusz: Das Konstanzer Konzil und das königliche Patronatsrecht in Ungarn. Budapest 1959. (Studia Hist. 18.)

Deliberatio domini regis et baronum.

Nos Sigismundus dei gr[atia] rex Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. marchioque Brandenburgensis, sacri Romani imperii vicarius generalis et regni Bohemie gubernator universis et singulis presentes inspectu[ris] et presertim^a, presentium serie volumus fieri manifestum, quomodo nonnulli, ymmo quamplures regnicole nostri, ecclesiastici videlicet et seculares creberrimis vicibus tribulationes, vexationes, dampna, nocumenta, iurium et iurisdictionum ipsorum alterationes ac violationes ipsis per bullatos hactenus irrogatas et illata fuisse ac irrogari de presenti lamentabilibus vocibus et turbatis animis nobis propalarunt, adeo insuper se per censuras ecclesiasticas, utputa citationes extra regnum, excommunicationes, interdicta, monitiones, pecuniarum, rer[um et b]onorum exinde exactiones, extorsiones et pactationes gravatos, impeditos et molestatos acclamarunt, quod, nisi superinde eis remedium revelationis et liberationis a[d]hiberetur oportunum, ad ingentem exinanitionem rerum et bonorum, necnon status, libertatis et iurisdictionis eorundem exterminium eos oporteret devenire, supplicantes nostro culmini humiliter et devote, ut eis et eorum statui totiusque regni nostri utilitati et comodo regali presidio et defensionis auxilio succurrere dignemur. Nos itaque, qui cunctorum et precipue nobis subiectorum incomodis subvenire et calamitates, quibus gravantur, reprimere tenemur, eisque toto nostro posse et voluntate ob[vi]are, auditis premissis lamentabilibus querelis et experientia nonnullis temporibus super eis recepta, oppressiones nichilominus et huiusmodi tribulationes, hucusque presertim hiis proximis disturbiorum et regni nostri motionum temporibus per bullatos ac alios auctoritate sedis apostolice, quam ad nostri honoris, status et gradus deiectionem, regni nostri et corone in alium translationem, ac alias ad nostri totalem depositionem laborasse et adhuc sentimus indefesse laborare, nobis et regnicolis nostris illatas et irrogatas animo iam ulterius tollerare non v[al]entes patienti, attendentes potissime nefarium illi obedientie debitum debere reddere, qui subditorum utilitati et paci repugnans eos dolosis machinationibus et^b latentibus insidiis afficere et publicis nocumentis non desinit lacessere^c, omnium prelatorum, baronum, procerum, militum, nobilium et universitatum ditionis^d sacre corone regie Hungarie atque nostro consilio et matura deliberatione diutius prehabitis eorumque utilitate, intentione, ymmo petitione ad hoc circa nos laborantibus, presentium serie auctoritate eiusdem sacre corone et de plenitudine regie potestatis volumus, pronuntiamus, sanctimus, decernimus et declaramus, quemadmodum pridem factum et dispositum fuisse recolimus,¹ ut nullus bullatus auctoritate videlicet apostolica vel alia quavis preterquam nostra, sine nostro speciali consensu et assensu beneficia ecclesiastica curata vel non cu-

^a Superfluum

^b Litt. om.

^c Litt. lacessere

^d Litt. ditioni

rata, cuiuscunque valoris existant, olim, uti percepimus, vigore litterarum apostolicarum vel legatorum eius seu aliorum quorumcunque prelatorum acceptari et assequi solita acceptare, assequi et etiam tempore disturbiorum proxime preteritorum regni nostri assecuta et obtenta possidere, retinere et habere, durantibus instantibus dissensionum^e regni nostri temporibus et presenti decreto nostro immutato vel ir[re]vocate per expres[su]m, nec aliquis prelatorum eorundem et virorum ecclesiasticorum, cuiuscunque s[t]atus, ordinis, gradus, conditionis vel preeminentie existat, preter nobiles seculares ius patronatus eligendi et presentandi habentes^f, beneficia qualiacunque vel quomodocunque vacantia vel vacatura cuiquam providere et de eis disponere in toto vel in parte preter nostram maiestatem, cuius dispositioni, collationi et provisioni ea pleno iure reservamus, nullas quoque litteras apostolicas et rescripta, cuiuscunque tenoris seu legatorum, cardinalium, auditorum ac iudicum, officialium et executorum quorumcunque, sive in Romana curia, sive extra eandem, cuiuscunque tenoris, roboris, firmitatis et comminationis existant, tam in causis beneficialibus, quam in aliis quibuscunque causis litigiis, criminalibus vel prophanis emanatas vel obtenta^g valeat atque possit, auctoritate regia supradicta irritum decernentes et inane, si contra hec per quempiam scienter vel ignoranter contigerit attemptari, contradictores denique et huic decreto repugnare attemptantes crimen lese maiestatis incurrere et irremissibiliter volumus condigna ultione puniri. Quocirca vobis universis et singulis prelati, abbatibus, prepositis, prioribus, gwardianis, capitulis, ecclesiarum parochialium et capellarum rectoribus, aliis etiam cunctis viris ecclesiasticis, cuiuscunque status, conditionis et dignitatis existant, firmo regio sub edicto necnon sub pena capitis et privationis beneficiorum et rerum singulorum precipiendo mandamus, quatenus amodo deinceps nullas huiusmodi litteras apostolicas, legatorum, cardinalium, auditorum et aliorum quorumvis iudicum et officialium curie Romane, necnon cit[at]iones, inhibitiones, rescripta, executiones et processus, cuiuscunque tenoris existant, tam in causis^h beneficialibus, quam in foro contentioso, sive in dicta Romana curia, sive extra per quoscunque iudices principales et executores emanatas et obtenta recipere, publicare et executioni demandare quovismodo presumatis sine nostro consensu et licentia speciali, et aliud sub pena premissa facere non ausuri.² Presentes etiam volumus in locis etⁱ ad aptis publice facere proclamari. Datum Posonii, dominico die in octava Pasche, anno domini millesimo quadringentesimo quarto.

^e Litt. discensionum

^f Litt. habentibus

^g Desideratur: recipere, publicare et executioni demandare, ut infra

^h Supra lineam: nota?

ⁱ Superfluum

¹ Knauz (*Magyar Tört. Tár t. III.*) p. 230 n. 2 und Mályusz (*v. Comm.*) p. 72 haben richtig bemerkt, daß dieser Satz des Dekrets sich auf das Dekret von Temesvár bezieht, s. (Oktober 1397). Er ist eine erweiterte Fassung des G. A. LVII (nach unserer Numerierung).

² Mályusz (*v. Comm.*) pp. 14–18 gibt eine reiche Illustration der Durchführung des Dekrets. Besonders charakteristisch ist ein Urteil des Woivoden von Siebenbürgen, Jakob Lackfi vom J. 1405, in dem er auf den Befehl des Königs die Zehnten eines Pfarrers entzieht, der in contemptum decreti regie maiestatis die römische Kurie um Rechtshilfe ersucht hatte (*Zs. O. II.* 4132).

21. Dezember 1404

Aus der Anwendung des Dekrets vom 8. Oktober 1403 haben sich zahlreiche Komplikationen und Prozesse ergeben. Diejenigen, die vom König begnadigt wurden oder im Sinne des Dekrets in Treue zu ihm zurückkehrten, wollten ihre, anderen verliehenen Besitzungen wiedererlangen; es war sogar vorgekommen, daß auch die Güter jener, die nicht zur Partei von Ladislaus gehörten, anderen als Donation übertragen worden waren. Um diesen Beschwerden abzuhelpfen, erließ Sigismund nach Anhörung des königlichen Rates diesen Beschluß. Das Dekret enthält die ausführliche Regelung des Verfahrens zur Ordnung der Besitzverhältnisse. Das Corpus Juris nahm diese Rechtsregel unter dem Titel Dekret I von Sigismund auf, jedoch vom ursprünglichen abweichend datiert. Das Datum des Originals nämlich lautet: Datum in Zolyo, in festo beati Thome apostoli, anno domini millesimo quadringentesimo quarto, also Zólyom, den 21. Dezember 1404; das Datum des Corpus Juris demgegenüber: Datum Bude, feria tertia post dominicam Invocabit [!], anno domini millesimo quadringentesimo quarto, d. i. Buda, den 19. Februar 1404. Es war kein Irrtum der Herausgeber des Corpus Juris, weil wir in der einfachen Abschrift Dl. 36952 aus dem 18. Jahrhundert sowie in den Kodizes Esterházy und Nádasdy dasselbe Datum vorfinden. Das letztere Datum ist falsch. Sigismund datierte nämlich seine Urkunden zwischen dem 12. und 27. Februar 1404 von Lócse (Zs. O. II. 2983–3014), zwischen dem 8. Dezember 1404 und 9. Januar 1405 hielt er sich demgegenüber wirklich in Zólyom auf (ebenda 3525–3603). Wir können nicht annehmen, daß es sich um zwei verschiedene Urkunden handelt, weil der Text des CJH – von kleineren Fehlern abgesehen – mit dem des Original-exemplares des Gesetzes identisch ist. F. Döry dachte daran, daß die königliche Kanzlei vom Dekret – am 21. Dezember 1404 datiert – später, 1405 am Dienstag nach Invocavit (10. März) ein beglaubigtes Transsumpt ausfertigte und irrtümlich die Jahreszahl 1404 von der vor ihr liegenden Urkunde eintrug. Zweifel an der Entstehung des Ratsdekrets in Zólyom beseitigte E. Mályusz durch die Urkunde, die bereits am 20. Dezember einen Artikel vom Dekret zitierte und anwandte (Zs. O. II. 3553).

Erwähnenswert ist auch die Numerierung der Artikel des Dekrets. Nach der ziemlich umfangreichen Einleitung folgen die Hauptregeln des Verfahrens verhältnismäßig kurz, dann nach dem überleitenden Satz: ad conclusionem autem horum articulorum die weiteren Artikel mit dem Beginn: Primo. Eine Originale Numerierung gibt es natürlich nicht und diejenige des Corpus Juris nach Paragraphen (§), die die Narratio mit den Normen verschmelzt, ist unbrauchbar. Der Plural: articulorum deutet darauf, daß die Verfasser des Gesetzes den Text vor dem überleitenden Satz nicht als einen Artikel aufgefaßt haben, so führten wir in unserer Ausgabe eine sinngemäße Gliederung durch. (Nachfolgende G.A. I–III.)

Die Besitzstreitigkeiten konnte auch dieses Dekret nicht zufriedenstellend abschließen. Deshalb ordnete Sigismund vor dem 24. April 1405 die Vorlage der rechtsichernden Urkunden an (s. weiter unten) und gegen Mitte des Jahres setzte er eine Frist für die Abwicklung der hier berührten besitzrechtlichen Prozesse fest. In seinem am 6. Juni 1406 an das Konvent von Lelesz gerichteten Einführungsbefehl und auch in einigen späteren Urkunden (1406: Zs.O.II. 4791, 5122 – besonders ausführlich Dl. 62208, 107313 –, 1408: Zs.O.II. 6343, 1409: 6610) gedenkt er der Rechtsstreitigkeiten zwischen den in Treue zu ihm zurückgekehrten Aufständischen und den Donatären und jener im Rat erlassenen Verordnung, wonach sowohl die ihrer Güter entsetzten wie auch die Donatäre zur endgültigen Entscheidung der Angelegenheit vor ihm unter Rechtsverlust in der Oktave von Sankt Michael 1405 (vom 6. Oktober an) erscheinen sollen. Die Prozesse wurden nunmehr nicht vor der personalis presentia, sondern vor dem vicesgerens der specialis presentia abgewickelt. Wer den festgesetzten Termin versäumte und nicht vor der specialis presentia erschien, verlor das strittige Gut, wie die angeführten Urkunden zeigen.

Litt. Original auf Pergament, mit einem papierbedeckten Geheimsiegel. Dl. 8997. (Sign. ant. OL, Ung. Kammer, Acta publica Fasc. 16. Nr. 55.)

Ed. CJH; Pray: Annales t. II. pp. 212–214; Katona: Hist. crit. t. XI. pp. 597–605; Fejér CD t. X/4. pp. 276–283, alle mit dem falschen Datum. (Regest Zs.O. II. 3555.)

Nos Sigismundus dei gratia rex Hungarie, Dalmatie, Croatiae etc. marchioque Brandenburgensis etc. sacri Romani imperii vicarius generalis et regni Bohemie gubernator memorie commendamus per presentes, quod quemadmodum nobis alias extra regnum nostrum in partibus Bohemie pro sacri Romani imperii honore et iure nostri patrimonii pro posse insudantibus et laborantibus, quidam prelati, magnates proceresque et nobiles regni nostri malo freti consilio, ymmo rebellionis calcaneo ducti et in reprobum sensum dati, ingrati et immemores beneficiorum a celsitudine nostra receptorum in crimine lese nostre maiestatis simul conspirantes nos verum regem et dominum Hungarie dyademate et solio ipsius regni nostri, cui iam deo propitio fere sedecim annis feliciter regnavimus, privare et destituere, aliumque eis ignotum regem, utputa Ladislaum filium condam Karuli de Duracio eligendo in dictum regnum nostrum introducere satagebant, tandemque assistente nobis divini remedii adiutorio, nonnullorumque fidelium baronum et procerum nostrorum interveniente subsidio gubernacula dicti regni nostri votive readipiscuntibus plerosque ex dictis infidelibus nostris iuxta demeritorum suorum exigentiam digna correctionis linea feriri alios quoque castris, tenutis, districtibus, civitatibus, opidis, possessionibus et cunctorum bonorum maneriebus privari disponentes et destitui, huiusmodi castra, tenutas, districtus, civitates, opida, possessiones et cunctorum bonorum maneries, tamquam per notam infidelitatis huiusmodi rebellionis ad manus nostras devoluta et redactas de dictisque manibus nostris regis nonnullis predictis fidelibus baronibus, proceribus et nobilibus nostris partem nostram animo constanti et fidelitate firma tenentibus, foventibus et magnificentibus iuxta laudabilium servitorum ipsorum merita vigore certarum litterarum nostrarum exinde confectarum iure perennali dedisse, donasse, contulisse et distribuisse perhibemur et recordamur; ita nunc nonnulli forent incole regni nostri, quorum, ut premititur, possessiones et iura possessionaria per maiestatem modo premissa pretactis nostris fidelibus donate et distributa

existunt, qui hiis tribus modis infrascriptis lamentabilibus querelis nostram infestant maiestatem:

Primo, qualiter nonnulli essent ex ipsis, quorum licet iura possessionaria propter notam infidelitatis ipsorum dictis nostris fidelibus in evum contulerimus, tamen tandem moti regia pietate, qua delinquentibus veniam solemus impertiri^a, ipsis capitibusque, possessionibus ac rebus et bonis ipsorum universis gratiam fecissemus specialem.

Secundo autem quibusdam ex ipsis, licet iura ipsorum possessionaria per eandem notam infidelitatis aliis fidelibus nostris donaverimus, tamen ipsi iuxta gratiam per nos ac^b domino Johanni archyepiscopo Strigoniensi, necnon utrique Nicolao alias vayuodis nostris Transsilvanensibus¹ factam a quibusvis malorum generibus, necnon actibus potentiariis et iniuriis cuiuspiam inferendis supersedisent prorsus et cessassent, nec unquam post predictam gratiam nobis aut cuiuspiam regnicolarum nostrorum, adherendo nostris rebellibus et emulis, aliquam iniuriam, dampna, nocumenta insolentiasque et obprobria intulissent.

Tertio autem essent tales, quorum similiter iura possessionaria pro premissa nota infidelitatis aliis nostris fidelibus certarum litterarum nostrarum donationalium vigore contulissemus, qui nunquam et maxime in hiis proxime elapsis disturbiorum temporibus aliquid noxii criminis infidelitatis aut alicuius contagionis^c infidelitatis notam in se continentis contra nostram maiestatem et sacrum nostrum regium dyadema aut alios quoscunque fideles nostros palam vel occulte perpetrassent et commisissent, propter que ipsi huiusmodi eorum possessionibus et iuribus possessionariis non essent digne et merito privandi et destituendi, supplicantes nostro culmini vocibus gemebundis, ut ipsis circa premissa de remedio providere dignaremur opportuno.

Nos itaque, qui ex suscepti regii regiminis officio causas quorumlibet oppressorum et querulantium animo metiri debemus iustitia requirente, auditis et sane intellectis propositionibus premissis, unacum fidelibus prelati, baronibus et proceribus nostris maturo exinde prehabito et digesto consilio circa premissos articulos, obiectiones et querelas per memoratos querulantes modo superius specificato coram nobis ac ipsis prelati et baronibus nostris propositos et declaratas, unacum eisdem sanximus, decrevimus et instituimus super hiisque statutum fecimus:

I. Ut hii omnes et singuli regnicole nostri, quorum, uti superius expressatum est, iura possessionaria aliis fidelibus nostris pretextu premissae note infidelitatis contulisse dinoscimur, hos nostros fideles, apud quos dicta iura possessionaria existunt, in domibus eorum propriis, aut alias, ubi reperiri poterint, mediantibus

Pr. ^a Litt. imperartire

^b Superfluum

^c Litt. contaginis

Pr. ¹ János Kanizsai, Erzbischof von Esztergom, Miklós Csáki und Miklós Marczali, ehemalige Woiwoden von Siebenbürgen.

1. ¹ Diese Klausel war vom G. A. LXII d. J. 1397 verboten.

² Beispiele solcher, auf das Gesetz (statutum) verweisender Ladungen im J. 1405: Zs. O. II. 3664, 3669, 3737, 3985. Das Dekret wurde im richterlichen Mandat Sigismunds vom 29. Aug. 1437 zugunsten von Mihály Czoborszentmihályi in einer den ursprünglichen Sinn verdrehenden Weise angewandt; es erlaubte dem Bittsteller, für seine vertauschten Güter Prozeß zu führen, und befahl dem Palatin und dem Landesrichter, daß sie ... ipsam causam iuxta formam generalis nostri decreti, alias per nos unacum prelati et baronibus ac regni nostri Hungarie proceribus super possessionibus infidelium editi et stabiliti, solum in uno certo termino per vos ipsi partibus prefigendo adjudicare et fine debito decidere et terminare debeatis. *DI.* 14138.

hominibus nostris regiis et testimoniis aliquorum credibilium capitulorum vel conventuum contra se ipsos personaliter vel per procuratorem nostre maiestatis personalem, ubi pro tunc deo duce unacum eisdem prelati, baronibus et proceribus nostris fuerimus constituti,¹ evocent^a in presentiam, merum, plenum et condignum iudicium finemque decisivum recepturos causa in premissa.²

II. Adveniente autem ipso termino ipsis partibus coram nobis pro habendo in eorum causa moderativo iudicio comparentibus^a, si et in quantum ipse partes unanimi et concordii voluntate se ipsas in eorum causa attestationi^b seu testimonio aliquorum fidedignorum proborum et nobilium virorum, qui fideles fuerunt a principio et sunt nostre maiestati, sponte submiserint aut compromiserint, extunc ibidem ipsa compromissio ipsis partibus per nos ac ipsos barones nostros admittatur et consentiatur; inter ipsasque partes iuxta formam huiusmodi compromissionis aut attestationis^c iudicium et iustitia exhibeatur indilate, prout conveniens fuerit et iuri videbitur expedire^d.

III. In casu vero, quo partes pretacte in huiusmodi testium electione discordes fuerint, tunc nos prelatos, barones aut tales nobiles illius comitatus, in quo ipse possessiones donate et collate existunt, qui nobis fideles fuere, vel si in ipso comitatu tot et tanti nobis fideles in numero pro tunc non fuissent, quorum testimonium super hiis sufficiens esset et acceptandum, tunc alios nostros fideles alterius comitatus ipsis possessionibus collatis propinquiores de fidelitate vel infidelitate partis, que inculpat, per certas nostras litteras requirere et ab ipsis exinde meram certitudinem recipere et experiri^a tenemur, ut recepta rei veritate inter ipsas partes finem facere valeamus indilatum.

Ad conclusionem autem horum articulorum:

IV. Primo quicumque regnicolarum nostrorum, quorum iura possessionaria modo antelato cuipiam fidelium nostrorum sunt collata, se annotatam^a gratiam per nos ipsis domino archyepiscopo et wayuodis factam per evidens documentum aut alia credibilia testimonia veraciter observasse comprobare poterunt, tales rursus in plenum dominium universorum iurium ipsorum possessionariorum debent esse in continenti restituendi. Illis vero nostris fidelibus, apud quos ipsa iura possessionaria extiterint, loco eorundem alias possessiones dare non tenebimur. Illi autem fideles nostri, qui possessiones aliquorum infidelium nostrorum notiorum a nobis impetrarunt, et se ipsos ipsi infideles ab ipsa nota infidelitatis expurgare non valerent, allegantes solum sibi ipsis capitibus, possessionibus et bonis eorum post ipsam donationem nostram per nostram maiestatem gratiam fore factam, in pleno dominio ipsarum possessionum ipsis donatarum in evum debeant remanere, nec unquam ipsas possessiones ab eisdem nostris fidelibus modo qualicumque absque bona eorum annuentia et voluntate auferre valeamus, nec ipsis infidelibus nostris ipsa gratia nostra, quoad rehabilitationem ipsarum possessionum eorum possit in aliquo suffragari, quoniam volumus huiusmodi donationem nostram semper et ubique in sui roboris firmitate inviolabiliter permanere.

I. ^a *Litt. evocet*

II. ^a *Litt. om.*

^b *Litt. atestatione*

^c *Litt. atestationis*

^d *Litt. expediri*

III. ^a *Litt. expedire*

IV. ^a *Litt. anotatam*

V. Item quicumque fidelium nostrorum aliquas possessiones nostrorum infidelium a culmine nostro modo qualicumque obtinuerit vel impetraverit, se ipsumque in dominium huiusmodi possessionum per nos sibi donatarum tepiditate aut aliqua alia inertia ductus infra tempus legitimum, utputa infra anni revolutionem per nostrum et capituli aut conventus homines, prout moris est, statui non fecerit^a, talis^a vigores litterarum suarum donationalium perdiderit^b, ipseque possessiones rursus ad manus nostras regias sunt devolvende eo facto,¹ aut hiis regnicolis nostris, quibus capitibus et possessionibus gratiam fecissemus, in eo casu debent esse utique restituende. Illorum autem infidelium possessiones, quorum solum capitibus et non possessionibus gratiam fecisse perhibemur, nobis remaneant, aut^c si cuicumque ipsas maluerimus donare, id in nostra constat et constare poterit voluntate. Qui vero modo et consuetudine observatis se vigore donationis nostre regie in dominium possessionum sibi datarum infra tempus legitimum per nostrum et capituli aut conventus homines introduci ac per ipsos homines possessionem debitam coram dicto capitulo aut conventu^d, prout moris est, fieri procuravit, occurrentibusque interim et imminentibus sibi aliquibus impedimentis aut obstaculis eorundem capituli et conventus, vel ipsi capitulum et conventus ipsas litteras statutorias ob contradictionem, inhibitionem aut aliam potentiarum resistantiam aut amore seu formidine dictorum nostrorum infidelium vel fratrum eorundem, aut aliis causis ex premissis extradare et emanari facere recusassent, tunc ex eo non debet perdere vigores littere sue donationalis, dummodo de re legitime doceat et super hiis perhibeat testimonium veritatis.

VI. Preterea quicumque fidelium nostrorum in dominium possessionum ob notam infidelitatis alicuius per nos sibi donatarum infra anni revolutionem aut hucusque ob metum et potentiam sui adversarii vel de nostra commissione seu mandato aut prorogatione se statui facere nequivisset et in^a dominium earundem legitime introire, et id rite et legitime cum sufficienti testimonio posset^b comprobare, similiter nolumus, ut ex eo perdat vigores suarum litterarum donationalium.

VII. Volumus etiam et presentis scripti nostri patrocinio stabilimus, ut hii omnes et singuli nostri fideles, qui de possessionibus eorum per nostram maiestatem eis pretextu aliquorum infidelitatis donatis vigore gratie nostre per nos ipsis infidelibus facte aut per ipsos infideles aut alios quoscunque potentialiter exclusi essent, vel qui, ut premisimus, ob metum dictorum adversariorum eorum hucusque dictas possessiones intrare nequivissent, rursus in dominium plenum earundem per comites parochiales illorum comitatum, in quibus ipse possessiones existunt, modis omnibus restituantur et introducantur.

V. ^a Litt. fecit, tales

^b Litt. perdiderunt

^c Litt. om.

^d Litt. conventui

VI. ^a Litt. om.

^b Litt. possent

V. ¹ Sigismund wandte diesen G. A. bereits am Tage vor der Ausstellung des Dekrets an: Zs. O. II. 3553. Ein ähnlicher Fall ist erwähnt im J. 1409: ebenda 6343.

VIII. Volumus etiam, ut numerus eorundem fidelium nostrorum augeatur et via recludatur delinquentium^a, sanximus, ut quicumque regnicolarum nostrorum quibusvis nostris infidelibus facto, consilio aut subsidio expensarumque largitione subvenisse aut ipsis hospitalitatem prebuisse comprobari^b poterunt, hii omnes similiter perdat iura ipsorum possessionaria universa, harum nostrarum vigore et testimonio litterarum.

Datum in Zolyo, in festo beati Thome apostoli, anno domini millesimo quadringentesimo quarto.¹

VIII. ^a *Desideratur: ideo*

^b *Litt. comprobare*

Concl. ¹ Eine, das vorliegende Dekret ergänzende Verordnung scheint im Urteil des Palatins Miklós Garai vom 13. März 1419 angeführt zu sein, mit dem er die Besitzklage des Nikolai-Kapitels von Székesfehérvár gegen die Witwe und die Söhne von György Battyáni Kis abwies. Die Begründung lautet:

Unde quia serenitas . . . Sigismundi regis statim post sedationem disturbii pridem in dicto regno suo suscitati cum suis baronibus fidelibus de factis quibuslibet possessionum suorum infidelium per ipsum quibuslibet suis fidelibus sub nota infidelitatis collatarum, pro earundem collatarum possessionum perpetua stabilitate amputationeque cuiuslibet litis per priores earum possessores et ipsorum heredes aliquatenus exinde facienda tale institutum taleque decretum successivis temporibus generaliter et inmutabiliter observandum fecisse et edixisse dinoscitur, ut quicumque nobilium vel alterius status hominum dicti regni sui Hungarie sua iura aut in forma divisionis sive possessionaria datione neve pecuniaria solutione mediante ceu alio quovis modo eis de talibus possessionibus, que pre manibus infidelium reperte et dictis fidelibus date extitissent, provenire debentia ante huiusmodi notam infidelitatis, in que[m] dicti possessores earum incidissent, per formam iuris requirendo sibi ipsis exinde plenam sententiam diffinitivam pro reobtinendis huiusmodi iuribus eorum non reportassent aut reportare non valuissent, sive etiam in requisitione huiusmodi iurium suorum tepidi remansissent, tales sua iura de dictis possessionibus infidelium cuipiam fedeli datis nequaquam per amplius et in posterum requirere reobtinereque possunt, sed detentores earum puta fideles a quorumlibet causantium sive de linea ipsorum infidelium egredientium, sive aliorum vexatione et perturbatione, qui videlicet huiusmodi sua iura in toto vel partialiter cum possessione sive etiam alio modo, videlicet pro iuribus dotaliis et quartaliis pecuniam pro se ipsis habere et obtinere sperassent, expediti modisque omnibus absoluti reddi debent atque solent . . . *Di. 100414.*

15. April 1405

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und am Anfang des 15. Jahrhunderts nahm die Entwicklung der ungarischen Städte einen stürmischen Aufschwung. Ein Teil wurde in dieser Epoche zum Mittelpunkt von Industrie und Handel, zu einer richtigen Stadt. Ihre Bevölkerung beschäftigte sich immer mehr mit Handwerk und Handel und gab die Urproduktion auf. Vom Bodengewinn der Warenproduktion im ganzen Lande zeugt die rasche Zunahme der neben den Städten sich kraftvoll entwickelnden Marktflecken, in denen sich das weniger bedeutende Handwerk mit intensiver landwirtschaftlicher Warenproduktion und Warenaustausch paarte.

Sigismund erblickte in den Städten geeignete Quellen, um seine ständig leere Schatzkammer zu füllen. Schon früher hatte er ihren Aufschwung durch Verleihung von Privilegien, Messe- und Zollbegünstigungen gefördert. Der zunehmende Verkehr und die wirtschaftlichen und politischen Bestrebungen des städtischen Bürgertums erforderten die Regelung der Rechtslage der Städte und ihrer Handelsverbindungen. Das bewog den Herrscher im Frühling 1405, die Vertreter der Städte, Marktflecken und königlichen Dörfer zusammenzurufen und nach Anhören ihrer Beschwerden und Privilegien, diese mit den Vornehmen des Landes erörternd, sein erstes Dekret vom Jahre 1405 zu erlassen.

In unserer Geschichtsliteratur war es strittig, ob dieses Dekret auf einem Reichstag entstanden ist. Diejenigen, die diese Frage bejahten, glaubten darin einen Beweis dafür zu sehen, daß die Städte zur Zeit Sigismunds auf den Reichstagen vertreten waren und sich das Bürgertum zu einem Stand organisierte. E. Mályusz lieferte durch die gründliche Analyse des Wortlautes des Dekrets den Beweis dafür, daß die Beratung vom Jahr 1405 nicht als Reichstag betrachtet werden kann, weil die Abgesandten der Komitate nicht daran teilnahmen. Das Dekret ist nach der Beratung aufgrund der Verhandlung des königlichen Rates und seiner Beschlüsse entstanden.

Beachtenswert ist, daß das vom 2. April 1405 datierte, der Stadt Debrecen verliehene Privileg nicht nur im Geiste des Dekrets verfaßt worden ist, sondern dessen Artikel III–IV beinahe wortwörtlich enthält. Vom allgemeinen Brauch abweichend, sandte der Herrscher das Dekret der Versammlung des Komitats Pest-Pilis – und wahrscheinlich auch anderer Komitate – zu. Dieses ungewöhnliche Verfahren zeugt von der Anerkennung und Unterstützung der ständischen Bestrebungen des Gemeinadels.

Litt. Elf Originalexemplare sind bekannt:¹

D Das Exemplar der Stadt Debrecen, auf beschädigtem Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Debrecen. Archiv des Komitats Hajdú-Bihar, Diplome nr. 6. (einst 55.)

E Das Exemplar der Stadt Eperjes, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Eperjes. Archiv der Erzabtei Pannonhalma nr. 715. (OL, Filmarchiv, Karton 634.)

H Das Exemplar der Stadt Hibe, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Kreisarchiv von Liptovský Mikuláš, Archiv der Stadt Chyba, Nr. 5. (Sign. ant. Sammlung des Museums des Komitats Liptó, Rózsahegy, Inv. Nr. 22984; OL, Fotothek U 80.)

Ka Das Exemplar der Stadt Kassa, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen, nur die Schnur ist erhalten geblieben. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Cassovien[sis], von anderer Hand fortgesetzt: super solutione proventuum magistri ianitorum et certorum aliorum officia-
rum regie curie cum quibusdam decretis. Archiv der Stadt Košice, Coll. Schwartzbachiana Nr. 45. (OL, Filmarchiv, Karton C 20.)

Ko Das Exemplar der Stadt Korpona, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Rückvermerk: Pro civitate Corponensi. Dl. 42840. (Zeitgenössische Kopie Dl. 42839; Sign. ant. Múz. Ta.)

N Das Exemplar der Stadt Némethlipce, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen, nur die Schnur ist erhalten geblieben. Kreisarchiv Liptovský Mikuláš, Archiv von Partizánska Lúča, Nr. 51. (Sign. ant. Sammlung des Museums des Komitats Liptó, Rózsahegy, Inv. Nr. 27913; OL, Fotothek U 80.)

R Das Exemplar der Stadt Rózsahegy, auf beschädigtem Pergament, mit dem Fragment des anhängenden Siegels. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Civitatis Rosumberk. Kreisarchiv von Liptovský Mikuláš, Archiv von Ružomberok Nr. 9. (Sign. ant. Sammlung des Museums des Komitats Liptó, Inv. Nr. 35165; OL, Fotothek U 80.)

Sa Das Exemplar der Stadt Sárvár, auf zerrissenem und von Feuchtigkeit beschädigtem Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Dl. 9031. (Sign. ant. OL, Arch. Regni, Lad. H. Nr. 30.)

So Das Exemplar der Stadt Sopron, auf Pergament, mit dem Fragment des anhängenden Siegels. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Sopronien[sis]. Archiv Nr. 2. des Komitats Győr-Sopron, Archiv der Stadt Sopron, Lad. L. fasc. IV. nr. 103. (OL, Filmarchiv, Karton 2043, Titel 26.)

Sz Das Exemplar der Stadt Szeged, auf unten zerrissenem Pergament, der Text ist wegen Abnutzung an mehreren Stellen unlesbar, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Dl. 90552. (Sign. ant. Familienarchiv Kárász.)

Z Das Exemplar der Stadt Zsolna, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen, nur die Schnur ist erhalten geblieben. Archiv der Stadt Žilina, Urkunden Nr. 11. (Státný Slovenský Ústredný Arhív, Filmarchiv II. B. 478.)

Ed. CJH; Pray: Annales t. II. pp. 215–222 (CJH); M. G. Kovachich: Codex authenticus iuris taver-nicalis. Budae 1803, pp. 1–23 (Ka); Appendix ad catalogum numerorum Hungariae ac Transilva-niae Instituti Nationalis Széchényiani. Pesthini 1810. p. 174 seq. (mit falschem Datum); Katona: Hist. crit. t. XI. pp. 636–651 (CJH); Tkalčič: Mon. Civ. Zagr. t. II. p. 279 (ein Teil der für Zagráb ausgestellt-
en Urkunde); J. Reizner: Szeged története (Geschichte von Szeged). Szeged 1889–1907. T. IV. pp. 5–15. (Aus dem Transsumpt König Matthias' vom 3. Apr. 1464, Archiv des Komitats Csongrád, Geheimarchiv der Stadt Szeged, Mittelalterliche Urkunden Nr. 26.) – Kovachich: Lect. var. pp. 59–66 vergleicht die Ausgabe des CJH mit den Exemplaren von Korpona und Körmöcbánya, die Abweichungen der letzteren in Anmerkungen angehend. Für Regestenausgaben s. Zs. O. II. 3791.

Comm. A. Gárdonyi: A szabad királyi városok az 1848 előtti törvényhozásban (Die königlichen freien Städte in der Gesetzgebung vor 1848). Városi Szemle 12 (1926) pp. 103–125; E. Mályusz: Polgárságunk részvétele a középkori országgyűléseken (Die Teilnahme des ung. Bürgertums an den mittelalterlichen Reichstagen). Protestáns Szemle 36 (1927) pp. 142–146; A. Csizmadia: A magyar városi jog (Das ung. städtische Recht). Kolozsvár 1941. pp. 17–19; A. Kubinyi: Der ungarische König und seine Städte im 14. und am Beginn des 15. Jahrhunderts, in: Stadt und Stadtherr im 14. Jh. Hrsg. v. W. Rausch. Linz/Donau 1972. pp. 201–206.

¹ Das Exemplar der Stadt Beszterce, auf Pergament, mit dem Fragment eines anhängenden Siegels, war früher im Stadtarchiv aufbewahrt, s. A. Berger: Urkunden-Regesten aus dem alten Bistritzer Archive von 1203 bis 1490, in: Programm des evang. Obergymnasiums A. B. ... zu Bistritz. Bistritz 1893, Nr. 86; heute nicht auffindbar. – Das Exemplar der Stadt Lőcse, welches ebenfalls auf Pergament, mit anhängendem Siegel ausgestellt wurde, war vom Kapitel von Szepes auf Ansuchen von ... Georgius Vermerus praefectus arcis Saros et consiliarius sacr. Romanorum, Hungarie, Bohemie etc. regie maiestatis ... transsumiert, ohne Datum im Stadtarchiv Prešov, Nr. 99. (OL, Filmarchiv, Karton C 297.)

Sigismundus^a dei gratia Hungarie, Dalmatie^b, Croatie^c, Rame^d, Seruie, Gallicie^e, Lodomerie, Comanie Bulgarieque rex, marchioque^f Brandenburgensis ac^g sacri Romani imperii archicamerarius^h, necnonⁱ Bohemie et Lucenburgensis^k heres, universis Christi fidelibus tam^l presentibus, quam^m futuris, presentium notitiam habituris salutem in omniumⁿ salvatore. Scep|igera regalis dignitatis altitudo eo vigilantiori cura subditorum suorum^o conservationem ac^p tranquillitatem^q exquirir^r, quo felicitatem publicam in sui augmentum et gloriam, calamitatem vero in sui cernit detrimentum et ignominiam^s redundare. Neque enim princeps esse potest inglorius, qui de subiectorum^t pace et^u securitate semper cogitat, neque non ignavus, qui futuris malis et periculis non previdet, quando potest. Hinc est, quod convocatis ex omnibus regni nostri comitatibus ac districtibus civitatum, opidorum et liberarum villarum regie iurisdictioni pertinentium nunciis^v et legatis, auditis et diligenter intellectis eorum et cuiuslibet ipsorum petitionibus, requisitionibus, informationibus, opinionibus^w et querelis, de prelatorum, baronum et potiorum^x regni nostri^x procerum, ipsorum etiam legatorum consilio, matura quoque superinde^y deliberatione^y prehabita^z pro bono et^{aa} pacifico statu evidentique utilitate^{bb} totius regni nostri^{cc} quasdam civitates murorum ambitu cingendas, quasdam liberas villas seu opida civitatis honore sublimandas, quasdam consuetudines, que potius abusiones videbantur^{dd}, abolendas^{ee}, quasdam moderandas, quasdam in melius reformandas, quedam etiam de^{ff} novo^{ff} statuenda decrevimus, sanximus^{gg} et ordinavimus, prout infra. Ad quam rem una

Pr. ^a D, E, H, Sa igismundus

^b So Dalmachie

^c So Croachie

^d Sa om.

^e E Galicie

^f Sa, Sz marchio

^g Ka, Ko, Sa, So om.; N add. et

^h D archycam ---; N archicamararius; Sa, So archycamararius

ⁱ H, Sa, So om.

^k Z Lucenburgensis

^l H, Ko om.

^m H, Ko pariter et

ⁿ E domino

^o H om.

^p Z et

^q D, E, N, Sa, So, Sz tranquillitatem

^r Sa exsequitur

^s H ignaviam

^t D, H, Ka, R, Z subditorum

^u Sa om.

^v D, Sa, So, Sz nuncciiis

^w So oppinionibus

^{x-x} Z om.

^{y-y} Sa deliberatione superinde

^z D om.

^{aa} Z seu

^{bb} Sa documento

^{cc} H, Ka, Ko, R, Sz om.

^{dd} E dicebantur

^{ee} Sa abollendas

^{ff-ff} D denuo

^{gg} Z sanxivimus

potissimum^{hh} consideratio mentem nostramⁱⁱ induxit, quod retroactis temporibus, prout in cronicis^{kk} legitur Hungarorum,^l hoc regnum nostrum variis sepe afflictionibus interdum per Bissenos^{ll}, aliquando per Tartaros^{mmm}, nonnunquam per alios paganos, novissime vero per Turcosⁿⁿ irrogatis solummodo^{oo} ob^{pp} muratarum civitatum seu^{qq} aliarum munitionum carentiam^{rr} et defectum^{ss}, cum homines, ubi se et bona sua^{tt} recludere seu^{uu} reducere possent, loca fortia^{vv} non haberent, quin^{ww} ymo^{xx} cuncta exposita prediis^{yy} hostium in propatulo subiacerent, miserabiles desolationes, tristissimas populorum abductiones et generaliter innumerabilia, que horror^{zz} est referri^{aa}, et inestimabilia pertulit detrimenta.

I. Primo namque quorundam subditorum nostrorum precibus inclinati libertates infradeclarandas^a statuimus, quod in omnibus civitatibus, opidis, castris et villis, et generaliter ubicunque intra regni^c nostri ambitum^e, tam in nostris, quam aliorum, quorumcunque sint, libra^d, statera, ulna, mensura vini, frugum et generaliter omnes res mensurabiles^e et ponderabiles^e ponderentur^f et mensurentur secundum mensuram civitatis nostre Budensis, demptis tantummodo mensuris decimarum et montium tributis vulgo heguam^h, in Teutonicoⁱ pergreht^k, ac^d lucris, censibus, feudis et redditibus^m presbiterorum et virorum ecclesiasticorum, quos in suisⁿ statu et^o iustitia, quantitate et valore volumus permanere. Si quis autem

- hh Z potissima
ii D mentem
kk R, Sa, Z coronicis
ll Ka, N, Z Byssenos
mmm N, Sa Thartaros
nn H, Ka, Ko, So, Sz Turkos; R Turquos
oo Z simili modo
pp H, Ka, Ko ad
qq Sa om.
rr Sa carentia
ss E deffectum
tt D om.
uu Sa et
vv Z fortiora
ww E quinta
xx D ymmo; Ka, Z imo
yy E regis; Sz, Z prediis
zz E, Sa orror
aa E, Z referre
I. a N infrastatuendas
b Sa om.
c - c D, H, Sa ambitum regni nostri
d Sa libera
e - e Sz ponderabiles et mensurabiles
f Sa om.
g E ponderentur
h D hegyuan; E, N, Sa hegwan; So hegyvam; R illegibile; D, E, N, Z add. et
i H, Ka Tewtonico; So Teotonico; Z Teotonico
k D, Sa pergreth; H, Ko, Z perkrecht; Ka perckrecht; N berkrecht; R perkerth; Sz perkreth
l D aut; Sa et
m Ko redivibus
n Ka suo
o D, Ko, Sa om.

Pr. ¹ S. die kritische Ausgabe der ung. Chroniken: Scriptores Rerum Hungaricarum tempore ducum regumque stirpis Arpadianae gestarum. Ed. E. Szentpétery. T. I-II. Budapestini 1937-1938.

contrarium facere presumpserit^p, incidet^q in penam amissionis^r rei ponderate vel mensurate^s, perdendo pro parte ponderata vel mensurata totam rem ponderandam vel mensurandam.

II. Sanximus^a preterea mercatoribus forensibus in civitatibus quibuslibet pannos^b incidere et ad ulnam vendere, ymmo^c nec pauciores sex staminibus simul vendere ullo tempore, etiam diebus nundinarum non licere, dummodo^d iidem^e mercatores sex pannos vel plures habere dinoscantur^f. Si vero pauciores sex haberent, eosdem integros vendere vel commutare valeant atque possint. Quod si secus attemptatum^g fuerit, perdantur quelibet stamina contra huiusmodi ordinationem nostram vendita^h, alienata vel commutata, necnon pecunia, si quaⁱ forte soluta fuisset pro eisdem.

III. Decrevimus^a insuper, quod nullus publicus notarius^b in causis, que inter duos laicos^c vertuntur, sive coram iudice ecclesiastico, sive seculari procurare audeat vel ullatenus advocare, sed nec extraneum^d testimonium^e inter cives locum habeat, nec nobiles seu^f viri ecclesiastici inquisitiones possint^g facere^h contra eos.¹

IV. Porro omnibus et^a singulis^a civibus, hospitibus et populis quarumcunque civitatum nostrarum et liberarum villarum alicui ex principalioribus^b civitatibus annexarum a quacunque sententia per eorum iudices et cives lata ad magistrum tauarnicorum^c nostrorum vel ad iudicium illius civitatis, cuius libertate talis civitas vel villa libera fungitur^d, liceat appellare, nec ab illorum, ad quos appellatum fue-

^p Ko presumpserit

^q E incidit; R incidat

^r Z amissionis

^s N mensurata

II. ^a Sa statuimus

^b D panos

^c Z ymo

^d N dum

^e Z idem

^f N dinoscantur

^g Sa attemptatum; Sz attentatum

^h E vendicata

ⁱ Sa om.

III. ^a D Decernimus

^b E mendose bis

^c E, N, Sa laycos

^d Z extranen

^e Sa om.

^f Sa vel

^g R, Z facere possunt

IV. ^a D, Sa om.

^b E principalibus

^c E thauernicorum; Ko, N, R, Sa, Z tauernicorum

^d N add. non

^e Ka fuit

^f Sa om.

^g E determinari

III. ¹ Der G. A. versucht die Einmischung der glaubwürdigen Orte und zugleich der bereits zunehmenden Schicht der öffentlichen Notare von der städtischen Praxis auszuschalten. In der Praxis der geistlichen Gerichte fungierten jedoch die öffentlichen Notare auch weiterhin ungestört. 1435 nahmen die Bürger von Zagráb im Gericht des Banus von Slawonien die gegen sie vorgelegten drei Inquisitionsbriefe nicht an, und begründeten ihren Standpunkt mit dem im Original aufgezeigten Dekret Sigmunds, näher mit diesem G. A. Man weiß nicht, ob mit Erfolg, da der Banus den Prozeß an die personalis presentia weiterleitete. Tkalčić: Mon. Civ. Zagr. t. II. pp. 112–113.

rit^e, iudicatu vel sententia sit ulterius in aliorum iudicum presentiam procedendum, sed ipsa causa^f debeat coram eisdem finaliter terminari^g.¹

V. Ad hec, quemadmodum ex antiqua regni nostri consuetudine per divos reges^a predecessores nostros et nos hactenus observata palatinus^b, comites parochiales^c aliique honorem seu dignitatem baronatus tenentes in congregationibus ac generalibus iudiciis^d quoslibet fures, latrones ac^e alios malefactores inibi proscriptos^f et extradatos^g iudicare, condemnare, punire seu proscribere consueverunt, et insuper veluti nobiles ex speciali gratia regia ipsis concedi consueta in eorum possessionibus etiam malefactores^h, quos in maleficiis et culpis deprehenduntⁱ, condemnare penaliter ac punire facultatem liberam habuerunt, ita et nos in presenti sanctione^k duximus^l statuendum, quod de cetero pro conservanda^m pace proque civitatum et villarumⁿ uberiori^o tranquillitate^p, pro viarum securitate, pro itinerantium comodo, et ut^q malefactoribus delinquendi materia subtrahatur, omnes et singule civitates ac libere ville seu iudices et^r iurati earundem huiusmodi malefactores, qui in eorum^s tenuis maleficia perpetrassent, quemadmodum et nobiles ex gratia et^t donatione regia facere possent, condemnandi et debitis^u puniendi suppliciiis^v plenam et liberam habeant facultatem, salvo si ipsi rei et^w suppliciiis^v digni^x a regia maiestate obtinuissent^y gratiam^z superinde. Sin^{aa}

V. ^a Sa add. Hungarie

^b E add. vel

^c D. Z parrochiales

^d D iudicis; Ko iudicibus

^e Ko et

^f D proscriptos

^g D extradatus

^h D malefactoribus

ⁱ H deprehenderint

^k Ko, N sanctione

^l D add. faciendum ac

^m D observanda

ⁿ D add. liberarum

^o So veteriori

^p D, E, N, Sa, So, Sz tranquillitate

^q E, H, Ka, Ko, Z om.; N, Sa add. et

^r E om.

^s D, E, Ka, N, So, Z earum

^t D om.

^u D debite

^v Sa, Sz supliciiis

^w H vel

^x E digne

^y D, So optinuissent

^z D, H om.

^{aa} D Si

IV. ¹ Die Jurisdiktion des Tavernikalmeisters über die Städte erscheint zuerst im Privileg der Stadt Szatmárnémeti vom J. 1264 und wird in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts allgemein. Bis zum Ende des 14. Jahrhunderts urteilt der Tavernikalmeister aufgrund königlicher Delegation, mit adligen Assessoren. Bürgerliche Beisitzer werden das erste Mal 1383 erwähnt. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts verdrängen die Bürger die adligen Beisitzer, letztere werden zuletzt im J. 1439 vertreten. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wird der Tavernikalstuhl ein Forum der sieben „königlichen freien Städte“ und geht fortan den bürgerlichen Rechtsgewohnheiten gemäß vor. Kubinyi (v. Comm.) p. 198–201, 204–206; I. Bertényi: Die städtischen Bürger und das Gericht der königlichen Anwesenheit im 14. Jahrhundert in: *Annales Univ. Sc. Budapestinensis de R. Eötvös nominatae, Sect. Hist. Budapest 1970. t. XI. pp. 10–14.*

autem palatinus, comites et aliqui honorem baronatus^{bb} habentes, necnon civitatum rectores huiusmodi malefactores extradatos^{cc} comprehendere et punire non possent, sed nichilominus eos^{dd} culpabiles iudicando proscriberent, eo casu teneantur illi, qui proscriptionem fecerint, tales malefactores proscriptos cunctis^{ee} iudicibus et iustitiariis regni nostri^{ee} et etiam^{ff} omnibus civitatibus denunciare^{gg} et per eorum litteras maleficii eorundem^{hh} seriem continentes manifestare. Qui iudices et iustitiarii acⁱⁱ etiam civitatum rectores, postquam huiusmodi littere ad manus eorum^{kk} pervenerint, ipsos malefactores, si in eorum^{ll} tenitis et districtibus invenerint, possint et valeant, ymmo^{mm} teneanturⁿⁿ et debeantⁿⁿ arestare^{oo}, captivare^{pp}, punire^{pp} et iuxta eorum demerita dignis affligere^{qq} suppliciis et tormentis, salvo semper, si a regia maiestate venie gratiam impetrassent. Quod si quis iudicum^{rr}, iustitiariorum vel rectorum predictorum ipsos malefactores, cum in manus ipsorum^{ss} inciderint, punire contempserit, sciat se procul^{tt} dubio^{tt} indignationem^{uu} maiestatis^{vv} nostre gravissimam incursum et a nostra serenitate^{uu} iuxta qualitatem^{vv} excessus exinde dependentis^{ww} irremissibiliter puniendum. Nullus etiam omnino presummat^{xx} eosdem malefactores fovere^{yy}, protegere vel aliquid defensare^{zz} sub pena superius annotata.

VI. Sanximus preterea, ut amodo in antea cives^a, hospites seu^b jobagiones nostri regales de nostris civitatibus^c, possessionibus, opidis^c et liberis villis castrorumque^d nostrorum tenitis in ecclesiarum, nobilium et alterius preeminentie^e hominum possessiones, et^f e^e converso^b earundem ecclesiarum, necnonⁱ nobilium et alterius preeminentie hominum jobagiones ir

^{bb} D, R banatus

^{cc} D om.

^{dd} Ka om.

^{ee} - ^{ee} N cunctis regni nostri iudicibus et iustitiariibus

^{ff} Sz in

^{gg} D, N, Sa, Z denunciare

^{hh} D om.

ⁱⁱ Ko et

^{kk} D, Ka ipsorum

^{ll} H ipsorum

^{mm} D, E ymmo

ⁿⁿ - ⁿⁿ R debeant et teneantur

^{oo} N, Z arrestare

^{pp} - ^{pp} R punire, captivare

^{qq} Ko affligi

^{rr} E iudicio; Ko, Sa add. et

^{ss} Sa eorum

^{tt} H, Ka, Ko om.

^{uu} - ^{uu} N, Sa om.

^{vv} - ^{vv} D, E, So om.

^{ww} H, Ka, Ko add. procul dubio

^{xx} Ko, N, So, Z presumat

^{yy} Sa favore

^{zz} E, R deffensare

VI. ^a E, Sz add. seu; Z mendose bis

^b E, Sz aut; N et

^c - ^c D, E possessionibus, opidis, civitatibus; Sa possessionibus, civitatibus

^d Z castrorum

^e D, E, R, Sa preheminentie

^f E, Sz om.

^g R om.

^h Sz add. vero

ⁱ Ka, Sa, Sz om.

prefatas nostras possessiones castrorumque nostrorum tenetas et generaliter quilibet^k libere^l conditionis homines de possessionibus nobilium in^m ecclesiarum possessionesⁿ et de ecclesiarum possessionibus^o in nobilium possessiones temporibus^o semper successivis universis et perpetuis liberam, tutam et omnimodam manendi^p causa^q se transferendi habeant facultatem^q harumstrarum litterarum per vigorem. His^r moderaminum limitationibus clare presentibus expressatis, ut quicumque et quorumcunque jobagionum dominus aliqua birsagia^s sua, quibus jobagio suus aliquo tempore fuisset convictus, infra unius mensis spatium non exegisset super eundem, extunc^t birsagia talia super eundem^u jobagionem suum dicto mense elapso recipere et eundem jobagionem retinere^v non valeat^v, sed idem jobagio, quo maluerit, modo prehabito indemnis moraturus accedat^w.¹ Jobagiones autem^x ultra Draue^y fluvium residentes huius libertatis privilegio gaudere nolumus, sed potius in suis antiquis consuetudinibus decrevimus^z permanere.

VII. Decernimus^a insuper et ordinamus, quod nullus ex prelati, baronibus^b, proceribus, nobilibus aut^c alterius^d cuiuscunque dignitatis, ordinis, status et conditionis hominibus, regnicolis et subditis nostris occasione debiti^e, delicti^f, culpe aut^g maleficii^h unius persone seu hominis, cuiuscunque status et conditionis existat, audeat vel presumatⁱ civitatem, opidum vel villam, ubi talis debitor, delinquens, culpabilis aut maleficus residere consuevit, seu cives, opidanos vel^k villa-

^k E quibuslibet

^l Z mendose bis

^m E et

ⁿ⁻ⁿ Sz om.

^o Ka tempore

^p E moraturos

^{q-q} Sa habeant facultatem manendi causa se transferendi

^r D cause

^s So, Z hiis

^t D, Z byrsagia

^{u-u} D om.

^{v-v} E non valeat retinere

^w Sz abscedat

^x D, E vero; So om.

^y E, H Draue; Sa Drawe

^z D, R, So decernimus

VII. ^a Ka, N, Sa, Sz decrevimus

^b D add. ac

^c E om.; Sa et

^d Z altrius

^e Z om.

^f Sz add. aut

^g Sa ac; Sz et

^h E malefici

ⁱ D, Sa, Sz presummat; Ka, Ko ~~presummat~~

^k E seu

^l Z arrestare

^m Ka, N aliquam

ⁿ E, H, So, Z quitquam

^{o-o} Sa habet questionis

^{p-p} H sui iudicis

^q Sa exsequatur

^r N add. fieri

^{s-s} Sa om.

^t Ko iustitiam; Sa add. fieri

^u D agraventur

VI. ¹ S. das Dekret vom 3. August 1397.

nos arestare^l, detinere vel modo aliquo^m impedire; sed si quis contra talem quidquamⁿ actionis^o habet^p vel habuerit, id in presentia iudicis^p sui^p ordinarii exequatur^q, prout retroactis temporibus fieri in talibus^r secundum regni^s nostri^s iustitiam^t consuevit, ita quod innoxii pro nocentibus nullo modo aggraventur^u.

VIII. Statuimus etiam et ordinamus^a, quod quemadmodum antiqua regni nostri habet consuetudo, ut^b si cuiquam in villa vel^c possessione alicuius domini terrestris, cuiuscunque status et conditionis, tam ecclesiasticus, quam secularis existat, aliquis inferretur iniuria, dampnum vel offensa^d, talis lesus seu^e dampnum passus^f primo ad dominum seu iudicem illius possessionis accedendo iustitiam postulare teneatur^g, et si talis dominus vel iudex sibi iustitiam facere contempserit, ad comitem provincial^{em} valeat appellare^h, et si comes etiam in reddenda iustitia tepidus fuerit vel remissus, ad nostram regiam maiestatem possit etiamⁱ appellare^h; ita nunc quoque volumus, ut si alicui persone regnicole vel extranee in aliqua civitatum^k, opidorum et villarum^l liberarum nostrarum^m per aliquem, cuiusvis status existat et conditionis, aliquis iniuria, offensaⁿ vel dampnumⁿ fuerint irrogate^o vel illata, tunc talis lesus seu^p dampnum passus primo coram iudice illius civitatis suam^q debeat prosequi iustitiam. Et si iudex et iurati illius^r civitatis iustitiam sibi debitam facere recusaverint vel exhibere distulerint, tunc ipse lesus vel dampnum passus ad magistrum tauarnicorum^s nostrorum suam^t causam attrahere valeat atque possit. Deinde si etiam ipse^u magister tauarnicorum^v nostrorum^w super huiusmodi querela iustitiam ministrare^x contempserit, tunc liceat annotato leso vel dampnum passo ipsius magistri tauarnicorum^y iudicio dimisso suam

VIII. ^a D, R, Sa, Z ordinavimus

^b Sz om.

^c E, R seu

^d Sa add. tunc

^e D, E et; Ko vel

^f Z om.

^g Ka, Ko, Z tenetur; R add. ab eodem

^h Sa appellare

ⁱ D, E om.

^k N civitate

^l N add. nostrarum

^m D, E, N om.

ⁿ E, N, Sa dampnum vel offensa

^o E irrogata

^p E, H, Ko vel

^q R sua

^r R ipsius

^s E, N thauernicorum; R, Sa, Z tauernicorum

^t Z om.

^u D om.

^v E, N tauernicorum

^w Sa facere

^x E, N thauernicorum; R, Z tauernicorum

^y D, H, Ka, Ko, Z add. nostrorum

^z Sa atrahere

VIII. ¹ Im Sinne des G. A. war der Tavernikalstuhl das Appellationsgericht der königlichen Städte, Markt flecken und freien Dörfer, wovon eine weitere Berufung zur königlichen „persönlichen Anwesenheit“ offenstand. In der Praxis haben die sieben (später acht) königlichen freien Städte sich den Tavernikalstuhl angeeignet, während die Rechtsstreitigkeiten anderer Städte an den königlichen „Personalis“ weitergeleitet wurden. S. I. Szentpétery d. J.: A tárnoki ítélőszék kialakulása (Die Entwicklung des Tavernikalstuhles). Századok 68 (1934) pp. 510–590; Kubinyi (v. Comm.).

causam in nostre maiestatis presentiam attrahere^z, nosque^{aa}, uti^{bb} ex regiminis nostri^{cc} regalis^{cc} officio tenemur, unicuique ministrabimus iustitie complementum.¹ Quod si quispiam^{dd} lesus vel dampnum passus hoc ordine non servato^{ee} auctoritate propria se presumpserit vindicare et sibi^{ff} satisfactionem recipere, talis transgressor huius nostri decreti in facto potentie vincatur, cum neminem liceat nulla postulata iustitia propria se^{gg} auctoritate vindicare.

IX. Decrevimus etiam, quod in quibuscunque causis et processibus, de^a quibus iudices causarum quarumcunque nonam^b et decimam ab illa parte, que causam obtinet^c, recipere consueverunt, de cetero^d non ab ipsa^e parte, que causam obtinet^c, sed ab illa^f, que in ipsa^f causa vincetur, recipere debeant iudices illius cause et extorquere, cum non sit equum^h, ut quiⁱ iustus^k estⁱ, pro iniustus puniatur et in rebus dampnificetur.¹

X. Statuimus etiam, ut^a quilibet civis et^b inhabitator^c quarumlibet^d civitatum^e nostrarum^{ef} amodo et in antea ad collectas nostras regales et contributiones pro rata, non obstantibus quibuscunque libertatibus ipsis hactenus^g datis et in posterum per^h nos et^h nostrosⁱ successoresⁱ concedendis, quas quoad premissa ipsis non volumus ullatenus suffragari, solvere et cum illis^k nostris civibus contribuere teneantur. Si vero per^l nos vel^m nostrosⁿ successores aliquos cives nostros libertare^o et exemptos facere contingeret^p, tunc et in eo casu nos et nostri^q successores^q

^{aa} Sz nos itaque

^{bb} Sz om.

^{cc} E regalis nostri

^{dd} Sa quipiam; H add. talis

^{ee} Sa observato

^{ff} N sine illo

^{gg} E sua

IX. ^a Sa om.

^b D vel

^c D, E, Sa, So, Z optinet

^d Sa de cetero

^e N illa

^f N add. parte

^g D illa

^h Z equum

ⁱ R quibus iustis

^k D iustis

X. ^a R quod

^b Sz seu

^c R add. nostrarum

^d D quorumlibet

^e D, E, H, Ka, Ko, So, Z nostrarum civitatum

^f R om.

^g Ko actenis

^h N om.

ⁱ N successores nostros; Sz add. dandis et

^k N eisdem

^l Sz om.

^m E et

ⁿ N om.

^o D om.

^p Ko contingerit

^q N successores nostri

IX. ¹ Der Neunte und der Zehnte gebührten dem Richter nach dem zugesprochenen baren Geld. Im 14. Jahrhundert zahlte sie die siegreiche Partei, im 15. Jahrhundert aber ging die Regel des G. A. in die Praxis und in das Tavernikalrecht (Art. 27) über.

predicti, quicquam^r ipsi^s cives libertati ad collectas solvere deberent, id de comunitatis computo^t defalcando ad nostram tenemur^u et debebunt^v recipere rationem.

XI. Item licet^a cives^b nostri Budenses^b inter ceteras eorum libertates tali libertate per^c nostros predecessores ipsis largita^d et^e concessa^f ac per nos confirmata freti^g et usi hucusque^g dinoscuntur, utputa quod^h omnes et singuli tam regnicole, quam extraneiⁱ mercatores^k universas et quaslibet res mercimoniales ac^l bona venalia et^m commutabilia tamⁿ ascendendo, quam descendendoⁿ in ipsorum civium Budensium medio deponere^o ac^p depositas inibi vendere et commutare abindeque nullatenus alias^q abducere^q, neque deportari facere debuissent et fuissent assueti^r; tamen, quia nunc facta generali congregatione quarumlibet civitatum, opidorum ac^s liberarum villarum nostrarum regalium, habito superinde consilio visum et^t consultum extitit, ut pro ampliori fructuositate et uberiori statu, comodo^u et communi bono regni et regnicolarum ac precipue civium et mercatorum nostrorum, ne propter utilitatem et augmentum unius^v civitatis tota^w regni^x nostri^x communitas dampnum et incomodum suscipiat^y et nocivum recipiat detrimentum^z, omnes et singuli mercatores nostri, videlicet regnicole de regno nostro exeuntes et in regno nostro commorantes universas et quaslibet ipsorum res mercimoniales et bona venalia seu commutabilia per totum regnum^{aa} nostrum^{aa} et extra ipsum regnum quocunque, quotiescunque^{bb} et quandocunque voluerint,

^r D, E, Ka, Sa, Z quicquam

^s E ipsis

^t E composito

^u D, E teneantur

^v D, E, Sa debeant; H, Ka, Ko, Z debebimus

XI. ^a D, E add. predicti

^b Z comes noster Budensis Budensis

^c Sa add. nos et

^d D, E largiter

^e D, E, H, Ka, Ko, Z om.

^f H, Ka, Ko, Z om.

^g N hucusque freti et usi

^h D, E, Ka, Ko, Z ut

ⁱ D extranee

^k Ko mendose bis

^l E ad; R et

^m E ac; Sz seu

ⁿ H, Ka, Ko quam descendendo, tam ascendendo; Z tam descendendo, quam ascendendo

^o E descendo; Sz descendo

^p D, E, Ka, N, Sz et

^q E abducere alias

^r Z asueti

^s D, R, Sz et

^t So ac

^u Ka om.; Ko, Z quam

^v D, E illius

^w R totius

^x So nostri regni

^y D suscipiat

^z H, Ka, Ko, Z add. ut

^{aa} D, H, Ka, So, Sz, Z nostrum regnum

^{bb} K, So, Z quotiescunque

liberam, meram, plenam et securam deducendi, deferendi, pellendi, reducendi, deponendi ac^{cc} depositas vendendi, commutandi ac^{dd} abinde deferendi^{ee} et deduci faciendi ac^{ff} cum eisdem iuxta eorum voluntatis^{gg} libitum disponendi^{hh} habeant facultatemⁱⁱ, non obstantibus quibuscunque libertatibus et privilegiis dictis civibus^{kk} nostris^{kk} Budensibus super premissa^{ll} rerum depositione quomodolibet datis et^{mm} concessis, quas et que quoadⁿⁿ premissa ex certa^{oo} scientia revocamus, exceptis extraneis, qui teneantur in premissis antiquam consuetudinem observare.¹

XII. Insuper omnes et singuli cives civitatum, quas de^a novo^a creavimus, quibuscunque aliarum civitatum constituimus libertatem, si de iudicatu et sententia iudicum et iuratorum suorum noluerint contentari, ad illam civitatem, cuius libertate funguntur, aut ad magistrum tauarnicorum^b nostrorum valeant appellare^c; ita tamen, quod postquam magistrum tauarnicorum^b elegerint^d, ad iudices et iuratos^e recurrere^f non valeant, nec^g e^g contra ad nullum ulterius, nisi^h si opus fueritⁱ, ad presentiam nostram^k personalem appellatio^l possit fieri quovis modo.

XIII. Sanximus nichilominus statuentes, ut^a cives et^b hospites nostri quarumlibet civitatum nostrarum regalium intra ambitum et climata regni nostri existentium dona seu munera ipsorum in^c novo^d quolibet anno pretextu strennarum regie^e

- cc H et
dd H, Ko, Z et
ee E defferendi
ff H, Ka et
gg H, Ka, Ko, Z voluntatem et
hh E discurrendi
ii Z voluntatem
kk - kk E, Ka, Ko, Z nostris civibus
ll D, E premissarum
mm H, Ka, Ko, Z vel
nn Sz coad
oo Ko, Sa, Sz add. nostra
XII. a - a D denuo
b E, N, R, Sa, Z tauernicorum
c Sa appellare
d E eligent
e Z iuratorum
f H, Ka, Ko redire; Z retinere
g - g E, Ko neque
h E om.
i H om.
k Sz add. specialem seu
l Sa appellatio
XIII. a D add. si
b E seu
c D, E, Ko om.
d H, Ko, Z om.

XI. ¹ Sigismund versicherte bzw. bestätigte die Zollfreiheit der Städte Kassa am 16. April, Eperjes am 17. April, Hibe und Libetbánya am 1. Mai, des Marktfleckens Turán (Komitat Turóc) am 25. Mai, der Städte Kolozsvár am 28. Juli, Rózsahegy am 5. August, Korpona am 26. Januar 1406, Kőszeg am 18. März 1407, Igló am 22. April 1410, neuerdings Turán am 1. Mai 1410, dann am 23. Februar 1411 und am 2. Oktober 1419 von Debrecen mit Anführung dieses Dekrets. (Zs. O. II. 3802, 3806, 3841, 3842, 3907, 4063, 4084, 4419, 5372, 7505, 7540; Archiv des Komitats Hajdú-Bihar, Archiv der Stadt Debrecen, Mittelalterliche Urkunden Nr. 62 und 86, OL, Filmarchiv, Karton 693. Titel 15.) Ferner verbot er 1415 dem Gespan des Komitats Fejér und mehreren Burggrafen unter Anführung des Dekrets, von den Bürgern Zoll einzutreiben. (Zimmermann-Werner t. III. p. 640).

maiestati debita^e sic et eo^f modo nostre maiestati dare et^g solvere^g, quemadmodum noviter convenimus cum eisdem, et in quarumlibet^h civitatumⁱ, opidorum et liberarum^k villarum nostrarum^l litteris per nos ipsis concessis, inter alias eorum libertates clare exprimuntur, debebunt^m et tenebuntur. Preterea magistroⁿ ianitorum nostrarum tempore in prefixo non plus, quam sex florenos dare^o et cum eisdem nostris^p muneribus annis singulis solvere^q teneantur. Dum autem ubi et quando nostram vel reginalem claritatem^r in aliquam civitatem^s, opidorum et liberarum villarum regni nostri intrare contingerit^t, extunc cives^u et^v hospites loci illius, in quem ingressum fecerimus, nostre aut^w reginali maiestati^x victualia oportuna^y ad unum prandium et unam cenam, si prandium et cenam ibidem^z habere voluerimus, aut^{aa} prandium vel cenam tantummodo, si^{bb} nisi semel nos ibidem comestionem^{cc} habere^{dd} contingerit^{ee}, habundanter dare et amministrare teneantur. Magistro vero agazonum^{ff} civitates, per quas nostram seu reginalem maiestatem transire^{gg} contingerit^{hh}, illius scilicet civitatis artifices cuiuslibet generis, utputa omnes pellifices unum pelliciumⁱⁱ, omnes frenatores unum frenum et sic de singulis una vice dumtaxat in anno^{kk}, quodcumque nos inde transire^{ll} contingat^{mm}, et non aliterⁿⁿ dare^{oo} et^{pp} enceniare^{qq} teneantur, demptis tantum-

^{e - e} E debita regie maiestati

^f H, Ka, Ko, Z eodem

^{g - g} D, E, N, Sa persolvere

^h Z add. nostrarum regalium

ⁱ Z add. ac

^k D, E, N, R, So, Sz om.

^l R, Sz add. liberarum

^m D debetur; E debent; Sa debent

ⁿ Z mendose bis

^o R om.

^p Ka om.

^q Z om.

^r D, N, So, Z claritates

^s E civitatem

^t E, Ka, Sa contingerit

^u Z comes

^v Ko seu

^w H, Ko ac

^x Sa claritati

^y D, So opportuna

^z E ibi

^{aa} D add. si

^{bb} D om.

^{cc} So comestionem

^{dd - dd} R habere comestionem

^{ee} E, H, Ka, R, Sa, Z contingerit

^{ff} D add. nostrarum

^{gg} E transsire

^{hh} D, E, So contingerit

ⁱⁱ H, Ka add. et

^{kk} Sz om.

^{ll} E, R transsire

^{mm} H, Ka, Ko contingerit

ⁿⁿ H, Ka alterum

^{oo} E add. enceniare et

^{pp} D om.

^{qq} E om.; H, Ka, Ko amministrare; Z assignare

modo civitatibus, que ad premissa ex antiqua consuetudine nullatenus obligantur. Ceteris vero officialibus, tam nostris, quam reginalibus, videlicet pincernarum et dapiferorum^{rr} magistris, dispensatori^{ss}, hostiariis^{tt}, cocis et aliis quibuscunque nichil^{uu} penitus dare seu^{vv} solvere teneantur.

XIV. Disposuimus etiam de modo ac^a consuetudine ab antiquo solitis observari^b, quod prelati et quipiam^c viri ecclesiastici causas aliquas inter regnicolas nostros motas^d amodoque et in antea qualitercunque^e, quomodocunque^f et ubicunque^g movendas et suscitatas^h, utputa iudicium seculare concernentes iudicare et diffinireⁱ minime valeant neque^k possint, et e converso barones, comites provinciarum et alii regni nostri nobiles civesque et hospites causas aliquas^l, lites seu^m questiones, forum videlicet ecclesiasticum tangentes discutere et iudicare non debeantⁿ, neque presumant^o. Et^p si inter ipsos viros ecclesiasticos ab una, parte vero ex^q altera^q iudices seculares pretaxatos^r super aliquibus causis in eorum presentia vertentibus circa ipsarum causarum iudicium, cuius^s videlicet ipsorum iudicio^t pertineant^u, discordia seu disceptatio^v aliqualis extiterit suborta, extunc partes eedem causam^w seu causas^w huiusmodi litigiosas in specialem^x nostram presentiam, ubi deo duce pro tunc fuerimus constituti, cum prelati et baronibus

^{rr} E add. regalium

^{ss} H, Z dispensatoribus

^{tt} E add. et

^{uu} Sz nihil

^{vv} Sa aut

XIV. ^a H, Sa, So, Z et

^b E. Ko observare

^c H, Ko quispiam

^d D add. in

^e Ka add. et

^f E, H, Ko om.

^g Ka om.

^h D susscitas; E susscitas

ⁱ Sz difinire

^k Ko, Sz atque

^l E aliquales

^m D, E et

ⁿ R valleant

^o D presumpmat; E presumpmant

^p Ko om.

^q Sa ab alia

^r D pretactos

^s H cui

^t H, Ka iudicium

^u N, Sz pertineant

^v D, So disceptatio

^w D, E, H, Ko, R, So, Sz causas seu causam

^x Litt. Cremnicensis (Kovachich) personalem

^y Ko om.

^z E sanxiemus; N sanxiemus

^{aa} - ^{ab} E causa prenotata

XIV. ¹ Die Bezeichnung des Kompetenzgerichtes ist widerspruchsvoll. Die Klausel „ubi tunc deo duce“ wurde bei der Ladung zur königlichen personalis presentia gebraucht, während der G. A. die betreffenden Fragen der specialis presentia zuteilt. Darum scheint die Version des Exemplars von Körmöcbánya die richtige zu sein (personalem in presentiam, Kovachich: Lect. var. p. 62). Allenfalls war die Aneignung der Kompetenzfragen durch die Kurie ein entscheidender Schritt auf dem Wege zum Staatskirchentum.

nostris^y dirimendas transmittre teneantur, ubi decernentes sanctiemus^z, ad cuius partis iudicium seu forum spectare debeant et pertinere cause^{aa} prenotate^{aa} 1

XV. Insuper, quemadmodum et ab antiquo iuxta statuta regia^a aurum^b, argentum^c, cuprum et alia metalla^d de regno nostro educi^e prohibita existunt^{fi} ita^g inter alias constitutiones civitatibus, opidis^h et liberis villis^h ad presens editas sanximus et statuimus, utⁱ in qualibet civitatum, opidorum et liberarum villarum duo iurati cives ad id idonei^k per iudicem et cives eligantur, qui quibuslibet ligationibus et obstructionibus^l ballarum^m, vasorum etⁿ aliorum ponderum ligandorum interesse et easdem conspiciere debeant, sine quibus civibus^o ad id deputatis nulli mercatores, institores ac^p alii^q quicumque^q commutatores ipsorum^r ballas^s ac^t alia pondera ligare aut^u concludere presumant^v, quas quidem ballas^w et pondera iidem^x duo cives eorum sigillorum appositione consignare^y debeant^z et munire; et si contrafactum^{aa} fuerit, extunc ipse^{bb} balle^{cc} vel^{dd} mercimonia non inspecte nec^{ee} sigillata, ut premittitur, totaliter amittantur^{ff} et fisco nostro regali^{gg} penitus^{hh} applicenturⁱⁱ. Quibus quidem ballis^{kk} aut^{ll} aliis quibusvis ponderibus sic ligatis et consignatis ad locaque tricesimarum^{mm} nostrarum deductis et portatis, si et in

XV. ^a Sz regni

^b R add. et

^c D add. necnon

^d D metella

^e H, Ka, Ko deduci

^f E extunc

^g E om.

^h E et liberis opidis ac villis

ⁱ D, E om.

^k E, Ka, N, Sa ydonei

^l E abstractionibus

^m N, Sz balarum; Sa add. seu

ⁿ Ko, N, R ac

^o E curribus

^p Ka, Ko, Sz et

^q Ka, Ko aliquicumque

^r Z eorum

^s N, Sz balas

^t D, Ka, Ko, R, Sz, Z et

^u D, E et

^v D, E, R, Sa presumpmant; Z presumunt

^w R, Sz balas

^x R, So, Sz, Z idem

^y H assignare

^z R om.

^{aa} R, Sa contradictum

^{bb} E ipsa

^{cc} N, Sz bale

^{dd} E seu; Z et

^{ee} H, Ka vel

^{ff} R, Sa amittantur

^{gg} E regio

^{hh} Z om.

ⁱⁱ Sa aplicentur

^{kk} N, So, Sz balis

^{ll} D, E et; H, Ko, N, R, Z ac

^{mm} D tricesimarum

XV. 1 S. über das Verbot der Goldausfuhr den G. A. XXIV vom 29. März 1338, XII vom 2. Februar 1342 und VII vom 25. März 1345.

casu, quoⁿⁿ nostri tricesimatores aut eorundem^{oo} officiales talibus sigillationibus^{pp} fidem^{qq} nollent^{qq} adhibere, sed huiusmodi ballas^{rss} pretenderent^{tt} disligare^{ss}, extunc, si currus, in quibus^{uu} balle^{vv} et pondera deferuntur^{ww}, magni onerati, in^{xx} vulgo masaa^{yy} dicti extiterint, unam marcā auri vel sexaginta quatuor^{zz} florenos aut monetam eiusdem valoris, si vero currus medius, modicus seu^a parvus foret^b, tunc mediam marcā aut florenos^c vel^d monetam equivalentes^e ad temonem^f ipsius currus apponendo^g, easdem^h ballasⁱ et pondera disligare et conspiciere valeat atque possit. Et si in huiusmodi ballis^k seu ponderibus aurum^l, argentum vel^m alie res prohibite non repererentur, extunc tricesimator amittat marcā seu pecuniam appositam, que domino earundem rerum seu mercatori debeantⁿ remanere. Si vero aurum, argentum vel alique^o res prohibite reperte fuerint in ipso curru et^p invente, tunc non solum eedem res prohibite, sed etiam alie universe et bona quevis in ipso curru et balla^q existentes et habita simul cum marca seu^r pecuniis huiusmodi per^s ipsos tricesimatores aut eorum officiales auferantur^t et recipiantur.

XVI. Statuimus etiam et ex deliberatione decrevimus, ut nullus omnino mercatorum, alterius etiam cuiusvis regni nostri status^a, conditionis^a et^b preeminentie^c hominum res mercimoniales ac^d bona quevis^d venalia et commutabilia

- ⁿⁿ H, Ka, Ko, N, Sa, So, Z om.
^{oo} D, E, Sa, Sz eorum
^{pp} Sz ligationibus
^{qq} Z nollent fidem
^{rr} N balas
^{ss} D et pondera disligare pretenderent
^{tt} Ko pretenderint; Sa tenderent
^{uu} H, Ka add. huiusmodi
^{vv} R, Sz bale
^{ww} E defferentur
^{xx} H om.
^{yy} H, Ka, Ko, Z maza; N masaa
^{zz} H illegibilis ratione correctionis posterioris; R om.
^a D, E et
^b Ka fuerit
^c Z florenum
^d H, Z aut
^e E, So equivalentes; H, Ko, Z equivalentem
^f N, Z themonem
^g H, Ka, Ko apponendo
^h Z om.
ⁱ N, Sz balas
^k N, So balis
^l H, Ka, Ko add. et; Sa aurum vel argentum, aut
^m H add. et
ⁿ D, So debeat
^o R, Sa alie
^p So vel
^q N bala
^r E, H, Ko et
^s Ka, Ko om.
^t Sz auferantur
- XVI. ^a D conditionis, status
^b E ac; Sz om.
^c D, E, R, Sa preheminentie
^d E et quivis bona

forensium ac^e extraneorum sub nomine rerum et mercantiarum^f propriarum, prout in talibus astutia aliquorum hactenus^g facere consuevit, acceptare, recipere, tenere, conservare, vendere, commutare seu etiam modo quovis expedire, societatesque cum ipsis forensibus contrahere, facere, stabilire, ordinare et firmare^h ratione atque causa, ut sub colore huiusmodi societatis premissa libereⁱ exercent dictoque^k nostro decreto contrafaciant^l^m, ullatenus audeat atque possit; contrarium vero facientes rerum omnium etⁿ bonorum sub huiusmodi cautulosa^o collusione in nostri presentis edicti contemptum in regnum nostrum apportatarum^p, venditarum^q et^r vendendarum^s, commutatarum et^t commutandarum irremissibilem perditionem et fisco nostro regio applicationem personasque ipsas penam^u^v arbitrariam^v nostre maiestatis incurrere volumus eo facto, totiens^w quotiens^w in contrarium^x premissorum^x per quempiam contrafactum^y fuerit^z, seu etiam atemptatum^{aa}.

XVII. Preterea quia noviter certis iustis et rationabilibus causis moti pro^a rei publice utilitate^b totiusque^b^c regni conservatione^d, pro qua^e etiam retroactis temporibus predecessores nostri Hungarie reges multa statuta multasque^g consuetudines inducere curaverunt, unacum predictis^h prelati, baronibus acⁱ regni nostri potioribus^k proceribus decrevimus, ut universi mercatores, negotiatores et^l alii, cuiuscunque status et conditionis^m homines extra regni nostri limites merci-

^e R et

^f Sa mercarum

^g Ka, Z actenus

^h E formare

ⁱ E om.

^k E dictorumque

^l D, E contrafacere

^m Sa nullatenus contradicere audeant

ⁿ E, Ko, So, Z ac

^o H, Ka, Ko, Z calculosa; Sa canculosa

^p Ko apportatorum

^q Ko venditorum

^r H, Ko ac

^s Ko, add. et

^t Ka ac

^u H, Ka, Ko om.

^v E arbitrariam penam; Z penam ordinariam

^w R, Z toties quotiens

^x E premissarum contrarium

^y E factum

^z D, E extiterit

^{aa} Sa atemptatum

XVII. ^a Z quam

^b D, H, Ka, Ko utilitateque totius

^c Z totius

^d Z conservationi

^e Ko quo

^f Sa add. regni

^g D, R multas

^h H, Ka, Ko, Z om.

ⁱ H, Sz et

^k Sz om.

^l Ka ac

^m Sa add. existant

monia seu res mercimoniales etⁿ venales deferentes^o et^p exportantes tricesimam partem, quemadmodum de illis, que introducuntur in regnum, solvere et amministrare^q teneantur^r, idcirco in premissi decreti^s nostri^t noviter instituti^u aliqualem alleviationem^v et etiam recompensam sanximus et ex liberalitate^w regia concessimus, quod^x huiusmodi mercatores ac^x negotiatores et^y alii prenominati per quecunque loca tributorum seu teloniorum^z nostrorum regalium cum^{aa} personis^{bb}, equis, curribus ac^{cc} quibuscunque^{dd} eorum^{ee} mercimoniis ac^{ff} rebus et^{gg} bonis universis libere et expedite, sine aliquali^{hh} solutioneⁱⁱ tributariaⁱⁱ transire^{kk} valeant, totiens^{ll} quotiens^{ll} eis^{mmm} fuerit opportunumⁿⁿ; mandantes tributariis nostris quibuslibet, tam presentibus, quam futuris, quatenus^{oo} huiusmodi personas^{pp} sub pena indignationis^{qq} nostre^{qq} gravissime contra formam premissae libertatis nullatenus impedire, neque ab eis tributum aliquod^{ss} petere et exigere audeant^{tt}.

XVIII. Ceterum cum in omnibus regnis reges quadam prerogativa precipua monetam tam auream, quam argenteam cudi facere liberam habeant facultatem, inhonestum satis et detestabile^a videretur^b, quod pecunia^c cusa per^d cudentis^d ditionem^e cursum et expositionem^f debitam non haberet, sed multo detestabilius^g, si

- ⁿ Ko ac
 - ^o E, R defferentes
 - ^p Ka ac
 - ^q Sa, Z aministrare
 - ^r Sz tenentur
 - ^s D nostri decreti
 - ^t H constituti
 - ^u Ka, Ko, Sz alevationem
 - ^v D, Sa deliberatione
 - ^w Sa ut
 - ^x D, E et; Ko seu
 - ^y D, E, Sz ac
 - ^z D, So, Z teloniorum; E, H, Ka, Ko, N theoloniorum; R, Sz theloniorum
 - ^{aa} R aut
 - ^{bb} D personatis
 - ^{cc} R et
 - ^{dd} H quibusvis
 - ^{ee} So mendose bis
 - ^{ff} D, E et
 - ^{gg} D, E ac
 - ^{hh} Sz aliqua
 - ⁱⁱ Sa tributari solutione
 - ^{kk} E, R, Sa transsire
 - ^{ll} R toties quoties
 - ^{mmm} H, Ka magis
 - ⁿⁿ Sz oportunum
 - ^{oo} Sa om.
 - ^{pp} Sa personam
 - ^{qq} N nostre indignationis
 - ^{rr} Sa om.
 - ^{ss} Sa om.
 - ^{tt} H, Ko audeat; R add. vel presumphant
- XVIII. ^a So detestabile
- ^b Ka, Ko videtur
 - ^c E pecuniam
 - ^d H, Ko, Z pendente
 - ^e H, Ko, Z ditione
 - ^f Ko, Sa, Z, Litt. Cremenicensis (Kovachich) expeditionem
 - ^g R peius; Z detretabilius

circumcideretur vel eligeretur aut modo aliquo^h vitiaretur. Cupientes igitur hiis enormibus casibus salubribus remediis obviare, requisito super eoⁱ prelatorum, baronum procerumque nostrorum, necnon universorum civium civitatum^k regali presentialiter constitutorum consilio, pro utilitate totius regni pariter^l et augmento proque iustitie splendore conservando ordinavimus et etiam^m statuimus^m, quodⁿ nullus omnino hominum, cuiuscunque status^o et conditionis existat, audeat vel presumat^p pecuniam nostram regalem sive auream, sive argenteam, dummodo iusta et recta sit, reicere vel aliquatenus refutare, item nec circumcidere, graves a levibus secernere vel aliquo artificio seu^q ingenio vitiare. Contrarium quidem^r attemptare presumentes^s hoc modo debeant^t puniri, videlicet ille vel illi, qui pecuniam eandem recipere recusaverint, cadant in penam amissionis pecunie, que^u sibi deberetur^v, vel rei, pro qua pecuniam solvere tenentur^w, ita quod iudex et iurati illius loci illam^x pecuniam vel rem habeant^y et debitor a creditore suo ac emptor a venditore proinde liber sit et absolutus, ac^z si eidem dictam pecuniam persolvisset; ille vero vel^{aa} illi^{aa}, qui regiam pecuniam circumcidere, diminuere^{bb}, eligere^{bb} vel vitiare presumpserint, ut prefertur, tamquam falsarii et malefactores non tantum in rebus, sed etiam in personis iuxta regni nostri consuetudinem antiquam^{cc} puniantur; quod si facere ipsi iudices et iurati, in quorum manus tales transgressores inciderint, rennerint^{dd} et eos impune^{ee} abire permiserint, pro pecunia vel re relaxata in tanta quantitate pecunie vel valore ipsius rei fisco regio subiaceant condemnati; pro falsariis vero dimissis in^{ff} illam penam^{gg} incidant^{hh} sive pecuniariam, sive personalem, quam nostra maiestas eisⁱⁱ duxerit imponendam et etiam infligendam^{kk}.

^h H, Sa aliquali

ⁱ D om.

^k D, E add. nostrarum

^l H, Ko om.

^m - ^m Ka, Sa statuimus etiam; N, Sz statuimus

ⁿ Sz ut

^o D om.

^p D, E, R, Sa presummat; Ka presummat

^q So add. aliquo

^r D, E, Ka, Sa quiddam

^s D, E, Ka, Sa presumpmentes

^t Z debeat

^u D qui

^v E debetur

^w N, So teneretur; R teneatur

^x Ka, Ko, Z om.

^y E om.

^z H, Ko hac

^{aa} - ^{aa} H, Ka, Ko om.

^{bb} - ^{bb} E eligere, diminuere

^{cc} R applicatam

^{dd} H, Ka, N, Sa, So, Z retinuerint

^{ee} Z inpune

^{ff} E, H, Ka, N, R, So, Sz, Z om.

^{gg} E pecuniam

^{hh} Z incident

ⁱⁱ D, E, H, Ko om.

^{kk} E affligendam

XIX. Verum ut^a ipsa pecunia nostra in sua rectitudine conservetur, nullusque^b presumpmat^c ipsam^d decidere^e vel vitiare^e, sanximus etiam^f, quod in qualibet nostra civitate sit cambsor^g regius, qui solus cambiendi et commutandi pecuniam, videlicet pro^h florenisⁱ aureisⁱ monetam et pro moneta florenos^k aureos^{kl} habeat facultatem; interdicens universis et singulis regnicolis nostris et etiam extraneis, cuiuscunque status et^m conditionis existantⁿ, ut de cetero cambire seu commutationem^o aliquam^p de^q pecunia^q et^f florenis^s aureis^s pro^t pecunia^t facere non valeant^u, neque possint^v sub pena amissionis ipsius^w pecunie cambse^x vel cambiende, que eidem cambsori^y regio nomine^z fisci^z nostri^{aa} debeat apportari^{bb1}

XX. Demum cum^a predecessores nostri^b Hungarie^b reges probabili sanctione^c statuerint^d, ut intra limites regni nostri Hungarie nulli sales expeditionem seu cursum habere deberent, nisi^e tantummodo sales^f, qui in ipso regno nostro effodiuntur^g, nostra quoque maiestas considerans hanc sanctionem^h fore iustissimam et honestam, cum quodammodo pars sit magnaⁱ dementie^k id, quod de suo quispiam habere potest^l, ab^m alioⁿ mutuare^o, similiter statuit^p sanctiendum, habito

- XIX. ^a E quod
^b R nullus
^c H, Ko, So, Sz, Z presumat
^d D, E om.
^{e-c} Sa vitiare vel deicere aut decidere
^f D, E om.
^g E, H, Ka, Z campsor
^h E om.
^{i-l} E floreni aurei
^{k-k} D, E aureos florenos
^l Sz auri
^m Ka, Ko, Z seu
ⁿ E existat; H, Ka, Ko om.
^o Z commutare
^p Z aliqua
^{q-q} E om.; R, Sz pro pecunia
^r Ka ac
^{s-s} E florenos aureos
^{t-t} R, Sz om.
^u Sz valeat
^v Ka, So possit
^w H, Ka, Ko, Z om.
^x E, Ka, Z campse
^y E, Ka, Z campsori
^{z-z} Sa subfisci
^{aa} Sa add. non
^{bb} Ka, Z apportare; Sa aportari
- XX. ^a R om.
^{b-b} D om.
^c Z sanxione
^d H, Ka, Z statuerunt; Sa sanctierint
^e H, Ka licet
^f D om.
^g E effoduntur
^h Z sanxionem
ⁱ E om.
^k R dimentia
^l H, Ka add. vel

XIX. ¹ S. über königliche Geldwechsler den G. A. IV vom 26. März 1335, IV vom 29. März 1338, XXXIV vom 2. Februar 1342 und X vom 25. März 1345.

tamen prius superinde^a nostrorum^f prelatorum, baronum ac procerum consilio nostro^s et^t deliberatione^u prematura, quatenus de^v cetero^y nullus omnino hominum, cuiuscunque status, dignitatis et conditionis existat, sive regnicola, sive advena, audeat vel presumat^w sales alicuiusmodi, preterquam solummodo^x sales nostros regales in regno^y effossos intra^z regnum nostrum inducere, deferre, vendere, emere, distrahere, consumere^{aa} vel aliquo modo habere sub pena inferius annotata, videlicet, quod si apud quospiam, cuiusvis^{bb} status et^{cc} conditionis existant^{dd}, reperti fuerint huiusmodi sales in regno^{ee} nostro^{eeff} non effossi^{gg}, ille vel illi, apud quos reperti^{hh} fuerint, primo perdant et amittant ipso facto protinus ipsos sales. Si vero quispiamⁱⁱ venundaverit, antequam apud eum^{kk} reperiantur^{ll}, tunc ad restitutionem^{mm} pecunie irremissibiliter teneaturⁿⁿ, quos sales vel quam pecuniam camararius^{oo} regius nomine fisci regalis indilate auferat et exigat^{pp} ab eisdem.

XXI. Denique pro communi bono et totius utilitate^a regni^a providere volentes, ne aurum et^b argentum, quod in ipso regno^c effoditur, extra regnum per quempiam deferatur^d, nisi prius conversum fuerit in monetam, hoc etiam salubri remedio duximus statuendum, videlicet ut^e nemo montanus cuiquam hominum, cuiusvis status^f et conditionis existat, aurum vel^g argentum publice vel secreta

^m Ko vel

ⁿ H aliis

^o E mutare

^p H, Ka, Ko, Z statuimus

^q Sa add. prius

^r Ko om.

^s D om.

^t R ac

^u Ko add. prehabita

^{v-v} R om.

^w R, Sa, Sz presummat

^x Ka om.

^y Z add. nostro

^z H, Ka, Z infra

^{aa} E, Ko, Sa, Sz consumpmere

^{bb} Ko cuiuspiam

^{cc} Ka vel; Ko sive

^{dd} H existat

^{ee-ee} H nostro regno

^{ff} Sa om.

^{gg} E, So effosi

^{hh} R om.

ⁱⁱ So, Sz, Z quispiam

^{kk} D, E, Ka eundem

^{ll} Sz reperientur

^{mm} R solutionem

ⁿⁿ E teneantur

^{oo} Ka, Ko, N, Z camerarius

^{pp} So om.

• XXI. ^{a-a} H, Ka, Ko utilitatis regni; Sa regni utilitate

^b D vel; E, So aut

^c Sa om.

^d Sa deferratur

^e N quod; Sa om.

^f R om.

^g E et

vendere, nemoque omnino montanus, cuiusvis etiam^h status etⁱ conditionis^k existat, a montano seu^l labore emere audeat vel presumat^m, sed omne etⁿ totum aurum^o, argentum^p, quod et quantum ubique^q per regni nostri climata effoditur et etiam invenitur, debeat sine aliqua diminutione camare^r regalis monete^s tam^t auree, quam argentee presentari vendendum^u camarario^v regio pro pretio et^w pretiis hactenus^x limitatis. Item nec ab^y aliqua^z alia^z persona causa mercationis seu venditionis publice vel secreta^{aa} emi^{bb} aut^{cc} vendi^{dd} liceat aurum vel argentum, etiamsi de alienis partibus ipsum aurum et argentum ad hoc regnum portaretur^{ee}, sed semper quicumque venditor illud^{ff} debeat camarario^{gg} regie^{hh} monete presidentiⁱⁱ vendere et nulli alteri; ipseque camararius^{kk} dare sibi pretium non secundum estimationem^{ll} montanorum, sed prout in loco, ubi tunc^{mm} fietⁿⁿ venditio, teneatur. Pro usu vero proprio, videlicet pro vasis aureis et^{oo} argenteis, baltheis^{pp} et aliis ad cultum vel^{qq} ornatum^{rr} spectantibus laborandis^{ss} unusquisque vendendi et emendi liberam^{tt} habeat facultatem. Si quis autem forte contrarium facere presumpserit, et^{uu} venditor^{vv} aurum vel argentum et emptor pecuniam

- ^h H, Ko, Z om.
ⁱ Ka ac; E om.
^k E om.
^l Ka sive
^m E, H, Sa presummat
ⁿ H, Ka, Ko, N, Sa, Sz, Z om.
^o So, Z add. et
^p D, E, N, R, So, Sz om.
^q H, Ka, Ko ubicunque
^r Ka, Ko camere et alias; Z camere et aliis
^s Ka, Ko monetis
^t E quam
^u E vendendo; H vid; Ko videlicet
^v Ko camerario
^w H vel
^x Ka, Z actenus
^y D om.
^{z-z} D, N, Sa, So, Sz alia aliqua; E alia
^{aa} N secreti
^{bb} D eum
^{cc} Ka, Ko vel
^{dd} D vendendi
^{ee} Ka apportaretur
^{ff} Ko, Z ille
^{gg} Ka, Ko, N, Z camerario
^{hh} E, H, Ko regio
ⁱⁱ Z residenti
^{kk} Ka, Ko, N camerarius
^{ll} So estimationem
^{mm} R protunc
ⁿⁿ Z fiat
^{oo} N vel
^{pp} D, Ka, Ko, R, So baltheis
^{qq} H, Z om.; Ka, Ko, So seu
^{rr} Z om.
^{ss} Z laborandis
^{tt} Ko om.
^{uu} H ac
^{vv} H, Ka, Ko vendident; Z venderit

amittat^{ww} protinus^{xx} ipso facto, quod aurum vel^{yy} argentum, queve pecunia^{zz} fisco nostro regio pro medietate et pro reliqua medietate accusanti^{a'}, si quis accusator^{b'} extiterit^{c'}, applicetur. Ob hoc etenim nolumus^{d'}, quod quispiam^{e'} audeat vel presummat^{f'} acum seu lapidem illum, in quo auri vel^{g'} argenti qualitas dinoscitur, habere, item neque^{h'} testam seu intimam^{i'} pro argenti fusione^{k'} et finantia^{l'} tenere, exceptis dumtaxat aurifabris; insuper nec separandi^{m'} cum aqua aurum ab argento artem exercere, nisi ille vel illi, quibus huiusmodi officia duxerimus^{n'} specialiter committenda.¹

In quorum omnium et singulorum testimonium firmitatemque^a perpetuam presentes^b litteras nostras^c privilegiales pendentes et^d autentici novi sigilli nostri^e duplicis^f munimine^g iussimus^h roborariⁱ. Datum per manus reverendissimi in Christo patris et domini domini Eberhardi^j, premissa^k dei et apostolice sedis gratia^{lm} episcopiⁿ Zagradiensis, aule^o nostre regie sumpmi^p cancellarii^q, dilecti^r nostri et fidelis^s, anno domini millesimo quadringentesimo quinto, decimo septimo Kalendas mensis^t Maii, regni autem nostri anno^u decimo^v septimo.¹ Venerabilibus

^{ww} Sa amittat

^{xx} E om.

^{yy} N et

^{zz} Ka pecuniam

^{a'} D, E, Z acusanti

^{b'} D, E, Z acusator

^{c'} Ko extitit

^{d'} Sa volumus

^{e'} So, Z quisquam

^{f'} Ka, Ko, N presummat; So, Z presumat

^{g'} N et

^{h'} N nec

^{i'} Ko intima

^{k'} E, Ko effusione

^{l'} E fucantia

^{m'} D separando; Ka, Ko separandis

^{n'} H duximus

Concl. ^a E firmitatem

^b Z add. nostras

^c H, Ka, Ko, Z om.; Sz eadem

^d D om.

^e H, Ka, Ko, Z om.

^f Ka, Ko, Z duplici

^{g-h} Sa iussimus munimine

^h N roborare

ⁱ Z Ewerhardi

^k H, Ka, Ko, Z om.

^{l-r} D om.

^m So add. ecclesie

^{n-r} So Zagradiensis episcopi sumpmi aule nostre regie cancellarii

^o D auleque

^p Ko, N summi; Z supremi

^{q-r} E dilecti nostri fidelis; R, Sa, So, Sz fidelis nostri dilecti

^r E, N om.

^s E, Sa om.

XXI. ¹ Über die Pflicht des Goldeintausches s. G. A. V vom 26. März 1335, IV-VI vom 29. März 1338, XXXIV-XXXV vom 2. Februar 1342 und X-XI vom 25. März 1345.

Concl. ¹ Die Krönung Sigismunds fand am 31. März 1387 statt, folglich ist das Jahr 1405-1406 das neunzehnte seiner Regierung.

in Christo patribus et dominis Valentino tituli sancte Sabine sacrosancte Romane ecclesie^u presbitero cardinali et^v ecclesie Quinqueecclesiensis gubernatore^w, Johanne Strigoniensi, Colocensi^x sede vacante, Andrea Spalatensi^y et^z altero Andrea Ragusiensi^z archiepiscopis^{aa}, Luca Waradiensis^{bb}, Stephano Transsiluanensis^{cc}, eodem domino Eberhardo^{dd} Zagradiensis, Agriensi sede vacante, Johanne Boznensis, Wesprimiensi^{ee} sede vacante, Johanne Jauriensis, Nicolao Waciensis^{ff}, Petro Nitriensis^{gg}, fratre Dosa^{hh} electo Chanadiensis ecclesiarum episcopis, ecclesias dei feliciterⁱⁱ gubernantibus,² Syrimiensi^{kk}, Traguriensi^{ll}, Scardonensi^{mm}, Tininiensiⁿⁿ, Nonensi, Sibinicensi^{oo}, Corbawiensi^{pp} et Segniensi sedibus vacantibus; necnon magnificis viris Nicolao de Gara^{qq}, regni nostri^{rr} Hungarie^{ss} palatino^{tt}, Johanne et Jacobo wayuodis^{uu} nostris Transsiluanen-

^t E add. et

^u E om.

^v H ac

^w D gubernatore Quinqueecclesiensi

^x N Collocensi

^y Sz add. Jadrensi sede vacante

^z D, E, N om.

^{aa} E archiepiscopis; D add. ecclesiarum

^{bb} D, Ko Waradiensis

^{cc} H Transsiluanensis

^{dd} Z Ewerhardo

^{ee} D, E, Ka, N, Sa, Z Vesprimiensi

^{ff} E Wacyensis; N, Sa Wachiensis

^{gg} Z Nytriensis

^{hh} Sz Dousa

ⁱⁱ Ka fideliter

^{kk} Ka Syminensi; So Sirimiensi; H, Sa add. Jadrensi

^{ll} D, E Traguriensi; Ka Draguriensi

^{mm} Z Sardonensi

ⁿⁿ E Tyniensi; H, Ka, N, Z Tyniniensi; Sa Tininiensi

^{oo} D, E, H, Ko, So Sybiniensi; Sa Sybiniensi; Z Sybiniensi; Sz add. Macarensi, Pharensi

^{pp} D Corbauyensi; E Gorbaviensi

^{qq} Sz add. dicti

^{rr} E, N om.

^{ss} H, Ka, Ko, Sz Z add. predicti

^{tt} Sa add. et iudice Comanorum

² Die aufgezählten kirchlichen Würdenträger sind: Eberhard, Bischof von Zágráb (1397–1419), Großkanzler (1404–1419), Bálint Alsáni, Bischof von Pécs (1374–1408), János Kanizsai, Erzbischof von Esztergom (1387–1418), Großkanzler (1387–1403), András Benzi de Gualdo, Erzbischof von Spalato (1389–1413), András, Erzbischof von Ragusa (1390–1431), Lukács Szántói, Bischof von Várad (1397–1406), István Upori, Bischof von Siebenbürgen (1403–1419), János Liszkói, Bischof von Bosnien (1388–1410), János Hédervári, Bischof von Győr (1386–1418), Miklós, Bischof von Vác (1401–1405), Péter Hinkó, Bischof von Nyitra (1404–1428), Miklós Dózsa, Bischof von Csanád (1404–1422). Über sie und die Kirchenfürsten der Zeit s. E. Fügedi: A XV. századi magyar püspökök (Die ung. Bischöfe im 15. Jahrhundert), Tört. Szemle 1965, pp. 477–498.

sibus^{vv}, comite Frank filio condam^{ww} Konye bani, iudice curie nostre, Paulo Bis-seno^{xx} et altero Paulo^{yy} de Pech^{zz} Dalmatie et^{a'} Croatie predictorum ac^{b'} totius^{c'} Sclauonie^{d'}, Johanne de Maroth^{e'} Machouiensis^{f'} banis, honore banatus Zewri-niensis^{g'} vacante, Nicolao Treutul^{h'} de^{i'} Newna^{k'} tauarnicorum^{l'} et^{m'} comite de^{n'} Posega^{o'}, Simone^{p'} filio^{q'} dicti^{r'} condam^{s'} Konye^{t'} bani ianitorum, Martino^{u'} Ders dapiferorum, Laurentio de Tary^{v'} pincernarum, Petro Cheh^{w'} agazonum nostrorum^{x'} magistris, Smylone^{y'} de Wethaw^{z'} comite Posoniensi^{aa',3} aliisque quampluribus regni^{bb'} nostri^{bb'} comitatus tenentibus et honores.

^{uu} D vaywodis; Z weyuodis

^{vv} H Transsiluaniensibus; So Transilwanensibus; Z Transsiluanis

^{ww} H, Ka, Ko, Z quondam

^{xx} D, N, Z Bysseno

^{yy} Z om.

^{zz} D Peegh; E, Sz Peech; Ko, N Peth; So Pechy; Z Pethy

^{a'} D om.

^{b'} D et

^{c'} So om.; D add. regni

^{d'} So add. regnorum nostrorum

^{e'} E Marouth; N, Z Moroth

^{f'} D Machouyensi

^{g'} E Zewryniensis; Ka, Ko Zewriniensis; Sa, So Zwriniensis

^{h'} E, Z Treutel; H, Ka, Ko Treutl; N Trwtel

^{i'} So om.

^{k'} E, Sa Neuna; So om.; Z Nenna

^{l'} E thauernicorum; N, Sa, Z tauernicorum

^{m'} So om.

^{n'} So om.

^{o'} D, Ko, Z Posoga

^{p'} D, N, So, Sz, Z Symone

^{q'} Z add. quondam

^{r'} So ipsius

^{s'} Ka quondam; Ka, Ko, R, So, Z add. dicti

^{t'} Sa Konie

^{u'} N Marthino

^{v'} E, So, Z Tary; N Tarhi; Sz Thari

^{w'} N Chech; So dicto Chech

^{x'} Sa nostris

^{y'} D, Sa, So Smilone

^{z'} D, R Wethan; Ka, Ko, Z Vetaw; Sa Vethau; So Vettaw; Sz Wethau

^{aa'} E Posonyensi

^{bb'} H, Z nostri regni

³ Die aufgezählten weltlichen Würdenträger sind: Miklós Garai, Palatin (1402–1433), János Tamási und Jakob Szántai Lackfi, Woiwoden von Siebenbürgen (1402–1409), Frank Szécsényi, Landesrichter (1397–1408), Miklós Kónya, Banus von Kroatien (1366–1367), Pál Besenyő und Pál Pécsi, Bani von Dalmatien und Slawonien (1404–1406), János Maróti, Banus von Macsó (1397–1408), Miklós Nevnai Treutel, Tavernikalmeister (1402–1408), Simon Szécsényi, königlicher Türwart (1402–1409), Márton Szerdahelyi Ders, königlicher Truchseß (1404–1406), Lőrinc Tari, königlicher Schenk (1405–1406), Péter Lévai Cseh, königlicher Marschall (1402–1415), Miklós Smilo von Wettau, Gespan des Komitats Pozsony (1401–1403, 1405).

[Vor dem 24. April 1405]

Die in den Jahren 1397, 1403 und 1404 erlassenen Bestimmungen verwirrten die Besitzverhältnisse völlig, und die Abänderungen der Siegel steigerten nur die Unsicherheit. Deshalb ordnete Sigismund im Zuge seiner Gesetzgebungstätigkeit des Jahres 1405 die Vorlage der rechtsichernden Urkunden an und setzte dafür eine Frist von einem Jahr fest. Der Inhalt des verloren gegangenen Gesetzes wird in dem zugunsten des Mundschenks Lorenz Tari ausgegebenen Bestätigungsbrief (24. November 1405) folgendermaßen geschildert:

...quod cum nos prelatorum et baronum ac potiorum regni nostri procerum communicato consilio et sana deliberatione exinde subsecuta id statuentes decreverimus et ubique in regno nostro fecerimus publice proclamari, ut universe littere serenissimi principis domini Lodouici regis Hungarie etc. patris et soceri nostri sub ipsius secreto sigillo tantummodo ac excellentissimarum principum dominarum Elizabeth matris et Marie conthoralis reginarum dicti regni Hungarie nostrarum carissimarum feliciam recordationum necnon nostre sub earum atque nostris tam maioribus quam minoribus sigillis super factis quibuscunque et presertim possessionariis quibuscunque personis dignitate quavis et conditione fungentibus, ecclesiasticis utputa et secularibus, date et assignate pro tollendo omni dubio removendoque scandalo et ad evitanda multa atque varia, que propter sigillorum ipsarum dominarum reginarum deperditionem nostrorumque tam minoris quam maioris videlicet duplicis ex causis et rationibus legitimis confractionem in multorum iuribus et presertim possessionariis dampna gravia et periculosa detrimenta hactenus evenire potuerint, a festo beati Georgii martiris iam proxime elapso usque festum eiusdem primitus affuturum sub pena revocationis annullationis et cassationis huiusmodi litterarum non producendarum per nos vidende, examinende et, si opus fieret, sub presenti nostro maiori sigillo de novo preparato confirmande, approbande et ratificande nostre claritatis exhiberi debeant conspectui et presentari...¹ *Innerhalb der gesetzten Frist (24. April 1405–24. April 1406) wurden der Kanzlei zahlreiche Donationsbriefe, Einführungsberichte usw. vorgelegt, die die Bestätigung in Begleitung eines, dem obigen ähnlichen Textes erteilte.*² *Die Formel |entsprach wohl dem dispositiven Teil des*

¹ *DI. 7507, 9107 (mit unwesentlichen Abweichungen), hrsg. Fejér CD t. X/4. pp. 380–383, Ortvay: Temes m. pp. 347–353, die richtige Datierung Zs.O. II. 4275.*

² *Band II des Zs.O. enthält zahlreiche Beispiele. Einige Urkunden, wie die Pipo von Ozora am 29. Dez. 1405 erteilte Bestätigung (DI. 87741, Tört. Tár t. 1884, p. 11, Zs.O. II. 4325), nennen nobilium anstatt procerum unter den Gesetzgebern.*

Dekrets, wie aus einer Berufung in einem Prozeß vor dem geistlichen Gericht hervorgeht; die Kläger wiesen darin dem Vikar von Szepes ihren Bestätigungsbrief vor, den sie von König Sigismund erhalten hatten... decretum regium una cum baronibus regni sui in se continentes...³ Da die in den Munizipien verkündete Verordnung in mehreren Urkunden als decretum generale erwähnt wird und diese sich Jahrhunderte auf die Geltung der Urkunden auswirkte, hielten wir es für richtig, sie in die vorliegende Sammlung aufzunehmen.

Einige Jahre nach Ablauf der Frist ordnete Sigismund die Abhaltung von Generalversammlungen in den Komitaten an, um sich neben den üblichen strafrechtlichen Angelegenheiten auch über die 1405 festgesetzte Erneuerung der Urkunden und die für 1403–1404 bestimmten Gnadengesuche, also über die Besitzverhältnisse zu orientieren. Nach dem Wortlaut der am 9. April 1409 erlassenen königlichen Befehle... ex vi sanctioneque et virtute nostri generalis decreti alias unacum prelati et baronibus regni nostri predicti editi et stabiliti de et super universis et singulis possessionibus et iuribus possessionariis et quibuscunque donis sub serenissimi condam domini Lodouici similiter regis Hungarie soceri necnon inclitarum Elizabeth consortis eiusdem ac Marie reginarum contoralis nostre carissimorum felicium recordationum minoribus seu secretis ac tandem nostris minoribus et autentico dudum rationabilibus de causis amissis et confractis sigillis datis et emanatis ac infra tempus huiusmodi decreti cum presenti novo nostro maiori autentico sigillo confirmatis vel non confirmatis, item furibus, latronibus, falsarum monetarum cusoribus earundemque latoribus et rasoribus falsorumque sigillorum sculptoribus et litterarum falsarum confectoribus necnon novorum actuum potentiariorum patroribus, item de hiis, qui temporibus disturbiorum regni nostri contra nostram maiestatem insurgendo sibi ipsis infra tempus decreti exinde protunc stabiliti litteras nostras gratiosas impetrarunt vel ne, certius edoceri volentes ... hat der König in dieser Weise verfügt.⁴

In den folgenden Jahren kam es häufig vor, daß Sigismund sein Ratsdekret über die Vorlage der Urkunden anwandte; entweder stellte er den Heimfall der nicht beständigen Besitzungen fest oder gewährte die Bestätigung trotz des Gesetzes (non obstante). Diese Urkunden wiesen häufig mit folgender Formel auf die angeordneten Generalversammlungen hin: ... elapso huiusmodi nostri decreti seu statuti termino pro examinandis et revidendis huiusmodi litteris coram nobis productis vel non productis per nosque cum prescripto moderno nostro maiori duplici sigillo confirmatis vel non confirmatis in singulis dicti regni nostri comitatibus per comites nostros provinciales congregationes iussissemus celebrare generales...⁵

³ Um 1410, Dl. 60954.

⁴ Dl. 9534, hrsg. Zs.O. II. 6716, dasselbe an andere Komitate, ebenda 6717, hrsg. Kovachich: Suppl. t. I. pp. 315–317.

⁵ 16. Okt. 1409, Zs.O. II. 7133. Die Fälle der Anwendung des Dekrets s. ebenda 6661, 6685, 6694, 6969, 6988, 7072, 7134, 7153, 7372, 7432, 7603, 7716, 7722, 7723; 1411: Dl. 14138, Cod. Zichy t. XI. p. 18 usw. In Siebenbürgen überprüften der Woiwode Stibor und seine Anhänger die Urkunden im J. 1412, mit dem Hinweis auf das Gesetz: Cod. Teleki t. I. p. 384, Zimmermann–Werner t. III. pp. 538–545. 1436 hat Sigismund ein Privileg gegen dieses Gesetz (non obstante) bestätigt, Székely Okit. t. I. pp. 130–133.

23. Juni 1405

Sigmunds Verordnung über die Befreiung des Adels von der Zahlung des Zehnten ist in der Form eines Dekrets nicht erhalten geblieben. Auf ihre Existenz deuten zwei Urkunden: der Urteilsbrief des Vikars von Veszprém vom 10. Mai 1417 und die vom 1. August 1421 datierte Urkunde Sigmunds.

Die Abtei von Pannonhalma reichte 1417 eine Klage gegen einige auch namentlich erwähnte Adlige von Gellye ein. Bei der Verhandlung wies deren Procurator Michael, Sohn des Ernye, den mit Doppelsiegel bestätigten Privilegialbrief Sigmunds vom 23. Juni 1405¹ vor, der folgende Klausel enthielt:

Et quia nihil esset nobilitatis insigne, si ab inferioribus non differret, volumus igitur et presenti ordinatione sanximus, ut nullus nobilis regni nostri, vero scilicet nobilitatis titulo insignitus, etiam si jobagionibus omnino careat, ad decimas dicari et ad ipsarum decimarum super eum fortassis dicatarum solutionem compelli, astringi et artari debeat atque possit modo aliquali.²

Wahrscheinlich berief sich Sigismund in seiner vom 1. August 1421 datierten Urkunde auf dieselbe Anordnung. Durch dieses Dokument bestimmte er, daß die Adligen von Vát, soweit sie ihre Zugehörigkeit zum Adel beweisen können, von der Zehntenzahlung befreit werden: Et quia nos ipsos nobiles de Vathy, in quantum ipsi, prout asserunt, veri regni nostri nobiles existant, eodem privilegio libertatis, quo ceteri prescripti regni nostri Hungarie nobiles ... utuntur, potiuntur et gaudent, utitur et gaudet eorum quilibet, eosdem et eorum quemlibet a solutione harum decimarum iuxta generale nostrum decretum per nos una cum predicti regni nostri Hungarie baronibus et proceribus superinde stabilitum gratiose habere volumus supportandum...³

Aufgrund dieses Fragments können wir darauf schließen, daß das Dekret nicht auf dem Reichstag, sondern in Buda (nach dem Zeugnis der Urkunden hielt sich Sigismund in diesen Tagen in Buda auf), im königlichen Rat entstanden ist, jedoch ohne Beisein der Prälaten. Die Anordnung konnte offensichtlich wegen des Wi-

¹ ... in anno domini MCCCCquinto, nono Kalendas Iulii...

² Original im Ordensarchiv von Pannonhalma, Capsarium Nr. 789 (OL, Filmarchiv, Karton 635.). Die im Kapitel von Győr 1417 angefertigte Kopie ebenda Capsarium Nr. 790. (OL, Filmarchiv ebenda.) L. Erdélyi: *A pannonthalmi apátság története* (Geschichte der Abtei von Pannonhalma). T. III. pp. 487–488.

³ Die Urkunde ist im Bestätigungsbrief König Mathias' vom Jahre 1466 erhalten geblieben. J. Koller: *Hist. Quinqu. t. VII. p. 313–314; Fejér C. D. t. X/6. pp. 371–373.*

derstandes der Kirche nur langsam und schwer Gültigkeit erlangen. Der Vikar von Veszprém z. B. verpflichtet 1417 die Adligen von Gellye auch weiterhin zur Zahlung des Zehnten, sich darauf berufend, daß verum licet prefatus dominus Sigismundus rex cunctos nobiles regni sui Hungarie in dicto anno ... a solutione ipsarum decimarum universaliter exemerit, tamen quia huiusmodi exemptio contra dispositionem et donationem prefati beati Stephani regis ac etiam sacrorum canonum statuta per eundem dominum nostrum regem facta fuisse agnoscebatur...

Eben wegen des Widerstandes der Kirche hielt der Adel es für notwendig, die Befreiung vom Zehnten als sein altes Freiheitsrecht im Dekret von Albert bestätigen zu lassen. (Siehe G. A. XXVIII vom 29. Mai 1439.)

31. August 1405

Nach der Beratung mit den aus den Städten und freien Dörfern einberufenen Abgesandten entstand, der Einleitung nach offensichtlich auf dem Reichstag, Sigismunds zweites Gesetz (im *Corpus Juris* als III. Dekret von Sigismund bekannt). Sein Original ist nicht erhalten geblieben und auch sein Datum ist strittig. Nach dem *Corpus Juris*, dem verlorenen größeren Esterházy-Kodex und dem Kodex von Kassa ist es in festo sancti Dominici confessoris (5. August bzw. 24. Mai), dem Ilosvay-Kodex in festo beati Gregorii pape (12. März), während nach dem Kollár-Kodex in festo sacratissimi corporis Christi (18. Juni)¹ datiert. Aufgrund dieser Quellen setzt auch Kovachich die Entstehung des Dekrets auf den Tag des hl. Dominikus. Schmitth, Katona und Fejér veröffentlichen das Dekret demgegenüber mit dem Datum vom 31. August 1404, wie auch die gemeinsame Fehlerquelle, das *Diplomatarium crucigerorum de Alba*², worin die Jesuiten das nach Pozsony getretete Privatarhiv des Kreuzritterkonvents von Székesfehérvár kopierten. Die Frage wird durch das, dem Original nächststehende Exemplar entschieden. Dies findet sich im Privatarhiv des Kreuzritterkonvents von Székesfehérvár, im authentischen Transsumpt des Kapitels von Székesfehérvár vom 23. April 1406. Aus dieser Quelle teilen wir den Text des Dekrets mit.

Die Klärung des Datums ist vor allem deshalb wichtig, da das hier angenommene Datum das Dekret in gewissen Einzelheiten als Wiederholung des Städtegesetzes erscheinen läßt. Dabei rechnet es mit den Privilegien des Adels, untersagt die Mißbräuche der königlichen Beamten, Richter, Steuereintreiber, ja bietet auch den Leibeigenen wichtige Sicherheiten: es bestätigt ihre Freizügigkeit, beschränkt die Anwendung der Verstümmelung als Strafe, kämpft gegen Eigenmächtigkeit etc. Der Kirche gegenüber zeigt es sich ziemlich neutral, hält im Kompetenzstreit zwischen kirchlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit das Kompetenzgericht der königlichen „besonderen“ (richtig: persönlichen) Präsenz aufrecht. Seine Wirkung ist an den häufigen Berufungen zu ermessen, besonders was die Freizügigkeit der Leibeigenen und die Eigenmächtigkeit anbelangt.

¹ Der Text des Dekrets ist in 4 Kodices aus der Zeit nach Mohács erhalten geblieben: *Cod. Festetics*, pp. 173–180; *Cod. Ilosvay*, fol. 58 a–63 b; *Cod. Kollár*, pp. 413–420; *Archiv der Stadt Košice, Liber Reipublicae Cassoviensis anno domini 1564*, fol. 29 a–34 b (OL, Filmarchiv, Karton 458.). – Unseren Text enthielt ferner auch der sog. größere Kodex Esterházy (fol. 41 a–43 b), der jedoch verloren ging.

² Universitätsbibliothek Budapest, Handschriftensammlung *Collectio Hevenessiana* Ab 71. t. II. pp. 182–187.

Litt. Auf Pergament, mit einer rosa-grünen Seidenschnur, die durch die vier Einschnitte zur Anhängung des Siegels durchgezogen ist. Rückvermerk von mittelalterlichen Händen: *Constitutio domini Sigismundi regis. Decretum Sigismundi regis. Dl. 106238.* (Sign. ant. Privatarchiv des Konvents der Kreuzherren von Székesfehérvár, Capsa 2. Fasc. 3. Nr. 24.)

Ed. CJH; Katona: Hist. crit. t. XI. pp. 625-627, 672-685; N. Schmitth: Episcopi Agrienses. T. I. Tynnaviae 1768. pp. 384-385; Fejér CD t. X/4. pp. 308-310, und ebenda pp. 333-334, 564-565; Kovachich: Vest. p. 209. Regest Zs. O. II. 3902.

Sigismundus Dei gratia Hungarie, Dalmatie, Croatie, Rame^a, Servie, Galitie, Lodomerie, Comanie Bulgarieque rex, marchio Brandenburgensis, sacri Romani imperii archicamararius, necnon Bohemie et Lucenburgensis heres. Omnibus Christi fidelibus presentibus pariter et futuris presentium notitiam habituris salutem in eo, qui dat principibus feliciter gubernare et virtuose triumphare. Inter ceteras animi nostri sollicitudines una est nobis cura precipua, ut quotiens gravioribus sumus ab agendis expediti ad ea etiam, que commissorum imperio nostro subditorum utilitatem commoditatemque^b concernunt, pia dispositione operam impendamus. Est enim subditorum tranquillitas gloria regnantis et ubi aliquid a principe modeste sancte ac prudenter pro communi utilitate decernitur, eius profectu diligentie sollicitudo magnopere collaudatur. Proinde in archano nostri pectoris perspicaci consideratione pensantes multa incommoda^c multaque dampna ex diversis consuetudinibus et sepe contrariis in regno nostro vigentibus nostris regnicolis evenire, celebrato prelatorum, baronum procerumque nostrorum conventu, de ipsorum consilio, auctoritate et consensu maturaque discussione prehabita, pro totius regni bono, utilitate profectu et augmento has leges, sive constitutiones ex auctoritate regia duximus salubriter statuendas, quas ab omnibus et singulis regnicolis nostris, tam ecclesiasticis, quam secularibus nemine excluso volumus et precipimus plene, integre et inviolabiliter observari.

I. Primitus et primarie una cum eisdem prelatis, baronibus potioribusque regni nostri proceribus sancientes et stabilientes statuimus et statutum fecimus hoc modo et ordine isto: quod prelati, barones, nobiles et alterius status condicionis et dignitatis homines in regno nostro ad instar exercituantium procedentes aut aliquibus ipsorum negotiis seu causis versus nostram maiestatem, aut cum ea, vel alias ubicunque et in quibuscumque partibus regni nostri progredientes, fidelibus regnicolis nostris quibuscumque dampna, spolia, iniurias, lesiones, aut aliqua malorum genera contra deum et eius iustitiam absque iuris tramite facere et inferre nullatenus presumant. Et si quipiam contra huiusmodi nostra statuta quicquam genus malificii perpetraverit exindeque nostre maiestati, aut alii^a iudici ordinario per quempiam querimonia porrecta extiterit et conquerens in huius modi suam querimoniam evidenti documento comprobare valuerit, extunc dictorum factorum potentiariorum perpetratores in facto potentie eo facto convincantur. Lesis autem et dampnum passis nos, aut idem iudex ordinarius indilate, summarie^b et de plano ac sine strepitu et figura iudicii exhibebimus et exhibere teneatur satisfactionem.

Pr. ^a *Litt.* Ramie

^b *Litt.* comoditatemque

^c *Litt.* incomoda

I. ^a *Litt.* ali

^b *Litt.* summarie

II. Porro nullus omnino hominum cuiuscumque preeminentie dignitatis et condicionis existant in nostris regalibus, reginalibus, seu ecclesiarum, vel nobilium possessionibus pignora, seu vadia pro quibuscunque factis aliquorum regnicolarum, seu plebicolarum nostrorum, scilicet at aliorum quorumcumque eorum auctoritate mediante auferre, aut recipi facere valeant neque possint. Horum contrarium facientes in facto potentie convincantur.

III. Preterea nullus omnino iudicum et iustitiariorum, aut alii quipiam procerum regni nostri mutilationes, seu dimembrationes quibusvis plebicolis et regnicolis nostris facere presumat neque valeat, nisi hii solummodo, quibus per nos potestas nostra regia rite fuerit attributa. Contrarium facientes penam premissi facti potentie incursuri eo facto.

IV. Decrevimus etiam, quod prelati, palatinus regni nostri, iudex curie nostre, magister tavarnicorum nostrorum et alii barones, nec non comites parochiales et generaliter quivis iudices et iustitiiarii regni nostri ecclesiastici et seculares proceres et nobiles, castellani et civitatenses per climata regni nostri spolia, derobationes rerum et bonorum ablationes, sanguinis effusiones et alia actuum potentiariorum genera nostris fidelibus regnicolis, cuiusvis status et condicionis existant, facere, inferre et committere nullatenus audeant.¹

V. Sanximus nihilominus, ut castellani et officiales nostri regales in nostris regis propriis possessionibus, districtibus et tenentibus iudicesque et iurati cives nostri regales in eorum medio, item prelati, barones, nobiles et alterius dignitatis homines possessiones habentes in eorum propriis possessionibus res et bona fidelium incolarum, seu plebicolarum nostrorum, quovis quesito colore, aut causa

IV. ¹ Die Kanzlei faßte diesen G. A. als die Erneuerung der älteren Regel gegen die Gewalttätigkeiten auf; nur so kann man einen Ausdruck der Relation des Kapitels von Várad vom 18. Nov. 1405 verstehen, nach dem die von ihm untersuchte Eigenmächtigkeit ... in contemptum et vilipendium consuetudinum, decretorum et statutorum ab olyn in regno ... novissimeque per vestram maiestatem regnique vestri prelatos, barones et proceres innovatarum et renovatarum ... angetan wurde (Zs. O. II. 4264). Darum wurden der Gespan, Vizegespan und Stuhlrichter des betreffenden Komitats, oder im gegebenen Falle der Banus von Slawonien, der Széklergraf usw. und ihre Stellvertreter ... iuxta vim, formam et vigorem novi decreti per regiam maiestatem facti (1406: Lt. Közl. 1932. pp. 96–97, Zs. O. II. 4900) oder mit einer auf die Mitwirkung der prelati, barones, eventuell proceres hinweisenden Formel angewiesen, in solchen Fällen vorzugehen, die Schritte des Prozesses aber (Inquisition habituell in der Art von proclamata congregatio, die Restitution des Beleidigten und Satisfaktionsleistung) wurden inhaltlich durch G. A. LIII des Dekrets vom [Oktober 1397] bestimmt. (Z. B. 1406: Zs. O. II. 4846, 4913; 1407: ebenda 5309, 5670; 1408: ebenda 5917; 1409: ebenda 7141; 1410: die Komitatsorgane sollen ... uti iudices nostri ordinarii per nos ad id specialiter deputati ... vorgehen, ebenda 7845; 1411: Kovachich; Suppl. t. I. p. 324.) Später wurde das Gesetz als eher (alias) erlassenes angeführt, das Verfahren des Komitats blieb aber unverändert. (Z. B. 1413: Dl. 35393, Lt. Közl. 1932, p. 110; 1414: Ortway; Temes m. pp. 478–479, Zimmermann–Werner t. III. pp. 623–624; 1415: Dl. 89756; 1417: Cod. Bánffy t. I. pp. 549–551, 553.) Bis zur ausführlichen Regelung des Decretum Maius vom 8. März 1435 verurteilten die königlichen Zentralgerichte die Gewalttäter unter Anführung dieses Gesetzes. (Z. B. 1424: Dl. 43584; 1433: Dl. 83669, usw.) In der Praxis der ersten Dezennien des Jahrhunderts wurden die gegen die Eigenmächtigkeit erlassenen Gesetze als Einheit angesehen, wie es die in Ozora am 19. Nov. 1423 ausgestellte Urkunde Sigismunds bezeugt. Auf die Beschwerde der „universitas“ von Slawonien, daß einige Leute ... non advertentes nostre maiestatis generalem inhibitionem super illatione novorum actuum potentiariorum nostris regnicolis universaliter conductam [?] et publicatam ... (was offenbar diesen G. A. bedeutet) Gewalttätigkeiten verüben, erneuerte der König im Interesse des Friedens die Sanktion des Besitzverlustes für die aufgezählten Fälle der Eigenmächtigkeit mit der Klausel: ... decrevimus ac de prelatorum et baronum nostrorum consilio decernimus et statuimus perpetuo debere observari, quemadmodum etiam id ex pristinis decretis et consuetudinibus scimus et didicimus fuisse stabilitum et observatum ... (Dl. 105649, Cod. Karolyi t. II. pp. 77–79.)

arestare vel prohiberi facere non sint ausi modo aliquali, nisi in possessionibus aliorum, vel loco communi, prout regni nostri consuetudo id requirit. Et volumus hos omnes tales, qui in contrarium huiusmodi nostri decreti contraire, quod non credimus, presumpserint, facto potentie subiacere.

VI. Statuimus preterea, ut universe annone, nec non vina, blada, panni et aliorum bonorum, seu victualium genera et alie res venales, cuiuscunque speciei vel maneriei existant, illis et eisdem iustis, equis et veris cubulis, ponderibus, mensuris et ulnis in universis nostris, scilicet et aliorum quorumlibet regnicolarum nostrorum civitatibus, oppidis^a et villis mensurari, vendi, seu venditioni exponi, nec non emi, aut commutari et solvi ac aministrari debeant, qui et que in civitate nostra Budensi ab antiquo inventi sunt et stabilita habentur de presenti. Contrarium facientes penam ablationum huiusmodi suarum rerum venalium patiantur ipso facto.¹

VII. Computationem autem, seu numerationem florenorum in regno nostro currentium hoc modo duximus limitandum, quod omnibus numeris dictorum florenorum minoribus in nonnullis regni nostri partibus, uti agnovimus, abusive adinventis, prorsus abolitis in quarumlibet rerum et bonorum emptionibus et venditionibus alter numerus ipsorum florenorum non dicatur, nec computetur, nisi florenus aureus veri, boni et iusti ponderis, vel alter florenus per centum novos denarios computatus. Huiusmodi nostri statuti transgressores bonorum et rerum ipsorum venalium et emptionalium ablationes patiantur indilate.

VIII. Interea quidem non improvide, sed deliberata mente presenti nostro decreto serius duximus stabiliendum, quod nullus omnino hominum incolarum scilicet aut extraneorum, mercatorum aut commutatorum sales extraneos, seu regnorum alienorum in regnum nostrum venundationis, aut alia quadam de causa importare, aut eis uti, vel in quibusvis partibus regni nostri cum eis procedere quovis modo audeat vel presumat. Nam ubicunque et in quorumcunque possessionibus ipsi sales extranei venditi, vel vendendi, emptive aut emendi per quospiam reperiri poterunt, volumus, ut dominus terre aut possessionum illarum, in quibus dicti sales, ut premittitur, reperti fuerint, ab eorum venditoribus emptoribusve et commutatoribus auferre teneatur, vel si forsan favore, aut pretio allectus, seu circumventus dictos sales auferre renueret, extunc similiter volumus, ut huiusmodi possessiones nobilium, in quibus, uti premisimus, memorati sales reperientur, per comites nostros, tam provinciales, quam parochiales pro nostra utique occupari debeant maiestate.¹

IX. Insuper edicimus statuendo cunctis fidelibus regnicolis nostris, ut amodo imposterum et peramplius ac in antea nullus eorum et nullo penitus dempto quospiam infideles nostros, aut proscriptos, vel alia quavis labe, seu nota crimineque, aut contagio scrupuli offuscatos et denigratos palam, vel occulte, publice seu manifeste, directe, vel indirecte apud se retinere, conservare, aut ipsis favorem auxilium et hospitalitatem prebere, vel largiri presumat quovis temporum in eventu. Quoniam contrarium facientes illa et eadem pena, qua huiusmodi nostri infideles proscripsi, aut alia nota denigrati forent cruciandi, feriri debeant et puniri impassibiliter ipso facto.

VI. ^a *Litt. opidis*

VI. ¹ *Die Verfügung und die Sanktion stimmen inhaltlich mit G. A. I vom 15. Apr. 1405 überein.*

VIII. ¹ *Die Verfügung und die Sanktion stimmen inhaltlich mit G. A. XII vom 15. Apr. 1405 überein.*

X. Stabilimus denique, ut si aliqui ex nostris regnicolis, cuiuscunque status^a et dignitatis existant, quicquam iuris seu questionis contra et adversus villanos seu rusticos prelatorum, baronum, nobilium, aut alterius status hominum habent vel habuerint, id primitus et primarie in presentia ipsorum dominorum terrestrium legitime prosequi debeant. Et si domini ipsorum villanorum seu rusticorum iustitiam facere denegarent, aut in reddenda eadem essent remissi, extunc huiusmodi domini terrestres pretextu abnegate ipsius iustitie in presentiam comitis provincialis, vel vicecomitis eiusdem, aut iudicum nobilium illius comitatus, in quo ipsa iustitia esset abnegata, legitime evocentur. Qui quidem comes parochialis, vicecomes et iudices nobilium sub privationis honorum ipsorum et nostre indignationis penis iudicium et iustitiam ac omnis iuris complementum ex parte ipsorum indilate absque strepitu et figura iudicii summarie^b et de plano,¹ favore etiam odio et amore quibusvis relegatis debebunt et tenebuntur exhibere.²

XI. Sicque decrevimus, ut quicumque regnicolarum nostrorum, similiter cuiuscunque dignitatis vel ordinis existerent, adversus cives nostros regales quicquam actionis habent, vel habuerint, id ipsi in presentia iudicum et iuratorum civium nostrorum regalium, ubi et in quo loco ipsi cives nostri inculparentur, aut officialium seu iudicum, quibus regia maiestas gubernationem, officiolatum, seu iudicium nostrorum regalium civitatum duxisset committendum, rite et legitime prosequantur, qui ex parte ipsorum iudicium et iustitiam exhibere teneantur. Et si ipsi iudices et iurati cives nostri regales, aut alii officiales seu iudices nostri prenotati inibi deputati, in faciendis quibuspiam iudicio et iustitia extiterint remissi, extunc huiusmodi nostri iudices et iurati cives, vel alii officiales seu iudices ad exhibendam ipsam iustitiam per magistrum tavarnicorum nostrorum auctoritate nostra regia astringantur et compellantur. In casu vero, quo ipsis querulantes de iudicio ipsorum iudicum et iuratorum civium contentari noluerint, tunc in huiusmodi eorum agendis ad presentiam magistri tavarnicorum nostrorum secundum antiquam consuetudinem possint appellare, qui ipsi in eorum iudicium et iustitie complementum exhibere et ipsum suum iudicium per annotatos iudices et iuratos cives nostros efficaciter tenebitur facere observari. Et si memorati querulantes tam de ipsorum iudicis et iuratorum civium quam dicti magistri tavarnicorum nostrorum iudicio contenti non fuerint, tunc huiusmodi causas ipsorum coram nostra maiestate more alias consueto prosequi valebunt, quibus nos iudicium et iustitiam faciemus, prout expostulat ordo iuris.¹

XII. Disposuimus etiam de modo et consuetudine ab antiquo solitis observari, quod prelati et quipiam viri ecclesiastici causas aliquas inter regnicolas nostros motas amodoque et in antea qualitercunque, quandocumque et ubicunque movendas et suscitandas, utputa iudicium seculare concernentes iudicare et diffinire minime valeant, neque possint. Et e converso barones, comites provinciarum^a et alii regni nostri iudices causas aliquas lites seu questiones forum videlicet ecclesiasticum tangentes, discutere et iudicare non debeant neque presumant^b. Et si inter ipsos viros ecclesiasticos ab una, parte vero ex altera iudices seculares pre-

X. ^a Litt. statutus

^b Litt. summarie

XII. ^a Litt. provinciay

^b Litt. presummant

X. ¹ Der G. A. übernimmt hier die Formel des kanonischen summarischen Verfahrens.

² Über die Patrimonialgerichtsbarkeit s. G. A. XVIII d. J. und XL d. J. 1397.

XI. ¹ Der G. A. wiederholt inhaltlich bzw. präzisiert die G. A. IV, VIII und IX vom 15. Apr. 1405 zusammen.

taxatos super aliquibus causis in eorum presentia vertentibus circa ipsorum causarum iudicium, cuius videlicet ipsorum iudicio pertineant, discordia seu disceptatio aliqualis extiterit suborta, extunc partes eedem causam, seu causas huiusmodi litigiosas in specialem nostram presentiam, ubi deo duce fuerimus constituti, cum prelati et baronibus nostris dirimendas transducere teneantur, ubi decernentes sancciemus ad cuius partis iudicium seu forum spectare debebunt et pertinere cause prenotate.¹

XIII. Specifice nichilominus digna premeditatione annuentes statuimus, ut universi regnicole persone, ecclesiastice videlicet et seculares, cuiuscunque dignitatis et preeminentie existant, qui in faciebus possessionum ipsorum mineras auri vel argenti, aut alterius cuiuscunque metalli ad nos et ad camaram nostram regiam de iure et consuetudine pertinentes amodo in antea invenire et reperire possent, non obstante, si regiam gratiam in eo non haberent, ut maiestas regia huiusmodi possessiones ipsorum mineras supradictas habentes in concambium aliorum iurium regalium ab ipsis auferre non valeret, possessiones easdem ab ipsis absque eorum spontanea et libera voluntate de plenitudine nostre regie potestatis et presenti nostra gratia speciali per nos ipsis regaliter attributa non auferemus nec ipsas ab eisdem alienabimus contra formam presentis nostre gratie supradicte. Sed tamen volumus, ut rectam et equalem medietatem urbararum mineris de eisdem provenire solitarum iidem viri ecclesiastici et nobiles nostro fisco regio assignent et administrari faciant, aliam vero medietatem eorundem ex presenti nostro indulto pro se ipsis valeant reservare.¹ Nec iidem viri ecclesiastici, nobiles ac laboratores minerarum predictarum aliquod aurum et argentum ex ipsis mineris provenientia extra regnum nostrum deferre, aut aliis quibusvis hominum personis venditioni exponere debeant. Sed huiusmodi aurum et argentum, sicut de aliis mineris et montanis nostris ad camaram nostram vendere est consuetum, ad vendendum in camaram nostre maiestatis teneantur apportare et exponere huiusmodi venditioni.² In casu^a vero, quo iidem nobiles, vel viri ecclesiastici nec non laboratores predicti huiusmodi auro et argento cyphos, coclearia, aut alia clenodia, sive argenteria, neve aurea pro usu ipsorum reservando preparari facere, aut ipsum aurum et argentum in specie erga se ipsos pro usu et commodo^b suis retinere maluerint, in h[is] eisdem plene libertatis concessimus et harum serie concedimus facultatem. Horum autem contrarium facientes et huiusmodi nostri decreti transgressores huiusmodi gratia nostra regia per nos ipsis quoad presens circa conservationem, gubernationem, adeptionem et limitationem iam dictorum metallorum, minerarum urbararum modo, quo supra regaliter indulta et attributa destituantur^c illico et priventur ipso facto.

XIV. Sanximus preterea et super hiis statutum fecimus, ut amodo in antea cives, seu hospites, sive iobagiones nostri regales de nostris civitatibus, possessionibus, oppidis^a et liberis villis castrorumque nostrorum tenuis in earundem ecclesiarum, nec non nobilium et alterius preeminentie hominum possessiones et e converso earundem ecclesiarum et ipsorum

XIII. ^a Litt. casu

^b Litt. comodo

^c Litt. destiantur

XII. ¹ Wortwörtliche Übernahme des G. A. XIV vom 15. Apr. 1405.

XIII. ¹ Vgl. das Dekret vom 17. Mai 1327 und G. A. XIII d. J. 1351.

² Über das Verbot von Gold- und Silberausfuhr s. G. A. XXIV d. J. 1338, XV d. J. 1342, VII d. J. 1345 und XV vom 15. Apr. 1405.

nobilium ac alterius status hominum iobagiones in prefas nostras regias civitates, oppida^b et possessiones castrorum nostrorum tenutas et generaliter quilibet libere condicionis homines de possessionibus ecclesiarum in nobilium possessiones et de nobilium possessionibus in earundem ecclesiarum possessiones temporibus semper successivis universis et perpetuis habita licentia iustoque terragio et aliis debitis eorum solutis et expeditis liberam, tutam et omnimodam moraturos se transferendi habeant facultatem harum nostrarum litterarum per vigorem. His^c moderaminum limitationibus clare presentibus expressatis, ut quicumque et quorumcunque iobagionum dominus aliqua birsagia sua, quibus iobagio suus aliquo tempore fuisset convictus; infra unius mensis spatium differens non exegisset super eundem, extunc ipse birsagia talia super ipsu iobagionem suum dicto uno mense elapso recipere et eundem iobagionem retinere non valeat, sed idem iobagio, quo maluerit modo prehabito indemnis et illesus moraturus accedat.¹

XV. Preterea quicumque, vel quorumcunque iobagionum dominus collectam, seu dationem aliquam super suum imposuerit iobagionem termino unius mensis ad hoc sibi assignato dationem eandem expirato ipso termino unius mensis infra quindecim dies super eundem recipere protelasset^a, extunc ipse dationem huiusmodi sic protelatam^b super eundem iobagionem suum ipsis quindecim diebus expiratis, extorquere et iobagionem eundem retinere non queat, neque possit. Sed idem iobagio^c superius limpide nominatus, quo voluerit quitus et pacificus libere moraturus discedat.¹

XVI. Ceterum si alicuius terre dominus suum iobagionem, aut aliquem de villa ante tempus licentie receptionis eiusdem in facto aliquo non inculpaverit et calumpniatus non extiterit, extunc ipse iobagionem talem post tempus receptionis ipsius sue licentie calumpnia quavis relegata liberum a se abire permittendo, in nullo queat dampnificare, aut disturbare presentis scripti et decreti nostri patrocinio mediante.¹

Et ut huiusmodi sanxionis nostre decretum salvum semper habeatur et solidum, volumus et presentibus firmissimo edicto precipimus et mandamus universis et singulis comitibus vel vicecomitibus et iudicibus nobilium illorum comitatum, in quibus in eventu temporis pretitulata disceptatio fuerit fortasse exorta, ut ipsi nostros regios et earundem ecclesiarum nec non baronum, nobilium et alterius status ac preeminentie homines castellanos, officiales, iudices et villicos ipsarumque ecclesiarum rectores nec non nobiles et alterius regni nostri status homines ac officiales eorundem ad premissi nostri decreti regalis observationem cum eorum dampnis et gravaminibus compellant semper et coerceant, teneant ac astringant mera nostra regia auctoritate per nos eis attributa mediante.

XIV. ^a Litt. opidis

^b Litt. opida

^c Litt. hiis

XV. ^a Litt. protelasset

^b Litt. protelatam

^c Litt. iobagio

XIV. ¹ Der G. A. wiederholt G. A. I-II vom 3. Aug. 1397 wortwörtlich und übernimmt G. A. VI vom 15. Apr. 1405, läßt aber den letzten Satz des letzteren (über die Leibeigenen jenseits der Drau) weg und schaltet die traditionellen Bedingungen des Wegzugs ein. In den folgenden Jahren wurde das Gesetz oft angeführt, so 1406: Zs. O. II. 4846; 1407: ebenda 5499, 5505, 5516, 5595; 1408: ebenda 6038; 1409: ebenda 6660, usw.

XV. ¹ Wortwörtlich identisch mit G. A. III vom 3. Aug. 1397.

XVI. ¹ Wortwörtlich identisch mit G. A. IV vom 3. Aug. 1397.

Concl. ¹ Bis dahin wortwörtlich identisch mit der Conclusio des Dekrets vom 3. Aug. 1397.

In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes concessimus litteras nostras privilegiales pendentis et autentici novi nostri sigilli dupplicis munimine roboratas. Datum per manus reverendi in Christo patris domini Eberhardi dei et apostolice sedis gratia episcopi Zagrabiensis, aule nostre regie supremi cancellarii, fidelis nostri dilecti anno domini millesimo^a quadringentesimo^b quinto secundo Kalendas Septembris, regni autem nostri anno decimo septimo.² Venerabilibus in Christo patribus et dominis Valentino tituli sancte Sabine sacrosancte Romane ecclesie presbytero cardinali et ecclesie Quinqueecclesiensis gubernatore, Iohanne Strigoniensi, Collocensi sede vacante, Andrea Spalatensi, et altero Andrea Ragusyensi archiepiscopis, Luca Waradiensis, Stephano Transsilvanensis, eodem domino Eberhardo Zagrabiensis, Agriensi sede vacante, Iohanne Boznensis, Wesprimiensi sede vacante, Iohanne Iauriensi, Thoma electo Segniensis, Wacyensi sede vacante, fratribus Hykone Nitriensis et Dosa Chana diensis electis ecclesiarum episcopis, ecclesias Dei feliciter gubernantibus,³ Syrmieni, Macarensi, Traguriensi, Scardonensi, Iadriensi, Tynyniensi, Nonensi, Sibinicensi, Maccharensi, Farensi et Corbaviensi^c sedibus vacantibus, nec non magnificis viris Nicolao de Gara, dicti regni nostri Hungarie palatino, Iohanne filio Henrici et Iacobo Lachk waywodis nostris Transsilvanis, comite Frank filio condam Konye bani, iudice curie nostre, Paulo Bissenno et altero Paulo de Peech Dalmatie et Croatiae predictorum ac totius regni nostri Sclavonie, Iohanne de Maroth Machoviensi^d banis, honore banatus Zewriniensis vacante, Nicolao Trewtel de Neuna tavarnicorum et comite de Posega, magistratu ianitorum nostrorum vacante, Martino Ders dapiferorum, Laurentio de Taar pincernarum, Petro Cheh agazonum nostrorum magistris, Sylstrangh comite Posoniensi⁴ aliisque quam pluribus regni nostri comitatus tenentibus et honores.

Concl. ^a Litt. millesimo

^b Litt. quadringentesimo

^c Litt. Corbaniensi

^d Litt. Machoniensi

² Das Regierungsjahr stimmt mit dem des Dekrets vom 15. Apr. 1405 überein.

³ Die aufgezählten kirchlichen Würdenträger sind: Eberhard, Bischof von Zágráb (1397–1419), Großkanzler (1404–1419), Bálint Alsáni, Bischof von Pécs (1374–1408), János Kanizsai, Erzbischof von Esztergom (1387–1418), András Benzi de Gualdo, Erzbischof von Spalato (1389–1413), András, Erzbischof von Ragusa (1390–1431), Lukács Szántói, Bischof von Várad (1397–1406), István Upori, Bischof von Siebenbürgen (1403–1419), János Liszkói, Bischof von Bosnien (1388–1410), János Hédervári, Bischof von Győr (1386–1418), Tamás Winter, Bischof von Zengg (1405–1430), Péter Hinkó, Bischof von Nyitra (1404–1428), Miklós Dózsa, Bischof von Csanád (1404–1422). S. über sie E. Fügedi: A XV. századi magyar püspökök (Die ung. Bischöfe im 15. Jh.). Tört. Szemle 1965. pp. 477–498.

⁴ Die aufgezählten weltlichen Würdenträger sind: Miklós Garai, Palatin (1402–1433), János Tamás und Jakab Szántai Lackfi, Woiwoden von Siebenbürgen (1402–1409), Frank Szécsényi, Landesrichter (1397–1408), Miklós Kónya, Banus von Kroatien (1366–1367), Pál Bessenyő und Pál Pécsi, Bani von Dalmatien–Kroatien–Slawonien (1404–1406), János Maróti, Banus von Macsó (1397–1408), Miklós Nevnai Treutel, Tavernikalmeister (1402–1408), Márton Szerdahelyi Ders, königlicher Truchseß (1404–1406), Lőrinc Tari, königlicher Schenk (1405–1406), Silstrang, Gespan des Komitats Pozsony (1405–1408).

20. Januar 1407

Trotz der Gesetzesartikel VI vom 15. April 1405 und XIV vom 31. August 1405 behinderten einzelne Gutsbesitzer die Geltung der Freizügigkeit der Leibeigenen. Sigismund gewährte und regelte daher dieses Recht von neuem. Das in Kassa erlassene Ratsdekret stellt eine fast wortwörtliche Übernahme des Ratsdekrets vom 3. August 1397 dar, beruft sich trotzdem merkwürdigerweise weder darauf, noch auf die erwähnten Gesetzartikel von 1405. Sein für das Domkapitel von Pozsony ausgegebenes Exemplar ist erhalten geblieben.

Litt. Original auf Pergament, mit aufgedrucktem papierbedecktem Geheimsiegel. Štátný Slovenský Ústredný Arhív, Bratislava. Privátarchiv des Kapitels von Pozsony Capsa B. fasc. 5. nr. 31. (OL, Filmarchiv, Karton C 294, Titel 3.)

Ed. Magyar Sion 1 (1863) pp. 716–719. (Regest Zs.O. II. 5245.)

Nos Sigismundus dei gratia rex Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. marchioque Brandenburgensis etc. sacri Romani imperii vicarius generalis et regni Bohemie gubernator, notum facimus universis, quibus incumbit, per presentes, quod quia creberrimis prelatorum et baronum nostrorum quamplurimorumque potiorum regni nostri procerum relatibus nostre insonuit auribus maiestatis, quomodo plerique^a forent regnicole per climata regni nostri possessiones habentes et tenentes, qui eorum jobagiones in aliorum possessiones commorandi causa accedere volentes variis calumpniis, signanter in birsagiorum, collectarum seu dationum receptionibus, que ipsos jobagiones erga se retinere valerent, libere abire et permittere pacifice non curarent, per quod factum nonnullae nostre regales, necnon ecclesiarum ac nobilium et alterius dignitatis hominum possessiones non modicum paterentur desolationis detrimentum. Nos itaque, cuius interest officio nostri regii regiminis incumbente de bono communi et condignis regni nostri comoditatibus salubriter invigilare, volentes, ymo dignum arbitramur et congruum, quod cum ab evo rerum exordio omnes homines prima parens equaliter produxerit, hii liberi habeantur, quos non natura, sed humana potentia sibi ipsi iugo subicere conaretur servitutis, unacum eisdem prelatibus, baronibus et potioribus ipsius regni nostri proceribus decreto unanimi sanximus, statuimus et super hiis statutum fecimus:

I. Ut amodo in antea cives et hospites seu jobagiones nostri regales de nostris civitatibus, opidis, villis liberis, castrorumque nostrorum tenentibus in earundem ecclesiarum, necnon nobilium et alterius preeminentie hominum possessiones et e converso earundem ecclesiarum et nobilium ac alterius status hominum jobagiones in prefatas nostras regias civitates, opida,

Pr. ^a Litt pleri

castrorumque nostrorum tenetas et possessiones ac generaliter quilibet libere conditionis homines de possessionibus ecclesiarum in nobilium possessiones et de eorundem nobilium possessionibus in ecclesiarum possessiones temporibus semper successivis universis et perpetuis, habita licentia iustoque terragio et aliis debitis solitis expeditis liberam, tutam et omnimodam moraturos se transferendi habeant facultatem, harum nostrarum litterarum per vigorem.¹

II. Hiis moderaminum limitationibus clare expressatis, ut quicumque et quorumcunque jobagionum dominus aliqua birsagia sua, quibus jobagio suus aliquo tempore fuisset convictus, infra unius mensis spatium non exegisset super eundem, extunc ipse birsagia talia super ipsum jobagionem suum dicto uno mense elapso recipere et eundem jobagionem suum erga se retinere non valeat, sed idem jobagio, quo maluerit, modo premissis indempnis et illesus moraturus recedat.¹

III. Preterea quicumque vel quorumcunque jobagionum dominus collectam seu datiam super suum jobagionem imposuerit termino unius mensis in hoc sibi assignato, eandem datiam expirato termino unius mensis infra quindecim dies super eundem recipere protelasset, extunc ipse datiam huiusmodi sic protelatam super eundem jobagionem suum ipsis quindecim diebus expiratis extorquere et jobagionem eundem retinere non queat; neque possit modo aliquo, sed idem jobagio superius limpide annotatus, quo voluerit, quitus et pacificus moraturus discedat.¹

IV. Ceterum si alicuius terre dominus suum jobagionem ante tempus licentie sue receptionis in facto aliquo non inculpaverit et calumpniatus non extiterit, extunc ipse jobagionem talem post tempus receptionis ipsius sue licentie calumpnia quavis relegata liberum a se abire permittere debeat, in nullo ipsum queat dampnificare aut disturbare presentis scripti et decreti nostri patrocinio mediante.¹

Et ut huiusmodi sanctionis nostre decretum salvum semper habeatur, volumus et presentibus firmo edicto precipimus et mandamus universis et singulis comitibus vel vicecomitibus ac iudicibus nobilium illorum comitatum, in quibus in eventu temporis pretitulata disceptatio fortassis fuerit exorta, ut ipsi nostros regios et earundem ecclesiarum, necon baronum, nobilium et alterius status ac preeminentie hominum castellanos, officiales, iudices ipsarumque ecclesiarum rectores, necon nobiles et alterius status regni nostri homines ac officiales eorundem ad premissi regii nostri decreti observationem cum eorum dampnis et gravaminibus compellant, teneant et astringant mera nostra regia auctoritate per nos eis attributa mediante. In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes litteras nostras nostro secreto sigillo consignatas honorabilibus viris preposito et capitulo ecclesie sancti Martini alias sancti Salvatoris Poseniensis duximus concedendas. Datum Cassouie, in festo beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

I. ¹ Fast wortwörtlich identisch mit dem betreffenden Teil der G.A. VI vom 15. April 1405 und XIV vom 31. Aug. 1405.

II. ¹ Fast wortwörtlich identisch mit dem betreffenden Teil der G.A. VI vom 15. April 1405 und XIV vom 31. Aug. 1405.

III. ¹ Fast wortwörtlich identisch mit G.A. XV vom 31. Aug. 1405.

IV. ¹ Fast wortwörtlich identisch mit G.A. XVI vom 31. Aug. 1405.

26. Juli 1409

Obgleich die Freizügigkeit der Leibeigenen durch das Dekret vom 3. August 1397 sowie die Gesetzesartikel LXVIII v.J. 1397, VI vom 15. April 1405 gewährleistet wurde, stieß ihre Durchführung beim Adel auf derartigen Widerstand, daß sie immer wieder von neuem bestätigt werden mußte. Das ist auch in Sigismunds nachstehendem Ratsdekret enthalten, auf das man sich in den folgenden Jahren häufig – obgleich oft erfolglos – berief. Die Rechtsregel ist eine fast wörtliche Wiederholung der Dekrete vom 3. August 1397 bzw. 20. Januar 1407 und stimmt mit den entsprechenden Artikeln der Dekrete vom Jahre 1405 überein.

Litt. Original auf Pergament, mit den Spuren eines Siegels unter dem Text. Rückvermerk von mittelalterlicher Hand: Decretum super extractione jobagionum. Landesarchiv des Kapitels von Esztergom, Capsa 49. fasc. 8. nr. 21. (OL, Filmarchiv, Karton 576.).

Ed. Zs.O. II. 6934.

Nos Sigismundus dei gratia rex Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. marchioque Brandenburgensis, sacri Romani imperii vicarius generalis et regni Boemie gubernator notum facimus universis, quibus incumbit, per presentes, quod quia creberrimis prelatorum et baronum nostrorum plurimorum et potiorum regni nostri procerum relatibus nostre maiestatis insonuit auribus, quomodo plerique forent regnicole per climata regni nostri possessiones habentes et tenentes, qui eorum jobagiones in aliorum possessiones commorandi causa accedere volentes variis calumpniis, signanter in birsagiorum, collectarum seu datiarum receptionibus, ut ipsos erga se retinere valerent, super eos impositis libere abire et pacifice permittere non curarent, per quod factum nonnullae nostre regales necnon ecclesiarum ac nobilium et alterius dignitatis hominum possessiones non modicum desolationis paterentur detrimentum. Nos itaque, cui interest officio nostri regii regiminis incumbente de bono communi et condignis regni nostri commoditatibus salubriter invigilare, volentes, ymmo condignum arbitramur et congruum, quod cum ab evo rerum exordio omnes homines prima parens equaliter produxit, hii liberi habeantur, quos non natura, sed humana potentia sibi ipsi iugo conaretur subicere servitutis, unacum eisdem prelatibus, baronibus, nobilibus et potioribus ipsius regni nostri proceribus decreto unanimi sanximus, statuimus et super hiis statutum fecimus:

I. Ut amodo inantea cives seu hospites sive jobagiones nostri regales de nostris civitatibus, possessionibus, opidis et liberis villis castrorumque nostrorum tenutis in earundem ecclesiarum necnon nobilium et alterius preheminentie hominum possessiones et e converso earundem ecclesiarum et ipsorum nobilium ac alterius status hominum jobagiones in prefatas nostras regias civitates, opida et possessiones, castrorum nostrorum tenutas et generaliter cuiuslibet libere conditionis homines de possessionibus ecclesiarum in nobilium possessiones et de nobilium possessionibus in earundem ecclesiarum possessiones temporibus sem-

per successivis universis et perpetuis habita licentia iustoque terragio et aliis debitis eorum solitis et^a expeditis liberam, tutam et omnimodam moraturi se transferendi habeant facultatem harum nostrarum litterarum per vigorem.¹

II. Hiis moderaminum limitationibus clare presentibus expressatis, ut quicumque et quorumcunque jobagionum dominus aliqua birsagia sua, quibus jobagio suus aliquo tempore fuisset convictus, infra unius mensis spatium differens non exegisset super eundem, extunc ipse birsagia talia super ipsum jobagionem suum dicto uno mense elapso recipere et eundem jobagionem retinere non valeat, sed idem jobagio, quo maluerit, modo prehabito indemnis et illesus moraturus accedat.¹

III. Preterea quicumque vel quorumcunque jobagionum dominus collectam seu dationem aliquam super suum imposuerit jobagionem termino unius mensis ad hoc sibi assignato, dationem eandem expirato ipso termino unius [me]nsis infra quindecim dies super eundem recipere protelasset, extunc ipse dationem huiusmodi sic protelatam super eundem jobagionem suum ipsis quinde[ci]m diebus expiratis extorquere et jobagionem eundem retinere non queat neque possit modo aliquali, sed idem jobagio modo superius limpide notato, quo voluerit, quietus et pacificus libere moraturus discedat.¹

IV. Ceterum si alicuius terre dominus suum jobagionem seu aliquem^a de villa ante tempus licentie receptionis eiusdem in facto aliquo non inculpaverit et calumpniatus non extiterit, extunc ipse jobagionem talem post tempus receptionis ipsius sue licentie calumpnia quavis relegata liberum a se permittendo abire in nullo queat dampnificans disturbare presentis scripti et decreti nostri patrocinio mediante.

Et ut huiusmodi sanctionis nostre decretum salvum semper habeatur et solidatum, volumus et presentibus firmissimo regio edicto precipientes mandamus universis et singulis comitibus vel vicecomitibus et iudicibus nobilium illorum comitatum, in quibus in eventu temporis pretitulata disceptatio fortassis fuerit exorta, ut ipsi nostros regios et earundem ecclesiarum necnon baronum, nobilium et alterius status ac preheminentie hominum castellano[s], officiales, iudices et villicos ipsarumque ecclesiarum rectores, necnon nobiles et alterius regni nostri status homines ac officiales eorundem ad premissi nostri decreti regalis observationem cum eorum dampnis et gravaminibus compellant semper et coarceant, teneant et astringant, nostra regia auctoritate presentibus per nos eis attributa mediante.¹ In cuius rei perpetuum efficacique^a testimonium presentes^b duximus concedendas. Datum Bude in die sancte Anne matris Marie anno domini M^{mo} quadringentesimo nono.

I. ^a Superfluum

IV. ^a Litt. aliqui

Concl. ^a Litt. efficax

^b Litt. presentibus

I. ¹ Fast wortwörtlich identisch mit dem betreffenden Teil der G.A. VI vom 15. Apr. 1405 und XIV vom 31. Aug. 1405.

II. ¹ Fast wortwörtlich identisch mit dem betreffenden Teil der G.A. VI vom 15. Apr. 1405 und XIV vom 31. Aug. 1405.

III. ¹ Fast wortwörtlich identisch mit G.A. XV vom 31. Aug. 1405.

IV. ¹ Fast wortwörtlich identisch mit G.A. XVI vom 31. Aug. 1405.

[Vor dem 1. November 1410]

Sigismunds die Ausfuhr von Tieren untersagendes Ratsdekret ist gleichfalls nur aus Berufungen bekannt. In seinem Lager an der Drina ermächtigte er am 1. November 1410 die vier Söhne und Officiales des Miklós Csapi, Tiere, die man ohne Genehmigung auszuführen beabsichtigt, für sich zu beschlagnahmen, ... cum nos matura prelatorum et baronum nostrorum et^a regni nostri procerum uniformi sanctione prehabita pro communi nostro et nostrorum fidelium regnicolarum bono comodo universos et quoslibet equos pecudesque et pecora, cuiuscunque generis existant, qui et que per quoscunque, videlicet tam forenses quam nostros regnicolas, absque nostra annuentia et commissione speciali de hoc regno nostro Hungarie ad quascumque partes extraneas causa venditionis educendos sub pena ablationis eorundem educi non debere decrevimus... Ihre Ermächtigung war durante huiusmodi generali nostro decreto et per expressum non revocato ... gültig.¹ Die den Forgách' gewährte ähnliche Ermächtigung berichtet über die Verkündung des Dekrets überall im Lande: Cum nos ex decreto nostro regio pridem unacum prelatis et baronibus nostris edito universos equos, boves et quelibet alia genera pecorum, ne per regnicolas aut forenses homines extra terminos dicti regni nostri Hungarie venditionis causa deducantur, publice promulgationis interdicto prohibuerimus et fecerimus prohiberi ...² Mit dem Datum Zágráb, 3. November 1412 beauftragte Sigismund die Söhne von Pető Gersei mit der Kontrolle der Durchführung des Ausfuhrverbots für Tiere und ordnete zugleich an, daß sie alle Behörden des Landes in der Ausübung dieser Tätigkeit unterstützten. Die Anordnung gleichen Inhalts ist wegen des eigenartigen Wortlautes der Veröffentlichung wert: Quod licet nos pridem unacum prelatis et baronibus nostris mature deliberantes super eo, ut nullus omnino regnicolarum presertim mangones, quoque^b mangonica officia per amplius et deinceps in regnis nostris sufferre nolumus, neque tollerare, neque etiam forenses equos, boves, oves aut cuiusvis speciei anima-

^a Litt. om.

^b Forsan: quorum

¹ In Sigismunds Urkunde vom 14. Juni 1420. (Erdélyi Múzeum [Siebenbürgisches Museum] Vécsey-Archiv, fasc. 2. Nr. 161), OL, Filmarchiv, Karton 6930, Nr. 114, teilweise veröffentlicht Zs.O. II. 8013.

² 4. Oktober 1411: DL 58843.

lia forensibus vendere aut extra dictum regnum nostrum ducere causa vendendi aut aliqua mangonica exercere officia deberet vel presumeret sub pena perditionis et ablationis talium vendibilium et extraducendorum equorum et animalium sine spe et venia rehibitionis et restitutionis eorundem absque speciali nostre maiestatis licentia, decrevimus statuendum propter dicti regni nostri comoda et utilitates singulares. Tamen quidam dictis nostris decreto et statuto minime obedire et obtemperare ymmo potius ausu ipsorum temerario permoti eisdem repugnare et eadem contemptibiliter spernere et contempnere satagentes...*sie führen Tiere ohne Genehmigung aus, die Söhne von Pető Gersei sollen die Tiere beschlagnahmen.*³

³ DL. 92421. (Festetics-Archiv, Keszthely, Miss. Nr. 264.)

[Vor dem 5. April 1411]

*König Sigismunds Dekret zur Regelung der Einziehung des *lucrum camerae* und des kirchlichen Zehnten und zur Verhinderung von Mißbräuchen, ist in seiner ursprünglichen Form nicht erhalten geblieben. Seinen Text kennen wir aus dem zugunsten des Péter Perényi am 5. April 1411 an die Steuer- und Zehnteintreiber des Landes gerichteten Mandat sowie aus seinem vom 4. November 1411 datierten, fast wortwörtlich übereinstimmenden Befehl an die Steuer- und Zehnteintreiber des Preßburger Komitats, dessen Text in Handschriften aus dem 16. Jahrhundert erhalten geblieben ist. Das Corpus Juris teilt das an das Komitat Pozsony gerichtete Mandat – den Namen des Komitats mit dem Buchstaben N bezeichnend – als Dekret mit. Da das Original exemplar des Gesetzes nicht existiert, müssen wir seinen Text in der Form des Mandats vom 5. April mitteilen und betonen, daß es in dieser Form nicht als Dekret angesehen werden kann.*

Lit. 5. April 1411: Pergament, mit den Spuren des aufgedruckten Geheimsiegels. Dl. 70786. (Sign. ant. Familienarchiv Perényi Nr. 188/b.)

4. November 1411: Kopien vom 16. Jh. (die Varianten der Rechtsschreibung werden nicht angegeben):

E Cod. Esterházy pp. 55–57.

F Cod. Festetics pp. 109–111.

I Cod. Ilosvay fol. 70b–71b.

N Cod. Nádasdy fol. 51a–52a.

Ed. 4. November 1411: CJH.

Comm. Kovachich: Vest. Com. p. 217; Knauz: Magyar Tört. Tár 3 (1857) p. 239.

Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie etc. rex fidelibus nostris universis dicatoribus et exactoribus tam *lucrum camerae* nostre regalis, quam decimarum archiepiscopalium vel episcopalium in^a quibuscunque comitatibus regni nostri^a constitutis vel quoquam temporum in eventu constituendis, presentes^b inspecturis salutem et gratiam. Cum nos pridem unacum prelati et baronibus nostris ad instantiam et querimoniam nonnullorum regnicolarum nostrorum contra et adversum vos nostre maiestati porrectam super dicatione et exactione dictorum *lucrum camerae* nostre, necon decimarum huiusmodi decretum perpetuo duraturum per vosque firmiter observandum duximus institutendum:

Pr. ^a *Codices* in comitatu Poseniensi

^b *Codices* add. literas

I. Ut dicatores seu exactores dicti lucri camere nostre tempore importationis et solutionis pecuniarum per eos dicatarum ab unoquoque villico ipsas importante seu solvente nil plus, neque pintam vini vel valorem eius, neque quidquam aliud preterquam duos denarios pro tempore currentes pro redemptione dicarum^a, prout id solitum extitit tempore illustrissimi principis condam domini Lodouici similiter regis Hungarie, patris et soceri nostri charissimi, recipere possint atque valeant.¹

II. Item decrevimus, ut iidem dicatores in huiusmodi dicatione ipsorum unam portam integram, per quam currus intrare et exire potest, si etiam in eadem curia plures habitarent domestici, quam unus, in triginta denariis novis, et unam valvam^a seu parvam portam vulgo wereche^b dictam non magis, nisi in quindecim denariis seu pro media porta, ubi vero aliquem jobagionem seu incolam se a solutione dicti lucri camere nostre precavere fraudulose satagentem ab anteriori parte curie sue parvam portam seu hostium, a retro vero magnam portam habere conspexerint, huiusmodi curiam similiter pro una porta dicare teneantur.¹

III. Item statuimus, ut prefati dicatores antedicti lucri camere nostre regalis tempore dicationis huiusmodi villicos et operarios, necnon tales familiares, qui de curia dominorum suorum victibus et amictibus sustentantur, et hoc domini ipsorum ad suam humanitatem dumtaxat, villici autem et officiales eorundem dominis absentibus fide^a mediante^a dicere presumpserint, quod ita sit, dicare non presumant^b.¹

IV. Item sanximus, ut elapso termino solutionis prescripti lucri camere nostre regalis illud, quod in eo remaneret insolutum, iidem comes lucri camere nostre, vel sui officiales sed exactores propria eorum auctoritate exigere et extorquere, aut pro eo pignus recipere nequaquam presumant, nisi auxilio comitis vel vicecomitis et iudicum nobilium talis comitatus, in quo lucrum camere nostre exigitur prenotatum.

V. Disponimus etiam, ut dicatores decimarum capetias seu acervos frugum secundum proprias eorum considerationes et estimationes dicare non presumant, sed domesticus ille, cuius fruges dicantur, super hoc iuramento solito, tacto dominice crucis signo prestito fateri teneatur, quot et quantas illo anno capetias habuisset, et super hoc predicti dicatores contentari teneantur. De dica vero decimationum nullus denarius exigitur.¹

VI. Volumus nihilominus, quod decimator decimas non solutas vigore seu subsidio comitis vel vicecomitis parochialis exigere et extorquere non possit, nisi per censuram ecclesiasticam, canonica tamen monitione precedente. In casu vero, ubi dicatores et exactores tam prescripti lucri camere nostre, quam etiam decimarum

I. ^a E. N literarum

II. ^a E ianuam

^b E, F werecze; I verecze; N wereze

III. ^a Codices om.

^b E debebunt; F, N debeant

I. ¹ Solche Verfügung Ludwigs I. ist unbekannt. Das Mandat Sigismunds vom 1. Mai 1410 an die dicatores der Komitate Ung bzw. Szabolcs, in welchem er die Eintreibung einer Pinte Wein verbietet, ist aber erhalten geblieben. Zs.O. II. 7537-7538.

II. ¹ Vgl. G.A. V d.J. 1336, XIX d.J. 1342. III d.J. 1345 und XXIX vom [Oktober 1397].

III. ¹ Vgl. G.A. V d.J. 1351 und XXX vom [Oktober 1397].

V. ¹ Vgl. Kap. 40 des Gesetzes I König Ladislaus'.

iam dictarum contra premissum nostrum decretum in aliquo ultra modum iam limitatum facere vel procedere attemptarent, extunc iidem comes parochialis ac iudices nobilium cum nobilibus illius comitatus, in quo hoc agitur, admittere non debeant et consentire.¹

Et ut premissum nostrum decretum vim perpetue firmitatis roborque perhempnale ac debitum effectum semper futuris temporibus optineat, volumus omnino et eisdem vestris fidelitatibus firmiter^a precipiendo mandamus^a, quatenus premissum generale nostrum decretum dum ad possessiones, necnon dilectorum^b magnifici viri Petri de Peren alias comitis Siculorum et Georgii filii Petri de Dab in^b quibuscunque comitatibus habitas et existientia dictum lucrum camere nostre, necnon decimas prenotatas dicaturi accesseritis et profecti fueritis, firmiter et in solidum inconcusse ac inviolabiliter quoad omnes suas clausulas, continentias [et] articulos observantes populos et jobagiones ipsorum in quibuscunque possessionibus eorum commorantes, tam ratione dicti lucri camere nostre, quam etiam decimarum predictarum iuxta modum s[uper]ius in decreto limitatum et non ultra dicare presumatis. Aliud contra formam ipsius generalis nostri decreti nullatenus^c facere presumatis. Presentes^d etiam sigillo nostro s[ecret]o consignatas post lecturam reddi edicimus presentanti. Datum Cassouie, in dominica Ramispalmarum anno domini MCCCC^{mo} undecimo.^d

- Concl. ^{a-a} *Codices* firmissimo nostro regio sub edicto districte precepimus et mandamus
^{b-b} *Codices* bona et iura possessionaria fidelium nostrorum magnifici Petri Groff, necnon alterius Petri, Ladislai et Cosme filiorum eiusdem de Zenthgyurgh in dicto vel in aliis
^c *Codices add.* gratieque nostre sub obtentu
^{d-d} *Codices* Presentes quoque perfectas semper reddi edicimus presentanti. Datum Posonii, in festo beati Francisci confessoris, anno domini millesimo quadringentesimo undecimo, regnorum nostrorum anno Hungarie vigesimo quarto, Romanorum vero secundo.

VI. ¹ Die letzten beiden G.A. sind angeführt im G.A. XXIV d.J. 1464.

21. Juli 1417

Wie aus dem bisher unbekanntem Dekret hervorgeht, gab Sigismund noch vom Konzil in Konstanz dem zu Hause gebliebenen königlichen Rat die Anweisung, die wohlhabenderen Adligen zum Reichstag einzuberufen und über die Regelung ihrer Beschwerden zu befinden. Dabei setzte der Rat auf Wunsch der versammelten Adligen die Gebühren der glaubwürdigen Orte fest, untersagte den Einziehern des *lucrum camerae*, wie üblich Wein zu verlangen und ordnete die Ablieferung falscher und umschnittener Münzen bis 20. Januar 1418 an. Das in seiner Art einzig dastehende Dekret wurde im Namen des Königs, mit dem im Lande gebliebenen Doppelsiegel bestätigt, erlassen.

Es ist auffallend, daß die Vorschläge [zwischen 1415 und 1417] gleichfalls die Regelung der Gebühren der glaubwürdigen Orte beabsichtigten (Art. XIX) und angefangen vom Artikel XXIII ausführlich über die durch falsches und fremdes Geld verursachten Schäden sprechen. Vermutlich sind in den verschollenen Schlußartikeln auch die Strafen für Geldfälscher nicht vergessen worden. Daraus kann man darauf schließen, daß Sigismund die Vorschläge dem Reichstag vom Juli 1417 zuschickte, diese auf längere Sicht entworfenen Pläne jedoch nicht angenommen worden sind.

Litt. Einfache zeitgenössische Kopie auf Papier. Dl. 50580. (Sign. ant. OL, Tagányi-Sammlung.)

Nos Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie Dalmatie Croatie etc. rex memorie commendamus, quod in presentibus tractatibus et colloquiis prelatibus et baronibus nostris unacum potioribus quorumlibet huius regni nostri Hungarie comitatum proceribus ex speciali nostre maiestatis commissione pro faciendis certis dispositionibus utilitatem et comodum ipsius regni et regnicolarum nostrorum concernentibus congregatis et constitutis, inter cetera ex eorundem procerum nostrorum querulosis relatibus ad nostram ipsorumque prelatorum et baronum nostrorum audientiam latius est deductum, quomodo ipsi proceres et nobiles regni nostri per capitula et conventus in ipso regno nostro habita et existentes^a in superfluis redemptionibus litterarum eorum super diversis ipsorum nobilium negotiis quandoque excipiendarum per hominesque ipsorum capitulorum et conventuum pro faciendis inquisitionibus evoca-

^a Litt. existente

tionibus stationibus et reambulationibus possessionariis ac ceteris ipsorum nobilium factis iuxta regni nostri consuetudinem exequendis pro testimoniis deputandis ratione laborum eorum adeo taxarentur gravarentur et vexarentur, ut nonnulli^b ex eis videlicet pauperes ab eorum iuribus ab ipsis alienatis et iniuriis a potentioribus eis illatis prosequendis cessare optent et supersedere, nec litem seu motionem aliquam superinde valerent suscitare; et quod dicatores lucri^c camere nostre tempore dicationis ipsius a singulis villicis ipsorum nobilium unam pintam vini novitate adinventam vi recipere consuevissent et extorquere, in ipsorum iuris grande derogamen oppressionemque non modicam, supplicantes^d exinde sibi per nos ac predictos prelatos et barones nostros certam limitationem et dispositionem fieri condecens. Ipsi itaque prelati et barones nostri simul cum dictis regni nostri nobilibus, habito superinde deliberativo consilio et tractatu taliter duxerunt ordinandum et ordinaverunt unanimi voluntate, ut dicta capitula et prefati conventus de singulis litteris evocatoris proclamatoris statutoris reambulatorisque, in quibus scilicet contradictio secuta fuerit, item expeditoriis prohibitoriis fassionalibus super facto videlicet possessionarie inpignorationis et huiusmodi patenter ut puta emanandis singulos XXIII denarios novos, de simplicibus vero inquisitoriis et aliis consimilibus clause dandis singulos XII denarios, de privilegialibus quoque^e et super perpetuitate possessionaria conficiendis centum denarios, homo autem ipse capituli vel conventus, qui ad faciendas inquisitiones evocationes stationes et reambulationes possessionarias ac ad alia quecumque facta peragenda pro testimonio ducitur, si in equo proprio erit, tunc pro singulis diebus singulos XXIII denarios, si vero in equo illius, cuius factum exequitur, ductus fuerit, tunc pro quolibet die XII denarios et non ultra recipere valeat^f atque possit^g. Dicatores etiam prefati lucri camere nostre predictam pintam vini a villicis dictorum nobilium recipere non presumant, nisi redemptionem dicarum tantummodo tollere debeant. Ceterum quia plerique falsificatores et falsarum monetarum cusores pecuniarumque abrasores in diversis locis ipsius regni nostri existere perhibentur, ex quo tam nobis et fisco nostro regio in nostris, quam dictis prelati et baronibus nobilibusque et possessionatis dicti regni nostri hominibus in eorum preventibus decimarumque collectarum et dationum solutionibus maxima dampna defectusque non modici creberrime evenisse et de die in diem evenire dinoscuntur, ideo iidem^h barones cum dictis proceribus statuerunt, ut predicta falsa moneta pecunieque abrase aput quemcunque habita et existentes infra quindecimum diem festi Epiphaniarum domini nunc venturiⁱ penitus suffocetur, deperiat et ebuliat, nec quispiam hominum ipsam secum portare et cum ea fo-

^b *Litt.* nonnullos

^c *Litt.* debent

^d *Litt.* supplicantes

^e *Lectio incerta*

^f *Litt.* valeant

^g *Litt.* possent

^h *Litt.* idem

ⁱ 6.-20. Januar 1418

risare audeat; si quis vero cuiuscunque status et conditionis homo ausu temerario huiusmodi falsam monetam pecuniamque circumcisam post tempus premissum secum portare et cum ea emptiones et forisationes quasvis facere presumpserit et ergaⁱ quempiam in quibuscunque locis et foris huiusmodi invente fuerint, talis procul dubio comburetur. Et hec volumus per fora et alia loca publica ubivis in dicto regno nostro palam facere proclamari^k. Presentes autem sigillo nostro maiori, quo ut rex Hungarie utimur, fecimus consignari. Datum Bude, feria quarta proxima ante festum beate Marie Magdalene, anno domini millesimo quadringentesimo XVII^{mo}, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. XXXI^{mo}, Romanorum vero septimo.

ⁱ *Litt. ergo*

^k *Litt. proclamatis*

[Vor dem 21. August] 1419

König Sigismunds Anweisung an die Geistlichkeit des Landes, die auf die Beschwerde des Bürgermeisters und Richters der Stadt Sopron hin, aufgrund der reatio des Tavernikus Péter Berzeviczi entstand, bewahrt das Andenken eines unbekanntes Dekrets. Die Soproner trugen im Namen der Gemeinschaft ihrer Stadt vor, daß sie oft nach außerhalb des Landes, besonders zur Kurie von Rom vorgeladen würden. Der König verbot diese Praxis in seiner mit Geheimsiegel versehenen Urkunde aus Buda, vom 21. August 1419 mit folgenden Worten: Cum tamen nostra serenitas a summo pontifice id obtinuerit, ut nullus omnino hominum forensium et regnicolarum spiritualium et secularium ratione cuiuscunque^a facti per conquestus seu bullas et alios processus ecclesiasticos extra regnum nostrum ad cuiusvis instantiam quemquam citari seu appellari valeat^b, quibus libertatibus ab eodem summo pontifice nobis et regno nostro benigniter concessis nos unacum regnicolis nostris illibate frui volumus et gaudere. Et quia nos firmata nostre maiestatis intentione unacum prelatibus et baronibus ac potioribus regni nostri proceribus id statuentes decrevimus, ut amodo et deinceps nullus omnino hominum forensis et regnicola spiritualis et secularis ratione quorumlibet factorum spiritualium et secularium extra regnum et signanter curiam Romanam ad cuiusvis instantiam citari seu appellari, nisi in presentiam sui ordinarii vel vices loco sui gerentis intra ambitum regni valeat, neque possit, universas executiones, processus extraneos simulcum universis dependentiis et annexis exinde secutis duximus revocandas et annullandas, ymmo revocamus et nullius vigoris^c esse pronuntiamus harum nostrarum vigore et testimonio litterarum.¹

Das Dekret vom 6. April 1404 (das placetum regium) hatte bereits die Verkündung und Durchführung der aus Rom kommenden Prozeßurkunden untersagt. Die auf dem Konzil von Konstanz versammelten Kardinäle erließen in ihrer Urkunde vom 19. September 1417, die die Geltung des landesherrlichen Patronatsrechts sicherte, folgende Verfügung: Item quod nullus extrahatur extra sua

^a Litt. quidcunque

^b Litt. valeant

^c Litt. vigore

¹ Komitatsarchiv Nr. 2 Győr-Sopron, Stadtarchiv Sopron, Dl. 534, hrsg. J. Hází: Sopron sz. kir. város története (Geschichte der königlichen Freistadt Sopron), t. I/2. Oklevelek és levelek 1407–1429, pp. 167–168.

regna predicta ad iudicia auctoritate litterarum apostolicarum, nisi cum cause predictorum regnorum per appellationem legitime fuerint ad sedem apostolicam devolute.²

Das Dekret berief sich möglicherweise auf diese Urkunde, jedenfalls jedoch mit einer extensiven Auslegung. Der Papst konnte nämlich stillschweigend anerkennen, daß die Klage bei der Kurie nicht einzureichen ist, jedoch nicht auf die Möglichkeit der Berufung verzichten. In der Praxis galt unverändert das Recht der Parteien, gegen die durch die Richterstühle der Vikare gefällten Urteile beim Heiligen Stuhl in Rom Einspruch zu erheben.

² Nach der im Stadtarchiv Prešov verwahrten Kopie hrsg. E. Mályusz: *Das Konstanzer Konzil und das königliche Patronatsrecht in Ungarn*, Budapest 1959. pp. 8–9. (*Studia Hist.* 18.)

23. Juli 1421

Die Festigung der Jurisdiktion der Komitate in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts hatte unter anderem zur Folge, daß die Ober- und Vizegespane auch ihre eigenen Prozesse beim Komitatsgericht erledigten. Auf die Klage einzelner Vornehmer und Adliger verkündete Sigismund auf der für das Komitat Pozsony abgehaltenen Generalversammlung als allgemeine Regel, daß Angelegenheiten dieser Art nur vor einem Gericht der Kurie verhandelt und entschieden werden können.

Litt. Original auf Pergament, mit aufgedrücktem papierbedecktem, königlichem Geheimsiegel. Dl. 79687. (Sign. ant. Familienarchiv Zichy, Fasc. 218 B. Nr. 139.)
Ed. Unveröffentlicht.¹

Commissio propria domini regis.

Nos Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex memorie commendamus tenore presentium significantes quibus expedit universis, quod nobis Posonii unacum prelati et baronibus proceribusque dicti regni nostri Hungarie in sede nostra iudiciaria sedentibus² nonnulli proceres et nobiles ipsius regni nostri Hungarie nostre maiestatis consurgendo in conspectum humiliter curarunt significare, quomodo comites vel vicecomites nostri in plerisque comitatibus prescripti regni nostri Hungarie

¹ Das an die Behörden des Komitats Fejér und des Stuhles Solt an demselben Tage zugunsten von Jakab Patai Czobor und seiner Frau gerichtete, die gesetzliche Verfügung wiederholende königliche Mandat (auf Papier, mit Sekretsiegel, Dl. 79686) ist in Cod. Zichy t. VIII. pp. 28–30 herausgegeben, das am selben Tage für die Behörden des Komitats Vas zugunsten der Familie Haraszi Tapán ausstellte (Dl. 61371) in Cod. Patr. t. I. p. 315 veröffentlicht.

² Aus dem Mandat Sigismunds vom 6. Februar 1426, das an das Komitat Valkó zugunsten von György Kaplai, des Sohnes von Loránd, erging, wissen wir, daß er das Dekret auf der Generalversammlung des Komitats Pozsony erlassen hat: Quia nos alias cum prelati et baronibus et potioribus proceribus regni nostri Hungarie in congregatione generali per nos universitati nobilium et alterius cuiusvis [status] comitatus Posoniensis hominum prope civitatem nostram Posoniensem celebrata, mature superinde deliberando duxerimus statuendum, ut nullus omnino comitum vel vicecomitum necnon iudicum nobilium quorumcunque comitatum regni nostri Hungarie quosvis regnicolarum nostrorum ratione cuiuscunque actionis seu questionis ad sedem iudiciariam illius comitatus dumtaxat, quem pro honore teneret, durante huiusmodi eorum officio contra se in causam attrahere valeat sive possit ... Dl. 11756.

constituti ipsos contra se super diversis causarum articulis ad sedem iudiciariam eiusdem comitatus, quem pro honore tenerent, in causam convenirent, propter quod ipsi in eorum iuribus fuissent defraudati adeo et in tantum, ut per predictos comites vel vicecomites in eorum rebus dampnificati extitissent et spoliarentur. Supplicaverunt itaque hiis dictis nostre claritati, ut eis circa hoc regale remedium opportunum dignaremur adhibere. Verum cum via iuris et iustitie exigente, dicti etiam regni nostri Hungarie consuetudine dictante, nullus iudicum et iustitiariorum prescripti regni nostri Hungarie in una et eadem causa iudex et actor esse potest, ideo nolentes prescriptos regni nostri proceres et nobiles per predictos comites et vicecomites sic de facili et indebite opprimi et in eorum iuribus ac rebus dampnificari, matura deliberatione prehabita duximus statuendum, quod amodo in posterum nullus comitum vel vicecomitum cuiuscunque comitatus aliquem ex nostris regnicolis contra^a se^a pretextu alicuius facti ad sedem iudiciariam comitatus illius, in quo pro honore essent constituti vel constituerentur, contra se per modum citationis vel aliter in causam convenire et cum eis in lite procedere valeant atque possint, sed si quid actionis ipsi comites vel vicecomites adversus aliquos regni nostri Hungarie regnicolas aut aliquem eorum habent vel habere pretendunt, id in curia nostre serenitatis coram nostra speciali presentia aut palatinali sive iudicis curie nostre ad instar aliorum causantium requirere exequique debeant et teneantur. Quocirca vobis prescriptis regni nostri Hungarie universis comitibus vel vicecomitibus presentibus et futuris presentium notitiam habituris firmo nostro regio damus sub edicto, quatenus amodo in posterum contra formam prescripte nostre gratie dictis nostris regnicolis modo previo facte³ in nullis causis et causarum articulis contra vos ipsos in dicta sede vestra iudiciaria in causam convenire, eosque vexare et impedire nullatenus presumpmatis nec sitis ausi modo aliquali, sed si quid actionis contra eos habetis, vel habere pretenditis, in dicta curia nostre serenitatis ad instar aliorum iuridice exequi debeatis.⁴ Presentes etiam post earum lecturam semper reddi edicimus presentanti. Datum in dicto Posenio, feria quarta proxima ante festum beati Jacobi apostoli, anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo primo, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. XXXquinto, Romanorum undecimo et Bohemie primo.

^{a a} Superfluum.

³ Die oben (v. Ed.) angeführten Mandata vom 23. Juli 1421 verboten den Prozeß mit der wortwörtlichen Wiederholung des verfügenden Teiles ... contra formam prescripti nostri decreti modo previo stabiliti ...

⁴ Die Kanzlei gab dem Gesetz im Laufe der Anwendung eine ausdehnende Interpretation. Die in Anm. 2 angeführte Urkunde bezieht es auch auf die Stuhlrichter, das königliche Mandat vom 11. Dezember 1423 an den Propst von Hájszentlőrinc auf die geistliche Gerichtsbarkeit: ... quia vos in vestris propriis iuxta tenorem decreti nostri regii unacum prelati et baronibus nostris [superin]de stabiliti actor et iudex esse non potestis, *DI. 79845, Cod. Zichy t. VIII. p. 21.* Des öfteren fiel die Anführung weg, s. z. B. das Inquisitionsmandat Sigismund vom 30. September 1423 im Rechtsstreit von János Gerssei Pető, des Gespans der Komitate Vas und Zala mit der Ausschaltung des letzteren, weil ... iudexque simul et actor esse de iure nemo potest (*DI. 92623*), oder sein Verbot vom 3. Juni 1431 an die Behörde des Komitats Bodrog, ... quia in una et eadem causa nemo iudex et actor de iure fieri potest (*DI. 80319, Cod. Zichy t. VIII. pp. 448–449*). Von der Anwendung des Prinzips auf die Patrimonialgerichtsbarkeit fiel natürlich kein Wort. – J. Kukuljević: *Iura regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae (Zagrabiae 1862) t. I. p. 186* zitiert ein Mandat Sigismunds vom J. 1414, das das Gesetz auf die Bani und Vizebani ausdehnt, wahrscheinlich mit falscher Datierung statt 1424. Sollte das Datum doch richtig sein, kann man an eine frühere ähnliche Verfügung denken.

3. September 1421

Sigismunds Ratsdekret verbot den Städten in Strafsachen der Adligen Recht zu sprechen. Damit beschränkte er ihre in den Artikeln V und VIII des Dekrets vom 15. April 1405 geregelte richterliche Kompetenz wesentlich. Er entzog nämlich der städtischen Gerichtsbarkeit die von Adligen verübten Verbrechen des Diebstahls, Raubs und der Plünderung und ordnete die Übergabe dieser Strafsachen an adlige Gerichte an. E. Mályusz erwähnt mehrere Fälle dafür, daß diese Rechtsregel nicht zur Geltung kam.

Litt. A Original auf Pergament, mit aufgedrucktem, papierbedecktem Geheimsiegel, darunter wahrscheinlich mit dem im oberen rechten Teil der Urkunde lesbaren identischen Kommissionsvermerk. Dl. 79694. (Sign. ant. Familienarchiv Zichy, Fasc. 219. Nr. 671. XX.)

C Das für András Csapi ausgestellte Exemplar. Auf Papier, mit aufgedrucktem papierbedecktem Geheimsiegel. Rückvermerk: Andree de Chap. Dl. 102018. (Sign. ant. Familienarchiv Batthyány, Misc. Fasc. 210. Nr. 18/7.)

K Das Exemplar des Familienarchivs Kisfaludy. Auf beschädigtem Pergament, mit aufgedrucktem Geheimsiegel. Rückvermerk: Liberalis littera nobilibus totius regni Hungarie. Dl. 61373. (Sign. ant. Familienarchiv Kisfaludy, Nr. 259.)

Ed. Cod. Patr. t. VII. pp. 447–448 (K); Cod. Zichy t. XII. pp. 116–118 (A).

Comm. Mályusz: Hunyadi p. 71 n. 108.

Commissio propria domini regis.

Nos Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex memorie commendamus tenore presentium significantes quibus expedit universis, quod nobis Bude unacum prelati^a, baronibus ac proceribus ipsius regni nostri Hungarie existentibus nonnulli nobiles et proceres ipsius regni nostri Hungarie nostre maiestatis consurgendo in conspectum querulose curarunt significare, quomodo iudices, iurati cives et communitates nostrarum regalium et reginalium ac^{bc} aliorum quorumcunque^c civitatum ipsos nobiles, dum tales in aliquibus excessibus et causis criminalibus, et signanter furti^d, latrocinii, spoliis et aliorum quorumcunque delictorum in eorum medio re-

^a *C, K add. et*

^b *K et*

^{c-c} *Com.*

^d *C add. et*

perti fuerint, iudicarent et mortis pena plectendo condemnarent in preiudicium eorum nobilitatis et dedecus valde grande, supplicantes exinde ipsis per nostram maiestatem opportune provideri. Unde nos volentes huiusmodi oppressionibus predictorum nobilium et procerum nostrorum obviare, habita superinde cum predictis prelati et baronibus nostris matura deliberatione statuimus et decrevimus, ymmo statuimus et decernimus presentium per vigorem, ut amodo^e imposterum quisvis nobilis ratione effusionis sanguinis, homicidii, furti, latrocinii et alterius cuiuscunque criminis^f et delicti^f, sub quavis forma verborum exprimantur, in ipsarum^g civitatum medio^g per iudices et iuratos cives earundem seu alterius earum iudicari et condemnari non possit modo aliquali, sed talismodi nobilis in tali crimine seu delicto in civitatibus aut civitate seu alibi comprehensus seu^h comprehendi aut detineri procuratus per eiusmodi civitatenses iudici ipsius nobilis ordinario assigneturⁱ. Quocirca vobis fidelibus nostris universis et singulis iudicibus, iuratis civibus et communitatibus quarumlibet nostrarum regalium^k et reginalium ac^j aliorum quorumcunque^l civitatum^m in hoc regno nostro Hungarie et partibus ei suppositis ubilibetⁿ constitutis, tam presentibus, quam futuris firmiter precipientes^o mandamus^p, quatenus amodo in antea, temporibus semper perpetuis affuturis quempiam nobilium huius regni nostri Hungarie ratione quorumcunque excessuum, criminum et delictorum in vestri medio aut alibi comprehensum seu detentum iudicare vel vestro astare iudicatu compellere^q nequaquam presumpmatis aut^r condemnare^r, sed talem nobilem ratione previa comprehensum iudici suo ordinario iudicandum presentare debeatis, secus facere non ausuri in premissis gratie nostre sub obtentu. Datum Bude predicta^s, feria quarta proxima ante festum Nativitatis virginis gloriose, anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo primo, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. XXXquinto^t, Romanorum undecimo et Bohemie secundo.

^e C add. et

^{f-f} C delicti et criminis

^{g-g} C medio ipsarum civitatum nostrarum et signanter Albaregalis; K medio ipsarum civitatum et signanter Albaregalis

^h C sive

ⁱ K assignetur

^k C, K om.

^{l-l} C om.

^m C, K add. ubilibet

ⁿ C om.

^o C, K precipiendo

^p C, K add. secus habere nolentes

^q C add. aut condemnare; K om.

^{r-r} C om.

^s C, K om.

^t C, K tricesimo quinto

17. März 1427 (a)

Sigismund erließ dieses Ratsdekret, um den oft laut werdenden Beschwerden über die häufigen Gewalttätigkeiten der im Feld Stehenden Abhilfe zu schaffen. Dieses Dekret regelt, wie und bei welchen Gerichten die Geschädigten Genugtuung fordern können, es setzt zugleich die Requisitionspreise für die wichtigeren Lebensmittel und Futtersorten fest. Gleichzeitig verbietet es unter strengerer Strafandrohung als früher den Handel mit fremdem Salz sowie die Verzollung des königlichen Salzes.

Litt. Auf Pergament, mit den Spuren des aufgedruckten Geheimsiegels. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Decretum. Konvent von Lelesz, Archiv des glaubwürdigen Ortes, Fasc. 47. Acta anni 1427. Nr. 22. (OL, Filmarchiv, Karton 165, Pos. 47.)

Ed. Kovachich: Suppl. t. I. pp. 328–337 (fehlerhafter Text); Fejér CD t. X/6. pp. 878–884; ungarisch v. Comm.

Comm. S. Kószeghy: Zsigmond király két honvédelmi szabályzata (Zwei Regulamente König Sigismunds für die Landesverteidigung). Hadtört. Közl. 1892, pp. 587–591. (Gibt auch die ungarische Übersetzung.)

Nos Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex memorie commendamus tenore presentium significantes, quibus expedit universis, quod nos frequentibus querelis regnicolarum nostrorum, tam ecclesiasticorum, quam secularium super illationibus violentiarum, dampnorum et multarum incomoditatum per nostros ac prelatorum et baronum, militum et nobilium regni nostri familiares exercitualmente proficiscentes in possessionibus nostris et eorundem tempore expeditionum exercituum perpetratis assidue propulsati, cupientes super hiis de remedio condigno providere, una cum eisdem prelatibus et baronibus nostris mature deliberantes de eorundem beneplacito et consilio ordinavimus, statuimus ac presenti decreto sancimus:

I. Ut quicumque exercituum victualia et res necessarias, quibus carere non possunt, videlicet panes, vinum, pabulum, fenum, ova, caseum, blada, pisces, legumina, ancas, pullos, porcellos, agnellos, butirum, carnes et similia minora violententer aut pretio non soluto, seu non plene soluto abstulerint aut aliter in hiis dampna intulerint, requisitique non satisfecerint, contra illos homines dampnificati seu eorum domini debeant convocare duos iudices nobilium illius comitatus, in quo dampnum fieri contingit, et coram illis homines dampnificati simul cum

eorum villico deponere debent iuramentum de quantitate dampni illati, ipsique iudices nobilium similiter ad eorum iuramentum, quod prestiterunt tempore electionis eorum in iudices, debent dare litteras eorum testimoniales dictis dampnificatis sub sigillis comitis illius comitatus et ipsorum iudicum nobilium, hominesque dampnificati cum eisdem litteris accedentes ad iudices regni in curiam regiam tempore, quo in aliqua die octavarum fit iudicium regni, ubi iidem iudices regni predictis litteris testimonialibus plenam fidem adhibere et dampnificatis super dampno principali in dictis litteris testimonialibus contento, necnon super omnibus expensis, laboribus et fatigiis in requisitione dictorum dampnorum factis et fiendis conscientioso moderamine prehabito litteras sententiales et preceptorias comiti illius comitatus, in quo exercitantes predicti, qui dampnum intulerunt, existunt, sub certo autentico sigillo dare debeant, vigore quarum dictus comes indilatam et plenam satisfactionem tam super dampno principali, quam super dictis expensis, fatigiis et laboribus iuxta moderamen dictorum iudicum cum rebus promptis et pecuniis aut occupatione possessionum et non cum estimatione exhibere teneatur.

II. Item quicumque res maiores, videlicet equos, boves, vestes, porcos, lardos et alias res maiores, quibus sine necessitate carere possent, abstulerint, seu domos, cellaria et scrinia rusticorum confregerint, aut vina receperint, currus oneran[tes] ac alia similia dampna maiora intulerint, omnes tales per dampnificatos seu eorum dominos ad curiam regiam ad certas octavas in presentiam alicuius iudicum curie evocentur. Qui si ad ipsas octavas venire contempserint vel neglexerint, in ipso primo termino tamquam culpabiles reputentur et sentententur, per hoc tamen factum potentie et occupationis^a possessionum non incurrant, sed dampnum, quod contra eos propositum fuerit, quater appreciare et persolvere dampnificatis ipsis per iustitarios regni predictos compellantur. Si vero ad ipsas octavas venerint seu per procuratorem legitimum comparuerint, extunc dampno confesso similiter sententialiter condemnentur et ad satisfactionem compellantur, dampno vero negato iudices predicti mediantibus eorum litteris debent remittere dampnificatos ad inquisitionem comitatus, in quo dampna sunt illata, ubi exactis attestatoriis^b iuramentis corporalibus super eorum fassione constiterit dampnum illatum, illatores huiusmodi supradictis penis condemnentur et satisfacere modo premissis compellantur.

III. Quicumque autem maiora facinora et delicta commiserint, videlicet interfectiones hominum, oppressiones et raptus mulierum et virginum, effractiones ecclesiarum et vasorum sacrorum ac domorum nobilium, tales tribus inquisitionibus per illos, quibus iniuria huiusmodi fuerit illata, fieri procuratis, erga domos dominorum eorum ad certas octavas in curiam regiam debeant evocari rationem premissorum reddituri. Qui si comparuerint et se in talismodi illatis iniuriis innocentes fore allegaverint, tunc probatio ipsarum illatarum iniuriarum ad attestationem nobilium illius comitatus, in quo hoc patratum fuerit, committatur. Ubi autem in octava predicta non comparerent, extunc in sententia capitali eo facto convincantur; et si tales convicti reperti non fuerint vel reperiri non possent, extunc prefatus dominus eorum homagia ipsorum persolvat et de dampnis et iniuriis illatis lesis satisfacere teneatur.

II. ^a Litt. occupationum

^b Litt. attestatoribus

IV. Item in omnibus premissis ubicunque illatores dampnorum et facinorum predictorum per passos iniuriam et dampnum eo, quod tales forte impossessionati vel ignoti, aut nimis remoti extiterint, ad evocandum inveniri non possent, sufficiat huiusmodi evocationem fieri circa habitationem baronis vel domini eorum, sub cuius nomine et banderio in huiusmodi exercitu procedebant, et idem dominus evocationem eandem ad notitiam suorum famulorum deducat.

V. Item si aliquis ex baronibus extiterit presens cum suis gentibus in exercitu et eidem contra suos familiares de aliquo dampno illato conquestum fuerit, de quo satisfacere non curaverit, extunc de eis dampnificati eorum dampna super ipsum baronem satisfacere non curantem requirendi et recuperandi habeant facultatem.

VI. Item exercitantes tempore estivo et alio, quo in campo stare possunt, teneant campestris descensus; gramina tamen atque ligna silvatica ignibus apta, similiter tempore iemali hospitia, sive iidem multi, sive pauci procedant, eisdem prohiberi et denegari non debent, et in istis exercitantes predicti a nemine debeant inquietari impediri atque molestari. Casu autem, quo in aliquo locorum gramina pastui iumentorum exercitantium necessaria non invenirentur, sed tantummodo prata et fenilia ad domos rusticorum reservata et custodita, tunc in illis iumenta exercitantium depasci possent et enutriri, antequam forent falcata et simul congregata. Postquam autem falcata fuerint, non recipiantur vi neque gratis, sed nisi pecunia condigna valoris eiusdem.

VII. Preterea pro avena vel ordeo aut siligine tempore caristie pro cubulo Budensi solvantur denarii triginta unus, tempore autem fertilitatis solvantur viginti quinque.

Item pro feno pro uno equo per diem unum et noctem solvatur unus [denarius], et non tamen substernatur fenum, sed quantum equo petitur, tantum detur.

Item pro pane, quantum potest competere et sufficere duabus personis pro uno prandio, solvatur denarius unus.

Item ----^a ante adventum exercitantium communiter tabernarii ----^b

Item pro anca una solvantur denarii quinque.

Item pro pullo antiquo solvantur denarii tres, pro iuveni duo.

Pro porcellis solvantur denarii quinque et demum pro agnello solvantur denarii octo.

Item pisces, legumina, carnes mactate, caseum, butirum et similia, de quibus non potest haberi ratio singularis, emantur et solvantur pretio competenti, considerata tamen temporis et loci qualitate.

Item ova pro denario octo.

Item si qui voluerint emere boves, porcos maiores, lardos, non emant aliter, quam cum bona voluntate vendentis et solvant secundum quod poterunt de pretio concordare.

VIII. Item videtur, quod in omnibus locis, in quibus sal regium potest sufficienter haberi, sit prohibitum vendi vel emi sal extraneum. Si quis contra fecerit, venditor prima vice repertus per camerarium regium toto sale privetur, secundo vero sale simul cum curru et animalibus ipsum currum vehentibus destituatur^a;

VII. ^a Hiatus circiter 12 litterarum

^b Hiatus circiter 14 litterarum

VIII. ^a Litt. destituantur

tertio vero vel pluries personaliter detineatur et pena condigna, sicut cum camerario ipso concordare poterit, puniatur. Emptor sal amittat et insuper pretium, quod pro sale dederat, camerario regio secundo persolvat.

IX. Item, quod de sale regio tamdiu, quousque ducitur sub nomine regio, nullus audeat exigere tributum in terra aut in aqua, nisi qui possent probare se in hoc ius habere speciale. Similiter fiat de sale dato exercituantibus, donec eorum nominibus ducitur et venditur. Postquam autem huiusmodi sal sive de camera regia, sive ab exercituantibus ad mercaturam devenerit, mercatores ipsi videntur teneri ad tributum. Quicumque autem tributarium de huiusmodi sale regio vel exercituantium tributum exegerit, et camerarius regius domino illius tributarii intimaverit, teneatur idem dominus dictum tributarium assignare dicto camerario ad satisfactionem ipsi camerario iuxta eius voluntatem adstringendum presentium litterarum nostrarum privilegialium testimonio mediante.¹

Datum Brassouie, feria secunda proxima post dominicam Reminiscere, anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo septimo, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. XL^o, Romanorum XVII^o et Bohemie septimo.

IX. ¹ S. das Verbot der Einfuhr des ausländischen Salzes in G.A. XX vom 15. April 1405 und im G.A. VIII vom 24. Mai 1405.

17. März 1427 (b)

Im Einverständnis mit den Großen des Landes regelten König Sigismund und Königin Barbara in dieser Verordnung die Münzprägung und den Geldverkehr. Die Goldmünze beließen sie in ihrem bisherigen Wert, den der großen Silbermünze (Denar) bestimmten sie im Verhältnis zur Mark derart, daß 600 Denar eine Mark (bzw. 550 eine Ofner Mark), 100 einen Gulden ausmachten. Wegen der ständigen Fälschung der Kleinmünze stellten sie die Prägung des Fillérs ein. Den Termin der Vernichtung der falschen Fillérs setzten sie auf den St. Jakobstag (25. Juli). Die bis dahin beschlagnahmten falschen Münzen sollten nach Zerbrechen den Eigentümern zurückgegeben, die Besitzer der in Zukunft gefundenen falschen Münzen sowie die Beschädiger der Geldstücke als Fälscher bestraft werden. Endlich verboten sie den Handel mit rohem Gold und Silber, ja sogar die Ausfuhr der geprägten Gold- und Silbermünzen in einem die Bedürfnisse übersteigendem Maße.

Litt. Original auf Papier, mit dem an der Rückseite angedrückten großen königlichen Siegel. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Thome de Mera. Darunter ein anderer Rückvermerk: Contra camposores auri. Stadtarchiv Cluj, Fasc. M. Nr. 54. (OL, Filmarchiv, Karton 17947, Pos. 5.)
Ed. E. Jakab: Oklevéltár Kolozsvár története I. kötetéhez (Urkundenbuch zum Bd. I der Geschichte von Kolozsvár). Budapest 1870, p. 164 (auf 1426 datiert); Zimmermann-Werner t. IV. p. 275-277.

Comm. L. Huszár: A budai pénzverés története a középkorban (Die Geschichte der Münzprägung in Buda im MA). Budapest 1958, pp. 69-81.

Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie, Rame, Servie, Galicie, Lodomerie, Comanie Bulgarieque rex, marchio Brandemburgensis et Lucemburgensis heres necnon Barbara d[ei] gratia regnorum predictorum regina omnibus Christi fidelibus presentibus pariter et futuris presens scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore.

Cum inter ceteras animi nostri curas, quibus ad profectum regnorum nostrorum utilitatemque nobis subiectorum meditatione continua distrahimur, mente volveremus quemadmodum et ipsorum regnorum nostrorum expeditionibus et diversis statibus eorundem subditorum nostrorum in cusione, cursu et consuetudine monete tam auree quam argentee utiliozem et fructuosiozem dispositionem ederemus, habito cum prelatis et baronibus nostris, quorum sigilla una cum nostris pro maiori evidentia consensus eorundem presentibus sunt appensa,¹ maturo

Pr. ¹ Doch die Photographie zeigt kein anderes Siegel, als das große Siegel König Sigismunds.

superinde consilio, provida deliberatione precedente ordinationes, statuta, edictalia scripta infra contenta decrevimus, sanximus et decernimus tam effectui mancipanda quam futuris temporibus continue firmitate servanda.

I. Ordinavimus itaque statuimus, sanximus et conclusimus monetam auream nostre maiestatis in eisdem qualitate, quantitate et gradibus auri, quibus hucusque cusa est et nunc cuditur, de cetero cudi et remanere, monetam vero argenteam maiorem a modo in antea cudi et fabricari de argento finissimo in tanta quantitate, quod de una marca puri argenti exeant denarii sexcenti, quorum centum currant pro floreno auri. Minores vero denarii vulgariter filler vocati camare nostre regie hactenus cusi – quousque durabunt – remaneant et currant nec cudantur de cetero plures de istis vel alii fillerii, nisi tandem tum per nos ac prelatos et barones nostros predictos pro nostra et regni nostri utilitate de cusione minoris nostre monete aliud cogitatum extiterit et provisum.

II. Quocirca ex vigore presentis decreti et sanctionis nostre maiestatis de prelatorum et baronum nostrorum predictorum unanimi voluntate, consensu et ordinatione firmissimo sub precepto per universos comitatus et provincias ac loca dicti regni nostri insinuari, publicari et proclamari mandamus, ut omnes regnicole et alii quisvis homines in regno nostro commorantes falsos denarios minores seu fillerios, quorum admixtione vera moneta camare nostre regie hactenus extitit et nunc est depravata, usque ad festum sancti Jacobi apostoli proxime venturum¹ prorsus abicere, anichilare et abolire teneantur, nullatenus de cetero eosdem apud se detinere presumendo. Volentes et eodem edicto committentes, ut infra ipsum terminum iudices presidentes et rectores curie^a, nundinarum et fororum omnes falsos obulos seu fillerios necnon officiales nostri regales ad id deputandi in locis et foris suarum iurisdictionum diligenter requiri ac inventos incidi et destrui facere te[neantur] sicque incisos et destructos eis, apud quos inventi fuerint, nec hoc cupiditati imputetur, restitui faciant et resignari. Lapsa autem huiusmodi termino festi sancti Jacobi apostoli,¹ si quis cum moneta omnino falsa segregata videlicet a moneta vera camare nostre regalis ad numerum ad minus duodecim denariorum se extendentem fuerit deprehensus, talis pena delatoris false monete puniatur. Quicumque vero falsam monetam intermixtam bone monete camare regie usque ad decimum, puta inter centum fillerios decem falsos aut in centum florenis verorum denariorum decem florenos falsorum, deferre comperti fuerint, tales in personis detineri ac pena falsificantium monetam puniri debeant prenotata. Denarii vero falsi sic inventi modo premissa aboleantur. Moneta autem falsa infra pretaxatum numerum, ratione cuius scilicet delator persone aut rerum subire non merebatur penam, similiter ab eisdem iudicibus et presidentibus nundinarum, fororum et civitatum ac officialibus nostris requiratur, incidatur et aboleatur.

III. Statuimus insuper et sanximus, quod quicumque homines regnicole vel forenses – cuiuscumque status et conditionis existant – in tantam malitiam suam temeritatem extenderint, quod predictam monetam nostram novam argenteam vel aliam quamlibet contra veteres et varias nostre maiestatis ac dictorum prelatorum et baronum nostrorum ordinationes et inhibitiones radere vel quomodo-

II. ^a Recte: civitatum

II. ¹ 25. Juli 1427.

libet incidendo minorare aut rasam vel minutam defferre seu cum tali quovismodo mercari vel negotiari presumpserint, pena falsorum denariorum plectantur prenotata eandemque penam subire volentes et decernentes omnes segregatores, exponderatores et electores graviorum denariorum a levioribus huiusmodique ingenio cursum et valorem dicte monete nostre vilificare satagentes.

IV. Item statuimus, ordinavimus pro statutoque et sanxione irrevocabili habere volumus et reliquimus, ut marca puri argenti Budensis ponderis valeat quingentos et quinquaginta denarios monete maioris supradicte, quorum scilicet centum currant pro floreno auri.

V. Preterea statuimus, sanximus et ordinavimus, quod nemo in mercaturis, emptionibus, venditionibus et commutationibus presumat procedere et negotiari cum auro vel argento non monetato, sed totum aurum et argentum comportetur ad camaram monete nostre regalis vendaturque ibi pretio suo modo premissis limitato. Mercantie vero quelibet exerceantur et fiant cum moneta regali vel commutationibus aliarum rerum preter aurum et argentum. Si quis autem contrarium fecerit, emptor tam aurum et argentum non monetatum modo premissis in huiusmodi negotiationibus expositum quam alia cuncta bona sua tunc secum habita et reperta, venditor vero rem venalem pro huiusmodi auro et argento non monetato expositam amittat ipso facto.

VI. Ad hec unanimi consensu et voluntate prelatorum et baronum predictorum sanximus et statuendo commisimus perpetue firmiter observanda, ut nullus omnino hominum regnicola vel forensis – cuiuscumque status et conditionis existat – aurum et argentum necnon pecuniam auream et argenteam de regnis nostris corone nostre Hungarie suppositis sub pena capitis ac perditionis omnium bonorum suorum mobilium et immobilium ubilibet habitorum audeat exportare ultra rationabiles et condecetes expensas considerata dignitate et conditione personarum, prelati tamen et baronibus ac nobilib[us et] ceteris regnicolis nostris secundum cuiuslibet conditionis facultatem pro clenodiis et l[ab]oribus propriis aurum et argentum emenda ac ubi maluerint purgari, fabricari et laborari faciendi [libe]ra facultate remanente vigore et testimonio presentium literarum nostrarum privilegialium mediante.

Datum Brassovie feria secunda proxima post dominicam Reminiscere anno domini MCCCCXXVII^{mo}, regno[rum] nostrum anno Hungarie etc. XL, Romanorum XVII^{mo} et Bohemie septimo.

[Vor dem 30. Mai 1430]

Über die Inkraftsetzung von Sigismunds Währungsreform berichtet das Mandat, das er es am 30. Mai 1430 an alle jene richtete, von deren Gütern dem Bischof von Veszprém der Zehnt zustand.¹ Nach seinem Wortlaut: Cum nos dudum in civitate nostra Poseniensi unacum prelati et baronibus constituti, matura superinde habita deliberatione, pro regni et regnicolarum utilitate quandam novam argenteam monetam fieri disposuimus, que iam in camaris nostris regalibus cuditur et continuatur, de qua quidem moneta singuli centum denarii maiores cursum habent pro uno floreno auri; voluimusque et decrevimus, quod soli huiusmodi denarii maiores a tempore dicte nostre dispositionis inantea generaliter nominentur et reputentur denarii pro tempore currentes; preterea cudi fecimus aliam minorem monetam, que quating appellatur, de qua singuli quatuor denarii recipiantur et solvantur pro uno denario predictae maioris monete, et quadringenti minores denarii similiter valere debeant unum florenum auri, ac universi et singuli proventus, tam nostri regales, quam ecclesiarum, utputa lucrum camare regalis [ac decime] ecclesiarum, tributa et quelibet collecte quorumcunque hominum, tam ecclesiasticorum quam secularium, solvantur recipiantur et exigantur cum dictis denariis [novis maiori]bus, ita ut in quibuscunque solutionibus, ubi unus denarius ab olim dari consuevit, ibi de cetero unus denarius predictae maioris monete aut loco eiusdem ---^a pro tempore currentis quatuor de dictis denariis minoribus quating appellatis recipiantur et solvantur. Es verfügt, daß alle Arten des Zehnten in der neuen Währung zu zahlen sind, wenn jemand jedoch in alten Denaren, Dukkat genannt, zahlen will, pro singulis denariis maioribus singulos decem denarios dukat nuncupatos, veros tamen et in nostris camaris cusos, solvere debeant ... Für die Einhaltung dieser Bestimmung zu sorgen, ist Aufgabe der Komitatsbehörden.

Das hier angeführte Dekret von Pozsony diente auch später als maßgebende Regelung für die Zahlung von Zensus und Zehnt. Es wurde in Sigismunds Abwesenheit im Rat mit den Abgesandten der freien königlichen Städte wiederholt (s. nachfolgend das Dekret vom 20. Januar 1432), später hat der G. A. VII vom 8. März 1435 die Hilfe des weltlichen Brachium bei der Einziehung des Zehnten gesichert. Auf diese Rechtsnormen kann sich Sigismunds Befehl vom 7. November 1435 an die zur Zehntleistung Verpflichteten im Komitat Zala berufen, wonach ...

^a Hiatus circa 8 litterarum.

¹ Landesarchiv des Kapitels von Veszprém, *Decimae Episcopi et Capituli Nr. 10.* (OL, Filmarchiv, Karton 7.)

[secundum] formam decreti nostri unacum prelati et baronibus ac regnicolis nostris super solutionibus censuum regalium et reginalium necnon ecclesiarum nobiliumque ac possessionatorum hominum quorumcunque], sicuti alias in nostro, utputa de dicto regno nostro Hungarie recessu, ita et nu[n]c in hac civitate nostra Poseniensi editi et firmati decime solvi deberent et extrad[ari] ...² *Eine ähnliche Berufung enthält der Befehl des Königs aus dem Jahre 1436 an die zur Zehnteistung Verpflichteten des Bischofs von Siebenbürgen: secundum formam decreti nostri ... alias et etiam pridem editi ... sind sie zu zahlen verpflichtet.*³

² *Ebenda Nr. 12. (Filmarchiv ebenda.)*

³ *Zimmermann-Werner t. IV, pp. 613–615.*

23. Juni 1430

Sigismund verordnet in seinem Ratsdekret die Einziehung der wertlos gewordenen Silbermünze, des Dukaten.

Litt. Original auf Papier, mit den Spuren eines roten Wachssiegels, darunter mit dem auf dem oberen rechten Teil lesbaren identischen Kommissionsvermerk. Auf der Rückseite von derselben Hand: Soproniensis. Dl. 12283. (Sign. ant. OL, Ung. Kammer, Acta publica Fasc. 27. Nr. 34.)

Commissio propria domini regis.

Sigismundus Dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex fidelibus nostris universis et singulis, prelati, baronibus, comitibus parochialibus, castellanis et nobilibus, item civitatibus et villis ipsarumque rectoribus, iudicibus et villicis, cunctis etiam aliis hominibus, tam regnicolis nostris, quam forensibus, presentium notitiam habituris salutem et gratiam. Quia ex cursu monete dukat¹ quedam contentiones orite fuere, ideo pro ampliori comodo huius regni nostri ad tollendas huiusmodi contentiones cursum eiusdem monete dukat, habita super hoc cum prelati et baronibus nostris matura et stabili deliberatione, et ipsam monetam dukat noveritis nos amodo revocasse, cassasse et prohibuisse, decernentes exnunc, ut eadem pro moneta nostra vel denario nullibi reputetur, appelletur et nec nominetur, et neque emptione, commutatione, venditione quarumcunque rerum, censuumque, collectarum, taxarum et generaliter quarumvis dationum solutionibus et amministrationibus quispiam uti possit eadem modo aliquali, sed ne^a habentes ipsam monetam dampnum pati videantur, volumus, ut eandem monetam dukat unusquisque in camaras cusionis modernorum denariorum nostrorum sub pena ablationis huiusmodi monete dukat per camararios cusionis ipsarum monetarum nostrarum novarum, necnon et per comites parochiales ac dominos terrestres, rectoresque et gubernatores quorumlibet locorum, in quibus horum mandatorum nostrorum per quospiam forsitan contrarium attemptatum fuerit, fiende importet^b, et ibi

^a *Litt.* nes

^b *Litt.* importetur

¹ *Der Dukat war eine ungarische Silbermünze, 400 Dukaten machten einen goldenen Gulden aus.*

iuxta nostram limitationem exinde factam secundum sui qualitatem cambiatur, quoniam moderni boni denarii maioris monete² nostre et etiam minoris monete, que scilicet minor moneta quating³ appellatur, in eisdem camaris nostris copiose cuduntur et sufficere possunt ad currendum. Et hec volumus in foris et aliis locis in comitatu Soproniensi ubique palam facere proclamari, ne aliquis de revocatione huiusmodi monete dukat allegare possit se ignorare. Datum in Kwkche, in vigilia festi Nativitatis beati Johannis baptiste, anno domini M° CCCC°XXX°, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. XLIII°, Romanorum XX° et Bohemie decimo.

² 100 größere Denare waren 1 Gulden wert. S. das Dekret [vor 30. Mai 1430].

³ Von dem Quating oder kleinerem Denar machten 400 einen Gulden aus.

20. Januar 1432

Der Charakter der Urkunde, die das Wertverhältnis zwischen dem neuen, größeren Denar und dem kleineren Denar (*quarting*) regelt, ist außerordentlich problematisch. Sie wurde natürlich im Namen des Königs unter dem großen königlichen Siegel ausgegeben, jedoch nicht in der feierlichen Form des Dekrets. Sigismund war im Jahre 1432 außer Landes. Obgleich es Präzedenzfälle dafür gab, daß der Reichstag in seiner Abwesenheit einberufen wurde, ist es jedoch von dieser Urkunde nicht mit Bestimmtheit festzustellen. Ungewohnt ist die Tatsache, daß sie die bei der Beratung anwesenden Prälaten und Magnaten aufzählt, unter denen alle Reichsvikare – mit Ausnahme des Schatzmeisters János Rozgonyi – Platz nahmen. Der Ausdruck *diversorum comitatum* deutet – wie bereits Kovachich bemerkte – nicht auf die Teilnahme der Abgesandten aller Komitate hin. Auffallend ist die Teilnahme der Repräsentanten der freien königlichen Städte an der Versammlung von Buda, was jedoch durch den, den Handel aufs nächste berührenden Gegenstand zur Genüge erklärt wird. So ist wohl Kovachich' Meinung richtig, daß die Versammlung „non fuisse formalem Diaetam“ (Suppl. t. I. p. 343).

Nachdem jedoch der König den Wert des größeren und des kleineren Denars bereits in einem Dekret [vor dem 30. Mai 1430] geregelt und am 23. Juni 1430 ebenso über die Einziehung des Dukaten verfügt hatte, konnte der Rat auch in seiner Abwesenheit berechtigt sein, die frühere gesetzliche Regelung – nach der Erörterung mit den Interessenten – zu wiederholen bzw. ergänzen.

Litt. Original auf Papier, mit dem Fragment des großen königlichen Siegels auf der Rückseite, Dl. 12436. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 31.)

Ed. Kovachich: Suppl. t. I. pp. 338–342.

Comm. Ebenda pp. 342–348.

Nos Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex memorie commendamus, quod licet nos alias¹ unacum prelati et baronibus nostris mature deliberantes id, ut denarii maiores nove monete nostre, cuius centum denarii unum florenum auri representant, denarii pro tempore currentes nominarentur, vocitarentur et reputarentur, universique et singuli proventus tam nostri regales, quam ecclesiarum consequenterque dictorum baronum et quorumlibet regnicolarum nostrorum cum

¹ Der Hinweis bezieht sich wahrscheinlich auf das Dekret vom 23. Juni 1430.

dictis maioribus denariis solverentur et exigerentur, de alia autem minori moneta nostra quating vocata quadringenti denarii pro uno floreno auri et quatuor denarii eiusdem minoris monete nostre pro uno denario dicte maioris monete nostre cursum haberent et reciperentur, disposuerimus et decreverimus, tamen quia iam, ut hoc notorium est, in [contrar]ium huiusmodi nostre dispositionis et decreti singuli floreni auri pro singulis decem centenariis ipsius monete quating per quoslibet in hoc regno nostro Hungarie communiter cambirentur, propter quod in omnibus [neg]otiationibus, venditionibus et emptionibus quarumcunque rerum, exactionibusque decimarum, collectarum et tributorum inter regnicolas nostros ecclesiasticos et seculares, redemptionibus etiam litterarum inter eosdem reg[nic]-olas nostros ac magistros cancelliarum et curie nostrarum notarios multipharie disparitates et differentie contentionesque et discordie nonnunquam exorte fuissent et haberentur, ipsique regno [nostro] et eius incolis diverse et plurime incommoditates et varii defectus necnon caristie, penurie atque dampna dinoscuntur evenisse. Ideo nos huiusmodi defectibus et incommoditatibus dicti regni nostri et regnicolarum nostrorum obviare eorundemque comodo et utilitati providere cupientes unacum eisdem prelati et baronibus nostris, utputa reverendis in Christo patribus dominis Georgio archiepiscopo Strigoniensi, Johanne Zagradiensis nostre maiestatis summo cancellario, Dyonisio Varadiensis, Petro Agriensis, Symone Vesprimiensis et Clemente Jauriensis ecclesiarum episcopis,² item magnificis Nicolao de Gara prefati regni nostri Hungarie palatino, Mathius de Palocz iudice curie, Petro Herrici de Berzewicze magistro tauarnicorum nostre maiestatis, Ladislao bano nostro Machouiensi et Nicolao filiis prefati Nicolai palatini, Paulo Bisseno de Ezdege regni nostri Sclauonie, Petro Cheh de Lewa similiter Machouiensi alias banis, Stephano de Bathor dapi[f]erorum, Herrico de Thamasy ianitorum nostrorum pridem magistris, Sigismundo de Losonch et Ladislao de Kanisa³ necnon plerisque aliis viris ecclesiasticis ac diversorum comitatum dicti regni nostri potioribus nobilibus, item civitatum nostrarum Budensis, Pestiensis, Albensis, Strigoniensis, Cassoviensis, Psoniensis, Tirnaviensis, Soproniensis, Zegediensis ceterarumque iudicibus et iuratis civibus per nos ad hoc in ipsam civitatem nostram Budensem vocatis et accersitis mature tractantes et sane deliberantes, visaque necnon capta et examinata qualitate ac essentia et comperta valore ipsius minoris monete nostre quating appellate volumus et statuendo decernimus, sicuti etiam perprius disposueramus, ut soli huiusmodi maioris nostre monete denarii novi semper in antea generaliter nominentur, vocitentur et repu-

² Die aufgezählten geistlichen Würdenträger sind: György Pálóczi, Erzbischof von Esztergom (1423–1439), János von Alben, Bischof von Zágráb (1421–1433), ungarischer Kanzler (1421–1432), römischer Reichskanzler (1423–1432), Dénes Kusalyi Jakcs, Bischof von Várád (1427–1435), Péter Rozgonyi, Bischof von Eger (1425–1438), Simon Rozgonyi, Bischof von Veszprém (1428–1440), Kelemen Molnári, Bischof von Győr (1417–1438).

³ Die aufgezählten weltlichen Würdenträger sind: Miklós Garai, Palatin (1402–1433), Mátyus Pálóczi, Landesrichter (1425–1435), Péter Berzeviczi, Sohn des Henrik, Tavemikalmeister (1419–1433), László Garai, Banus von Macsó (1431–1438), Pál Ezdegei Ban senyő, Banus von Slawonien (1402–1406), Péter Lévai Cseh, Banus von Macsó (1427–1432), István Báthori, königlicher Truchseß (1418–1431), Henrik Tamási, königlicher Türwart (1417–1434). (Hóman–Szekfű t. II. pp. 352 nennt László Tamási in diesem Amt in der Tabelle der Würdenträger.) Es ist zu beachten, daß die Urkunde neben den Würdenträgern auch Miklós Garai, den Sohn des Palatins, László Kanizsai, den Sohn des ehemaligen königlichen Türwartes, István Kanizsai, und Zsigmond Losonczi, die damals keine Würde innehatten, erwähnt.

tentur denarii novi pro tempore currentes et centum ipsorum denariorum maiorum valeant unum florenum auri, ipsorum autem denariorum monete quating nuncupate, eo quod iam, ut premititur, pro decem centenariis denariis ipsius monete quating unus florenus auri cambitur, ipsi decem centenarii denarii pro predicto uno floreno auri et pro unoquoque dictorum denariorum prefate maioris nostre monete decem denarii cursum habeant ac in cunctis mercantiis necnon venditionibus, forizationibus et emptionibus quarumlibet rerum venalium recipiantur, universique et singuli proventus tam videlicet nostri regales, quam ecclesiarum ac aliorum quorumcunque puta lucrum camere nostre ac decime ecclesiarum, tributa et quelibet collecte necnon [r]edemptiones litterarum predictarum solvantur et exigantur cum dictis denariis maioribus, ita ut in quibuslibet solutionibus, ubi unus denarius ab olim dari consuevit, ibi de cetero unus denarius predictae maioris monete nostre aut loco cuiuslibet huiusmodi denarii decem ex dictis minoribus denariis monete quating predictae solvantur et ubique recipiantur contradictione et renitentia sine omni. Quocirca vobis fidelibus nostris predictis prelati et baronibus nostris universis, necnon comitibus, castellanis, nobilibus ac vestris officialibus, item prefatarum et aliarum quarumlibet nostrarum aliorumque quorumvis vestrum civitatum, opidorum, possessionum et villarum rectoribus, iudicibus utputa et villicis, cunctis etiam tam regnicolis nostris, quam forensibus, maioribus utputa et minoribus, cuiuscunque status, gradus et conditionis existant, harum serie firmissime et districtissime precipiendo iniungimus, ut vos et quilibet vestrum in solvendis quibusvis collectis antefatis expediendisque, exponendis, faciendis et exigendis quibuslibet pecuniariis solutionibus iuxta premissam nostram ac vestram scilicet prelatorum et baronum nostrorum potiorumque prefati regni nostri procerum, iudicumque et iuratorum prefatarum civitatum nostrarum dispositionem et limitationem modo prenotato factam ubilibet in pretacto regno nostro Hungarie et partibus eidem subiectis, presertim vero in nundinis seu foris annualibus et ebdomalibus, tam videlicet in nostris, quam vestris civitatibus, opidis et villis celebrandis in quibusvis venditionibus et emptionibus huiusmodi monetam nostram seu denarios maiores pro denariis novis nominare et vocitare ac semper ad numerum seu valorem eorundem forizare seu forum facere, sicque valorem seu pretium ipsorum maiorum denariorum nostrorum, si eosdem in promtis non habueritis seu non habuerint, cum dictis minoribus denariis prefate monete quating exsolvere debeatis et tenemini adimplere sub pena detentionis personarum et ablationis huiusmodi pecuniarum aliarumque rerum venalium vestrarum aput vos reperiendarum, quarum a transgressoribus huiusmodi nostre voluntatis et mandati auferendarum in tres partes dividendarum unam partem inventoribus seu acusatoribus talium transgressorum, aliam vero partem comitibus parochialibus in provinciis puta extra civitates liberas, in civitatibus autem liberis iudicibus earundem, receptoribus scilicet ipsarum pecuniarum atque rerum et tertiam partem fisco nostro regio cedere, applicare et provenire volumus et mandamus, et hoc volumus ubique in dicto regno nostro palam facere proclamari. Secus igitur in premissis facere nequaquam ausuri. Datum Bude in festo beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo, regnorum nostro[rum] anno Hungarie etc. XLmo quinto, Romanorum vigesimo secundo et Bohemie duodecimo.

8. März 1435
(Decretum maius)

Unter der Mitte 1430 bestehenden Regierung der Reichsvikare nahmen die Gewalttätigkeiten wieder bedeutende Ausmaße an. Die Statthalter des abwesenden Königs, selbst mächtige Herren, setzten den Gewalttätigkeiten, durch die in erster Linie den Gütern des vermögenden Adels der Komitate Schaden zugefügt wurde, keine Schranken. Den im Herbst 1434 heimkehrenden Sigismund empfing offensichtlich eine Flut von Beschwerden. Anfang des folgenden Jahres berief er also den Reichstag nach Pozsony ein, wo er sich ohnehin mit seinem Rat aufhielt. Die Prälaten, Magnaten und die das totum corpus regni mit Vollmacht vertretenden adligen Delegierten nahmen das Dekret an, das inhaltlich vor allem die Justiz und die Komitatsverwaltung berührt, in seiner Tendenz aber der Stärkung des Kleinadels dient. Daß dies der königliche Prokurator in Rechtssachen, István Aranyi, und zwar für Anfang 1433 in Siena ausgearbeitet hatte (E. Mályusz, *Comm.* pp. 184–185) scheint nicht genügend bewiesen. Das Gesetz ist keine durchdachte Justizreform, sondern lediglich eine Station des Kampfes zwischen zwei Schichten, zwischen dem im Komitat tonangebenden Adel und den Großgrundbesitzern, wobei sich im Augenblick der Adel als stärker erwies. Es ist bezeichnend, daß der auf dem Reichstag zu Wort kommende Adel diesmal nicht die Erneuerung der Freiheitsbriefe verlangte (seit 1397 war es nicht mehr dazu gekommen), sondern die Beseitigung der ihn schädigenden Auswirkungen des Staatsapparats. Die Artikel versuchen durch Einführung des richterlichen Eides der Voreingenommenheit der Gerichte Schranken zu setzen, durch Regelung der Gebühren den übertriebenen Forderungen der Kurie und Kanzlei, durch nachhaltige Verbote dem Schutz der Übeltäter durch die Magnaten ein Ende zu setzen (G. A. I, XI, XII, XXII). Zuerst wird die Wahl der Stuhlrichter und ihre dem Gespan gleiche Beteiligung an den Bußgeldern geregelt (G. A. II). Ein großer Teil zielt auf die Bändigung der Gewalttätigkeiten, berücksichtigt besonders die Willkürakte der Großgrundbesitzer und ihrer Verwalter und verleiht bei deren Vergeltung den „ausgerufenen Generalversammlungen“ der Komitate eine bis dahin unbekannte Macht (G. A. III–VI). Das Dekret schreibt vor, daß Geldbußen nur auf der Generalversammlung des Palatins – oder eines anderen königlichen Delegierten – einzutreiben sind, es legt jedoch auch die acht Ausnahmefälle von der Regel ausführlich dar (G. A. VII). Die konkreten Mißbräuche zum Schaden des Adels sollen das Motiv zu folgenden Themen des Dekrets gewesen sein: Regelung des Verfahrens der glaubwürdigen Orte und der erheblichen Gebühren (G. A. VIII–X), Regelung des Verfahrens bei der Arrestation von Personen und der Beschlagnahmung von Gütern (G. A. XIII–XVI), der Praxis beim Ableben ohne Hinterlassung von Nach-

kommen unter Einbeziehung des mittleren Adels des Komitats und des Schutzes der Rechte der hinterbliebenen Witwen und Töchter (G. A. XVII–XVIII), die allgemeine Bestätigung und Festsetzung der Zölle nach Komitaten (G. A. XX–XXI). Mit der Durchführung des Dekrets konnten die Großgrundbesitzer nicht viel gewinnen, während die Kirche die Hilfe des weltlichen Standes zur Eintreibung ihres ausstehenden Zehnten und das Verbot der Vergebung von Pfründen durch Weltliche erhielt (G. A. VII, XIX).

Die Flut der Gewalttätigkeiten konnte – besonders nach Sigismunds Tod – durch das Dekret nicht eingedämmt werden. Das darin ausgearbeitete System wurde einerseits durch die Möglichkeit des gerichtlichen Vergleiches zwischen dem gewalttätigen Gutsherrn und dem ärmeren Geschädigten (über die „Freiheit“ dieses Verfahrens können wir uns keine Illusionen machen), andererseits durch die Verteilung der hohen Jurisdiktion in Gewalttätigkeiten auf mehrere Gerichte der Kurie geschwächt. Der Zukunft diene am ehesten die – von Kumorovitz beobachtete – Tatsache, daß das Dekret die „besondere“ Präsenz (specialis praesentia), die 1429 zu bestehen aufhörte, nicht erwähnte, und das neue, in fünfjähriger Praxis der Vikare entstandene zentrale Gericht, die sogenannte personalis presentia regia zur ständigen Einrichtung machte. Zur Zeit der Hunyadis wurde es Aufgabe dieser Instanz, den Kampf gegen die Gewalttätigkeiten auf höherer Ebene, mit wirksameren prozeßrechtlichen Mitteln erfolgreicher zu führen.

Der Form nach gelangte der Beschluß des Reichstags – den erhalten gebliebenen Exemplaren nach zu urteilen – in feierlicher Ausfertigung, mit einer Doppelbulle versiegelt, mit der Aufzählung der Würden versehen, zu den Mitgliedern des königlichen Rates und den Munizipien des Landes. Einige Exemplare (A1, A2, T) bezeichnen das Erzbistum von Kalocsa als vakant, weil Erzbischof János Buondelmonte aus politischen Gründen von den Cilleis gefangengehalten wurde.

Das Corpus Juris Hungarici nennt das unter der Bezeichnung „Decretum maius“ veröffentlichte Gesetz Dekret II des Jahres 1435, obgleich das sogenannte Dekret I einige Tage später (am 12. März) datiert wurde. Die Gesetzessammlung begibt aber auch in der Numerierung der Artikel einen Fehler. In den Originalen wurden natürlich die einzelnen Artikel noch nicht numeriert, gewisse Exemplare heben jedoch den Beginn jedes neuen Artikels mit größeren Buchstaben hervor. Ein einheitliches System ist nicht einmal hier wahrzunehmen: im Exemplar A1 gibt es keine Absätze, nach A2 wären 14, nach S 16, nach Z sogar 17 (eventuell 21) Artikel festzustellen. Eine besondere Logik finden wir in der Gliederung nach Artikeln gleichfalls nicht, die Exemplare A2, S und Z heben gleicherweise einen im Artikel VII enthaltenen Ausnahmefall (Consimiliter ...) hervor, obgleich dieser kein neuer Artikel ist. Schlechter als alle Numerierungen, auch die des überraschend logischen Kodex des Esterházy-Archivs, ist die allgemein üblich gewordene Numerierung des CJH, das die zusammenhängenden Bestimmungen über die Rechte der Frauen aus dem G. A. XVII in drei Artikel gliedert. Das mußten wir bis zum gewissen Grade ändern, indem wir der Wegweisung der Handschriften folgten, einzelne längere, selbständige Teile jedoch (nachfolgende G. A. IV, IX) auch weiterhin als separate Artikel beibehielten.

Litt. Aus sechs authentischen Originalen wurden fünf in der Ausgabe unmittelbar verwendet, das sechste aus der Handschrift von Ferenc Döry.

A1 Das Exemplar des einstigen Regnikolararchivs, auf Pergament, mit dem Fragment eines anhängenden Doppelsiegels. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: *Decretum Sigismundi regnicolarum*. Dl. 12672/1. (Sign. ant. OL, Arch. Regni Lad. H. Nr. 6.)

A2 Das vom Wiener Staatsarchiv dem OL übergebene Exemplar, auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Rückvermerk von mittelalterlicher Hand: *Statuta regni Vngarie de consensu nobilium eiusdem regni per dominum Sigismundum imp[er]atorem edita*. 1435. Dl. 12672/2. (Sign. ant. OL, Arch. Regni Lad. H. Nr. 6.)

C Das Pergamentexemplar Nr. 27 des ehemaligen Kroatisch-Slawonisch-Dalmatischen Landesarchivs. (Nach der Mitteilung des Državni Arhiv Zagreb war es 1961 nicht auffindbar.) Wir geben die Varianten nach F. Döry.

S Das Exemplar des Primatialarchivs Esztergom, auf Pergament, mit anhängendem Doppelsiegel. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: *Pro domino archiepiscopo Strigoniensi*. Primatialarchiv Esztergom, Arch. Saec., Acta radicalia, Lad. V. Fasc. 1. Nr. 6. (OL, Filmarchiv, Karton 579, Tit. 52.)

T Das Exemplar des Stadtarchivs Trencsén, auf beschädigtem Pergament, das Siegel und die Schnur sind abgerissen. Stadtarchiv Trenčín, Cista 1. Fasc. 4. Nr. 18. (OL, Filmarchiv, Karton C 355.)

Z Das Exemplar des Familienarchivs Zichy, auf Pergament, mit dem Fragment eines anhängenden Siegels. Dl. 80498. (Sign. ant. Familienarchiv Zichy Y. 202. Nr. 8.)

Ed. CJH.

Comm. Kovachich: *Suppl. t. I. pp. 462–466*; Szlemenics: *Törvényeink története pp. 249–255*; Mályusz: *Zsigmond pp. 184–185, 188.* – S. auch die bei den einzelnen Artikeln angeführte Literatur.

Sigismundus^a divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie, Rame, Seruie, Gallicie, Lodomerie^b, Cumanie^c Bulgarieque rex universis Christi fidelibus, presentibus pariter et futuris, presentium notitiam habituris salutem in omnium salvatore. Inter cuncta, que pro subiectorum salute conservanda nostre meditationis perpendit acumen, ad ea presertim cordis nostri curas innata nobis inclinatione nature solemus divertere, quibus humane temeritatis audacia effrenata nonnunquam iuncta potentie reprimatur et iuris integritas abutentium prevaricatione^d depravata nunc apertiori priorum consuetudinum declaratione, nunc novarum utili constitutione legum principantis providentia reformetur. Proinde ad universorum, tam presentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod cum nos pro imperiali fastigii honore finaliter adipiscendo^e post electionem nostram in regem Romanorum factam et prime corone regie Romane Aquisgrani susceptionem^f novissime sacri Romani imperii principibus electoribus nobis consulentibus in partes Lombardie^g descendentes in civitate Mediolani^h secundam coronam regiamⁱ Romanamⁱ recepissemus, et demum in urbem Romanam profecti fuisset infulasque nostras imperiales de manibus sanctissimi domini nostri domini Eugenii^k pape^k quarti cum debita solemnitate^l suscepissemus et deinde nonnullis partibus Italie et Germanie perlustratis rebusque tam sancte Romane ecclesie,

Pr. ^a A2 [S]igismundus

^b T Ludomerie

^c A1, A2, S, T Comanie

^d A1 privaricatione

^e A1 adipiscendo

^f A1 susceptionem

^g T Lombardie

^h A1 Mediolani; T Mediolana

^{i-l} *Litt. mendose* regie Romane

^{k-k} C pape Eugenii; S Ewgenii pape

^l A2, S, T solemnitate

quam nostris imperialibus nobis interim occurrentibus votive dispositis exonerati,¹ tandem in peculiare regnum nostrum Hungarie medio tempore presentia nostra regali viduatum iniuriisque et dampnificationibus potentialibus in suo statu et sue^m quietis ac pacis amenitate disturbatum regressi in hac civitate nostra Posoniensi primam residentiam personalemⁿ fixissemus ac unacum fidelibus nostris, prelati videlicet et baronibus eiusdem regni nostri ad nostram maiestatem confluentibus certam conventionem nobilium de singulis ipsius regni nostri comitatibus convocari fecissemus, tandem ipsorum congregatione adunata de eorundem prelatorum et baronum nostrorum necnon nobilium regni nostri^o totum corpus eiusdem regni cum plena facultate absentium representantium unanimi consilio, deliberatione et consensu² pro debita, ordinata et conformi iustitie amministrazione^p incolis eiusdem regni equaliter omnibus de cetero exhibenda, necnon quieto^q et tranquillo statu eorundem regnicolarum infrascriptas constitutiones, statuta et leges in perpetuum duraturas et inviolabiliter observandas disposuimus, decrevimus et duximus ordinandas, declarandas et firmandas.

I. Primo quidem, ut omnis scrupulosa suspicio, que contra iudices et iustitios ipsius regni nostri de favore vel odio aut quoquomodo concipi posset, de cordibus quorumlibet penitus^a removeatur^a et tollatur, statuimus, ut semper successivis temporibus omnes et singuli iudices et iustitiosi dicti regni nostri, tam ecclesiastici, quam seculares, qui videlicet in palatinum, iudicem curie regie, magistrum thaurnicorum^b regalium, cancellarium aut vicecancellarium regalem, in prothonotarios seu vicesgerentes iudicum pretactorum ac etiam assessores eorundem in iudicio, in wayuodam partium Transsilvanarum, comitem Sicularum, banum regnorum Dalmatie et Croatie, banum Sclavonie, banum Machowiensem^c ac in comites quorumlibet comitatum et iudices nobilium eligentur et assumuntur^d, eorundemque in iudicatu vicesgerentes substituti et assessores tempore receptionis eorundem ad huiusmodi honores et officia, amministrazione iudicii et iustitie in manibus nostris regiis vel deputatorum a nobis iuramentum prestare tenentur per formam verborum infrascriptam, videlicet sic: Ego T. ^e iuro per deum et

^m A2, C, T, Z sui

ⁿ C personaliter

^o C om.

^p T administratione

^q A1, A2 quiete

I. ^{a-a} T removeatur penitus

^b A1 thaurnicorum

^c A1 Machowyensem

^d A2 asumentur

^e A2, C, N om.

Pr. ¹ Die Einleitung des Gesetzes faßt die Ereignisse einer längeren Zeit zusammen. Sigismund wurde 1410 zum römischen König gewählt, 1414 in Aachen gekrönt, 1431 mit der lombardischen eisernen Krone in Mailand wiederum gekrönt, zuletzt Pfingsten 1433 vom Papst Eugenius IV. zum Kaiser geweiht.

² Über den Hintergrund und die Antezedenzen des in der Geschichte der ständischen Repräsentation und der organischen Staatsauffassung sehr bedeutenden Satzes s. Eckhart: Szentkorona pp. 176–191; Gy. Bónis: Hübériség és rendiség a középkori magyar jogban (Lehnswesen und Ständetum im mittelalterlichen ungarischen Recht). Kolozsvár o. J. [1947] pp. 520–528; J. Holub: La représentation politique en Hongrie au Moyen Age, in: X^e Congrès International des Sciences Historiques, Rome 1955, Etudes présentées à la Commission Internationale pour l'Histoire des Assemblées d'Etats XVIII, Louvain-Paris 1958, pp. 104–106. – E. Mályusz: Hunyadi pp. 545–548 hat bewiesen, daß unter den Vertretern des Körpers des Landes nur die Abgesandten des Adels zu verstehen sind.

per^f gloriosam dei genitricem virginem Mariam, per omnes sanctos et electos dei, quod omnibus et singulis coram me causantibus absque cuiusvis persone, divitis scilicet et pauperis acceptione omnibusque prece, premio, favore, amore et odio postpositis et remotis, prout scilicet secundum deum et iustitiam faciendum conovero, iustum et verum iudicium et iustitiam faciam meo pro posse. Sic me deus adiuvet et beata virgo Maria et hoc lignum vivifice crucis domini nostri Jhesu^g Christi.¹

II. Iudices autem nobilium in quolibet comitatu eligantur et preficiantur ex nobilibus potioribus et bene possessionatis illius comitatus communiter omnibus nobilibus eiusdem comitatus concorditer visi et merito acceptandi, et ipsi electi teneantur non refutare, sed suscipere officium iudicatus sub pena viginti quinque marcarum per ipsam communitatem, si secus fecerint, irremissibiliter exigendarum, exceptis tamen officiolatus et honores regios, reginales, prelatorum, baronum vel aliorum tenentibus vel stipendia ratione exercituandi habentibus vel aliis rationabilibus ex causis in ipso comitatu continuam residentiam non facientibus, et huiusmodi officium ad minus per annum exercere, habendo sigillum cognoscibile ad dandum^a cum sigillis aliorum iudicum nobilium et comitis vel vicecomitis litteras fidedignas. Si vero elapso anno voluerint, habeant recusandi facultatem. Quod si resignaverint aut per communitatem nobilium comprovincialium remoti seu mutati fuerint^b, ante annum quintum futurum ad idem officium assumendum inviti non coartentur.¹ De birsagiis autem sedium parochialium ad portionem iudiciariam cedentibus comes parochialis et iudices nobilium equam inter se divisionem facere teneantur in duas partes.

III. Verum quia frequenti querela regnicolarum nostrorum ymmo quadam palpabili experientia teste nostra percepit celsitudo per nonnullas novas possessionum occupationes et potentiariorum actuum illationes eosdem regnicolas, inferiores videlicet a potentioribus multipliciter opprimi et gravari^a, ideo volentes insolentis et novis attemptationibus per remedia opportuna viam precludere statuimus et ordinavimus^b, quod quandocunque et ubicunque fuerint facte nove possessionarie aut terrarum occupationes, potentialiter vadiationes seu rerum et bonorum ablationes, succisiones silvarum, interemptions, vulnerationes et verberationes hominum^c, domorum et possessionum invasiones et depredationes ac alii similes novi actus potentiarum maiores, extunc lesi, dampnum et iniuriam passi impetratis litteris nostris regalibus querimonialibus et preceptoriiis comites parochiales et iudices nobilium comitatus^d illius^d, in quo facta huiusmodi patrata

^f *T om.*

^g *A1 Jesu*

II. ^a *Sic A2; in reliquis potest esse etiam dandas*

^b *A1 om.*

III. ^a *A1 agravari*

^b *Z ordinamus*

^c *C add. et*

^{d-d} *T illius comitatus*

I. ¹ *Die Eidesformel wird als traditioneller, seit langer Zeit abgeschliffener Text angesehen von F. Kovács: Régi magyar esküminták (Alte ungarische Eidesformeln). Magyar Nyelv 57 (1961) p. 290.*

II. ¹ *Das CJH beginnt hier einen neuen (III.) Artikel, das wird aber von den Handschriften nicht unterstützt.*

extiterint^e, accedant et requirant. Qui quidem comites et iudices nobilium cum testimonio capituli vel conventus illi comitatus deservire soliti a vicinis et comitaneis ac nobilibus comprovincialibus sub certis penis in huiusmodi litteris^f nostris^f regalibus declarandis in sedem eorum iudicariam per modum proclamate congregationis partibus quoque litem habentibus convocatis ad fidem eorum deo debitam fidelitatemque nobis et sacre corone observandam tactis sanctorum reliquiis prestitam super huiusmodi novis occupationibus possessionariis et aliis actibus potentiariis plenam et indilatam requirant veritatem, qua requisita et inventa possessiones occupatas auctoritate eis in hac parte attributa mediante restatuant eisdem, a quibus fuerant indebite occupate, ipsosque in dominio earundem protegant et conservent, alia vero bona et vadia potentialiter ablata absque defectu reddant et restitui faciant.¹

IV. Super facto autem potentie in talibus commisse partes utrasque discussionem et sententiam finalem recepturas ad certum terminum mediantibus eorum et dicti capituli vel conventus litteris seriem totius facti exprimentibus ac propria et possessionum factum^a huiusmodi attestantium nomina¹ continentibus in personalem presentiam nostram regiam aut palatinalem seu iudicis curie nostre transmittant, ubi absque ulterioris termini et litigionarii processus observatione et continuatione, etiam partis non venientis absentia non obstante, nos vel iudex alius, ad quem causa transmissa fuerit, iuramentum capitis decernendo tandem finalem sententiam proferemus et proferre tenebitur. Partes tamen litigantes, quandocumque voluerint, absque requisitione iudicis et onere solutionis birsagiorum liberam concordandi habeant facultatem, quemadmodum antiqua^b et laudabilis regni nostri consuetudo huiusmodi concordiam in quibuscunque factis potentialibus et aliis libere fiendam dictat et consentit.²

V. Ne autem barones, iudices et alii honores regios et officiolatus a regia maiestate tenentes seu comites parochiales honori et iudicatu ipsorum subiectos, quibus ipsi etiam ab aliis iustitiam tenentur ministrare, per se ipsos quavis cupiditate vel propria voluntate allecti aliqua occasione indebite gravent, opprimant seu dampnificent, aut per eorum vicesgerentes talia fieri permittant, statuimus, ut a talibus lesi, dampnificati et iniuriati impetratis litteris nostris ipsorum querelam continentibus preceptoris que, modo pretacto coram iudicibus nobilium ac testimonio capituli^a vel conventus eiusdem comitatus per modum similis proclamate congregationis veritatem inquiri facere et sua dampna ac^b gravamina comprobare valeant, et per ipsos iudices nobilium unacum nobilibus comprovincia-

^e C extiterunt

^{f-f} A2 nostris litteris

IV. ^a C, T facta

^b A1 antiqui

V. ^a T capitulo

^b C et

^c A2 ydoneum

III. ¹ Nach der Numerierung des CJH ist das G.A. IV. Für die Inquisition „in ausgerufenen Versammlung“ s. Hajnik: *Bir. szerv. pp. 303–306, für die Antezedenzen des Dekrets Mátyusz: Hunyadi p. 62, n. 69. Die Komitatsbehörden haben das Gesetz oft angewendet und die Kanzlei hat es in den ihnen zugesandten Mandaten auch angeführt, z. B. 1435: J. Mihályi: Maramarosí diplomák a XIV. és XV. századból (Urkunden aus Maramaros aus dem 14. und 15. Jh.). Maramarossziget 1900, p. 301; 1437: Dl. 67797, usw.*

IV. ¹ Die Worte possessionum ... nomina verweisen auf den späteren Familiennamen.

² Nach dem CJH ist das der erste Teil von G.A. V.

libus comitatus eiusdem iudicium et iustitia ex parte huiusmodi officialium impendatur, aut nostre maiestati seu iudicibus et iustitiariis curie nostre prenotatis modo prescripto per litteras ipsorum iudicum nobilium seu capituli et conventus seriem totius facti continentes causa discutienda ad certum terminum transportetur, ubi huiusmodi causa modo premissa sine dilatione terminetur. Si vero iidem barones seu officiales regales aut comites debitum moderamen sui officii in tantum excesserint, ut ex parte totius communitatis officialatui suo subiecte generalis vociferatio querulosa contra eos emerit, extunc nos ad fidelem et litteratoriam assertionem iudicum comprovincialiumque nobilium et capituli aut conventus comprovincialis personaliter vel per idoneum^c hominem ad hoc specialiter deputatum volumus et tenebimur ex parte talium condignam iustitiam ministrare.¹

VI. Statuimus itaque et ad reprimendum potentiariorum actuum effrenatum abusum presenti ordinatione sancimus^a, quod si qui castellanorum aut ceterorum officialium nostrorum, aut reginalium, necnon prelatorum ac^b baronum et^c nobilium ac regnicolarum nostrorum de castris^d, officialibus et cum potentiis dominorum suorum, a quibus huiusmodi castra, possessiones et officialatus pro honore obtinent, aliquos actus potentiarios, dampnificationes, iniurias et quecumque mala perpetraverint et commiserint, talium domini, qui eisdem huiusmodi castra, officialatus et honores contulerunt, super omnibus dampnis et nocumentis per se et de suis bonis plenam satisfactionem exhibere sint obligati et teneantur effective, se ipsos in huiusmodi actibus potentiariis per suos castellanos seu officiales perpetratis inscios, innocentes et immunes fore debito iuramento purgaturi^e; suum autem dampnum in huiusmodi satisfactione preacta perceptum, si voluerint, a suis familiaribus, castellanis seu officialibus, qui ipsi satisfactioni causam dederant, per ablationes rerum et bonorum ipsorum ac possessionum occupationes seu rebus et bonis ac possessionibus minus sufficientibus personarum eorum detentionem et in captivitatem redactionem et conservationem usque ad recuperationem flammorum suorum predictorum fiendam, non obstante nobilitatis, libere conditionis et alterius cuiuslibet dignitatis privilegio, liberam habeant^f facultatem, quantitatem tamen sui dampni in solutione huiusmodi percepti non excedendo.¹

VII. Ut autem officiales et comites nostri pretacti nobiles et incolae regni nostri sub suo honore et iudicatu constitutos indebitis birsagiorum exactionibus gravandi^a occasionem non habeant, antiquam in hac parte consuetudinem regni nostri imitando^b declaramus, quod nullus iudicum secularium iudicia seu birsagia extorquere possit, nisi tempore congregationis palatinalis vel alterius per regiam maiestatem ad congregationes generales celebrandas deputati in singulis comita-

VI. ^a A2, S, T sancimus

^b A1 et; T om.

^c T om.

^d Desideratur: possessionibus et

^e C, S, Z purgari

^f Desideratur recuperandi

VII. ^a T om.

^b A2 imitando

V. ¹ Nach dem CJH ist das der zweite Teil des G.A. V. Unsere Numerierung ist bis G.A. XVII einschließlich mit dem CJH identisch.

VI. ¹ Der G.A. legt die Regel der [Compilatio um 1300] ausführlicher aus. S. Gy. Bónis: op. cit. pp. 293–295.

tibus celebrande secundum consuetudinem ab antiquo observatam, exceptis casibus infrascriptis, quibus etiam extra tempus dictarum congregationum generalium birsagia^c exigi debite possint.

Primo videlicet propter violentam retentionem aut dampnificationem jobagionum petita licentia, iusto terragio deposito aliisque suis^d debitis^d persolutis ad alterius possessionem se transferre volentium, quo casu comes parochialis cum suis^e iudicibus nobilium, absque quibus nullum in talibus processum facere debet, ab hiis, qui in hoc casu culpabiles legitime inventi fuerint, iudicium seu birsagium trium marcarum toties^f quoties^g et quandocunque culpabiles^h inventi fuerint, sine expectatione extorquere potest, jobagionem retentumⁱ seu dampnificatum cum omnibus bonis suis, dampnis etiam recuperatis liberum abire permitti faciendo.

Item si quis jobagionem alterius non petita nec obtenta licentia, vel petita sed non obtenta ante dies quindecim huiusmodi petite licentie potentialiter^k abduxerit, talis pro abductione violenta jobagionis huiusmodi birsagium^l trium marcarum solvet et eundem jobagionem cum aliis tribus marcis birsagialibus per comitem parochialem cum iudicibus nobilium restituere compellatur. Si vero jobagio aliquis non obtenta^m licentia sed furtive ad possessionem alterius recesserit et idem, ad cuius possessionem accesserit, requisitus reddere recusaverit, extunc ad restitutionem ipsius jobagionis fugitivi comes parochialis talem cum birsagio trium marcarum compellere debeat et teneatur.

Item violator sedis iudicarie birsagium viginti quinque marcarum persolvat.¹

Item quicumque furem vel latronem aut aliquem publicum malefactorem captivaverit et eum de captivitate sua voluntarie abire permiserit, solvere debet comiti parochiali homagium malefactoris prenotati.

Item ubicunque lucrum camereⁿ tempore debito solutum non fuerit, comes parochialis cum iudicibus nobilium de qualibet villa non persolvente post emanationem litterarum birsagialium per iudices nobilium contra tales dari solitarum exigere debeat ipsum lucrum camere cum birsagio trium marcarum.

Consimiliter quia certa scientia meminimus nostrorum predecessorum litteris et per nostram maiestatem frequentius litteratorie ex laudabili consuetudine regni nostri precipi solitum esse et usitatum fore decimas ecclesiarum de singulis villis decimas persolvere post interdictum ecclesiasticum certo consueto^o tempore observari commissum recusantibus per comites parochiales aut^p vices suas ge-

^c T om.

^d T debitis suis.

^e C om.

^f A2, C, T totiens

^g A1, A2, C, T quotiens

^h S add. legitime

ⁱ A2 detentum

^k C potentiarie

^l Z birsagia

^m S optenta

ⁿ T camere

^o C, T, Z consuetoque

^p T seu

VII. ¹ Am 9. Sept. 1446 hat der Palatin Lörinc Héderváry, nachdem er den Text des Dekrets hatte suchen und dem Richterstuhl vorlegen lassen, auf Ansuchen des Literats János Fejéregyházy ihm diesen Absatz in authentischem Transsumpt ausgegeben. Cod. Sztáray t. II. pp. 382–383.

rentes exigi debere cum singulis tribus marcis, ideo presentis ordinationis et statuti vigore eandem consuetudinem ratam habentes, innovantes et imitantes committimus, quod post interdictum ecclesiasticum in singulis diocesibus^q et locis temporibus hucusque solitis impositum de singulis villis, que per unius mensis spatium huiusmodi interdictum ecclesiasticum animo indurato tollerando easdem decimas persolvere recusaverint seu non curaverint, mox elapso ipsius mensis spatio comites vel vicecomites parochiales per decimatores requisiti decimas easdem cum singulis tribus marcis birsagialibus pro se indilate exigendis eis, quibus solvi debent^r, absque dilatione et defectu persolvi facere teneantur.

Item quodcumque nobiles^s alicuius comitatus vigore litterarum regalium per modum proclamate congregationis sub pena trium marcarum in eisdem litteris regalibus expressa convocati fuerint, quicumque ad illam congregationem non venerint, nisi egritudine, senio, viduitate^t, orphanitate^u, paupertatis impotentia, absentia remota vel eorum arduis negotiis rationabiliter se excusare potuerint^v, comes parochialis et iudices nobilium predictas tres marcas in dictis litteris nostris expressas indilate exigere possunt.

Item palatinus et iudex curie et ceteri iudices ordinarii ecclesiastici et seculares universa iudicia in causis coram eis vertentibus aggregata^x statim ipsis causis finitis ac per sententiam finalem conclusis primo parti adverse de sua portione satisfactionem impendere teneantur^y et ad partem suam iudiciariam cedentia^z exigendi liberam habent^{aa} facultatem.

VIII. Item statuimus, quod ad faciendas statutiones, inquisitiones et evocationes et alios quoslibet processus cum hominibus et testimoniis capitularibus et conventualibus fieri solitos^a, que communiter fidedignitates vocantur, de capitulis et conventibus persone seu homines simplices non mittantur, sed de ipsis capitulis canonici ad minus aut persone in beneficiis vel officiis constitute, de conventibus vero monachi conventuales sacerdotes destinantur. Qui quidem pro huiusmodi testimoniis capitularibus et conventualibus deputati, priusquam ad faciendas aliquas possessionarias statutiones, metarum reambulationes, revisiones possessionarias et communes inquisitiones transmittantur et procedant, iurare teneantur, ut in eisdem factis fideliter et recte procedent et veram relationem seu fassionem faciant. Homines etiam regii in premissis procedentes tempore reversionis eorum ac fassionis seu relationis coram ipsis capitulis et conventibus faciende simile iuramentum prestare teneantur. Quicumque autem contra suum iuramentum falsarium processum vel falsam relationem fecisse repertus extiterit, talis tamquam falsarius et periurus pena amissionis beneficii sui, si quod habuerit, puniatur, et insuper, sive beneficiatus, sive non beneficiatus existat, perpetuis carceribus mancipetur; homo vero regius, si in premissis possessionariis statutionibus, me-

^q A1, S, T, Z dyocesibus

^r Z debet

^s A1 nobilis

^t A1 viduate

^u Z orphanitate

^v A1, A2 poterunt; S, T, Z poterint

^x S agregata

^y A2, S, Z teneatur

^z C cedenda

^{aa} A1, A2, C habet; S, T habeat

VIII. ^a T solitas

tarum reambulationibus ac revisionibus sinistre vel false processerit, in facto periurii, pena capitis ac^b amissione omnium bonorum suorum vincatur. Quicunque vero nobilis per alium seu alios quoscunque mediantibus nostris regiis aut aliis consuets litteris nomen suum continentibus pro homine regio coram testimonio alicuius capituli vel conventus requisitus onus huiusmodi processus assumere^c et exequi recusaverit, in birsagio consueto trium marcarum per comitem parochialem indilate exigendo vincatur eo facto.

IX. Statutiones autem possessionarie, metarum reambulationes et revisiones aliter fieri non debeant, nisi vicinis et commetaneis huiusmodi possessionum inibi legitime convocatis, et ut fraus et dolus in talibus melius evitentur^a, nomina singulorum vicinorum et commetaneorum tempore premissorum processuum illuc presentialiter convenientium in litteris capitularibus et conventualibus superinde emanandis seriatim conscribantur.

X. Et ut materia discordie super facto redemptionis litterarum capitularium et conventualium, necnon super satisfactione viarum seu laborum testimoniis capitularibus et conventualibus fienda hactenus sepius^a suboriri consueta de cetero cesset et succidatur, presenti ordinatione antiquam tamen et laudabilem consuetudinem¹ imitantes^b statuimus, ut in omnibus locis, tam capitularibus, quam conventualibus pro qualibet littera evocatoria per se, videlicet evocatoria prima, secunda et tertia in capitulo aut^c conventu simul cum eorum notario^d et scriptore pro redemptione littere recipiantur seu^e solvantur singuli denarii viginti quatuor maioris monete.

Item pro qualibet littera proclamatoria denarii centum.

Item pro qualibet littera procuratoria denarii viginti quatuor.

Item pro qualibet littera prohibitoria, protestatoria et aliis similibus, si patenter emanantur, denarii viginti quatuor, si vero clause, denarii duodecim.

Item^f pro qualibet littera fassionali emanata privilegialiter denarii centum, patenter vero denarii viginti quatuor, clause autem denarii duodecim^f.

Item pro qualibet littera inquisitoria sive patenti, sive clausa denarii viginti quatuor.

Item de paribus antiquarum litterarum in conservatoriis requisitarum custodi seu^g requisitori^h per se denarii centum et pro redemptione littere requisite, si non habuerit multum de scriptura et patenter confecta fuerit, denarii viginti quatuor, si vero labor scribendi fuerit magnus et littera privilegialiter confecta, denarii centum.

^b T et

^c A2 assumere

IX. ^a S, Z evitetur

X. ^a T om.

^b A2 imittantes

^c C et

^d C notariis

^e A1 et

^{f-f} A1 om.

^g T vel

^h A1 requisitorum

X. ¹ S. über die Gebühren der glaubwürdigen Orte Art. XIX der [Compilatio um 1300], G.A. XXI d.J. 1351, G.A. XLIII d.J. 1397, Art. XIX der Gesetzbücher [1415-1417] und das Dekret vom 21. Juli 1417.

Item de simplicibus transcriptis¹ seu transcriptionalibus¹ litteris patenter emanatis, ubi labor scribendi magnus non fuerit, denarii viginti quatuor, ubi autem littera fuerit proluxa aut privilegialiter emanata, denarii centum.

Item de littera statutoria, in qua contradictio facta fuerit, denarii viginti quatuor, de litteris vero statutorialibus perpetuis, in quibus contradictio facta non fuerit, recipiatur redemptio litterarum secundum quantitatem possessionis et numerum sessionum modo subscripto, videlicet de sessione una, duabus aut^k tribus vel quatuor in toto denarii centum, ubi autem fuerint^l ultra quatuor sessiones usque ad decem, pro qualibet sessione denarii triginta tres^m; ubi veroⁿ fuerint ultra decem usque viginti, de qualibet sessione denarii viginti quatuor; ubi autem fuerint ultra viginti usque centum, de qualibet sessione denarii duodecim; si vero fuerint ultra centum usquequaque, de qualibet sessione denarii octo.

Item de litteris reambulatoriis metalibus, in quibus contradictio et evocatio facta non fuerit, denarii viginti quatuor; in reambulationibus autem metalibus, in quibus simplex^o consignatio vel cum hominibus regis de curia regia transmissis similis consignatio vel finalis metarum erectio cum iuramento super terram in forma iudiciaria aut partibus concordantibus facta fuerit, pro redemptione littere denarii quadringenti. Ubi autem partibus in huiusmodi reambulationibus et demonstrationibus metalibus discordantibus causa ad curiam regiam reducta fuerit, tunc pro redemptione talium litterarum denarii ducenti.

Item de communi inquisitione ordine iudiciario commissa denarii centum.

Item de revisione possessionarie occupationis denarii centum.

Item de occupationibus possessionum hominum in sententia capitali convictorum et rerum ablationibus iudiciaria commissione mediante^o fiendis de rebus ablatiis ex antiqua consuetudine capitulum habebit decimam partem; pro redemptione autem littere denarii centum.

Item de estimationibus possessionariis iudiciaria commissione fiendis denarii centum.

Item de possessionariis divisionibus de singulis possessionibus divisis singuli denarii centum.

Item de expeditoria iuramentali denarii viginti quatuor.

Item de expeditoria iuramentali continente nomina coniuratorum denarii centum.

Item de solutionibus pecunialibus coram capitulis vel conventibus, vel^p eorum^q testimoniis fieri solitis capitulum seu conventus decimam et nonam partes exigere non possint, nisi quando propter discordiam partium in eorum sacristiis^r seu conservatoriis huiusmodi pecunie reposite fuerint; de talibus nempe de iure decimam

¹⁻¹ S transcriptis seu transscriptionalibus; Z transcriptis seu transsumptionalibus

^k C, T vel

^l A1 fuerunt

^m A1 viginti quatuor

ⁿ C, T om.

^o A1 om.

^p T aut

^q S om.

^r A2 sacristigiis

et nonam recipere possint^s, ad illius tamen^t partis rationem^t, que causam dederit pecuniam huiusmodi in conservatoriis reponendi.

Personis autem testimonialibus capitulorum et conventuum pro singulis diebus, quibus in itinere fidedignitatis processerint, solvantur singuli duodecim denarii maiores, sive in propriis equis, sive in equis causantium ambulent et ducantur; ita tamen, quod in victualibus et expensis causantium et ipsos ad facta sua conducendum simul cum equis et familiaribus eorum de domo iterum in domum semper duci debeant et reduci.

XI. Preterea ex quo in iudiciis in curia nostra regia fieri consuetis coram iudicibus ordinariis eiusdem curie ac eorum notariis supratactis littere et redemptiones earum necessario occurrunt, ideo ad tollendam cuiuslibet altercationis occasionem, que inter ipsos notarios et causantes emergi possent, antiquam consuetudinem redemptionis litterarum earundem¹ modo subscripto duximus similiter declarandam, videlicet quod in ipsa curia nostra notariis ipsius curie iudicarie de una littera prorogatoria communi solvantur denarii duodecim;

de littera iudicali seu birsagiali similiter denarii duodecim;

de simplici littera inquisitoria similiter^a denarii duodecim;

de secunda evocatoria denarii viginti quatuor;

de tertia evocatoria denarii centum;

de proclamatoria denarii centum;

de littera iuramentali tertio vel sexto se alicui adiudicata^b denarii viginti quatuor;

de eo, qui iurabit duodecimo vel vigesimo quinto aut quinquagesimo se, denarii centum;

de communi inquisitione denarii centum;

de littera duellari^c denarii ducenti;

de iuramentali super caput denarii ducenti;

de prima instrumentali exhibitione denarii viginti quatuor;

de secundaria et tertiaria instrumentali^d exhibitione cum gravamine assumpta similiter denarii viginti quatuor;

de prorogatoria respondententi cum tribus marcis denarii viginti quatuor;

de littera procuratoria patenti denarii viginti quatuor;

de littera fassionali communi denarii viginti quatuor;

de aliis litteris generalibus, videlicet prohibitoriis et similibus denarii viginti quatuor;

de prohibitoria^e facie ad faciem denarii centum;

de littera sententionali facti potentialis conservatori sigilli floreni decem per centum, scriptori autem denarii ducenti^f;

^s A2, S, T possunt

^{t-t} A1 tamen rationem partis; A2 partis tamen rationem

XI. ^a A1 om.

^b T adiudicata alicui

^c S duellary

^d Excepto A2 instrumentaria

^e T prohibitoriis

^f T ducentos

XI. ¹ S. das Dekret vom 21. Juli 1417. Die hier angegebenen Summen sind in der Praxis entwickelt worden.

de litteris statutoriis et reambulatoriis simplicibus denarii viginti quatuor;
de litteris autem adiudicatoriis reobtentio^g possessionum seu aliarum rerum
iuxta quantitatem possessionis seu rei reobtente^h habita concordia inter causantes
et prothonotarios fiatⁱ solutio.

XII. In cancellaria autem nostra regia quoad redemptiones litterarum iuridicarum et consuetarum servetur antiqua consuetudo eiusdem cancellarie; similiter de donationibus et confirmatoriis pensata quantitate rei donate vel confirmate erit concordandum cum cancellario modo hactenus observato.¹

Quia vero in omnibus premissis redemptionibus litterarum et aliis quibuscunque solutionibus ac birsagiorum exactionibus de numero et quantitate denariorum pro tempore currentium sepe numero mentio facta est, gratia removendi dubii presentium serie declaramus, ut denarii tales intelligantur, quorum singuli centum unum florenum auri valeant et representent. Et si denarios minores pro aliquo tempore cursum habere contigerit, ad eandem rationem cum ampliori et equivalenti^a numero suppleantur^b.²

XIII. Item de arestationibus^a mercatorum et aliorum hincinde proficiscentium^b, que pro debitis et aliis excessibus propriis aut^c alienis in possessionibus seu locis communibus tam per ecclesiasticos, quam seculares, nobiles et ignobiles satis frequenter fieri solent, in quibus etiam hactenus nonnulla impedimenta et^d dampna ac iniurie per extraconsuetudinarias huiusmodi arestationes commissa sunt et patrata, eandem antiquam regni nostri consuetudinem approbantes declaramus, quod nullus arestare volens in suis propriis aut fratrum suorum condictionalium possessionibus, terris aut officiolatibus pro quacunque^e causa arestationem aliquam facere possit, alioquin pro indebito aresto in pena trium marcarum convincatur et arestum huiusmodi indebite factum cum altero birsagio trium marcarum relaxare et liberum permittere per comitem parochialem compellatur. Cum autem in loco communi quispiam arestationem facere voluerit, iudex ipsius loci communis eandem arestationem coram se sic et non aliter fieri patiatur et acceptet, si videlicet arestans prius se a domino vel villico possessionis, in qua arestatus residentiam habuit, iustitiam postulasse et huiusmodi iustitiam aut sibi temerarie denegatam aut finaliter exhibitam fore et satisfactionem debitam non impensam extitisse litteris comitis vel vicecomitis parochialis aut iudicum nobilium vel aliis credibilibus poterit comprobare. Dum^f autem hec premissa modo pretacto evidenter potuerit comprobare, extunc dominus vel^g iudex aut^h

^g A2, S, Z reoptentionis

^h A2, S, Z reoptente

ⁱ A1, A2, S, Z fiet

XII. ^a A1 equivalenti

^b A2 supleantur

XIII. ^a A2 arrestationibus

^b A1 proficiscentium

^c T vel

^d S om.

^e A1 quacumque

^f T Cum

^g T aut

XII. ¹ S. über die Gebühren der königlichen Kanzlei Art. XX der [Compilatio um 1300], G.A. VII d.J. 1351 und G.A. XXXIII d.J. 1397.

² S. die Regelung des Denarwertes im Dekret vom 20. Jan. 1432.

villicus ipsius loci seu possessionis communis arestum retinere et inter partes more in talibus consueto iudicium et iustitiam faciendo super debitis aut aliis excessibus vel¹ rebus coram eo rationabiliter obtentis^k debite satisfactionis complementum de rebus et bonis iudicialiter condemnati aut rebus et bonis ipsius minus sufficientibus per detentionem personalem impendere teneatur.¹

XIV. In casu enim, quo ipse iudex aresti pro favore aut timore cuiuscunque vel ex qualibet alia causa rationem^a non habente arestum coram eo legitime factum seu fiendum retinere iudiciumque et iustitiam ac satisfactionis complementum modo superius descripto exhibere recusaverit, extunc ipse arestatori, cuius adversarium liberum abire permiserit, pro dampno, quod per huiusmodi arestum requirere et mediante iustitia obtinere^b poterat, et pro toto interesse teneatur et existat obligatus, nisi arestandus vel arestandi tantam potentiam et vim habuerint, propter quam dominus seu^c iudex loci communis eis^d resistere et eos retinere non valebit, aut alia potentia superveniens arestatos contra voluntatem iudicis aresti violenter abduxerit; quo casu eveniente ad sui excusationem super eo, quanto citius^e poterit, suis vicinis et commetaneis publice protestetur.

XV. Volumus autem, quod^a in nostris et reginalibus liberis civitatibus, opidis, villis et possessionibus mediantibus eorum iudicibus, officialibus et presidentibus quibuscunque per cives, mercatores, hospites et incolas earundem pro suis^b debitis, rebus et acquisitionibus quibuscunque arestationes huiusmodi modo supra scripto et sub penis antedictis per magistrum tauarnicorum^c aut alios^d eorum superiores indilate exigendis fieri nullatenus debeant neque possint, sed in locis communibus et coram iudice communi, cum necesse fuerit, fiant arestationes per eosdem modo superius declarato.

XVI. Iudex autem communis arestationes huiusmodi coram eo debite et legitime factas discernens et iudicans pro suo labore et honore, si fuerit iudex per dominum possessionis constitutus aut dominus ipsemet, quadraginta denarios, si vero villicus, duodecim^a denarios ab homine iudicialiter condemnato pro se exigendi habeat^b facultatem.

XVII. Porro equitatem^a et iuris observantiam, quam inter regnicolas nostros vigere peroptamus, a nostra regia^b maiestate exordium habere demonstrare volentes presenti decreto stabilimus, quod in quocunque^c comitatu aliqua iura per

^h T vel

ⁱ C aut

^k A2 optentis

XIV. ^a A1 ratione

^b A2, S optinere

^c T vel

^d T eisdem

^e C quanto citius

XV. ^a T ut

^b T om.

^c A1 thauarnicorum

^d A2 alias

XVI. ^a A2, S, T duodecim

^b A1, S, Z habet

XVII. ^a A2 bis

^b T om.

^c Z quocumque

XIII. ¹ Vgl. G.A. VIII vom 15. Apr. 1405 und XI vom 31. Aug. 1405.

defectum seminis quorumcunque decedentium devoluta fuerint, et de huiusmodi possessionibus manifeste non constat, an ad ius regium pertineant vel aliquos fratres generationales seu heredes feminei sexus concernant, sed inter ista duo, videlicet ius regium et ius aliorum, scilicet generationalium vel femineum dubium intervenerit, extunc homo communis nobilis et idoneus in quolibet comitatu ad id per comitem parochialem cum iudicibus nobilium et aliis nobilibus comprovincialibus in unum locum congregatis, non tamen ex baronibus, nec de potentioribus, sed de mediocribus nobilibus electus huiusmodi iura devoluta et dubiosa, et etiam alia^a similia, si qua contigerint^d, tamdiu conservet et manuteneat absque damnificatione qualibet, excepto solum, quod de proventibus consuetis huiusmodi possessionum, donec in manibus suis remanebunt, expensas moderatas capere et facere possit, de quibus tandem rationem reddere valeat et teneatur, quousque huiusmodi^e devolutio^f iurium sine herede^g decedentium in sede iudiciaria curie nostre regie^h publicata fuerit, ipsaque publicatione facta quisunqueⁱ easdem possessiones et iura sibi pertinere allegaverit^k, in certis octavis sequentibus quantocius rationabiliter poterit, iura sua producendo easdem ad se pertinere comprobet; quod si facere poterit, iudices curie eidem statui mandent et faciant cum effectu. Si vero in probatione defecerit, iuri regio relinquatur; et si qui ulterius ad easdem ius habere speraverint, eas de manibus regis legitime^l requirant.

XVIII. Ubi autem uxores vel filie huiusmodi hominum absque heredibus masculinis decedentium in talibus possessionibus et iuribus remanserint, extunc possessiones eadem et iura a manibus earum occupari et auferri^a non debeant, priusquam de earum iuribus, videlicet an hereditarie et perpetuo ad ius femineum pertineant, aut ne, veritas inquiratur. Quod si repertum fuerit eadem iura iuri femineo non competere, extunc dictis uxoribus talium decedentium, antequam de dominio dictarum possessionum excludantur, per regiam maiestatem vel alios, ad quos reperte fuerint esse devolute, de earum dotibus et iuribus plena satisfactio impendatur. Filiabus^{b1} vero usque tempus maritacionis earum domus paterna cum quarta parte possessionum paternarum pro quarta filiali secundum consuetudinem regni nostri sequestretur et possidenda relinquatur. Postquam² vero maritate et traducte^c fuerint, de earum iure quartalio pecuniaria solutione mediante satisfiat. Ubi autem aliqua ex ipsis filiabus homini immissione^d maritata fuerit, dictante eadem regni nostri consuetudine in perpetuo iure et dominio huiusmodi quarte filialis possessionarie succedere debet et remanere, ita tamen, si

^d A1 contingerint

^e T om.

^f S revolutio

^g A1, A2, S, Z heredibus

^h C om.

ⁱ Litt. mendose: quicumque

^k Litt. mendose: allegaverint

^l A2 legitime

XVIII. ^a S, Z auferri

^b Z filialis

^c A1 tradite

^d T add. tradita et

XVIII. ¹ Das CJH macht aus dem folgenden Satz einen besonderen (XIX.) Artikel.

² Hier beginnt das CJH den G.A. XX.

ipsa de voluntate et consensu fratrum seu consanguineorum suorum, in quos post ipsius matrimonium huiusmodi iura sua^e quartalitia reverti et redundare deberent, homini, ut preferitur, immissione nupserit. Alioquin sive de domo paterna^f, sive de curiis et servitiis baronum seu maiorum nobilium, dictis suis fratribus seu consanguineis aut parentibus irrequisitis et nolentibus seu non consentientibus id fecerit, ius suum quartalitium non cum possessione, sed cum satisfactione pecuniaria^g requirendi habeat facultatem.

XIX. Adiacentes^a statutis superioribus, quod nullus comes, banus, wayuoda seu alius officialis regius cuiuscunque denominationis et dignitatis existat^b, ecclesias episcopales, archiepiscopales^c, abbatiales, prepositales et alias quascunque regio iure patronatus disponendas, earundemque tenutas, pertinentias, decimas et possessiones intra terminos et limites sui honoris seu officiolatus absque speciali mandato regio occupare aut se de eisdem partialiter vel totaliter ingerere presumat^d.¹

XX. Verum quia ex inmoderata^a et superflua exactione tributaria per longiturni temporis abusum et inadvertentiam ac neglectum dispositionis superinde necessarie multa gravamina, dampna et incomoda regnicolis nostris et extraneis hominibus cum eorum rebus et mercibus in regno nostro hincinde proficiscentibus per tributarios, tam nostros regales et reginales, quam aliorum propria cupiditate nullo ad dei timorem aut equitatem habito respectu allectos illata fore hactenus ferventiorique aviditate diutenus irrogari experientia teste nostra cognovit celsitudo, ideo presenti sanctione decernimus, quod in singulis comitatibus regni nostri tempore celebrationis generalium congregationum palatinalium per palatinos pro tempore constitutos vel alios ex regia deputatione celebrandarum inquirantur a iuratis assessoribus huiusmodi congregationum numerus et loca verorum tributorum in ipso comitatu exigi solitorum et a dominis seu possessoribus eorundem tributorum petantur exhiberi littere primarie institutionis tributorum eorundem, in quibus si inventa^b fuerit quantitas solvendi tributi de singulis rebus solvi consueti, talis solutio moderetur et reducatur ad rationem presentis monete taliter, quod tributariis seu tributa habentibus eorum iusti proventus non decrescant, nec e contrario solutionis modus in onus tributa solvere debentium supercrescat.¹

XXI. Ubiunque autem huiusmodi^a littere primarie institutionis tributorum reperiri et exhiberi non poterunt, aut reperte forsitan et exhibite quantitatem solvendi tributi non expresserint, tunc a predictis iuratis assessoribus dicte congregationis similiter inquiretur et rescitur quantitas solutionis tributorum in quibusvis tributis ipsius comitatus de singulis rebus tributari solitis tempore antiquiori, quod humana memoria comprehendere potest, fieri consuete et retra-

^e Z seu

^f A2, C, S, T parentali

^g C pecuniarum

XIX. ^a A1, A2, S adiacentes

^b Litt. mendose existant

^c A1 archiepiscopales

^d A1 presumpmat; A2 presumant

XX. ^a S immoderata

^b Litt. mendose inventum

XIX. ¹ Nach dem CJH ist das G.A. XXI.

XX. ¹ Nach dem CJH ist das G.A. XXII.

hatur ad consuetudinem antiquam compensata qualitate, quantum iustius fieri poterit, pecunie tunc currentis, semper absque dampno^b et detrimento tributa exigere et solvere debentium, equitate videlicet utriusque partis semper salva. Similiter inquiratur, discutiatur^c et moderetur, que et ubi sint false vie et indirecte quorumlibet tributorum, et quantum longe vel prope huiusmodi vias falsas singuli tributarii obsidendi ac itinerantes in eisdem prohibendi vel impediendi iustam et consuetudinariam habuerint et habere debeant facultatem. Vias autem novas in locis, quibus vie ab olim^d nunquam esse consueverunt, nemo pro communi et universali transitu itinerantium in detrimentum et dampnum tributorum vicinorum in faciebus suarum terrarum advenire presumat, alioquin de huiusmodi viis noviter adinventis^e in predictis congregationibus generalibus iuxta affirmationem iuratorum assessorum huiusmodi congregationum decernatur^f, an pro falsis viis reputande sint vel aliter restringende et moderande. Habentes insuper et exigentes tributa ratione pontis vel navium pontes huiusmodi aut naves sub debita reformatione semper studeant conservare^g taliter, quod viatores et tributa solventes absque^h impedimento per pontes et naves eorumⁱ transitum liberum et non impeditum facere possint; id vero facere negligentes penis et gravaminibus opportunis ad debitam reformationem et conservationem suorum pontium et navium in dictis congregationibus promulgandis per comites eorum parochiales astringantur toties^k, quoties^l eorum negligentia exigente fuerit opportunum.¹

XXII. Postremo antiquam regni nostri consuetudinem presenti edicto confirmantes prelatorum, baronum et nobilium regni nostri approbante conventu stabilimus et ordinamus^a, quod nullus prelatorum, baronum^b, nobilium et regnicolarum nostrorum cuiuscunque status, dignitatis et conditionis existat^c, quoscunque infideles manifestos nostros et corone nostre ac regni nostri, necnon publicos fures^d, latrones ac^e malefactores presertim in congregationibus generalibus proscriptos in suis castris, domibus, bonis et possessionibus retinere, hospitare et conservare aut eis auxilium, hospitalitatem et favorem impendere presumat sub pena consimilis infidelitatis et furum ac latronum hospitalitatis, excepto, quod fures, latrones et alios malefactores in congregationibus generalibus proscriptos, demptis infidelibus, barones et castellani nostri in confinibus regni castra et fortalitia ac officiolatus et honores pro defensione confiniorum tenentes usque tempus

- XXI. ^a *T. om.*
^b *S dampna*
^c *S discutiatur*
^d *Z olim*
^e *C inventis*
^f *A1 decorantur*
^g *A2 reformare*
^h *A2 add. omni*
ⁱ *T ipsorum*
^k *A1, A2, C, T totiens*
^l *A2, C, T quotiens*

- XXII. ^a *C ordinavimus*
^b *C add. et*
^c *C, Z existant*
^d *C add. et*
^e *C, Z et*

XXI. ¹ *Nach dem CJH ist das G.A. XXIII.*

acquirende gratie poterunt in huiusmodi castris et fortalitiis metalibus receptare et retinere.¹

In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes concessimus litteras nostras privilegiales pendentes autentici sigilli nostri novi^a dupplicis, quo pro nunc uti rex Hungarie utimur, munimine roboratas. Datum per manus venerabilis domini Mathie^b de Gathalowcz^c, prepositi ecclesie Quinqueecclesiensis, aule nostre sumpmi cancellarii, fidelis nostri dilecti, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto, octavo idus Martii, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. quadragesimo octavo, Romanorum vigesimo quinto, Bohemie quintodecimo, imperii vero secundo. Venerabilibus in Christo patribus dominis Georgio^d Strigoniensi, Johanne Colocensis et Bachiensis canonice unitarum, Duymo^e Spalatensi archiepiscopis^e, Jadrensi sede vacante, Petro de Rozgon Agriensis, Waradiensi^g sede vacante, Georgio^h Lepes Transsiluanensis, Zagrabienⁱ sede vacante^k, Henrico Quinqueecclesiensis, Simone^l de antedicta Rozgon Wesprimiensis^m, Clemente Jauriensisⁿ, Waciensi^o sede vacante, Georgio Nitriensis^p, Chanadiensi^q sede vacante, Jacobo Sirimiensis^r, Joseph Boznensis, Johanne Tininiensis^s, Vito Corbauiensis^t, Johanne de Domnis Segniensis ecclesiarum episcopis ecclesias dei feliciter gubernantibus, Sibinicensi, Nonensi, Scardonensi^u, Traguriensi, Makar^vensi et Pharensi^v sedibus vacantibus.¹ Item magnificis Mathys^x de Palocz^y pre-

Concl. ^a C, Z om.

^b A1, S, Z Mathye

^c A2 Gataloucz; C, T Gathaloucz; S Gathaloch

^d S Georgyo

^{e-e} A1 Georgio archiepiscopo Strigoniensi, Colocensi et Bachyensi sedibus vacantibus, Duymo archiepiscopo Spalatensi; A2 Georgio archiepiscopo Strigoniensi, Colocensi et Bachiensi sede vacante, Dwymo archiepiscopo Spalatensi; T Georgio archiepiscopo Strigoniensi, Collocensi sede vacante, Duimo archiepiscopo Spalatensi

^f Z Dwimo

^g A1 Varadyensi

^h S Georgyo

ⁱ A1 Zagrabienⁱ

^k T add. fratre

^l S, Z Symone

^m A2 Vesprimiensis

ⁿ A1 Jauriensis

^o A1 Vacyensi

^p S Nitriensis

^q A1 Chanadyensi

^r A1 Syrimiensis; S, Z Scirimiensis

XXII. ¹ Das CJH faßt diesen Artikel, zusammen mit der Conclusio, als G.A. XXIV auf.

Concl. ¹ Die aufgezählten kirchlichen Würdenträger sind: Mátyás Gatalóczi, Propst von Pécs, später Bischof von Vác, bzw. Veszprém, Groß- und Geheimkanzler (1434–1437), György Pálóczy, Erzbischof von Esztergom (1423–1439), János Buondelmonte, Erzbischof von Kalocsa (1424–1448), – auf dem Weg zu der mit Sigismund verfeindeten Stadt Florenz wurde er 1432 gefangen genommen und noch in den Jahren 1435 bis 1437 von den Grafen von Zilli in Verwahrung gehalten, s. P. Lukcsics: A XV. századi pápák oklevelei (Die Urkunden der Päpste des 15. Jhs.), t. II. pp. 130, 147–148, – Duim Giudici, Erzbischof von Spalato (1413–1435), Péter Rozgonyi, Bischof von Eger (1425–1438), György Lépes, Bischof von Siebenbürgen (1427–1442), Henrik von Alben, Bischof von Pécs (1421–1445), Simon Rozgonyi, Bischof von Veszprém (1428–1439), Kelemen Molnári, Bischof von Győr (1417–1439), György Berzeviczi, Bischof von Nyitra (1429–1437), Jakab Pícenus, Bischof von Sirmien (1433–1460), József Berzai, Bischof von Bosnien (1428–1440), János de Monte, Bischof von Knin (1427–1435), Vid Marinich, Bischof von Korbavia (1431–1456), János de Dominis, Bischof von Zengg (1432–1440).

dicti regni nostri Hungarie palatino, spectabili et magnifico Hermanno Cilie^z et Zagorie comite, socero nostro carissimo, totius regni nostri Sclauonie bano, comite Stephano de Bathor^{aa} iudice curie nostre, Ladislao de Chaak wayuoda^{bb} nostro^{cc} Transsiluanensi, Johanne et Stephano de^{dd} Wegle, Segnie^{ee} et Modrussie^{ff} comitibus, regnorum nostrorum Dalmatie et Croatie predictorum, Desew et Ladislao de Gara Machouiensibus^{gg}, Nicolao de Radwycz^{hh} crucifero ordinis Prutenorum Zewriniensiⁱⁱ banis^{kk}, Johanne de sepedicta Rozgon tauarnicorum^{ll}, Emerico filio Nicolai wayuode^{mm} de Marczaliⁿⁿ ianitorum, Johanne et Stephano de Peren dapiferorum, Paulo et Johanne Kompolth^{oo} de Nana pincernarum, Laurentio de Hedrehwar^{pp} agazonum nostrorum magistris ac Stephano et Georgio^{qq} de antelata Rozgon comitibus nostris Posoniensibus aliisque quampluribus regni nostri comitatus tenentibus^{rr} et honores.²

- ^s A2, Z Tyniniensis
^t A1 Corbawyensis; S Corbouiensis
^u T Skardonensi
^v T Ffarensi
^x A2, T Mathius
^y A2, T Paloucz; Z Palowcz
^z A1 Cylie; S, Z Cilye
^{aa} T Bator
^{bb} A2 waywoda
^{cc} T om.
^{dd} A2, S, T, Z om.
^{ee} A1 Segnye
^{ff} A2 Madursie; S, Z Madrussie
^{gg} A1 Machowyensibus
^{hh} A2 Radnicz; C Raduicz; T Radwicz
ⁱⁱ A1 Zewrinyensi; A2 Sewriniensi
^{kk} A2 Barnensi
^{ll} A1 thauarnicorum
^{mm} A2, S, Z om.
ⁿⁿ A1, S, Z Marczaly
^{oo} A2 Kompolth
^{pp} A1, C Hederwar
^{qq} S Georgyo
^{rr} A1 om.

² Die aufgezählten weltlichen Würdenträger sind: Mátyus Pálóczi, Palatin (1435–1436), Hermann von Zilli, Banus von Slawonten (1432–1435), István Báthori, Landesrichter (1435–1439), László Csáki, Woiwode von Siebenbürgen (1427–1437), István und János Frangepán, Bani von Kroatien und Dalmatien (1434–1436), László Garai und Dezső Garai Bánfi, Bani von Macsó (1431–1438), Miklós Radwicz, Großmeister, Banus von Szörény (1428–1435), János Rozgonyi, Tavernikalmeister (1435–1437), Imre Marczali, königlicher Türwart (1434–1437), János und István Perényi, königliche Truchsesse (1431–1436), Pál (1429–1436) und János Kompolti (1435–1439), königliche Schenke, Lőrinc Héderváry, königlicher Marschall (1429–1437), István und György Rozgonyi, Gespane des Komitats Pozsony (1431–1438).

12. März 1435

Vier Tage nachdem das *Decretum Maius* in feierlicher Form erlassen worden war, veröffentlichte Sigismund ein neues Dekret, das einzig die Regelung der Militärpflicht zum Gegenstand hatte. Obwohl die Kodizes und auch das CJH von Buda datieren, stellte man das Dekret nach den Originalexemplaren ebenso in Pozsony aus wie das vorherige. Es ist jedoch nicht klar, ob es die Beschlüsse des Reichstags umfaßt, der einige Tage zuvor noch in Pozsony versammelt gewesen sein konnte oder ob lediglich der königliche Rat mitgewirkt hat; wenn es aber auf dem Reichstag entstanden ist, wie auch Kovachich und Szlemenics meinten, warum ist es dann nicht in den Text des *Decretum Maius* aufgenommen worden? Es erschien ohne Zweifel in privilegialer Form, aber nicht in der feierlichen Weise des Dekrets: es fehlen sowohl die Hinweise auf die Willenserklärung der Prälaten, Barone und „der den ganzen Körper des Landes“ vertretenden Delegierten der Komitate wie auch die Aufzählung der Würdenträger. (Am Anfang des Artikels II beruft es sich zwar auf den Beschluß der Prälaten, Barone und regnicole, das kann aber ebenso den königlichen Rat bedeuten). Kovachich meinte also, daß das vorliegende Dekret eigentlich nur ein *mandatum edictale* sei, wie es auch in Rückschriften bzw. Urkundenregister nach Mohács manifestum genannt wird. Dafür nämlich, daß der Reichstag in einer Sitzungsperiode innerhalb so kurzer Zeit zwei Dekrete erlassen hätte, gibt es in der Gesetzessammlung kein Beispiel.

Auch heute können wir die Frage nicht zufriedenstellend beantworten. Sicher ist nur, daß sich der Vorgang der Gesetzgebung bis dahin noch nicht in der Form entwickelt hatte, wie sie im *Tripartitum* verkündet wird, der König konnte also seine Gesetze sowohl mit seinem Rat wie auch mit dem Reichstag erlassen. Es ist gleichfalls wahrscheinlich, daß die vorliegende Urkunde eine neue Station des ständischen Kompromisses darstellt und eben daher mit der feierlichen Verpflichtung des Königs beginnt. Den größten Teil der Lasten der Landesverteidigung konnte Sigismund nur im eigenen Namen übernehmen, und das ist vielleicht der Grund dafür, daß er diese Rechtsregel vom Reichstagsdekret unabhängig erlassen mußte.

Inhaltlich verwirklicht das Dekret – in seinem Teil über den Adel – zweifellos diejenigen Grundsätze, die der Entwurf von [1432/33] unterbreitet hatte. Das Wesentlichste jedoch, die Teilung des Adels in die zur Lastentragung fähigen und die armen Adligen wurde ins Dekret nicht aufgenommen. Diese vom Gesichtspunkt der Landesverteidigung wichtige Änderung wurde offensichtlich durch die Klassensolidarität des Adels vereitelt. Das Portalmilitär erschien im Gesetz genauer bestimmt als im Entwurf. Es wurde hier nämlich auch das Verhältnis festgesetzt: 3 Soldaten je 100 Leibeigenenssessionen. Der Reichstag akzeptierte auch die Unter-

stellung der Komitatstruppen unter den Befehl des Gespans, hielt jedoch die Fiktion des Kriegsdienstes „unter dem Banner des Königs“ aufrecht. Der Oberbefehl des Gespans kam praktisch der Einschaltung des Vizespans und der autonomen Komitatsorgane gleich.

Das *Corpus Juris* hat die Reihenfolge der beiden Dekrete von 1435 vertauscht und die vorliegende Rechtsregel fälschlich als „*decretum quintum*“ bezeichnet. Auch in der Numerierung der Artikel ging es unlogisch vor; das wurde hier nach den Absätzen der Originalurkunde korrigiert.

Litt. Drei authentische Originalexemplare sind bekannt:

A1 Auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Rückvermerk aus dem frühen 16. Jh. [?]: *Littera Sigismundi super exercitu parili nobiscum faciendo per nobiles aut ipsorum in medio collectas faciendo*. Dl. 12674. (Sign. ant. Unbekanntes Archiv, *Documenta Generalia Publica* Nr. 12.)

A2 Auf Pergament, nur ein kleiner Teil des Pergamentstreifens des anhängenden Siegels ist erhalten geblieben. Fast zeitgenössischer Rückvermerk: *Decretum Sigismundi imperatoris*. Dl. 25064. (Sign. ant. OL, Arch. Regni, Lad. H. Nr. 51.)

S Auf Pergament, mit anhängendem Doppelsiegel. Im Staatsarchiv von Sibiu. (Sign. ant. Sächsisches Nationsarchiv, Saec. XV. Nr. 72; wir erhielten die Fotokopie.)

Ed. CJH; in Teil Fejér CD t. X/7. pp. 619–621.

Comm. Kovachich: *Suppl. t. I. pp. 462–466*; Szlemenics: *Törvényeink története pp. 246–247*; J. Deér: *Zsigmond király honvédelmi politikája (Die Verteidigungspolitik König Sigismunds)*. Pécs 1936, pp. 29–30, 32–34; A. Borosy: *A telekkatonaság és a parasztság szerepe a feudális magyar hadserevezetésben (Das Portalmilitär und die Rolle des Bauerntums in dem feudalen ung. Kriegswesen)*. Budapest 1971, pp. 16–17.

Nos Sigismundus dei gratia Romanorum imperator semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex, notum facimus tenore presentium significantes, quibus incumbit universis, quod nos, cuius regie celsitudinis providentia subditorum suorum et terrarum ac regnorum sue ditionis tuitioni et illese conservationi nedum introrsus, verum potius ab extraneis inuasoribus officio sue dignitatis exigente se obligatam profitetur^a, volentes fines regni nostri predicti a partibus Bohemie et Moraue, a quibus propter ingruentiam presentis temporis ab aliquibus elapsis annis hucusque frequentiores ferventioresque ipsum regnum pertulit hostilitates^b, vi nostra regia reddere securiores, onus infrascriptum sponte, ymmo ex debito regali in nostras regias curas et expeditiones duximus assumendum:

I. Videlicet, ut civitates et castra subscripta: civitatem et castrum Poseniense, civitates Tirnauensem^a et Zakolcza, castrum Trinchiniense et alia castra ac munitiones et fortalitia in confinio Moraue et iuxta fluvium Wag^b situatas, quemadmodum tam in ipso ex parte Bohemie, quam in aliis omnibus confiniiis et metis regni nostri ex quacunque parte apud nostras regias manus habita et in futurum quovis eventu et casu eisdem nostris manibus applicari contingentia nostris sumptibus regalibus contra gwerram^c Bohemorum et alias undecunque emer-

Pr. ^a A1, A2 profiteatur

^b S hostilitas

I. ^a S Tyrnauensem

^b A2 Waag

^c S gueram

gentes muniemus et tutabimus sufficientibus gentibus, armis et victualibus, aliisque necessariis, tam pro conservatione et defensione castrorum ac munitionum in se, quam ad tenendos campos et defendenda circumiacentia campestria contra quosvis insultus hostiles occurrentes.¹ Si autem tanta potentia inimicorum irrepserit, quod^d maior foret viribus gentium nostrarum^e imperialium, nec ab invasione finium regni arceri et prohiberi per easdem gentes nostras imperiales posse verisimiliter videretur, extunc prelati deputati pro defensione illarum partium cum suis banderiis et viribus iuxta dispositionem de ipsis factam et observari consuetam, necnon comites singulorum comitatum pro earundem partium vel aliarum gwerras^f habere contingentium defensione modo simili deputatorum sub banderio regali cum baronibus, proceribus et nobilibus dictorum comitatum et eorum^g gentibus per modum generalis expeditionis exercitualis^h viribus coniunctis et adunatis succurrere debebunt ad repellendos insultus hostiles supradictos.²

II. Conclusum est insuper et^a statutum per nostram maiestatem cum prelati, baronibus et regnicolis nostris prenotatis, quod tempore universalis exercitus generaliter^b proclamati singuli barones, proceres et nobiles possessionati secundum quantitatem dominiorum ipsorum, videlicet de singulis triginta tribus jobagionibus proprias sessiones et terras more aliorum jobagionum in possessionibus, quibus resident, habentibus, ac census, collectas, munera et alia servitia dominorum cum aliis jobagionibus supportantibus unum, de centum vero tres et sic consequenter de aliis, quotquot habuerint, de singulis centum singulos tres pharetrarios equestres, ad minus videlicet arcus, pharetras^c, gladios et biccellos habentes et ad bellandum aptos et utiles ipsimet personaliter antecedendo ad quoslibet exercitus regni generales conducere teneantur. Hii vero, qui minus quam triginta tres habent jobagiones^d, suos jobagiones, quos habuerint, cum jobagionibus aliorum taliter coniungere et connumerare teneantur, quod semper de triginta tribus jobagionibus quorumcunque unus pharetrarius^e modo premissis armatus et dispositus ad exercitus generales transmittatur^f.¹ Ceteri denique nobiles jobagionibus carentes singuli singulariter propriis in personis, hii videlicet, qui dominos habere dinoscuntur, sub quorum nominibus et expensis exercituare solent, cum eorum dominis ac^g gentibus seu banderiis, alii autem huiusmodi dominos non habentes, de propriis ipsorum^h possessionibus, domibus et expensis cum eorum comite parochiali, illis tantum exceptis, quos decrepite etatis, viduitatis aut or-

^d S ut

^e S om.

^f A2, S guerras

^g S earum

^h S exercitualibus

II. ^a S ac

^b S generalis

^c A2 faretras

^d A1 jobagionales

^e A2 faretrarius

^f S transmittantur

^g S et

^h S eorum

I. ¹ Das CJH beginnt G.A. I hier.

² Beruft sich auf Art. XXII des Gesetzvorschlages [1432/33] und beweist zugleich seine Verwirklichung.

II. ¹ Das CJH beginnt G.A. III hier.

phaneitatis et alterius consimilis impotentie causa necessaria videtur excusare, similiter pro sua facultate condecenter armati et dispositi exercitualmente proficisci teneantur.² Ubi autem duo vel plures fratres indivisi et in uno victu manentes extiterint, uno eorum ad huiusmodi generales¹ exercitus¹ proficiscente alius vel alii remanere debent excusati. Illi vero, qui propriis in personis sub banderio et stipendio regali vel baronum procedere habebunt, preter et ultra gentes suas de honoribus aut stipendiis regalibus vel baronum secum servientes et exercituare debentes nichilominus pretactum numerum exercituantium de suis propriis possessionibus cum comite suo parochiali seu comitibus illius^k seu illorum comitatum^k, in^l quo vel in^m quibus possessiones sue existunt, expediant et transmittant ad illas partes et pro illo tempore, quibus iidem comites parochiales singulorum comitatum debebant exercituareⁿ.³

III.¹ Preterea prelati, barones et nobiles regni nostri castra, fortalitia et munitiones habentes eorum castellanos seu alios nobiles pro custodia huiusmodi fortalitorum necessarios, similiter ipsi barones, nobiles et maiores persone seculares coram coniugibus et domesticis suis personas nobiles pro magistris curie et alias ad conservandum honorem curiarum suarum deputandi et relinquendi habeant facultatem, moderate tamen et tantummodo inevitabiliter necessarias personas in huiusmodi servitiis occupando et relinquendo.

IV.¹ Et propterea commissum est, quod in quolibet comitatu universitas nobilium eiusdem comitatus conveniendo certum ex eis eligere^a debeant de mediocri statu nobilium, non ex potentioribus, qui cum iudicibus nobilium illius^b comitatus numerum jobagionum quorumlibet regalium, reginalium et baronum ac nobilium in ipso comitatu possessiones habentium tempore proclamationis exercitus generalis fideliter computet, dicet, conscribi faciat et registrari^c, par seu copiam huiusmodi registri tradendo comiti suo parochiali.

V.¹ Item quod quilibet tam in generali exercitu regnicolarum, quam ad stipendia exercituare debens die et termino expeditioni exercituali, cui interesse debet, assignatis absque omni crastinatione in loco deputato cum omni gente sua, cum qua ad exercitum ire tenetur, constituatur. Quicumque autem ad huiusmodi generales exercitus^a proficisci debentes^b tempore proclamationis et instaurationis eorundem contumaciter ire et proficisci neglexerint, aut multum tarde terminum et locum universalis conventionis ipsius exercitus prenotatos studiose pretermittendo, ceteris exercituantibus fatigatis aut dispersis seu conflictu bellicoso iam commisso et habito supervenerint, aut tempore debito venientes et comparentes tandem ante debitam et finalem expeditionem belli occasione qualibet conficta,

¹ S exercitus generales

^k A2, S om.

^l A2 sub

^m A2 om.

ⁿ A1 exercituari

IV. ^a A1 diligere

^b A1 ipsius; S eiusdem

^c A1 add. et deinde

V. ^a S exercituales

^b A2, S debens

III. ¹ Nach dem CJH G.A. V.

IV. ¹ Nach dem CJH G.A. VI.

V. ¹ Nach dem CJH G.A. VII.

non habita nostra vel capitaneorum ipsius exercitus licentia, de eodem^c exercitu temerarie recesserint, tales expediti minime reputentur, sed eorum possessiones pro huiusmodi non venientia vel tarditate aut temerario discessu^d occupentur; et de huiusmodi possessionibus occupatis per nostram maiestatem de consilio prelatorum et baronum nostrorum, quid agendum sit, deliberetur.²

VI.¹ Item quod exercituantes tempore estivo in villis et segetibus^a descensus facere non debeant, sed in campis vacuis, in quibus segetes pedibus equorum non conculcent, neque destruant, nullaque dampna et nocumenta inferre presumant, nichil omnino preter herbas non falcatas, ligna et aquam absque debito pretio capientes seu auferentes. Pretia vero victualium cuiuslibet generis, tam pro hominibus, quam equis necessariorum in quolibet comitatu ante adventum exercituantium per communitatem nobilium eiusdem comitatus secundum fertiliorem vel infertilem eventum temporis et anni limitentur^b, moderentur et taliter ordinentur^b, ut intuitu ipsorum exercituantium pretia victualium in nullo excrescant ultra cursum priorem et communem in foris communibus usitatum, prout cupiditate hominum fieri consuevit.

VII.¹ Si qui vero contra premissam ordinationem in villis et aliis locis modo pretacto prohibitis descensus facere aut victualia cuiuscunque maneriei absque pretio ordinato auferendo dampna irrogare presumpserint, extunc homines dampnificati, sive nobiles sint, sive ignobiles, ad presentiam comitis parochialis et iudicum nobilium comitatus illius, in quo huiusmodi descensus et dampna facta et illata extiterint, accedendo super quantitate damnorum, que sibi illata fore conquesti fuerint, si nobiles, per se, si vero ignobiles fuerint, cum suo villico et duobus vicinis suis domui sue ex utraque parte proxime coniunctis iuramentum prestent^a, ipsique comes et iudices nobilium super huiusmodi dampno et iuramento ipsi conquerenti litteras eorum testimoniales tradant, vigore quarum, quamprimum ad curiam regiam in presentiam iudicum et iustitiariorum ipsam curiam iudicantium accesserit, mox absque ulteriori probatione et litium protractione eisdem conquerentibus et dampnificatis iuxta contenta litterarum predictorum comitis et iudicum nobilium illius videlicet comitatus, in quo huiusmodi dampna per quoscumque exercituantes illata fuere, quibus quidem litteris absque ulterioris probationis requisitione ex vigore presentis constitutionis plena fides adhibeatur, ex parte cuiuslibet dampna inferentis omnimoda satisfactio damnorum necnon

^c A1 eorum

^d S add. eorum

VI. ^a A2 segettibus

^b S limitetur, moderetur et taliter ordinetur

VII. ^a S prestat

² Die Beschlagnahmung der Güter war eine traditionelle Sanktion für Versäumung des Kriegsdienstes. In seiner vom 21. April 1411 datierten Urkunde erwähnt Sigismund, daß Herzog Tivadar (Koriatovics), Gespan des Komitats Bereg und seine Offizialen die Güter der Säumigen beschlagnahmt hatten ... iuxta nostrum [?] generale edictum in eo, ut universi nobiles et possessionati harum partium nostrarum homines, sub pena occupationis iurium possessionariorum ipsorum, dictum nostrum exercitum [gegen die Polen] personaliter ingredi deberent, stabilitum. Dl. 83574, B. Iványi: A gróf Teleki család gyömrői levéltára (Das Archiv der Familie Graf Teleki in Gyömrő). Szeged 1937, p. 97, nr. 93.

VI. ¹ Nach dem CJH G.A. VIII. Auffallend ist, daß der Gesetzgeber in diesem und in den folgenden G.A. über das Ratsdekret vom 17. März 1427 schweigt, obwohl dieses neben dem Verbot der Beschädigung auch eine Preisregelung gab. S. auch Art. III des Gesetzvorschlags von [1432/33].

VII. ¹ Nach dem CJH G.A. IX.

expensarum pro ipsis dampnis requirendis factarum sententialiter fieri decernatur, et cum executione debita finaliter et effective per sententiam iudicariam, quam palatinus aut iudex curie pro tempore constitutus vel eorum vicesgerentes et sigilliferi litteratorie dare et proferre teneantur, comitibus vel vicecomitibus et iudicibus nobilium illorum comitatum, in quibus ipsi exercitantes, qui premissa dampna irrogasse modo antelato comprobati fuerint, possessiones et bona habere dinoscuntur, per huiusmodi litteras sententiales scribatur et demandetur, quatenus ipsi mox receptis dictis litteris sententialibus huiusmodi lesis et dampnum passis ex parte ipsorum dampna inferentium per ablationes rerum et bonorum eorundem, et si necesse fuerit, possessionum occupationes, super omnibus in huiusmodi litteris sententialibus contentis coram testimonio alicuius capituli vel conventus omnimodam et indilatam satisfactionem teneantur exhibere.

VIII.¹ Quicumque autem ex huiusmodi exercitantiibus potentiarias^a seu voluntarias^a succensiones et combustiones aut depredationes villarum et possessionum, effractiones ecclesiarum, nobilium et virorum ecclesiasticorum propriarum curiarum et domorum invasiones et depredationes, mulierum vel virginum spoliationes, raptus et dehonstationes, hominum interfectiones, verberationes et vulnerationes et alios similes maiores^b et enormes actus potentiarios committere presumpserint, extunc contra tales premissis modo et ordine in illis comitatibus, in quibus huiusmodi^c facta potentiaria patrata fuerint, inquisita et comperta veritate in facto potentie convincantur, et ex parte eorum indilata satisfactio modo superius declarato per sententiam iudicariam impendenda declaretur et demandetur, ac per comites parochiales et iudices nobilium ipsius delinquentis et in facto potentie convicti ad executionem earundem sententiarum per occupationes possessionum, rerum et bonorum ablationes et alia in talibus fieri solita per palatinum aut^d iudicem curie finaliter et effective procedi litteratorie committatur et demandetur.

In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes concessimus litteras nostras pendentis et autentici sigilli nostri novi dupplicis, quo ut rex Hungarie utimur, munimine roboratas. Datum Posonii, in festo beati Gregorii pape, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. quadragesimo octavo^a, Romanorum vigesimo quinto^b, Bohemie quintodecimo^c, imperii vero secundo.

VIII. ^a ^a A1 potentiarios vel voluntarios

^b *S om.*

^c A1 *om.*

^d A2 et

Concl. ^a A1 XLVIII^o

^b A1 XXV^{to}

^c A1, A2 XV^o

VIII. ¹ *Nach dem CJH G.A. X.*

29. Mai 1439

Nach Sigismunds Tod wählte eine kleine Gruppe von Großgrundbesitzern am 18. Dezember 1437 seinen Schwiegersohn Albrecht, Herzog von Österreich, zum König. Die Wahlbedingungen stellten einen Bruch mit Sigismunds „Erneuerungen“ dar, so auch mit seiner tatkräftigen Kirchenpolitik: von den Würden und Benefizien wurden fremde Günstlinge ausgeschlossen und das Verfügungsrecht des Herrschers sozusagen in jeder Hinsicht an die Zustimmung des Rates (also der vornehmsten Großgrundbesitzer) gebunden.¹ Diese, die Zentralmacht lähmenden Bedingungen bildeten die erste Hälfte des Dekrets des Reichstags von 1439, doch mit Änderungen, die die Waage sich zugunsten des Adels senken ließen. Die Abwesenheit des Königs und der verheerende Türkeneinfall lösten nämlich im ganzen Land eine Unzufriedenheit aus, die die Einberufung des Reichstags nötig machte. Dessen Gesetz stellt den ersten entscheidenden Sieg des ungarischen Ständewesens dar, ermöglicht durch einen am 23. Mai, am Schauplatz des Reichstags in Buda ausgebrochenen Volksaufstand. Plebejer und Häusler verwüsteten die Häuser und Läden der reichen deutschen, italienischen und ungarischen Kaufleute; der König und die Barone schlossen sich in der Burg ein. Die gemeinadligen Delegierten des Reichstags nutzten dieses Ereignis, um den Ausschluß der Fremden, in erster Linie der Deutschen, von den Benefizien, Würden und Donationen (nunmehr von der Zustimmung des Rates unabhängig) durch Albrecht annehmen zu lassen. Nach dem Gedicht des Zeitgenossen Chipphenwenger mußte der König wie ein Gefangener handeln.² Das den Einfluß der Prälaten und Barone institutionell gewährleistende Inauguraldiplom wurde in der Weise neu abgefaßt, daß die Zustimmung des Reichstags mit seiner adligen Mehrheit in allen wesentlichen Fragen (Verheiratung der Töchter Albrechts inbegriffen) erforderlich wurde. In die Wahlbedingungen von 1437 wurden das Recht der Palatinswahl (G.A. II), die Wiederherstellung der Zahlung des „lucrum camerae“ und ähnliche Beschränkungen der ausländischen Kaufleute wie zur Zeit Ludwigs I. (G.A. VII, IX), das Verbot der Einfuhr fremden Geldes und ausländischen Salzes (G.A. XI), das Recht der ungarischen Soldaten, Beute zu machen (G.A. XIII) aufgenommen, während die Landesverteidigung in erster Linie für die Pflicht des Königs und seiner Söldner erklärt wurde. Die Verpflichtung der Adligen zum Militärdienst nur im Inland (G.A. III), das Verbot der Anhäufung von kirchlichen

¹ W. Wostry: *König Albrecht II (1437–1439)*. Prag 1907, t. II. pp. 146 ff.; die Analyse ihres Inhalts bei Mályusz (v. Comm.) pp. 47–52.

² Gy. Székely (v. Comm.).

und weltlichen Würden (G.A. VIII) stellen ebenso eine ausführlichere Darlegung der Goldenen Bulle dar, wie die Untersagung der Forderung nach Lebensmitteln, Bewirtung, Unterkunft, die bereits auch im Patent erscheint (G.A. XVIII). In der Neuabfassung des Patents kam zugleich auch die Tendenz zur Geltung, die königliche Macht zuungunsten der Prälaten und Hochadligen zu stärken.³

Mit dem Artikel XXIII beginnt der Teil des Textes, der sich in erster Linie auf die Gerichtsbarkeit bezieht. Wir finden darin Bestimmungen gegen die richterliche Tätigkeit des königlichen Anwalts und den Mißbrauch des königlichen Heimfallsrechts (G.A. XXIII, XXIV) ebenso wie Normen, die sich auf den, die persönliche Freiheit des Adligen garantierenden Artikel der Goldenen Bulle stützen (G.A. XXVII) oder das bisher kaum geltende Privileg der adligen Zehntfreiheit erklären (G.A. XXVIII). Die das Komitat bei größeren Gewalttätigkeiten zum Vorgehen berechtigenden Bestimmungen von 1435 werden vom Dekret wortwörtlich übernommen und erweitert (G.A. XXIX, XXX), bei den Urkundengebühren, Amtshandlungen der glaubwürdigen Orte und bei der Regelung der Zölle beruft sich das Dekret auf dieselben Bestimmungen (G.A. XXXI). Die Regelung von 1435 wird in der Angelegenheit kleinerer Gewalttätigkeiten und der Besitzstreitigkeiten durch eine Bestimmung zur Beschleunigung des Verfahrens ergänzt (G.A. XXXII). Der adlige Traditionalismus kommt in zwei, an das Ende des Textes angeschlossenen antiklerikalen Beschlüssen zum Ausdruck, die dem Dekret Ludwigs I. vom Jahre 1351 folgen (hier G.A. XXXIII und XXXIV). Alle diese Forderungen können auch der Neuabfassung des Inauguraldiploms angefügte „addenda“ sein, aber der die Würden den Ungarn vorbehaltende, den Artikel V überflüssigerweise wiederholende G.A. XXVI deutet auf die Möglichkeit, daß die adligen Delegierten vielleicht ein Gravamina-Verzeichnis aufgestellt hatten, das sie aber wegen der Eile nicht entsprechend mit dem vom Inauguraldiplom neu abgefaßten Punkten verschmelzen konnten. So würde das Dekret eigentlich aus zwei Teilen verschiedenen Ursprungs bestehen.

Das Dekret-Gepräge der vorliegenden Urkunde steht nicht außer Zweifel. Der Sieg, den der Adel (zumindest auf dem Papier) über König und Rat errungen hatte, war selbst in den Augen der Zeitgenossen so durchschlagend, daß die Stände auf Albrechts Wunsch – bei Erneuerung ihres Treueides – versprechen mußten, keine weiteren Zugeständnisse zu verlangen. Am Tage nach dem Datum des Dekrets stellten also die Stände eine besondere Urkunde aus, in der sie außer der Neufassung des Dekrets die gewünschte Erklärung abgaben und mit 64 Siegeln bestätigten. Das war den Rechtshistorikern schon im 18. Jahrhundert bekannt: F. A. Kollár sah das Original, M. G. Kovachich selbst kannte und veröffentlichte es aus zwei Kodexen. Kovachich wies darauf hin, daß die Urkunde prorsus ad eum modum ausgestellt wurde, quo mutua pacta et conventa partibus contrahentibus ab utrinque extradari solent (Vest. Com. p. 233). Deshalb betrachtete auch F. Eckhart die beiden Urkunden von 1439 als Musterbeispiel des ständischen Dualismus, D. Szabó und J. Holub aber bezweifelten den Dekret-Charakter der königlichen Urkunde. E. Mályusz bewies das Gegenteil mit der Tatsache der Verschickung an die Komitate (v. Comm. p. 74, n. 118), und dies wird auch durch die ausgesprochene Berufung im Gesetz von Matthias vom 8. Juni 1458 bestätigt (G.A. I). Es stimmt jedoch, daß die feierliche Form und die Würdenreihe in der Urkunde fehlen.

³ E. Mályusz (v. Comm.).

Die handschriftlichen Gesetzessammlungen und ihnen folgend das CJH, gliederten ohne Grund die letzten (Rechtssprechungs-)Artikel des Textes. Von Artikel XXX ab brachte die Kopie von F. Döry den Zusammenhang der einzelnen Sätze durch Absätze zum Ausdruck; in der vorliegenden Ausgabe versuchen wir dem durch eine mehr logische Numerierung Geltung zu verschaffen.

Litt. Acht authentische Originalexemplare sind erhalten geblieben:

Ba Das aus dem Familienarchiv Batthyány in das OL gekommene Exemplar. Auf leicht beschädigtem Pergament, das anhängende Siegel und die Schnur fehlen. Kein Rückvermerk. Dl. 103590. (Sign. ant. Familienarchiv Batthyány, Diaetalia Nr. 2.)

Bo Das dem Komitat Bodrog zugesandte Exemplar, gelangte aus dem fürstlichen Archiv Esterházy in das OL. Auf Pergament, mit anhängendem königlichem Doppelsiegel. Rechts oben Kanzleivermerk: M[andatum] prop[ri]um domini [regis]. Rückvermerk der Kanzlei: Comitatus de Bodrog. Philop.⁴ (Und von anderer Hand:) Decretum Alberti regis. Dl. 88151. (Sign. ant. Familienarchiv der Fürsten Esterházy, 98. A. 4.)

C Das Exemplar Nr. 18 des ehemaligen Kroatisch-Slawonisch-Dalmatischen Landesarchivs. Auf wasserbeflecktem Pergament, mit dem Fragment eines anhängenden Siegels. Državni Archiv Zagreb Doc. Med. Varia 256. (OL, Filmarchiv, Karton 22297.)

H Das dem Komitat Heves zugesandte Exemplar. Auf Pergament, mit dem Fragment eines anhängenden Siegels. Rückvermerk der Kanzlei: Hewesien[is], und (vom Schreiber der Urkunde:) solvit unum florenum auri. Dl. 13381/1. (Sign. ant. Arch. Regni, Lad. H. Nr. 7.)

K Das der Stadt Kassa zugesandte Exemplar. Auf wasserbeflecktem Pergament, das anhängende Siegel und die Schnur sind verloren gegangen. Rückvermerk der Kanzlei: Casscha, (und von zeitgenössischer Hand:) Decreta regni per Albertum regem celebrata. Stadtarchiv Košice, Coll. Schwartzbachiana Nr. 220. (OL, Filmarchiv, Karton C 19.)

N Das dem Komitat Nyitra zugesandte Exemplar. Auf beschädigtem Pergament (in den letzten drei Zeilen ein Loch durch Mäusefraß), mit anhängendem Siegel. Rückvermerk der Kanzlei: Comitatus Nitriensis. Dl. 59249. (Sign. ant. Familienarchiv Forgách, Nr. 917.)

V Das Exemplar eines unbekanntem Komitats im OL. Auf Pergament, mit anhängendem Siegel. Rückvermerk von fast zeitgenössischer Hand: Decretum Alberti regis. Dl. 13381/2. (Sign. ant. OL, Arch. Regni, Lad. H. Nr. 7.)

Z Das dem Komitat Zemplén zugesandte Exemplar. Auf Pergament, das anhängende Siegel ist verloren gegangen. Rückvermerk der Kanzlei: Zemplin. Durch den von fast zeitgenössischer Hand stammenden anderen Rückvermerk (Decretum serenissimi Alberti regis) spätere Vermerke. Dl. 64340. (Sign. ant. Familienarchiv Kapy, Nr. 333/a.)

T Bei der Feststellung des Textes wurde auch die vom Reichstag am Tage nach dem Datum des Dekrets ausgestellte Urkunde einbezogen (s. Supplementum). Das Transsumpt wurde zweifellos nach einem authentischen Original angefertigt.

Ed. CJH; Katona: Hist. crit. t. XII. pp. 882–900 (CJH); Fejér CD t. XI. pp. 244–256 (CJH); Marczali: Enchiridion pp. 242–247 (*H* mit Weglassungen).

Comm. Kovachich: Vest. pp. 220–233; Szlemenics: Törvényeink története pp. 276–284; Marczali: Enchiridion pp. 238–242; D. Szabó: Albert királyvá választása (Albrechts Wahl zum König), in: Emlékkönyv Fejérpataky László életének ... 60. évfordulója ünnepére (Festschrift zum 60. Geburtstag von L. Fejérpataky). Budapest 1917, pp. 312–325; Hóman-Szekfű t. II. pp. 405–406; Holub: Alkotmánytört. pp. 176–177; Eckhart: Alkotmány-és jogtört. p. 42; Gy. Székely: A huszitizmus és a magyar nép (Der Hussitismus und das ung. Volk). Századok 90 (1956), pp. 577–578; Mályusz: Hunyadi pp. 70–74.

⁴ Nach dem Zeugnis des Pergamentstreifens eines an der Urkunde *T* anhängenden Siegels war der Abgeordnete des Komitats Fülöp Szöllösi; auf der Rückseite des Dekrets ist sein Vorname zu lesen.

Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatia etc. rex et^a dux^b Austrie^b etc.^c memorie commendamus^d tenore presentium significantes^e quibus expedit universis, quod excellentissimo principe domino Sigismundo, Romanorum imperatore ac prefati regni Hungarie etc. rege, patre nostro carissimo laudande memorie tempore noviter preterito deo celi, cuius nutui humana fragilitas nequit obviare, volente viam universe carnis ingrediente nobisque divina favente clementia in^f regimen et solium^g ipsius regni Hungarie votive succedentibus prelatorum et baronum necnon procerum et nobilium regni nostri cetus et universitatis idemptitas^h nostrum regium conspectum adeundo et libertates ipsius regni nostri, quibus ipsi prelati, barones et nobiles eorumqueⁱ predecessores temporibus divorum regum, presertimque^k condam serenissimi principis domini Lodouici^l regis^m felicitis recordii, predecessorisⁿ nostri freti fuere et gavis^o,¹ in quampluribus suis articulari diminutas esse recitantes et nostram regiam serenitatem super reformatione status dicti regni nostri^p precibus et instantiis^q propulsantes infrascriptos articulos et in eis contenta nostris litteris inseri^r et conscribi facere, approbare^r et in eisdem se per nos illibate conservari^s humillime^t supplicarunt; nosque^u promisimus^v, ymmo^w promittimus^x bona fide, quod articulos infrascriptos tenere et adimplere volumus et debemus.

I. Primo quod antiquas leges et consuetudines huius^a regni et libertates regnicolarum ecclesiasticorum^b et secularium cuiuslibet^c status ad priorem suum mo-

Pr. ^a Bo, Z ac

^{b-b} Z Austrie dux

^c Bo, N, T om.

^d N commendantes

^e N significamus

^f Bo om.

^g Ba salium

^h Excepto Ba ydemptitas

ⁱ Ba eorundemque

^k K presertim

^l H, K Lodowici

^m Bo om.

ⁿ Ba predecessores

^o N om.; V nostori

^p K instantiis

^q H insery

^r H aprobare

^s Bo conservare

^t Bo, K, N, Z humillime; T humiliter

^u Bo nos itaque; V nos quoque

^v Z commisimus

^w Ba, Bo, H, K ymo

^x V committimus

I. ^a C om.

^b K ecclesiasticorum

^c Bo cuiuscunque

^d Ba om.

Pr. ¹ Es dürfte sich um das Dekret d. J. 1351 handeln, welches die Goldene Bulle transsumierte und bestätigte.

dum et statum, quantum de iure et cum honore eorundemque prelatorum et^d baronum ac regni nobilium consilio et auxilio possumus, reducemus, reintegramus et^e reformabimus, et de cetero in eisdem manutenebimus et conservabimus.

II. Insuper quod regia maiestas palatinum regni antiqua consuetudine ipsius^a regni^b requirent eo, quod idem palatinus ex parte^c regnicolarum regie serenitati, et ex parte ipsius regie serenitatis regnicolis iudicium et iustitiam facere potest et tenetur, ex consilio prelatorum ac^d baronum et^e regni nobilium pari^f voluntate eligat.¹

III. Item quod regia dignitas pro tuitione^a regni et confiniorum ipsius conservatione hominibus suis exercituantibus^b de^c stipendio regali dispositiones faciat, sic quod regnicolas^d ipsi stipendiati exercituantes^e non predentur^e.¹ Exercitus vero generalis regnicolis tamdiu, donec huiusmodi stipendiati exercituantes adversariis resistere poterunt, non^f proclametur.² Ubi autem^g ipsi exercituantes regnicolis predati fuerint, tunc tales pronuncientur^h ad instar aliorum patrum actuum potentiorum. Dum vero necessitateⁱ urgente exercitum generalem proclamari^k contingerit^l, tunc nobiles regni ultra metas et confinia regni ex quacunque^m parte eiusdem regni invitiⁿ more exercituantium non ducantur antiqua eorum libertate requirente.³

^c V om.

II. ^a V, Z om.

^b V, Z add. nostri

^c H pte

^d N, V, Z et

^e N, V, Z ac

^f V parili

III. ^a H tuitionem

^b V, Z exercituaibus

^c Bo vel

^d Bo, V, Z regnicolis

^e K non predentur exercituantes

^f H nec

^g Bo vero

^h N pronuncietur; T pronuncietur

ⁱ Bo necessitate

^k K proclamare

^l K contingerit

^m H quacunque

ⁿ H in vite

II. ¹ Die Grundlosigkeit der Berufung auf die alte Rechtsgewohnheit hat F. Eckhart bewiesen, *Jog- és alkotmánytörténet (Rechts- und Verfassungsgeschichte)*, in: *A magyar történetírás új útjai (Neue Wege der ungar. Geschichtsschreibung)*. Budapest 1931, p. 284. Er hat zu Recht erkannt, daß der Reichstag mit der Palatinwahl ein neues Recht erringen wollte; dazu gesellt sich, seine ältere Gegenmeinung fallen lassend. (*Századok* 65, 1931, p. 410), auch E. Mályusz (*ebenda* 91, 1957, p. 71).

III. ¹ Die Verfügung gegen die Plünderung der in den Krieg Ziehenden folgt einer Reihe von – offenbar erfolglosen – älteren Regeln: G.A. VI vom [Okt. 1397], I–VI vom 17. März 1427, VI–VIII vom 12. März 1435. Vgl. Art. III des Gesetzesvorschlags [1432/1433], s. Anhang.

² Der Gemeinadel hat sich hier ein dem G.A. VI vom [Okt. 1397] ähnliches Zugeständnis ergattert.

³ Der Hinweis gilt dem Art. VII der Goldenen Bulle d. J. 1222, welcher zuletzt durch G.A. VI vom [Okt. 1397] transsumiert wurde. Von der Verfügung des Gesetzesvorschlags von [1432/1433], die den Kriegsdienst des Portalmilitärs auf 15 Tage erstreckt, ist auch hier keine Rede.

IV. Item quod novitates et nocive consuetudines introducte aboleantur et destruantur.

V. Item alienigenis et forensibus hominibus, cuiuscunque^a nationis et linguaggi existant, officia in ipso regno nostro non commitemus, nec castra, fortalitia^b, metas, possessiones, honores, prelaturas, baronias, comitatus vel quascunque ecclesiasticas^c vel^d seculares dignitates ad tempus vel imperpetuum extraneis vel forensibus^e, nisi hominibus Hungaris^f conferemus, quodque prelati et barones homines extraneos et^g forenses non conservent.¹

VI. Item de tricesimis^a, lucro^b camare^c, montanis, urburis, cusionibus^d monetarum, camaris^e salium eorundemque^f comitibus, necnon mardurinis^g, quinquagesimis et quibuscunque^h officiolatibus in arendam vel amministrativeⁱ seu aliter quovis modo similiter^k hominibus idoneis^l, corone Hungarie suppositis^m et non extraneis liberam disponendiⁿ facultatem more^o consueto^o habeamus.¹

VII. Item lucrum camare^a in regno Hungarie, quinquagesimam in partibus Transsiluanensibus^b ac^c mardurinas in regno Sclauonie exigi consuetas exigi more

V. ^a H, N cuiuscumque

^b V fortalicia

^c K ecclesiasticas

^d N aut

^e H foresibus

^f H Vngaris

^g Bo vel

VI. ^a K add. et

^b Bo lucri

^c Ba, H, K camere

^d H cusiones; K cussionibus

^e Bo, C, K, N cameris

^f T earundemque

^g Bo om.

^h H, N quibuscumque

ⁱ Bo, V aministrative

^k V similibus

^l Bo, H ydoneis; T om.

^m Bo subiectis

ⁿ H disponi

^o Bo om.

VII. ^a Bo camere; H cameree

^b H, K fortasse Transsiluanis

^c Bo necnon

^d Ba consuetas

^e V, Z om.

^f V, Z add. et

^g V om.

^h Bo, V om.

ⁱ K Lodowici

V. ¹ E. Mályusz hat bewiesen, daß der Adel bei der Übernahme des Punktes 3 der Wahlbedingungen Albrechts die Worte „absque consilio consiliariorum nostrorum Hungarie“ wegließ und dadurch die Beschränkung zum allgemeinen Verbot umgestaltete (Hunyadi p. 72), ja durch die Zugabe der Worte „nisi hominibus Hungaris“ auch verstärkte (ebenda p. 556, n. 418).

VI. ¹ Aus den Wahlbedingungen Albrechts vom J. 1437 ließ der Reichstag die Worte „cum consilio consiliariorum nostrorum Hungarie“ weg und befreite damit die Einnahmequellen des Königs im Prinzip vom Konsens des Rates. Andererseits stimmte die Ausschließung von Fremden mit den Wahlkapitulationen überein, demgegenüber gebraucht der G.A. den Ausdruck „ungarischer Untertan“, mit Rücksicht auf die deutschen Patrizier der Städte. E. Mályusz: Hunyadi p. 72, p. 556, n. 418.

alias ab antiquo consueto^d faciemus^e, reducendo^f ad statum tempore prefati^g condam domini^h Lodouiciⁱ regis observatum.¹

VIII. Item prelati et barones duas dignitates, honores, baronias, scilicet seculares et ecclesiasticas^a simul tenere non valeant,¹ nec^b homo secularis, sive vir ecclesiasticus^c dignitates^d ecclesiasticas^d occupative servare possit^e.

IX. Item nullus mercatorum forensium et extraneorum, cuiuscunque^a nationis existat, ad mercandum seu forizandum^b in medium regni, sed ad loca tempore^c pretacti condam domini^d regis^e Lodouici^e ad forizandum^b ac emendum et cambiendum deputata negotiationes suas peracturus^f more consueto accedat.¹

X. Item quod monetam^a auri et argenti in valore et cursu, quibus pro nunc existit, sine consilio prelatorum^b, baronum^c et^d regni^e nobilium^e non immutabimus^f, sed cudantur obuli in eadem lega, qua ipsi maiores denarii cuduntur, quorum obulorum duo^g unum integrum^h denarium^h valeantⁱ,¹ et quod penes dominum archiepiscopum Strigoniensem et^k magistrum tauarnicorum^l unus fidelis et^m idoneusⁿ vir in probatorem^o huiusmodi cusionis monete, auri scilicet et argenti deputetur.

- VIII. ^a K ecclesiasticas
^b K necnon
^c K ecclesiasticos; Z ecclesiasticos
^{d-d} K om.
^e K possunt
- IX. ^a H, N cuiuscunque
^b H, K forizandum
^c H tempori
^d Bo donini; K om.
^{e-e} K regis Lodowici; V, Z Lodouici regis
^f Bo, H peracturos; K peracturas
- X. ^a Bo moneta; H mantani
^b Bo, N, V add. et
^c K om.
^d N, V ac
^{e-e} V nobilium regni
^f Ba, V immutabimus
^{g-g} N mendose bis
^{h-h} Z denarium integrum
ⁱ N valeat
^k Bo vel
^l H, V tauarnicorum; K, T tawarnicorum
^m Bo om.
ⁿ Bo ydoneusque; H idoneos
^o Ba probatorum

VII. ¹ Vgl. G.A. IV, V, XII d. J. 1351. – Nach E. Mályusz war das Gesetz gegen die Praxis Sigismunds gerichtet, der in den 1430er Jahren (als Maßnahme gegen die Geldverschlechterung) 1 Gulden von je fünf Sessionen eintreiben ließ: Hunyadi p. 114.

VIII. ¹ Paraphrase des G.A. XXX d. J. 1222.

IX. ¹ Eine solche Verfügung Ludwigs I. ist unbekannt. Aus der Zeit Sigismunds ist die einzige bekannte Beschränkung die Regel zur Beachtung des Stapelrechts von Buda, G.A. XI vom 15. Apr. 1405.

X. ¹ Vorher war der Wert der Münze zuletzt im Dekret vom 20. Jan. 1432 geregelt; danach sollte 1 Gulden 100 große Denare bzw. 1000 kleine Denare (Quarting) wert sein. – Im Wahldiplom wurde nur die Zustimmung des Rates, hier die der Prälaten, Magnaten und Adligen gefordert. Mályusz: Hunyadi p. 71.

XI. Item monete et^a pecunie extranee^b atque sales forenses in regnum^c non inducantur et nec acceptentur; et de hoc fiat provisio celerius, quantum potest.

XII. Item quod dispositio pro serenissima principe domina^a Elizabeth^b regina^c et eius status honoris conservatione^d, ex quo est heres huius regni, fiat ubicunque^e vult in regno, sic tamen, quod ipsa domina regina honores et officiolatus suos non extraneis et alienigenis, sed incolis huius regni, quibuscunque^f maluerit, conferendi^g et collatos^h, dum sibi placueritⁱ, ab eis^k secundum suum arbitrium habeat facultatem auferendi^l.

XIII. Item dum in exercitibus et^a pugnibus seu quibuscunque^b rixis cum inimicis regni committendis Hungaros^c aliquos de hostibus captivare vel^d aliquid^e aliud lucrari contigerit, tunc ipsi Hungari^f huiusmodi captivos et^g lucrum, exceptis notabilibus personis vel capitaneis^h ipsorum exercituum inimicorum regie maiestati in captivos pertinentibus, quosⁱ nos ab ipsis captivantibus pro donis condignis recipere valeamus, pro se retinendi^k vel^l vendendi aut^m ecclesiisⁿ perpetue^o servitutis iugo tradendi et donandi habeant potestatem.

XIV. Item quod in defensionibus^a et conservationibus metarum et^b confiniorum huius regni^b consiliis regnicolarum^l utemur.

- XI. ^a Ba om.
^b V, Z om.
^c C add. Hungarie
- XII. ^a V, Z domine
^b Bo Elyzabet; K Elyzabeth
^c V, Z regine
^d H conservationis
^e H ubicunque
^f H, N quibuscunque
^g Ba conferendi
^h K om.; V collatas
ⁱ K add. collatos
^k Ba, V, Z eisdem
^l Ba, N auferendi; H afferendum
- XIII. ^a Bo om.
^b H quibuscunque
^c H Vngaros
^d T aut
^e H aliquit
^f H Vngari
^g Bo vel
^h N captaneis
ⁱ H quo
^k K regimen
^l Bo et
^m Bo ac
ⁿ K ecclesiis
^o H perpetuo
- XIV. ^a V defesionibus
^{b-b} K huius regni et confiniorum

XI. ¹ Der Kurs des ausländischen Geldes wurde vom Art. XXIX des Vorschlags von [1415–1417], die Einfuhr des ausländischen Salzes von den G.A. XX vom 15. Apr. 1405, VIII vom 5. Aug. 1405 und VII vom 17. März 1427 verboten.

XIV. ¹ Den Wahlbedingungen entsprechend nur noch „consilio prelatorum et baronum eiusdem regni“. Mályusz: Hunyadi p. 71, n. 107.

XV. Item honores seculares absque quolibet^a consilio hominibus istius regni Hungarie et non advenis liberum arbitrium conferendi et ab eisdem auferendi^b habeamus^c.¹

XVI. Item possessiones et iura possessionaria non forensibus, sed bene meritis incolis tamen regni et corone Hungarie^a subiectis iuxta eorum merita et obsequia et non pro pecunia conferemus. Perpetuas vero^b venditiones^c vel impignorationes iurium regalium et corone nec cum consilio, neque^d sine consilio quorumcunque^e faciemus.¹

XVII. Item quod proscriptiones^a seu^b dispositiones^{ac} super metis et graniciebus^d inter Hungariam et Austriam prius facte in suo robore perdurent. De metis vero et graniciebus inter Hungariam et Moraviam quicquid^e de consilio eorundem prelatorum^f, baronum et regni nobilium de iure facere debemus, libenter faciemus.

XVIII. Item quod in possessionibus et^a bonis^a nobilium et ecclesiarum^b seu quarumcunque^c secularium et ecclesiasticarum^d personarum violentas exactiones victualium, procuraciones hospitalitatum^e et alias quascunque^f aggravationes^g preter voluntatem invitantium non faciemus nec fieri permittemus^h, nec in domibus et in locis prelatorumⁱ, baronum et aliarum^k quarumcunque^k secularium et ecclesiasticarum^l personarum pro tractatibus habendis et aliis quibuscunque negotiis disponendis^m ipsis invitatis morabimurⁿ aut eos^o expensis, victualibus, cur-

XV. ^a K qualibet
^b Ba, N auferendi; V aufrendi
^c Ba add. facultatem

XVI. ^a Z regni
^b K veras
^c H venditionis
^d K nec
^e H, Z quorumcunque

XVII. ^{a-a} Ba dispositiones seu proscriptiones
^b Bo sive
^c H dispositionis
^d H graniciebus
^e Bo, H quicquid; C, N, V quidquid
^f Z add. et

XVIII. ^a K, T om.
^b K ecclesiarum
^c Bo quorumcunque; H, Z quorumcunque
^d Bo ecclesiasticorum; K ecclesiasticarum
^e H add. hominum
^f H quascunque
^g Ba, H, N agravationes
^h V permittimus
ⁱ K om.

^{k-k} Ba, Bo, K, V aliorum quorumcunque; H, Z aliorum quorumcunque

^l K ecclesiasticarum

^m K exponendis

ⁿ Bo morabimus

^o H, Z eius

XV. ¹ Dagegen forderten die Wahlbedingungen die Zustimmung des Rates. Mályusz: Hunyadi pp. 72-73, nn. 113-114.

XVI. ¹ Auch dieser G.A. steht in Gegensatz zu den Wahlbedingungen. Mályusz: Hunyadi p. 72, n. 111.

ruum et sarcinarum vecturis, nunciorum^p et familiarium ac^q quorumcunque^r ad nos pertinentium procuracionibus^q ultra eorum spontaneam voluntatem in aliquo gravabimus^s, sicut abusive et contra eorum voluntatem ab aliquo^t tempore retroacto fieri erat inchoatum^u.¹

XIX. Item ecclesie^a et ecclesiastice^a persone a taxis non diu abusive introductis libere et absolute^b relinquuntur, servitia tamen exercitualia more alias consueto facere teneantur.¹

XX. Item quod de maritacione filiarum nostrarum agemus cum consilio prelatorum et baronum ac^a nobilium^a regni nostri Hungarie,¹ necnon cognatorum^b et proximorum atque^c subditorum regnorum et^d ducatum nostrorum.

XXI. Item quod^a ecclesiastica^b beneficia vacatura non faciemus neque permittemus per seculares occupari^c personas.

XXII. Item quod habitacionem nostram hic in Hungaria^a more aliorum regum faciemus et continuabimus.

XXIII. Item quod procuratores nostre^a regie et^b reginalis maiestatum in sede iudiciaria^c una cum iudicantibus sedere non possint, sed inter^d causantes tempore, quo videlicet causa ipsarum^e regie et reginalis maiestatum agitur, stare debeant.¹ Litteras etiam per causidicos in ipsa sede exhibendas per se non conspiciant, nec tractent suis manibus, nisi magistri iudicantes.²

^p N, T nunciorum

^q Ba mendose bis

^r H, Z quorumcumque

^s H gravibimus

^t Bo, K, V, Z antiquo

^u Ba, Bo, T inchoatum; N inhovatum; Z inhoatum

XIX. ^a K ecclesie et ecclesiastice

^b H absalute

XX. ^a C, N om.

^b K pungnatorum

^c H ad que

^d Bo, V om.

XXI. ^a V om.

^b K ecclesiastica

^c Bo occupare; K ocupari

XXII. ^a Ba, H Hungarie

XXIII. ^a Bo, H om.

^b C, T ac

^c Ba om.

^d V, Z interim

^e Ba, Bo, H, V, Z ipsorum; K om.

XVIII. ¹ Das Gesetz hebt das auf G.A. III d. J. 1222 fußende Privileg gegenüber der Praxis von Sigmunds Zeit nachdrücklich und ausführlich hervor.

XIX. ¹ Vgl. Mályusz: Hunyadi p. 73.

XX. ¹ Der Reichstag wollte sich (mit einem Hinweis auf Albrechts Rechtstitel) durch die Ausdehnung des Textes der Wahlkapitulationen eine Mitsprache bei der Thronbesetzung verschaffen.

XXIII. ¹ Zu dieser Zeit versah derselbe Prokurator jahrelang die Vertretung des Königs in Rechtsangelegenheiten; als Fachjurist nahm er auch im Richterkollegium Platz.

² Der G.A. weist auf die „magistri protonotarii“ hin, welche die Arbeit der Gerichte des Palatins, des Landesrichters und der „königlichen persönlichen Präsenz“ tatsächlich wahrgenommen haben. Ihr ungarischer Name (télőmester) ist nur seit dem 16. Jh. bekannt (I. Szamota – Gy. Zolnai: *Lexicon vocabulariorum Hungaricorum* ... Budapest 1902–1906, col. 419); der Verfasser des G.A. hat den Namen aus dem Ungarischen ins Latein übersetzt und damit dessen früheste Spur hinterlassen.

XXIV. Item in facto possessionum per regiam aut reginalem maiestatem aut^a eorum procuratores a talibus, qui per prius in dominio^b earum extiterunt, recaptivandarum et^c iuri regio acquirendarum^{cd}, quas regalis seu reginalis maiestates^e iure mediante vigore^f huiusmodi recaptivationis sibi appropriare non possent^g, contra tales, qui sic indebite et absque iure impediti^h et expensis fatigatiⁱ fuerint, ipse maiestates in estimatione talium^k possessionum^k ad instar aliorum similia facientium regnicolarum convincantur. Et similiter, si quippiam^l aliqua iura possessionaria nomine iuris regii^m pro se impetrarent et eademⁿ ipsi iuri regio pertinere comprobare^o non valerent, in estimatione^p eorundem^q, si vero tales impetrantes ante decisionem cause in facto huiusmodi iurium impetratorum mote se de dominio ipsorum iurium ac de proventuum eorum^r perceptione occupative seu alio quovis modo intromitterent, nec tandem^s iuridice^t sibi^t appropriare^u possent, contra partem lesam seu litigantem et expensis fatigatam in facto potentie, prout ordo iuris requirit^v, convincantur.

XXV. Item iuxta requisitionem regnicolarum nostrorum nos^a unacum eisdem operabimus^b, quod despotus^c Rascie et comes Cilie¹ ceterique magnates, dominia^d, videlicet possessiones, castra, fortalitia, civitates, opida et alia bona in hoc regno Hungarie habentes et tenentes huiusmodi castra, fortalitia, opida, civitates et^e possessiones non advenis et forensibus, sed Hungaris^f hominibus pro honore dare debeant.²

- XXIV. ^a N vel
^b H domino
^{c-c} K om.
^d N acquirendarum
^e N, V, Z maiestas
^f H om.
^g H possit
^h K impediti
ⁱ Ba fatigate
^{k-k} K om.
^l K quippiam
^m H regie; K regis
ⁿ H eandem
^o K comprobare
^p Z estimationem
^q Bo eorundem; Z earundem
^r K ipsorum; Z eorundem
^s K eandem
^{t-t} N sibi iuridice
^u Z appropriari
^v H requiri

- XXV. ^a K om.
^b K om.
^c H desputus; Z despotes
^d Z dominiam
^e H om.
^f H Vngaris

XXV. ¹ György Brankovics, Despot von Rascien (1427–1456) und sein Schwiegersohn, Ulrich von Zilli, der Vetter der Königin Elisabeth.

² Vgl. G.A. V, VI, XII oben.

XXVI. ¹ Der G.A. wiederholt kürzer den obigen G.A. V.

XXVI. Item honores et officia nostra illis regnicolis nostris Hungaris^a, quibus voluerimus^b, more^c ab antiquo consueto iuxta huius regni nostri Hungarie^d consuetudinem^e conferemus^f.¹

XXVII. Item quod nullus^a nobilium regni pro quibuscunque^b factis per quemcunque^c preter talem, contra quem sententia capitalis iuridice lata fuerit, possit detineri seu quoquomodo captivari^d.¹

XXVIII. Item quod^a nobiles tam jobagiones habentes^b, quam non habentes decimas dare non teneantur antiqua eorum libertate requirente.¹

XXIX. Verum quia frequenti^a querela regnicolarum nostrorum, ymmo quadam palpabili experientia teste nostra percepit celsitudo per^b nonnullas novas^c possessionum occupationes et potentiariorum actuum illationes eosdem^d regnicolas, inferiores videlicet a potentioribus^e multipliciter opprimi^f et^g gravari^h, ideo volentes insolentis et novis attemptationibus per remedia opportunaⁱ viam precludere statuimus et ordinavimus^k, sicuti^l etiam in decreto maiori antefati condam domini Sigismundi imperatoris alias^m Posonii de unanimi prelatorum et baronum ac potiorum huius regni nostriⁿ nobilium consilio^o assensuque et voluntate edito^p aperte^q continetur,¹ quod quodocunque^r et ubicunque^s fuerint^t facte nove possessionarie aut terrarum occupationes, potentiarie vadiationes seu rerum

XXVI. ^a H Vngaris
^b V valuerimus
^c Z modo
^d V om.
^e Bo om.; V add. Hungarie
^f Z conferimus

XXVII. ^a H nullos
^b H, N quibuscunque
^c N, Z quemcunque
^d V captivare

XXVIII. ^a H om.
^b Bo om.

XXIX. ^a K frequenter
^b V, Z quod
^c Z om.
^d H eorum
^e Ba potentiariibus
^f H obprimi; N obpprimi
^g H mendose bis
^h Z agravari
ⁱ K oportuna
^k Ba ordinamus
^l Ba sicut
^m H alyas
ⁿ Ba om.
^o Ba add. et
^p Bo, H, K, N, V, Z editi
^q N apperte
^r N, Z quodocunque
^s N, Z, T ubicunque
^t H fuerit

XXVII. ¹ Die Erneuerung des im G.A. II d. J. 1222 erhaltenen Privilegs.

XXVIII. ¹ Die Zehntfreiheit des Adels wurde zuerst im fragmentarisch hinterlassenen Dekret vom 23. Juni 1405 ausgesprochen.

XXIX. ¹ Der G.A. übernimmt G.A. III und IV des Dekrets vom 8. März 1435 wortwörtlich. Der letzte Satz des zweiten gelangte doch in den folgenden G.A.

et bonorum ablationes, succisiones silvarum^u, interemptions, vulnerationes et verberationes hominum, domorum et possessionum invasiones et depredationes ac alii similes novi actus potentiarii maiores, extunc lesi et dampnum et iniuriam passi impetratis litteris nostris regalibus querimonialibus et preceptorii, comites parochiales^v et iudices nobilium comitatus illius, in quo facta^x huiusmodi^x patrata extiterint^y, accedant et requirant. Qui^z Quidem^z comites et iudices nobilium cum testimonio capituli vel conventus illi comitatu^{aa} deservire^{aa} soliti a vicinis et commetaneis^{bb} ac nobilibus comprovincialibus sub certis penis in huiusmodi nostris^{cc} litteris^{cc} regalibus declarandis in sedem eorum iudiciariam per modum proclamate congregationis partibusque^{dd} litem habentibus convocatis^{ee} ad fidem eorum deo debitam fidelitatemque nobis et sacre corone^{ff} observandam^{ff} tactis sanctorum reliquiis prestitam super huiusmodi novis occupationibus^{hh} possessionariis^{kk} et aliis actibus potentiariis plenam et indilutam requirant veritatem, qua requisita et inventa possessiones occupatas auctoritate^l in hac parte eis^{mm} attributa mediante restatuantⁿⁿ eisdem, a quibus fuerant^{oo} indebite occupate, ipsosque in dominio^{pp} earundem^{qq} protegant et conservent, alia vero bona et vadia potentialiter ablata absque defectu^{rr} reddant et restitui^{ss} faciant. Super facto autem potentie in talibus commisse partes utrasque discussionem^{tt} et sententiam finalem recepturas^{uu} ad certum terminum mediantibus^{vv} eorum et dicti capituli vel conventus litteris^{xx} seriem totius facti exprimentibus ac^{yy} propria^{yy} et possessionum factum huiusmodi attestantium^{zz} nomina continentibus in personalem presentiam nostram regiam aut palatinalem seu^a iudicis curie nostre transmittant, ubi absque ulterioris termini et litigionarii^b processus observatione^c et continuatione^c, etiam partis^d non venientis^d absentia non obstante, nos vel iudex alius, ad quem

- ^u Ba sillvarum
^v K parrochiales; N parohiales
^{x-x} V huiusmodi facta
^y K, N extiterunt
^{z-z} V quidquid; Z quitquid
^{aa} K deserviri
^{bb} H commetaneys
^{cc-cc} Bo, V, Z litteris nostris
^{dd} Ba, K, V partibus quoque; C partibus etiam
^{ee} H convocatis
^{ff} K add. nostre
^{gg} V observatis
^{hh} V attemptationibus
ⁱⁱ⁻ⁱⁱ N possessionariis occupationibus
^{kk} K possessionum
^{ll} Ba, Bo, H, N, add. eis; K add. nostra eis
^{mm} Ba, Bo, H, K, N om.
ⁿⁿ Bo restatuat
^{oo} Ba add. et
^{pp} Bo domino
^{qq} K eorundem
^{rr} Z deffectu
^{ss} V, Z restituant
^{tt} Ba discusionem
^{uu} Z recepturi
^{vv} Ba, Bo mediante
^{xx} Z litteras
^{yy-yy} Bo om.
^{zz} Ba astestantium; H attestationem
^a N vel
^b Ba litigionari
^{c/-c/} Z observationem et continuationem
^{d/-d/} Ba partibus non venientibus

causa transmissa fuerit, iuramentum capitis decernendo^{e'} tandem finalem sententiam proferemus et proferre tenebitur.² Quicumque autem huiusmodi attestationem vicinorum et commetaneorum ac aliorum^{f'} nobilium comprovincialium fieri de dampnisque et ablatiis leisis et^{g'} dampnificatis satisfactionem impendi^{h'} non permetteret eisdem omnino resistendo, extunc talis in illo termino, ad quem factum seu causa huiusmodi per comitem ac capitulum seu^{i'} conventum rescribitur, in^{k'} factu^{l'} potentie^{k'} convictus^{l'} pronuncietur^{m'} seu decernatur^{n'} eo facto. Volumus etiam et presentibus decernimus^{o'}, ut talismodi premissorum executio^{p'} seu causa per modum proclamate congregationis exinde mota sive vertens nec^{q'} nostris regalibus seu reginalibus, neque prelatorum seu^{r'} baronum quorumcunque, etiam confinia regni nostri tenentium litteris, nec videlicet ratione exercitualis expeditionis, neque conservationis castrorum cuiuscunque^{s'} possit quoquomodo^{t'} prorogari^{t'}, sed eadem causa in uno termino ad hoc deputato finaliter concludatur.

XXX. Item quod quilibet patratore actuum potentiariorum, qui coram regia maiestate aut palatino seu iudice curie nostre^a regie^a per querulantes personaliter reperietur^b, in continenti sine ulla prorogatione ullaque cautela adinventus super omnibus sibi obiciendis ipsi querulanti debeat respondere, alioquin^c contra tales tamquam^d absentes ipsa congregatio generalis detur. Partes tamen litigantes^e, quandocunque^f voluerint^g, absque requisitione iudicis et onere solutionis

^{e'} K concernendo

^{f'} N om.

^{g'} H om.

^{h'} K, Z impendendi

^{i'} N vel

^{k'-k'} H om.

^{l'} H convictus

^{m'} H, K, V, Z pronuncietur

^{n'} Z decernantur

^{o'} Ba, Bo, V, Z decrevimus

^{p'} H executio

^{q'} K necnon

^{r'} N aut

^{s'} N, Z cuiuscunque

^{t'-t'} Z prorogari quoquomodo

XXX. ^{a-a} Z regie nostre

^b Bo reperirentur

^c Ba alioquim

^d H tanquam

^e K littigantes

^f N, Z, T quandocunque

^g Ba voluerit

² S. die Beispiele der Haltung der „ausgerufenen Versammlung“ aus den 1440/50er Jahren bei Mályusz: Hunyadi p. 64, n. 75. – István Rozgonyi, Gespan der Komitate Pozsony und Szepes, beruft sich wahrscheinlich auf diesen G.A. in seinem Brief vom 29. Jan. 1440 an Königin Elisabeth, in dem er beanstandet, daß die Königin gegen János und Rikolf Tarkói summarie per edictum Urteil sprach. ... Cum tamen lex et consuetudo regni requirit, quandocunque aliquis nobilium coram maiestate vestra in causis se offeren[tibus] accusatur sive inculpatur, extunc communitas nobilium in eodem existens [mendose bis] comitatu per inquisitionem communem requirebatur, ymmo verius sub specie iuramenti astringebantur fateri, quid ipsis de huiusmodi constaret causa, et inquisitione generali sic facta talis causa sequestrabatur, vel saltim per edictum iuris diffiniebatur. Da die Königin rechtswidrig vorgegangen ist, bittet er sie, diesen Rechtsstreit und die ähnlichen ... lege et consuetudine regni requirentes suo in modo diffinire velitis ... Dl. 13522, Cod. Patr. t. VII. p. 457 (mit falschem Datum).

birsagiorum liberam concordandi habeant facultatem, quemadmodum antiqua^h et laudabilis regni nostri consuetudo huiusmodi concordiam in quibuscunqueⁱ factis potentialibus et aliis libere^k fiendam^l dicit et consentit.¹

XXXI. ¹ Redemptions^a autem litterarum^b et adducciones testimoniorum capitularium seu conventualium, et qualiter aut^c quomodo false^d vie tributorum custodiantur, in eodem statu, quo in ipso decreto domini Sigismundi imperatoris et regis continentur^e, relinquuntur.²

XXXII.¹ Item alia facta potentiaria^a minora, pro quibus videlicet proclamata congregatio non datur, in tribus terminis seu octavis finaliter in iudicio concludantur, sic videlicet^b, quod^d duas evocationes precedentes trina forensis proclamatio subsequatur^c.² In factis autem^d seu acquisitionibus^e quarumcunque^f possessionum similiter duabus evocationibus et trina forensi proclamatione precedentibus^g pars adversa respondere teneatur, tali modo, quod si aliqua litteralia^h instrumenta apudⁱ se habere^k asseruerit, tunc semel sine onere, binis autem vicibus cum oneribus iudiciorum absque^l confidentia ulterioris prorogationis exhibere teneatur^m; aut si ad primum terminum exhibitionis non venerit,ⁿ tunc etiam duo termini, et si ad secundum non venerit, tunc unus terminus compleatur^o, causaque in facto possessionario mota finem sortiatur effectivum. Si vero pars adversa sua litteralia^p instrumenta apud^q manus alienas habere asseruerit, tunc

^h *Bo om.*

ⁱ *N, Z quibuscumque*

^k *Ba liebere*

^l *Ba, Bo, H fiendis*

XXXI. ^a *K redemptio*

^b *Bo litterarum*

^c *H, N ac*

^d *H false*

^e *Ba, Bo, K, T continetur; H add. et*

XXXII. ^a *T potentialia*

^b *H quod videlicet*

^c *Ba subsequantur*

^d *K om.*

^e *Ba, V acquisitionibus*

^f *Z quarumcumque*

^g *C, K, T precedente*

^h *Bo litteralia; N mendose bis*

ⁱ *V, Z apud*

^k *H om.*

^l *Z ab*

^m *V, Z teneantur*

ⁿ *H venerint*

^o *K, N, V, Z, T compleantur*

^p *Bo litteralia*

^q *V apud*

XXX. ¹ *Nach dem CJH G.A. XXX–XXXI; der letztere (Partes tamen ...) übernimmt den letzten Satz des G.A. IV des Dekrets vom 8. März 1435.*

XXXI. *Nach dem CJH G.A. XXXII.*

² *Der Hinweis gilt den G.A. X–XII und XX–XXI vom 8. März 1435.*

XXXII. ¹ *Nach dem CJH G.A. XXXIII–XXXVII.*

² *Die Anordnung der Proklamation nach der zweiten Ladung bedeutete die Beschleunigung des Prozesses. Hajnik: Bir. szerv. p. 199.*

eidem pro requisitione huiusmodi^r suorum litteraliumst instrumentorum^s unus annus assignetur, ut contra adversarium in facto ipsorum instrumentorum terminus compleatur sic, quod elapso ipso^u anno in primo termino iuridice assignato dicta instrumenta^r sua^r exhibeat, vel si exhibere nollet aut non posset, tunc absque ulteriori prorogatione^x ipsa causa similiter finem sortiatur effectivum. Si vero in acquisitione^y alicuius possessionis tres vel quatuor aut quinque sive plures^z persone^z, unius tamen et eiusdem^{aa} generationis in causam fuerint attracte, non obstante absentia et non^{bb} venientia unius vel duorum aut plurium, aut^{cc} si ex ipsis unus vel duo aut plures in exercitu aut^{dd} in^{ee} conservatione confiniorum seu castri vel aliis quibuscunque^{ff} servitiis regalibus fuerint constituti, tunc ratione horum^{gg} causa in facto^{hh} talis possessionis mota nullatenusⁱⁱ prorogari possit, sed in eadem causa^{kk} cum uno vel pluribus eorundem in propriis^{ll} residentibus^{mm} termini legitimi simul compleantur. Ubi autem omnesⁿⁿ huiusmodi in causam attractos nullo penitus^{oo} eorum^{oo} in propriis^{pp} remanente in notabilibus regni^{qq} vel regis^{rr} servitiis occupari contigerit^{ss}, extunc causa ipsa dempto facto proclamate congregationis generalis ad ulteriorem terminum more alias consueto poterit prorogari.

XXXIII.¹ Item quecunque^a persona^b ecclesiastica^{bc} aliquem nobilem in presentiam cuiuscunque^d iudicis ordinarii citaverit vel evocaverit, et si idem nobilis contra ipsam personam^e ecclesiasticam^e ordine iudiciario in sententia convictus fuerit, tunc gravamina^f maiora incurrere non possit^g idem nobilis, nisi homagium^h

^r *K om.*

^{s-s} *V instrumentorum litteralium*

^t *Bo litteralium*

^u *K uno*

^{v-v} *Z sua instrumenta*

^x *V prorogatione*

^y *V acquisitione*

^{z-z} *N persone plures*

^{aa} *H eosdem*

^{bb} *H add. in*

^{cc} *N vel*

^{dd} *N causa; V, Z sive*

^{ee} *Bo, N om.*

^{ff} *Z quibuscunque*

^{gg} *N add. in*

^{hh} *Ba factis*

ⁱⁱ *K nullatenus*

^{kk} *Bo om.*

^{ll} *Z premissis*

^{mm} *K resistantibus*

ⁿⁿ *Z om.*

^{oo-oo} *K eorum p[er]nitus]*

^{pp} *Z premissis*

^{qq} *Ba mendose bis*

^{rr} *Ba, N regis*

^{ss} *K contingerit*

XXXIII. ^a *Ba quecumque; K illegibile; Z quicumque; T quicunque*

^{b-b} *V, Z ecclesiastica persona*

^c *K ecclesiastica*

^d *Ba, Z cuiuscunque*

^{e-e} *Bo ecclesiasticam personam*

^f *Bo gravamina*

XXXIII. ¹ *Nach dem CJH G.A. XXXVIII.*

suum, scilicet¹ emendam capitis^k sui precise eodem modo, sicuti ipsa ecclesiastica^l persona,² et de dampnis^m tam ex parte ecclesiasticarumⁿ, quam secularium personarum iudex dampnum patienti satisfactionem impendere teneatur.

XXXIV.¹ Item decrevimus, prout etiam per^a certos predecessores nostros reges decretum fuisse intelleximus,² quod pro funeribus hominum per aliquem vel aliquos interemptorum archidiaconi^b seu plebani^c parochiani^d, prout hucusque de^e mala consuetudine^e fuit observatum, nullam solutionem^f pecuniariam^m recipere valeant sive^l possint^h.

Nos itaque huiusmodi petitionibus ipsorum prelatorum^a, baronum, nobilium et regnicolarum nostrorum aures exaudibiles regio cum favore inclinantes superscriptos articulos quoad omnes suas continentias et clausulas mera nostra auctoritate et potestatis plenitudine ex certa^b nostre maiestatis scientia, necnon de consensu et beneplacito prefate domine Elizabeth^c regine, consortis nostre^d predilecte presentibus nostris^e litteris^e inseri^f fecimus^g, ipsos prelatos, barones, nobiles et regnicolas nostros premissis^h libertatibus in eisdem articulis superius expressisⁱ perhenniter^k fruituros et gavisuros committendo. Addicimus^l preterea ac nostro et pretacte domine regine, consortis nostre nominibus spondemus^m, quod memoratos regnicolas nostros et totum regnum nostrum inⁿ quibuscunque^o eorum^p necessitatibus^q non deseremus^r, sed fideliter et^s toto posse nostro pariter

- ^g N posset
- ^h N humagium
- ⁱ N videlicet
- ^k N capiti
- ^l K ecclesiastica
- ^m Ba dampniis
- ⁿ H ecclesiasticorum; K ecclesiasticarum
- XXXIV. ^a H pre
- ^b Bo, N archidiaconi; K archydiaconi
- ^c Bo presbiteri
- ^d H parochiali; N parohiani; Z parochiales
- ^{e-e} N om.
- ^{f-f} H pecuniariam solutionem
- ^g Ba pecuniarum
- ^h H absolutionem; N om.
- ⁱ V, Z atque
- ^k H possit
- Concl. ^a H add. et
- ^b Ba certa; Bo certa
- ^c Bo, K Elyzabeth; V Elizabet
- ^d H nunc
- ^{e-e} V litteris nostris
- ^f H insery
- ^g H facimus
- ^h K premissas
- ⁱ V expressatis
- ^k Z perenniter
- ^l C adicimus
- ^m Bo spondemus
- ⁿ K Hungarie
- ^o Z quibuscumque
- ^p H add. in

² Die Auslegung des Schlußteils von G.A. I d. J. 1351.

XXXIV. ¹ Nach dem CJH G.A. XXXIX.

² Verweist auf G.A. II d. J. 1351 und übernimmt ihn mit einer extensiven Interpretation.

cum eisdem ipsum regnum ac preassertos omnes^t regnicolas nostros^u ab omnibus emulis defensabimus ac in cunctis, tam premissis, quam etiam in^v aliis singulis bonis et laudabilibus ac iustis^x antiquis^y consuetudinibus eorum et^z regni nostri Hungarie predicti^{aa} inviolabiliter^{bb} semper et ubique tenebimus et conservabimus effective. Quicumque autem hominum, cuiuscunque^{cc} status et conditionis existant^{dd}, hec ipsa, que in superioribus continentur, quavis illicita^{ee} occasione impugnare^{ff} molirentur^{gg}, contra omnes et quoslibet tales ad eorum^{hh} proterviamⁱⁱ domandam^{kk} et compescendam^{ll} pariter cum eisdem regnicolis nostris^{mm}, prout et ipsi omnes universaliter id ipsum seⁿⁿ facturos sponderunt, operabimur^{oo} toto posse, presentium litterarum nostrarum, quibus secretum sigillum nostrum, quo ut rex Hungarie utimur, appensum^{pp} est^{pp}, vigore^{qq} et testimonio mediante. Datum Bude, feria sexta proxima ante festum sancte Trinitatis, anno domini millesimo^{rr} quadringentesimo tricesimo nono^{rr}.

^q *Bo* necessitatibus

^r *V* deserimus

^s *N om.*

^t *V, Z, T* homines

^u *N* nostras

^v *N om.*

^x *Bo add.* seu

^y *K add.* et

^z *H om.*

^{aa} *Bo* pretacti

^{bb} *K add.* et

^{cc} *Z* cuiuscunque

^{dd} *V* existat

^{ee} *Ba* illicita

^{ff} *H* impugnare; *K* impugnare

^{gg} *K* mollirentur

^{hh} *H* earum

ⁱⁱ *Ba* propter viam

^{kk} *H* denandum; *Z* domandum

^{ll} *H, V, Z* compescendum

^{mm} *K om.*

ⁿⁿ *N om.*

^{oo} *K* operabimur

^{pp} *Ba, N, V, Z* est appensum

^{qq} *Bo om.*

^{rr} *H* MCCCC^{mo} XXX nono; *T* MCCCCXXX^{mo} nono

Supplementum

30. Mai 1439

Die Urkunde der Landstände, worin sie dem König und der Königin Treue geloben und versprechen, daß sie keine weiteren Forderungen stellen werden.

Litt. T Auf Pergament, mit 56 (ursprünglich 64) von Pergamentstreifen abhängenden Siegeln. Wiener Staatsarchiv, Ung. Urkunden Nr. 96. (OL, Filmarchiv, Karton 1319.) Die auf die Pergamentstreifen geschriebenen Namen:

1. Archiepiscopi Strigoniensis.
2. Archiepiscopi Colocensis.
3. [Deest.]
- 4, 5. [Non sunt signata.]
- 6, 7. [Desunt.]
8. Herrici filii wayvode magistri curie.
9. Ladislai de Paloucz magistri agazonum.
- 10.-12. [Desunt.]
13. Dionisii de Harazt, comitatus de Baranya.
14. Nicolai Nyakathlan de Thyteus, Baranya.
15. Michaelis de Elefanth, comitatus de Nitriensis.
16. Johannis de Nadab, comitatus de Zarand.
17. Ladislai de Myske, comitatus de Zarand.
18. Johannis de Wath, comitatus Vesprimiensis.
19. [Deest.]
20. Nicolai de Gervas de Kewy.
21. Bartholomei de Boczero, comitatus Zoliensis.
22. Georgius de Bikzad, comitatus Zagrabiensis.
23. Ladislai de Varok, Pestiensis.
24. Nicolaus filius David de Zentpeter, comitatus de Twroc.
25. [Non est signatum.]
26. Philipi de Zeuleus, Bodrogh.
27. Johannis de Vehlweus, comitatus Pilisiensis.
28. Benedicti de Buha (?), Zaladiensis.
29. Stephani Pobor de Gyred, comitatus Borsodiensis.
30. Ladislaus de Cheb, comitatus Zaladiensis.
31. Bartholomeus de Puthnok, comitatum Gewmeriensis et Borsodiensis.
32. Ladislai de Zepes, comitatus Bihoriensis.
33. [Non est signatum.]
34. Ladislai de Told, Bihariensis.
35. Anthonius de Sandorhaza, Kvezep Zolnok.
36. [Deest.]
37. Ladislai de Tezer, Hontensis.
38. Frank de Gaath (?), comitatus de Valko.
39. Dionisii Ramacha de Zerethwa, Ung.
40. Pauli Ormos de Chycher, Ung comitatus.
41. [Non est signatum.]

42. Nicolai de Lizko, comitatus de Valko.
43. [Non est signatum.]
44. Demetrii Dacho de Nyene, Honth.
45. Petrus de Ozlar, comitatus Themesiensis.
46. Ladislai de Grabarya, de Posega.
47. [Non est signatum.]
48. Nicolai litterati de Maricha, de Posega.
49. [Non est signatum.]
50. Emericus litteratus de Gegh, comitatus Jawriensis.
51. [Non est signatum.]
52. Stephani Bessenew, comitatus Borsodiensis.
53. Johannis de Rawazd, Themesiensis.
54. Demetrii de Cheremosnya, comitatus de Vereche.
55. Johannis de Salyag comitatus Tolnensis.
56. Georgius de Maryas, Zepesiensis.
57. Andree filii Zowardi de Endred, Zathmariensis.
58. David de Kwrus, Kwzeczolnok.
59. Briccius de Pazon, comitatus Zabocz.
60. Michaelis de Ezmen, comitatus Tolnensis.
61. [Non est signatum.]
62. Andree de Lipto.
63. [Non est signatum.]
64. Gregorius Zekel de Tarnocz, Newgradiensis.

Ed. M. G. Kovachich: Vest. pp. 228–230 (aus dem Kodex von Károly Fejérvári); J. N. Kovachich: Sylloge t. I. pp. 56–59 (Vest.); Fejér CD t. XI. pp. 243–244, 257–259 (Vest., mit Hinweis auf T).
Comm. S. oben bei dem Gesetz; neuerdings auch Mályusz: Hunyadi p. 74, n. 118.

Nos prelati, barones, proceres et nobiles nunc in hac civitate Budensi constituti, totum regni Hungarie corpus representantes, notificamus per hec scripta, quibus incumbit universis, quod cum hiis diebus novissimis serenissimus et invictissimus princeps et dominus, dominus Albertus Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex, dominus noster gratiosissimus de quibusdam exteris sue ditionis regionibus, ad quas notabilibus respectibus ipsum urgentibus, potissime pro faciendo et procurando incolis regnorum sue maiestati subiectorum bono pacis se contulerat, ad hoc regnum suum Hungarie regrediendo in hac sua civitate Budensi repausasset, tandem nobis veluti sue serenitatis adventum et regressum magno cum desiderio prestolantibus ad suam maiestatem undique et ex omnibus eiusdem regni sui partibus istac confluentibus et convenientibus inter alia, que cum sua celsitudine disponere habebamus, considerata temporis nunc currentis qualitate, decreta et constitutiones priorum regum Hungarie, suorum predecessorum ac huius regni consuetudinem in certis punctis modo infrascripto moderari atque articulos infra in tenore litterarum ipsius domini regis limpide contentos et expressatos a sua nobis concedi unanimiter postulavimus maiestate. Quarum quidem litterarum sue serenitatis continentia per omnia sequitur in hec verba:

(*Decretum 29. maii 1439.*)^a

Unde quia prefatus serenissimus dominus noster rex in hiis, que premittuntur, sua benignitate inclinatus petitionibus et supplicationibus nostris exauditis premissos articulos et ea, que in eis continentur, nobis et toti regno suo pretracto de consensu et beneplacita voluntate serenissime principis domine Elizabeth regine,

^a Variantes v. supra sub signo T.

conthoralis sue carissime, domine nostre naturalis graciosus annuit et concessit concessosque roboravit, ideo, ne idem dominus noster rex tamquam novitate sui regiminis fungens de nobis suis fidelibus hucusque volente domino a primordio huiusmodi sui regiminis adhuc in nulla sinistra malivolentia notatis aliquali imposterum de observanda per nos fidelitate dubietate ducatur, primum et ante omnia ultra et preter alia fidelitatis nostre sue maiestati hactenus ostensa indicia ex nunc tam nostro, quam etiam omnium aliorum procerum et nobilium predicti regni absentium plenam in eorum personis in hac parte respondendi potestatem habentes nominibus promittimus et bona fide efficacissime spondemus prefatis domino nostro Alberto regi et domine regine sue conthorali, quam principaliter hoc regnum iure geniture concernere dinoscitur, fidelitatem illibatam in omnibus eis beneplacitis irrefragabiliter observare, sic quod etiam maiestates ipsorum domini nostri regis et domine regine nos et totum regnum suum in quibuscunque nostris et ipsius regni sui necessitatibus non deserant, sed fideliter et toto posse eorum nobiscum pariter ipsum regnum et nos omnes regnicolas ab omnibus emulis defensare ac in omnibus tam premissis quam etiam in singulis aliis bonis et laudabilibus ac iustis antiquis consuetudinibus nostris et regni Hungarie predicti inviolabiliter conservare teneantur. Et quod super premissa nunc obtenta et superius specificata concessione ex parte dicti domini nostri regis et ipsius domine nostre regine per omnia contenti etiam per presentes promittimus de cetero et per amplius ullo unquam tempore ipsos dominum nostrum regem et dominam reginam per quarumcumque novarum adinventionum leges preter premissas nunc modo quo supra per preallegatum dominum nostrum regem concessas, quam etiam alias antiquas bonas consuetudines atque leges nobis dari petendas inquietare aut qualescunque imposterum concessiones, que se ultra premissorum contenta protenderent, nobis tradi seu in consuetudinem et legem ascribi nolle nec debere, sed sicut premisimus, super hiis contenti remanentes contra omnes et quoslibet cuiuscunque status et conditionis homines, qui hec ipsa, que supra in tenore dictarum litterarum continentur, ac cetera modo prescripto specificata quavis illicita occasione impugnare molirentur, ipsis domino nostro regi et domine regine assistemus et sibi pro illorum protervia domanda et compescenda cooperabimur toto posse; harum nostrarum litterarum, quibus sigilla nostra appensa sunt, vigore et testimonio mediante. Datum Bude predicta, sabbato proximo ante dictum festum sancte Trinitatis, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo nono supradicto.

17. September 1439

Der vollständige militärische Mißerfolg nach dem Verlust der Festung Szendrő bewog Albrecht, auf das Aufgebot der Adligen verzichten und die Anwerbung eines mächtigen Söldnerheeres vorzubereiten. Die Versorgung der Söldnertruppen hätte er jedoch aus den königlichen Einkünften nicht sichern können, daher beschloß er – im Widerspruch zu Artikel III des Dekrets vom 29. Mai 1439 – die Veranlagung einer Sonderkriegssteuer. Dieser Plan schien auch für die Großgrundbesitzer vorteilhaft zu sein, weil sie sehr wohl hoffen konnten, daß der Fiskus ihnen nach altem Brauch zur Stellung der Söldnertruppen beträchtliche Summen ausfolgte, und sie so ihre Hand auch auf einen Teil der von den Adelsgütern eingehenden Steuern würden legen können.

Der Beschluß wurde auf der Beratung zwischen dem König und den Prälaten und Baronen im Felde bei Tüdörév gefaßt, die Steuerveranlagung erfolgte also ohne Zustimmung des Gemeinadels.

Das Dekret widerspiegelt nicht nur das völlige Versagen der adligen Kriegsführung – und in diesem Zusammenhang auch jener militärischen Verordnungen, die Albrecht kaum einige Monate früher erlassen hatte – sondern enthält zugleich wichtige Angaben über die Kräfteverhältnisse zwischen Gemeinadel und Großgrundbesitzern bzw. zwischen Adel und Königsmacht.

Während das nicht viel früher, am 29. Mai 1439 erlassene Dekret vom politischen Vorstoß des Gemeinadels zeugt, läßt diese Bestimmung gerade auf die Schranken seiner politischen Machtposition Licht fallen. Eine der wichtigsten Waffen der politischen Kämpfe des Gemeinadels bildete überall in Europa die Steuerbewilligung. In Ungarn genügte in dieser Zeit zur Steuerveranlagung die Zustimmung der Großgrundbesitzer; der Herrscher brauchte so nicht mit dem Gemeinadel zu verhandeln und ihm Zugeständnisse zu machen. Die Klasse der Großgrundbesitzer zog aus der dem Land drohenden Gefahr ihren eigenen politischen und wirtschaftlichen Interessen entsprechend Nutzen.

Litt. Die aus dem Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv dem OL übergebene Pergamenturkunde, mit 28 Pergamentstreifen zum Anbringen der Siegel und 16 ganz oder teilweise erhaltenen Hängesiegeln. Dl. 39290. – Die Inschriften der Pergamentstreifen sind: 1. [Sigillum regium.] 2–4. [Non sunt signata.] 5. Lecta in tenore per me M[athiam] episcopum W[aciensem]. 6. [Deest.] 7. Jacobi episcopi Syriensis. 8. Ladislai [de Gara] bani. 9. [Math]ei bani. 10–11. [Desunt.] 12. Ladislai de Paloch. 13. Frank [de Thallowcz] bani. 14. Ladislai Haghmas. 15. J[ohannis] Marczaly. 16. E[merici] Marczaly. 17. [Deest.] 18. L[adislai] Chaak wayvode. 19. J[ohannis] Orzaag. 20. [Illegibilis.] 21. M[ichaelis] Jakch. 22. [Deest.] 23. Danch. 24. Michaelis filii Stephani de Zend. 25–28. [Desunt.]

Ed. Teleki: Hunyadiak t. X. pp. 70–72.

Comm. Mályusz: Hunyadi pp. 104–108.

Commissio propria domini regis ex
deliberatione prelatorum et baronum.

Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex et dux Austrie etc. et Elizabeth eadem gratia pretactorum regnorum Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. regina et ducissa Austrie notum facimus tenore presentium quibus expedit universis, quod cum hiis diebus proxime transactis auditis adventu sevissimorum Turcorum partes inferiores regni nostri devastantium atque obsidione castri Zenderew, occupationeque totius regni Rascie per eosdem factis, ad resistendum ipsis Turcis eosdemque ab obsidione antelati castri propellendum generalem in ipso regno nostro Hungarie exercitum movissemus et cum eodem usque ad has inferiores regni nostri partes venissemus, tandem pausantibus nobis per aliquot dies in hoc descensu nostro propter certas et rationabiles causas, quia tempore intermedio, antequam scilicet ipse noster exercitus cum antelatis Turcis mutuo convenire comodo potuisset, maior pars eiusdem exercitus, qui scilicet ex parte communitatis venerat, sese ad propria contulit, castrum etiam pretactum paucissimis post hoc diebus elapsis ad manus antefatorum Turcorum traditum exitit; proptereaque cum illa parte exercitus antedicti, que nobiscum remanserat, aliquid contra tam magnam potentiam ipsorum Turcorum pro eorundem repulsione aut ab obsidione pretacta amotione attemptare posse nobis visum non fuit; formidantes post ista nunc novissime omnium visu et scitu emersa pericula et incomoda etiam maiora, nisi debite occurratur, succedere, proposuimus tantis imminentibus periculis alio modo fortiori obviare, ita quod in proximo^a vere sequenti maximum exercitum multitudine stipendiatorum armigerorum fulciendum contra antelatos Turcos decrevimus firmata intentione instaurare. Pro cuius quidem exercitus expeditione, ex quo non parva, ymmo copiosa pecunia multique sumptus, quam seu quos proventus nostri regales et reginales etiam in minima parte comprehendere non possunt, necessaria atque opportuni existunt, ob hoc ad perficiendum talismodi non minus saluberrimum, quam utile et toti christianitati fructuosum opus, de consilio, consensu et voluntate prelatorum, baronum, militum et potiorum regni nostri nobilium infranominandorum per totum ipsum regnum unam generalem taxam, ad quam quilibet hominum et jobagionum et etiam nobilium conditionariorum atque nobilium nullum jobagionem habentium proprias domos possidentium, totius regni nostri pretacti nemine penitus dempto singulos centum denarios maioris nove monete nostre regalis, cuius centum quinquaginta denarii unum florenum auri valent, solvere debent, decrevimus et statuimus imponendam ac modo et ordine in aliis litteris nostris scilicet regalibus contentis irremissibiliter exigendam, promittentes verbo regio nos rex Albertus prenotatus ipsis prelati, baronibus, militibus et nobilibus eiusdem regni hic subscribendis, quod nos personaliter in huiusmodi instaurando exercitu constituemur et cum eodem contra emulos antefatos procedemus atque maiorem potentiam, que fieri poterit, ab omnibus fratribus, consanguineis, proximis et amicis aliisque nostris benivolis, ymmo etiam de exteris regnis et dominiis nostris nobiscum contra eosdem emulos duccendam venire procurabimus et acquiremus, quodque uterque nostrum huiusmodi taxam etiam ab omnibus incolis et civibus civitatum, opidorum et villarum

^a *Litt. proxima*

^b *Litt. om.*

ac possessionum regalium et reginalium nemine exempto exigi modis omnibus faciemus, et nec ipsos nostros prelatos, barones, milites et nobiles in impositione et exactione eiusdem taxe deseremus, ymmo contra omnes in hac parte rebelles ad punitionem eorum in capitibus et bonis ipsis omni recusa postposita assistemus. Et nos Georgius, dei gratia despotus Rascie, Johannes Colocensis et Bachiensis ecclesiarum canonicus unitarum archiepiscopus, Symon de Rozgon episcopus Wesprimiensis, Mathias episcopus Waciensis, supremus cancellarius regie maiestatis, Jacobus episcopus Sirimiensis, Laurentius de Hedrehwaar regni Hungarie palatinus, Ladislaus de Gara banus Machoviensis, Matko de Tallowcz regnorum Dalmatie, Croatie ac totius Sclavonie banus, Franko de eadem Tallowcz alias banus Zewriniensis, Petrus Cheh de Lewa alias wayuoda Transsiluanensis, Stephanus de Bathor iudex curie regie maiestatis, Johannes de Korogh, Emericus et Johannes de Marczaly comites de Werewcze, Georgius et Stephanus filii bani de Marczaly predicta, Ladislaus de Paloucz magister curie regie maiestatis, Simon de eadem Palowcz pridem magister agazonum regalium, Michael et Ladislaus dicti Jakch de Kusal, Stephanus de Rozgon comes Poseniensis, Ladislaus Haghmas de Berekzow comes Themesiensis, Ladislaus filius wayuode de Thamasy magister agazonum regalium, Henricus de eadem Thamasy alias magister curie regie maiestatis, Michael Orzaag de Gwth, Ladislaus de Chaak alias wayuoda Transsiluanensis, Franciscus de eadem Chaak, Emericus de Pelsewcz comites Siculorum, Andreas et Frank de Telegd, Gaborko de Zeer, Stephanus filius Georgii, filii Posa de eadem Zer, Danch de Macedonia, Frank de Dombo, Ders filius bani de Zerdahel, Michael filius Stephani de Zend, Johannes filius Emerici de Zerdahel, Ladislaus Thyteus de Bathmonstra thesaurarius regie maiestatis, Johannes filius Juga de Racha, Paulus de Kompolth iudex Comanorum, Johannes filius condam comitis Petri de Peren, Nicolaus filius David de Ryhnow alias de eadem Peren, Paulus filius Georgii de Hedrehwaar, Frank de Zemse, Johannes de Maroth, Ladislaus de Katha, Ladislaus filius Osl de Azzonfalua, Petrus Fanch de Gordwa, Silvester filius Stephani Safar de Torna, Blasius de Saag, Pethew de Gerse, Stephanus filius bani de Alsolindwa, Johannes de Lonocz, Johannes de Hwnyad, Nicolaus de Drag, Georgius de Dob, Johannes de Chahol, Gregorius de Bethlen, Johannes Forgaach, Pangracius de Dengeleg, Georgius de Gyarmath,¹ dispositionem pretactam ac commissionem impositionis

¹ György Brankovics, Despot von Rascien (1427–1456), János Buondelmonte, Erzbischof von Kalocsa-Bács (1424–1447), Simon Rozgonyi, Bischof von Veszprém (1428–1440), Mátyás Gatalóczy, Bischof von Vác, Groß- und Geheimkanzler (1434–1437, 1439–1440), Jakab Pícenus, Bischof von Sirmien (1433–1460), Lőrinc Héderváry, Palatin (1437–1447), László Garai, Banus von Macsó (1432–1440), Matkó Tallóczy, Banus von Kroatien-Slawonien (1436–1444), Frank Tallóczy, ehemaliger Banus von Szörény (1435–1437), Péter Lévai Cseh, ehemaliger Woiwode von Siebenbürgen (1436–1437), István Bátori, Landesrichter (1435–1439), János Kőrögyi, später Landesrichter (1439–1440), Imre und János Marczali, Gespane des Komitats Verőcze, früher (1438–1439) Gespane des Komitats Temes, László Pálóczy, königlicher Hofmeister, Simon Pálóczy, ehemaliger königlicher Marschall (zuerst 1438), László Kusalyi Jakcs, später Woiwode von Siebenbürgen (1441), István Rozgonyi, Gespan des Komitats Pozsony (1439–1450), László Berekszófi Hagymás, Gespan des Komitats Temes (1438–1440), László Tamási, königlicher Marschall (1438–1440), Henrik Tamási, am 30. Mai 1439 noch Hofmeister (s. Siegelinschrift 8 der vorigen Urkunde), später Gespan der Komitate Somogy und Verőcze (1444), Mihály Gutí Ország, der spätere Palatin (1458–1484), László Csáki, ehemaliger Woiwode von Siebenbürgen (1436–1437), Ferenc Csáki, Gespan des Komitats Csanád, und Imre Pelsőczy, Széklergrafen, István Szeri (1455 Teilnehmer der Beratung der Barone in Győr), Frank Dombóti (sein Name schien auf 1440 unter den Baronen), László Bátmonostori Töttös, königlicher

taxe supratacte per singula approbamus, easdem sic et eodem modo prout in aliis litteris regalibus ad singulos comitatus transmittendis continetur, consultius fieri assensimus, atque per omnia observandas acceptavimus, ymmo approbamus, assentimus et acceptamus per presentes, promittentes bona fide huiusmodi taxam per omnes nostre ditionis subditos et jobagiones facere plenarie extradari, omnesque amicos et fratres ac benivolos nostros nunc absentes tum cum amicabilibus petitionibus, tum etenim per alios modos opportunos et posibles ac honestos ad itidem faciendum invitabimus, regemusque et^b provocabimus toto posse; et quod contra omnes et quoslibet, cuiuscunque status et conditionis homines existant, qui in hac parte rebelles reperti fuerint, aut huic dispositioni atque antelate taxe impositioni et exactioni contraire presumpserint aut voluerint, dictis domino nostro regi et domine nostre regine adherebimus et adversus eosdem usque ad penas capitum et ablationem ac privationem omnium bonorum ipsorum unanimiter procedemus, et nec unus nostrum ab alio in prosecutione huius rei separabitur, aut unus alium in hoc facto deseret quovismodo. Harum litterarum, quibus presentia sigilla appensa sunt, testimonio mediante. Datum in descensu nostro exercituali campestri iuxta portum Tydewrew, feria quinta proxima ante festum beati Mathei apostoli et ewangeliste, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo nono.

cher Schatzmeister (1439–1440), Pál Kompolti, Richter der Kumanen, ehemals (1429–1436) königlicher Schenk, János Maróti, früher Banus von Macsó (1427–1428), László Katai, später Vizegespan des Komitats Bodrog (1456), Szilveszter Tornai Sáfár, Gespan des Komitats Torna, später königlicher Türwart (1452–1453), Petó Gersei, früher Gespan des Komitats Vas (1436), später Gespan des Komitats Zala (1444), István Alsóindvai Bánfi, später Banus von Kroatien-Slawonien (1458–1459), János Losonczi, später Gespan der Komitate Szabolcs und Ugocsa (1442), János Hunyadi, Banus von Szörény (1439–1446), Gergely Bethleni, später Vizegraf der Székler (1449), Pongrác Dengelegi, Vizewoiwode von Siebenbürgen; die übrigen sind auch vornehme Adlige (proceres).

20. Juli 1440

Wladislaw I. gab bereits in seinen Wahlbedingungen, die Anfang März 1440 in Krakau angenommen wurden, sein Versprechen, die Rechte und Freiheiten des Landes zu bestätigen und die Dekrete seiner Vorgänger einzuhalten. Dazu kam es auf dem Reichstag in Székesfehérvár Mitte Juli. Nach Mitteilung des Dekrets kamen die Prälaten, Barone und Adligen in einer für diese Zeit beispiellosen Zahl zusammen. Am 17. Juli wurde jene Urkunde ausgegeben, in der die Kraft und Wirksamkeit der durch Königin Elisabeth gestohlenen traditionellen Krone auf die von der Kopfreliquie des hl. Stephan abgehobene Krone übertragen wurde und sich die auf dem Reichstag versammelten Herren selbst aufgrund des Machtübertragungsprinzips des römischen Rechts für die Quelle der königlichen Macht erklärten. Das folgende Dekret wurde drei Tage später datiert. Seine Entstehungsgeschichte weicht von allen früheren ab.

Der Gesetzestext selbst teilt mit, daß die *universitas regni* nach eingehenden Beratungen einen *libellus* oder ein *registrum* unterbreitet habe, das ausgewählte Artikel der Gesetze von Andreas II., Andreas III. und Ludwig I. enthielt; Wladislaw hat diese transsumiert und bestätigt. In der Tat sind im Dekret von 1440 vier frühere (teils verstümmelt) enthalten: die Goldene Bulle Andreas' II. (1222); das Dekret Andreas' III. vom Jahre 1298 mit einer auf seine Krönung (1290) hinweisenden irrtümlichen Überschrift; das nachstehend, im Anhang als [Compilatio um 1300] veröffentlichte Fragment strittigen Alters, endlich das die Goldene Bulle transsumierende und ergänzende Dekret Ludwigs I. (1351). Die sehr schadhafte Texte, die M. G. Kovachich dem Notar von Wladislaw zuschrieb, bewogen Szilágyi zu der Annahme, der *libellus* sei nicht 1440 entstanden, sondern (mit den Verstümmelungen und Fehlern zusammen) die Arbeit eines früheren Kompilators, wohl aus den Jahren 1395–1420. E. Mályusz gelangte demgegenüber von der Analyse der Interessen der Magnaten und des Gemeinadels zu dem Ergebnis, letzterer habe die Vorteile der Lage genützt und die seine Privilegien gewährenden Gesetze ausgewählt. Während die Dekrete von 1222 und 1351 allgemein bekannt waren, deutet das Erkennen der Bedeutung des Gesetzes von 1298 auf politischen Scharfblick, die nach den Transsumpten folgenden neuen Artikel aber auf die Feder eines Klerikers, der Sigismunds Kirchenpolitik guthieß.

Der Standpunkt von E. Mályusz erweist sich insoweit unbedingt als richtig, als die Zusammenstellung in erster Reihe den Interessen des Gemeinadels diene. Das Dekret von 1298 selbst stellt ein hervorragendes Dokument der Beschränkung der königlichen Gewalt und des (obgleich vorübergehenden) Vorstoßes des Adels dar; seine Annahme und noch mehr seine Anwendung hätten die Entwicklung ent-

schieden in der Richtung der „Adelsrepublik polnischer Art“ lenken können. Daß einige Teile des libellus aus einer handschriftlichen Sammlung, sogar (wie sich vom Text der um 1300 entstandenen *Compilatio* bereits herausstellt) aus einem Formelbuch in das Dekret gerieten, steht nicht im Gegensatz zur obigen These. Wir müssen andererseits feststellen, daß die ergänzenden vier Artikel keinesfalls von einem Kleriker verfaßt worden sein können. Artikel III beschränkt die Kompetenz des geistlichen Gerichts, das bisher in den Rechtssachen von Adligen und Leibeigenen und Bürgern gleichwohl Recht sprach, derart, daß es vom Kirchenrecht nicht anerkannt werden durfte; der Artikel stellt einen Angriff gegen die geistlichen Gerichte im Interesse der Jurisdiktion der Patrimonialgerichte dar. Die Zehntfreiheit der Adligen (G. A. I) und die Erneuerung der Vorschriften gegen die durch eine Bulle eingesetzten Priester (G. A. IV) sind gegen den Klerus gerichtete und später nicht selten wiederholte Forderungen des Adels. Der Verfasser ist vielmehr unter den weltlichen Juristen der Kurie zu suchen.

Das Dekret Wladislaws I. entbehrt, obgleich seine Einleitung zu einer die Urkunde vom 17. Juli vielerorts wiederholenden großartigen arenga wächst, der feierlichen Form der Bestätigung und der Aufzählung der Würdenträger.

Lit. Das Dekret ist im einzigen Originalexemplar erhalten geblieben, ehemals im Besitz eines Adligen aus dem Komitat Ung. Von ihm hat es zuerst (1779) das Konvent von Lelesz, dann – nach dessen Auflösung unter Joseph II. – das Kapitel von Eger erworben, welches es 1792 dem Palatin übergab zur Aufbewahrung im Archivum Regnicolare; gegenwärtig im OL DI. 13894. (Sign. ant. OL, Arch. Regni, Lad. H. Nr. 66.) – Die Urkunde ist in ungewöhnlicher Art auf ein aus zwei Stücken zusammengefügtes Pergament geschrieben, in dem die Zeilen auf dem ersten Stück beginnen und auf das zweite übergehen. Die Breite des ersten Stückes beträgt 57,5 cm, die des zweiten 52 cm, beider Länge ist 70 cm. Das auf einer Seidenschnur hängende rote Wachssiegel ist abgerissen und gegenwärtig (im brüchigen Zustand) nur an die Urkunde angebunden. Sie ist zweifellos authentisch, da sie aber aus zwei Stücken zusammengenäht und voller Schreibfehler ist, dürfte sie wohl nicht das erste Exemplar, sondern eine durch sorgloses Abschreiben angefertigte zweite Ausfertigung sein, die, da ein entsprechend großes Pergament fehlte, auf zwei Stücke geschrieben wurde. Zur Sicherung der Authentizität wurde für die Siegelschnur ein Einschnitt am ersten, der andere am zweiten Pergament durchbohrt. Die Urkunde hat einige Löcher und ist wegen Abreibung und Wasserflecken an mehreren Stellen unlesbar.

Ed. Katona: *Hist. crit. t. XIII.* pp. 101–102 (Pr. in Teil); M. G. Kovachich: *Suppl. t. I.* pp. 66–225, 495–496 (mit Anmerkungen); J. N. Kovachich: *Sylloge t. I.* pp. 60–73.

Comm. Szleménics: *Törvényeink története* pp. 285–292; Eckhart: *Szentkorona* pp. 96–99; Holub: *Alkotmánytört.* pp. 179–181; L. Szilágyi: *III. Endre 1298. évi törvénye* (Das Gesetz Andre's III. vom J. 1298), in: *Annales Univ. Sc. Budapestinensis de R. Eötvös nominatae, Sectio Hist. I* (1957) pp. 135–141; Mályusz: *Hunyadi* pp. 75–79.

Wladislaus dei gratia Hungarie, Polonie, Dalmatie, Croatie, Rame, Seruie, Galitie, Lodomerie, Comanie, Bulgarieque rex etc., Lithwanieque princeps supremus et heres Russcie ad perpetuam rei memoriam. Preece feliciter et pro[desse] salubriter auctore domino cunctis nostris subditis cupientes, quamvis omnium opiffice largiente ampla undique manus nostra concluderit et sibi commissa regat dominia, quibus intrinseca principatus sublimitate de [--- extrinsec]us^a oblata regnorum fastigia minime nos appetere opus esset, vocati tamen novissime et assumpti dispositione, ut creditur, superna ad huius regni circumquaue emu-

Pr. ^a Hiatus circiter 8 litterarum

lorum atriti insultibus gubernacula, eam in primordio operam accuratius agere instituimus, illamque diligentiam primitiialiter pro subiectorum^b utilitate et eque bono statu apud eos gerentes decrevimus, per quam et eorum desiderio propensius satisfiat et commoditas profutura uberius subsequatur, ut eo facto illic amplior nostre solertie benivolentia appareat, ubi multo desiderio expectati intensiore studio inviti ex debito cogimur, sicut pro p-----^c inter subditos penitus volentes discrimina conculcare, fovere iustitiam et impunitam licentiam delinquentium obvio remedio refrenare. Sane cum nuper post obitum condam serenissimi principis domini Alberti Romanorum ac Hungarie etc. regis per universitatem dominorum prelatorum et baronum, comitum, militum, procerum et nobilium huius regni sibi, secundum quod eiusdem regni undique emulorum vicinato turbati exposceret necessitas, de novi regis confestino^d presidio providere cupientium efficaci vocatione et electione ad suscipiendam huius regni gubernacula primum invitati et demum multa instantia etiam perducti^e fuisset, tam[en, quia tempore inter]medio corona illa, [cum] qua reges Hungarie perprieus coronari soliti fuere, per dominam Elizabeth reginam, prefati condam Alberti^f regis relictam de castro Wissegradiensi propter multum^g incautam conservationem eiusdem clandestine sublata fuerit,¹ tamen nunc ipsi prelati, barones, comites, milites, proceres et nobiles eiusdem regni in multitudine tam maxima^h, quantam precedentium regum coronationis tempore inⁱ memoria hominum non comprehendit, ad nos congregati, profitentes denuo se rectores idoneos festina gubernatione carere non posse iteratoque electionem nostram pretactam uno animo approbantes et confirmantes consequ[enterque]----^k alia corona beatissimi regis Stephani, apostoli et patroni huius regni in theca reliquiarum capitis eiusdem alta veneratione conservata, eque egregii operis et pretiosa solempniter coronari fecerunt ipsoque sacro dyademate insigniri, omne robur et omnem efficaciam ipsius prioris corone hac vice et etiam in perpetuum, si ea recuperari non poterit, in hanc modernam transfundendo, committendoque nobis in decreto omnem regie potestatis plenitudinem et artem principatus dirigendam^l. Quibus in dei nomine feliciter peractis subsequenter ipsa universitas regni nostri prehabitis inter se communiter m[ul]tis [tractatibus supplicantes] sibi de [gener]ali dispositione, per quam et novicia reformentur et utilia conserventur, indebiteque commissa emendentur^m, per nos provideri, exhibuerunt et obtulerunt nostre celsitudini quendam libellum in sui contenti tenore per eos, ut dicebant, diligenter masticatum, certos articulos constitutionum et dispositionum ex litteris condam Andree filii tertii Bele regis et

^b Litt. subiecto

^c Hiatus circiter 9 litterarum, illegibiles circiter 6 litterae

^d Litt. conuestino

^e Litt. producti

^f Litt. Adalberti

^g Litt. multam

^h Litt. magxima

ⁱ Superfluum

^k Hiatus circiter 8 litterarum, illegibiles circiter 20 litterae

^l Litt. dirigendum

^m Litt. commendentur

Pr. ¹ Bereits nach der Wahl Wladislaws I. hat Königin Elisabeth die heilige Krone heimlich aus der Burg von Visegrád weggebracht und damit ihren nachgeborenen Sohn, Ladislaus V. in Székesfehérvár krönen lassen.

Lodouici dominorum Hungarie regum predecessorum nostrorum, item ex quibusdam aliis litteris olim prelatorum, ecclesiasticorum et nobilium regni tempore coronationis condam alterius Andree regis Hungarie dicti de Venetiis² emananti extractos et exceptos in se continentem, supplican[tes] celsitudini nostre unanimit[er] et humiliter, ut ex quo eedem constitutiones modo, prout in ipso libello seu registro continentur, eorum bono statui convenientes fore atque ad utilitatem eorum et totius regni conducere posse viderentur, easdem quoad omnem continentiam innovantes confirmare dignaremur. Cuius quidem libelli sed et constitutionum pretractarum tenor sequitur et est talis:

LIBERTATES ET CONSTITUTIONES REGNI HUNGARIE EX LITTERIS ANDREE REGIS, FILII TERTII BELE REGIS EXTRACTE:

(Decretum anni 1222, Aurea Bulla nominatum.)³

CONSTITUTIONES PER PRELATOS ET BARONES AC NOBILES REGNI HUNGARIE TEMPORE CORONATIONIS ANDREE REGIS DICTI DE VENETIIS FACTE SECUNTUR IN HUNC MODUM:

(Decretum anni 1298.)⁴

(Compilatio um 1300.)⁵

SECUNTUR NUNC LIBERTATES ET ORDINATIONES REGNO HUNGARIE DATE ET CONCESSE ULTRA LIBERTATES, QUAS CONDAM DOMINUS REX ANDREAS, FILIUS TERTIIⁿ BELE REGIS DEDIT ET CONCESSIT PREDICTO REGNO, QUAS ETIAM IPSE DOMINUS LODOUICUS REX CONFIRMAVIT. TENOR AUTEM DICTE CONFIRMATIONIS IPSIUS LODOUICI REGIS SEQUITUR PER OMNIA IN HEC VERBA:

(Decretum 11. dec. 1351.)⁶

Nos igitur humillimis et devotis prectate universitatis regnicolarum nostrorum supplicationibus instantius propulsati, quia ex eorum assertionibus manifestis constitutiones, libertates et ordinationes superius specificatas veterum provida dispositione conditas ad utilitatem et bonum statum ipsorum cooperari posse verisimiliter cognovimus, libenter eorum voto admissionem concessimus^o prectatasque seu supranotatas^p constitutiones, libertates et ordinationes eo sensu,

ⁿ Litt. tertie

^o Litt. consensimus

^p Litt. supranotas

² Die Datierung, wie auch der nachfolgende Titel, ist irrtümlich; es handelt sich nicht um das Krönungsdekret Andreas' III., sondern um sein 1298 erlassenes Gesetz.

³ Im Transsumpt sind nur die vier Schlußworte der Einleitung übernommen (Ordinamus in hunc modum). Von den Artikeln blieb nur der die neue Münze behandelnde G. A. XXIII weg. Vom Schlußteil sind die Sätze über die Besiegelung und die sieben Exemplare, sowie über die Pflicht des Palatins noch im Transsumpt erhalten, aber nach den Worten ... obsequia debita non negentur ... sind die Klausel des Widerstandsrechts und die Datumformel schon weggefallen.

⁴ Das Transsumpt des vollständigen Dekrettextes: Tempore coronationis domini Andree regis ...

⁵ Ohne Rubrik, fortsetzungsweise folgt die [Compilatio um 1300]: De inquisitionibus ... Ihr Ursprung war bereits 1440 unbekannt: Szilágyi v. Comm. p. 138.

⁶ Der Dekrettext ohne die Einleitung, das Transsumpt der Goldenen Bulle und die Schlußformel. Die von Ludwig I. stammenden Artikel I-XXV sind vollständig da: Nos igitur petitioni ... prorogatione terminetur.

prout ad utilitatem rei publice christiane proficiunt, quoad omnes ipsarum continentias, clausulas et articulos, precipue vero intentionem supradicti Lodouici regis, quantum ad articulos per eum moderatos et mutatos acceptamus, approbamus, ratificamus easque nichilominus ex certa nostra scientia^q huic regno nostro innovantes perpetuo vallituras confirmamus, et^r decernentes et committentes per hec scripta, ut huiusmodi constitutiones, libertates et ordinationes tam per modernos et futuros prelatos, quorum interest et intererit^s, quam etiam universos barones, iudices, milites et proceres amodo in posterum successivis semper temporibus universis inviolabiliter observentur et executioni debite demandentur. Quas et nos per omnia observare^t et immutabiliter observari debere statuimus variatione sine omni; quodque ultra hec premissa ad dictorum regnicolarum nostrorum instantiam eis nunc ex novo annuimus et declaramus:

I. Ut nullus virorum nobilium regni huius possessiones habentium vel non habentium decimas dare teneatur, prout etiam itidem in decreto supranominati Alberti regis perhibetur contineri,¹ sed quilibet talium^a nobilium, dum eis per maiestatem regiam precipitur, contra emulos huius regni dimicando huiusmodi decimarum debita sanguinis sui effusione et virili^b defensione recompensare teneatur.

II. Statuimus preterea et presenti decreto stabilimus, ut si aliquem ex baronibus aut nobilibus huius regni nostri Hungarie possessiones et bona aliorum baronum seu nobilium aut etiam ecclesiarum pro pignore vel qualitercunque occupata detinentem et possidentem temporis per successum infidelitatis notam contra coronam eiusdem regni incurrere contigerit^a, extunc illi, quos perpetuitas huiusmodi possessionum et bonorum inpignoratorum vel occupatorum concernit, fideles existendo propter delictum eiusdem infidelis huiusmodi iure perpetuitatis eorum non priventur, sed semper talismodi ius perpetuitatis ipsorum salvum permaneat, idemque, dum eis placuerit, prosequi valeant atque possint, consuetudine horum in contrarium hucusque tempta non obstante; quam scilicet et singula preteritis hactenus temporibus secundum eandem consuetudinem et in premissorum contrarium acta, facta iudicataque atque gesta revocamus et revocata esse committimus per hec scripta.

III. Ceterum decernimus, ut dum et quandocunque^a per affutura tempora aliquem rusticum seu jobagionem baronis vel nobilis cum presbitero seu clerico quocunque rixare vel contendere, aut inter eos vituperia et minas simpliciter vel etiam subsecutis verberibus in thabernis vel aliis locis suspectis sive dampnorum illatione[s] vel in factis profanis suboriri contigerit^b, extunc talis presb[iter] vel cl[ericus] [rusticum]^c seu jobagionem in sedem spiritualem non aliter, nisi prius

^q Litt. serie

^r Superfluum

^s Litt. intererunt

^t Litt. observari

I. ^a Litt. t[al]ium

^b Litt. iuri

II. ^a Litt. contingerit

III. ^a Litt. quocunque

^b Litt. contingerit

^c Litt. om.

I. ¹ G. A. XXVIII des Dekrets vom 29. Mai 1439.

petita [iustitia]^d a domino talis rustici citare et in causam convenire possit; sed petita prius iustitia huiusmodi, si tandem de iudicio^e domini eiusdem rustici contentari^f noluerit, vel si ipse dominus talis rustici sibi iustitiam facere recusaverit, ipsum rusticum in presentiam episcopi vel vicarii dyocesani liberam citandi habeat facultatem.¹

IV. Postremo per nos ac universitatem^a pretactorum regnicolarum nostrorum conclusum vetusta consuetudine exigente¹ declaramus, ut nullus omnino hominum indigenarum vel forensium cuius[cunque nationis et conditionis existat], sine licentia nostra aut successorum nostrorum regum Hungarie aliquas bullas vel scripta^b papales vel concilii aut delegatorum ab eis sive factum beneficiorum, sive penarum aut litium^c quarumcunque exprimant, ad hoc regnum nostrum et intra eius limites inportare aut se de quocunque beneficio vigore earundem intromitere vel etiam quemcunque regnicolarum nostrorum citare seu extra regnum in causam atrahere presumat. Si quis autem huiusmodi bullas vel rescripta inportaverit vel inportatas executioni nobis inconsultis demandare presumpserit, -----^dsu]perinde observata puniatur. Illud tamen quibuslibet indulgemus, ut in lite seu causa quacunque forum spirituale concernenti in hoc regno nostro et in presentia iudicum ordinariorum^e eiusdem mota et ventilata, finita huiusmodi lite seu causa liberam ad curiam apostolicam vel concillium appellandi habeant facultatem.²

Ut autem premissarum constitutionum et confirmationis series robur obtineat^a perpetue firmitatis, presentes concessimus litteras nostras privilegiales. In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes concessimus litteras sigilli^b nostri^b, [quo ut rex Hungarie] utimur, appensione munitas. Datum in Albaregali in festo beati Elie prophete, anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo.

^d Litt. om.

^e Litt. iudicia

^f Litt. contentare

IV. ^a Litt. universalitatem

^b Litt. script

^c Litt. litum

^d Hiatus circiter 24 litterarum

^e Litt. ordinariorum

Concl. ^a Litt. optineant

^b Litt. sigilo nostro

III. ¹ Die Einschaltung des Patrimonialgerichts in die geistlichen Iniuria-Prozesse als erste Instanz ist eine wichtige Errungenschaft der weltlichen Grundbesitzer.

IV. ¹ Vgl. das Dekret vom 8. Apr. 1404.

² Art. IV-VI bei Kovachich: Suppl. t. I. pp. 219-224.

[Juni] 1442

Aus diesem Jahr sind Spuren von Gesetzen zweier Reichstage Wladislaws I. erhalten geblieben: der eine wurde im Monat Juni in Buda, der andere im August in Hatvan abgehalten. Auf dem Reichstag von Buda erschienen – wie eine Urkunde des Königs vom 12. Juli berichtet¹ – die Delegierten von etwa 35 Komitaten und plurima utilia pro sopiendis internis guerris istius regni reparanda proque quiete eiusdem unanimi omnium voluntate et dispositione acta conclusa et terminata fuere ... Von den Beschlüssen kennen wir jene, die das Erscheinen auf dem für den 10. August nach Hatvan (Naghathwan) einberufenen Reichstag und die Amnestie, die den zur Treue zum König Wladislaw Zurückkehrenden gewährt werden soll, zum Gegenstand haben.

Nach dem angeführten Einladungsbrief mußten mit Ausnahme jener, die an der Landesverteidigung, am Schutz der Burgen teilnahmen, der Alten und Kranken alle Gutsbesitzer auf dem Reichstag erscheinen sub penis que in pretacto moderno decreto expressa sunt; falls jedoch der Frieden mit den Türken oder einem anderen Feinde wiederhergestellt wäre, müßten auch die an den Grenzen oder in der Gegend von Kassa Kämpfenden erscheinen. Die den türkischen Angriffen direkt ausgesetzten Komitate sollten Delegierte entsenden: certos ex eis in congregationem pretactam cum plena facultate universitatis eorum dirigant et transmittant. Die trotzdem fernbleiben, in penis in ipso moderno decreto expressis et promulgatis convicti maneant eo facto, nec hii tales, tamquam proprii comodi contemptores, sine consensu communitatis regni ad gratiam nostram regiam redire seu acceptari valeant ...²

¹ Mit der Rückschrift ad comitatum Zabowch Dl. 44332. Dargelegt von Mályusz, der auch den Zeitpunkt des Reichstags bestimmt, Hunyadi pp. 81–82.

² Die Strafe konnte analog zum Einladungsbrief des für den 11. November 1441 anberaumten Reichstags (behandelt von Mályusz: Hunyadi pp. 80–81) die Brandmarkung als Hochverräter sein. Für die Einschränkung des Begnadigungsrechts des Königs gab es bereits im Jahre 1441 ein Beispiel, die diesbezügliche Berufung verrät jedoch nichts vom Inhalt des vielleicht erlassenen Dekrets. Am 14. März rief Wladislaw vom Lager am Berg Márványkő den Rat von Sopron auf – obgleich Elisabeth die Stadt widerrechtlich dem römischen König Friedrich (III.) verpachtet hatte – die Leute des römischen Königs oder andere Fremde keinesfalls einzulassen. Quin si secus feceritis, talis lex edita et decretum firmatum est in hoc regno, quod si etiam vellemus non poteremus tandem vobis gratiam facere, quin oportebit unumquemque vestrum cum capite suo satisfacere superinde (Cod. Patr. t. IV. p. 326; J. Házi: Sopron sz. kir. város története. Oklevelek (Die Geschichte der königlichen freien Stadt Sopron. Urkunden) t. I/3. p. 215). Dieselbe Mahnung richteten die Vornehmen und die ganze universitas des Landes an die Stadt, den König in der angeführten Klausel selbstverständlich in dritter Person erwähnend (Cod. Soproniensis t. II. pp. 301–302; Házi op. cit. t. I/3. p. 216).

Den anderen bekannten Beschluß hat der (für die Güter seines an der Seite der Aufständischen gefallenen Bruders gleichfalls gültige) Gnadenbrief von Miklós Lénártfalvi bewahrt. Nach der vom 2. Juli datierten Urkunde Wladislaws³ hatten die Abtrünnigen (die Anhänger Elisabeths) bis zum Fest des hl. Jakobs, also bis zum 25. Juli zur Treue zum König zurückzukehren, quem scilicet terminum omnibus cuiuslibet status et quancunque delicti hominibus, in quacunqve etiam nota infidelitatis contra nos extiterint, pro gratia eis, si ad nos interim rebellione relicta supplices venerint, per nos facienda, generali nostro unacum prelatiſ baronibus ac omnibus regnicolis nostris super hoc firmato decreto prefiximus... Diese Anordnung wurde auch durch den Reichstag von Hatvan bestätigt.

³ *Privatarchiv der Stadt Košice, Miscellanea Nr. 50. (OL, Filmarchiv, Karton C 20.). Zit. Mályusz: Hunyadi p. 82.*

[August] 1442

An dem für den 10. August einberufenen Reichstag in Hatvan nahmen auch die Delegierten von Siebenbürgen und Slawonien teil, die Anhänger der Königin Elisabeth waren jedoch nicht erschienen.¹ Das Dekret ist nur aus Berufungen bekannt. Einer seiner Beschlüsse bestätigte die Anordnung des Reichstags vom Juni über die Begnadigung der zur Treue zu Wladislaw Zurückkehrenden, offensichtlich mit Anberaumung eines neuen Termins. Darauf weist die noch während der Tagung des Reichstags am 28. August 1442 ausgegebene Urkunde des Königs iuxta formam decreti et dispositionis prelatorum, principum, baronum et nobilium huius regni prioris scilicet congregationis Bude celebrate, sed et presentis über die Rückgabe der Besitzungen des Genannten, d. i. Ladislaus Töttös von Bätmonostor.²

Der andere bekannte Beschluß diente der Bekämpfung der Gewalttätigkeiten, wie wir es aus einem Befehl Wladislaws wissen, den er am 20. September in einem konkreten Falle an das Komitat Máramaros richtete, die Einleitung der Untersuchung und Vorladung verordnend: ... nos etiam una cum dictis prelati et baronibus nostris ac proceribus et regni nostri diversorum comitatuum nobilibus in conventionem seu congregationem pridierina eorundem generali in opido Hathuan vocato, pro certis arduis agendis et negotiis ipsius regni nostri expediendis, presertim vero pro presentium disturbiorum sedatione celebrata, inter cetera id, ut univere possessiones regnicolarum nostrorum per quempiam ipsorum disturbiorum tempore occupate et occupata eisdem, a quibus essent occupate et alienata, per talismodi occupatorem remitti et restitui, quilibet vero fideles nostri ab huiusmodi novis occupationibus possessionariis ac novorum actuum potentiorum patrationibus desistere et supersedere ac se prorsus abstinere, de patratibus autem et commissis lesis congruam satisfactionem impendere debeant, statuendum duximus et decernendum ac firmiter observandum...³ Gegenüber der vorherigen ausführlichen Regelung, den Gesetzartikeln XXIX–XXX vom 29. Mai 1439, ist dieses Dekret auch dann sehr dürftig, wenn wir annehmen, daß es in der Urkunde nicht wortwörtlich, nur abgekürzt zitiert wird.

¹ Der Reichstag und die nachfolgend anzuführende Urkunde wurde zuerst von E. Mályusz: Hunyadi p. 82, erwähnt.

² Cod. Zichy t. IX. p. 44.

³ J. Mihályi: Máramarosi diplomák a XIV. és XV. századból (Diplome von Máramaros aus dem 14. und 15. Jahrhundert). Máramarossziget 1900, pp. 317–318.

[März 1443]

Auf die drohende Türkengefahr hin ließ Wladislaw I. die Woiwoden von Siebenbürgen, Miklós Ujlaki und János Hunyadi im März 1443 zu sich nach Buda rufen, um mit ihnen über die Fragen der Landesverteidigung zu beraten. Für die Einberufung eines regelrechten Reichstages war keine Zeit mehr, der König rief nur seinen Rat zusammen und erweiterte ihn durch die erreichbaren wohlhabenden Adligen (proceres). Die Versammlung faßte wichtige Beschlüsse, die verstümmelt und in mangelhaften Kopien auf uns gekommen sind. Für den für den Sommer geplanten Feldzug verlangte er eine Steuer (die später erhöht wurde), beorderte in die bedrohten Landesteile je zwei Kapitäne, befahl die Schleifung der Räuberburgen und traf strenge Maßnahmen gegen die Gewalttätigkeiten. Letztere schrieben die Aufstellung von Sondergerichten vor, und zur Beschleunigung des Verfahrens wurde das Institut der evocatio cum insinuatione eingeführt, wodurch die Gewalttäter daran gemahnt wurden, daß das Gericht sie auch in ihrer Abwesenheit verurteilen würde (G.A. II). Die vom Verfahren der geistlichen Gerichte übernommene Methode wurde – obgleich mit Mißbräuchen wie auch G.A. XIII vom Jahre 1444 beweist – auch in der weltlichen Praxis verankert. Das gegenwärtige Dekret wurde der Ausgangspunkt des größtenteils erfolgreichen Kampfes, den János und Matthias Hunyadi gegen die Flut der Gewalttätigkeiten geführt haben.

Litt. Das Original fehlt, beschädigte und fehlerhafte zeitgenössische Kopie auf Papier. Dl. 80798. (Sign. ant. Familienarchiv Zichy, Miscell. Nr. 86.)

Ed. Unveröffentlicht, Regest Cod. Zichy t. XII p. 199.

Comm. Mályusz: Hunyadi pp. 83–84, 110–112.

Wladislaus dei gratia Hungarie, Polonie, Dalmatie, Cruatie etc. rex, Lythwanieque princeps supremus et heres Russie ad futuram memoriam. Cum a primevo ingressu nostro in hoc regnum avidi semper et sumptu diligentes fuerimus ad ea exercenda precipue, per que attriti regni eiusdem incomoda potuissent competenti celeriusque submoveri, preter multos in id factum quesitos attemptatosque modos novissime vocatis ad hunc locum in presentiam nostram magnificis fidelibus nostris Nicolao de Wylak et Johanne de Hunyad, partium nostrarum wayvadis Transsilwanarum,¹ festinam pro eorundem adventu prelatorum et baronum,

Pr. ¹ Hunyadi und Ujlaki hatten dieses Amt 1441 bis 1446 inne.

millitum ac procerum regni huius convocationem fieri iussimus eo animo eoque propensito, ut adhibenda eiusdem regni necessitatibus opportuna^a provisio ampliori deinceps mora et negligentia non^b traheretur, sed ut de prefatorum wayvadarum nostrorum consilio, communi tandem omnium aliorum baronum nostrorum et procerum pretactorum deliberatione subsequente concluderetur tempestius, quomodo, quo denique ordine horrenda regni huius, tum ex paganorum, tum christianorum insultantium parte hactenus perlata turbatio reici fugarique posset tolli. Ob quam rem venientibus iuxta vocationem nostram pretactam diebus hiis in hunc locum memoratis wayvadis nostris concurrentibusque nichilominus ad istam previa ratione promulgatam congregationem multis aliis baronibus, spiritualibus et secularibus, sed et pluribus militibus et proceribus huius regni nostri, copiosos^c ad rem pretactam cum eisdem tractatus^d transsegimus, finaliterque in nomine domini, cuius nutu reguntur universa et diriguntur, ad certas regno eidem nostro et eorundem iudicio utiles conclusiones devenimus, quarum ordo et tenor sequitur in hunc modum:

I. Primo et principaliter, ut in estate proxime affutura pro regni huius defensione et reparando statu notabilis armorum exercitus instauretur^a, pro eiusque institutione et instauratione opportuna per totum regnum nostrum generaliter pecunialis contributio fieri debeat sub modis et ordine ac conditionibus et penis, qui seu que^b in aliis litteris nostris ad singulos comitatus regni nostri transmissis distincte^c notificata^d sunt et expressate.^f

Pr. ^a Litt. opportuni

^b Litt. om.

^c Litt. copiosas

^d Litt. tractatis

I. ^a Litt. instaurent

^b Litt. qui

^c Litt. disstincte

^d Litt. notificatae

I. ¹ Die den Komitaten zugesandte Vollstreckungsverordnung, die in der Literatur als verschollen galt, ist im Familienarchiv Becky erhalten geblieben (DI. 65224). Von dem dem Komitat Közép-Szolnok zugeschickten Original (Rückvermerk: Comitatus de Zolnokmediocri) fehlt — an der Lage des aufgedruckten fragmentarischen Sekretesiegels gemessen — die ganze linke Hälfte, auch der Unterteil der erhaltenen anderen Hälfte ist beschädigt, darum war die Datierung bisher nicht möglich. Die wortwörtliche Übereinstimmung mit G. A. I des Dekrets und der Verweis auf den Rat der Woiwoden machen doch evident, daß die Urkunde aus der Versammlung vom Ende März stammt. Der Kommissionsvermerk will den Anschein einer Diaeta erwecken: Commissio propria domini regis ex deliberatione prelatorum et baronum ac regnicolarum. Die Verordnung lautet fidelibus nostris universis et singulis prelat[atis] baronibus militibus et nobilibus alteriusque status possessionatis hominibus comitatus. Einleitend schildert sie (dem Dekret ähnlich) die königliche Fürsorge Wladislaws und die dem Lande drohende Gefahr. Der König berichtet, congregationem prelatorum et baronum ac plurimum regni nostri nobilium fieri iussimus, quatenus de prefatorum wayvodarum nostrorum consilio für die Landesverteidigung zu sorgen. In dieser Versammlung matura deliberatione inter alia acta subscriptas conclusiones et dispositiones statuimus immobili tenore ——. Wladislaw hat sich, wie er berichtet, verpflichtet, [firm]issimo iuramento nos ipsis prelatibus ac proceribus in pretacta congregatione constitutis, ipsi vero singillatim et per singula haben ihm unter Eid versprochen [in]divisibilem assistentiam ad inferendas et exequendas penas infrascriptas contra singulos, die diese Beschlüsse nicht einhalten. Sie haben beschlossen (hier werden die Worte des Dekrets wiederholt), daß [pro defensione huius regni et reparacione status eiusdem in hac estate proxime affutura exercitus armorum notabilis instauretur, und zu diesem Zweck eine Steuer veranlagt wird, eo scilicet modo, quod singuli duo et duo homines layci sive jobagiones, proprias vel conductas ad tempus distinctas domos in quocunque [comitatu habentes] sollen einen Gulden zahlen (wie es aus der Veränderung vom 11. April erhellt), oder wenn sie nicht in stande wären, aut recusarent, extunc quilibet tal[is]modi] propriam vel conductam ut pretan-

II. Sed ut tam in huiusmodi exercituali progressu, quam in aliis agendis sive contra emulos paganos, sive alios quoscunque nocivos regni hostes et oppressores instaurandis eo liberius quietiusque et diligentius procedatur, quo citius a singulorum cordibus alterni odii et oppressionis seu dampnificationis materia secludatur, concludum est et determinatum, ut quicumque inter nostros fideles hiis disturbiorum temporibus sua propria presumptione, demptis donationibus per infidelitatis notam factis, alterius fidelis^a nostri bona occupavit et illicite detinet, talis coram testimonio capituli vel conventus, ut hactenus moris fuit, per litteras nostras regias ad instantiam querulantium^b modo premissis et dampnificatorum^c emanandas^d quanto citius ammonetur, ut hinc ad infra quindecimum diem festi beati Georgii martiris proxime affuturi^{e1} singula huiusmodi bona modo, quo

II. ^a Litt. fidelis

^b Litt. querulentis

^c Litt. dampnificatorum

^d Litt. enarrandas

^e Litt. affuturis

gitur domum ubicunque possident, singillatim aut solus solvat soviel im gangbaren Geld, wofür talismodi pecunie florenus auri ibidem cambiatur. *Wie aus dem beschädigten Text zu entnehmen ist, gebührt Steuerfreiheit denjenigen, die [alieni]s a sese domibus seu partialibus curiis resi[de]ntiam facerent, aut etiam si aliqui a solutione censuum libertati essent, also tantummodo propriam sessionem habens iuxta [pret]actam dispositionem ad premissa contributionem et solutionem facere teneatur. Für die Veranlagung der Steuer wählt jedes Komitat zwei begüterte und notabiles Adlige, die mox ut electi fuerint, deponant coram testimonio alicuius capituli vel conventus aut --- einen Eid darauf, daß sie die Taxe gerecht bemessen und eintreiben, pecuniam etiam collectam aggregabunt et distribuent sine dampno hiis, denen das Geld nach den folgenden gebührt. Die gewählten zwei nobiles sine omni tarditate cum u[no] iudice nobilium illius comitatus ad impositionem prefate taxe exire et eundem fideliter bemessen verpflichtet sind, aber auch befugt, ihre mäßige Verfahrensunkosten von der Steuer abzuziehen. Die Verordnung sah auch die Verwendung der Summe vor, nämlich zugunsten der besser Begüterten: --- [pe]cuniarum premissis modo recolligendarum ita dispositum est, quod unicuique notabili homini et ad bellandum armigeris, equis --- [s]e venire velle obtulerit, ad quotquot lanceas iuxta quantitatem numerum seu compositum personarum, pro qualibet lancea voluerit ---, quatuor armigeris bonis quoad istam viam singuli quinquaginta floreni auri pro stipendio iuxta tenorem litterarum capitanei --- [collecta]rum pecuniarum dentur, solventur et assignentur, sie sollen aber den Eintreibern des Komitats eine gebührende Quittung geben. Die Söldner de huiusmodi stipendio contenti in progressu exercituali dampna regnicolis nostris inferre non presumant; wenn aber jemand von ihnen stirbt oder erkrankt und deshalb nicht an der vom Kapitän festgestellten Ort und zu rechter Zeit erscheinen kann, tales in ipsum exercitum ad diem et locum prescriptos fratrem aut sub alio ductore notabili familiares suos ad numerum illum, wofür sie Geld aufgenommen haben, zu senden verpflichtet sind; die Kapitäne dagegen mit dieser famil[i]arium missione, dummodo iidem ad bellandum apti et parati fuerint, debebunt manere contenti. Für die Einhaltung der Verfügungen adiecte sunt in congregatione pretacta pene subscripte, sine spe gratie obtinende, contra transgressores ---, die sich den vorliegenden Artikeln widersetzen, die Auswerfung nicht erlauben oder ihrer Söldnerpflicht nicht nachkommen, si fuerit ecclesiasticus, penam ammissionis prelature beneficiique seu officii ac patrimonii, si vero secularis, cuiuscunque Standes und Grades, [perpetue infidelitatis] notam incurrat ipso facto. Abschließend verweist die Verordnung noch einmal auf das Gemeinwohl, die Leiden des Landes und darauf, daß (augenscheinlich für Hilfe) legati apud sanctissimum dominum nostr[um] p[ap]am et illustre Venetorum domini[um] abgesandt sind. Die beschädigten Schlußzeilen enthalten augenscheinlich das Versprechen des Königs, diese Steuer nur für Kriegszwecke zu veranlassen und nie mehr verlangen zu wollen. - Dessen ungeachtet hat der König im Rat schon am 11. April, auf Bericht der inzwischen abgereisten und dann nach Buda zurückkehrenden Woiwoden Siebenbürgens und anderer Barone, angesichts der Größe der Türkengefahr, die Steuer auf einen Gulden, bzw. anderthalb Gulden in gangbarem Geld pro Haus erhöht. Eine ausführliche Besprechung des ebenfalls an das Komitat Közép-Szolnok gerichteten Mandats (DI. 65057) und der sich auf die Eintreibung und die Verwendung der Steuer beziehenden Daten s. bei Mátyusz: Hunyadi pp. 110-112.*

II. ¹ 8. Mai 1443.

pretangitur, usurpata illis, a quibus illicite ac propria auctoritate occupata sunt, restituere et remittere teneatur dilatione et difficultate sine omni; quatenus in progressu exercitus prenotati, ubi pro defensione^f fidei expediendaque de inimicis crucis Christi ultione sincere fidelium certabit devotio, nullus talis appareat, qui suis notoriis criminibus ab omnipotenti deo oppressorum^g contra se precibus^h provocato iram potius, quam adiutorium mereaturⁱ. Qui si fecerit, bene quidem, alioquin quilibet talis alienorum bonorum occupator ad instantiam huiusmodi oppressi vel oppressorum presenti insinuatione vim evocationis peremptorie^k ex nunc prout^l ex tunc obtinente² hic Bude coram iudicibus deputandis octavo die festi Penthecostes proxime affuturi³ per se vel procuratorem tanquam legitime et peremptorie, ut pretangitur, evocatus absque spe ulterioris termini obtinendi comparere teneatur rationem detentionis huiusmodi occupatorum bonorum redditurus efficacem. Quo quidem adveniente termino, ipsisque partibus iuxta formam premissorum comparentibus, si ex efficacibus documentis ibidem iudicialiter compertum fuerit ipsum, qui ratione occupationis quorumcunque bonorum accusatus fuerit, ad eadem bona, que detinet, efficax ius habuisse et habere liciteque eadem per ipsum detineri, extunc talis in iure suo illese relinquatur. Ubi autem illicite occupasse et detinere compertus fuerit et ammonitus modo premissis ipsa restituere noluerit, extunc mox sine omni ampliori exceptione aut dilatione sententie capitali, pene^m facti potentialis subiciatur et ipsorum bonorum detentorum possessione priveturⁿ indilate, bonaque ipsa illi, ad quem pertinent^o, adiudicentur sententialiter et restituantur. Nec autem in premissis casu cuiquam dictarum^p partium^q amplior ad comparendum et respondendum terminus assignari^r valeat; quin ymo communi deliberatione statutum est, ut prefatus terminus nec per ingressum in exercitum et neque^s quocunque alio modo aut -----^t prolongari^u valeat, sed quod in^v absentia alicuius dictarum partium non venientis ad partis comparentis instantiam iudex prefatus dispositionem et determinationem prefatam nichilominus prosequatur, effec -----^x sententieque modo premissis late^y et diffinite^z extiterunt, illi duo capitanei nostri, qui pro defensione^{aa} eius

^f *Litt. defensione*

^g *Litt. oppressorum*

^h *Litt. vicibus*

ⁱ *Litt. mereamur*

^k *Litt. peremptrii*

^l *Litt. per*

^m *Litt. peni*

ⁿ *Litt. punietur*

^o *Litt. pertinet*

^p *Litt. dictorum*

^q *Litt. presentium*

^r *Litt. a singulario*

^s *Litt. nequequam*

^t *Circiter 10 litterae illegibiles*

^u *Litt. prolongare*

^v *Litt. non*

^x *Hiatus et pars illegibilis circiter 20 litterarum*

^y *Litt. lata*

^z *Litt. diffinita*

^{aa} *Litt. defensione*

² *Übernahme einer päpstlichen Urkundenformel.*

³ *16. Juni 1443.*

partis regni nostri, ex qua antefata lis orta fuerit, subscripto ordine deputabuntur -----^{bb} reum et condemnatum in premissis iuxta requisitionem antelati iudicis facere debeant^{cc} omni favore procul moto.⁴

III. Quia autem usque ad hoc tempus maxima causa huiusmodi oppressionum et occupationis bonorum alienorum ex eo accidisse creditur, quod littere et mandata nostra regia, que ex iusta causa vel ad instantiam aliquorum vel^a querimoniam iuridice actenus exire et emanare contingit, per aliquot barones, dignitarios et officiales nostros, regales, seu ipsorum vicesgerentes plerumque levissime et inexecuta manserunt, idcirco prefatorum prelatorum, baronum, militum et procerum regni nostri nunc in antefata congregatione existentium communi deliberatione et ordinatione commissum est et statutum, ut hinc in posterum quilibet regnicolarum nostrorum, cuiuscunque dignitatis aut conditionis existat, litteras et mandata nostra regia, dummodo ex iusta causa et iuridice exeant et emanent^b, prout aliorum regum predecessorum nostrorum temporibus solitum fuit, sine omni repugnantia sub pena infrascripta observare et exequi toto posse teneatur. Quicumque autem id facere contempnerent, nisi celeriter per nuncium fidedignum aut litteras efficaces se super non observatione huiusmodi mandatorum in presentia nostra ac prelatorum et baronum nostrorum apud nos pro tempore presentium se excuset, si fuerit simplex nobilis aut vicesgerens baronis aut dignitarii, seu comitis alicuius, possessiones seu bona ac res eiusdem mox ad mandatum nostrum occupentur, de eisdemque domini ipsorum lesis et iniuratis, si ad quantitatem dampnorum se extenderint, digne satisfactionis dupplum impendant, cuius una pars in sortem dampnatorum, altera vero pro iniuriis illatis cedat. Si vero possessiones eiusdem rei ad valorem^c dampnorum^d pretactorum se non extenderint, tunc eiusdem rei persona ad manus iniuriati et dampnificati assignetur. Vel ubi^e autem idem dominus suus, cuius scilicet familiaris ipse reus extiterit, id facere non valeret^f aut ob favorem eiusdem recusaret, extunc statim excuset se efficaciter per suas litteras, quod huiusmodi dampnificatio non fuit cum

^{bb} Hiatus et pars illegibilis circiter 18 litterarum

^{cc} Litt. debat

III. ^a Litt. om.

^b Litt. emanarent

^c Litt. vallorem

^d Litt. dampnatorum

^e Litt. uti

^f Litt. valleat

^{ga} Textus corruptus

^{ha} Textus corruptus

⁴ Maßnahmen gegen Eigenmächtigkeit haben zuletzt G.A. XXIX und XXX des Dekrets vom 29. Mai 1439 getroffen. — Der G.A. wurde von den Urkunden Wladislaws I. d. J. 1444 wiederholt angeführt: zu Beginn des Jahres verlangt der König für eine ... post nostrum generale decretum ... per nos ac prelatos barones et regnicolas nostros firmatum et stabilitum ... verübte Gewalttätigkeit Satisfaktion von dem Despoten György Brankovics ... iuxta statuta decreta et conclusiones nostras sententes (Cod. Zichy t. XII. pp. 209–210), am 24. April läßt er János Haraszti Tapán laden, ... quia nos super talismodi novis actibus potentiariis et damnorum illationibus post decretum anni preteriti factis iuxta moderamen presentis novi nostri decreti unicuique regnicolarum iustitiam volumus aministrare (Cod. Soproniensis t. II. p. 313). Noch am 11. Okt. 1446 läßt der Regierungsrat eine ... post decretum nostrum generale in anno domini ... [1443] preterito editum ... verübte Eigenmächtigkeit untersuchen, Dl. 13980, Kovachich: Suppl. t. I. p. 503. Kovachich (ebenda p. 504) hat aus dieser Urkunde richtig auf die Existenz des ihm unbekanntem Dekrets gefolgert.

voluntate sua, coopereturque omni posse pro persone talis dampnificatoris et dampnati^g reis condempnatoris^g detentione, ac quod amplius talem nocivum hominem et sub suo nomine et in eius familiaritate non conservet; ab honoreque seu officiolatu suo in continenti per dominum suum deponatur, licet^h ad talem honorem sine gratia nostra de cetero venire deputatis valeat^h.

IV. Si vero prelatus aliquis aut baro sive dignitarius aut comes seu alter officialis regalis mandatorum nostrorum notorius contemptor aut transgressor extiterit, extunc super eo nichilominus, sicuti habuimus et habemus, ita efficacius ex deliberatione prefata de cetero habeamus potestatem eundemque a sua dignitate vel baronia, honore seu officiolatu sine omni eiusdem contradictione amovere, stetque in arbitrio et voluntate nostra, quo ordine eum corripere^a volumus et punire.

V. Preterea ut eo citius cuiuslibet oppressionis et dampnificationis inter subditos nostros occasio adimatur^a, conclusum est et determinatum, quod omnia fortalitia^b -----^c atum, munitiones ecclesiarum seu monasteriorum aut aliorum locorum quorumcunque, que sub nostra obedientia hiis disturbiorum temporibus absque utilitate et defensione^d regni aut necessitate notabili regnicularum^e nostrorum erecta facteque et constructe sunt, de quibus inter fideles nostros spolia, dampna seu nocumenta committuntur^f, et que tantas pertinentias aut proventus consuetos, ut de eisdem tueri possent, non habentes de bonis aliorum regnicularum^e nostrorum conservantur, hinc infra quindecimum diem festi beati Georgii martiris proxime affuturi¹ deleantur et distrahantur, possessionesque talium huiusmodi spolia de ipso fortalitio^g committentium pro nostra maiestate per banum aut comitem^h seu capitaneum occupentur, quibus occupatis prius lesis et dampnificatis in eisdem possessionibus satisfactione inpensa, relique ad nostrum mandatum conserventur.

VI. Item quod ad partes illas^a, puta versus Cassouienses, Sczepusienses, Zollienses, Trinchinienses^b, Zaladienses et Castriferrei, in quibus videlicet certorum forensium insultus pullulat, confestim per opportunos modos mittantur et preficiantur duo et duo capitanei cum dispositione decreti, qui ab ipsorum insultantium hostium infestationibus regnicolas nostros in partibus illis, ad quas^c singulorum missi fuerint, toto posse liberare defensareque^d tenantur^e, ac etiam inter regnicolas nostros alterna spolia mutuasque dampnificationes agere non permittant, ymo lesis et dampnificatis iustitiam et satisfactionem durante ipsorum officio facere studiosius curent^f, sententiasque et mandata nostra regalia seu iudicum per

IV. ^a *Litt.* corripere

V. ^a *Litt.* adiuvalor

^b *Litt.* furtalitia

^c *Hiatus circiter 5 litterarum*

^d *Litt.* deffensione

^e *Litt.* regnicularum

^f *Litt.* committentur

^g *Litt.* furtalitio

^h *Litt.* comitem

VI. ^a *Litt.* illos

^b *Litt.* Titinchinienses

^c *Litt.* quos

^d *Litt.* deffensareque

^e *Litt.* teneatur

^f *Litt.* curant

V. ¹ 8. Mai 1443.

nos previa ratione deputandorum fideliter et sine favore aut odio quorumcunque observari compellant et suo modo exequantur. In casu autem, quo ipsi capitanei nostri ad hec omnia facienda vel aliqua gravamina ex eis peragenda potentes cum suis armatis gentibus aut sufficientes non essent, extunc nos ac subscripti prefati barones, milites et proceres seu hii, quos ex eisdem ipsi requisierint, ipsos sine dilatione, totiens quotiens necessarium fuerit, adiuvare, singuli etiam regnicole^b nostri sub ipsorum capitaneatu existentes in eorum succursum mox, postquam hoc^a commiserint, insurgere sub pena occupationis possessionum ipsorum debeant et teneantur.

VII. Item quod iidem^a capitanei de cetero super bonis nostrorum fidelium per quempiam census vulgo hold¹ inponere aut inpositos exigere non permittant, quodque de illis dampnis et iniuriis, quos et que regnicole^b nostri, partem scilicet nostram facientes sibi ipsis mutuo inter se hucusque intulerint irrogaverintque et fecerint, eisdem, quibus huiusmodi dampnificationes et iniurie illate existunt, libera plenaque iuxta consuetudinem huius regni iuridice requirendi concedatur et remaneat facultas et iustitia ex parte talium damnatorum cuiuspiam non denegetur.

VIII. Insuper ex quo nos unicuique regnicolarum nostrorum, quantum in nobis fuerit, suum ius ministrare et illesum relinquere parati sumus, propterea ut et nos iuribus nostris regalibus ex parte ipsorum regnicolarum nostrorum fraudari non videamur, conclusum est et determinatum ---^a

^b *Litt. regniculi*

^b *Litt. non*

VII. ^a *Litt. idem*

^b *Litt. regniculi*

^c *Litt. intulerint*

VIII. ^a *Textus mancus*

VII. ¹ *Über die Steuer „Morgen“ (ung. hold) schreibt Bartal folgendes: Census ab aratro, ad quem arandum dimidia dies insumitur. A. Bartal: Glossarium mediae et infimae latinitatis regni Hungarie. Lipsiae – Budapestini 1901, p. 308.*

18. April 1444

Nach Beendigung des erfolgreichen „langen Feldzugs“ berief Wladislaw I. den Reichstag nach Buda ein, wo sich nach dem Dekret eine vorher nie gesehene Menge versammelte. Als Ergebnis der in der ersten Aprühälfte abgehaltenen langwierigen Beratungen kam ein aus 31 Artikeln bestehendes Dekret zustande, dessen Ziel in erster Linie die Stärkung der königlichen Gewalt und die Wiederherstellung der inneren Ordnung war. Auf die Einhaltung seiner Artikel legte nicht nur der König den Eid ab, sondern auch die versammelten Prälaten, Barone, Vornehmen und Adligen verpflichteten sich, die Bestimmungen einzuhalten und sich allen, die sich widersetzten, entgegenzustellen. Für den Gesetzgebungsprozeß ist die Art lehrreich, wie die Pergamentexemplare (A, P) des auf uns gekommenen Dekrets die Stände dem Namen nach aufzählen und darauf hinweisen, daß sie alle (an der Zahl 218) ihre Siegel neben die des Königs hängen. Das auf Papier geschriebene Exemplar (K) enthält keine Versicherungsklausel und die auf die Stände hinweisenden Worte werden auch im Text des G.A. XXXI weggelassen (subnominati und ipsorum infranominatorum). Es enthält jedoch – gleich dem anderen – den nach der Siegel- und Datumsformel eingefügten Artikel XXXII, der aufgrund des Beschlusses der Stände und communitatis totius regni Hungarie die Fremden von den Benefizien, Donationen und Würden ausschließt. Die vorschriftsmäßige (königliche) conclusio deutet darauf, daß sein ursprünglicher Text mit dem des Exemplars K identisch sein dürfte, und dazu möchte einige Tage später die Klausel der Stände hinzugekommen sein. Während jedoch die Stände 1439 das Dekret in der traditionellen Art transsumierten, versahen sie jetzt die im Namen des Königs ausgestellten Urkunden nur mit einer Klausel. Die auf uns gekommenen beiden Pergamentexemplare können keine Originale der ständischen Urkunde sein, weil darauf nur das königliche Siegel hängt; sie wurden vermutlich nach der Auflösung des Reichstags ausgestellt.

Inhaltlich strebt das Dekret einerseits nach Stärkung der königlichen Macht, und möchte sie – neben dem Treuegelöbnis, das auch die Abwesenden binden soll – durch die Rückgabe der Würden, königlichen Einkünfte und Münzrecht verwirklichen; das ausschließliche Recht der ungarischen Staatsangehörigen auf Würden, die Festsetzung des Geldwertes und die Amnestie für die bis Pfingsten zur Treue zum König Zurückkehrenden lassen jedoch auch hier die ständischen Aspekte aufscheinen (G.A. I–VIII). Der weitere, größere Teil des Gesetztextes steht (mit Ausnahme des G.A. XVI über das Verlangen einer Rechnungspflicht für Steuern) schon völlig im Dienste dieser Bestrebungen. Das Verbot der Gewalttätigkeiten und Begünstigungen der hohen Würdenträger und Gespane, die Schleifung der

Räuberburgen, Bestimmungen gegen Schadenstiftungen der Kämpfenden und zu Hause Gebliebenen, die Anordnung über die Rückgabe der eigenmächtig beschlagnahmten Güter, die Weisung der fremden Söldner und noch viele andere Vorschriften dienen natürlich den Interessen der kleineren Grundbesitzer sowie dem Frieden des Landes. Die Einführung der Rechtsprechung durch vier gewählte Adlige an der Seite der Komitatsbehörde jedoch (G.A. X) stellt schon den unzweideutigen Vorstoß des adligen Komitats dar. Auf dem Gebiet der Gerichtsbarkeit sind die in den Prozessen über Gewalttätigkeit zugelassene *evocatio cum insinuatione*, das *Kontumazurteil* (G.A. XVII, XXV) und die *Verallgemeinerung der Appellation vorwärtsweisende Schritte*, ebenso wie das Streben nach *Beschleunigung des Verfahrens*.

Wie das Urkundenmaterial zeigt, hatte das Gesetz vorübergehend eine günstige Wirkung; der Tod des jungen Königs jedoch öffnete wieder den Weg zur feudalen Anarchie.

Litt. Drei Originale sind bekannt:

A Auf Pergament, mit einem an Pergamentstreifen hängenden königlichen Geheimsiegel. Zeitgenössischer Rückvermerk: *Decretum regis Ladi[s]lay Polony*. Dl. 13827. (Sign. ant. OL, Arch. Regni Lad. H. Nr. 8.)

K Auf Papier, wasserbefleckt und beschädigt, mit aufgedrucktem, papierbedecktem königlichem Geheimsiegel. Fast zeitgenössischer Rückvermerk: *Decretum*. Aus dem ehemals im Ung. Nationalmuseum aufbewahrten Familienarchiv Kisfaludy. Dl. 61566. (Sign. ant. Familienarchiv Kisfaludy, sub dato.)

P Auf Pergament, unter dem Text mit einem durch Pergamentstreifen eingezogenen königlichen Geheimsiegel. Ordensarchiv von Pannonhalma, Capsarium Nr. 1044. (Sign. ant. C. XXXVIII. Aa; OL, Filmarchiv, Karton 635, Pos. 83.)

Ed. J. N. Kovachich: *Monumenta veteris legislationis Hungaricae* t. I. pp. 30–55 (P); *Ders.*: *Sylogae* t. I. pp. 74–93 (A, P).

Comm. Mályusz: Hunyadi pp. 66, 84, 536–537.

Nos Wladislaus dei gratia Hungarie, Polonie, Dalmatie, Croatie etc. rex Lithuanieque^a princeps supremus^b et heres Russie^c ad universorum notitiam harum serie volumus pervenire, quod quamvis hoc^d preterito^d tempore, quo pravis pravorum ausibus multa variaque in regno isto nocumenta viguere, sepius quesita sit via, per quam eiuscemodi nociturnitatibus, turbinibus quoque, sed et tot periculis, tot denique dissensionibus et malorum generibus, que^e pululasse obtigisse et effluxisse iam sub oculis visa sunt, continuatio et occasio clauderetur; quia tamen effrene mentis dissoluta manus cohiberi non facile patitur, quanto mollius incautiusque parabatur reprimi, tanto diuturnior^f malis peiora iungens perdurabit. Nunc autem, cum in dies magis magisque huius regni turbatio^g succresceret, visum est communi omnium voto^h eo celeriori remedio occurrere, quo et amarior tot

Pr. ^a P Lithuanieque

^b K, P supremus

^c A Ruscie

^d K preterito hoc

^e *Litt.* quod

^f K diuturnio

^g P turbatam

^h P vota

malorum dilatio sentiretur. Ob hoc post novissimum^l reditum^k nostrum^l ab expeditione exercituali, quam adversus paganos Turcos^m felicibus divino munimine potiti triumphis transegimusⁿ,¹ generali convocatione promulgata convenit prelatorum, baronum, militum et regnicolarum nostrorum in hunc locum multitudo tam magna, quam maior vix umquam in simili congregatione visa fuit, quibus per hos plures iam dies in tractatibus mutuis residentibus, tandem domino volente una nobiscum pro reintegranda^o pace et concordia mutua agendaque tutela regni huius ad infrascriptos articulos firmissime sub penis infrascriptis observandos devenerunt.

I. Primo, ut recto ordine a capite inceptum videatur, statutum est, ut pro ampliori et validiori potentia et facultate nostra ad nostros regendos quilibet prelatorum, baronum, nobilium et regni procerum nunc hic presentium et etiam absentium, qui scilicet sub nomine et obedientia nostris se hucusque gesserunt et gerent, obligent se nobis per eorum proprias litteras sigillis eorum, quibus utuntur, appensis pro fidelitate observanda, et quod nobis viventibus nullum alium pro rege Hungarie preter nos habebunt et nominabunt, nobisque in omnem eventum assistent et adhibebunt. Qui vero pro aliquo fratre suo nunc absente responderet, talis frater absens infra unum terminum sibi^a per nos^a deputandum teneatur advenire modo simili nobis^b se^b obligaturus.

II. Item, sicut predecessores nostri reges Hungarie habuerunt, conclusum^a est, ut imposterum omnimodam facultatem auferendi^b omnes honores^c et officiolatus^d nostros habeamus, toties^e quoties^f et quandocumque voluerimus, et illis, quibus maluerimus, regnicolis tantum et non alienigenis, conferre valeamus;¹ omnisque dignitarius et officialis huiusmodi honores, dignitates et officiolatus suos, puta palatinus palatinatum, wayuoda wayuodatum, banus banatum, cancellarius cancellariatum, comites comitatus et quoslibet alios honores et officiolatus ad statim ad manus nostras regias resignet per nos hiis, quibus voluerimus, distribuendos. Preterea ordinatum est, ut camere^g salium nostrorum^h regalium^h, tam in partibus Transsilvanensibusⁱ, quam^k Maramorosiensibus sicuti alii officiolatus ad manus nostras regias remittantur disponende per nos de eisdem illis, quibus voluerimus.

ⁱ K om.

^k P regitum

^l K add. novissimum

^m T Turkos

ⁿ K transegimus

^o K integranda

I. ^{a-a} P per nos sibi

^{b-b} K se nobis

II. ^a K inconclusum

^b K, P auferendi

^c K honorenors

^d K officiolatos

^e K totiens

^f P quotiens

^g K camere

^{h-h} P regalium nostrorum

ⁱ P Transsilvanis

^k A add. in

Pr. ¹ Vom Balkanfeldzug im Herbst und Winter 1443 kehrte der König im Januar 1444 zurück.

II. ¹ Vgl. G. A. V, VI, XXVI vom 29. Mai 1439.

III. Item, quia lucrum camere^a de dicto regno nostro Hungarie, proventus mardurinarum de regno nostro Sclauonie et proventus quinquagesimales de partibus nostris^b Transsiluanensibus^c communi omnium regnicolarum nostrorum contributione pro sustentatione curie regie ac defensione regni agenda instituti et dispositi fuerant, et nec ab aliquo regum, predecessorum scilicet^d nostrorum iidem proventus a corona regia in toto vel in parte alienari debere potuissent, idcirco conclusum est, ut huiusmodi proventus alienati rursus ad coronam regni reintegrentur, et non obstante exemptione qualicunque aut remissione eorundem per quemcunque regum facta, de omnium possessionibus, puta tam nostris regalibus et reginalibus, quam ecclesiasticorum prelatorum baronum et procerum regni ac aliorum possessionatorum hominum exsolvantur integre et sine defectu.

IV. Item de camaris salium tam Transsiluanarum, quam Maramorosiensium partium, de fodinis et montanis urburarum, de proventibus tricesimalibus, civitatum ac Comanorum, Philisteorum et Judeorum conclusum est^a, ut quia neque nos, neque nostri predecessores reges cuiquam relaxare perpetue, aut pro pignore locare, seu quomodolibet aliter a corona alienare potuimus et potuerunt, ideo debeant corone reappropriari^b et in manibus nostris resignari.

V. Item conclusum est, quod omnes et singuli ex prelatis, baronibus ac^a nobilibus regni nostri universas possessiones et bona ac proventus decimales et alios, que^b minusiuste et illicite^c ex eis aliquis^d tenet seu occupavit et usurpavit hiis disturbiorum temporibus ab hiis^e, qui nobis fideles fuerunt et partem seu adherentiam nostram tenuerunt, eisdem fidelibus nostris remittere et resignare teneantur; et etiam illa, que nos illicite et minus iuste cuipiam donavimus, remittantur, ac etiam illis, qui usque in presentem diem venerunt^f ad fidelitatem nobis, bona eorum, etiamsi cuipiam per nos donata fuissent, restituantur, et nos contentemus illos, cui ipsa donaveramus^g, exnunc vel quocunque modo, aut promittamus^h, quod successive de hiis, que devolventur ad coronam, eos contentabimus.

VI. Item quod illi etiam omnes, qui ex parte alia nobis adversa infra festum Pentecostes^a proxime venturum¹ nobis ad fidelitatem venerint, tales etiam sub pretacta conclusione quoad^b restitutionem bonorum^c ipsorum contineantur, sed^d contententur, ut supra.² Qui autem usque ad terminum pretactum nobis ad fide-

III. ^a K camere

^b K om.

^c P Transsilvanis

^d K om.

IV. ^a A, P add. puta

^b K reappropriare

V. ^a K aut

^b K quos

^c K, P add. aliquis

^d K, P om.

^e K aliis

^f K venien[tes]

^g K donavimus

^h K permittamus

VI. ^a K Pentecostes

^b K quo

^c P bona

^d Desideratur donatarii vel possessores

VI. ¹ 31. Mai 1444.

² Dieser G. A. wurde angeführt in der Urkunde von Wladislaw I. am 12. Juli 1444, als er die Güter Mihály Nodlars zurückerstattete, Dl. 13788.

litatem venire non curaverint, tales in perpetua nota infidelitatis remaneant et bona ipsorum hiis, quibus voluerimus, conferre valeamus, nec amplius iidem ad gratiam admittantur.

VII. Item, quia ex variatione monete notabilia, ymmo^a indicibilia regno huic detrimenta provenisse visa sunt, idcirco ad obviandum^b huiusmodi periculis statutum est, ut nullus ex prelatiis et^c baronibus aut regnicolis nostris monetam quamcunque cudat, nec cudere vel cudi facere presummat et valeat, sed solum nos in locis seu cameris^d, ubi ab antiquo moneta cudi solita fuit, ipsam monetam cudi faciamus, nec nos habeamus facultatem indulgendi cuiquam ipsam cusionem^e monete sub qualicunque colore, et quod lega ipsius monete, in qua cudi inchoabitur^f, non possit per nos immutari absque voluntate et scitu regnicolarum nostrorum. Contra premissa autem faciens notam infidelitatis seu falsarii^g incurrat.¹

VIII. Item moneta talis cudatur, ut centum denarii et ducenti obuli dentur et cambiantur pro uno floreno auri sub pena premissa.¹

IX. Item de factis potentiariis conclusum est, quod nos ab illo, cui officia maiora vel minima, puta sive^a palatinatum sive banatum^b, vel iudicatum curie aut^c comitatum contulimus^d vel contulerimus^e, talem obligationem recipiamus, quod nec ipse solus iniurias, dampna et^f nocumenta aut occupationes bonorum faciat, nec fieri per quempiam sub suo officiolatu et honore^g consentiat seu permittat, nec in hac parte alicui faveat. Quod si talis dignitarius vel comes huiusmodi facta illicita perpetrasse vel aliis in faciendo consensisse aut favorem impendisse vel patranter non emendasse compertus fuerit, extunc talis mox ipso honore privetur et privatus intelligatur, nec amplius ad tale officium recipi aut promoveri valeat. In iudiciis autem, que wayuoda, banus vel aliquis comes in sua provincia fecerit, cum transmitti in^h curiam nostram petuntur, teneatur semper deferreⁱ appellationi seu transmissioni in curiam nostram regiam, et talis causa in curiam nostram deducta^k in^l primo termino, ad quem devenierit, terminetur et ipse wayuoda sive^m banus

- VII. ^a K ymo
^b K abviandum
^c K om.
^d P camaris
^e K cussionem
^f A inchovabitur
^g K falsari
- IX. ^a P seu
^b P wayuodatum
^c A, K ac
^d K contullimus
^e K contullemus
^f K vel
^g K honoris
^h P ad
ⁱ P defferre
^k A, K reducta
^l P om.
^m P vel

VII. ¹ Das Verbot kommt früher nicht in derselben Fassung vor; G. A. XXXVIII vom 2. Febr. 1342 und XII vom 25. März 1345 enthalten nur allgemeine Verfügungen gegen Geldfälscher und Münzprägler.

VIII. ¹ Vgl. G. A. X vom 29. Mai 1439.

velⁿ comes tandem adiudicationem curie nostre exequi^o teneatur.¹ Quod si idem^p wayuoda, banus aut⁴ comes in dispositione pretacta non persisterit^r, aut contra premissa cuiquam favorem exhibuisse visus et compertus fuerit, extunc ultra premissam^s privationem^s honoris sui in facto potentie sit convictus; et quod lesis et dampnificatis de propriis eorum bonis satisfactio impendatur. Premissa tamen libertatibus antiquis ecclesiarum non obsistant.

X. Item in quolibet comitatu eligantur per communitatem quatuor probi homines ex nobilibus illius comitatus penes comitem et iudices nobilium, qui cum comite ac ipsis^a iudicibus nobilium et communitate querulantibus iudicium ministrent^b et dent litteras opportunas^c. Si^d qui autem ex ipsis electis actus potentiarioris^s commiserint, tales iudicio comitis et iudicum nobilium ac communitatis subiaceant.¹

XI. Item iudicia in facto possessionum fiant iuxta consuetudinem regni.¹

XII. Item omnia fortalitia et castella in parte nostra, ex quibus spolia, nocumenta, exactiones censuum vulgo hold^a dictorum,¹ furta et alia maleficia commissa^b sunt, de^c novo erecta^c distrahantur et aboleantur^d.

XIII. Item omnia iudicia et sententie in disturbiiis preter illa, que, ubi partes presentes fuere, habita sunt, revocentur et revocata intelligantur.¹

XIV. Item omnes statutiones de bonis aliorum facte, quarum^a donationes supra¹ revocate sunt, vigoribus^b careant, demptis tamen illis, quarum donationes licite per nos de propriis nostris vel devolutis facte sunt.

^a P sive

^o K exsequi

^p P iidem

^q K vel

^r K persisterit

^{s-s} K privationem premissam

X. ^a K ipsius

^b K monstrent

^c K oportunas

^d K sic

^e K potentiarioris

XII. ^a K hald

^b P add. et patrata

^{c-c} P om.

^d K aboliantur

XIV. ^a A quarum

^b K vigore

IX. ¹ Diese Verfügung ist ein bedeutender Versuch, die Appellation als ordentliches prozessuales Rechtsmittel einzuführen; bisher waren die Provinzen und Komitate nur auf ein besonderes Schreiben der Kanzlei (introductoria cause) verpflichtet, ihr Urteil der Kurie unterzubreiten. Hajnik: Bír. szerv. p. 424.

X. ¹ Mályusz: Hunyadi pp. 65–66 hat bewiesen, daß die Institution auf Initiative der Abgesandten des Komitats Somogy in das Gesetz aufgenommen wurde. Über die Tätigkeit der erwähnten Adligen im Komitat Zala in den J. 1444 und 1445 s. ebenda, und J. Holub: Zala megye története a középkorban (Die Geschichte des Komitats Zala im MA.). T. I. Pécs 1929, p. 159.

XI. ¹ Der Verlauf der Besitzstreitigkeiten wurde zuletzt durch G.A. XXXII vom 29. Mai 1439 geregelt.

XII. ¹ Vgl. Anm. 1 zum G.A. VII vom [März 1443].

XIII. ¹ Der Hinweis gilt dem im G.A. II vom [März 1443] verordneten Kontumazverfahren.

XIV. ¹ In den G.A. V und VI.

XV. Item quod nullus ex baronibus aut nobilibus secularibus ecclesias episcopales vel^a abbatias^b aut^c preposituras seu^d alias quascunque amplius occupatas teneat, et nec imposterum titulo gubernationis aut iure patronatus vel alio quocunque colore se de huiusmodi ecclesiis intromittat, salvo qui ex fundatione ius patronatus habent.

XVI. Item quod illi, qui pecunias taxe anni preteriti reollectas habuerunt et pro se retinuerunt, ipsas pecunias reddant sub penis pretactis^a.¹

XVII.¹ Item quod in progressu regali nostro vel exercituali, vel ad curiam nostram vel^a ad^a alia quecunque loca nullus baronum vel aliorum in villis aut opidis, in quibus descensus facient, dampna aliqua inferat^b, nec in domibus nobilium descendat^c. Quodsi quicunque huiusmodi dampna intulerint^d et descensum fecerint, tales mox una evocatoria evocentur in curiam nostram ad proximam octavam, et sive compareat evocatus, sive non, in eodem termino causa sententialiter terminetur.²

XVIII.¹ Item de restitutionibus jobagionum sine licentia recedentium teneatur antiqua consuetudo et pena.²

XIX.¹ Item quicunque aliis de parte nostra intulerint^a dampna extra servitia nostra vel regni nostri in domo persistendo, coram iudicibus prefatis iuxta consuetudinem regni per dampnificatos in causam attrahi valeant^b et per eosdem iudices iuxta iudicata^c ad satisfactionem compellantur.²

XX.¹ Item quicunque hiis disturbiorum temporibus possessiones aliorum indebite^a occupaverunt^a, usque festum Penthecostes^b proxime venturum^c² easdem

XV. ^a K aut

^b K abbatia

^c K vel

^d P sive

XVI. ^a K predictis

XVII. ^{a-a} P aut

^b K inferant

^c P add. Item

^d K intullerint

XIX. ^a K intullerint

^b P debeant

^c Forsitan iuramenta, v. infra n. 2

XX. ^{a-a} P occupaverint indebite

^b K Pentecosten

^c K venturi

XVI. ¹ Vgl. Mályusz: Hunyadi p. 112, n. 281.

XVII. ¹ G. A. XVII–XVIII bei Kovachich.

² Über die von den in den Krieg Ziehenden verursachten Schäden s. G. A. III vom 29. Mai 1439, dazu die in Anm. 1 ebenda aufgezählten Gesetze; über die Einquartierung s. G. A. XVIII ebenda.

XVIII. ¹ G. A. XIX bei Kovachich.

² Die früheren Gesetze über den Wegzug der Leibeigenen: 3. August 1397, G. A. LXIX vom [Okt. 1397], G. A. VI vom 15. Apr. 1405, G. A. XIV–XVI vom 31. Aug. 1405, 20. Jan. 1407 und 26. Juli 1409 enthalten keine Verfügung über die Rückgabe der Leibeigenen, die ohne Erlaubnis weggezogen waren.

XIX. ¹ G. A. XX bei Kovachich.

² Der Hinweis der Urkunden vom Juni 1444, die zum Beweis der Schadenssumme den Eid des Beschädigten verlangen, gilt offenbar dem nach Anm. c) verbesserten Text dieses G. A.: Dl. 13782, M. Tör. T. X. XII p. 118.

XX. ¹ G. A. XXI und XXII bei Kovachich.

² 31. Mai 1444.

remittant et absque subterfugio resignent^d. Quod si non fecerint, evocentur ad proximam octavam, et sive compareant^e, sive non, sententia finalis in eadem octava terminetur.³ De factis autem potentiariis post pridierum nostrum^f decretum commissis modo simili usque dictum festum Penthecostes^b lesis et dampnificatis satisfactio^g impendatur. Quod si qui^h non fecerintⁱ, similiter ad proximam octavam evocentur^k, et in eadem octava causa sententialiter^l terminetur^m.⁴

XXI.¹ Item redemptiones litterarum et solutiones testimoniorum capituli vel^a conventus fiant secundum decretum condam domini imperatoris.²

XXII.¹ Item quod tributa omnia, que tam per condam dominum Albertum regem predecessorem nostrum, quam per nostram maiestatem donata essent, revocentur et revocata habeantur.

XXIII.¹ Item quod comes parochialis in possessionibus nobilium non descendat, et si descenderit, dampna non inferat; quod si fecerit, in facto potentie vincatur, demptis solummodo antiquis consuetudinibus et exactionibus birsagiorum.²

XXIV.¹ Item quicumque prelatorum, baronum et regni nobilium in presentia^a nostre maiestatis personali aut palatini seu iudicis curie nostre durante presenti congregatione repertus et per quemcunque citatus fuerit, teneatur^b super patratris post decretum anni iam elapsi respondere ad obiecta^c. Quodsi presumptione ductus comparere rennuerit, extunc mox contra^d talem sententia^d detur et emanetur^e.

^{d-d} P om.

^e A, P compareat; K compareant

^f K novum

^g K satisfactionem

^h K om.

ⁱ K fecerit

^k K evocetur

^l P finaliter

^m P determinetur

XXI. ^a K et

XXIV. ^a A, K presentiam

^b K om.

^c K habiecta

^{d-d} P sententia contra talem

^e A emanetur

³ Es sind mehrere Fälle bekannt, in denen besetzte Güter aufgrund dieser Verfügung tatsächlich zurückgegeben wurden, z. B. 24. Apr. 1444: Dl. 13766, hrsg. R. Békefi: *A pilisi apátság története* (Geschichte der Abtei von Pilis) 1184–1541. Pars III. Pécs 1891, p. 410; 25. Mai: Dl. 88191; 12. Juni: Cod. Patr. t. I. p. 344. Auch die königliche Kanzlei erließ Aufrufe und Ladungen mit Insinuation aufgrund des Gesetzes, z. B. 2. Apr. 1444 (vielleicht noch das Dekret des vorigen Jahres anführend): Cod. Zichy t. IX. p. 67; 23. Apr.: Dl. 95202.

⁴ In solchen Fällen betonte die Kanzlei, daß die Besetzung nach der Ausstellung des Dekrets d. J. 1443 geschehen ist. 1. Juli 1444: Cod. Zichy t. IX. pp. 73–75; 5. Okt.: Dl. 13806; die Fortsetzung des letzteren, ebenfalls mit Hinweis auf das vorliegende Dekret Dl. 13835.

XXI. ¹ G. A. XXIII bei Kovachich.

² G. A. X–XII, XX–XXI vom 8. März 1435, welche auch G. A. XXXI vom 29. Mai 1439 aufrecht erhielt.

XXII. ¹ G. A. XXIV bei Kovachich.

XXIII. ¹ G. A. XXV bei Kovachich.

² Die Eintreibung der Bußgelder wurde zuletzt im G. A. VII vom 8. März 1435 geregelt.

XXIV. ¹ G. A. XXVI bei Kovachich.

XXV.¹ Item quicumque prelatorum, baronum et regni nobilium aut aliorum possessionatorum hominum occupationes possessionum aut spoliationes, sive nobilium captivationes aut interemptiones, sed et alia similia facta^a amodo deinceps perpetraverint, tales per hominem nostrum regium presente testimonio capituli vel conventus ad primam octavam cum insinuatione evocentur; ipsique patratore^b huiusmodi actuum^c potentiariorem ad ipsam octavam venire teneantur; et ipsis partibus parentibus fiat iudicium partes inter easdem, causaque huiusmodi nec ab eadem octava per litteras regias aut per alium quemcunque modum ulterius differatur. Si vero evocatus non comparuerit, non obstante ipsius absentia, sententia capitalis cum amissione bonorum suorum contra talem pronuncietur^d et emanetur^e; sententiamque ipsam exequantur tandem presentibus hominibus nostris et capitularibus seu conventualibus, si necesse fuerit, comites^f parochiales^f et alii premissis modo deputati sine omni negligentia.²

XXVI.¹ Item quod universe cause, que in ultima octava tempore predicti condam^a Alberti regis habite erant et vertebantur, in eodem statu, in quo tunc existebant, in octavis festi beati Jacobi apostoli proxime venturi² inchoentur et verti debeant iuxta antiquam consuetudinem regni.

XXVII.¹ Item quod tempore istorum disturbiorum quecunque littere sub quacunque^a forma verborum sub sigillis^b capitulorum vel conventuum illorum, qui per manus potentum tenti fuissent, emanate extitissent, tales cassate et vigoribus^c cariture habeantur.

XXVIII.¹ Item quod nullus omnino hominum gentes forenses et extraneas ad hoc regnum nostrum causa inferendi malum inducat sub pena amissionis capitis et omnium bonorum suorum.²

XXIX.¹ Item quod nullus prelatorum, baronum et regni procerum preter consensum nostrum cum quibuscunque hominibus nobis et regno nostro adversantibus treugas^a inire presumpmat.

- XXV. ^a K add. iam
^b K patratore
^c A mendose bis
^d K proenuncietur
^e A emanetur
^f K comes parochialis

XXVI. ^a K om.

- XXVII. ^a K qualicunque
^b K sigillis
^c K vigore, P viribus

XXIX. ^a K treugas

XXV. ¹ G. A. XXVII bei Kovachich.

² Die Ladung mit Insinuation ist mit Anführung des Gesetzes in die Praxis eingegangen, z. B. 1444; Dl. 13810, 13817, 59288, 61583 (hrsg. Cod. Zala t. II. p. 521), Lt. Közl. 1931, p. 87. Kapitalstrafe aufgrund des Gesetzes 1444: Dl. 13802; 1447 (aber infolge einer Ladung i. J. 1444): Dl. 67814. Die Bedeutung des G. A. ist auch durch die Diskussion bewiesen, die die Parteien 1447 vor dem Gericht des Regierungsrates über die Frage führten, ob die Gewalttätigkeit vor oder nach dem Erlaß des Dekrets König Wladislaws und der Stände verübt worden ist. Dl. 14067.

XXVI. ¹ G. A. XXVIII bei Kovachich.

² I. Aug. 1444. – Fälle seiner Anwendung im J. 1444: Dl. 13801, 13804, 92977, 100571, Cod. Zichy t. IX. p. 82, Cod. Zala t. II. p. 521, Cod. Károlyi t. II. p. 243.

XXVII. ¹ G. A. XXIX bei Kovachich.

XXVIII. ¹ G. A. XXX bei Kovachich.

² Zwei Untersuchungsmandate des Palatins László Garai berufen sich augenscheinlich auf diese – auch von Ladislaus V. bekräftigte – Rechtsregel, 1454: Dl. 14895, 1455: Dl. 15001.

XXIX. ¹ G. A. XXXI bei Kovachich.

XXX.¹ Item quod^a quicumque in premissis non prestiterit^b et monitus per litteras nostras se non emendaverit, talis pro^a ipso facto in pena facti potentialis convincatur. Et quod quicumque mandatis nostris regiis, licitis tamen et iustis, non paruerit et monitus se non excusaverit^c, in simili pena vincatur ipso facto.

XXXI.¹ Ut^a autem iidem^b nostri fideles subnominati^c exinde primum a nobis certitudinem sumpmant, presentium tenore et vigore in verbo nostro regio iururando promittimus, nos ea omnia, que in prescriptis articulis notificata et declarata sunt, ex nostri parte irrefragabiliter observare velle et tenere per aliosque, qui forsitan in hac parte rebelles comperti fuerint, cum adiutorio, consilio^c et assistentia ipsorum^c infranominatorum^d fidelium nostrorum teneri facere et observari^e, et quod ad inferendas penas pretactas singulis talibus, qui hiis premissis repugnare presumpserint, toto posse cum eisdem nostris fidelibus intendemus^f, et si opportunum fuerit, procedemus, in omnem^g eventum eis in hac parte indivisibiliter assistemus faciemusque et exequemur^h etiam aliaⁱ omniaⁱ, que nobis cum eorum consilio in hac re et circa eam incubuerint facienda.

In quorum omnium premissorum testimonium presentes concessimus litteras sigilli nostri, quo uti rex Hungarie utimur, appensione munitas. Datum Bude, decimo octavo die mensis Aprilis^a, que est sabbatum proximum post festum^b Pasce domini, anno eiusdem millesimo quadringentesimo quadragésimo quarto.

XXXII.¹ Intelligatur etiam conclusum in premissis, quod nec perpetuitates, nec beneficia, nec officiolatus, sed neque castellanatus alienigenis conferamus, ymmo et collata talibus ab eisdem auferamus, excepto episcopatu^a Transsiluanensi per nos domino Matheo Polono^b collato^c.¹ Hec dispositio facta est per prelatos, barones, milites, proceres et nobiles infrascriptos^d suis et communitatis totius regni Hungarie predicti nominibus et personis non^e obstante, si perprius^e in quocunque decreto huius contrarium fuisset. Datum ut supra.

XXX. ^a K om.

^b K persisterit

^c K excussaverit

XXXI. ^a A, K Ubi

^b K idem

^{c-c} K om.

^d K asistentia

^e K observare

^f K, P intendamus

^g P omnemque

^h K exequemus

ⁱ⁻ⁱ P omnia alia

Concl. ^a P Apprilis

^b K om.

XXXII. ^a K episcopasto

^b P om.

^c K coltum

^d K om.

^{e-c} K om.

XXX. ¹ G. A. XXXII bei Kovachich.

XXXI. ¹ G. A. XXXIII bei Kovachich.

XXXII. ¹ G. A. XXXIV bei Kovachich.

² Matheus de la Bischino, Bischof von Siebenbürgen (1443–1461), offenbar ein Mitglied der polnischen Gefolgschaft Wladislaws I. Vgl. Anm. 1 bei G. A. II.

Et^a nos Simon^b de Rozgon episcopus Agriensis, regie maiestatis sumpmus cancellarius, Johannes Waradiensis, Mathias^c Wesprimiensis, Petrus Chanadiensis, alter Petrus Waciensis et Demetrius Tininiensis^d ecclesiarum episcopi, Georgius despotus Rascie, Laurentius de Hedrehwara^e regni Hungarie palatinus, Nicolaus de Wylak et Johannes de Hwnyad wayuode Transsiluanenses, Michael Jakch de Kwsal alias similiter wayuoda Transsiluanensis, Georgius de Rozgon iudex curie domini regis et comes Poseniensis, Ffranko comes Cetine, regni Sclauonie banus, Emericus de Hedrehwara^e banus Machouiensis, Stephanus de Bathor alias similiter iudex curie regie, Ladislaus de Palowcz magister curie domini regis, Emericus, Ladislaus, et Stephanus de Pelsewcz, Johannes de Peren comes de Vgocha, Simon de dicta Palowcz magister agazonum regalium, Michael Orzaag^f de Gwth sumpmus^g thesaurarius domini regis, Paulus filius bani de Also-lindwa, Henricus filius wayuode^h de Thamasy comes de Posega, Johannes senior de Peren, Simon Zudarⁱ de Olnod magister pincernarum regalium, Johannes Orzaag de Gwth^k predicta^k magister thauarnicorum regalium, Stephanus de Homonna, Ladislaus de Zechen comes Neugradiensis^l, Johannes Kompolth de Nana, Ladislaus filius wayuode de Lewa, Johannes de Korogh, Stephanus et Detricus Poharnok de Berzeuicze^m comites Hewesienses, Nicolaus et Paulus de Peren, Ladislaus Rykalfⁿ comes Liptouiensis^o, Silvester de Thornia, Georgius filius Lorandi de Serke, Ladislaus de Nazpal, Nicolaus et Dominicus de Kyswarda, Akus^p de Chap, Ladislaus de Naghmihal^q, Paulus et Philipus de Zekchew, Ladislaus iunior et Petrus Jakch de Kusal^r, Ladislaus Pethew de Gerse comes Zala-

App. ^a Hinc usque ad finem K om.

^b P Symon

^c P Mathyas

^d P Tinniniensis

^e P Hedrehwar

^f P Orzag

^g P summus

^h P *vox deleta*

ⁱ P Zwdar

^{k-k} P predicta Gwth

^l P Newgradiensis

^m P Berzewicze

ⁿ P Rikalf

^o P Liphthowiensis

^p P Acus

^q P Naghmichal

^r P Kwsal

App. ¹ Die aufgezählten kirchlichen Würdenträger sind: Simon Rozgonyi, Bischof von Eger (1440–1444), Großkanzler (1441–1444), János Vitéz, Bischof von Várad (1445–1465), Mátyás Gatalóczi, Bischof von Veszprém (1440–1457), Péter Remetei Himfi, Bischof von Csanád (1438–1457), Péter Agmándi, Bischof von Vác (1440–1449), Demeter Monoszlói Csopor, Bischof von Knin (1438–1458), Ráfael Szekcsői Herzog, Bischof von Bosnien (1444–1450).

² Die aufgezählten weltlichen Würdenträger sind: György Brankovics, Despot von Rascien (1427–1456), Lőrinc Héderváry, Palatin (1437–1447), Miklós Ujlaki und János Hunyadi, Woiwoden von Siebenbürgen (1441–1446), Mihály Kusalyi Jakcs, ehemals Woiwode von Siebenbürgen (1441), György Rozgonyi, Landesrichter (1440–1446), Frank Tallóczi, Banus von Slawonien (1438–1447), Imre Héderváry, Banus von Macsó (1442–1445), István Bátori, ehemals Landesrichter (1435–1439), László Pálóczi, Hofmeister (1444–1446), Simon Pálóczi, königlicher Marschall (1438–1455), Mihály Gutí Ország, königlicher Schatzmeister (1441–1453), Simon Onodi Czudar, königlicher Schenk (1444–1456), János Gutí Ország, Tavernikalmeister (1441–1444), László Maróti, ehemals Banus von Macsó (1442).

diensis, uterque Johannes Fforgacz^s dicti^s de Gyemes, Rupertus^t de Thar, Paulus de Hedrehwara^e, Emericus filius Johannis et Ders filius bani de Zerdahel, Nicolaus Anthimi^u de Thapson, Nicolaus filius Lorandi de Berzencze, Nicolaus de Beltevk^v, Ffrank de antefata Gwth, Gregorius Bado et Pangracius de Dengeleg vicewayuode^w Transsiluanenses^x, Johannes de Somos, Michael de Beel, alter Michael de Cyl^y, Ladislaus de Zenthmihal^z, Georgius Orros, Demetrius de Pam^{aa}, Ladislaus de Thold, Petrus Zopa, alter Petrus Thwz de Lak, Michael Etre, Nicolaus filius Draag^{bb}, Ladislaus Thythews^{cc} de Bathmonostra^{dd}, Ladislaus de Zeche, Andreas de Anual^{ee}, Thomas Zyrke^{ff}, Sandrinus de Helemba, Simon de Bodog Azzonfalwa, Michael Poharnok, Georgius de Sebes, Johannes de Zana, alter Johannes de Solyag^{gg}, Michael de Izmen^{hh}, Path de Gywla, Michael Poochⁱⁱ, Johannes de Kallo^{kk}, Nicolaus de Zakal^{ll}, Petrus de Ugra, Nicolaus Sobonya^{mm}, Andreas de Kozar, Ladislaus de Maroth pridem banus Machouiensisⁿⁿ, Raphael^{oo} Herzceg electus ecclesie Boznensis^{pp}, Michael abbas Simigiensis, Clemens de Thapan, Sebastianus de Zend, Nicolaus de Zenthmihal^{qq}, Michael de Philpes^{rr}, Briccius de Gych^{ss}, Nicolaus Nyakathlan de Thythews^{tt}, Georgius Orros de Seryen, Johannes et Thomas filii Ipoliti de Gywrke, Petrus de Tetetlen^{uu}, Stephanus Danch de Maczadonya, Georgius de Maryas, Thomas Chirke de Poly, Gywla de Ratold^{vv}, Georgius de ZenthJanus, Bernardus^{ww} de Dengeleg, Johannes de Apay, Nicolaus Kwn de Kessenew^{xx}, Johannes de Scepus^{yy}, Ladislaus de Myske, Stephanus de Bayon, Nicolaus de Ozdyan^{zz}, Petrus de Pap, Johannes de Ina^{ai},

^s P dicti Fforgach

^t P Ruppertus

^u P Anthymy

^v P Belthek

^w P vicewayvoda

^x P Transsilvanus

^y P Cil

^z P Zenthmichal

^{aa} P Pan

^{bb} P Drag

^{cc} P Thythews

^{dd} P Bakmonostra

^{ee} P Anwal

^{ff} P Sirke

^{gg} P Solag

^{hh} P Yzmen

ⁱⁱ P Poch

^{kk} P Callow

^{ll} P Zokol

^{mm} P Zobonya

ⁿⁿ P Machowiensis

^{oo} P Rafael

^{pp} P Bosnensis

^{qq} P Zenthmichal

^{rr} P Filpes

^{ss} P Gich

^{tt} P Thytes

^{uu} P Thetethlen

^{vv} P Rathold

^{ww} P Bernaidus

^{xx} P Kessenyw; recte Bessenew?

^{yy} P Zepes

^{zz} P Ozgyan

Ladislaus filius Mathei^{b'} de Menche, Johannes de Chaan^{c'}, Colomanus^{d'} de Dewregd^{e'}, Paulus Paznan, Daniel de Kustan^{f'}, Ladislaus de Paka^{g'}, Ladislaus de Tetetlen^{h'}, Ladislaus de Horth, Georgius de Rohman, Pëtrus de Hangan, Stephanus de Janusy, Michael Barowcz^{i'} de Wislas, Martinus prepositus de Posega^{k'}, Michael de Gench, Johannes filius Stephani de Zenthmihal^{l'}, Georgius de Rathan, Nicolaus de Zombor, Gregorius Josa de Galya, Ladislaus de Chepon^{m'}, Georgius de Gergellaka^{n'}, Ladislaus de Somos, Ladislaus de Rohman, Ladislaus de Zelemyr^{p'}, Gaspar de Were, Simon de Hutichyna^{r'} et Mathias^{s'} de Klisich^{t'} de regno Croatie, Demetrius de Thapaz, Georgius de Megyurechya^{u'}, Egidius de Peder, Johannes de Zytha, Ladislaus litteratus de Pethke, Albertus litteratus de Zenthmarthon^{v'}, Johannes de Bakta^{w'}, Sandrinus de Kewde, Mathias^{s'} de eadem, Stephanus de Dombo, Andreas de Stanch^{x'}, Sebastianus de Kolyn^{y'}, Ladislaus Gagan de Gywrky, Ladislaus Hernad de Hernadfalwa, Michael de Monak, Matheus de Tofev^{z'}, Nicolaus de Alak, Jacobus de Pelys, Andreas de Lukafalwa^{aa'}, Petrus Fanch de Gordwa^{bb'}, Laurentius de Keer, Jacobus de Leztemeer^{cc'}, Vincentius de Ruzka^{dd'}, Ladislaus de Irsa, Stephanus de Laczk, Ladislaus filius Abrahe de Gerla, Nicolaus filius Petri de Zenthlelek, Dionisius de Zeech, Blasius de Bewren, Ladislaus de Myske^{ee'}, Elias^{ff'} de Keczzer^{gg'}, Nicolaus Waryas^{hh'}, Georgius Orzag de Gwth, Marcus de Nadan, Ladislaus de Monostor, Georgius de Wiczca^{ii'}, Gaspar et Georgius de Hathna, Benedictus de Lykwa^{kk'},

- a' P Yna
- b' P Mathey
- c' P Chan
- d' P Colomaus
- e' P Dewreth
- f' P Kwstan
- g' P Poka
- h' P Thethethlen
- i' P Barocz
- k' P Posoga
- l' P Zenthmichal
- m' P Chepan
- n' P Gergerlaka
- o' P add. alter
- p' P Zelemer
- r' P Hwthicznia
- s' P Mathyas
- t' P Clizich
- u' P Megiemeczia
- v' P Zenthmarthon
- w' P Baktha
- x' P Ztanch
- y' P Kolan
- z' P Thofew
- aa' P Lucafalwa
- bb' P Gordowa
- cc' P Lezthemer
- dd' P Ruzka
- ee' P Miske
- ff' P Elyas
- gg' P KechkeEr
- hh' P de Waryas
- ii' P Wiczka

Bartholomeus abbas de Borsmonstra, Georgius prepositus Scepesiensis^{ll}, Stephanus filius Georgii de Telekes^{mm}, Michael Aztlnokⁿⁿ de Herman, Benedictus de Zempes, Sigismundus de Chap, Benedictus de Bewken^{oo}, Laurentius de Cheged^{pp}, Ladislaus de Bolyan, Petrus de Kemend, Petrus de Berenthe^{qq}, Benedictus de Wamos^{rr}, Ladislaus de Nytazeg^{ss}, Georgius de Domanhyda^{tt}, Johannes de Lyzka^{uu}, Jacobus de Rypak^{vv}, Oswaldus Feyer^{ww}, Jacobus de Chepen^{xx}, Dionisius^{yy} de Wag^{zz}, Johannes Bak de Berend, Valentinus de Magofalva^{aa}, Blasius de Dobo, Martinus de Pethenye, Johannes filius Viti^{bb} de Mohora, Johannes de Kalna^{cc}, Laurentius de Kallo, Paulus de Zerdahel, Georgius de Bathor, Johannes de Wask, Clemens de Keszy^{dd}, Andreas de Jakabfalwa^{ee}, Johannes Kewtheu de Kewthewgyan^{ff}, Andreas de Kohar, Ladislaus de Wesen^{gg}, Petrus de^{hh} Basky, Zorardus de Zenthersebeth et Ladislaus de Thalpalowcz, ceterique proceres et regni nobiles in presenti congregatione constituti fatemur omnia et singula superius descripta quoad omnes eorum articulos de nostro communi consilio, deliberatione et assensuⁱⁱ acta et conclusa fuisse et esse, et propter hoc ea omnia, que superius describuntur, promittimus bona fide inviolabiliter observare et per alios, qui hiis premissis in parte vel in toto contraire vel lent, omni modo et via opportunis totis viribus observari facere, presentium, quibus iuxta sigillum regale sigilla nostra appensa^{kk} sunt, testimonio mediante. Datum ut supra.

- kk' P Likwa
- ll' P Zepwsiensis
- mm' P Thelekes
- nn' P Alzthlnok
- oo' P Beken
- pp' P Chegeth
- qq' P Berenthes
- rr' P Vamos
- ss' P Nitrazeg
- tt' P Domanhida
- uu' P Lizka
- vv' P Ripak
- ww' P Ffeyer
- xx' P Chepel
- yy' P Dyonisius
- zz' P Vag
- aa' P Makofalwa
- bb' P Vithi
- cc' P Calna
- dd' P Kezy
- ee' P Jacabfalwa
- ff' P Kethegyan
- gg' P Vesen
- hh' P om.
- ii' P consensu
- kk' A om., sed reservat locum

7. Mai 1445

Nach der unglücklichen Schlacht von Warna (10. November 1444) kam die feudale Anarchie wieder auf. Da die Nachricht von Wladislaws I. Tod in der Schlacht das Land erst nach einem halben Jahr erreichte, nahmen die im königlichen Rat (künftighin Reichsrat) versammelten Prälaten und Magnaten die Regierung in die Hand. Anfang Februar 1445 traten sie zur Beratung in Székesfehérvár zusammen und beriefen den Reichstag für den 4. April nach Pest ein. Die Diaeta begann jedoch ihre Verhandlungen erst Ende April und erließ ihr Dekret am 7. Mai. Ohne über das Schicksal des Königs informiert zu sein, erließen die Stände das Dekret in ihrem eigenen Namen und verordneten im Artikel XV die Anfertigung des Landessiegels. An das verlorene Original exemplar hängten alle ihre Siegel wie an das mit einer Klausel versehene Exemplar des Dekrets vom Jahre 1444. Nach Beendigung der Beratungen wurde auch das Landessiegel angefertigt, und auf die beiden im Staatsarchiv aufbewahrten Exemplare gedrückt (A1, A2), ohne daß die Versiegelungsklausel, die auf die Teilnehmer am Reichstag hinwies, geändert worden wäre. Bei der Ausfertigung des Trencséner Exemplars jedoch wurde der Widerspruch entdeckt und daher auch in die Klausel der Hinweis auf das Landessiegel aufgenommen.

Inhaltlich bezweckte das Dekret – über die Regelung der Thronfolge hinaus – die Wiederherstellung des inneren Friedens, Bändigung der Gewalttätigkeit, Schleifung der Räuberburgen, Beschleunigung der Rechtsprechung. Zur Vollstreckung des Dekrets wurden je nach Landesteilen die mächtigsten Herren ernannt (sehr bald wurden sie als Kapitäne bezeichnet), die gegen die Unterhalter der Räuberburgen im Einvernehmen mit den Magnaten, Adligen und Bürgern vorgehen sollten (G. A. V). Der Reichstag dachte also noch nicht an die Übergabe der Macht in die Hände der sieben Kapitäne (Giskra wurde vermutlich zur Zeit der Niederschrift des Dekrets in ihre Reihen aufgenommen), hat das jedoch gefördert. Den besten Beweis dafür stellt die Teilversammlung dar, die der Landesrichter György Rozgonyi, Imre Pelsóczi Bebek, an Stelle von János Giskra Kapitän von Késmárk sowie der Stadtrat von Kassa mit anderen oberungarischen Städten zusammen einberiefen als pro executione decreti ibidem editi per universitatem regnicolarum in ihrem Landesteil capitanei generaliter constituti et electi... Die Genannten kündeten generalem dietam et congregationem ad hunc locum (nach Szina) per eodem observandam nicht nur für die Delegierten von sieben Komitaten an, sondern verfügten in ihrer Urkunde vom 8. Juli auch die Vollziehung des Dekrets, indem sie es in 14 Punkten anwendeten, stellenweise einschränkten oder ausdehnten. (Dl. 105552, Teleki: Hunyadiak t. X. pp. 164–168.) Die Bürger, denen es bereits

auf dem Reichstag gelungen war, Erfolge zu erzielen (G. A. XVII, XVIII), konnten bei der Vollstreckung des Gesetzes – neben den Kapitänen – eine wichtige Rolle spielen.

Litt. Das Dekret ist in drei Originalen erhalten geblieben:

A1 Auf Pergament, mit dem unter den Text aufgedruckten papierbedeckten Reichssiegel. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: *Decretum regnicolarum in Pesth MIII^c XLV.* – DI. 13848/1. (Sign. ant. OL, Arch. Regni, Lad. H. Nr. 9.)

A2 Auf leicht beschädigtem Papier, mit dem unter den Text aufgedruckten papierbedeckten Reichssiegel. DI. 13848/2. (Sign. ant. OL, Arch. Regni Lad. H. Nr. 9.)

T Das beschädigte, äußerlich mit dem vorigen übereinstimmende Exemplar des Stadtarchivs von Trencsén. Stadtarchiv Trencsén, Cista 3. Fasc. 10. Nr. 12. (OL, Filmarchiv, Karton C 355.)

Ed. M. G. Kovachich: *Suppl. t. II.* pp. 9–36 (A1); J. N. Kovachich: *Sylogae t. I.* pp. 94–107 (A1). – Art. XV: *Trip. II.* 14. § 36; CJH in Anmerkung nach dem Dekret vom 13. Juni 1446. (*Trip.*)

Comm. Szlemenics: *Törvényeink története* pp. 297–300; Knauz, *Orsz. tanács* pp. 20–27; Gábor: *A kormányzói méltóság* pp. 46–47; Mályusz: *Hunyadi* pp. 85, 543, 559–560.

Nos universi prelati, barones, milites, nobiles ac civitatenses regnicoleque regni Hungarie in presenti generali congregatione Pestiensis^a pro reformanda pace et reipublice utilitate eiusdem regni insimul congregati presentium serie ad universorum^b volumus notitiam devenire, quod cum occulto dei iudicio regnum hoc Hungarie, quod^c Christi fidelium propugnaculum^d existit, ex sui^e intrinseca divisione et guerrarum^f intestina concitatione hiis temporibus cepisset fluctuare et in casus periculosissimos pro dolor devenire, ita quod patrimonium Jesu Christi, ecclesie videlicet et ecclesiarum prelati ac^g barones^h unacum nobilibus utriusque sexusⁱ et incolis ipsius regni nostri per paganos aliasque circumadiacentium^k regionum nationes, sed et per intraneos inquietos malefactores in omnium facultatum suarum invasione et^l vastatione^m, prede continue, incendiorum et aliorum maleficiorum universorum^b commissione tantam passi fuere oppressionem et dampnificationem, quod nisi altissimi dei gratia celeris provisionis remedio humanis etiam sollicitationibus concurrentibusⁿ fuerit opportune provisum, regnum hoc ad extremam devenire cernebatur periclitationem, maxime considerato casu illo magis^o periculosiori, qui^p dei ex permissione regie maiestati anno proxime elapso ex causa fidei et Christiane defensionis cum regnicolis contra paganos

Pr. ^a T Pesthyensi

^b A2 universorum

^c A2 add. propugnaculum

^d A2 om.

^e A1 sua

^f A1, T guerrarum

^g A1 et

^h A2 barones; T rectores

ⁱ A2 om.

^k T circumiacentium

^l A2, T om.

^m A1 devastatione

ⁿ T concurrentibus

^o A2 bis

^p T quo

Turcos, videlicet istius regni nostri atrocissimos et infestissimos emulos usque ad fines regni Bulgariae penes Nigrum Mare proficiscenti^q et conflictum cum paganis ipsis facienti^r taliter acciderit, quod usque ad septimum mensem conflictus sui nulla de eius reditu haberi potuit certitudo. Ne tamen per huiusmodi divisionem nostram et intestinam^r guerram maiora pericula et graviora mala nobis et ipsi regno per eiusdem anichilationem subsequi contingat, inter nos variis hincinde habitis tractatibus respectibusque et difficultatibus ad talem devenimus concordie unionem, quod si supradicta regia maiestas usque octavum diem festi^s sancte Trinitatis proxime venturum² non redierit, aut de vita sua per nostrum nuncium^t ea de causa nunc ad Poloniam transmissum plena et indubitata certitudo reportata^u non fuerit, extunc omnes universaliter illustrissimum principem^v dominum^x Ladislaum natum condam domini nostri Alberti regis Hungarie, si et in casu, quo^y nobis eundem cum sacra regni^z huius^z corona restituere et in medium nostri dominus rex Romanorum,³ in cuius manibus ad presens consistunt, dare voluerit dederitque et de facto assignaverit, in verum et legitimum regem Hungarie et dominum nostrum assumemus^{aa} et pro rege habebimus et tenebimus vita semper sibi comite in futurum. Casu autem, quo eorundem restitutio et in medium nostri assignatio^{bb} nobis fuerit recusata, in nullo sibi, scilicet^{cc} Ladislao principi^{dd} volumus^{ee} esse^{ee} obligati; quin ymo^{ff} huius regni moderno statu et necessitate requirentibus providebimus de rege et principe, cuius sub regimine ipsum regnum a suis periculis et oppressionibus valeat opportune liberari et in statu tranquillo^{gg} et^{hh} pacifico permanere. Et ut huiusmodi dissensionisⁱⁱ et divisionis nostre multiplicata materia sopiatur, malaque predicta in antea non committantur et pax pristina reformetur, subscriptas dispositiones effective observandas in hac generali nostra congregatione duximus proinde ordinandas.

I. Primo dispositum est, quod omnes occupationes castrorum possessionumque et terrarum^a, generaliterque^b aliorum quorumlibet iurium et bonorum, sive vigore donationum per regiam vel^c reginalem maiestates, vel propria temeritate

^q A2 proficiscenti

^r A2 intrinsecam

^s A1 om.

^t T nuncium

^u A2 reperta

^v A2 puerum; T om.

^x T add. puerum

^y A2 om.

^{z-z} T huius regni

^{aa} A2 assumemus; T assummemus

^{bb} A2 assignatio

^{cc} A2 add. puero

^{dd} A2 om.; T puero

^{ee-ee} A2, T esse volumus

^{ff} A1 ymmo

^{gg} A2 tranquili

^{hh} A1 ac

ⁱⁱ T dissensionis

I. ^a A2 add. et

^b A2 generaliter

^c A2 et

Pr.¹ Wladislaw I. fiel in der Schlacht bei Warnau.

² 30. Mai 1445.

³ Friedrich III. (1440-1493).

seu^d expugnatione per quoscunque, Hungaros scilicet^e, Bohemos, Polonos, Thewtunicos^f seu^g cuiuscunque alterius^h linguagii homines quorumcunque a tempore inceptionis presentium guerrarum^h facte usque ad octavum diem dictiⁱ festiⁱ sancte Trinitatis^{k1} hiis, apud^l quos^m tempore inceptionis huiusmodi guerrarum eodem extiterunt, sub pena perpetue infidelitatis remittantur; et signanter hii, qui in presenti congregatione sunt presentes, promittant se velle remittere et presenti ordinationi parere et obedire effectiveⁿ, ut sic^o inter eos mutuus amor et fraternalis^p dilectio^p odio et rancore exclusis vigeat et permanere dinoscatur.

II. Item quod omnes donationes post mortem dicti^a condama^a domini Alberti regis¹ de possessionibus regalibus et ad regium ius spectantibus per regiam vel reginalem maiestates facte firmari vel infirmari differantur usque ad tempus coronationis regis.

III. Item de actibus potentiariis hiis temporibus disturbiorum perpetratis iudicium^a similiter ad illud tempus differatur, exceptis dumtaxat interemptionibus hominum^b, possessionum occupationibus, litteralium instrumentorum ablationibus ac^c virginum et^c honestarum dominarum dehonestationibus, de quibus iudicium et iustitia^d petentibus ministretur per iudicem competentem.

IV. Item omnia fortalitia in ipso disturbio erecta usque ad octavum diem prefati festi sancte Trinitatis¹ per eos, qui ea erexerunt vel nunc possident, sub pena infidelitatis deponantur^a; in partibus tamen regni Sclauonie penes fluvium Zawa et Transsiluanis ac Posega fortalitia propter metum Turcorum^b facta, si que ex eis deponi debeant^c, relinquuntur voluntati nobilium partium earundem et depo-

- ^d A2 vel
- ^e T add. et
- ^f A2 Thewtunos
- ^{g-h} T sive alterius cuiuscunque
- ^h A1 gwerrarum
- ⁱ⁻¹ T prefati
- ^k T add. festi
- ^l A2 aput
- ^m A2 add. a
- ⁿ A2 efective
- ^o A2 sit
- ^{p-p} T dilectio fraternalis
- II. ^{a-a} T condama dicti
- III. ^a Litt. om.
- ^b T omnium
- ^{c-c} A1 et virginum ac
- ^d A2 iustitiam
- IV. ^a A2 deponant
- ^b T Turchorum
- ^c T om.

I. ¹ 20. Sept. 1444 – 30. Mai 1445.

² Noch im Mai 1445 hat der Reichstag, später der Reichsrat diesen G.A. oft in den Urteilen in Angelegenheiten mächtiger Herren oder in den Mandaten über die Zurückerstattung angewandt: Dl. 13846, 13851, 92988–92990, Cod. Héderváry t. I. pp. 221–228, Knauz: Orsz. tanács pp. 27, 29. Auch die vom Reichsrat in den späteren Monaten d. J. cum insinuatione ausgestellten Ladungsbriefe weisen auf diesen G. A. (oder vielleicht auf G. A. III) hin: Dl. 13857, 13838, 66910, 69471; auch im Februar 1446: Dl. 13912. – Die Teilversammlung von Szina ergänzt den Artikel wie folgt: remaneat sicut stat dispositum in decreto salvo iure civitatensium, quorum factum remaneat iuxta eorum antiquam consuetudinem et libertatem. Dl. 105552, Teleki: Hunyadiak t. X. p. 167.

II. ¹ 27. Okt. 1439.

IV. ¹ 30. Mai 1445.

nenda sub predictis penis deponantur, exceptis quinque castris, videlicet castro Palatha^d Nicolai wayuode in comitatu Albensi ac Werewcze^e Emerici filii wayuode de Marczali^f in regno Sclauonie^g, necnon Wamus Emerici de Pelsewcz in comitatu de Borsod, item Nana Johannis de Kompolth in Hewesiensi et Pelsewcz Nicolai et Stephani de eadem Pelsewcz in Gewmeriensi^h comitatibus existentibusⁱ et de eorundem propriis domibus fabricatis, que castra ipsis^k dominis unanimi et pari consensu^l tenere et habere permisimus atque relinquimus.² Ita tamen, quod ipsa castra de propriis proventibus conserventur et ceteris nulla spolia, dampnificationes seu quascunque molestias de eisdem inferant, neque ad labores huiusmodi castrorum aliorum jobagiones, ecclesiasticorum virorum videlicet^m aut nobilium, seu aliorum possessionatorum hominumⁿ compellant. Qui si contrarium fecerint, ad primas octavas cum insinuatione evocentur et contra eosdem in eisdem octavis sententia capitalis facti potentialis decernatur et castra^o ipsa distrahantur sub pena predicta.³

V. Item qui^a contumacia ducti predicta fortalitia deponenda infra prefixum tempus non deposuerint^b, procedatur contra ipsos tanquam contra infideles regni, pro quorum rebellionem conterenda ex ista parte Ticie^c et Transdanubium dominus Nicolaus wayuoda cum ceteris dominis et nobilibus ac civitatensibus partibus in eisdem existentibus, ex alia autem parte Ticie^c dominus Johannes wayuoda et versus Cassouiam domini Georgius de Rozgon, Johannes^d Giskra comes de Saros^d et Emericus de Pelsewcz^e cum Cassouiensibus et aliis civitatensibus, in terra

^d A2 Palata

^e T Werewcze

^f A2 Marczellis

^g A2 Sclauonie

^h A1 Gwmeriensi

ⁱ A1 existentia

^k A2, T prefatis

^l A2 consensu

^m A2 add. et

ⁿ A2, T add. non

^o A2 castro

V. ^a T om.

^b A2 disposerint

^c A2 Thycie; T Tycie

^{d-d} A2, T om.

^e A2 Pelsewchz

² Die Burg Palota (heute Várpalota) wurde allgemein zum Komitat Veszprém gezählt, s. D. Csánki: Magyarország történelmi földrajza (Geschichtliche Geographie Ungarns) ... t. III. p. 210; sie gehörte Miklós Újlaki, dem Woiwoden von Siebenbürgen (1441–1446). Der Eigentümer der Burg Verőce in Slawonien, Imre Marczali, war königlicher Truchseß vom J. 1440 bis 1444. Über Vámos s. Csánki op. cit. t. I. p. 164; über Nána ebenda p. 53, sein Grundherr, János Kompolti ist vom J. 1441 bis 1444 königlicher Schenk gewesen; über das Oppidum Pelsőc s. Csánki ebenda p. 128.

³ Die Teilversammlung vom Juli 1445 in Szina hat das Niederreißen der neuen Burgen bis zur Verfügung Giskras suspendiert, ihn aber durch seinen Vertreter, Miklós Dobrai Berczal, Kapitän von Késmárk, wiederum aufgefordert, ... ut possit exequi et ad effectum deducere dispositionem regni in hac parte dispositam et ordinatam. Im Falle einer Gewalttätigkeit sollten die Kapitäne Genugtuung leisten lassen und die Burg mit gemeinsamer Kraft niederreißen. Dt. 105552, Teleki: Hunyadiak t. X. p. 165–166. – Das Mandat des Reichsverwesers János Hunyadi am 12. Sept. 1452 an den Woiwoden von Siebenbürgen, den Széklergrafen und an János Szécsi, den Gespan der Komitate Zala und Vas für die Abtragung der Burg der Familie Martonfalvi scheint auf diesen G. A. oder den G. A. II d. J. 1446 ähnlichen Inhalts zurückzuweisen; danach wurde der Bau der Burg ... in nostram displicentiam prelatorumque et baronum regni ac contra dispositionem eiusdem regni begonnen. Dt. 88266.

autem Mathie domini Michael Orzag^f et Pangracius similiter cum dominis et nobilibus ac civitatensibus earundem partium sunt electi et deputati; ita tamen, quod si illi domini electi alicuius^g favore allecti^h premissa non facerent, tunc tales^b electi inⁱ premissa pena convincantur^k.¹

VI. Item omnes cause litigiose a tempore decreti anno proxime preterito facti¹ tam finaliter terminate, quam etiam pendentes vigorose permaneant et prosequantur in suo cursu, omnesque et singule cause ad octavas festi beati Jacobi apostoli proxime venturi² prorogentur.

VII. Item, quod hii, qui pecunias regni pro tutela^a et defensione^b eiusdem annis proxime preteritis contra Turcos^c dispositas levarunt^d et nulla servitia exinde pro utilitate ipsius regni impenderent sibiipsis^e easdem usurpando, in pena facti potentialis et amissionis^f omnium bonorum et possessionum suarum convicti permaneant.¹ Stipendiarii vero ipso anno preterito exercituantes de dampnis, nocumentis et malorum perpetracionibus in eorum processibus per eos commissis per hos, quibus eadem intulerunt, iudicialiter conveniri valeant compellanturque iidem ad satisfactionem per iudicem suum.²

VIII. Item cusiones monetarum exnunc cassari^a debeant^b in omni loco usque ad regis voluntatem sub pena communi regni ab antiquo statuta et decreta.¹

IX. Item de cusionibus monetarum prescriptarum, sed et aliis quibusvis preventibus regalibus, in quibuscunque rebus consistant, qui de salariis^a et provisionibus baronibus^b, capitaneis atque gentibus ad tuitionem et defensionem regni et^c

- ^f A2 Orzag
- ^g A1 favore cuiuscunque ducti
- ^h A1 ipsi
- ⁱ T om.
- ^k A2 committantur
- VII. ^a A2 tutela
- ^b A2 defensione
- ^c T Turcos
- ^d A2 levarunt
- ^e T sibi ipsis
- ^f A1 ammissione
- VIII. ^a A2 cessari
- ^b A2 et
- IX. ^a A2 salariis
- ^b A2 barronibus
- ^c A2 om.

V. ¹ Über die hier festgesetzte Zuständigkeit der „Kapitäne“ s. ausführlich M. G. Kovachich: *Suppl. t. II. pp. 20–24, Knauz: Orsz. tanács pp. 24–27*. Die nur mit Vornamen erwähnten Personen sind Miklós Újlaki, János Hunyadi und Pongrác Szentmiklósi. Fraglich ist, ob János Giskra schon ursprünglich zum Kapitän bestimmt war (so Hóman–Szekfü t. II. p. 427) oder ihn nur die Teilversammlung von Szina, mit Rücksicht auf die tatsächlichen Machtverhältnisse heranzog (so Mályusz: Hunyadi pp. 559–560). Ein Exemplar des Gesetzes (A1) zählt ihn auf, zwei (A2, T) nicht, so scheint er während der Reichstagsberatungen den anderen zwei Kapitänen zugesellt worden zu sein. Weil die Urkunde der Teilversammlung von Szina vom 15. Juli György Rozgonyi, Imre Pelsőczy Bebek und János Giskra ohne Unterschied als capitanei generaliter constituti et electi bezeichnet (Dl. 10552, Teleki: Hunyadiak t. X. p. 164), diese aber den Dekrettext bekanntlich treu folgt, haben wir die Variante von A1 angenommen.

VI. ¹ 18. April 1444.

² 1. Aug. 1445.

VII. ¹ Vgl. G. A. XVI vom 18. Apr. 1444.

² Über die von den Söldnern verursachten Schäden s. G. A. III vom 29. Mai 1439.

VIII. ¹ Vgl. G. A. VII vom 18. Apr. 1444.

confiniorum deputatis resultabunt, quispiam^d hominum, cuiuscunque status et dignitatis existat, se quomodolibet intromittere non presumat^f, sed talismodi proventus fisco regio reserventur et amministrentur^g.

X. Item si qui absque iudicio in captivitate devenissent per Hungaros, Thewtonicos sive Bohemos ex quacunque parte, et in eadem captivitate pro liberatione ipsorum castra, civitates, possessiones aut alia bona^a qualiacunque, sive etiam obsides dedissent aut conventionem pecuniariam^b fecissent, sin etiam si aliqui amici et fratres pro eisdem captivis fideiussores extitissent et pro eadem fideiussoria cautione castra et possessiones ipsorum pro eisdem assignassent fide aut litteris obligatoriis, aut qualicunque forma seu colore mediante se ad hec obligassent, absque omni solutione remittere debeant et teneantur, excepto eo^c casu, quo si quipiam causa fraternitatis aut^d amicitie pro sui capitis seu^e possessionum redemptione quibuscunque pecuniam propriam^f sponte accomodassent^g seu^h mutuassent, quod mutuum creditoribus eorundem omnino refundere teneanturⁱ.

XI. Item quod nullus hominum, cuiuscunque status et dignitatis existat, in antea possessionum occupationes, spolia, vastationes et quascunque^a alias oppressiones per se vel per alium facere audeat sub pena potentiarii actus, amissionis^b scilicet capitis et bonorum; super quo querulanti fiat debita amministratio et executio iustitie per iudicem in primis^c occurrentibus octavis^d, et propter nullam causam prorogari valeat, quin in eisdem primis octavis leso iustitia impendatur et sententia capitalis emanetur.¹

XII. Item quicunque^a post emanationem litterarum prelatorum et baronum^b pridem Albaregali^c de et super conventionem^d eorundem^e et^f regnicolarum in pre-

^d Litt. quipiam

^e A2 add. conditionis seu

^f A2, T presummat

^g A2 aministrentur

X. ^a A1 buna

^b A2 pecuniarum

^c T illo

^d A2 seu; T vel

^e T et

^f A1 om.

^g A1 acomodassent

^h A2, T et

ⁱ A2, T add. et sint obligati

XI. ^a A2 quascumque

^b A1 ammissionis

^c A1 om.

^d A1 add. primis

XII. ^a A2 quicumque

^b A2 barronum

XI. ¹ Ergänzt vom G. A. XXIII. – Die Teilversammlung von Szina im Juli hat die Frage der Eigenmächtigkeiten in drei Punkten behandelt. Sollte jemand contra formam decreti eine Festung belagern, so sind die gewählten Kapitäne verpflichtet, gegen ihn vorzugehen. Für eine Iniurie solle niemand sich Genugtuung verschaffen, ... sed procedat in hiis secundum antiquam regni consuetudinem, aut perquirat dominos capitaneos, qui sibi iustitiam superinde impendant secundum regni decretum. Im Falle einer neuen Beschädigung ... post dispositionem regni pridem in Pesth factam ... fiat legis expressio secundum formam decreti ibidem ordinati. *DI. 105552, Teleki: Hunyadiak t. X. p. 166.*

sentem congregationem factam¹ spolia, vastationes et quorumcunque malorum perpetraciones commiserunt⁸, ad primas octavas cum ammonitione^h et insinuatione evocentur et in eisdem octavis sententialiter causa terminetur. Qui autem de huiusmodi spolio et malorum perpetracionibus convicti extiterint, pena infidelitatis, ut littere convocationis pretacte continebant, innotentⁱ et^f puniantur.²

XIII. Item quod si imperator Turcorum venturus est, ut famatur, extunc teneantur omnes et singuli totius regni possessionati homines et cuncti civitatenses in propriis personis exercitualmente procedere contra ipsum iuxta antiquam consuetudinem et libertatem regni Hungarie.¹

XIV. Item omnes episcopatus^a, abbatie et^b cetera beneficia ecclesiastica vacantia manibus laycalibus et quibusvis aliis^c iniustus^d detentoribus inde exclusis conferantur personis idoneis^e et benemeritis dilacione sine ulteriori, non tamen alienigenis, sed tantum regnicolis.¹ Et quod omnes decime et alii proventus ecclesiastici solvantur et restituantur prelati et personis ecclesiasticis, quibus alias de iure solvi consueverunt; hoc expresso, quod ipse abbatie et quecunque alie prelatore^f religiose professis suorum ordinum et non aliis conferri debeant.²

XV. Item quod^a disponatur unum sigillum, in quo sit signetum crucis, sicuti signetum regni Hungarie, et illud sigillum servetur in civitate Budensi, ut querulantes habeant sub illo sigillo litteras querimoniales^b, et procedatur iustitia^c secundum quod decet usque coronationem regis.¹

^c A1, A2, T Alberegali

^d A1 convocatione

^e T eorum

^f A1 om.

⁸ A2 commiserunt

^h A2 amonitione

ⁱ A1 om.

XIV. ^a A1 add. et

^b A1 ac

^c T om.

^d A2 iustis

^e A2 ydoneis

^f A2 prepositure

XV. ^a T om.; Trip. add. exnunc

^b Trip. necessarias et commemoriales

^c Trip. add. mediante

XII. ¹ Der Ladungsbrief ist am 8. Febr. ausgestellt, seinen Inhalt s. Mályusz: Hunyadi pp. 84–85. Die ebenda pp. 544–548 gegebene Interpretation, wonach der Ausdruck regnicole den Gemeinadel (bzw. seine Abgesandten) bedeuten soll, ist durch den hergestellten Text dieses G. A. unterstützt.

² Nach dem am 5. Okt. 1446 ausgestellten Inquisitions- und Grenzbegehungsmandat des Gerichts des Reichsrates berief sich im dort behandelten Eigenmächtigkeitsprozeß der Anwalt des Beklagten László Maróti darauf, daß die Tat nicht ... hoc tempore disturbiorum et signanter post festum beate Dorothee in anno proxime transacto preteritum, et per consequens post mandatum generale prelatorum et baronum tunc in Albaregali pro pace tractanda constitutorum promulgatum geschah. Dl. 13899.

XIII. ¹ S. die Regelung des Kriegsaufgebots G. A. VI vom [Okt. 1397], Art. I, IV des Gesetzworschlags von [1432/1433], G. A. III vom 29. Mai 1439.

XIV. ¹ Der die Fremden aus den Pfründen ausschließende Artikel wiederholt die Verfügung des G. A. XXXII vom 18. Apr. 1444.

² Die Teilversammlung von Szina deklarierte auch den ungestörten Genuß der kirchlichen Güter und Einkünfte, während sie die Zehntzahlung ... a die decreti in Pesth editi ... anordnete. Dl. 105552, Telesi: Hunyadiak t. X. pp. 166–167. – Für den Hintergrund des G. A. s. Mályusz: Hunyadi pp. 48–49.

XV. ¹ Das Trip. II, 14 § 36 und das CJH veröffentlichen nur diesen einzigen Artikel aus dem Dekret, letzteres hinter dem vom 13. Juni 1446. – S. das Bild des Reichssiegels bei L. B. Kumorovitz: Pecséhasználat Abb. 68.

XVI. Item quod nullus presbiterorum regularium vel secularium atque clericorum sive laicorum^a huius regni per viam simplicis querele in quibuscunque causis ad curiam Romanam ex regnicolis quempiam citare et^b vexare presumat^c, sed prius hic in regno coram iudicibus eorum ordinariis, videlicet coram episcopo loci illius, in cuius dyocesi^d moram trahit, et ab episcopo ad suum metropolitanum trahere possit in causam.¹

XVII. Item quod omnia tributa et theolonia^a tam terrestria, quam navalia a tempore decessus et mortis condam bone memorie domini Alberti regis Hungarie¹ ex cuiuscunque et qualicunque donatione vel commissione erecta, instituta et acquisita deleantur et deponantur, et^b de cetero^c ab exactionibus eorundem^d omnes et quilibet prorsus et per omnia sub penis et notis prenotatis cessent^e et abstineant, cessareque et abstinere debeant et teneantur.²

XVIII. Item quod omnes mercatores et negotiatores^a tam intranei, quam extranei seu forenses libere tute pacificeque et secure per queque et universa loca et civitates regni iuxta antiquam consuetudinem cum suis rebus et mercimoniis hincinde procedere valeant omnium et singulorum cuiuscunque gradus, officii et dignitatis atque conditionis hominum absque impedimento, invasione et dampnificatione, iustis tamen tricesimis et tributis suis in antiquis et consuetis locis semper^b persolutis.¹

XIX. Item quod quicumque hominum, cuiuscunque conditionis et status existat, post emanationem litterarum convocationalium prelatorum et baronum pridem in Alberegali^a congregatorum¹ ad sua fortalitia atque castra homines advenas seu forenses, cuiuscunque linguagii existant, introduxisset et assumpsisset, per eosque spolia^b, vastationes, invasiones et rapinas fecisset et commisisset, ac faceret et committeret in futurum, sententiam capitalem et amissionem omnium

XVI. ^a A2 laycorum
^b A2 seu
^c T presumpmat
^d A2 dyocisi

XVII. ^a A1 theolonea
^b A2 om.
^c A2 ceteroque
^d A1 earundem
^e A2 cesset

XVIII. ^a A1 om.
^b A2 om.

XIX. ^a A2 Alberegali
^b T spolia
^c A1 premittitur

XVI. ¹ Vgl. G. A. IV–VI d. J. 1440.

XVII. ¹ 27. Okt. 1439.

² S. G. A. XXII vom 18. Apr. 1444. – Mályusz: Hunyadi zitiert (p. 543, n. 366) ein Beispiel der ausdehnenden Interpretation des Artikels: 1446 stellt Pál Dobrakutyai Nelepecz seinen eigenmächtig publizierten Markt ... iuxta decreta et statutionem prelatorum et barronum ac procerum regni Hungarie universorum pridem in amplissima eorum congregatione stabilitam ein, Dl. 44418. Auch die Teilversammlung von Szina verstand den Artikel für Zölle und Städte. Dl. 105552, Teleki: Hunyadiakt. X. p. 167.

XVIII. ¹ Die dem G. A. IX vom 29. Mai 1439 entgegengesetzte Regel ist eine Errungenschaft der auf dem Reichstag anwesenden städtischen Abgesandten, Mályusz: Hunyadi p. 560.

XIX. ¹ S. oben Anm. 1 zum G. A. XII.

bonorum suorum, sed et notam perpetue infidelitatis, prout in premissis litteris in Albaregali^a, ut predicatur^c, emanatis continetur, incurrat.²

XX. Item quod quilibet exercituans aut viator in possessionibus aliorum quorumcunque pro se aut pro equis suis victualia pro pretio condigno ad arbitrium venduntum limitato emere debeat^a. Alioquin, si in huiusmodi victualium aut quarumcunque aliarum rerum receptione violentiam fecerit aut fieri permiserit, in facto actus potentialis eo facto vincatur fiatque super eo iudicium et ministratio^b iustitie^b in^c primis^c occurrentibus octavis passo^d dampnum querulanti.¹

XXI. Item quod tam prelati, quam barones regni nostri, qui ex dispositione et antiqua consuetudine¹ tempore generalis exercitus banderia levare consueti sunt, cum eorum banderiis tempore huiusmodi exercitus prompti esse debeant et parati, ut et^a alii^b regnicole eo diligentiori advertentia se ad exercituandum promptos habeant et conservent.

XXII. Item quod^a quilibet possessionatorum hominum jobagiones suos iusto terragio deposito et aliis debitis iustis persolutis ad aliorum possessiones recedere volentes semper dimittere^b teneatur sub pena alias in decreto condam domini Sigismundi imperatoris Romanorum ac huius regni Hungarie etc. regis desuper edito contenta^c. Et consimiliter de restitutionibus jobagionum violenter abductorum teneantur modus et pena in eodem decreto contenti.¹

XXIII. Item quod ministratio iudicii et iustitie de occupationibus possessionum tempore huius disturbii, hominum interemptionibus et virginum ac honestarum dominarum deflorationibus ac^a litteralium instrumentorum ablationibus, prout superius in quodam articulo continetur,¹ intelligatur^b in primis occurrentibus octavis, ut de novis actibus potentiariis sententialiter fieri debendis^c.

- XX. ^a A2 debeant
^{b-b} A2 iustitie ministratio
^c A2 imprimis
^d A2 passa
- XXI. ^a A2 om.
^b A2 alie
- XXII. ^a A1 om.
^b A2, T remittere
^c Litt. contentis
- XXIII. ^a A1 et
^b Litt. intelligantur
^c A2 debentis

² Die Teilversammlung von Szina übernimmt aus diesem G. A. lediglich, daß niemand homines vagos sine servitio stantes aufnehmen soll und für den durch sie verübten Raub – wenn er sie nicht dem Gericht vorstellen kann – genugtuungspflichtig sei. Dl. 10552, Teleki: Hunyadiak t. X. p. 166.

XX. ¹ Vgl. G. A. III vom 29. Mai 1439 und die dort angeführten Dekrete.

XXI. ¹ Der Hinweis gilt der Liste im Gesetzesvorschlag von [1432/1433].

XXII. ¹ G. A. VI vom 15. Apr. 1405, G. A. XIV–XVI vom 5. Aug. 1405, die Dekrete vom 20. Jan. 1407 und 26. Juli 1409. – In Bezug auf die Zurückhaltung der übersiedelten Leibeigenen ordnete der Landesrichter László Pálóczy mit Anführung des Dekrets der Pester Diaeta eine Untersuchung am 29. Juli 1446 an, Dl. 13943.

XXIII. ¹ G. A. XI.

Ut autem hec omnia et quevis premissorum^a singula^a debitam efficaciam et robur obtineant firmitatis ab omnibusque et singulis effective observentur, nos prelati, barones, nobiles, proceres, civitatenses et incole regni huius Hungarie predicti singuli singulariter et universi universaliter promittimus fide nostra christiana mediante inviolabiliter observare et toto posse^b nostro^b facere observari, harum litterarum nostrarum, quibus^c uniuscuiusque sigilla nostrum^d appendi fecimus, vigore et^e testimonio mediante. Datum et actum in civitate Pesthiensi^e secundo die festi Ascensionis domini, que fuit septima Maii, anno eiusdem millesimo quadringentesimo quadragésimo quinto.

Concl. ^{a-a} A2 singula premissorum

^b T nostro posse

^{c-c} T sigillo universitatis regni Hungarie consignatarum

^d A2 nostra

^e T Pesthyensi

14. März 1446

Der im März 1446 in Székesfehérvár abgehaltene Reichstag ist in der Fachliteratur seit langem bekannt, auf sein Dekret kann man jedoch nur von Berufungen in den Urkunden folgern. Diese Hinweise ermöglichten, daß wir in einem im Staatsarchiv aufbewahrten Fragment die zeitgenössische Kopie des Dekrets entdecken konnten. Der fragmentarische Text stellt die Dieta von Fehérvár als eine neue Station des Kampfes gegen die Eigenmächtigkeit, einen verzweifelten Versuch zur Wiederherstellung des inneren Friedens dar. In den Komitaten wurden je zwei Adlige eingeladen (G. A. V), und eine der größten Sorgen war die Gewährung der Abhaltung des für Juni anberaumten bewaffneten Reichstages (G. A. VI). Wie das Dekret von 1445, anerkannte auch dieses das Königstum von Ladislaus V. und wollte durch die evocatio cum insinuatione die Rechtssicherheit wiederherstellen (G. A. VII). Auf die Einhaltung des Gesetzes wurden alle Anwesenden vereidigt, sogar der Komitatsadel mußte auf seinen Versammlungen darauf schwören (G. A. V). Der auf den Reichstag vom März organisch folgende Reichstag vom Juni, der den Reichsverweser wählte, war ein viel wichtigeres Ereignis als der frühere. Sein Dekret drängte jenes von Fehérvár in der Erinnerung der Nachwelt so sehr in den Hintergrund, daß auch seine Exemplare verloren gingen.

Litt. Das Original ist verschollen, ein Bruchstück der zeitgenössischen Kopie auf beschädigtem Papier, ohne Beglaubigung. Das vollständige rechte Drittel ist verloren gegangen, und nur etwa ein Fünftel des Teils über der waagrechten Halbierungslinie ist erhalten geblieben. Dl. 65228. (Sign. ant. Familienarchiv Becsky Nr. 372.)

Ed. Gy. Bónis: A székesfehérvári törvénynapról az „ország szabadságáig“ (Von dem Gerichtstag von Székesfehérvár zur „Freiheit des Landes“), in: Székesfehérvár Évszázadai II. Középkor, Székesfehérvár 1972, pp. 98–100.

Comm. (Zum Reichstag:) Knauz: Orsz. tanács pp. 35–40; Mályusz: Hunyadi p. 86.

[Prelati, barones, nobiles et [proceres regni Hungarie universi]^a -----
-----ntia re -----
----- decreti fere ----- credebamus et -----
----- statui[mus] et man[daveru]nt, ea frustra -----^b
----- lavit. Idcirco, ut novo morbo nova [medicina] -----

Pr. ^a Linea initialis litterarum dietae eodem die emanatarum, v. Knauz: Orsz. tanács pp. 36–39.

^b Hinc circiter quinta pars singularum linearum superest.

----- concordiam et eque omnes observando -----
 ----- causata, ut alter et alter in hoc re[igno] -----¹
 I. ----- [pre]ci[p]ue conclusimus, ut illustris puer [Ladislaus] -----
 ----- [nost]rum regnum inductionem, exnunc -----
 ----- et ceremoniis solitis coronabimus -----¹
 II. ----- castra, possessiones, opida, ville, benef[icia] -----
 ----- vigore decreti anni transacti¹ illi vel ill[is] -----
 ----- [prove]ntus ac quecunque iura aliorum premissis -----
 ----- palatinal[ium] aut capituli vel [conventus] -----
 ----- propriis iu[r]ibus corone vel per defectionem seminis -----
 ----- sine dilatione iudicium ministretur^{a, 2} -----
 III. Item^a -----
 ----- prelati, seculares scilicet et religiosi, barone[s] -----
 ----- [de]beant; hiis solummodo demptis, qui in c[on]finiis -----
 ----- t, singulos quatuor homines pedestres -----
 ----- convenientibus, oneratum^b adductum et deserant -----
 ----- possessionibus et honoribus iuxta eorum poss[e] -----
 ----- s possessiones et villas ac alia iura ----- [ad congregationem] generalem^c
 v[eni]re contempserint, quos nunc perp[etua] nota in[fi]delitatis proscribi-
 mus^d, excepto casu -----

II. ^a Litt. misceretur

III. ^a Vox distincta continuo scripta.

^b Textus corruptus.

^c Hinc circiter duae partes singularum linearum supersunt.

^d Litt. prescribimus

Pr. ¹ Der Sinn der Prefatio ist augenscheinlich, daß es dem Dekret des Vorjahres nicht gelungen war, Frieden im Lande zu stiften. Vielleicht schrieb sie auch die gegenseitige Beachtung der Rechte vor, wie es im Zollverbot des Reichstags, das er ebenfalls am 14. März zugunsten der Bürger von Pozsony herausgab, erwähnt wird: ... quia in hac Albensi nostra congregatione generali, sicut et in Pestiensi prenotata [G. A. I vom 7. Mai 1445] inter cetera laudanda opera unanimi omnium voto per nos id ordinatum extitit, ut omnes et universi regnicole huius regni in eorum iuribus et libertatibus antiquis et consuetis conserventur ac manententur sub pena in eisdem nostris decretis et ordinationibus contenta et conscripta ... Knauz: Orsz. tanács p. 39.

I. ¹ Vgl. Pr. d.J. 1445.

II. ¹ G. A. I d.J. 1445.

² Der G. A. ordnete die Rückgabe der weggenommenen Güter bis 24. April an, wie das Mandat des Reichstags ebenfalls am 14. März zum Kapitel von Vác schildert: ... Unde cum in presenti nostra generali congregatione Albensi inter alia statuta nostra id potissimum pari voto et unanimi voluntate per nos stabilitum sit et decretum, ut universe possessiones, opida, castra, ville et quevis alia possessionaria iura tempore predicto per quemcunque taliter indebite occupate et usurpata hiis, a quibus alienate sunt et occupata, usque festum beati Georgii martiris nunc venturum sub pena perpetue infidelitatis remitti debeant et resignari ... (Dl. 68993, 70504, Kopie 24824). Die am selben Tag in ähnlichen Fällen an die Kapitel von Pozsony und Győr gerichteten Mandate des Reichstags erklären, daß die Wegnahme ... hiis disturbiorum temporibus (Knauz: Orsz. tanács p. 39) und contra ordinem iuris et regni consuetudinem sub quocunque nomine et colore geschehen sollte (ebenda pp. 37-38, vorher erging eine ähnliche Ermahnung aufgrund des Dekrets vom 7. Mai 1445). Ähnliche Mandate erließ aufgrund des G. A. der Palatin (Knauz: Orsz. tanács p. 129; Archiv des Konvents von Lelesz, Mályusz: Hunyadi p. 86, n. 170; im September, auch an das Dekret vom 13. Juni hinweisend, Dl. 88811) und auch der Reichsrat (8. Apr. 1446: Dl. 13917, Rückvermerk: ammonitio iuxta novum decretum). Vgl. Anm. I zum G. A. II vom 13. Juni 1446.

opportunum fuerit, processuri, predictaque bona occupata eis[d]em, quorum sunt, restaurando. Et quod alterum fratrum in uno victu existentium -----¹

IV. --- volumus, quod nullus omnino hominum, cuiuscunque status, conditionis et preeminentie, in suo itinere veniendi ad dictam congregationem generalem ----¹

V. --- quod in singulis comitatibus statim post regressum ill[orum] duorum nobilium electorum, qui in hanc presentem congregationem transmissi sunt, ----- [nobiles] eiusdem comitatus in termino per dictos nobiles electos deputando in loco sedis eorum iudicarie^a convenire sub pena dicte perpetue [note infidelitatis] ----- [et electis] nobilibus iuramentum corporale de observandis statutis presentibus prestare teneantur.

VI. Quodque ibidem in eadem congregatione eorum duo p[ro]bi ----- in numero populorum et jobagionum omnium et singulorum possessionatorum hominum reviso et conspecto in prescripta magna congregatione [festi Penthecostes] ----- preacti duo nobiles eligendi a^a singulis nobilibus sui comitatus ibidem iuramentum recipiant, ut in predicta exercituali congreg[atione] ----- [ali]quid aliud facere attemptaret, nisi vero super [re]missioni[bus] poss[ession]um, bonorum, aut non relaxatione captivorum, et sub pena perpetue infidelitatis -----

VII. --- vel quorumcunque consanguineorum seu cuiuscunque illate [iniurie] se vindicare, neque facto neque verbo, sed quivis^a hominum causam suam, si ----- regni, qui iudices omnium octavarum et aliorum [ferm]inorum iuridicorum celebrationes et observationes faciant, secundum modum prius s[pec]ificatum] ----- facti.¹

V. ^a Litt. iudiciaria

VI. ^a Litt. et

VII. ^a Litt. quibus

III. ¹ *Der Text des G. A. enthielt den Beschluß des Reichstags, Pfingsten (5. Juni) in Pest eine bewaffnete Ständeversammlung abzuhalten; darauf weist auch die Einleitung des Dekrets vom 13. Juni. Augenscheinlich setzte der G. A. die Zahl des bewaffneten Gefolges der Magnaten fest und verpflichtete die Ankommenden, die Gefangenen freizulassen (s. unten G. A. VI) und die weggenommenen Güter zurückzuerstatten (wie G. A. II vom 13. Juni 1446).*

IV. ¹ *Der G. A. enthielt wahrscheinlich das Verbot der Schädigung der Bevölkerung, vgl. G. A. XII d. J. 1445.*

VII. ¹ *Aufgrund der G. A. XI und XXIII d. J. 1445 und des vorliegenden hielt die Praxis die Institution der evocatio cum insinuatione fest, welche zu der Entscheidung des Gewalttächtigkeitsprozesses am ersten Gerichtstermin führte. Das am 19. Dez. 1446 an das Kapitel von Esztergom gerichtete Mandat des Reichsrats verordnete z. B. die Untersuchung der von László Lévai und seinen Familiaren, so vom dem Abt von Lékér, Máté ... post pridiernum generale nostrum Albense decretum circa Carnisprivium proxime preteritum [i. März] gemachten Eroberungen und die Genugtuung ... iuxta statuta et conclusiones pridierni Albensis nostri decreti, sonst läßt es sie zum folgenden Gerichtstermin der Epiphanie (13. Jan. 1447) mit der Insinuation laden, damit er ... secundum formam ipsius decreti nostri Albensis auch in ihrer Abwesenheit das Urteil fällen wird (DI. 14001). Da G. A. II vom 13. Juni 1446 das Verfahren nicht geregelt, sondern nur die Zurückgabe verordnet hat, zitieren offenbar das vorliegende Dekret die Mandate des Palatins Lőrinc Hédervary, die ... iuxta vim et formam generalis decreti per dictos dominos prelatos et barones ac regnicolas super huiusmodi novis actibus potentiaris editi eine Ladung mit Insinuation verordnen (1446: DI. 88201) oder die des Landesrichters László Pálóczi, die für ... post generale scilicet decretum dominorum prelatorum baronum et regnicolarum in civitate Albensi editum verübten Gewalttätigkeiten eine den Palatinaurkunden ähnliche Klausel enthalten (1446: DI. 84472, ähnlich 1447: DI. 84473, 84476, 84477; er läßt auch noch 1450 für die Zurückhaltung eines verpfändeten Gutes ... alias scilicet post generale decretum Albense laden, Cod. Zichy t. IX. p. 273).*

VIII. Et quod nullus omnino prelatorum baronum nobil[ui]m et quorumcun- que regnicolarum pro factis in hiis disturbiis contra regiam vel [reginalem maies- tatem seu illustrem puerum] Ladislaum electum patris^a infidelis censeatur.

IX. Quodque omnes donationes ob notam infidelitatis similiter hiis distur- biorum t[emporibus facte] -----¹

Que omnia premissa efficaciter observanda [universi] universaliter et singuli singulariter hic presentes sub fide nostra christiana ----- promittimus, harum litterarum nostrarum, quibus [iuxta] sigillum nostre universitatis etiam si- gilla uniuscuiusque nostrum potiorum et [regnicolarum sunt appensa, vigore et testimonio mediante.] Datum [in] dicta nostra congregatione generali A[lbensi, feria secunda proxima post dominicam Reminiscere, anno domini M^{mo} CCC[C^{mo} XL^{mo} sexto].

VIII. ^a *Litt. paratis*

IX. ¹ *Der G. A. dürfte die Ungültigkeit der Landschenkungen deklarieren.*

13. Juni 1446

Der im März 1446 beschlossene Reichstag trat Anfang Juni zusammen. Da der Adel so zahlreich erschienen war, mußte er bei Pest auf dem Rákosfeld abgehalten werden. János Hunyadi erließ das Dekret bereits als Reichsverweser am 13. Juni (laut Decr. 25. März 1447, Pr.) mit seinem eigenen und dem Landessiegel. Es ist in zwei Teile gegliedert, die Hunyadis Erklärung über die Annahme der Regentenwürde und über die Beschränkungen seiner Macht voneinander trennen. Den ersten Teil nannte E. Mályusz zutreffend das Programm der Hunyadi-Partei, das zur Zeit der Regentenwahl bereits überall verbreitet wurde (K). Die Verfasser des Programms ließen es auf Zureden oder Drohungen durch alle Teilnehmer des Reichstags akzeptieren und beschwören. Es richtete sich inhaltlich gegen die Gewalttätigkeiten, gegen die Räuberburgen, die Allianzen der Barone, auf die Wahl des Regenten, die Besetzung der Würden auf dem Reichstag, die Einhaltung der hier angenommenen Beschlüsse. Das Programm wurde in seinem ursprünglichen, im Futur abgefaßten Wortlaut in das Gesetz übernommen, das bereits nach der Regentenwahl datiert wurde.

Der zweite Teil des Dekrets (G.A. VI–XIV) enthält diejenigen Artikel, in denen der Reichstag die Regentenmacht auf Hunyadis Verlangen regelte. Er konnte ohne den Reichstag kein Hochverratsurteil fällen, kein Begnadigungsrecht ausüben, durfte Donationsgüter nur bis zu einem Wert von 32 Fronhöfen und ein und derselben Person nur einmal schenken, in der Rechtsprechung (an den Oktaven) stand ihm ein Rat von 12 Mitgliedern, bei Beschwerdeaufnahmen und Erteilung von Mandaten ein Rat von 4 Mitgliedern bei, in denen die Parität des Hoch- und Gemeinadels zur Geltung kam. Auch das landesherrliche Patronatsrecht konnte er nur mit seinem Rat zusammen ausüben. Demgegenüber wurde seine persönliche Pflicht zur Kriegsführung verkündet, während die Sicherung seiner Einkünfte den Prälaten und Baronen anvertraut wurde. Die Artikel weisen überhaupt auf ihre Hände hin. Die Erfüllung der Wünsche des Gemeinadels wurde auf den für Pfingsten des folgenden Jahres geplanten Reichstag verschoben. Es ist auch zweifelhaft, ob die Stände bei der Veranlagung der allgemeinen Steuer (16. Juni) noch versammelt waren.

Der Text des Gesetzes (mit Ausnahme von Einleitung, Beendigung, G.A. I und Hunyadis Erklärung) wurde in das Dekret vom 25. März 1447 wortwörtlich übernommen. Bei der Mitteilung beachteten wir also auch dessen Text. Die Numerierung der Artikel folgt den Hervorhebungen der Originalhandschrift und ist der Numerierung der Vest. gleich; die Abweichungen der Syll. teilen wir in Anmerkungen mit.

Litt. Ein einziges Original des Dekrets ist erhalten geblieben:

A Auf Pergament, das von einem Pergamentstreifen abhängende Siegel ist verloren gegangen. Kein Rückvermerk. Dl. 13938. (Sign. ant. OL, Arch. Regni, Lad. H. Nr. 67.)

Das zeitgenössische Exemplar der G. A. I–V (Programm der Hunyadi-Partei):

K Auf Papier, ohne Siegel, auf der Rückseite eines zeitgenössischen Urkundenkonzeptes. Dl. 55325. (Sign. ant. Familienarchiv Kállay, ohne Signatur.)

Die Transsumpte im Dekret vom 25. März 1447 (s. ihre Beschreibungen unten):

P Das Transsumpt des Kapitels von Pozsony vom 18. Mai 1447. Dl. 14071. (Sign. ant. OL, Arch. Regni, Lad. H. Nr. 52.)

Z Das Exemplar des Familienarchiv Zichy. Dl. 80877. (Sign. ant. Familienarchiv Zichy, Fasc. 198. Nr. 7.)

Ed. M. G. Kovachich: Vest. pp. 253–261 (aus der Handschrift von St. Kaprinai, *A*); J. N. Kovachich: Syll. t. I. pp. 108–116 (Vest. Com.); Marczali: Enchiridion pp. 260–265 (Vest. Com.).

Art. I–V: CJH (*K*, mit Varianten).

Art. X–XII: Trip. pars II. tit. 14. §§ 42–45 (*A*, mit Varianten); CJH in der Einleitung zu Art. I–V (Trip.).

Comm. Szlemenics: Törvényeink története pp. 300–303; Knauz: Orsz. tanács pp. 40–46; Gábor: A kormányzói méltóság pp. 49–53; Mályusz: Hunyadi pp. 87–88, 113–114, 561.

Nos Johannes de Hwnyad pro illustrissimo infante Ladislao nato condam Alberti regis electo regni Hungarie gubernator generalis et waywoda Transsiluanus notum facimus presentium tenore quibus incumbit univervis, quod cum universitate dominorum prelatorum, baronum et nobilium ac aliorum singulorum possessionatorum hominum huius regni Hungarie iuxta dispositionem et ordinationem eorundem nuper in civitate Albaregali factam¹ in hanc presentem sollennem congregationem amplissime coadunata eas res modosque, quibus divina gratia suffragante tot diebus totque annorum curiculis alternis insidiis et mutuis persecutionibus acerrime contra sese fine dato pacem reformare et caritativi sibinvicem commorari possent, avidissime exquirere cepissent, tandem post multos habitos labores partibus ad tam salubre necessariumque opus non sine divine miserationis gratia inter se unitis pari consensu ad articulos infrascriptos observandos concordarunt. Quorum tenor verbalis hic^a est^b:

I. Primo^a, quod eligent et deputabunt unum gubernatorem^a.

II. Secundo^a, quod universi^b prelati, barones et quivis alii castra, castella, fortalitia^c, civitates, opida, possessiones et queque iura possessionaria, necnon episcopatus, abbatias, preposituras decimasque et quevis beneficia ac iura ecclesiastica per ipsos hiis gwerrarum^d temporibus occupatas et usurpata remittent et re-

Pr. ^a A hec

^b *Loco proemii K habet haec verba:* Super istos articulos iurare debent omnes.

I. ^a *P, Z om.*

II. ^a *P, Z om.*

^b *K add. domini*

^c *P ffortalitia*

^d *K, P gwerrarum*

^e *K statu*

^f *K eorum*

^g *Z de*

^h *Z presente*

ⁱ *K diluantur*

Pr. ¹ *G. A. IV vom 14. März 1446.*

signabunt.¹ Civitates etiam, quas hactenus capitanei tenuissent, pristino earum statui^e, dispositioni, custodieque et conservationi earum^f proprie remittent, ipsique capitanei excipient manus et gentes ac familiares eorum de eisdem; quique ex^g huiusmodi occupatoribus ac capitaneis in hac congregatione presentes forent, interim non recedent de eadem, donec huiusmodi remissionem et resignationem efficiant suo modo.² Quodque universa castra, castella, fortalitia hiis disturbiorum temporibus erecta durante presenti^h congregatione diruanturⁱ et deleantur, demptis hiis, que in confinibus pro defensione^k regni sunt erecta et etiam, que in preterita Pestiensis^l congregatione certis personis indulta fuere^m et concessa,³ acⁿ que universitas comitatuum, in quo eadem erecta sunt, pro sui defensione^o stare censuerit et voluerit; nec interim hii, qui huiusmodi fortalitia erexerunt vel pre manibus habent, qui scilicet hic^p presentes forent, recedent, donec eadem deponi faciant et delere.⁴

III.¹ Tertio^a, quod omnes domini barones honores et officiolatus eorum, quos habent, in presenti congregatione deponent, manibusque et dispositioni ac dis-

^k K deffessione

^l K Pesthiensi

^m P fuerit; Z fuerunt

ⁿ K et

^o K deffessione

^p K, P om.

III. ^a P, Z Secundus

^b Z ac

^c Z remittent

II. ¹ Es sind tatsächlich einige Fälle bekannt, in welchen eroberte Güter noch während des Reichstags oder kurz nachher ... iuxta formam nostri decreti et per eum [den Eroberer] prestiti iuramenti zurückerstattet wurden, *Dl.* 99654, *Cod. Károlyi t. II.* pp. 249–250; ähnliche Fälle *Dl.* 13928, 13929, 88201, *Cod. Sopron t. II.* p. 321; oder ... iuxta statuta nostrorum decretorum ... unanimi voluntate initorum et formatorum, *Knauz: Orsz. tanács p. 51; Cod. Sztáray t. II.* p. 379. – Der Reichsrat, der Palatin und der Landesrichter führten demnach des öfteren diesen G. A. (meistens mit dem von März 1446) an, als sie die Täter der in den verworrenen Zeiten begangenen Eigenmächtigkeiten zur Genugtuung ernalteten, auf die nächste Oktave luden, ihnen Restitution verordneten, ja – wenn es notwendig war – gegen sie die Kapitalstrafe verhängten, so (in Jahresfolge) 1446: *Dl.* 13922, 13923, 13931, 13959, 13960 (Urteile), 13990, 14041, 71800 (Kopie *Dl.* 69181), 88209, 88210, 88211, 90055, 93014, 93015, 93018, 93024, 93026, 93031, 93035, 93036, 93038, 93061, 100575, *Knauz: Orsz. tanács pp.* 47–48, 51–53, 124–125, *Cod. Bánffy t. I.* pp. 655–656, *Cod. Héderváry t. I.* pp. 239–240; 1447: *Dl.* 14045, 14054, 58115, 61600, 67813, 88218, 88219, 93074, *Kovachich: Suppl. t. II.* p. 105, *Knauz: Orsz. tanács pp.* 139, 140–142, 143 (zwei Urkunden), 144, *Cod. Patr. t. V.* p. 241, *Cod. Sopron t. II.* p. 329, *Cod. Zichy t. IX.* pp. 161–162; 1448: *Dl.* 14156, 14184, 93120, *Cod. Zala p.* 542. (Mehrerer von diesen zit. v. Mályusz: *Hunyadi p.* 88, n. 177.) – Die angeführten Fälle deuten darauf, daß auf dem Reichstag neben dem vorliegenden Gesetz noch ein anderes erlassen wurde. Sein Inhalt ist im Urteil des Reichsrates vom 6. Aug. 1446 folgendermaßen wiedergegeben: ... Verum quia in [pridij]erna congregatione nostra generali in civitate Pestiensis pro bono statu regni celebrata inter alias bonas dispositiones inibi factas id statutum est et conclusum, ut universe possessiones et iura possessionaria his disturbiorum temporibus per quoscumque indebite occupate hiis, a quibus occupate fuissent, sub penis et obligationibus superinde institutis, restatui debent et resignari, occupatoribusque et detentoribus earundem mediante legitima evocatione, ammonitione et insinuatione exinde [fienda terminum] ad exhibenda iura utrarumque partium prefigi debere conclusum est et determinatum ... *Knauz: Orsz. tanács p.* 53 (ergänzt).

² S. das Mandat der Kapitäne G. A. V d. J. 1445. – Von hier G. A. III in Syll.

³ G. A. IV d. J. 1445.

⁴ Am 6. Aug. 1447 versprach der Reichsverweser der Familie Tarkói Rikolf, die ihre in Boldogasszonyfalva gebaute Festung ... iuxta formam generalis decreti niederzureißen gezwungen wurde, seinen Schutz, *Dl.* 68996, 68997.

III. ¹ G. A. IV in Syll.

tributioni aliorum dominorum prelatorum, baronum et^b regnicolarum libere et sine contradictione committent^c et assignabunt.

IV.¹ Quarto^a, quod universa^b alia^b, que in hac conventionem pro pace, utilitate et comodo regni statuentur, concludentur et disponentur, firmiter observabunt in eisdemque^c persistent, ac eis obedient et parebunt.

V.¹ Quinto^a, quod omnes tractatus, confederationes et vincula inter quoscumque prelatos, barones et regnicolas in alterutrum et mutuo fide mediante vel aliter quomodocunque facte et ordinate, que scilicet utilitatem regni et reipublice impediunt, casse, annullate^b et inanes habeantur, et quod ipsi domini prelati et barones in omnibus pro utilitate regni regnicolis assistent et contra omnes statuta et ordinationes regni infringentes^c insurgent^d toto iuxta posse^e.

Quibus^a quidem articulis modo premissis et confectis ad contentaque eorundem observanda singulis singulariter, tam scilicet maioribus, quam minoribus in forma ad hec ordinata iuratis¹ unanimi et pari omnium voto et consensu nos licet inmeritos ad onus huiusmodi gubernationis elegerunt, idem humeris nostris imposuerunt exercendum.² Cumque quamvis inviti iuramento tamen modo quo supra preposito astricti effugere non valentes iuxta vires nostras paratum serviendi animum obtulissemus, sicut ipsis dominis prelati et baronibus placuit, volumus^b, ut limitatam habuissimus viam et modum, quibus et officium gubernationis huiusmodi et debitum eiusdem regni que huius tuitionem exerceremus et etiam non excederemus modum, quo vel in minimo contra prefatum iuramentum

IV. ^a P, Z Tertius

^{b-b} K alia universa

^c K eisdem

V. ^a P, Z Quartus

^b P annullate

^c A, Z insurgentes; P om.

^d K insurgent

^e K hic desinit

Declaratio gubernatoris.

^{a-a} P, Z om.

^b Litt. volumus

IV. ¹ G. A. V in Syll.

V. ¹ G. A. VI in Syll.

Declaratio gubernatoris.

¹ *Im Besitzstreit des Kapitels von Pozsony im J. 1447 legten 46 aufgezählte Zeugen ... ceterique quam plures nobiles comprovinciales ad ... fidem eorum deo debitam et insuper ad iuramentum per eos nuper in congregatione generali totius regni in civitate Pesthiensi et campo Rakws celebrata prestitum ein Geständnis in Szerdahely ab. Knauz: Orsz. tanács p. 135, zur Auslegung Mátyusz: Hunyadi p. 87, n. 172. Am 17. Juli 1450 schloß der Gubernator János Hunyadi mit dem Palatin, László Garai und dem Woiwoden von Siebenbürgen, Miklós Újlaki ein Bündnis und zu seiner Bekräftigung — so sagen sie — ... corporale iuramentum prestitimus iuxta formam illam, que alias in congregatione generali Pesthiensi facta et confecta fuerat ... Dl. 14379, Teleki: Hunyadiak t. X. pp. 262–265 (mit falscher Datierung). Die Eidesformel ist in ihrer ursprünglichen ungarischen Fassung in den Kodizes (Cod. Kollár p. 178, Cod. Nádasdy fol. 111v, Cod. Esterházy p. 127, Bibliotheca von Esztergom, Coll. Bathányana Cat. V. tit. IV/c. p. 65) erhalten: Isten theged wgy segellien, Bodog Asszony neked irgalmat wgy nyerÿen, istennek mindzenti eretted wgy thamagyanak, Isten zent teste te wegh napodon ydwessegedre wgy meltolliek, fewld tetemedet wgy fogadya, onnet harmad napon wgi ky ne wesse, magol magod wgy ne zakadyon, Itelet napyan istennek ew zenth zyneth wgi lathassd, ewrek pokolba wgi ne temetessel, hogÿ az zerzest ez registromba, kyÿt ez orzag zerzesere megh irattanak wolna, azt eressen es tekelle-tessegel mynd megh tartod, semÿt ellenc nem tez, sem tetecz. (Wir folgten den Cod. Nádasdy.) Hrsg. v. M. G. Kovachich: Suppl. t. II. p. 44, in lateinischer Übersetzung CJH.*

² Die Wahl erfolgte am 5. Juni.

laxasse manum cerneremur. Eapropter iidem domini prelati, barones et nobiles universi post maturam eorum superinde factam deliberationem articulos infrascriptos limitationem petitam in se continentes nobis presentarunt hanc seriem verbalem continentes^a:

VI.¹ Gubernator^a eligendus^a habeat tantam auctoritatem, quam^b haberet regia maiestas, dempto quod donationes perpetuales possessionum facere non possit ultra limitationem infrascriptam, nec etiam quempiam sine scitu consilioque et requisitione regnicolarum nota infidelitatis proscribere, nec etiam infidelibus ratione transgressionis statuti in presenti congregatione fiendi^c notam infidelitatis incurrentibus aliisque quibuscumque infidelibus similiter sine requisitione prelatorum, baronum et regnicolarum gratiam facere queat, sed nec archiepiscopus, episcopus et abbatias maiores absque scitu^d, voluntate, consensu et collaudatione consiliariorum suorum conferre valeat.

VII.¹ Item gubernator manebit, ubicunque voluerit, in castris, civitatibus et opidis regalibus aut reginalibus, omniaque castra, civitates, opida et queque^a tenuta^a regales aut reginales sibi, dum et quandocumque ac quotienscumque voluerit, liberum prestant ingressum²; stabuntque cum eodem tempore celebrationis iudicii octavarum duo prelati ecclesiastici et alii duo barones seculares una cum palatino et iudice curie ac sex nobiles ad id deputandi. Medio autem tempore unus prelatus et unus baro et^b duo nobiles manebunt cum eodem, cum quibus querelas et necessitates audiet^c regnicolarum, quorumque^d consilio eisdem faciet relationem.³ Ultra autem hos consiliarios de prelatibus, baronibus, militibus et nobilibus huius regni incolis tot et tantos, quot et quanti sibi necessarii fore videbuntur, poterit^e penes se conservare consiliumque requirere ab eisdem.

VIII.¹ Item de preloentibus regalibus, quibus ipse gubernator ac sui consiliarii utantur, et de dispositione ipsis fienda committitur iudicio dominorum prelato-

VI.^{a-a} P, Z Item ipse gubernator

^b P, Z quantam

^c P fiende

^d P om.

VII.^{a-a} P, Z quascunque tenetas

^b P, Z ac

^c P audiat

^d Z quorum

^e A foro et; P, Z om.

VI. ¹ G. A. VII in Syll.

VII. ¹ G. A. VIII-IX in Syll.

² Mit der Anführung dieses Artikels hat der Reichstag von Buda (wie aus seiner Urkunde vom 20. September 1447 erhellt), d. h. der Reichsverweser, die Würdenträger des Landes, Prälaten, Barone, vornehme Adlige und 123 namentlich aufgezählte ... electi nuncii ad presentem conventionem nostram per universitatem nobilium comitatum predictorum transmissi, totum corpus ac idempitatem regnicolarum representantes die Burg Buda vom Sohne des verstorbenen Palatins Lőrinc Hédervári übernommen und sie der Verwahrung des Reichsverwesers übergeben, ... quia in serie generalis decreti regnicolarum anni proxime preteriti expressum est et declaratum, ut gubernator huius regni castra et civitates regales et reginales intrandi, in eisdemque standi, pausandi et morandi liberam habeat facultatem; idcirco tum huiusmodi institutionem [...] seu decreto satisfacere volentes, tumque aliis respectibus ... I. Szenpétery: Hédervári Imre 1447-i felmentő levele (Der Absolutionsbrief von Imre Hédervári im J. 1447). Turul 20 (1902) p. 155-156, vgl. Mályusz: Hunyadi pp. 529-536.

³ Der Reichsverweser wurde also nicht zur Rechtsprechung ermächtigt, sondern dazu, daß er außer den Oktaven mit seinem vierköpfigen Rat die Beschwerden aufnahm und richterliche, d. h. Ermahnungs-, Ladungs-, Insinuations-, Inquisitions-Mandate usw. erließ.

VIII. ¹ G. A. X in Syll.

rum et baronum, quibus de qualitate proventuum regalium plenior constat certitudo.

IX.¹ Item gubernator^a ipse^a proficisci debet et exercitari^b, dum necesse fuerit, exigente magnitudine rei per se contra hostes.

X.¹ Item ipse dominus^a gubernator hiis, qui fideliter sacre regni corone servierint, de illis possessionibus, que deinceps ad sacram coronam pure legitimeque sine cuiuspiam alterius iure per defectum seminis, item propter delationem falsarum litterarum, propter cusionem falsarum monetarum et fabricationem falsi sigilli, necnon propter inductionem extranee potentie in hoc regnum ac positionem ignis in eodem fuerint devolute, in quibus scilicet possessionibus triginta due sessiones et non plures fuerint vel fieri poterint^b, et etiam in quibus infra eundem numerum triginta duarum sessionum fuerint vel fieri poterint^b, facere valeat donationes.² Si vero civitates, opida et possessiones ultra numerum prescriptarum triginta duarum sessionum etiam prescriptis modis ad sacram coronam fuerint devolute, illas partiri seu dividere in triginta duas sessiones non valeat et sub nomine triginta duarum sessionum de illis facere cuiuspiam donationem, sed huiusmodi omnes civitates, opida et possessiones indivise ipsi sacre corone reserventur.³

XI.¹ Item dominus gubernator, si cui^a donationem premissa modo semel fecerit, amplius eidem donare non valeat. Et cum donationes castrorum, civitatum, opidorum ac^b possessionum et^c similium ad ius regium dumtaxat spectare dinoscantur^d, igitur^e ipse^e dominus^f gubernator quibuscunque donationes^g premissa modo fecerit, illi tempore suo teneantur accedere ad dominum regem pro earum^h confirmatione obtinendaⁱ.²

XII.¹ Item possessiones illorum, quorum propter delationem falsarum litterarum aut cusionem falsarum monetarum vel^a alio quovis^b modo^b superius ex-

IX. ^{a-a} P, Z ipse gubernator

^b P exercitari debet

X. ^a P, Z om.

^b P, Z poterunt

XI. ^a Z alicui

^b P et

^c P ac

^d A, Z dinoscantur; hic desideratur si

^{e-e} P ipse igitur

^f P om.

^g Z donationem

^h A corum; P, Z om.

ⁱ A om.

IX. ¹ G. A. XI in Syll.

X. ¹ G. A. XII in Syll.

² Der Reichsverweser berief sich auf dieses Recht, als er am 10. September 1449 dem Gütertausch des Bischofs von Várad, János Vitéz zustimmte: ... auctoritate nobis per universitatem dominorum prelatorum baronum et nobilium huius regni generali decreto in hac parte concessa regium consensum prebuerimus et assensum. Lt. Közl. 1923, p. 115.

³ Zit. in Trip. pars II, tit. 14, §§ 42-43.

XI. ¹ G. A. XIII in Syll.

² Zit. in Trip. pars II, tit. 14, § 44.

XII. ¹ G. A. XIV in Syll.

² Zit. in Trip. pars II, tit. 14, § 45.

pressato ad coronam fuerint devolute, quousque illi^c per iudices suos competentes iudicialiter secundum antiquam et approbatam regni consuetudinem sententiati fuerint, occupare et^d donationem de eis^e facere non valeat quovismodo.²

XIII.¹ Item valeat in absentia consiliariorum facere relationem et expeditionem in occurrentibus causis, que si iudiciarie fuerint, et huiusmodi relatio inventa fuerit contra ius consuetudinarium, huiusmodi relatio et expeditio per iudices ordinarios regni valeat emendari, prout temporibus regum fieri consueverit^{a, 2}.

XIV.¹ Item ut^a si quid de proventibus regalibus ab expeditionibus^b regni remanserit^c, valeat dominus gubernator castra, civitates, opida et possessiones regias impignoratas nomine regio redimere de eisdem, et ea corone reappropriando domino regi reservare, quorum proventus similiter pro expeditione regni exponantur.

Nos igitur huiusmodi potestatis nostre gubernationis limitatione ab eisdem dominis prelati, baronibus et nobilibus regni modo premissis articulata recepta^a, iuxta eandem obtulimus eisdem omnem diligentiam, sollicitudinem et curam nostram, facereque et exercere officium gubernationis huiusmodi melius, ut possumus, atque sicut iuramento modo quo supra promisimus, limitationem et articulos suprascriptos in nullo excedere velle. In quorum testimonium presentes litteras nostras eisdem dominis prelati, baronibus et nobilibus regni universis sigillo nostro, quo ut waywoda Transsiluanensis utimur, independenti comunitas duximus concedendas. Datum in amplissima prelatorum, baronum et regnicolarum congregatione generali in campo Pestiensis celebrata, feria secunda infra octavas Penthecostes, que fuit tredecima Junii^b, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto.

- XII. ^a P, Z aut
^b P, Z quoquomodo
^c Z add. qui
^d Z add. de eis
^e Z om.

XIII. ^a P, Z consueverunt

- XIV. ^a Z om.
^b Z expeditione
^c P remanserint

Concl. ^a Litt. receptis
^b Litt. Julii

XIII. ¹ G. A. XV in Syll.

² Auch hier handelt es sich um die Anordnung (relatio) und Ausstellung (expeditio) richterlicher Mandate; da diese die königliche Kanzlei aufgrund der Erzählung der Parteien ausgestellt hatte, konnte das zuständige Gericht ihre Gesetzmäßigkeit überprüfen.

XIV. ¹ G. A. XVI in Syll.

25. März 1447

Wie die Einleitung des vorliegenden Dekrets berichtet, hat der Reichstag vom Juni 1446 nur die dringendsten Bestimmungen inartikuliert, die anderen Probleme zu „reiferer Überlegung“ auf das nächste Jahr verschoben. Zur Abhaltung der *Diaeta* kam es früher als geplant, vor dem Pfingstfest, ihr umfangreiches Dekret wurde im Namen der Stände am 25. März in Buda erlassen. Obgleich der Gemeinadel nicht in so großer Zahl erschien wie 1446, ließ er eine ganze Reihe seiner Forderungen durch die Herren des Reichsrates annehmen. Der ungarische Ständestaat entwickelte sich während der Regentenschaft geradezu von Jahr zu Jahr. Während sich 1446 die Gelegenheit, den Kompetenzbereich des Staatsoberhauptes zu bestimmen für den Reichstag das erste Mal bot, inartikulierte er jetzt so weitgehende Privilegien wie das Recht der Königswahl (G. A. XXVII), die jährliche *Diaeta* und die Neuwahl der Würden daselbst (G. A. XXVIII), die Beschränkung des Begnadigungsrechts des Staatsoberhauptes gegenüber jenen, die den ungarischen Thron fremden Herrschern anbieten (G. A. XXXII). Zahlreiche Artikel wollten der Gewalttätigkeit, der Beherbergung fremder Soldaten, der Unterstützung und Beschützung von Missetätern, den willkürlichen Pfändungen Einhalt gebieten (G. A. III, V, VII, XV, XVII, XXXI, XL) und drängten auf die Vorladung mit Benachrichtigung, den regelrechten Gang der Rechtsprechung (G. A. XIV, XV). Was die Verpflichtungen des Adels betrifft, kam hier die Tendenz der Verminderung zur Geltung: unter die Artikel wurde die Beschränkung des allgemeinen Aufgebots für den Fall des Notstandes und innerhalb der Grenzen (G. A. VIII), die Freiheit aller Adligen von Zehnt und *lucrum camerae* (G. A. XXXVI), die Zollfreiheit der nicht-kaufmännischen Lieferungen der Adligen (G. A. XXI), die Herabsetzung der Buße-Mark auf 100 Denare (G. A. XXIV) aufgenommen. Während die gegen die Barone gerichtete Spitze der meisten Artikel kaum verhüllt erscheint (denken wir nur an das Verbot der Erbgespannschaft, G. A. IV) enthält das Gesetz zahlreiche Einschränkungen für den Klerus (G. A. IX, XII, XXXIII, XXXVIII, XXXIX). Alle Schichten der herrschenden Klasse hielten gegen die Bürger zusammen, da es ihre Häuser in Buda steuerfrei machte (G. A. XVIII). Es besteht trotzdem kein Zweifel daran, daß es mit Ausdehnung der Regentenmacht (G. A. I, II, X), der Beschränkung der Zölle und Fähren (G. A. XXI, XXII) oder der Regelung der Münzprägung (G. A. XXXVII) zur Festigung der Verhältnisse von Ungarn beitrug.

Vom Gesichtspunkt der Kodifikation ist das Dekret insofern von Bedeutung, als es durch Transsumption der Artikel von 1446 die Regelung der Regentenmacht in ein einheitliches System faßt. Das Gebührenverzeichnis für glaubwürdige Orte von

Sigmunds Decretum Maius übernimmt es (mit einigen Kürzungen) im Artikel XXV. Der Gesetzartikel XVI, der die beiden Dekrete des Vorjahres ausdrücklich in ihrer Geltung aufrechterhält, beleuchtet die damals noch verhältnismäßig kurze Lebensdauer der Gesetze.

In der Numerierung der Artikel folgen wir den Hervorhebungen des Originaltextes und weisen auf die unlogische (und auch voneinander abweichende) Numerierung der beiden Kovachich' in der Anmerkung hin.

Litt. Ein einziges authentisches Original und ein zeitgenössisches Transsumpt sind erhalten geblieben:

Z Das mit dem Familienarchiv Zichy in das OL gelangte Exemplar. Auf Pergament, das von einem Pergamentstreifen abhängende Siegel ist verloren gegangen. Rückvermerk: Decretum generale regnicolarum in civitate Pestiensi editum pro Johanne de Kallo viceiudici curie regie maiestatis scriptum. (Das Wort Pestiensi ist eine nachträgliche Korrektur.) Dl. 80877. (Sign. ant. Familienarchiv Zichy, F. 198. Nr. 7.)

P Das vom 18. Mai 1447 datierte authentische Transsumpt des Kapitels von Pozsony nach dem von Imre, dem Sohn des Péter, Grafen von Bazin und Szentgyörgy vorgelegten Original. Dl. 14071. (Sign. ant. OL Arch. Regni, Lad. H. Nr. 52.)

Ed. M. G. Kovachich: Suppl. t. II. pp. 52–102 (Cod. Kollár < P); J. N. Kovachich: Syll. t. I. pp. 116–135 (Suppl.). – Varianten (Suppl. – Z) s. Cod. Zichy t. IX. pp. 155–159.

Comm. M. G. Kovachich: v. Ed.; Szlemenics: Törvényeink története pp. 303–309; Knauz: Orsz. tanács pp. 57–66; Gábor: A kormányzói méltóság pp. 54–57; L. Elekes: Hunyadi. Budapest 1952, pp. 316–318; Mályusz: Hunyadi pp. 89–90, 114.

Prelati, barones, nobiles et proceres regni Hungarie universi ad futuram rei memoriam. Quoniam in novissima nostra Pestiensi congregatione generali circa festum Penthecostes proxime elapsam celebrata¹ certos articulos, qui tunc^a magis necessarii et utiliores conductioni pacis fore videbantur, in formam^b decreti sub nostre universitatis et magnifici domini Johannis^c de Hwnyad gubernatoris sigillis redigi^d feceramus, alios vero certis ex causis suspendendo prorogamus, ut maior circa illos et maturior fieret circumspeditionis ruminatio; nunc itaque divino nutu tam super prescriptis prioribus articulis decretatis, quam etiam modernis in hac nostra conventionem uno voto et voluntate convenimus et concordavimus, illosque articulos, tam scilicet prius decretatos, quam nunc moderatos in unum redigi et ordinari volumus et volumus articulatim. Quorum quidem prius decretatorum articulorum primus is est, quod universi prelati ...²

Aliorum^e vero articulorum in hac nostra conventionem moderatorum et concordatorum primus articulus talis est^e:

Pr. ^a P protunc

^b P forma

^c P Johanis

^d P nostris

^{e-e} P Secuntur articuli nunc similiter in formam decreti redacti et approbati.

Pr. ¹ 13. Juni 1446.

² Hier folgen G.A. II–V und VI–XIV vom 13. Juni 1446. (Die Varianten s. dort.) Den im Futurum verfaßten Artikel über die Gubernatorwahl und Hunyadis Erklärung hat man weggelassen. Nach der Numerierung von M.G. Kovachich: Suppl. haben die Artikel die Nummer I–XIV d.J. 1447 erhalten; die Erhöhung der Zahl stammt daher, daß er den G.A. VII in zwei (VI und VII) gegliedert hat.

I.¹ Quod^a gubernator proventus regales percipiet et pro utilitate regni fideliter dispenset.

II.¹ Item si gubernator de celebranda congregatione generali per aliquem comitatum requisitus fuerit, potestatem habebit huiusmodi congregationes generales celebrari facere per palatinum.

III.¹ Item iuxta dispositionem in priori Pestiensi congregatione nostra factam omnes cause super actibus potentiariis in disturbiali tempore patris ad tempus coronationis regis suspendantur,² demptis hiis, que emergerunt post congregationem certorum prelatorum et baronum anno tertio circa festum beate Dorothee virginis in Alba factam³ inter homines utriusque partis commissi^a, super quibus actibus potentiariis iustitia expeti poterit et ministrari.

IV.¹ Item honores comitatum parochialium perpetualiter in antea non conferantur.

V.¹ Item nemo prelatorum, baronum et regnicolarum forenses et extraneos ad sua castra, fortalitia et tenutas in offensam quorumcunque inducere debeat sub pena infidelitatis.²

VI.¹ Item nullus prelatorum vel^a quorumcunque hominum beneficia ecclesiastica et honores hominibus extraneis conferat^b, sed incolis huius regni tantum.

VII.¹ Item nullus baronum et regnicolarum fures, latrones, spoliatores aut quoscunque notorios malefactores apud^a se aut in suis castris, castellis, possessionibus et tenutis teneat aut conservet, alioquin^b nobiles comitatus illius, in quo huiusmodi malefactores per quempiam conservari reperti fuerint, universaliter in loco sedis iudicarie congregati^c huiusmodi malefactores vel malefactorem esse promulgaverint et pronuntiaverint, litterasque eorum superinde sub sigillis comitis vel vicecomitis et iudicum nobilium emanari fecerint, mox gubernator vel ille, qui per universitatem nobilium ad id requisitus fuerit, universas possessiones huiusmodi malefactoris^d vel^d malefactorum conservatoris occupandi et^e tamdiu conservandi habeat facultatem, donec idem gratiam pro se poterit impetrare. Si autem malefactor ipse^f nobilis fuerit et possessionatus^g, per universitatem nobi-

I. ^a P Item

III. ^a P commissis

VI. ^a P et

^b Z conferant

VII. ^a P aput

^b Desideratur si

^c Desideratur homines

^d P om.

^e Z om.

^f P add. sit

^g P add. et

I. ¹ G.A. XV in Suppl.

II. ¹ G.A. XVI in Suppl.

III. ¹ G.A. XVII in Suppl.

² G.A. III d.J. 1445.

³ G.A. XII d.J. 1445 ordnete ein kurzes Verfahren und die Strafe der Untreue für die nach dem Ladungsbrief vom 8. Febr. 1445 nach Székesfehérvár verübten Taten an.

IV. ¹ G.A. XVIII in Suppl.

V. ¹ G.A. XIX in Suppl.

² Erneuerung des G.A. XIX d.J. 1445.

VI. ¹ G.A. XX in Suppl.

² Vgl. G.A. XIV d.J. 1445.

VII. ¹ G.A. XXI–XXII in Suppl., G.A. VII–VIII. in Syll.

lium eiusdem comitatus modo prehabito promulgatus et proscrip- tus, similiter omnibus suis^h iuribus^h possessionariis usque ad gratiam impetrandam privetur per gubernatorem vel^l alium per universitatem nobilium ad id deputandum. Ip- sum autem malefactorem, sive sit nobilis, sive^k ignobilis, universi cuiusvis status et conditionis homines spoliandi resque^l et bona eiusdem auferendi^m tamquam proscripsi hominis liberam habeant potestatem, nec unquam propter hoc iudicio debeant conveniriⁿ.

VIII.¹ Item neque dominus gubernator, neque bani exercitum generalem promulgare debeant^a, nisi cum tanta et tam magna inimicorum multitudo super- venerit, ad cuius^b resistantiam ipse gubernator de proventibus regalibus ac banderia prelatorum et^c baronum ac^d cetera^d dispositiones et stipendia a viris eccle- siasticis more consueto debentia non sufficerent. Alias autem idem gubernator de proventibus regalibus ac banderiis prelatorum et baronum et ceteris dispositio- nibus exercituare teneatur^e. Nobiles etiam in exercitu generali non ulterius, nisi usque ad^f confinia regni^g vel metas transire teneantur more ab antiquo consueto.

IX.¹ Item persone laycales contra personas ecclesiasticas in facto potentie vel calumpnie convicte non debeant pro ipso facto potentie vel calumpnie in pena vel^a sententia capitali ac amissione possessionum et bonorum aggravari, sed so- lummodo in eorum homagiis, quemadmodum ipse persone ecclesiastice contra^b seculares convinci solent. Damnum tamen illatum ultra id debet refundi effec- tive.²

X.¹ Item si aliquis regnicolarum contra dominum gubernatorem aut totum regnum in aliquo insurgeret, extunc ipse gubernator contra talem exercitum ge- neralem aut tot comitatus, quot sibi sufficere videbuntur, insurgere faciet et promulgabit.

XI.¹ Item constitutio capitaneatum in congregatione priori Pestien- si facta² est abolita.

^{h-h} P iuribus suis

ⁱ P add. per

^k Z vel

^l Z res

^m P conferendi

ⁿ P convenire

VIII. ^a Z debeat

^b P quorum

^c P om.

^d P ceteraque

^e P teneantur

^f P om.

^g P om.

IX. ^a P om.

^b P add. personas

VIII. ¹ G.A. XXIII-XXIV in Suppl., G.A. IX-X in Syll.

IX. ¹ G.A. XXV in Suppl., G.A. XI in Syll.

² Vgl. G.A. XXXVIII vom 29. Mai 1439. — Beispiele der Anwendung des Gesetzes 1453: Cod. Patr. t. IV. pp. 375-379; Dl. 14754.

X. ¹ G.A. XXVI in Suppl., G.A. XII in Syll.

XI. ¹ G.A. XXVII in Suppl., G.A. XIII in Syll.

² G.A. V d.J. 1445.

XII.¹ Item littere annuales ecclesiis et viris ecclesiasticis ulterius non dentur.²

XIII.¹ Item si littere et litteralia instrumenta alicuius per Turcos, Bohemos, Thewtunicos^a vel quoscunque alios huius disturbiorum temporibus combuste vel ablata forent, et id cum vicinis et commetaneis suis ac nobilibus sui comitatus declarare posset^b, extunc talis suis iuribus possessionariis, in quorum dominio existeret vel tunc extitisset, non privetur, nisi si quis aliqua causa rationabili posset iuridice obtinere.

XIV.¹ Item quod quatuor octave² continue celebrentur et nulla alia de^a causa prorogentur, nisi ratione exercitus generalis, nec etiam cuiuscunque cause propter conservationem castrorum aut confinium regni seu custodiam eorundem valeant prorogari.

XV.¹ Item quicunque hominum ulterius interemptions, vulnerationes, mutilationes^a, combustiones litterarum et ablationes earundem, invasiones domorum seu alia similia notabilia mala perpetraverint, aut post decretum Pestiense in anno proxime transacto^b editum² perpetrassent, tales mediantibus litteris nostris aut^c domini gubernatoris vel palatinalibus seu iudicis curie regie ad primas octavas cum insinuatione evocentur, in quibus sine omni dilatione iudicium inter partes ministretur.³

XIII. ^a P Theutunicos

^b P possit

XIV. ^a P die

XV. ^a Z mutilationes

^b P elapso

^c P ac

XII. ¹ G.A. XXVIII in Suppl., G.A. XIV in Syll.

² Das Verbot ist erfolglos geblieben: das Trip. pars II. tit. 50 spricht ausführlich De annuali prorogatione dominorum prelatorum noviter electorum (Rubrik).

XIII. ¹ G.A. XXIX in Suppl., G.A. XV in Syll.

XIV. ¹ G.A. XXX in Suppl., G.A. XVI in Syll.

² Die größeren Gerichtstermine der kurialen Gerichte begannen mit der Oktave der folgenden Feiertage: Dreikönigsfest (13. Jan.), St. Georg (1. Mai), St. Jakob (1. Aug.) und St. Michael (6. Okt.) und dauerten 40 bis 60 Tage. Vgl. Hajnik: Bír. szerv. pp. 209–210.

XV. ¹ G.A. XXXI in Suppl., G.A. XVII in Syll.

² 13. Juni 1446.

³ Der Reichsrat, der Palatin und der Landesrichter wandten diesen G.A. des öfteren an, wenn sie wegen Eigenmächtigkeiten Untersuchung, Restitution, Ladung mit Insinuation verordneten, ja auch Kapitalstrafe verhängten; bei den seit 1449 ausgestellten Urkunden können wir jedoch auf die Existenz eines verschollenen Dekrets ähnlichen Inhalts schließen. 1447: Dl. 14096, 14097, Knauz: Orsz. tanács p. 144; 1448: Dl. 93109, 93110; 1449: Dl. 14234 (Urteil), 14260, 14752 (Urteil), 38910 (hrsg. Cod. dipl. Frangepán t. I, Budapest 1910, p. 368), Dl. 88243, 88245, 89980, 93159, 93162; 1450: D. Sümeghy: Sopron vármegye levéltárának oklevél-gyűjteménye (Die Urkundensammlung des Komitatsarchivs Sopron) t. I, Sopron 1928, pp. 111–112, Knauz: Orsz. tanács p. 160 (den Hinweis hat E. Mályusz: Hunyadi p. 92, n. 199 identifiziert); 1450: Cod. Sopron t. II. p. 363; 1451: Dl. 44593, 93200; 1452: Dl. 16757, 88263. In solchen Fällen hat man auch nach der Thronbesteigung Ladislaus' V. auf dieses Dekret der Stände hingewiesen, so 1453: Dl. 88270, Cod. Patr. t. IV. p. 377; 1454: Dl. 14847. – Die jährlich wiederholten Regeln wurden manchmal schon zusammenfassend in den richterlichen Mandaten angerufen, so 1447: iuxta contenta decretorum nostrorum alias per nos editorum, Knauz: Orsz. tanács p. 77; 1450: in vilipendium decretorum et statutorum totius regni, ebenda p. 100; 1451: mox post decreta super novis occupationibus et actibus potentiaris per regnicolas edita (wie aus den Umständen der Sache erhellt, eine 1447 verübte Zehntanmaßung), Cod. Patr. t. II. pp. 305–306. – Es ist zweifelhaft, ob der am 30. Mai 1448 vor dem Erzbischof von Esztergom, Dénes Szécsi über die Plünderung des Marktfleckens Tapolca und das Niederreißen der dortigen Kirchenburg zustande gekommene Vergleich, der dem Dekret über die Einstellung solcher Klagen folgt, das verschollene Dekret des eben in Buda sitzenden Reichstages (vgl. Mályusz: Hunyadi p. 91) anführt oder nicht, Cod. Zala t. II. pp. 537–539.

XVI.¹ Item quod statuta tam in Pestiensi predicta^a, quam Albensi civitatibus edita² in suis vigoribus permaneant, demptis hiis, que per modernas constitutiones immutabuntur.

XVII.¹ Item nullus omnino prelatorum, baronum et regnicolarum pro quibuscunque debitis vel factis arestationes seu vagiationes^a facere debeat^b, qui si fecerint et ex huiusmodi vagia^c recipientibus quipiam interempti, lesi vel dampnificati fuerint, tales tanquam latrones censeantur, et^d nec propter hoc per quempiam iudicum iudicialiter valeant condempnari.²

XVIII.¹ Item domus dominorum prelatorum et baronum ac nobilium et ecclesiarum in civitate Budensi habite dicari non debeant, sed hospites in eisdem domibus existentes iuxta eorum facultatem dicari possunt.

XIX.¹ Item comites vel vicecomites nunquam aliquod vagium vel birsagium^a sine iudicibus nobilium per universitatem^b nobilium transmissis exigere possint^c. Qui si sine eisdem exigere voluerint, lesionem, interemptionem vel damnificationem et iniuriam, si quam ibidem passi fuerint, sufferant, nec unquam iudicio lesorem superinde valeant convenire.

XX.¹ Item comites vel vicecomites et iudices nobilium birsagia non exigant, nisi^a in congregatione generali, nec etiam alibi extra sedem eorum^b iudiciariam^c iudicium facere possint^d, sed nec nobiles sui comitatus vel jobagiones ipsorum eisdem comiti vel vicecomiti victualia dare teneantur.²

XXI.¹ Item omnia theolonia post obitum imperatoris² facta et indulta^a aboleantur^{b,3}, sed et^c alia theolonia, que propter conservationem pontium fieri concessa sunt, si^d huiusmodi pontes bene non conservantur, similiter aboleantur^{b,4}. Insuper ut a clericis et ecclesiasticis viris ac^e peregrinis, necnon rebus et victuali-

XVI. ^a P om.

XVII. ^a P vadiationes

^b P debeant

^c P vadia

^d Z sed: desideratur arestati seu vagiati

XIX. ^a P byrsagium

^b P universitates

^c P possent

XX. ^a P add. nostram

^b P illorum

^c P iudiciarium

^d P possent

XXI. ^a P inducta

^b P aboliantur

^c P om.

^d Litt. que

^e P et

XVI. ¹ G.A. XXXII in Suppl., G.A. XVIII in Syll.

² Die Dekrete vom [März] und 13. Juni 1446.

XVII. ¹ G.A. XXXIII in Suppl., G.A. XIX in Syll.

² Vgl. G.A. II, V vom 5. Aug. 1405, IV vom 8. März 1435, XXIX vom 29. Mai 1439, XI d.J. 1445.

XVIII. ¹ G.A. XXXIV in Suppl., G.A. XX in Syll.

XIX. ¹ G.A. XXXV in Suppl., G.A. XXI in Syll.

XX. ¹ G.A. XXXVI in Suppl., G.A. XXII in Syll.

² Vgl. G.A. VII. vom 8. März 1435.

XXI. ¹ G.A. XXXVII-XXXVIII in Suppl., G.A. XXIII-XXIV in Syll.

² 9. Dez. 1437.

³ Vgl. G.A. XXII d.J. 1444, XVII d.J. 1445.

⁴ Vgl. G.A. XXI vom 8. März 1435.

bus nobilium, que non mercandi causa deferuntur, nullum penitus tributum exigatur.⁵

XXII.¹ Item si dominus alicuius tributi de eo, que sint false vie sui tributi, litteratorie docere^a non poterit, extunc illud discernendum committitur iudicibus nobilium illius comitatus, in quo ipsum tributum existit.²

XXIII.¹ Item lucrum camare non prius, quam tempore ab antiquo solito dicari debeat, et cum moneta currenti exigatur, nullusque cogatur cum florenis auri facere eiusdem solutionem.²

XXIV.¹ Item comites^a vel vicecomites et iudices nobilium aliique omnes iudices pro qualibet^a marca birsagiali^b centum denarios recipere teneantur.²

XXV.¹ Item in capitulis et^a conventibus redemptiones litterarum solvantur et recipiantur iuxta dispositionem in decreto condam^b Sigismundi imperatoris expressam^c,² et similiter solutiones viarum testimoniis capitularibus vel conventualibus fiende fiant iuxta eandem dispositionem, videlicet pro qualibet littera^d evocatoria^d per se, videlicet^e prima, secunda et tertia simul cum eorum notario et scriptore solvantur singuli denarii^f viginti quatuor maioris monete.

Item pro qualibet littera proclamatoria denarii^f centum.

Item pro qualibet littera procuratoria denarii viginti quatuor.

Similiter pro qualibet littera prohibitoria, protestatoria et aliis similibus, si^g patenter emanantur, denarii viginti quatuor, si vero clause, denarii duodecim.

Item de fassionali littera privilegialiter emanata denarii centum, patenter vero denarii viginti quatuor, clause autem denarii duodecim.

Item de inquisitoria patenti vel clause denarii viginti quatuor.

Item de paribus antiquarum litterarum in conservatorio requisitarum custodi seu requisitori per se denarii centum, et pro redemptione littere requisite, si non habuerit multum de scriptura et patenter confecta, denarii viginti quatuor; si vero labor scribendi fuerit^h magnus et privilegialiter littera confecta, denarii centum.

XXII. ^a P doceri

XXIV. ^a P add. una

^b P byrsagiorum

XXV. ^a P om.

^b P add. domini

^c Z expressato

^{d-d} Z evocatoria littera

^e P utputa

^f P denarios

^g Z que

^h P erit

⁵ Vgl. Art. XVII der [Compilatio um 1300], G.A. LX vom [Okt. 1397].

XXII. ¹ G.A. XXXIX in Suppl., G.A. XXV in Syll.

G.A. XXI vom 8. März hat die Untersuchung den gewählten Geschworenen des Komitats anvertraut.

XXIII. ¹ G.A. XL in Suppl., G.A. XXVI in Syll.

² Nach G.A. XIV d. J. 1342 und III d. J. 1345 soll man den Kammergewinn binnen 15 Tage nach der Auswerfung bezahlen. G.A. XIX d. J. schreibt auch vor, daß diese Steuer in gültigem Geld geleistet werden soll. Auch G.A. VII d. J. 1439 ordnet die Beibehaltung der alten Gewohnheit des Steuereinkommens an.

XXIV. ¹ G.A. XLI in Suppl., G.A. XXVII in Syll.

² Das bedeutet die Minderung einer Mark des Strafgedes auf einen halben Gulden, vgl. G.A. XXXVII.

XXV. ¹ G.A. XLII in Suppl., G.A. XXVIII in Syll.

² G.A. X vom 8. März 1435, welchen der vorliegende Artikel – mit einigen Auslassungen und Kürzungen – übernimmt.

Item de simplicibus transcriptis fiatⁱ similiterⁱ.

Item de littera statutoria, in qua contradictio facta fuerit, denarii viginti quatuor; in aliis autem perpetuis contradictione nulla facta recipiantur^k secundum quantitatem possessionis et numerum sessionum, videlicet de sessione una, duabus, tribus vel quatuor in toto denarii centum; ubi autem fuerint ultra quatuor sessiones usque ad decem, pro qualibet sessione denarii triginta tres; ubi vero fuerint ultra decem usque viginti, de qualibet sessione denarii^l viginti quatuor; ubi autem fuerint ultra viginti usque ad centum, de qualibet sessione denarii duodecim; si vero fuerint ultra centum usquequaque, de qualibet sessione denarii octo.

Item de litteris reambulatoriis metalibus, in quibus contradictio et^m evocatio facta non fuerit, denarii viginti quatuor. In reambulationibus autem, in quibus simplex consignatioⁿ vel finalis metarum erectio cum iuramento super terram in forma iudiciaria aut partibus concordantibus facta fuerit, pro redemptione littere denarii quadringenti; partibus autem ibidem discordantibus, ubi causa ad curiam regiam deducta fuerit, pro litteris denarii ducenti.

Item de communi inquisitione ordine iudiciario commissa denarii centum.

Item de revisione^o possessionarie occupationis denarii centum.

Item de occupationibus possessionum hominum in sententia capitali convictorum et rerum ablationibus iudiciaria commissione mediante fiendis de rebus ablatis ex antiqua consuetudine capitulum habebit decimam partem et pro redemptione littere centum^p denarios^p.

Item de estimationibus possessionariis iudiciaria commissione fiendis denarii centum.

Item de possessionariis divisionibus^q de singulis possessionibus divisim singuli^r denarii centum.

Item de expeditoria iuramentali denarii viginti quatuor, iuramentali autem continente^s nomina coniuratorum denarii centum.

Item de solutionibus pecunialibus coram capitulis et^t conventibus vel eorum testimoniis fieri solitis capitulum vel conventus decimam et nonam partes exigere non possunt, nisi quando propter discordiam partium apud ipsos huiusmodi pecunia reposita fuerit, de quibus decima et nona recipiantur^v, ad illius tamen partis rationem, que causam dedit pecunie reponende^v.

Personis autem testimonialibus capitulorum et conventuum pro singulis diebus, quibus in itinere fidedignitatis processerint, solvantur singuli duodecim denarii maiores, sive in equis propriis vel causantium ducantur; in expensis tamen causantium duci debeant et reduci. Capitula autem et conventus in premissis contrarium facientes per regiam maiestatem aut gubernatorem consiliariosque^x deputatos^x sigillis priventur eo facto, nec unquam huiusmodi loca valeant sigillum habere ultra.

ⁱ⁻ⁱ P similiter fiat

^k Z recipiatur

^l P om.

^m Z vel

ⁿ Z assignatio

^o Z reversione

^{p-p} Z denarios centos

^q P divisionariis

^r P singulis

^s P continenti

^t P vel

^v Z excipiuntur

^v Litt. reponendi

^{x-x} Litt. consiliariorumque deputatorum

XXVI.¹ Item nobiles vel ignobiles, qui ulterius castra, fortalitia seu domos dominorum suorum quomodocunque alteri tradiderint, infideles habeantur, idemque dominus, cuius sic castrum traditum fuerit, huiusmodi traditorem ubicunque capiendi habeat potestatem.

XXVII.¹ Item si dominum regem quocunque tempore decedere contingat, extunc domini prelati et barones in electione novi regis inter se dispares esse non debent, sed de singulis comitatibus certos nobiles convocari^a facientes cum eisdem unanimiter faciant electionem.

XXVIII.¹ Item quod singulis annis ad festum Penthecostes omnes prelati, barones, magnates et nobiles regni, demptis nobilibus nullum jobagionem aut minus quam viginti jobagiones habentibus^a, in^b eodemque loco et die^b gubernator ipse officium sue^c gubernationis ceterique barones et consiliarii honores et officia ipsorum deponant^d tractentque ibidem utiliter^e de factis regni².

XXIX.¹ Item quod omnes fassiones per quoscunque in captivitate vel aliter invite^a et coacte facte similiter cum litteris superinde confectis casse habeantur.

XXX.¹ Item de litteris statutoriis resignatarum possessionum vel castrorum seu quorumcunque iurium possessionariorum hiis disturbiorum temporibus occupatorum^{a2} capitulum vel conventus non plus quam unum florenum auri recipiat vel valorem floreni.

XXXI.¹ Item si quis castra aut castella seu possessiones etc.^a resignatas iterum occuparet, penam infidelitatis incurrat et per suum iudicem superinde sententietur.

XXXII.¹ Item cum partialitas sit mater discordie et guerrarum^a, ob hoc statuimus, ut nullus ex regnicolis nostris, cuiuscunque status existat, pro questu principis, cum principem pari voluntate electum habeamus, directe vel indirecte, palam vel occulte aliquibus forensibus principibus seu aliis cuiusvis status hominibus preter voluntatem communitatis regnicolarum de medio eorundem se excipiendo adherere et^b partialitatem in hoc regno praticare seu^b facere quoquo-

XXVII. ^a P convocare

XXVIII. ^a Desideratur in civitatem Pesthiensem congregentur, cf. n. 2

^b P in eademque die et loco

^c P om.

^d P deponent

^e P ulterius

XXIX. ^a P iure

XXX. ^a P occupatis

XXXI. ^a P et etiam

XXXII. ^a Z gwerrarum

^b P aut

XXVI. ¹ G.A. XLIII in Suppl., G.A. XXIX in Syll.

XXVII. ¹ G.A. XLIV in Suppl., G.A. XXX in Syll.

XXVIII. ¹ G.A. XLV in Suppl., G.A. XXXI in Syll.

² Der Reichsverweser János Hunyadi beruft sich auf diesen Artikel, als er am 12. April 1448 im Einvernehmen mit den in seinem Lager befindlichen Ständen Miklós Várdai schon auf den Georgitag zum Reichstag ladet, der ... iuxta decretum alias in festo Penthecostes domini in civitate Pesthiensi celebrari debebat ... Cod. Zichy t. IX, pp. 184–185; der Hinweis ist von E. Mályusz: Hunyadi p. 90 identifiziert.

XXIX. ¹ G.A. XLVI in Suppl., G.A. XXXII in Syll.

XXX. ¹ G.A. XLVII in Suppl., G.A. XXXIII in Syll.

² Aufgrund des G.A. II vom 13. Juni 1446.

XXXI. ¹ G.A. XLVIII in Suppl., G.A. XXXIV in Syll.

XXXII. ¹ G.A. XLIX in Suppl., G.A. XXXV in Syll.

modo presumat. Qui^c si, quod^d absit, presumpserit contra communitatem, nota perpetue infidelitatis eo ipso sit aggravatus^e, cui nec rex, nec gubernator preter scitum et voluntatem ipsius communitatis gratiam facere valeat atque possit.

XXXIII.¹ Item quanta mala et discordie ex provisionibus ecclesiarum cathedralium collegiatarumque et aliarum dignitatum et^a beneficiorum ecclesiasticorum^b per sedem apostolicam preter presentationem^c nostram factis^d in^e hoc regno exorta fuerunt et sunt, peroptime claret^f. Proinde statuimus, ut nullus omnino clericorum seu religiosorum virorum absque presentatione et nominatione regis vel nostra aliquam ecclesiam kathedralem vel quodcunque beneficium ecclesiasticum sibi per sedem apostolicam conferri et se in eisdem confirmari facere², ac etiam aliquem regnicolarum ad curiam Romanam seu extra hoc regnum, nisi per viam appellationis citare audeat.³ Quoquomodo contrarium facientes infideles et exules regni habeantur.

XXXIV.¹ Item gubernator nulli sententionato aut proscripito seu alicui malefactori gratiam facere valeat, nisi prefixo termino in talibus consueto leso et parti adverse satisfactio impendatur. Quibus quidem sententiatis et aliis pretactis nullus hospitalitatem teneat aut eos defendat quoquomodo; qui si fecerint, similem^a notam maleficii incurrant eo facto.

XXXV.¹ Item quia hactenus propter frequentem variationem et^a depravationem monetarum in exactione decimarum diverse controversie fieri consueverunt, ideo gratia removendi huiusmodi controversiarum statuimus, ut deinceps omnes decime tam^b vinorum, quam bladorum^b, que usque modo in pecunia secundum consuetudinem dyocesium uniuscuiusque archiepiscopatus et episcopatus solvi consueverunt, de rebus ipsis in specie eisdem dominis prelati et hiis, quibus huiusmodi decime de iure vel consuetudine debentur, exsolvantur^c, videlicet quod^d de frugibus et bladis^e in campo in capetiis et manipulis congregatis sine fraude ac dampno aliquali in ipsis capetiis et manipulis decime ipse persolvantur. Pecora autem et cetera animalia per villanos vel^f alios quoscunque ad loca agro-

^c P Sed qui

^d P quid

^e P aggravatus

XXXIII. ^a P ac

^b Z add. sibi

^c P voluntatem

^d Z factam

^e Z mendose bis

^f Z clarent

XXXIV. ^a P similiter

XXXV. ^a P vel

^b P om.

^c P add. ita

^d P om.

^e Z bladiis

^f P et

^g P iacuerunt

XXXIII. ¹ G.A. L in Suppl., G.A. XXXVI in Syll.

² Vgl. G.A. IV d.J. 1440, Mályusz: Das Konstanzer Konzil (s. Dekret vom 6. April 1404, Comm.), p. 109.

³ Vgl. G.A. XVI d.J. 1445.

XXXIV. ¹ G.A. LI in Suppl., G.A. XXXVII in Syll.

XXXV. ¹ G.A. LII in Suppl., GA XXXVIII in Syll.

rum, in quibus huiusmodi decime iacuerint^g, infra tempus consuetum uniuscuiusque ville hactenus in talibus observatum nullatenus admittantur^h; alioquin huiⁱ, quibus^k huiusmodi dampna fuerint^l irrogata, eadem valeant^m iure mediante recuperare. Etⁿ cum plures esse perhibeantur^o dyoceses, in quibus hactenus de pulillis et^p ceteris^q animalibus, necnon rebus decime solvi fuerunt consuete in eisdem rebus, igitur decrevimus, ut et deinceps in illis dyocesibus et locis de prescriptis rebus in specie decime ipse persolvantur.²

XXXVI.^{a1} Item nobiles tam jobagiones habentes, quam non habentes decimas et lucrum camere^b solvere non teneantur, prout ab antiquo fuit observatum.²

XXXVII.¹ Item cusio monete reduci debeat ad priorem statum, prout decretatum et ordinatum per nos fuerat in novissima nostra congregatione Pestiensi, ita quod singuli ducenti denarii unum florenum auri valeant et representent;² cuius scilicet monete tertia pars argentum existat, que nunquam immutari possit, nisi cum consensu totius communitatis; nullaque alia moneta intra ambitum regni cudi et etiam cursum habere possit, qua^a tam lucrum camere^b, quam etiam alii proventus ab antiquo in moneta parva solvi consueti solvantur. Ad cuius quidem monete cusionem et intentamenta prudentes et^c experti ac^c fideles homines de civitatibus per totam communitatem regnicolarum eligi et deputari debeant, qui favore vel timore seu aliqua ambitiositate quorumcunque magnatum et potentum

^h Z obmittentur

ⁱ P hiis

^k Z qui

^l P fuerunt

^m P valeat

ⁿ P vel

^o Z videantur

^p P ac

^q Z certis; P. add. aliis

XXXVI. ^a P habet hunc articulum post art. XLI.

^b P camere

XXXVII. ^a P quam

^b P camere

^c P experti et

² G.A. XX d. J. 1222 und VI d. J. 1351 ordneten die Eintreibung des Zehnts in natura an, nur G.A. LXVI vom [Okt. 1397] gestattete – mit Rücksicht auf die Kriegslage – durchgehend die Zehntnahme in Geld. Über die Art des Einnehmens s. G.A. LXVII ebenda.

XXXVI. ¹ G.A. LXI in Suppl., G.A. XLVII in Syll.
² S. über die adlige Zehntfreiheit das Dekret vom 23. Juni 1405 und G.A. XXVIII vom 29. Mai 1439, bzw. I d. J. 1440. Die früheren Artikel über die Freiheit vom lucrum camerae (G.A. XIV d. J. 1342, III d. J. 1345, V d. J. 1351, III d. J. 1411) erwähnen eine allgemeine Exemption des Adels nicht, ja G.A. XII d. J. 1351 ordnet direkt seine Zahlungspflicht an.

XXXVII. ¹ G.A. LIII–LIV in Suppl., XXXIX–XL in Syll.
² Vom Reichstag von Pest am 13. Juni 1446 ist kein solcher Beschluß erhalten geblieben, während G.A. VIII des vorigen Dekrets von Pest vom 7. Mai 1445 nur die Ausschließlichkeit des königlichen Münzprägerechts betonte. Der Wert der Münze wurde zuletzt im G.A. VIII d. J. 1444 geregelt, demnach sollten 100 Denare, bzw. 200 Obuli einen Gulden ausmachen. Auf die vorliegende Anordnung (oder auf deren Wiederholung im September) bezieht sich ein Hinweis Hunyadis, den Knauz: Orsz. tanács p. 75 nach Katona: Hist. crit. t. XIII. p. 551 zitiert: ... denarii maiores 200, minores vero, scilicet obuli 400, cursum habeant pro floreno, quodque nulla alia pecunia preter illam transitum habeat in prefato regno. – Auf ein verschollenes späteres Ratsdekret deuten die an die Stadt Kassa gerichteten Worte János Giskras; er hat, sich auf ein königliches Privileg berufend, Münzen prägen lassen und erwähnte, daß zur Qualität ... decretum per suam maiestatem et barones constitutum ... habemus. 1456: Teleki: Hunyadiak t. X. p. 521.

huiusmodi monetam vilificare, depravare et immutare nullatenus presumant^d. De quibus tempore suo tota communitas regnicolarum, vel hii, quos ipsa communitas ad id deputaverit, rationem recipere valeant atque possint. Ubi^e autem ipsi, qui ad huiusmodi cusionem monete fuerint deputati, contra premissa seu aliquod premissorum^f fecerint, extunc pena alias in talibus consueta irremissibiliter plectantur.

XXXVIII.¹ Item nullus archiepiscoporum et episcoporum vel eorum vicariorum de iudicio seculari se intromittat^a, sed solum, quod ad forum ipsorum ecclesiasticorum^b spectat, contractet^c.²

XXXIX.¹ Item^a gubernator ecclesias vacantes tempore debito cum consiliariis deputatis personis ydoneis^b iuxta traditam sibi potestatem conferat,² ne eedem per longam vacationem ad irrecuperabile dampnum incidant et ruinam, et neque ipsas ecclesias vacantes per manus laycales faciat occupare, possessionesque et bona earundem^c detinere. Volumus autem, ut ecclesias religiosorum virorum vacantes et vacaturas ydoneis^b et religiosis viris habitum illius ordinis habentibus, cuius ipse ecclesie^d vacantes et vacature existunt seu extiterint^e, conferat atque donet.³

XL.¹ Item in exercituali progressu spoliationes, rapine et exactiones victualium ac iniuste verberationes hominum non committantur. Nam si per quempiam huiusmodi spoliationes, rapine et verberationes hominum^a fuerint perpetratae, fiat contra eos evocatio cum insinuatione, quarum^b veritate comperta in primis octavis tales in facto potentie convincantur. Exactores vero victualium tam exercititando^c, quam etiam alias quocunque proficiscendo, cuiuscunque status et preeminentie existant, similiter evocentur cum insinuatione; quorum veritate comperta tales condemnentur ad valorem victualium ablatorum ac expensas in prosecutione huiusmodi cause per actorem factas cum solius iuramento recipiendas.²

^d Z presummant

^e P ut

^f P premissarum

XXXVIII. ^a Litt. intromittant

^b P ecclesiasticum

^c Litt. contractent

XXXIX. ^a P om.

^b P idoneis

^c P eorundem

^d P om.

^e P existerint

XL. ^a P om.

^b Z quorum

^c Z exercituantium

XXXVIII. ¹ G.A. LV in Suppl., G.A. XLI in Syll.

² Vgl. G.A. XIV vom 15. April 1405, XII. vom 24. Mai 1405.

XXXIX. ¹ G.A. LVI–LVII in Suppl., XLII–XLIII in Syll.

² G.A. VI vom 13. Juni 1446, in fine.

³ Vgl. G.A. XIV d.J. 1445.

XL. ¹ G.A. LVIII–LIX in Suppl., G.A. XLIV–XLV in Syll.

² Vgl. G.A. VII, XX d.J. 1445.

XLI.¹ Item potentes vel^a magnates tam in progressu exercituali, quam alias per regnum hincinde peragrantes in domibus nobilium sive locupletum aut^b pauperum non descendant.²

In quorum omnium et singulorum premissorum robur^a atque testimonium presentes litteras sigillo^b nostre universitatis^c fecimus communiri. Datum Bude, in festo Annunciationis^d virginis gloriose^e, anno domini millesimo^f quadringentesimo quadragésimo septimo^f.

XLI. ^a P et

^b P sive

Concl. ^a Z robor

^b Z om.

^c Z add. sigillo emanatas

^d P add. beate Marie

^e P om.

^{f-f} P M^oCCCC^oXL^{mo} septimo

XLI. ¹ G.A. LX in Suppl., G.A. XLVI in Syll.

² Vgl. G.A. XVII d.J. 1444.

[März] 1451

Am 1. Dezember 1550 berief Dénes Szécsi, Erzbischof von Estzergom, im Namen des Landesrates den Reichstag für den 24. Februar des folgenden Jahres ein und teilte zugleich die vornehmlich aus außenpolitischen und das ganze Land betreffenden Angelegenheiten bestehende Tagesordnung mit.¹ E. Mályusz hat jeden Zweifel ausgeschlossen, daß die Diaeta im März tatsächlich zusammengetreten ist, meinte jedoch, daß kein Gesetz erlassen worden ist.² Es sind jedoch Spuren des Dekrets vorhanden, aus denen ersichtlich ist, daß der nach Buda einberufene Reichstag auf dem Rákosfeld abgehalten wurde, und daß der (an sich unklare) Punkt der Tagesordnung, der sich auf den Abschluß der Oktave vom Dreikönigsfest bezog, die besitzrechtlichen Streitigkeiten zum Gegenstand hatte. János Hunyadi erließ am 7. Juni 1451 in Temesvár an das Kapitel von Arad die Verfügung, Mihály Csornai, Banus von Szörény, seinen Bruder Balázs und Miklós Bizerei in Burg und Landgut von Drankó einzuführen mit folgenden Worten: Et quia in generali decreto huius regni preteritis diebus in Pesth edito id conclusum est, ut quicunque regnicole huius regni in ipsis guerris [zur Zeit des Türkeneinfalls] sua iura amisissent aut deperdita forent, se suis vicinis et commetaneis ac nobilibus talismodi comitatus, in quo tale castrum aut possessio existeret, suum fuisse et in eiusdem dominio perseverasse et taliter sua iura amisisse posset conprobare, talismodi homo possessionatus in ipsius castri seu possessionis pacifico dominio deberet permanere...³ Am folgenden Tage ordnete der Regent die Inquisition nach Art der Generalversammlung für die Stuhlrichter der sieben walachischen Stühle mit folgender Begründung an: Et quia per dominos prelatos, barones, nobiles et proceres regni Hungarie universos in congregatione generali ipsorum prope Pesth in Rakusmezew celebrata id conclusum est, ut quicunque regnicole huius regni in preteritis disturbiorum temporibus deo volente iam sedatis castrum aut alias possessiones eorum tangentia iura sua amisisset aut deperdita forent, ... und weiter wie früher mit einer unklaren Wortfolge.⁴ Das Dekret wiederholte also die Bestimmung des G.A. XIII vom Jahre 1447.

¹ Cod. Zichy t. IX, pp. 267–268.

² Hunyadi, pp. 92–93.

³ Aus dem Bericht des Kapitels von Arad vom 8. Februar 1452, Dl. 14472, Reg. Lt. Közl. 1923, p. 119.

⁴ Aus dem Bericht des Kapitels vom 22. Januar 1452, Dl. 14473, Reg. Lt. Közl. ebenda, hrsg. Fr. Pesty: Szörény vármegye és a szörényi bánóság története (Das Komitat Szörény und die Geschichte des Szörényer Banats). T. III. Budapest 1878, p. 61.

[Vor März 1452]

Der vom 28. März 1452 in Körös datierte Befehl des Vizewoiwoden Miklós Vizaknai an die Pauliner von Garig und den Pfarrer von Váralja, enthält eine, die Freizügigkeit der Leibeigenen regelnde, bisher unbekannte Bestimmung. Der Vizewoiwode weist in seiner Urkunde die Adressaten an, die der Witwe eines gewissen Achatius vor der Bezahlung der Steuer weggenommenen Leibeigenen, der Klägerin zurückzugeben, ... quia statutio huius regni de novo approbat, ut ullus possessionatorum jobagionem alterius post solutionem taxe presentis usque unius anni revolutionem adducere possit.¹

Nachdem wir in den früheren, die Freizügigkeit und die Wegnahme der Leibeigenen regelnden Bestimmungen keine solche Beschränkung finden und diese Maßnahme offensichtlich die reibungslosere Eintreibung der Steuern zum Ziele hat, ist anzunehmen, daß die die Steuererhebung verordnenden Magnaten diesen Beschluß möglicherweise in den Jahren 1448–1451 gefaßt haben. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen nicht erhalten gebliebenen Beschluß des Reichstags vom 24. Februar 1451 oder vom 2. Februar 1452 handelt.

¹ *DI. 35597, Reg. Lt. Közl. 1933, p. 91.*

29. Januar 1453

Ladislaus V. begab sich nach seiner Befreiung aus der Gefangenschaft durch Friedrich III. nach Pozsony, wo sich die durch ihn und den Regenten zu getrennten Reichstagen einberufenen Magnaten und Delegierten versammelten. Diese überreichten ihm ihre Wünsche, die der König am 29. Januar in Dekretform veröffentlichte. Es ist zu beachten, daß er die Artikel nachträglich stets als Beschlüsse der prelati et barones zitierte (so Dl. 73119, 88272). Das Gesetz enthält keine so ausführliche Sicherung der Adelsrechte wie z. B. die Dekrete der Jahre 1397, 1439 oder 1447. Es weist lediglich allgemein auf die Wahrung der Rechte und der territorialen Integrität des Landes hin, fordert jedoch den Treueeid der Stände. Im übrigen faßt es die dringendsten Aufgaben zusammen, die sich aus der Machtübernahme ergaben: die allgemeine Amnestie, die Unverletzbarkeit der Donationen von János Hunyadi, die Schleifung der Räuberburgen, die Rückgabe der besetzten Güter, das Verbot der „ungewohnten“ Besteuerung. Durch Aufrechterhaltung der evocatio cum insinuatione führt es im Kampf gegen die Eigenmächtigkeiten die Tradition aus der Zeit der Regentschaft fort. Die ausführliche Regelung der Rechtsverhältnisse verschiebt es auf den Reichstag von Székesfehérvár und läßt dessen Beschlüsse schon im voraus durch den König annehmen; diese Versammlung wurde jedoch nie einberufen.

Lit. Ein einziges Original ist erhalten geblieben; auf leicht beschädigtem Pergament, mit unten aufgedrücktem papierbedecktem Geheimsiegel. Es kam aus dem Grundstock des Ung. Nationalmuseums in das OL. Nach dem Rückvermerk (Petew) ist es für die Mitglieder der Familie Gersei Pető ausgestellt worden. Dl. 44653. (Sign. ant. Múz. Ta. 29. Jan. 1453.)

Ed. CJH.

Comm. Szlemenics: Törvényeink története pp. 309–310; Mályusz: Hunyadi pp. 95–96, 542–543.

Nos Ladislaus dei gratia Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex, Austrieque et Stirie dux, necnon marchio Morauie memorie commendamus per presentes, quod cum nobis novissime de manu, potestate et educatione domini Friderici imperatoris Romanorum exeuntibus prelati, barones et nobiles regni nostri Hungarie generali conventionione primum nuper Vienne ad nos congregati, relictis omnibus dissensionibus nos verum et naturalem eorum regem et dominum devota fidelitatis oblatione concordii animo honorassent, recognovissent et suscepissent, consequenterque possessionem huius regni nobis grata oblatione redentes invitassent nos et conduxissent in hanc civitatem nostram Posoniensem

pro faciendis ordinationibus, que pro conservando statu et pace ipsius regni oportune videbantur, tandem inter alia, que hincinde concorditer expedita sunt, prefati prelati, barones et nobiles universi exhibuerunt nobis concorditer et presentarunt articulos infrascriptos desiderantes et supplicantes, ut eos et in eis contenta rata habere^a, admittere et nos observaturos promittere dignemur. Quorum quidem articulorum tenor sequitur in hec verba:

I. Primo dominus rex iurabit, quod regnum suum Hungarie cum suis regnicolis in omnibus et singulis iuribus, libertatibus et legibus ac approbatis consuetudinibus inviolabiliter conservabit, in quibus predecessores sui, puta dominus Sigismundus imperator avus et dominus Albertus pater sui idem regnum et eius regnicolas tenuerunt et conservaverunt, et quod metas regni Hungarie non alienabit, sed pro posse defendet et alienata recuperabit.

II. E converso domini prelati, barones et nobiles ac proceres ceterique fideles regni sui Hungarie universi et singuli, sed et deputati nobiles hic Posonii existentes iuramentum prestare debeant et teneantur eidem domino nostro regi super observanda fidelitate et obedientia.

III. Preterea conclusum est, quod dominus noster rex extraneis dignitates ecclesiasticas et seculares ac honores, officiolatus vel perpetuitates conferre non debeat usque diem Albaregalensem, quam idem dominus rex cum celebrare voluerit, quadraginta diebus prius litteris suis mediantibus ipsis regnicolis promulgare teneatur, ut ipsi in eadem dieta Albensi possint et valeant interesse; et tandem ea, que in hac parte in ipsa congregatione prelatorum et baronum ac regnicolarum deliberata^a fuerint et conclusa^a, firmiter observabit.¹

IV. Item dominus noster rex omnibus et singulis regnicolis ac aliis cuiusvis status et conditionis hominibus ad coronam regni Hungarie pertinentibus, hiis videlicet, et qui presentes sunt et absentes, super omnibus et cunctis offensis et excessibus, qualitercunque et^a quibuscunque modis contra suam regiam serenitatem et eius coronam a tempore obitus condam domini Alberti regis felicis recordationis¹ usque ad presentem diem illatis et perpetratis plenam gratiam facere dignetur et modis omnibus indulgere. Ita tamen, quod neque in presenti, neque in posterum, quocunque temporum in processu idem dominus noster rex de eisdem reminisci velit, neque imputare, et neque possit modis quibuscunque, et super hiis litteras suas gratiosas singulis, qui maluerint, dare dignetur.²

V. Item quod idem dominus rex omnes donationes condam serenissime domine Elizabeth regine matris sue et etiam condam domini regis Polonie¹ pro quorumcunque parte et quibuscunque ac quavis ratione factas revocabit et cassabit et committet omnino viribus carituras, excepta^a dumtaxat per eandem dominam reginam ecclesie Albensi facta.

Pr. ^a Orig. haberi

III. ^{a-a} Orig. deliberatum fuerit et conclusum

IV. ^a Litt. om.

V. ^a Litt. excempta

III. ¹ Der Reichstag von Székesfehérvár wurde nicht einberufen; über die Ursachen s. Mályusz: Hunyadi p. 96.

IV. ¹ 27. Oktober 1439.

² So wurde z. B. am 31. Januar Osvát Bucsáni unter Anführung des Gesetzes begnadigt, Dl. 102842.

V. ¹ Wladislaus I (1440–1444).

VI. Item quod omnia nova castella in hiis partibus superioribus erecta et habita a die presenti usque ad quindecim dies immediate sequentes, in partibus autem inferioribus existentia usque ad octavum diem medie quadragesime,¹ demptis illis, que sunt erecta ex indulto regum aut sub sigillo communitatis regnicolarum, sub pena infidelitatis deponantur et deponi teneantur.² Qui si fecerint, bene quidem, alioquin contra eos, qui non fecerint, detur sententia in Albaregali.

VII. Item castra, castella, possessiones et portiones possessionarie ac terre^a et alia iura, ecclesiastica videlicet et secularia, [per] quoscumque absque rationabili causa occupata usque ad predictum diem medie quadragesime sub pena premissa remittantur per detentores eorum.¹

VIII. Item quod donationes per dominum gubernatorem [iuxta] vigorem decreti facte in suis vigoribus confirmantur.¹

IX. Item quod insinuationes in suis vigoribus remaneant.¹

X. Item taxe inconsuete ulterius non fiant quovismodo aut quacunque ratione.

Nos [igi]tur acceptis articulis prenotatis maturaque super eis deliberatione prehabita eosdem admisimus atque super primo eorumdem solito more regale corporaliter prestitimus iuramentum, quoad [secundum vero] e converso nos ab eis omnibus simile iuramentum suscepimus super fidelitate et obedientia nobis observari debenda, ceteros autem omnes descriptos articulos et singulum eorum invi[olabiliter ob]servare, complere et exequi promittimus et volumus cum effectu. In quorum omnium testimonium presentes litteras nostras eidem universitati prelatorum, baronum ac nobilium regni nostri Hungarie [duximus concedendas]. Datum Posonii, feria secunda proxima ante festum Purificationis beate Marie virginis,¹ anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio, regni autem [nostri anno] tredecimo.

VII. * Litt. terras

VI. ¹ Die Termine sind: 13. Februar, 14. März 1453.

² Über das Niederreißen der Burgen s. G.A. II vom 13. Juni 1446.

VII. ¹ Die königliche Kanzlei stellte Ermahnungen und Ladungen, mit Androhung der Strafe der Untreue aufgrund dieses Artikels aus, z. B. Dl. 14665, 14761, 83242, 88272; im allgemeinen wurden aber auch weiterhin die früheren – eine mehr ausführliche Regelung enthaltenden – Gesetze angeführt. Ein lehrreiches Beispiel für die restriktive Auslegung des Gesetzes ist das Mandat Ladislaus' V., das er am 6. Mai 1453 an die Leiter der kurialen Gerichtshöfe richtete. Sebestyén Rozgonyi hatte die Burg und die Herrschaft Keselyűkö mit dem Rechtstitel des „königlichen Rechts“ in Donation gebeten, aber ... non secundum cursum iuris et antique consuetudinis regni, sed secundum formam decreti, pridem per nos ac prelatos et barones nostros Posonii editi, sibi acquirere vellet et adipisci. Et quia in decreto predicto non cavetur quicquam de rebus et negotiis ante tempora disturbiorum proxime preteritorum gestis, sed solum de hiis, que intra tempora ipsorum disturbiorum contigerunt, ... befahl der König den Adressaten, daß sie den gegen den Besitzer, Gergely von Majtheh geführten Prozeß ... non secundum formam dicti decreti Posoniensis, sed secundum cursum antique consuetudinis regni iudicare debeatis, et neque processum huiusmodi cause contra antiquam legem regni abbreviare ultra solitum presumatis ... (Die Lesart der letzten Worte ist zweifelhaft.) Dl. 73119.

VIII. ¹ Über das Recht des Reichsverwesers zu Landschenkungen s. G.A. X, XI vom 13. Juni 1446.

IX. ¹ Über die Ladung mit Insinuation haben zuletzt die G.A. XIV und XL d. J. 1447 Maßnahmen getroffen.

Concl. ¹ Nach dem Text des CJH wurde das Dekret in festo beate Dorothee virginis et martyris, d. h. am 6. Februar ausgestellt. Wahrscheinlich handelt es um eine spätere Expedition, da nach Kovachich: Vest. Com. p. 281 ein im Besitz des Universitätsprofessors Károly Koppi befindliches Original ebenfalls vom 29. Januar datiert war.

25. Januar 1454

Nach dem Fall von Konstantinopel war ein Angriff der Türken auf Ungarn zu befürchten. Die entsprechenden Verteidigungsmaßnahmen sollte der für Januar 1454 einberufene Reichstag treffen. Die Einladungsbriefe wurden wahrscheinlich von Hunyadi verschickt, der auch die Verhandlungen führte, da sich Ladislaus V. zu dieser Zeit in Prag aufhielt. Die Anordnungen zur Aufstellung eines Heeres teilen sich im wesentlichen in zwei große Gruppen; sie sollten einerseits kontrollieren und sichern, daß die zur Aufstellung der Banderien des Königs und der Magnaten benötigten Geldquellen verfügbar waren und bestimmungsgemäß verwendet wurden, andererseits gewährleisten, daß die Aushebung und Mobilmachung des Portalmilitärs durchgeführt wurde.

Der Text des Dekrets ist in dem, dem Komitat Szabolcs zugesandten Mandat erhalten geblieben.

Litt. Auf Papier, unten mit den Resten des aufgedruckten Geheimsiegels. Die Urkunde gelangte mit dem Grundstock des Ung. Nationalmuseums aus dem Familienarchiv Kállay in das OL. Rückvermerk von zeitgenössischer Hand: Johannes de Kallo. Dl. 55565. (Sign. ant. Familienarchiv Kállay, Appendix, Reg. 3. Saec. 1400 Nr. 24.)

Ed. CJH.

Comm. Szlemenics: Törvényeink története pp. 311–313; Mályusz: Hunyadi pp. 97, 118.

Ladislaus dei gratia Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. rex, Austrieque et Stirie dux, necnon marchio Moraviae, fidelibus nostris universis prelatibus, baronibus, nobilibus et alterius cuiusvis status et conditionis possessionatis hominibus in comitatu de Zabolch constitutis et existentibus salutem et gratiam. Crebrarum a dudum invalescentium novitatum notabilium hominum fidedignorum huius regni nostri Hungarie pericula formidantium patefactione edocti sumus luculenter, quomodo perfidissimus imperator Turcorum potentissima paganorum coadunatione solito multiplicata in finale exterminium firma intentione machinatur hoc regnum nostrum Hungarie subintrare. Proinde nos vigili advertentia in animo revolventes, ne velud olim hoc regnum nostrum Hungarie ex Tartarorum invasione improvisa advertentia regnicolarum in flebilem ruinam fuerat positum et in presentiarum inevitabili cursu dicti imperatoris Turcorum et campestri conflictu indispositos^a, quod deus avertat, nos contingat periclitari et

Pr. ^a *Litt.* indispositi

^b *Litt.* dirutus

totius huius regni machina sacra religione christiana imbuta penitus diruatur^b, quemadmodum etiam in proximis diebus evolutis exemplari intuitu civitati Constantinopolitane per eundem imperatorem Turcorum illatum fore iam experti sumus manifeste; quapropter predicti fideles nostri prelati, barones, nobiles et proceres dicti regni nostri Hungarie unacum certis electis nobilibus hominibus singulorum comitatum eiusdem regni nostri, quibus per alias litteras nostras nuper superinde dederamus in mandatis, in hac civitate nostra Budensi hiis diebus congregati super eo, qualiter huiusmodi imperatoris Turcorum invasio prestolanda valeret tutius evitari, uniformem habentes tractatum et deliberationem, nos cum eisdem validam expeditionem exercitualem ad natalem patriam nostram altissimo propitio defendendam adversus paganorum insultus decrevimus instaurandam, presentibus litteris nostris sub certorum articulorum inclusionibus subnotandis vobis notificandam, videlicet:

I. Quod primo spectabilem et magnificum Johannem de Hwnyad, perpetuum comitem Bystriciensem infra presentis anni integri revolutionem capitaneum generalem instituimus huiusmodi exercitus nostri instaurandi.

II. Item disposuimus, quod e medio dictorum prelatorum, baronum, necnon etiam nobilium et procerum regni nostri certi eligantur, qui videre debeant, quot banderia nostra regalia de proventus nostris regalibus poterunt elevari, qui et ulterius provideant, qualiter ipsi proventus nostri regales in cameram nostram regalem aministrentur, et qualiter e camera iidem proventus dispensentur, quodque honores baroniarum tenentibus, qui scilicet more alias consueto ipsorum banderia exercitualiter soliti fuerunt elevare, de eisdem proventus nostris regalibus eorum stipendia extradentur, et cum eorum banderiis prompti sint exercituare.

III. Item domini archiepiscopi, episcopi, prepositi et capitula ac abbates, et alii dignitates et honores ecclesiasticos maiores tenentes, quemadmodum tempore condam domini Sigismundi imperatoris et regis, avi nostri consueti fuerunt,¹ cum ipsorum banderiis ac numero lancearum exercituare teneantur, ita videlicet, quod quarumcunque^a ecclesiarum seu personarum ecclesiasticarum proventus per inimicos extitissent minorati, iuxta limitationem electorum hominum predictorum etiam huiusmodi exercitatio earundem ecclesiarum sive personarum ecclesiasticarum cum tanto defectu minoretur. Quod etiam alie persone ecclesiastice dignitates et honores ecclesiasticos minores tenentes, quorum nomina eorum^b in registro nostro exercitiationis scripta non existunt, secundum conscientiosam limitationem electorum hominum predictorum iuxta quantitatem proventuum earundem personarum ecclesiasticarum exercituare teneantur.

IV. Item in^a quibuslibet comitatibus tot probi et fidedigni homines potiores per communitatem nobilium eorundem comitatum eligantur, quot in eisdem comitatibus iudices nobilium habentur, qui unacum eisdem iudicibus nobilium comitatus, in quo connumeratio fieri debet, prestitis iuramentis per eosdem

III. ^a *Litt. quorumcunque*

^b *Superfluum*

IV. ^a *Litt. om.*

^b *Litt. pharetrarii*

^c *Litt. duo*

III. ¹ *Vgl. G. A. I vom 8. März 1435 und G. A. XIX vom 17. Sept. 1439.*

connumeratisque portis jobagonalibus ad rationem et numerum lucri camere faciendum,¹ de centum portis jobagonalibus tam ecclesiasticarum, quam secularium personarum quatuor equites pharetrarios^b et duos^c pedites similiter pharetras et clipeos ac cuspides habentes ad exercituandum hac vice tantum, et usque ad metas et terminos regni nostri Hungarie et non ulterius disponant.² Ac in quolibet comitatu per eandem universitatem nobilium e medio ipsorum unus idoneus conductor belli illius comitatus eligatur, qui cum eisdem hominibus exercituantibus connumeratis ad generalem capitaneum exercitus tempore debito teneantur accedere.³ Universi etiam nobiles regni nostri jobagiones non habentes per singula capita aut cum dominis ipsorum iuxta limitationem electorum hominum teneantur exercituare. Et qui equester vel pedester proficisci debeant, vel qui propter paupertatem, senium vel infirmitatem exercituare non possunt, iidem electi homines discernant et disponant. Pro personis vero filiorum magnatum parvulorum homines armati, pro aliis vero pueris et orphanis iuxta ipsorum facultatem consimiliter homines exercituantes transmittantur.⁴

V. Universi autem magnates, barones, milites, nobiles et proceres dicti regni nostri, maiores scilicet et minores ab invicem divisi per singula capita propria hac vice exercituare teneantur. In castris ex pluribus castellanis sufficiat unum remanere cum tot personis, quot pro conservatione talis castris sufficientes fore iudicaverint electi homines prenotati, alii personaliter debebunt exercituare.¹

VI. Item in domibus notabilium nobilium unus nobilis pro provisorie curie possit remanere, ita tamen, quod quicumque modo predicto remanserint, teneantur homines suos exercituantes connumeratos transmittere. Ex nobilibus vero et aliis maioribus filios aut fratres indivisos habentibus sufficiat unum ad exercitum proficisci antiqua consuetudine observata.¹

VII. Item quod jobagiones exercituantes nobilium in pluribus comitatibus possessiones habentium electi homines connumeratores talium comitatum erga et penes dominos ipsorum in illum comitatum, ubi tales domini eorum residentiam facerent personalem, transmittant. Qui quidem nobiles seu domini cum talibus hominibus eorum exercituantibus, si voluerint, sub banderio dominorum ipsorum accedant et proficiscantur, qui etiam rationem de numero et personis talium suorum exercituantium generali capitaneo dare ac de eisdem respondere tenebuntur.

VIII. Item quilibet exercituans tam maior, quam minor teneatur in propriis expensis tam in eundo, stando et redeundo proficisci, nullusque audeat aliquas res vel victualia absque competenti solutione recipere. Si qui autem violenter in aliquibus locis aliquas res vel victualia receperint, ductor exercitus talis comitatus dampnificato ex parte dampnificantis teneatur impendere satisfactionem indilatam. Et si ipse dampnificans unde satisfaceret, non haberet, caput eiusdem in

IV. ¹ Vgl. G. A. IV vom 8. März 1435.

² G. A. II vom 8. März 1435 schrieb drei Bogenschützen auf 100 Leibeigene vor. Die Beschränkung der Tätigkeit dieses Heeres innerhalb der Staatsgrenze steht im Gegensatz zu Art. V des Gesetzesvorschlages von [1432/1433].

³ G. A. IV vom 8. März 1435 übertrug dem Gespan des Komitats die Führung der Truppen in den Krieg.

⁴ Vgl. Art. II, VI des Vorschlags von [1432/1433], G. A. III vom 8. März 1435.

V. ¹ Vgl. G. A. VI vom [Okt. 1397], V vom 8. März 1435.

VI. ¹ Vgl. G. A. IV, V vom 8. März 1435.

manus dampnificati debeat assignari per ductorem belli comitatus prenotatum. Quod si ductor talis belli facere non posset propter persone talis dampnificantis maioritatem, aviset superinde capitaneum generalem, qui teneatur dampnificato satisfacere. Alioquin dampnum passus valeat dampna sua acquirere iure mediante secundum contenta decreti dominorum prelatorum et baronum.¹

IX. Item omnes libere civitates tam nostre regales et reginales, quam dominorum despoti et comitis Cilie ac aliorum magnatum, necnon totum regnum nostrum Sclavonie, de quibus lucrum camere nostre solvere non consuevissent, modo premissis connumerari debeant, et similiter Philistei, Comani, Walahii et Tartarii connumerati debeant exercituare.

X. Item omnes celebrationes octavarum et iudiciorum tam ecclesiastice, quam seculares usque descensum exercitus nostri in proximo consurgendi cessare debeant. Post descensum vero presentis exercitus, aut si huiusmodi exercitus levari non debuerit, omnes octave, signanter festi beati Georgii immediate sequentis¹ usque finem celebrentur. Quodque jobagiones quorumcunque usque ad festum sancti Martini² proxime affuturum nullo modo deducantur hincinde moraturi.

XI. Disposuimus insuper, quod quicumque tam prelatorum ac virorum ecclesiasticorum, quam baronum ac magnatum, necnon nobilium, possessionatorum hominum predictam dispositionem et ordinationem in toto vel in parte observare et adimplere nollent vel non curarent, extunc tales dicti electi connumeratores in [eo mox] admonere debeant, ut pro defectu huiusmodi non perfectionis dispositionis et ordinationis predictorum pro quolibet equite sedecim florenos auri et pro quolibet pedite decem florenos usque quintumdecimum diem diei amonitionis eorundem computandum dicto capitaneo nostro generali dare et solvere debeant et teneantur. Qui si non solverint, extunc ductor exercitus talis comitatus una cum electis hominibus et iudicibus nobilium ipsius comitatus, ubi talismodi dispositiones infringerentur seu non perficerentur, illas portiones possessionarias, de quibus ipse dispositiones perfecte non fuerint, occupare occupatasque tamdiu, donec per hos, quorum redemptioni eedem magis competunt, pro dictorum sumptis et quantitate florenorum redimantur, conservare valeant atque possint.¹

XII. Quodque premissa dispositio exercituali ad aliquam pecuniariam solutionem nullatenus et per nullum modum per quempiam convertatur. Quod si per aliquem factum fuerit, penam sententie capitalis incurrat ipso facto.

XIII. Item exercitantes illi, qui scilicet de exercitu furtive recedunt, si nobiles fuerint, possessiones eorum amittant, si vero ignobiles, pene^a capitali subiaceant. Et similiter illi, qui a dominis ipsorum dispositionem habuerint vel pecuniam eorum levaverint, cum eisdemque proficisci noluerint, eandem sustineant penam capitalem.¹

XIII. ^a *Litt. pena*
VII. ¹ *Vgl. G. A. VI vom [Okt. 1397], II vom 17. März 1427, Art. III des Vorschlags von [1432/1433], G. A. VIII-IX vom 8. März 1435, III vom 17. Sept. 1439, VII, XX vom 7. Mai 1445, XL vom 25. März 1447.*

X. ¹ 1. Mai.

² 11. Nov.

XI. ¹ *Vgl. Art. XI des Vorschlags [1432/1433], G. A. VII vom 8. März 1435.*

XIII. ¹ *Vgl. Art. XII des Vorschlags von [1432/1433], G. A. VII vom 8. März 1435.*

XIV. Preterea quia premissam dispositionem exercitualement contra antiquam consuetudinem et libertatem tam ecclesiasticarum personarum, quam etiam aliorum^a regnicolarum nostrorum, maiorum scilicet et minorum propter presentis validissimi belli apparatus dicti imperatoris Turcorum in huius regni invasionem, quod deus avertat, faciendam pro eiusdem regni, natalis scilicet solii nostri regii et patrie paterne defensione et conservatione inpresentiarum levare oportuit et promulgari, ideo nos^b et ipsi prelati, barones, ceteri nobiles et proceres dicti regni nostri spondemus et fide nostra christiana prestita etiam cum nostri et ipsorum prelatorum ac baronum sigillorum impressionis roboratione promittimus et pollicemur, quod a modo et deinceps nullo unquam tempore talem in consuetam exercitualement promulgabimus et faciemus, neque ipsi facient et promulgabunt, sed tam nos, quam ipsi prelati, barones et proceres regni nostri penes dictam antiquam consuetudinem exercitualement semper permanebimus et ipsi permanebunt.¹

XV. Item pro compescendis quarumcunque nociturnitatum generibus disposuimus, ut pretacti electi homines in singulis comitatibus unacum iudicibus nobilium omnibus querulantibus super quibuscunque factis potentiariis et etiam possessionum occupationibus ex parte in causam attractorum, habita prius superinde diligenti inquisitione compertaque sufficienti rei veritate, absque dilatione et terminorum protractione iudicium et iustitiam querulantibus teneantur exhibere, comesque parochialis iuxta huiusmodi iudicium modo premissis faciendum teneatur mox satisfactionem indilatam et plenariam ex parte huiusmodi in causam attractorum lesis ministrare.¹ Quod si ipse comes parochialis ex quacunque causa facere nollet, extunc talis comes parochialis honore suo privetur, causaque huiusmodi modo pretacta adiudicata in curiam nostram regiam per eosdem iudices transmittatur, ubi in primis octavis celebrandis fine conclusivo absque ulla prorogatione ulteriori terminetur. Ubi si ipsi comites vel vicecomites parochiales nobilibus et quibusvis possessionatis^a aut ignobilibus hominibus quevis facta potentiarum, iniurias, nocumenta et dampna quoquomodo fecerint vel ad se pertinentibus facere permiserint, tunc iidem electi homines et iudices nobilium talis comitatus ipsos comites et vicecomites premissa patrans in eo, ut ipsi in prima die sedis iudicarie super talismodi actibus potentiariis, dampnis atque iniuriis lesis et dampnificatis omnimodam impendere debeant satisfactionem, amoneant. Qui si id facere recusaverint, tunc ipsi electi et iudices nobilium seriem huiusmodi non satisfactionis in litteris eorum conscribi facere et ad primas octavas tunc celebrandas transmittere, iudexque ordinarius octavis in eisdem contra tales comi-

XIV. ^a *Litt. add. res*

^b *Litt. vos*

XV. ^a *Litt. possessionatorum*

^b *Litt. eandem*

XIV. ¹ *S. die Verweise der Anmerkungen bei G. A. III–XIII auf die führen Bestimmungen.*

XV. ¹ *Die Verwirklichung des Gesetzes ist durch Ladislaus' Überleitungsmandat vom 15. Mai 1454 bezeugt, welches er an die Behörde des Komitats Bodrog, ... item illis viris electis, qui iuxta constitutionem et ordinationem prelatorum, baronum et nobilium dicti regni nostri Hungarie novissime factam in dicto comitatu de Bodrog sunt deputati, gerichtet hat. Cod. Zichy t. IX. p. 437.*

tes et vicecomites litteras sententiales lesis et dampnificatis dare et easdem^b executioni demandare debeant et teneantur.²

Quocirca fidelitati vestre precipimus et mandamus, quatenus mox postquam pretacti homines electi dicti comitatus Zabolcz hic Bude inpresentiarum constituti hinc vestri in medium cum presentibus revertentur et pervenerint, ad locum vestre sedis iudicarie universaliter congregati iuxta contenta dispositionum nostrarum unacum dictis prelati, baronibus et electis hominibus per vos deputatis ceterisque nobilibus et proceribus dicti regni nostri in superioribus articulatim conscriptarum vos cum celeritate more exercituantium tam expedite disponatis et apromptuetis, ut^a dum et quamprimum annotatus comes Johannes generalis capitaneus exercitus nostri prenotati vobis scripserit, in continenti cum apparatu exercituali fulciti, previo ductore belli ipsius comitatus vestri modo pretacto vestri de medio eligendo ad loca, que idem capitaneus noster generalis duxerit notificanda, ad resistendum predictorum inimicorum nostrorum insultibus proficisci valeatis. Aliud sub penis predictis et nostre indignationis facere non ausuri in premissis. Datum Bude, in festo Conversionis beati Pauli apostoli, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto.

Ad relationem dominorum prelatorum
et baronum cons[iliariorum]

Concl. ^a Litt. et

² Die Ermahnung, Zeugenbeweis, Ladung und Insinuation verlangenden Mandate des Generalkapitans, des Landesrichters und anderer Würdenträger verwiesen hierfür offenbar auf diesen G. A., so 1454: Cod. Zichy t. IX. p. 459, Dl. 61662; 1455: Dl. 14937, 88302, 90015 (die letzteren erwähnen nur die ... prelati et barones regni unter den Gesetzgebern); 1456: Dl. 15108, 93265.

[Vor dem 23. Februar] 1455

Ende 1454 berief Ladislaus V. einen Reichstag für den 6. Januar 1455 ein. Die Einberufung wurde notwendig, da die zum Reichstag von Frankfurt entsandte Deputation mit einer günstigen Antwort zurückkehrte: die deutschen Fürsten seien bereit, im Frühling oder Anfang Sommer einen Angriffsfeldzug gegen die Türken zu unternehmen, vorher jedoch wollten sie sich über Ungarns Kriegsbereitschaft informieren. Aufgabe des Reichstags war also die Aufstellung der Streitmacht. Der Versammlung ging die Mitte Dezember in Pétervárad abgehaltene Beratung der hohen Würdenträger voraus, die den Reichstag auf den 20. Januar verschob.

Der Text des auf dem Reichstag erlassenen Dekrets ist nicht erhalten geblieben. Aus Briefen der Stadt Ragusa vom 15. März bzw. 23. März 1455 wissen wir, daß man Gesandte auswählte, die Friedrich in Wiener Neustadt aufsuchten. Die für den Feldzug getroffenen Maßnahmen kennen wir ebenfalls nicht und wissen lediglich, daß die Magnaten ihre Durchführung schriftlich, unter Eid gelobten. Der vom 15. März 1455 datierte, an den König von Aragon gerichtete Brief der Ragusaner berichtet über den Reichstag folgendermaßen: Cum edicto maiestatis serenissimi regis Ladislavi domini nostri proceres Hungarie Budam coituri essent ad ea tractanda et conficienda, que ad regni salutem spectarent et que [contra] ipsos Teucros essent, illuc nos quoque de more, tanquam ipsius regni membrum, ab regia maiestate ac proceribus requisiti oratorem transmisimus. Ex quo oratore nostro literas Bude datas die 23 Februarii, die 13 presentis accepimus, et una capitula et conclusiones ipsius concilii, quorum copiam eidem maiestati vestre transmittimus, significat preterea idem orator noster omnes proceres regni solemnibus scripturis et iuramentis ad exercitum propria capita devovisse et ad hoc tam sanctum opus omnes sine ullo discrimine perstrenue contendere quodque facilius ad exterminandos hostes facultas prestetur, inmediate post ipsum concilium Budense ging der Regent mit anderen Vornehmen und ipso oratore nostro regio edicto nach Wiener Neustadt um mit dem Kaiser zu verhandeln.¹

Die Beschlüsse des Reichstags wurden offensichtlich in der Form eines Dekrets versandt, darauf verweist zumindest Ragusas vom 23. März 1455 datierter Brief an Hunyadi: Litere dominationis vestre nobis declararunt ex decreto concilii dominorum prelatorum, baronum et nobilium regni Hungarie habiti Bude conclusum

¹ J. Gelcich: *Diplomatarium relationum reipublicae Ragusanae cum regno Hungariae*. Budapest 1887, p. 572.

esse inter cetera, ut excellentia vestra cum aliis dominis prelati et baronibus cesarem petat maiestatem in Civitatem Novam.²

*Die Rückgabe der in privaten Händen befindlichen königlichen Burgen stand vermutlich gleichfalls auf der Tagesordnung des Reichstags. Wir können darauf aus der Tatsache schließen, daß Ladislaus V. Georg Thurzó von Bethlenfalva versicherte, er könne die Burg Szepesvár, die er von den Tschechen ausgelöst hatte, solange in Besitz halten, bis der König die den Tschechen bezahlte Summe rückvergütet habe, sicut prius per alias litteras nostras concessimus eidem, ita et nunc ex deliberatione prefatorum prelatorum, baronum et regnicolarum nostrorum presentibus annuimus et concedimus...*³

² Ebenda p. 576.

³ Dl. 14921. Hrsg. P. Tóth-Szabó: *A cseh-huszi mozgalnak és uralom története Magyarországon* (Die Geschichte der tschechisch-hussitischen Bewegungen und Herrschaft in Ungarn). Budapest 1917, p. 408. Über den Reichstag von 1455 s. Mátyusz: *Hunyadi pp.* 101–102.

[Vor dem 1. September] 1455

Die Organisierung des Feldzuges gegen die Türken machte 1455 vermutlich die Einberufung eines weiteren Reichstages notwendig. Die Versammlung fand in Abwesenheit Ladislaus' V. statt, über die Beschlüsse unterrichtete – wie die Urkunde des Königs vom 1. September 1455 aus Baden beweist – Albert Hangácsi den Herrscher: Venit ad nos venerabilis Albertus prepositus Quinqueecclesiensis, nuncius vester cum hiis, que universitas vestra in proxima congregatione statuit et ordinavit.¹

Die Beschlüsse des Reichstags wurden den Komitaten zugeschickt. Erhalten geblieben ist eine vom 2. September 1455 in Wien datierte, an ein nicht genanntes Komitat gerichtete Urkunde Ladislaus' V.: Vidimus illos articulos, qui in proxima conventione Budensi prelatorum, baronum et procerum regni nostri Hungarie pro habenda pace publica editi sunt; inter quos quia nobis specialiter placuit illa provisio, que pro eiciendis hostibus et sedandis intrinsecis malis illius regni per generalem exercitum vel contributionem illorum mediorum florenorum fieri debere decreta est, ordnet er an, entweder bewaffnet ins Feld zu ziehen oder die Besteuerung der Leibeigenen mit einem halben Forint zu erlauben.²

¹ B. Iványi: *Bártfa szabad királyi város levéltára 1319–1526 (Das Archiv der freien königlichen Stadt Bártfeld)*. T. I. Budapest 1910, p. 131.

² OL, *Fotothek, aus dem Brandenburger Archiv des Münchner Staatsarchivs (1231/6)*, hrsg. B. Iványi: *München levéltárai magyar szempontból (Die Archive Münchens aus ungarischem Blickpunkt)*. Lt. Közl. 1934, p. 68. Der Raum für den Namen des Komitats blieb in der Urkunde leer; sie wurde möglicherweise in vielen Exemplaren geschrieben, und die Komitatsnamen nachträglich eingefügt.

APPENDIX

[**Compilatio um 1300**]

Der nachfolgend im Anhang veröffentlichte, vermutlich bereits aus dem Zeitalter der Anjous stammende Text ist in Wladislaws Dekret vom 20. Juli 1440 erhalten geblieben. Einige Tage nach der Krönung des jungen polnischen Königs zum König von Ungarn wurde im Namen der Prälaten, Barone, Ritter und Adligen, mit einem Wort der universitas regni ein Heft vorgezeigt, das – laut Urkunde – außer den Gesetzen Andreas' II. und Ludwigs I. die Gesetzesartikel enthielt, die bei der Krönung Andreas' III. (1290) auf dem Reichstag erlassen worden waren. Auf ihr Ersuchen hat der König die ihm unterbreiteten Gesetze transsumiert und bestätigt, prout in ipso libello seu registro continentur. Wie wir wissen, transsumiert die neue Artikel erweiterte Urkunde (die wir an ihrer Stelle veröffentlichen), den Text von vier Dekreten: die Goldene Bulle Andreas' II. (1222), das zweite Dekret Andreas' III. (1298), das Gesetz Ludwigs I., das auch die Goldene Bulle transsumiert (11. Dezember 1351) und einen durch vier hervorgehobene Überschriften gegliederten Text, der nach dem Dekret von 1298 ohne Präambel und Schlußklausel zu lesen ist. Gepräge und Entstehungszeit des letzteren sind seit mehr als anderthalb Jahrhunderten in unserer Geschichtswissenschaft strittig.

Márton György Kovachich, der Wladislaws Dekret entdeckt und für die Wissenschaft gerettet hat, veröffentlichte als erster den strittigen Text (1798). Wie die anderen nicht ins Corpus Juris aufgenommenen Dekrete, hat er auch dieses in Artikel gliedert und numeriert, versah es aber leider als Fortsetzung des Dekrets von 1298 mit den Nummern 45–80. Damit setzte er sich über den Zweifel hinweg, den der Abschluß (nach seiner Einteilung Artikel 44!) des Dekrets von 1298 bei ihm erweckt hatte. Er meinte, daß „hos aut in iisdem Comitii in forma additamenti perlatos, aut in subsequis etiam, sub eodem Rege Andrea celebratis Comitii conditos, et Wladislao, sine nova praefatione, et conclusione ideo praesentatos fuisse credibile est, ut illos, una cum prioribus, tanquam unum, latorum sub Andrea III. Legum, corpus confirmet“. (Suppl. t. I. pp. 138–139). Für das Weglassen von Einleitung und Schlußteil machte er Wladislaws I. Notar verantwortlich, der wohl zahlreiche grobe Fehler beging, das Original der Gesetze jedoch nicht sehen konnte, lediglich einen, dem König unterbreiteten libellus. Kovachich' Meinung löste gleich nach Erscheinen des Textes den Widerspruch von Miklós Skerlecz (gest. 1800) aus, der die Feststellung des Herausgebers besonders in bezug auf die Königsmacht unter Hinweis auf den bedeutenden Unterschied zwischen den strittigen Artikeln und denen von 1298 bezweifelte. György Bartal schloß sich seiner Meinung an. Er wies in seinen Commentarii (1847) darauf hin, daß die Regelung der Kompetenz der iudices ordinarii in diesen Artikeln eine stärkere königliche

Gewalt voraussetzt, als jene, über die Andreas III., ja selbst Karl I. bis zur Festigung seines Thrones verfügten. Das Dekret über die Eintreibung der Geldbußen (s. oben unter [um 1320]) das im gleichfalls von Kovachich entdeckten und 1799 herausgegebenen Formelbuch veröffentlicht wurde, bekräftigte die Ansicht von Skerlec und Bartal, wonach die strittigen Artikel zur Zeit Karls I. entstanden sind, ja sie hielten den Text des formularium für ihre direkte Quelle.

Lange Zeit danach hat sich niemand meritorisch zu dieser Frage geäußert, die Ausgaben von J. N. Kovachich und Endlicher aber übernahmen einfach den Text von Kovachich sen. samt seiner Numerierung. Ende des vorigen Jahrhunderts verwarf Gyula Pauler Bartals Zweifel und erklärte die strittigen Artikel – aus mehreren Gesichtspunkten irrtümlich – für die „Vollziehungsverordnung“ des Gesetzes von 1298. Wie Paulers Auffassung, führte auch die ausführlich dargelegte Meinung von István R. Kiss (1917) die Theorie von Kovachich weiter. Nach R. Kiss sind die erörterten Artikel im Andreas' III. Reichstag im Jahre 1299 entstanden und schlossen sich dem Dekret des Vorjahres als dessen Fortsetzung und natürliche Ergänzung an. Für den Ursprung im Zeitalter der Anjous nahm lediglich die Textausgabe von Henrik Marczali Stellung.

Nach so vielen Wechselfällen versuchte Loránd Szilágyi das Problem zu lösen (1957). Nachdem er die Reichstage der Jahre 1298 und 1299 ausführlich untersucht hatte, unterwarf er die früheren Ansichten einer kritischen Analyse und verglich unseren Text mit den Urkunden. Seine Schlußfolgerung lautet, daß „die 22 Gesetzartikel oder Beschlüsse von Gesetzescharakter die nach dem Gesetz vom Jahre 1298 kopiert wurden, nicht zur Zeit von Andreas III. entstanden sind, sondern etwas später, in der ersten Hälfte des Anjou-Zeitalters“. Den Text mit der Regelung der Bußeneintreibung, die im Formelbuch der Anjou-Zeit (Ars Notaria) erhalten geblieben ist, vergleichend, widerlegte er die Annahme der Identität der Originale der beiden Gesetzestexte und datierte das vorliegende Dekret um einige Jahre früher als das über die Geldbußen. Nach all dem zog er die Schlußfolgerung, die erörterten Artikel seien zwischen 1312 und 1315 entstanden, und zwar aus dem Beschluß des königlichen Rates (prelati et barones), den Karl I. zum Gesetz erhob.

Die Konklusion der Ausführungen von Szilágyi besteht darin, daß der vorliegende Text die großangelegte Justizreform Karls I. verkörpert, die im Feudalismus überhaupt vorstellbare Wiederherstellung der unter den Arpaden begründeten, während der halbhundertjährigen Anarchie jedoch erschütterten Rechtsordnung. Das würde auch dadurch unterstützt werden, daß seine logische Fortsetzung in den Dekreten über die Eintreibung von Geldbußen sowie die Regelung der Eidesleistung zu finden ist, zu denen die leider verloren gegangenen Bestimmungen hinzugefügt worden sein sollten. Neuerdings jedoch sind an Szilágyis Ergebnissen durch József Gerics' Aufsatz (1969) berechnete Zweifel aufgekommen. Die Entstehungszeit der fraglichen Artikel hat er nicht untersucht, jedoch von ihrem Inhalt her nachgewiesen, daß sie der Rechtspraxis des 13. Jahrhunderts und besonders der Jahrhundertwende entsprechen. Die Ausdrücke, auf deren Vorkommen Szilágyi die Datierung in das Anjou-Zeitalter gründete, kommen nach Gerics' Beweisführung in der späten Arpadenzeit regelmäßig vor. So wurde die Datierung der nach dem Dekret von 1298 eingereichten Artikel wieder eine offene Frage, die vorderhand nicht befriedigend zu entscheiden ist.

Als provisorische Lösung können wir davon ausgehen, daß „die Artikel – nach Szilágyis Feststellung – eigentlich keine Gesetze sind, also keine ‚Dekrete‘, die der

König und die Gesamtheit der ‚Landesbewohner‘ im Reichstag erließen, in feierlicher Form verkündeten und ausgaben, sondern nur durch den königlichen Rat gefaßte Beschlüsse, die der König später eventuell in eine Urkunde faßte, wodurch sie feierlichere diplomatische Rahmen erlangten“. Der richtige Kern dieser Argumentation besteht nicht in der Verknüpfung der Gesetzgebung mit dem Reichstag, sondern darin, daß sie das dekretale Gepräge der nachfolgenden Artikel (den unserer Meinung nach einheitlichen, zur gleichen Zeit entstandenen Charakter eines Dekrets) bezweifelt. Hier können wir uns auf die sich wiederholende Wendung „notandum est“ berufen, die darauf hinzuweisen scheint, daß der Text in einem Formelbuch aufbewahrt wurde, wie z. B. auch die Gesetze der Anjous von Neapel sich meist im Formelbuch von Bartolomeus de Capua erhielten. Der Verfasser des Formularium war bestrebt, die Artikel selbst treu wiederzugeben, so setzte er den Prozeß ihrer Entstehung nicht mit juristischer Genauigkeit fest. Es scheint nicht unmöglich, daß der Kompilator der Anjou-Zeit eventuell Rechtsregeln der späten Arpadenzeit zu einer Einheit verknüpfte. Diese Annahme kommt auch in der oben angegebenen Überschrift der Artikel zum Ausdruck.

In der Numerierung der Artikel weicht unsere Ausgabe von der von Kovachich ab, in den Anmerkungen jedoch weist sie überall auf diese hin. In der neuen Numerierung folgten wir dem Manuskript von Ferenc Döry, mit einer einzigen geringfügigen Abweichung: er gliederte den Artikel XIX in zwei Teile auf. Diese Numerierung weicht von der, von Szilágyi in seinem mehrmals erwähnten Artikel verwendeten insofern ab, als er den hier unter IV erscheinenden Artikel in drei Teile gliederte; die Gedankenverknüpfung macht jedoch die Aufrechterhaltung der Einheit des Articulus begründet.

Litt. Das Original ist verschollen. Kopie im Dekret Wladislaws I. vom 20. Juli 1440. (S. dort.) DL 13894. (Sign. ant. OL, Archivum Regni, Lad. H. Nr. 66.)

Ed. M. G. Kovachich: Suppl. pp. 144–192; J. N. Kovachich: Sylloge pp. 42–53; Fejér CD t. VI/2. pp. 140–147; Marczali: Enchiridion pp. 195–197 (Auszüge).

Comm. M. G. Kovachich (v. Ed.); G. Bartal: Commentariorum ad historiam status iurisque publici Hungariae aevi medii libri XV. T. II. Posonii 1847, pp. 199, 208–210; Gy. Pauler: A magyar nemzet története az Árpád-házi királyok alatt (Die Geschichte der ung. Nation unter den Königen aus dem Arpadenhouse). 2. Aufl. T. II. Budapest 1899, p. 457, p. 581, n. 360; I. R. Kiss: III. Endre király 1298/99. évi törvénye (Das Gesetz König Andreas' III vom J. 1298/99), in: Emlékkönyv Fejérpataky László életének 60. ... évfordulója ünnepére (Fejérpataky-Festschrift zum 60. Geburtstag). Budapest 1917, pp. 262–278; L. Szilágyi: III. Endre 1298. évi törvénye (Das Gesetz Andreas' III vom J. 1298), in: Annales Univ. Sc. Budapestinensis de R. Eötvös nominatae, Sectio Hist. I (1957) pp. 135–171; Gy. Bónis: Petrus de Vineae leveleskönyve Magyarországon (Der Briefsteller des Petrus de Vineae in Ungarn). Filol. Közl. 4 (1958) p. 190; J. Geric: Árpád-kori jogintézmények és terminológia törvényhozásunk egyik keltezetlen emlékében (Rechtsinstitutionen und Terminologie der Arpadenzeit in einem undatierten Monument unserer Gesetzgebung). Századok 103 (1969) pp. 611–640.

DE INQUISITIONIBUS

I. Primo notandum est, quod de inquisitionibus in factis potentie, homi[cidii], iniuriarum, furti, latrocinii et aliorum similium fiendis per prelatos et barones taliter est decretum, quod in quolibet comitatu duodecim^a nobiles conscientiosi et fide digni per dominum regem sunt^b eligendi, ex quibus tamen duodecim nobili-

I. ^a Litt. duo dicti

^b Litt. tunc

bus quatuor debent esse in iudices nobilium, qui nobiles prestitis prius ad f[ide]m eorum] de[ob] debitam iuramentis super] omnibus factis et causis in ipso comitatu in facto premissorum emeris [et] exo[r]tis] diligenter ----^c mandatum simul inquirendo sciscitarent deum h[abentes] pre oculis. Demum^d reversi^d ---- veritate sub sigillo per dominum regem eis dato et collato ipsius inquisitionis seriem eidem domino regi rescribere teneantur, qua inquisitione visa tandem iudex ordinarius eiusdem cause in termino per ipsos nobiles deputato iudicium et iustitiam impertiri debeat, nulla alia inquisitione super hiis amplius fienda ----. Sed reus vel ille, contra quem fuerit querimonia, solum bis debet evocari et tandem tertio proclamari per nobiles supradictos, et sic universe cause in factis premissis emerse vel exorte in tertio termino omni dissimulatione semota debent terminari.¹

II. Omnia etiam instrumenta in curia regia per dominum palatinum vel iudicem curie aut alios iudices ordinarios in factis criminalibus adiudicanda coram dictis duodecim iuratis nobilibus in sede vicecomitis deponi debent^a.¹ Et de iuramento cum quotcunque^b personis prestito non plus nisi quadra[ginta] denarij^c possint extorqueri per iuratos supradictos.

III. Preterea notandum est, quod si quis nobilium vel alterius cuiusvis status et conditionis hominum in factis potentie, calumnie, exhibitionis falsarum^a litterarum et aliorum gravaminum iudicialium fuerit innodatus, tunc possessiones talium per iudices vel homines iudicum non debent spoliari, sed portio possessionaria ipsius convicti pro iudice et parte adversa coram uno ex predictis iuratis debet occupari et tamdiu per eosdem absque desolatione est possidenda, quousque dictis iudici ordinario et parti adverse per ipsum convictum iuxta deliberationem [bar]onum satisfactio inpendetur. In birsagiis etiam minoribus tanta portio, quanta pro ipsis iudiciis debebit, modo premissis est occupanda et usque tempus satisfactionis nichil plus preterquam veros redditus ipsius possessionarie portionis iudex et pars adversa possint extorquere.¹

^c In flexione pars illegibilis, cca 7 cm.

^d In flexione pars illegibilis, cca 6 cm. Duo ultima verba Kovachich (Suppl. t. I. p. 147) adhuc legere potuit.

II. ^a Litt. debet

^b Litt. quocunque

^c Coniectura Kovachich, Suppl. t. I. p. 151.

III. ^a Litt. add. la

I. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. XLV–XLVII d. J. 1298) behandelt die in der Anjouzeit verallgemeinerte fortschrittliche Methode des prozessualen Beweises, die inquisitio. Diese Untersuchung nahm die zu Beginn des 14. Jh. bereits entwickelte Organisation des adligen Komitats in Anspruch. Jahrhundertlang haben die Komitatsbehörden Untersuchungen vor dem eigentlichen Prozeß (inquisitio simplex) auf Mandat der Zentralgerichte durchgeführt und über deren Ergebnis dem Aussteller des Mandats Bericht (relatio) erstattet. Die Proklamation (auf drei nacheinander folgenden Märkten) bürgerte sich ebenfalls zu dieser Zeit ein, aber es gelang der Judikatur erst um die Mitte des 15. Jahrhunderts zu erreichen, daß sie gleich nach zwei unbeachteten Ladungen erfolgen soll. Die Untersuchung betraf teils die auch in den späteren Gesetzen oft wiederkehrenden Fälle der Gewalttätigkeit (actus maioris potentiae), wie es Szilágyi (v. Comm.) pp. 157–159 hervorhebt, teils die später sogenannten Kriminalfälle (Mord, Diebstahl, Raub usw.).

II. ¹ Der Artikel ist (bei Kovachich: G. A. XLVIII–XLIX d. J. 1298) der erste Versuch zur Gründung des Komitatsarchivs. Praktisch entstand es um die Mitte des 14. Jahrhunderts aus den Verbrecherlisten (registrum proscriptionale).

III. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. L–LI d. J. 1298) ist die erste Regelung der Beschlagnahme der Güter und der Eintreibung der Bußgelder. Zu letzterer gab das [um 1320] entstandene Dekret eine ausführliche Regel (s. oben).

DE INTERFECTORIBUS

IV. Item si quis aliquem non casualiter, sed potentialiter ex concepta malitia interfecerit, tunc per dominum regem eidem gratia non fieri debet, nisi ex voluntate fratrum et proximorum ipsius interfecti, sed talis reus plecti debet vindicta^a capitis, si^b apprehendi poterit, sin autem, tunc possessionarie portiones sue occupari debent. Si autem casualiter aliquis interfectus fuerit, tunc rex eidem interfectori gratiam facere^c possit, [tali] tamen modo, ut secundum deliberationem baronum proximis interfecti satisfactio inpendatur; et si satisfacere nollet vel non posset, tunc gratia sibi in nullo suffragetur^c.¹ Insuper omnibus coram iudice in factis potentie, calumpnie et aliis hiis similibus convictis^d nulla gratia per dominum regem est fienda, nisi prius parti^e adverse satisfactio inpendatur. Si quis autem fratrem suum uterinum patruelem vel generationalem seu condivisionalem interemerit, tunc possessionaria portio eiusdem interfectoris vel homicide propria in portionem suam cessa^f vel cedenda^f heredibus vel posteris ipsius interfecti perpet[uo de]volvatur.²

V. Item si quis nobilis alterius res potentialiter in campis vel extra villam receperit, et ratione huius in facto potentie convictus extiterit, tunc talis reus res in decupplo seu decies se ad predictas res ablatas extendentes solvere tenetur. De quibus primo res principales ipsi leso in toto restituantur et tandem residuitas earundem^a in duas rectas partes cum iudice ipsi leso dividatur, cuius recta medietas similiter ipsi leso ex integro assignetur. Et altera medietas, portio videlicet ipsius iudicis in tres partes dividatur, et ipsa tertia pars iuratis p[er]tineat.] et due [partes] ipsius medietatis iudici ordinario proveniant. Si vero res suas ad premissa se extendentes non haberet, tunc ipse reus debet captivari et de prescriptis iuxta deliberationem^b baronum se debeat emendare. Si autem ipse res in villa vel curia reperte fuerint, tunc in facto potentie, ut est premissum, convincatur et puniatur.¹

VI. Item quicumque nobilium lucrum camere iuxta regni consuetudinem ab antiquo approbatam facta dicatione et termino congruenti sibi assignato solvere non

IV. ^a Litt. vindicti

^b Litt. om.

^c Litt. suffragetur

^d Litt. convictus

^e Litt. parte

^f Litt. cessam vel cedendam

V. ^a Litt. eorundem

^b Litt. deliberationum

IV. ¹ Man findet ein Beispiel für die Anwendung dieser Regel im J. 1379. Ludwig I. hat damals einen casualiter Mörder unter der Bedingung begnadigt, daß er ... secundum sanctiones et statuta regni nostri den Verwandten des Ermordeten Genugtuung leiste. Cod. Patr. t. II. p. 137.

² Art. LII–LV bei Kovachich, IV–VI bei Szilágyi. Den dritten Satz des Artikels schob der Verfasser wegen des Erfordernisses der Genugtuung, die dem Beleidigten gebührte, zwischen zwei den Mord behandelnde Regeln ein. Den Mord ex (prae)concepta malitia und jeden anderen todbringenden Akt (casualiter) unterschied die Kompilation durch den Einfluß der italienischen Glossatoren. Der alternative Charakter der sententia capitalis (der Täter verliert entweder das Leben oder seine Güter) war jahrhundertlang gültiges Recht.

V. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: Art. LVI–LIX d. J. 1298) ist nur für Adlige gültig. Was bei ihnen nur Eigenmächtigkeit war, galt bei dem nichtadligen Täter als Raub usw. und wurde mit der Todesstrafe geahndet.

curarent, tunc possessiones vel possessionarie portiones talis^a vel talium, de quibus premissa solutio facta [nondum] extitisset, presente uno vel duobus iuratorum tamdiu per comitem camerarum^b regalium debet occupari, quousque dicta solutio lucri^c camere plenarie simul cum iudicio marcarum^d trium fuerit persoluta,¹ ipsamque possessionem idem comes camere sine desolatione veros proventus ipsius possessionis percipien[do] medio tempore valeat conservare.²

VII. Item si aliquis homo cuiusvis status honorem seu officiolatum ex parte prelatorum et baronum et aliorum quorumcunque hominum tenens res alicuius hominis potentialiter receperit, tunc dominus talis honorem tenentis ipsi iniuriam et dampnum patienti^a satisfactionem impendere teneatur^b modo superius expresso; ipse dominus talis rei famuli sui sibi solus de premissis ex parte eiusdem satisfactionem habere possit.¹ Officiales etiam dominiorum^c regalium^c et reginalium simili modo facere teneantur.

ITEM IN FACTIS POSSESSIONUM ORDINE IUDICIARIO ACQUIRENDARUM^a MODUS INFRASCRIPITUS EST OBSERVANDUS:

VIII. Item quicumque aliquam possessionem vel possessiones seu portiones vel particulas possessionarias ordine iudiciario acquirere intendit, tunc ipsam possessionem trina vice recaptivare^b debet,¹ et ratione prioritatis termini^c ac de partium voluntate ipsa causa differri non possit,² sed partibus in presentia iudicis

VI. ^a Litt. tales

^b Litt. Comanorum

^c Litt. dicti

^d Litt. iuratorum

VII. ^a Litt. patientis

^b Litt. om.

^{c-c} Litt. dominorum regium.

VIII. ^a Litt. acquirendorum

^b Litt. recaptivari

^c Litt. terminimini. *Secundum Szilágyi (v. Comm. p. 155)*

prioritas termini est terminus positus

in nominativo casu, sed errat.

VI. ¹ Der Text des Artikels (bei Kovachich: G. A. LX d. J. 1298) paßt in die Rubrik „De interfecto-ribus“ durchaus nicht. Vermutlich ist er in Verbindung mit der Beschlagnehmung der Güter, durch Gedankenassoziation hier gelangt. Die Rechte und Pflichten des comes camerae s. ausführlicher in den Kammerverträgen der Jahre 1335, 1336, 1338 und 1342. Die Strafe für die säumige Zahlung der in eine direkte Steuer verwandelten *lucrum camerae*, 3 Mark ist auch hier ausgesprochen (G. A. XXIV vom 2. Febr. 1342, s. oben). Das rechtfertigt auch die – auch palaeographisch stichhaltige – Korrektur des Textes.

² S. das Verbot der Verwüstung der Güter auch im G. A. XXIV vom 2. Febr. 1342.

VII. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXI d. J. 1298) stellt die Verantwortung des die Güter verwaltenden *Familiaris* für die Gewalttätigkeiten fest, gleichzeitig unterwirft er – gegen das adlige Privileg – den officialis der Jurisdiktion des dominus. Augenscheinlich hatte dieser keinen Rückanspruch gegenüber dem eigenmächtigen officialis, sondern konnte sich von ihm selbst (sibi solus) Genugtuung verschaffen.

VIII. ¹ Das bedeutet, daß er die Restituiton mit dem Mandat des Königs oder des ordentlichen Richters dreimal versuchen sollte; bei dieser Gelegenheit konnte der Besitzer Einspruch erheben und wurde zur Rechtfertigung des Einspruchs in die Kurie geladen.

² „Prioritas termini“ bedeutete, daß die geladene Partei, sich auf eine von einem anderen Richter erlassene „frühere“ Ladung berufend, zum „späteren“ Gerichtstermin nicht erschien.

comparentibus^d in causam attractus omni occasione postposita respondere teneatur. Ad exhibitionem instrumentorum tres termini et non plures assignari debent, unus videlicet sine gravamine et duo cum gravamine, quilibet scilicet cum iudicio trium marcarum³ assignari debeant, et sic intra^e unius anni revolutionem quelibet causa finaliter terminetur.⁴ Medio autem tempore, quecunque pars voluerit, potest concordare^f. Actor^g etiam exhibitionem suorum^h instrumentorum suorum solum tribus vicibus, semper cum gravamine iudiciorumⁱ regalium, valeat prolongare.⁵

IX. Item in ultimo termino iudicia in processu iuris^a emersa partes deponere teneantur. Et si quis^b cum pecunia vel rebus deponere nequiret, tunc possessione cum fructuosa et populosa iudici et parti adverse satisfacere teneatur;¹ et^c idem convictus, per quem ratione previa possessio datur, adversam partem et iudicem in dominio eiusdem possessionis tamdiu, quousque ab eisdem in premissa pecunia seu iudicio^d redimetur^e, conservare teneatur.²

X. Item si quis nobilium possessionem seu possessiones aut particulas suas possessionarias necessitate prepeditus vendere vel impignorare aut a^a se alienare intenderet, tunc primo et principaliter easdem vel ipsam fratribus et hominibus sue generationis vel condivisionalibus vel commetaneis aut vicinis suis tali modo vendere possit,¹ ut talem possessionem seu portionem possessionariam, cuius fructus, proventus et utilitates ad unam marcam se extendunt per anni circulum seu circa^b, puta^b pro decem marcis, cuius vero ad duas, pro viginti marcis et sic

^d Litt. cum parentibus

^e Litt. om.

^f Litt. concordari

^g Litt. auctor

^h Superfluum est.

ⁱ Litt. iudiciorum

IX. ^a Litt. iure

^b Litt. om.

^c Litt. ut

^d Litt. iudicis

^e Litt. redimentur

X. ^a Litt. om.

^b Litt. socca put (?)

³ Ordentlich belegte man den Beklagten für prozessuales Versäumnis mit einem Bußgeld von 3 Mark; das unten erwähnte iudicium regale, das den Kläger betraf, war das Doppelte.

⁴ G. A. XXV d. J. 1351 wiederholt den – sonst erfolglosen – Wunsch, daß die Besitzstreitigkeiten am dritten Termin ohne Verzögerung beendet werden sollen. Beide Artikel nehmen die Abhaltung der jährlichen vier Gerichtstermine (octavae iudiciales) an.

⁵ Bei Kovachich G. A. LXII–LXV d. J. 1298.

IX. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXVI d. J. 1298) schildert das übliche Verfahren, in Geld oder in Fährnis zu zahlen und nur in Ermangelung derselben die Beschlagnehmung der Güter vorzunehmen.

² S. mehr ausführlich das Dekret [um 1320].

X. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXVII d. J. 1298) enthält das Vorkaufsrecht der Verwandten (fratres) und Sippenangehörigen aufgrund der Avitizität, der Nachbarn und Grenznachbarn aufgrund des Nachbarrechts, sowie die Anbiutungspflicht des Veräußerers, die jahrhundertlang bestanden. Die Existenz (und nicht die Einführung) des Avitizitätssystems ist auch durch die einzige Ausnahme in der Bestätigung der Goldenen Bulle im Dekret d. J. 1351 bezeugt (s. oben).

successive emere debeant.² Et ipsam venditionem primitus coram dictis iuratis ipsi fratribus, hominibus generationalibus, commetaneis aut vicinis suis notificare teneatur, et si^c ipsam pro pretio prescripto^d emere^d vellent, bene quidem, alioquin eam, quibuscumque aliis maluerit^e, vendendi habeat^e facultatem.

XI. Item, si cuiuscunque nobilis^a possessiones ratione suorum excessuum vel [gra]vaminis ad manus iudiciarias ac^b partis adverse devenerint, tunc easdem ipse vel alii, quibus congruit, a manibus eorundem iuxta regni consuetudinem ab antiquo conservatam redimere possint^c, videlicet unum aratrum terre pro tribus marcis, ecclesiam cum campanili pro quindecim marcis et sine campanili pro decem marcis, et sic de singulis.¹

XII. Item quincunque nobilis possessionem vel possessiones seu portiones suas^a possessionarias alicui hominum vendidisset et ipsum in facto huius possessionis expedire assumpsisset, et tandem talis possessio ab ipso emptore per formam iuris per quemcunque requi[er]retur, tunc talis expeditor et sui successores modis omnibus emptorem et suos successores secundum suum assumptum in perpetuum expedire tenebuntur^b in facto possessionario prenotato.¹

DE RUSTICIS ET JOBAGIONIBUS

XIII. Item quilibet rusticus seu jobagio alicuius nobilis, si voluerit, de possessione domini sui habita licentia et iusto^a ac consueto suo terragio consueto^b persoluto ad possessionem alterius nobilis vel alias, quo sibi placuerit, cum omnibus suis rebus libere se causa commorandi transferre valeat.¹

^c Litt. sic.

^d Litt. prescitu (?) vendere

^e Litt. maluerint, vendendi habeant

XI. ^a Litt. nobiles

^b Litt. ad

^c Litt. possit

XII. ^a Hic scriptor ipse delevit vocem: portionales

^b Litt. tenebitur

XIII. ^a Litt. iusta

^b Superfluum est.

² Der Artikel sichert den Begünstigten des Vorkaufrechts einen Vorzugspreis: sie konnten das Gut für einen Preis kaufen oder in Pfand nehmen, als würde es 10 Prozent Gewinn abwerfen, selbst wenn der tatsächliche Ertrag viel niedriger war. Das hat auch die spätere Praxis aufrecht erhalten, indem die in solchen Fällen (ungarisch „unter Brüdern“) angewandte aestimatio communis nur das Zehnfache des Ertrags war.

XI. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXVIII d. J. 1298) betrifft den anderen Fall der begünstigten Schätzung. Bei solchem Wiedereinlösen sollte – mit einem späteren Ausdruck – die aestimatio communis angewendet werden. Deren Betrag stellten die in den Formelbüchern kursierenden Schätzungslisten unbeachtet des Umlaufwertes fest. Unser Text zitiert drei Sätze einer solchen Schätzungsliste, die nach dem Zeugnis des Artikels aus dem Zeitalter der Arpaden stammen dürfte. Ihre Starrheit zeigt sich in der Tatsache, daß das Tripartitum (pars I, tit. 133 §§ 10, 11 und 24) eben dieselbe Summen angibt. Ein aratrum terrae ist nach der Berechnung von G. Csiky 210 Katastraljoch und nach der überlieferten Liste nicht mehr als 3 Mark wert!

XII. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXIX d. J. 1298) ist die erste Regelung der römisch-rechtlichen Gewährleistung in Ungarn.

XIII. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXX d. J. 1298) sichert das Wegzugsrecht der Leibeigenen. S. das Dekret vom 31. Okt. 1328.

XIV. Item nullus equester et homo pedester, cuiuscunque conditionis existat^a, aliquod pondus non habens seu^b non deferens [ullo]^b in loco tributi vel alias aliquod tributum dare teneatur.¹

XV. Item [si]^a quicunque homo seu advena de extraneis regnis ad istud regnum se transferret moraturum, ab eodem et suis bonis apud ipsum habitis tempore sue translationis in nullo loco aliquod tributum^b exigatur.¹

XVI. Item si quis rusticus seu jobagio alicuius nobilis se de ipso Jomino suo ad alium nobilem transferre vellet moraturum, ab eodem rustico modo simili tempore translationis sue seu jobagione^a [in nullo loco] aliquod tributum accipiat.¹

XVII. Item de victualibus prelatorum et baronum aut nobilium quorumcunque per quasunque partes, per quelibet tributa deferendis^a nullum tributum exigatur.¹

XVIII. Item si quis nobilis sine herede masculino ab hac luce decesserit, cuius possessiones de iure ad manus regias sunt devolvende, tunc ius ratione quarte^a filialis filie vel sororis eiusdem decessi eisdem filiabus^b et sororibus cum possessione in uno loco et in uno ambitu debet^c extradari^c perpetuo possidendum^d.¹

XIX. Ceterum si homines capitulorum vel conventuum ad reambulandum, recaptivandum, estimandum, necnon statuendum aliquam possessionem vel alios iudiciarios processus exercendos iuxta regum mandatum aut iudiciariam commissionem palatini vel iudicis curie regie seu alterius cuiusdam iudicis ordinarii transmissi fuerint, tunc homines vel testimonium ipsius capituli vel conventus in propriis equis laborantes et transeuntes a die egressionis usque diem reversionis et adventus ipsorum ad propria qualibet die viginti quatuor^a denarios, si autem ipsi homines seu testimonia in equis conductorum transierint, tunc ab eisdem conductoribus qualibet die duodecim [denarios] et non plures valeant extorquer^b, semper tamen in expensis conductoris transeundo. Pro emanatione [vero] litterarum super premissis processibus emanandarum non plures, nisi centum

XIV. ^a Litt. existant

^{b-b} In loco vix legibili Kovachich (Suppl. t. I. p. 182) vult:
secum ad deferendum, impediatur ...

XV. ^a Litt. om.

^b Litt. tributam

XVI. ^a Hic ordo corruptus est.

XVII. ^a Litt. deferendum

XVIII. ^a Litt. om.

^b Litt. filialibus

^{c-c} Litt. debent extradare

^d Litt. possidendos

XIX. ^a Litt. 4^{or}

^b Litt. extorqueri

XIV. ¹ G. A. LXXI d. J. 1298 bei Kovachich.

XV. ¹ G. A. LXXII d. J. 1298 bei Kovachich.

XVI. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXXIII d. J. 1298) ergänzt den Art. XIII über den Wegzug der Leibeigenen.

XVII. ¹ G. A. LXXIV d. J. 1298 bei Kovachich.

XVIII. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXXV d. J. 1298) verordnet die Herausgabe des im G. A. IV. d. J. 1222 zuerst geregelten Töchervierts in natura im Falle der Vererbung des Fiskus (Heimfall). Nach dem Gewohnheitsrecht gab es noch einen anderen Fall, wenn die Tochter oder Schwester mit Zustimmung der Verwandten einen nicht begüterten Mann heiratete.

simul cum notario eorum exigere possint, exceptis litteris recaptatoriis possessionum et aliis, de quibus etiam, sicut usque nunc duodecim denarii sunt exacti, sic in futurum debeant extorqueri.¹

XX. Item cancellarii domini regis de litteris in factis possessionariarum collationum privilegialiter seu patenter emanandis exactionem pro redemptione ipsarum litterarum infrascriptam debeant observare: quod de litteris possessionarias collationes vel libertates quascunque denotantibus simul cum scriptore ipsarum litterarum duas marcas, de confirmationeque litterarum quarumcunque semper de una littera privilegiali confirmatorie emananda cancellarius unam marcarn et scriptor suus centum denarios, de litteris autem, mediantibus quibus per regiam maiestatem quibuscunque gratie in factis potentie, calumnie, furticini, latrocinii et exhibitionis falsarum litterarum vel aliis vindictam capitis tangentibus¹ facte fuerint, unam marcarn cum scriptore possint extorquere. De aliis vero litteris minutis, videlicet evocatoriis, inquisitoriis, recaptatoriis, preceptoriiis et aliis similibus, de patentibus viginti quatuor denarios, de [clau]sis duodecim denarios] debent extorquere.^{a,2}

XX. ^a Litt. extorqueri

XIX. ¹ Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXXVI–LXXXVII d. J. 1298) regelt die Gebühren der glaubwürdigen Orte, einer spezifischen Institution der ungarischen Schriftlichkeit, offenbar nach dem Wohnheitsrecht der Arpadenzeit. Die nächste Regelung findet man im G. A. X d. J. 1435.

XX. ¹ Über diese Verbrechen s. oben Art. I, III, IV, V, VII.

² Der Artikel (bei Kovachich: G. A. LXVIII–LXXX d. J. 1298) enthält die Taxen der königlichen Kanzlei. Die nächste Feststellung findet man im G. A. XI d. J. 1435.

[1415/1417]

Propositiones

Das Archiv der Familie Kállay hat den verstümmelten Text der Proposition, die Sigismund – nach der Überschrift – dem königlichen Rat zukommen ließ, in zeitgenössischer Kopie aufbewahrt. Auf die Proposition wurde M. G. Kovachich als erster aufmerksam. Das Datum fehlt, so müssen wir ihr Alter aufgrund der Amtsdauer der in ihr vorkommenden Würdenträger feststellen. Nachdem der in den Artikeln I–II erwähnte Woiwode Miklós Csáki und Landesrichter (Judex curiae) Péter Perényi ihr Amt 1415 antraten, ist der Text frühestens in diesem Jahr entstanden. Der im Artikel XIII erwähnte Geheimkanzler Imre Perényi bekleidete demgegenüber sein Amt nach den bekannten Angaben nur bis 1418, Tavernikus János Bebek wird zuletzt im Februar 1419 erwähnt, im Juni fungierte bereits sein Nachfolger (Péter, Sohn von Henrik Berzeviczi).¹ Wir müssen auch überlegen, daß der König den Text der Proposition dem Rat sicher aus dem Auslande zukommen ließ, Sigismund aber bereits im Januar 1419 heimgekehrt ist.² Der Wunsch des Artikels XIX über die Regelung der Gebühren der glaubwürdigen Orte wurde im Dekret vom 21. Juli 1417 verwirklicht, so dürfte der vorliegende Text 1415–1417 entstanden sein.

Die Proposition hat drei Hauptthemen zum Gegenstand. Die allen Anzeichen nach unvollständige Aufzählung der Banderien der Magnaten ist eine Vorläuferin der Regelung, die wir unter dem Namen Regestrum von Siena kennen (s. unten mit Datum 1432–1433). Bedeutend ist die Erwähnung der Soldsummen, die der König den Grundherren zahlte (Art. III). Der andere Gegenstand ist die Regelung der Rechtsprechung, die gewissermaßen im Dekret vom 8. März 1435 verwirklicht wurde: die hier vorgeschlagene, zahlenmäßig große richterliche Körperschaft sozusagen als permanenter Reichstag scheint unpraktisch und als Propagandaschritt gegen den immer stärker werdenden Adel gedacht zu sein. Andererseits zeigt die Proposition zahlreiche fortschrittliche Merkmale (Beschränkung der Zahl der Oktaven, Führung des gerichtlichen Registers usw.). Der dritte Gegenstand ist der Kampf gegen die Geldfälschung, der Sigismunds Gesetzgebung schon so oft beschäftigt hatte.

¹ 18. März 1418: Supplikation des Geheimkanzlers Imre Perényi, P. Lukcsics: *A XV. századi pápák oklevelei (Papsturkunden aus dem 15. Jh.)*. T. I. Budapest 1931, p. 60. Nr. 64; 8. Febr. 1419: János Bebek, Tavernikalmeister, Fejér CD t. X/6. p. 188; 13. Juni 1419: Péter Berzeviczi, Tavernikalmeister, B. Iványi: *Bártfa szabad királyi város levéltára (Das Archiv der freien königlichen Stadt Bartfeld)*. T. I. Budapest 1910, Nr. 84.

² Pór–Schönherr pp. 532–533; Hóman–Szekfű t. II. p. 392.

Der Text stellt natürlich kein Dekret dar, er ist jedoch gerade durch die in ihm dargelegten und später teils verwirklichten Reformgedanken eine historische Quelle von großer Bedeutung. Darum hielten wir es für richtig, ihn hier aufzunehmen. Wegen der oft sinnlosen Fehler des Kopierers mußten wir andererseits eine stärkere Rekonstruktion des Textes durchführen.

Litt. Zeitgenössische Kopie auf Papier (zwei Folio). Dl. 56715. (Sign. ant. Familienarchiv Kállay, ohne Signatur.)

Ed. M. G. Kovachich – J. N. Kovachich: *Astraea complectens subsidia literaria ad historiam legislationis et jurisprudentiae Hungaricae*. T. I. Budae 1823, pp. 434–441.

Comm. Hajnik: *Bir. szerv.* p. 52; Mályusz: *Zsigmond pp.* 174–175.

COPIA CONSTITUTIONUM PRELATIS ET BARONIBUS REGNI HUNGARIE DESTINATARUM

I. Pro defensione regni Hungarie sunt dispositi infrascripti per regiam maiestatem^a:

Nicolaus Chak waywoda Transsiluanus	ad lanceas ^b II _c XXV.
Michael filius Salamonis	ad lanceas C XXV.
Episcopus Transsiluanus	ad lanceas C L ^{ta} .
Pipo comes	ad lanceas M ^{le} II ^c .
Nicolaus filius palatini	ad lanceas II _c L ^{ta} .
Sigismundus de Losonch	ad lanceas II _c L ^{ta} .

Sumpma lancearum duo M^{lia} et II_c.^{ca}

I. ^a *Titulus et haec sententia ex duobus lateribus syllabis sequentibus, cum textu principali lineis modo radiorum currentibus coniunctis, circumdati sunt: No [cum signo abbreviationis et] bu [cum signo abbreviationis], forsan pro: notandum.*

^b *Litt. usque ad finem: lañ*

^c *Haec linea inter duas columnas scripta est, a latere ut supra: no[ta]n[d]um.*

I. ¹ *Wie aus Art. IV erhellt, handelt es sich hier um die Truppen, die gegen den von Osten und Süden kommenden Angriff ziehen sollten. Ihre Führer sind: Miklós Csáki, Woiwode von Siebenbürgen (1415–1426), Mihály, Sohn von Salamon Nádasdi, Széklergraf (1405–1420), István Upori, Bischof von Siebenbürgen (1403–1419), Pipo von Ozora, Gespan des Komitats Temes (1403–1425), Miklós, Sohn des Palatins Miklós Szécsi (ehemaliger Tavernikalmeister 1408–1410), Zsigmond Losonczi Bánfi, Kapitän von Ozora (1417: *Cod. Bánffy pp.* 551–553), dessen Güter in den Komitaten Zaránd und Arad lagen.*

II. In medio autem regni sunt infrascripti pro defensione regni in subsidium prescriptorum dispositi^a:

Dominus Nicolaus de Gara palatinus	ad lanceas [IIc] L ^{ta} .
Comes Petrus de Peren	ad lanceas [C] ^b .
Johannes de Rozgon	ad lanceas C.

Sumpma lancearum IIIc et L^{ta} c¹

III. Insuper vult et mandat regia maiestas, quod omnes et singuli barones et nobiles regni Hungarie, qui de pecuniis regni habent, ad exercitationes secundum decretum alias per ipsum et barones factum et dispositum ad exercitandum moveantur et compellantur.¹

IV. Nota: pro defensione regni Hungarie a parte partium Transalpinarum, Bulgarie, Rasye sunt per regiam maiestatem dispositi, ut prehabitu est^a.¹

EFFECTUS DOMINI REGIS EST^a CONTINETUR IN INFRASCRIPITIS, SEQUITUR^b

V. Serenissimus dominus rex per prelatos, barones, nobiles et ceteros possessionatos homines regni sui instanter desiderat, ut universis regni sui incolis in causis tam possessionum, quam potentiarum, quam etiam quibuscunque et qualitercunque et quomodocunque emergendis et suscitandis fiat rectum et equum iudicium cum amministrazione iustitie etc.

VI. Ut istud rectum iudicium cunctis postulantis fieri et exhiberi possit^a, desiderat ipse dominus rex suprascriptos prelatos et nobiles regni sui generalibus suis iudicibus seu iustitiariis, utputa domino palatino et iudici curie sue, magistro thawarnicorum, sumpmo thesaurario¹ ac cancellario maioris sigilli sui, quo ut rex Hungarie utitur, ceteros alios regni sui barones, necnon de singulis regni sui comitatibus quatuor aut plures nobiles conscientiosos et magne auctoritatis viros, ac etiam de omnibus et singulis capitulis et conventibus certas personas adiungi et asociari, qui eligantur more in celebratione generalium congregationum fieri solito, per dominum nostrum regem ac per nobiles singulorum comitatum etc.

II. ^a *Hanc sententiam praecedit vox No[ta] cum duabus lineis adnexa; ex alio latere vox dispositi aequali modo in marginem proiecta.*

^b *Textum hic macula in parte posteriori paginae illegibilem reddit. Numeri e summa deduci possunt.*

^c *Haec linea inter duas columnas scripta est, a latere ut prius: no[ta]*

IV. ^a *In copia hic articulus post Art. XIII ad initium secundi folii litterarum invenitur; hic ad suum locum restituimus.*

V. ^a *Superfluum.*

^b *Ante titulum No[ta], vox ultima ex alio latere in marginem proiecta est.*

VI. ^a *Litt. possint*

II. ¹ *Die Leiter des Reserveheeres: Miklós Garai, Palatin (1402–1433), Péter Perényi, Landesrichter (1415–1423), János Rozgonyi, königlicher Schatzmeister (1412–1435).*

III. ¹ *Wahrscheinlich handelt es um G.A. VI d. J. 1397.*

IV. ¹ *Der Hinweis gilt dem Art. I, oben.*

VI. ¹ *Der Schatzmeister wurde üblicherweise nicht den ordentlichen Richtern zugezählt.*

VII. Item quod illi, qui pro huiusmodi iudicio faciendo pretactis baronibus iungentur, prestant ante omnia super hoc debitorie iuramentum, quod omnibus petentibus prece, premio, favore et odio semotis certum iudicium et iustitiam facerent.

VIII. Item quod hii, qui pretactis iustitiariis regni iungentur, unacum eisdem in omnibus possessionibus, potentiariis ceterisque quibuscunque, quantumcunque arduis causis possint et^a valeant^b procedere de plenitudine regie maiestatis usque ad finalem earundem determinationem et decisionem inclusive.

IX. Item quod processus singuli et^a diffinitive sententie constituentur et emanentur solito more sub autenticis sigillis iudicum et iustitiariorum ordinariorum pretactorum.

X. Item quod iidem iudices et iustitiiarii faciant cunctarum processuum et diffinitivarum^a sententiarum plenas et rigidas executiones et etiam per alios, ut moris est, fieri demandent.

XI. Item quia propter pluralitatem terminorum seu octavarum antefatis prelati, baronibus et nobi[libus pro] faciendo huiusmodi iudicio ad singulas octavas accedere debentibus plures inconven[ientie] et incommoditates penurieque expensarum infallanter incumbunt, ad^a semovendum quevis^a huiusmodi impedimenta videtur^b prefato domino nostro regi, quod tales termini seu octave ad certas paucas notabiles octavas annuatim celebrandas reducantur, ad quas memorati pro faciendo iudicio^c deputandi absque eorum incommoditatibus et sine onere expensarum accedere possint.

XII. Item qui autem ex baronibus regni antefati pro faciendo huiusmodi iudicio domino nostro regi apti et^a iudicibus ordinariis associandi^b esse videntur, in sequentibus sunt subdenotati^a. Modum tamen electionis et quos eligere voluerint, ponit sua serenitas in arbitrium prelatorum baronum^c et^c nobilium eorundem.

SECUNTUR NOMINA IUDICUM ORDINARIORUM

XIII. Dominus Nicolaus de Gara palatinus, comes Petrus de Peren, Johannes de Perseulch magister thauarnicorum, Johannes de Rozgon sumpmus thesaurarius^a, cancellarius maioris sigilli regii in regno Hungarie existentis.¹ Et istis supradictis, ut in curia regia continuam faciant residentiam, est per suam serenitatem sufficienter provisum, predictis autem iudicibus ordinariis pro faciendo iudicio in certis principalibus et notabilioribus octavis sunt adiungendi^b infrascripti, prout regie videtur maiestati, qui possunt de facili principalibus octavis interesse:

VIII. ^a *Litt. om.*

^b *Litt. valleant*

IX. ^a *Litt. om.*

X. ^a *Litt. diffinitarum*

XI.^a *Litt. ad sic move[ndum] quasi (?)*

^b *Litt. videntur*

^c *Litt. om.*

XII. ^a *In litteris vox subdenotati per errorem ante vocem iudicibus scripta est.*

^b *Litt. assiciendii (?)*

^{c-c} *Litt. et baronum*

XIII. ¹ *Miklós Garai, Péter Perényi, János Rozgonyi (s. bei Art. II), János Pelsöczy Bebek, Taverikalmeister (1410–1419), Eberhard, Bischof von Zágráb, Großkanzler (1404–1419).*

Unus ex dominis de Wylak, Stephanus de Kanissa alias ianitorum regalium magister, Emericus de Peren secretarius cancellarius, Karulus banus, Nicolaus de Zeech, Ladislaus filius Pauli de Gara, Johannes filius bani de Ezdench, David filius Martini de Albews, Johannes filius Pethew, Stephanus Kompolth^c.²

XIV.^a Item pro memoria iudiciorum singularum causarum retinenda videtur prefato domino nostro regi, quod disponantur et ordinentur certi libri, ad quos processus iudicarij et presertim sententie diffinitive, quos et quas in aliquibus causis emanare contingat^b, inscribantur, ut successivis^c temporibus in similibus emergendis semper iudicia uniformia fiant et dictentur.

XV. Item ad hunc etiam finem, quod regnicole, quorum fortassis instrumenta litteralia comburi, perdi aut ab ipsis alienari^a contigerit^a, ex huiusmodi libris, in quibus sententie pro ipsis regenerande et refferende scribi^b debuerint, nulla^c litteralia instrumenta habere possint^d.

XVI. Item^a decernatur^b tamen, quod huiusmodi libri seu registra sententiarum et^c processuum semper retineantur sub sigillis officialium seu instrumentorum ordinariorum registrarum et aliorum aliorum eis iniungendorum, quos sua serenitas desiderat similiter ad hos deputare.

XVII. Item cum^a maxima pars iudiciorum et iustitie ac conservationis possessionum et iuris possessionarii dicti regni Hungarie nobilium et ecclesiarum stet in iudicum^b ordinariorum, capitulorum, conventuum et iudicum nobilium prefati regni Hungarie hominibus; eapropter videtur prefato domino regi, quod sit statuendum et decernendum, ut dicti iudices, capitula^c, conventus et iudices nobilium tantum idoneos atque conscientiosos pro testimoniis et ceteris agendis destinent, de quibus nulla falsitatis habeatur vel suspicio, sed quod plena possit eisdem in eorum faciendis relationibus et examinationibus fides adhiberi.

XIII. ^a Litt. thenisaürannus

^b Litt. iniungendi

^c A duobus lateribus nominum in medio paginae brevioribus lineis scriptorum, in centro linearum more radii ductarum: No mina

XIV. ^a In novo folio hic originem ducenti Art. XV primus inveniebatur.

^b Litt. contingent

^c Litt. successuis seu successivo

XV.^a Litt. alienary contingerint

^b Litt. scriby

^c Superfluum.

^d Litt. possent

XVI. ^a Manu aliquantum posteriori.

^b Litt. decernator

^c Litt. om.

XVII. ^a Litt. om.

^b Litt. iudicio

^c Litt. capituli

² László und Imre Újlaki, Bani von Macsó (1410–1418), István Kanizsai, ehemaliger königlicher Türwart (1396–1401), Imre Perényi, Geheimkanzler (1405–1418, aber seine Nachfolger werden nur am 1. Nov. 1419 erwähnt, *Dl.* 10855), Károly von Korbavia, ehemaliger Banus von Kroatien und Slawonien (1409–1411), Miklós Szécsi (s. bei Art. I), Dezső, Sohn des Pál Garai, oder László, Sohn des Miklós Garai, beide Bani von Macsó (1419–1427), Magister János, Sohn des Banus Simon Zdeneci, Gutsbesitzer im Komitat Kőrös (scheint bereits zu Beginn des Jahrhunderts auf, *Zs.O.* II. 812, 1899), Dávid, Sohn des Márton Albisi (Gespan des Komitats Zólyom im J. 1401, ebenda 888), János, Sohn des Pető Gersei (war Gespan der Komitate Zala zwischen 1404 und 1410, Győr im J. 1405), István Nánai Kompolt, später Landesrichter (1423–1425).

XVIII. Item videtur etiam prefato domino regi, quod sit providendum, statuendum et decernendum, quod in singulis comitatibus regni Hungarie boni nobiles et conscientiosi viri propria armorum insignia habentes in iudices nobilium preficiantur, qui etiam personaliter, exigentibus causis et negotiis, iuxta regni consuetudinem ad singularum requisitionem pro testimoniis^a et ceteris agendis exeant^b.

XIX. Item videtur prefato domino regi, quod sit limitandum, statuendum et decernendum, quanta debeat esse redemptio singularum litterarum sub^a supradictorum regni iudicum ordinariorum, capitulorum, conventuum et iudicum nobilium sigillis emanandarum.¹

XX. Item videtur prefato domino regi, quod sit decernenda et statuenda una pena in^a illos, qui^a predictorum regni iudicum ordinariorum sive generalium vel iudicum nobilium homines pro sententiarum, inquisitionum regalium necnon iudicum mandatorum executionibus transmissos^b percutere, vulnerare, interficere sive fugare aut dehonestare presumptant^c.

XXI. Item dispositis premissis dominus noster providebit^a, quod comites singularum comitatuum pro se ipsis in singulis comitatibus personaliter residendo unacum iudicibus nobilium et nobilibus comitatus illius iudicium et iustitiam omnibus faciant et amministrent.

XXII. Item etiam videtur domino regi, quod sit statuendum et decernendum, que sit pena eorum, [qui]^a fures, latrones, spoliatores, predones notorios aut proscriptos et alios maleficos penes se aut in eorum servitiis vel domibus conservare aut eis hospitalitatem prebere, aut eos protegere sive defensare [presumpserint]^b, et quod declarentur pene antiquitus^c statute^d.

SEQUITUR DE FACTO CUSSIONIS MONETARUM AURI, ARGENTI, CUPRI^a

XXIII. Quia per falsificationem^b et circumcisionem monetarum regni Hungarie principaliter dominus rex et consequenter prelati barones nobiles et possessionati homines in eorum redditibus et proventibus, civitatesque et generaliter cuncti regni Hungarie regnicole in ipsorum mercimonialibus et quibusvis negotiationibus magnum dampnum ymmo intollerabile detrimentum indesinenter

XVIII. ^a Litt. protestatoriis

^b Litt. om.

XIX. ^a Litt. om.

XX. ^a Litt. om.

^b Litt. transmissus

^c Litt. presumptat

XXI. ^a Litt. providebat

XXII. ^a Litt. om.

^b Litt. om.

^c Litt. antiquitus

^d Litt. statuere

XXIII. ^a Ante titulum No[ta], vox ultima ex alio latere in marginem proiecta, utraeque duabus lineis more radii ductis cum texto coniunctae.

^b Litt. falsitationem

XIX. ¹ Diese Regelung wurde über die glaubwürdigen Orte im Dekret vom 21. Juli 1417, umfassend nur in den G.A. X–XII vom 8. März 1435 verwirklicht.

percipiunt, ad decernendum igitur et^c salubri remedio obviandum pro utilitate et communi bono totius regni Hungarie videtur^d prefato domino regi^e, ut debeat una moneta sub insigniis armorum regni Hungarie in quadruplici forma de purissimo et firmissimo argento cudi, semper perpetuis futuris temporibus in regno Hungarie currenda et recipienda; sic videlicet, ut decem grossi argentei^f maioris forme valeant^g unum florenum puri auri Hungarie, vel medii grossi argentei^f XX^{ti} de secunda^h forma valeant similiter florenum unum puri auri, et XXXX^{ta} argentei de tertia forma valeant unum florenum puri auri, et LXXX^{ta} argentei de quarta forma et minoriⁱ valeant unum florenum puri auri.

XXIV. Item videtur domino regi, quod floreni auri Hungarie, qui sunt boni et ubique terrarum ducatis Venetiis equiparantur, remaneant in eisdem caracteribus^a et pondere, in quibus nunc^b sunt, cudantur^c tamen sub insigniis armorum regni Hungarie, ut supra.

XXV. Item videtur etiam domino regi, quod pro utilitate regnicolarum debeat^a cudi una communis moneta de puro cupro, que moneta cuprea limitetur solum ad illum valorem argenti, quem^b valeret, si venderetur non laboratum.

XXVI. Item decernatur, quod propter memorias^a perpetuo habendas reges, qui pro tempore corone regni Hungarie preerunt, ponant ex uno latere monete cudende arma sua vel certa signa.

XXVII. Item hiis itaque prehabitis prefata regia maiestas^a desiderat deliberari^b et decerni, si huiusmodi moneta argentea vel cuprea sint modo quo supra cudende.

XXVIII. Item desiderat dominus rex decerni et statui, quod semper unus nobilis in regno Hungarie bene possessionatus, qui amissionem et perditionem suarum possessionum et suorum bonorum timeret^a, si non fidelitate et honore motus cautionem et diligentiozem faciat^b custodiam et provideat, in provisorum cussionis monetarum dictarum eligatur et preficiatur^c, quique^d singulis ebdomadis de moneta cudenda probam recipiat et etiam aput se sigillatam^e observet, et eodem anno huiusmodi cussionis monetarum lapso earundem monetarum proba per

^c *Litt. om.*

^d *Litt. videntur*

^e *Litt. regii*

^f *Litt. argentey*

^g *Litt. valeat*

^h *Litt. mendose bis*

ⁱ *Litt. minoris*

XXIV. ^a *Litt. caracteris*

^b *Litt. nuc*

^c *Litt. cudant*

XXV. ^a *Litt. debeant*

^b *Litt. que*

XXVI. ^a *Litt. memoratas*

XXVII. ^a *Litt. mayestas*

^b *Litt. delibery*

XXVIII. ^a *Litt. timere*

^b *Litt. faciant*

^c *Litt. perficiatur*

^d *Erronee in nova linea*

^e *Litt. sigillatum*

dominum archiepiscopum Strigoniensem et officiales regios ad hoc deputandos solito more probetur^f et examinetur^g.

XXIX. Item desiderat dominus rex decerni et statui certas penas, quibus contrafacientes puniantur, quod nulli^a quicumque et cuiuscunque conditionis seu status predicti regni Hungarie regnicole aliquam aliam monetam argenteam vel cupream preterquam regni Hungarie monetas pretactas in dicto regno Hungarie tractent, nec in eodem currant^b sive per quempiam recipiantur^c.

XXX. Item desiderat dominus rex statui et decerni, quod nullo tempore moneta aurea et argentea possit per quempiam de dicto regno educi aut exportari^{a.1}

XXXI. Item desiderat dominus rex decerni eorum penas, qui de dicto regno huiusmodi monetam auream seu argenteam educerent aut exportarent; ita videlicet ut tales dictante----^a

^f Litt. probetor

^g Litt. examinitor

XXIX. ^a Litt. nonnulli

^b Litt. curent

^c Litt. recipiatur

XXX. ^a Litt. exportare

XXXI. ^a Textus mancus

XXX. ¹ Über das Verbot der Ausfuhr des Edelmetalls s. G.A. XXIV d. J. 1338, XV d. J. 1342 und VII d. J. 1345.

[1432/1433]

Propositiones

Einige unserer Handschriften aus dem 16. Jahrhundert bewahren Sigismunds Vorschläge an die Stände des Landes über die Aufstellung der zur Kriegsführung benötigten Streitmacht und deren Verteilung zur Abwehr der das Land aus mehreren Richtungen bedrohenden Kriegsgefahr. Diese Vorschläge wurden nicht datiert, wir finden jedoch für ihre Entstehungszeit in ihnen gewisse Anhaltspunkte. Im Artikel XIV stellt sich nämlich heraus, daß sie zur Zeit des Konzils von Basel geschrieben wurden, als die Gesandten der tschechischen Hussiten über ihre Rückkehr in die Kirche verhandelten, Sigismund aber im Begriff war, nach Regelung seiner Angelegenheiten in Italien und mit den Florentinern, möglichst schnell nach Basel zum Konzil zu gehen und, falls dort keine Einigung mit den Hussiten zustandekäme, Nagyszombat, Szokolca und andere von den Hussiten besetzte Gebiete des Landes zurückzuerobern. Es stellt sich aus diesem Artikel weiter heraus, daß sich Sigismund zu dieser Zeit nicht in Ungarn aufhielt.¹ Dem Artikel XIX aber ist zu entnehmen, daß Miklós Garai zu dieser Zeit Palatin war.

Den Propositionen wurde ein Verzeichnis beigeheftet, in welchem bestimmt wurde, wieviel Soldaten, für welche Gebiete der König, die Prälaten, Magnaten, Komitate und Nebenländer zu stellen verpflichtet waren. Dieses Verzeichnis, das dem Vorschlag entsprechend den Komitaten zur Begutachtung zugesandt werden mußte, ist für das Zeitalter bezeichnend, insofern es darauf hinweist, daß der König auf die Einigung mit den Florentinern und Venezianern hoffte. Dem Verzeichnis nach waren auch mit den Türken Friedensverhandlungen im Gange.

Aufgrund dieser Anhaltspunkte müssen wir übereinstimmend mit Kovachich (Suppl. t. I. pp. 350, 361) darauf schließen, daß die Propositiones zwischen November 1432 und dem 20. Januar 1433 geschrieben worden sind. Zu dieser Zeit waren nämlich Verhandlungen zwischen Sigismund und den Florentinern bzw. den Türken im Gange. Früher können wir das Datum der Propositiones kaum ansetzen, da, wie auch Kovachich bemerkt, die Hussiten Nagyszombat 1432 um den St. Iwanstag (24. Juni) erobert hatten und eine längere Zeit vergehen mußte, bis der abwesende König davon erfuhr, das Kriegsreglement erörterte und die Propositionen vorbereiten ließ. Sigismund erteilte László Kanizsai noch am 28. Oktober 1432 aus Siena den Befehl, im kommenden April die Venezianer in Friaul anzugreifen. Am 21. Januar 1433 widerrief er den Befehl² als Zeichen dafür, daß er sich

¹ Cum autem opportunum sit ante reversionem sue maiestatis in Hungariam per prelatos, barones et regnicolas sic disponere ...

² Katona: Hist. crit. t. XII. pp. 594, 598.

mit den Venezianern geeinigt hatte. In seinem einige Tage später datierten Brief aber schreibt er: „*ultra illas gentes, quas secundum dispositionem per nos alias vobis factam*“ ...³ das mit Recht auf die erörterten Propositiones bzw. das beigeheftete Verzeichnis bezogen werden kann.⁴

Obgleich diese Vorschläge in dieser Form nicht zu Gesetzen geworden sind, wird ihre Mitteilung trotzdem durch den Umstand begründet, daß sie als Grundlage für Sigismunds späteres, vom 12. März 1435 datiertes – nach dem Corpus Juris fünftes – Dekret dienten, weiter daß spätere Gesetze⁵ sich auf die Einteilung des Heeres berufen, die in dem Verzeichnis enthalten war, das den Propositiones beigeheftet worden war.⁶

Inhaltlich umfassen die königlichen Vorschläge eine wohl durchgedachte Reform der Landesverteidigung. Sie wollen das wenig schlagkräftige allgemeine Aufgebot in der Weise reorganisieren, daß statt jener, die wegen ihres Alters, ihres Gesundheitszustandes oder wegen Armut nicht am Krieg teilnehmen können, die Wohlhabenden eine größere Last auf sich nehmen, indem sie im Verhältnis ihrer Güter (vielleicht im späteren Verhältnis 100:3) berittene Bogenschützen stellen. Diese Lösung, die Erneuerung eines im Dekret vom Oktober 1397 bereits aufgeworfenen Gedankens, hätte den Adel in zwei Teile – Militärdienst leistende und von diesem befreite Adlige – gespalten und dadurch das „einheitliche“ Privileg des Adels abgeschafft. Sie wurde daher vom Reichstag im Jahre 1435 nicht angenommen. Die andere grundlegende Neuerung richtete sich gleichfalls gegen die traditionelle adlige Freiheit, indem sie den im Felde „unter dem königlichen Banner“ kämpfenden Adel der Führung des Vizegespanns eines jeden Komitats unterstellen wollte. Das wurde vom Reichstag im Jahre 1435 akzeptiert als Zeichen dafür, daß das adlige Komitat in den Jahrzehnten von Sigismunds Regierung äußerst stark geworden war.

Die Verhandlungsart der Proposition (mit dem Ausdruck des Art. VI: Regestrum) setzte ebenfalls die Mitwirkung der Komitate voraus. Der König wünschte, daß Generalversammlungen von den Komitaten einberufen wurden, wo sie die ihnen durch den Vizekanzler zugesandten Propositiones erörtern und danach ihre Meinung auf dem Reichstag durch Gesandte äußern sollten (Art. VI). Obgleich der Vorschlag kein Gesetz geworden ist, stellt er doch durch Regelung der Redefreiheit auf den Komitatsversammlungen und durch die Teilnahme nach dem Wohnort (Art. XVI, XVII) einen wichtigen Meilenstein der ungarischen Verfassungsent-

³ Ebenda p. 603.

⁴ Es ist unverständlich, warum Kovachich einige Seiten später (t. I. p. 415), mit Hinweis auf einen, nach Kaprinai (Historia diplomatica, pars I. p. 464) vom Lukastag 1431 (18. Okt.) aus Buda datierten Brief Sigismunds und auf das am 19. Jan. (richtig 20. Jan.) 1432 ebenfalls in Buda ausgestellte Dekret über das Finanzwesen, meinte, daß Sigismund im Herbst 1431 nach Buda zurückkehrte und den Winter hier verbrachte, und warum er deshalb die vorliegenden Vorschläge – im Gegensatz zu seiner früheren Meinung – auf Ende 1431 oder auf Beginn 1432 datierte. Wie aus dem Itinerarium Sigismunds erhellt, ist das ein Irrtum. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben den Brief, bzw. die Vorschläge seine Vikare in Ungarn statt des in Italien weilenden Königs verfaßt.

⁵ G.A. I vom 12. März 1435: *prelati deputati pro defensione illarum partium ... iuxta dispositionem de ipsis factum ... G.A. XII d. J. 1500: ... conservatio gentium ... observetur secundum registrum condam domini Sigismundi imperatoris et regis in domo thavernicali regie maiestatis repositum. G.A. XIV (Bács) d. J. 1518: ... gentes suas iuxta formam generalis decreti et regesti ... quondam Sigismundi imperatoris et regis pro regni defensione conservare teneantur.*

⁶ Die Einleitung stammt bis hierher – ausnahmsweise – von Ferenc Döry.

wicklung dar. Auch vom Gesichtspunkt der ständischen Staatslehre ist er nicht weniger bedeutend, betrachtet er doch die Kriegsführung als Angelegenheit der „universitas“ oder „communitas regnicolarum“ (Art. I, II, V, XIX) und sondert diese in einem Falle klar von den Prälaten und Magnaten ab (Art. XVIII).

Litt. Das Original ist verschollen, nur Kopien aus der Zeit nach 1526 sind erhalten geblieben: D Cod. Debrecen, pp. 9–20 (nicht numeriert).

F Cod. Festetics pp. 217–231, 391–395.

Sz Der verschollene Codex Szapáry (einst in der Bibliothek der Grafen Szapáry zu Ercsi); wir geben seine Varianten (mit Vorbehalt) nach Kovachich: Suppl. t. I. pp. 374–441.

Ed. M.G. Kovachich: Suppl. t. I. pp. 374–441 (Sz, mit Kommentar); J. N. Kovachich: Syll. pp. 416–440 (Suppl.); Fejér CD t. X/7. pp. 243–267 (Syll., vom J. 1430 datiert).

Comm. Kovachich: Suppl. t. I. pp. 348–451; S. Kőszeghy: Zsigmond király két honvédelmi szabályzata (1427–1433) (Zwei Regulamente König Sigismunds für die Landesverteidigung). Hadtört. Közl. 1892, pp. 586–608 (auch ung. Text); Pör-Schönherr: Hist. Hung. pp. 578–588; J. Deér: Zsigmond király honvédelmi politikája (Die Landesverteidigungspolitik König Sigismunds). Pécs 1936, pp. 15–16, 25–30, 34; A. Borosy: A telekkatonaság és a parasztság szerepe a feudális magyar hadszervezetben (Das Portalmilitär und die Rolle des Bauerntums in der feudalen ung. Heeresorganisation). Budapest 1971, p. 16.

CIRCA MODUM ET FORMAM DEFENSIONIS TOTIUS REGNI HUNGARIE CONTRA OMNES INIMICOS EX QUACUNQUE PARTE IPSUM REGNUM INSULTANTES NOTATA SUNT INFRASCRIPTA^a

I. Quia ex regni Hungarie ab antiquo observata lege et consuetudine debitum fuit, ut ultra defensionem, quam rex et regina ac prelati ecclesiarum et viri ecclesiastici ipsius regni de regiis et reginalibus ac ecclesiarum proventibus pro conservatione regni eiusdem et confiniorum suorum ex omni parte facere tenentur, etiam universitas regnicolarum nobilium et possessionatorum pro huiusmodi defensione confiniorum regni contra omnes inimicos regnum ipsum insultantes in generali exercitu regni universaliter proficisci tenetur^a; item^b quia etiam rex Hungarie utitur ultra titulum regni Hungarie horum regnorum titulis, videlicet Dalmatie, Croatie, Rame, Seruie, Gallicie, Lodomerie, Cumanie^c et Bulgarie, que scilicet regna sunt ab antiquo eidem regno Hungarie incorporata, et ad horum cuiuslibet conservationem et confiniorum defensionem per regem, reginam, prelatos, viros ecclesiasticos et communitatem nobilium et possessionatorum hominum necessario semper est^d intelligendum^e, videtur itaque regie maiestati, quod

Tit. ^a Titulum in omnibus manuscriptis apparentem praecedit rubrica evidenter posterior et erronea: Decretum Sigismundi Imperatoris Regisque Hungarie sequitur.

I. ^a D, Sz tenentur

^b F ittem consequenter

^c D Comanie

^d D esse

^e D add.: Declaratio praemissorum titularum. Rama vocatur Bozna, Seruia est Rascia, Gallicia id est maior Walachia, Lof[do]meria est Ruscia, Comania vero de terra Walachiae, quae inhabitabatur a Comanis nigris, quae est sita a fluvio Olth inter Alpes et Danubium iacens versus Tartariam, quae nunc inhabitatur a Walachis et nuncupatur pars Transalpiniae et Moldaviae etc. – Quoniam hic textus etiam in excerpto legum a Joanne Zsámboki edito invenitur, auctor enim huius (Index omnium decretorum et constitutionum Regni Ungariae usque A. D. 1579) Nicolaus Telegdi est, Kovachich (Suppl. t. I. p. 357) recte conclusit, hanc explanationem equaliter a Telegdi processisse. In editione sua partem textus usque ad signum annotationis currentem et in codicibus puncto finientem „Ingressum“ inscribit, partem autem sequentem Art. I. esse affirmat.

domini prelati et barones in unum locum et ad certum terminum facerent generalem convocationem et aliquos de quolibet comitatu totius^f regni^f advocarent, cum quibus habito tractatu declarent per expressum de locis et terminis per totum circuitum regni, usque quem scilicet locum et terminum, ac quamdiu pro regni defensione contra inimicos communitatis^g regnicolarum generalis exercitus deberet, sicut tenetur, ingruente necessitate proficisci atque stare.

II.¹ Item quia precedentia gesta generalis exercitus communitatis regnicolarum manifestam prebuerint experientiam generalis^a utilitatis, qualis profectus proveniret ex^b generali exercitu regnicolarum circa defensionem et conservationem regni, cum alii ex eisdem plurimi aut paupertate aut senio aut alia impotentia constricti potius baculis, quam armis fulciti verius mendicitati^c, quam militie actu^d vacaverunt, disponendum ergo esset et providendum, quod hi, qui irent pro defensione regni, non essent inermes, sed haberent^e saltem^e arcus et alia arma, quibus pro defensione regni ad offensam^f hostium se exponere possint. Videtur utilius, quod de quolibet comitatu mitterentur^g certo^h numero pharetrariiⁱ equestres secundum facultatem cuiuslibet comitatus, et ab huiusmodi pharetrariorum^k assignatione^l nullus nobilium se excusare et abstrahere possit^m, sed quilibet nobilis in illo comitatu, in quo possessionem habet, teneaturⁿ communiter cum communitate tale^o onus portare. Ita videlicet, quod videtur maiestati regie, ut in relevationem oneris pauperum, senum^p, orphanorum et viduarum nobilium ac possessionatorum cuiuslibet comitatus ipsius regni, ut de quolibet comitatu certi numeri equestres pharetrarii bene valentes pro huiusmodi defensione confinium darentur^q et mitti deberent pro^r temporis necessitate; sic et ut pauperes nobiles, orphani et^s vidue non aggravarentur^t, ut per singula capita secundum regni consuetudinem proficiscerentur, sed ut computarentur tanti secundum eorum facultatem, quanti ex eis communi expensarum contributione unum homi-

^{f-t} Sz regni totius

^g F, Sz convocatus

II. ^a Litt. mendose add. generalis (cf. Kovachich: Suppl. t. I. p. 385)

^b D et

^c F mendicitate

^d Sz om.

^{e-e} F, Sz saltem haberent

^f D offensionem

^g D, F mittere

^h Litt. om.

ⁱ D, F faretrarii

^k D faretrariorum

^l D assignationem

^m F, Sz posset

ⁿ D, F teneant

^o D, F tales

^p F servum

^q D, F darent

^r D, F om.

^s F ac

^t F aggravarent

II. ¹ Diese zusammenhängende Verfügung ist in der Ausgabe von Kovachich in Art. II-V eingeteilt.

² Der propagandistische Hinweis auf die Tradition der ungarischen Chroniken ist in den Kopien entstellt worden. Kovachich hat bei der Rekonstruktion des Textes auf Turóczy pars II. cap. 50 verwiesen, das damals noch nicht existierte.

nem pharetrarium equestrem mittere possent. De nobilibus autem jobagiones habentibus fieret in quolibet comitatu per nobilium communitatem certa limitatio secundum facultatem^u eorundem^u, quanti homines mitti deberent ab eisdem, et sic hominibus, quos^v tam pauperes nobiles, quam etiam nobiles possessiones habentes dare debent, simul computatis videretur, quanti homines de quolibet comitatu ad huiusmodi exercitum mitti possint, et quod omnes tales ad exercitum ire debentes proficiscerentur sub conductu proprii comitis provincialis, sicuti fuit antiquitus consuetum, prout super^w hoc etiam^w capi potest exemplum et informatio de gestis specialiter regis Salomonis, Geysse^x ducis et de comite Vid^y Bachiensis^y et^z Jan comite Soproniensis^z, qui in expeditionibus eorundem regis et ducis contra Runos^{aa} et Bissenos^{bb} circa Nandoralbam^{cc} cum Bachiensis^{dd} et Soproniensis militarunt.²

III.¹ Item videretur etiam disponendum sub gravibus penis, quod exercitantes, sive sint regis, sive regine, sive prelatorum vel baronum, aut generalis exercitus regni, dum et quandocumque ad exercitum se profecturos levabunt, neminem in suo transitu vel reditu deberent damnificare, quia sepe regnum ab huiusmodi exercituantibus plus offenditur et damnificatur^a, quam ab inimicis.

IV.¹ Item quod regia maiestas non nunciat^a eis talismodi dispositionem faciendam ex eo, quod aliquam novam dispositionem in eorum medium introduceret^b vel ipsos aggravaret^c, sed ideo, quia, ut apparet sue maiestati, ex tali dispositione multo maior utilitas et profectus regno Hungarie provenient, et quamvis isto modo numerus exercituantium esset minor^d, quam si tota communitas per singula capita insurgeret^e, tamen multo plures utilitates inde regno possunt^f provenire, et talismodi exercitatio non propter quascunque leves causas insurgere debeat, sed solummodo tunc, cum tam magna potentia inimicorum regnum Hungarie vellet invadere aut ei insultare, cui^g dominus rex cum suo exercitu proprio nequaquam resistere valeret.

^{u-u} F limitationem facultatem eorundem; Sz limitationem facultatum

^v D, F qui

^{w-w} F, Sz etiam super hoc

^x D Beysse

^y D Viduaciensi; F, Sz Wydvariensi

^{z-z} D, F et iam comitis Soproniensis; Sz etiam comitis Soproniensis

^{aa} Recte Grecos, correctura Kovachich, Suppl. t. I. p. 394.

^{bb} D Byssenos

^{cc} D, F Nandoralben[sem]

^{dd} D, F Vaciensi; Sz Vaciense [?]; desideratur agmine

III. ^a F dampnificaretur

IV. ^a F nunciat

^b D introducere

^c D aggravare

^d D, F maior

^e D, F, Sz insurgerent

^f Sz possent

^g D, F cum

III. ¹ Art. VI bei Kovachich.

IV. ¹ Art. VII bei Kovachich.

V.¹ Item quia communitas regni Hungarie solet allegare, quod^a dum^a in generali exercitu contra inimicorum insultus insurrexerit, non vult amplius circa metas seu confinia regni stare, quam per quindecim dies, ideo videtur maiestati regie, ut si modo premissis per ipsam communitatem nobilium et possessionatorum hominum dicti equestres ex eorum medio pro exercitu generali fuerint^b deputati^c, contra quod^d tunc esset disponendum, quod huiusmodi equestres in metis illis, que iuxta preacta^e scripta per communitatem^f nobilium declarabuntur seu limitabuntur, non tantummodo per dies quindecim contra inimicorum insultus stare^g deberent, sed tamdiu, quousque domino regi, si^h ipse in tali exercitu presens foret, vel capitaneis et ductoribus exercituum sua maiestate absente congruum et necessarium fore videturⁱ, deberent permanere. Et videtur^j maiestati regie, quod premissa, sicut scripta sunt, disponantur^k in alleviationem^l oneris pauperum nobilium, qui sunt impotentes ad exercituandum^m; teneantur secundum antiquam regniⁿ consuetudinemⁿ sic et taliter equis, et armis decentibus apti et fulciti in exercitum accedere aut suos mittere, ut non sint sic inermes, sicut preteritis temporibus fuerunt, quia^o aliter^p nihil boni eveniret ex^q talium exercituatione, sicut et alias de hoc sufficienter fuit expertum.

VI.¹ Ut autem ad disponenda premissa consensu nobilium et possessionatorum hominum cuiuslibet comitatus accedente facilior et habilior modus habeatur, videtur, quod etiam preacta^a ad quemlibet comitatum sint pro informatione in eodem existentium intimanda^b, ut in quolibet comitatu congregentur in unum propter habendam^c notitiam eis intimatorum et propter deliberare, si quid melius disponendum eis videbitur in premissis, ut^d cum sic^d deliberata eorum intentione aliquos ex eis instructos possint ad congregationem prelatorum et baronum destinare. Et ut^e premissa omnia ad notitiam communitatis cuiuslibet comitatus deduci possint, vult et mandat^f maiestas regia per vicecancellarium maioris sigilli

V.^{a-a} D ut

^b Litt. om.

^c D, F, Sz deputatos

^d D, F quid

^e Sz preactata

^f D, F comitatem

^g D, F dari

^h Sz add. vel

ⁱ Sz videretur

^k D, F disponentur

^l D, F alienationem

^m Desideratur: nobiles autem possessionati teneantur

ⁿ⁻ⁿ Sz consuetudinem regni

^o D qui

^p Sz taliter

^q D et

VI. ^a Sz preactata

^b Sz insinuanda

^c D habere

^{d-d} D ut sic cum

^e Sz cum

^f Sz add. sua

^g Sz regesti

V. ¹ Art. VIII-IX bei Kovachich.

VI. ¹ Art. X bei Kovachich.

sui regii² ad quemlibet comitatum copiam huius registri² de verbo ad verbum scriptam pro informatione communitatis cuiuslibet comitatus destinare^h simul cum litterisⁱ eiusdem maiestatis tenorem littere sue hinc^k illac destinate^l continentibus³ pro maiori certitudine voluntatis^m dicteⁿ maiestatis.

VII.¹ Item videretur regie maiestati, quod si aliqui nobiles a rege vel regina, prelati, baronibus, viris ecclesiasticis seu aliis quibuscunque essent stipendiati vel haberent officiolatus, tunc horum nullus propter servitia domino, am suorum ab exercitiatione, quam ratione possessionum suarum facere debet^a, excusatus seu supportatus haberetur, sed pro se, ut disponderetur^b per communitatem comitatus, ratione possessionum suarum mittere teneretur, qui non secum, sed cum generali exercitu regnicolarum proficisceretur, ut sic quilibet ratione possessionum suarum cum communitate onus portaret.

VIII.¹ Item videtur etiam disponendum, quantum pro una lancea et pharetrario^a equestri per regem, reginam, prelatos, barones et alios quoscunque exercituantibus^b stipendiariis^c solvi debeat, non tantum ad dies^d, sed ad unam integram exercitiationem, quia aliquando breviori tempore, et aliquando longiori poterit ipsa exercitatio expediri; et videtur, quod limitetur et taxetur huiusmodi pecunia pro lancea et pharetris ad unum^e florenum auri, ad quorum rationem solvatur^f cum moneta, quam pro eorum velle ex permissione^g regia prelati et barones locumtenentes^h maiestatis regie² et regnicole cudi facient, et quod nec dantes minus dare, nec etiam stipendiarii recipientes ad plus dandum teneanturⁱ, sicut etiam fuit factum per quondam^k comites Piponem et Dezpoth.³

^h *F om.*

ⁱ *D literis (usque ad finem); F, Sz litera*

^k *Sz hac*

^l *D destinare; F, Sz destinari*

^m *Sz voluntatem*

ⁿ *D dicta*

VII. ^a *D debeat*

^b *D disponderent; F disponderet; Sz aut disponere*

VIII. ^a *F pharetrarii; Sz pharetra*

^b *Litt. exercituañ correctura S. Kőszeghy, p. 595 in notis*

^c *D stipendia debent*

^d *Litt. tres, correctura S. Kőszeghy ibid.*

^e *D, F numerum*

^f *D solvantur*

^g *D remissione*

^h *D locumtenentis*

ⁱ *D om.*

^k *D quosdam*

² *András Szentgyörgyi, Custos von Csázma, war der Vizekanzler der größeren Kanzlei (1428–1433).*

³ *Es handelt um den Brief, den der König aus Siena nach Ungarn schickte.*

VII. ¹ *Art. XI bei Kovachich.*

VIII. ¹ *Art. XII bei Kovachich.*

² *Vom Juni 1430 bis Oktober 1434 waren der Palatin Miklós Garai, der Landesrichter Mátyus Pálóczy, der Tavernikalmesster Péter Berzeviczi, der Schatzmeister János Rozgonyi, der Primas und Erzbischof von Esztergom, György Pálóczy, der Bischof von Győr, Kelemen Molnári und der Bischof von Eger, Péter Rozgonyi Sigismunds Vikare.*

³ *Pipo von Ozora, Gespan des Komitats Temes (1403–1425), Vertrauter Sigismunds; György Brankovics, Despot von Rascien (1427–1456).*

IX.¹ Et ut solutio nec solventi, nec recipienti cedere^a posset in damnum, sed esset in pretii moderamine equalitas^b utrique parti, videretur itaque disponendum et taxandum, ut venderentur et emerentur sales non eo modo, prout nunc fit, sed eo modo haberent pretium taxatum ad quodlibet sal, sicuti fuit tempore quondam domini regis Ludovici,² et^c videretur^c, quod sales ponderarent unum centenarium et statuerent^d pretium floreni auri, ut sic sciretur, quanto pretio emeretur^e centenarius salis et quanto^f libra una, ut tam lapides, quam etiam minuta salium haberent cursum in vendendo, et quod fieret talis limitatio, ut ultra expensas secture et etiam portature salium de camera ad cameram proventus regales in salibus non diminuerentur. In Polonia autem et per totam Alemaniam et Italiam ac in toto mundo sal venditur ad pondus et mensuram et^g sic ubilibet inter emendum et vendendum sal^h bona equalitas habeturⁱ, propter quod etiam regia maiestas desiderat disponi pro communi equitate, ut^k in regno Hungarie ad pondus et mensuram sal et minuta salium vendantur, si tamen^l eis videbitur.

X. Item ordinaretur insuper, quod de salibus regalibus, qui de camera ad cameram portarentur, et etiam eorum conductoribus nullibi tributum reciperetur et contrafacientes subirent penam. Illa autem, que^a pro defensione regni et confinium ipsius de proventibus regalibus^b sunt disponenda, interim et hac vice disponant, prout ab ipsa maiestate regia per priora scripta habent in hoc datam eis facultatem.¹

XI.¹ Videtur etiam necessario disponendum, quod omnes exercituantes^a generaliter et singulariter debeant et teneantur constitui die^b statuto^b et^c loco, in quo mandabitur eos debere, et quod hii, qui in die et loco statutis non constituerentur, subeant penam, quam vult regia maiestas contra tales, quia sicut notum est, frequenter hi, qui prius venerant, fatigiis et tedio afficiuntur^d et^e usque dum ultimi adveniunt, in dissolutionem se converterunt.

- IX. ^a Sz redire
^b D et qualitas
^{c-c} Sz ut venderetur
^d Sz statuerunt
^e D, F emerentur
^f Sz quanti
^g F, Sz ut
^h Sz sat
ⁱ Sz habeatur
^k D et
^l D tum
X. ^a Sz qua
^b F add. suis
XI. ^a D exercituum
^{b-b} Sz de statu
^c D in
^d Sz afficiantur
^e D om.

IX. ¹ Zusammen mit dem folgenden Artikel bei Kovachich Art. XIII.

² Diese Verfügung Ludwigs I. ist unbekannt.

X. ¹ Die übrigens nicht bekannte Bevollmächtigung galt offenbar für die Vikare.

XI. ¹ Art. XIV bei Kovachich.

XII.¹ Item videtur etiam disponendum, quod nullus exercituantium de exercitu ante debitum^a ipsius tempus^b et sine licentia capitanei exercitus recedere presumeret, sub penis gravibus super hoc statutis^c et statuendis.

XIII.¹ Et ut premissa sunt^a scripta et annotata^b super expeditionibus exercitua-libus undecunq[ue] contra inimicos regni Hungarie insultantes futuris semper temporibus successivis pro defensione regni faciendis, verumtamen, quia inter respectum guerrarum^c Turcarum^d et Hwzitarum^e distincte et separatim fieri debent expeditiones exercituales, ideo hec, que sequuntur, maiestas regia duxit premissis addenda.

XIV.¹ Item quia dominus rex est certificatus, quod oratores Huzitarum modis omnibus in sacro Basiliensi concilio existunt^a cum pleno mandato in materia fidei, qui, uti spes firma habetur, suscepta a sacro concilio plena informatione dimissis erroribus ad obedientiam^b sancte matris^c ecclesie se reducent, et quia^d etiam ab ipso sacro concilio iam frequenter et litteris et^e nunciis monita est ipsa maiestas, ut personaliter se ad ipsum concilium conferat, tum pro facto fidei, tum etiam reformatione morum et pace Christi fidelium, quare^f ipsa^g maiestas^h attento, quod reditio Bohemorum Hwzitarum in facto temporalitatis sine ipsius principalitate debite et faciliter fieri non posset, cum et hoc idem^h scriptum est a concilio eius maiestati, attentoⁱ etiam, quod temporale dominium Bohemorum concernit suam maiestatem, decrevit^k itaque sua^l maiestas^l negotiis imperialibus in Italia et specialiter cum Florentinis ad statum votive dispositionis deductis^m citius, ut poterit, ad ipsum Basiliense concilium transire, ubi si ipsi Bohemi Hwzite ad obedientiamⁿ ecclesie et unitatem^o fidei reducti extiterint, sicut spes bona habetur de eisdem, extunc sine armis regnum Hungarie cum terris ab eisdem occupatis plenarie liberabitur ab^p Hwzitis^p, et ipsis reductis poterit concilium sub nomine

XII. ^a D debendum

^b D om.

^c D statis

XIII. ^a F, Sz sicut

^b Sz enarrata

^c D om.

^d F thurcorum

^e F Hwzistarum, Sz Hussitarum consequenter

XIV. ^a Sz existerent

^b Sz obediendum

^c Sz matri

^d D, F qui

^e D om.

^f Sz quorumvis

^{g-h} D ipsius maiestas; Sz ipsius maiestatis

^h F add. iam

ⁱ D addendo

^k Sz decernit

^{l-l} F, Sz maiestas sua

^m D om.

ⁿ Sz obediendum

^o MS. voluntatem

^{p-p} D ab Hwzity; F a Hwzity

XII. ¹ Art. XV bei Kovachich.

XIII. ¹ Art. XVI bei Kovachich.

XIV. ¹ Diese zusammenhängende Verfügung ist bei Kovachich in Art. XVII–XIX geteilt. Für den geschichtlichen Hintergrund s. Einleitung.

passagii^q a tota Christianitate de magna providentia providere, cum qua deo auxiliante sua maiestas personaliter proficiscendo poterit regnum Hungarie cum ceteris eidem annexis a Turcis penitus liberare et dominia sua dilatare atque ampliari. Si autem^r Hwzite in^s concilio reduci non poterint, extunc tota Christianitas providente ipso sacro concilio levabit manus suas in potentatu maximo contra ipsos Hwzytas, quo sic habito decrevit maiestas regia^t ipsa^t modis omnibus in Hungariam reverti personaliter et Tyrnauiam, Zakolcza^u ac alias terras et metas regni Hungarie ab ipsorum Hwzytarum manibus et^v potestate liberare. Cum autem opportunum sit ante reversionem sue maiestatis in Hungariam per prelatos, barones et regnicolas sic disponere et providere de comitatibus, quorum nobiles et alii possessionati homines pro defensione regni ex^w parte Bohemie contra Hwzytas sunt deputati, sive per singula capita secundum antiquam consuetudinem regni^x veniant, sive de quolibet comitatu pharetrarii sub certo numero mitantur, ut omnes et singuli ad reditum^y ipsius^y maiestatis sue pro recuperatione civitatum, terrarum, metarum regni ab Hwzytis occupatarum sic promptos et dispositos se conservent, ut^z quamprimum moniti fuerint, statim possint ad exercituandum moveri^{aa} et^{bb} versus Tyrnauiam proficisci, et ipsa maiestas in medium promptarum gentium exercituantium veniendo statim valeat agere pro rehabilitatione Tyrnaue et aliarum terrarum supradictarum, que quidem gentes non tantummodo quindecim diebus, prout consueverunt, sed usque necesse fuerit, debeant in agendis perseverare, quia si per totum ipsius recuperationis locorum pretactorum^{cc} tempus^{dd} remanere noluerint^{ee}, utique et id, quod inceptum fuit pro recuperatione huiusmodi, transibit in^{ff} vanum^{ff}. Nec etiam ipsis aliter facientibus regia maiestas his personaliter vellet interesse, et qualitercunque hec^{gg} disposita fuerint, certificetur^{hh} superinde maiestas sua, priusquam regnum Hungarie ingrediatur.

XV.¹ Disponatur^a etiam, quod rustici omnium et singularum villarum partium superiorum, de quibus saltem Hwzytis solvunt et ipsis obediunt, ut ad faciendos omnes labores, qui in recuperatione terrarum occupatarum fieri debent, illo^b tempore, quo super hoc eis iussus fuerit, venire teneantur et sint astricti, interim

^q D passagii

^r F add. dicti

^s F, Sz a

^{t-t} D ipse

^u F Zakolcha; Sz Szakolczam [?]

^v D in

^w D ac

^x D om.

^{y-y} D ipsius reditus

^z D et

^{aa} D mox; Sz se movere

^{bb} D om.

^{cc} Sz prefatorum

^{dd} D om.

^{ee} D voluerint

^{ff-ff} D, F inanum

^{gg} D hac

^{hh} D, F certificat

XV. ^a Sz add. id

^b D, F illac

XV. ¹ Art. XX-XXII bei Kovachich.

autem agant, ut melius poterint, pro bono et utilitate regni in offensionem Hwzytarum et recuperationem terrarum ab eisdem alienatarum et occupatarum. Prefatus autem dominus rex et serenissima domina^c regina^d de proventibus suis leuabunt potentiam suam in recuperationem^e premissorum, et etiam prelatorum potentiam, qui per prelatos, barones et regnicolas contra Hwzytas deputabuntur, illac^f accedere faciet^g, quam scilicet potentiam cum sua et dicte domine regine potentia retinebit et stare faciet ibidem pro defensione regni et in recuperationem locorum ab Hwzytis occupatorum per totum tempus recuperationis, prout fuerit opportunum. Et nichilominus iidem^h prelati, barones et regnicole disponant et provideant, qui ex prelati et baronibus regni contra Thurcasⁱ versus Walachiam, Zewreniensem^k et illas^l partes Danubii ac versus Boznam^m teneantur pro defensione regni agere et invigilare.² Maiestas autem regia faciet etiam ad illas partes totum posse suum.

XVI.¹ Item videretur maiestati regie, quod nobiles et^a possessionati homines cuiuslibet comitatus congregarentur sub certis gravaminibus et birsagiis^b, quemadmodum solitum est congregari, et quod in unum convenientes pariter condescenderent, et quilibet eorum absque quolibet timore libere secundum suum sensum dicerent^c suam opinionem^c singillatim^d ad singula, nec quisquam ditiorum^e vel potentiorum^e auferet quouis modo inferioribus vim^f adhibere aut minas imponere, ut non dicerent^g, quid^h sibi appareret, et hoc ordine observato requirerent quoslibetⁱ distinctim et seorsum^k per capita super sua^l opinionem^m in premissis et^m opinionem cuiuslibet extensive perscriberentⁿ. Hisque sic peractis tandem a tota communitate nobilium divitum et pauperum, et non tantum a potentioribus et ditioribus eligerentur de quolibet comitatu certi nobiles et idonei viri, qui attentio-rem haberent respectum et diligentio-rem considerationem ad procurandas communitatis utilitates, quos^o de huiusmodi opinionibus et totali intentione eo-

^c D om.

^d D add. Maria [']

^e Sz reoccupationem

^f Sz illuc

^g F faciat

^h D idem

ⁱ F Thurcos?; Sz Turcas

^k D Zeureniensem; Sz Serviam

^l Sz alias

^m Sz Bosniam

XVI. ^a Sz om.

^b D, F byrsagiis

^{c-c} Sz opinionem dicerent suam

^d Sz om.

^{e-e} Sz ditior vel potentior

^f Litt. om.

^g F, Sz diceret

^h F, Sz quod

ⁱ Litt. quilibet

^k Sz seorsive

^l D suam

^{m-m} D om.

ⁿ Sz prescriberent

^o Sz quod

² Die ausführliche Regelung ist im Art. XX ff. enthalten, s. unten.

XVI. ¹ Art. XXIII bei Kovachich.

rum plene informatos ad prelatos et barones regni congregatos pro facienda in omnibus conclusione futuris semper temporibus^p observanda^q destinarent.

XVII.¹ Videtur etiam, quod non essent admittendi quilibet nobiles alterius comitatus in medium congregatorum alicuius comitatus, nec daretur vox talibus in declaratione facienda, sed quod quilibet nobilis in suo comitatu, ubi habet domicilium, deberet dicere et suam proferre opinionem.

XVIII.¹ Item omnia premissa circa defensionem regni descripta^a relinquuntur per maiestatem regiam arbitrio et dispositioni prelatorum et baronum ac^b communitatis^b regni, ut quicquid pro meliori statu regni disponendum videbitur, stant, ordinent et disponant.

XIX.¹ Licet in precedentibus sufficienter per maiestatem regiam sit tactum, quomodo sua maiestas vult per prelatos, barones et regnicolas per expressum declarare, usque quem locum et terminum communitas regnicolarum generalis exercitus ingruente necessitate teneatur^a proficisci et etiam quamdiu stare deberet in eodem, verumtamen, sicuti prius scriptum est, regna Dalmatie, Croatiae, Rame, Seruie, Bozne, Gallicie, Lodomerie et Bulgarie dudum et etiam tempore^b serenissimi domini Ludouici regis recolende^c memorie ad coronam et regnum Hungarie pertinuerunt. Scit enim^d dominus Nicolaus de Gara palatinus et quamplures alii, quod^e terre et provincie, ut sunt Halomfeöld^f, Hlewna, Berzeztel^g et alie, que nunc occupate tenentur per regem Bozne, et Boznenses ipsi predicto^h domino regi Ludouico^h tenebantur et possidebantur per banum regni Croatiae.² Scit etiam idem dominusⁱ palatinus et quamplures alii, qualiter castrum^k Greben et alia castra ibi circumquaque^l existentia cum suis pertinentiis tempore dicti quondam domini regis Ludouici tenta fuerint^m per Hungaros.³ Item sciuntⁿ, quod ecclesia^o Boznensis^o, cuius episcopus nunc in^p Dyako^p residet, est ultra

^p D, F add. et

^q Sz om.

XVIII. ^a D prescripta

^{b-b} Sz et communitatum

XIX. ^a D tenentur; Sz teneantur

^b F ipse

^c D recolligende

^d Sz add. bene

^e D om.

^f Sz Jalomfeöld

^g D Berzeztez; Sz Berzeztel

^{h-h} D predicti domini regis Ludouici

ⁱ Sz om.

^k F castra

^l D unumquaque

^m D fuerit

ⁿ D sicut

^{o-o} D ecclesiam Boznensem; Sz ecclesia Bosnyensis

^{p-p} D inodiacho

XVII. ¹ Art. XXIV bei Kovachich.

XVIII. ¹ Art. XXV bei Kovachich.

XIX. ¹ Art. XXVI–XXVII bei Kovachich.

² Der Palatin Miklós Garai (1402–1433) und seine Gefährten sind die Reichsvikare. Halomföld: Chulm, Objekt der Eroberungspolitik der Arpaden und der Anjous, ein Teil Bosniens, hier liegt Hlivno und auch die andere Burg. Der hier regierende König ist Stephan Tvartko II (1420–1443).

³ Die Burg Greben hatte zur Zeit der Anjous tatsächlich einen ungarischen Burggrafen (1365: Alsószlavóniai okmánytár [Urkundenbuch von Unterslawonien] p. 83). Nach dieser Festung wurde auch Jan Vitovecz genannt, der Banus von Slawonien unter Matthias I. war. (1457–1460)

Zavum^q, que similiter nunc cum suis terris a Boznensibus possidetur, et sciunt multi, quoniam Seruia sive Rascia^r, Bulgaria sive Walachia et specialiter partes Zewrenii^s tente et conservate fuerint^t per regem et coronam^u regni Hungarie^u.⁴ His igitur respectibus maiestas regia per prelatos et barones ac regnicolas regni^v se vult declarare^w, utrum iidem^x dicant et velint esse dicta regna^y incorporata fore regno Hungarie, intelligantque^z includi ac existere^{aa} sub metis eiusdem. Que si sub metis regni Hungarie intelligunt et dicunt extitisse et debere esse, extunc petit sua maiestas, ut declarentur^{bb} et exponantur, que loca per totum circuitum regni pro metis ipsius regni habeantur, et ad quem locum communitas regnicolarum generalis exercitus pro recuperatione terrarum alienatarum proficisci debeat^{cc}, ut dicta maiestas sua^{dd} sciat, dum opus fuerit, ad que loca possit facere^{ee} transire regnicolas suos, aut pro regni defensione, aut terrarum alienatarum recuperatione, nec sua maiestas et regna debent deficere in iis agendis cum ecclesiis regni. Considerat^{ff} namque sua maiestas, quod regnum Hungarie cum regnis et terris eidem incorporatis est taliter et adeo amplum, potentissimum et copiosum gentibus, ut contra quoscumque^{gg} inimicos ex quacunque parte regni existentes, si bene et ordinate gentes regni Hungarie^{hh} dividantur, poterunt sufficientes gentes pro regni defensione et terrarum alienatarum recuperationeⁱⁱ, hostiumque offensione deputari^{kk} et levari^{kk}, sicut de huiusmodi defensione per maiestatem regiam in sequentibus, prout sibi apparuit, disposita^{ll} poterint^{mm} suscipere^{mm} informationem, et in his petitⁿⁿ et mandat regia^{oo} maiestas per prelatos, barones et regnicolas suos, antequam regnum Hungarie ingrediatur, plenissime informari, quicquid ab eisdem fuerit circa hanc materiam dispositum, ordinatum, declaratum et conclusum, ut secundum ea sciat regia maiestas et possit se, sicut et intendit, conservare.

^q D Zanny; Sz Savum

^r F Rasia

^s F Zewrinii; Sz Syrmienses [?]

^t D fuerunt

^{u-u} Sz regni Hungarie coronam

^v Sz add. pro metis ipsius

^w Rectius sibi vult declarari

^x D idem

^y D regni

^z D intelligunt et; Sz intelliganturque

^{aa} D existen[tes]

^{bb} D declarentur

^{cc} D debent

^{dd} D om.

^{ee} D facem

^{ff} D consideret

^{gg} D quosque

^{hh} D om.

ⁱⁱ D, F recuperationem

^{kk-kk} D, F deputare et levare

^{ll} D vox incerta: scti cum signo abbreviationis

^{mm-mm} Sz fuerint et suscipere poterunt

ⁿⁿ Sz precipit

^{oo} Sz sua

⁴ Der Vorschlag zählt die bereits selbständig gewordenen, bzw. unter türkische Abhängigkeit gekommenen Balkanländer auf. Bischof von Bosnien (Djakovar) war damals József Berzai (1428–1440). Die Könige von Ungarn ernannten bis 1526 einen Banus von Szörény, aber der jenseits der südlichen Karpaten liegende Teil des Banats war Bestandteil der bereits unabhängigen Walachei geworden.

SEQUITUR DIVISIO

XX.¹ Quemadmodum prelati et barones regni Hungarie iam plures concitaverunt et^a moverunt^a regnicolas contra Hwzytas, sic et nunc relinquitur^b per maiestatem regiam arbitrio eorundem prelatorum et baronum, ut in levatione regnicolarum contra Hwzytas faciant illud^c, quod eis videbitur faciendum. Quia tamen maiestas sua respectum et considerationem habet ad guerras, que tam ex parte Hwzytarum, quam Turcorum^d et aliunde habentur, et^e attento potissime^f, quod rex Bozne et Boznenses multis insolentiis et iniuriis affecerunt^g regnum et regnicolas Hungarie, ideo maiestas sua hoc respectu prelatos, barones et nobiles regni sui ordine subscripto divisit, si eis sic fiendum^h appareat, quorum una pars contra Turcos, alia contra Hwzytas, tertia contra Boznam continuum respectum pro regni defensione et hostium offensione habere teneantur, sicut hec divisio apparet in subscriptis.

XXI.¹ Hec est dispositio contra Thurcos et eis^a colligatos ac adherentes:

A^b parte^b Dalmatie seu maris et Croatie.

Banus Croatie	banderium
Ragusium	cum potentia
Comes Corbavie ^c	banderium
Comes Cetine ^d	banderium
Comes Segnie	banderium
Totum regnum Croatie et Walachi in eo existentes	cum ^e potentiis eorum ^e
Regale	banderium

Item versus fluvium Wn^f.

Banus Sclauonie	banderium
Domini de ^g Blagay	banderium
Prior Aurane ^h	banderium
Episcopus Zagrabiensis	banderium
Ladislus Toth	equos centum

XX. ^a D om.

^b D, F relinquunt

^c D, F add. id

^d F Turcorum; Sz Turcarum

^e Sz eo

^f Sz potissimum

^g Sz affecerint

^h Sz faciendum

XXI. ^a F, Sz eius

^b D om.

^c D Corbani

^d D Caetina

^{e-e} D om.

^f Sz Wy. Forsitan solum lectio mendosa Kovachich, ut ex explanatione in Suppl.

i. I. pp. 429-431 erronea (et in pp. 444-445 partim rectificata) apparet.

Agitur de fluvio Una.

XX. ¹ Die folgenden Artikel sind eigentlich der Anhang des Vorschlags. Da die einleitend angeführten Gesetze darauf verwiesen, dürfte er auch in der Praxis richtunggebend gewesen sein. Dieser Einleitungsartikel ist Art. XXVIII bei Kovachich.

XXI. ¹ Art. XXIX-XXX bei Kovachich.

Item ad Wzuraⁱ.

Despotus ^k	cum quantis potest
Magister curie comes de Posega	equis centum
Episcopus Boznensis	equis centum
Petrus Cheh de Nema ^l	equis C
Bani Machovienses	equis CCCC
Joannes filius Gregorii	banderium
Mathko nomine Zebernik ^m	equites M ⁿ
Joannes banus de Maroth	equites M ⁿ
Episcopus Quinqueecclesiensis	banderium
Filii Bothos	equites ^o C
Joannes de Gara	equites ^o C
Henricus filius Waywode ^p	equites ^o C
Georgius filius Lorandi ^q de Serke ^q	equites C
Comitatus Zagradiensis ^r	Comitatus Crisiensis
Comitatus Warasdiensis ^s	Comitatus de Werewcze ^w
Comitatus de Posega	Comitatus Zewriniensis ^x
Comitatus de Walko ^t	Comitatus Bachiensis
Comitatus de Bodrogh	Comitatus de Baronya ^y
Comitatus Tholnensis ^u	Comitatus Simigiensis ^z
Comitatus Zaladiensis ^v	

Si volunt isti contra Boznenses ordinari^{aa}, facilius habebitur, si vero isti comitatus nollent adiuuare, manebunt priores cum eorum banderiis.

Versus Temeskeoz^{bb} usque Zewrenium^{cc} inclusive.

Archiepiscopus Colocensis	banderium
Episcopus Waradiensis	banderium
Episcopus Chanadiensis	banderium
Regia maiestas	banderium

- ^s *D om.*
- ^h *D Auranie*
- ⁱ *D Usura; F Wzura*
- ^k *D Despotus*
- ^l *Recte Lewa*
- ^m *D Zebernyk*
- ⁿ *D numerus incertus, abbreviationi vocis quia similis; F idem deletus et postea: M. l. 1000; Sz m (1000) secundum Kovachich.*
- ^o *F equis*
- ^p *F Wayuode; Sz Vajvode*
- ^{q-r} *D Leonardy de Herke*
- ^r *Sz videtur comitatus in alio ordine enumerare; sed si eos lineatim legimus, ordo est idem: Zâgrâb, Varasd, Pozsega, Valkó etc.*
- ^s *Sz Varasdiensis*
- ^t *Sz Valko*
- ^u *Sz Tolnensis*
- ^v *Sz Szaladiensis*
- ^w *D Werwche; Sz Weröwcze*
- ^x *Recte Sirmiensis*
- ^y *Sz Baranya*
- ^z *F Symigiensis; Sz Simeghiensis*
- ^{aa} *F, Sz ordinare*
- ^{bb} *F Temeskeoz*
- ^{cc} *F Zewrinium; Sz Szewrinium*

Comitatus Themesiensis^{dd}
Comitatus Horodiensis^{ee}
Comitatus Chongradiensis
Comitatus de Kewe^{ff}

Comitatus Chanadiensis
Comitatus de Sarand^{gg}
Comitatus Crasso
Comitatus De Thorontal^{hh}

Despotus cum quantis potest

Walachi, Sclavi et Iuanchiⁱⁱ, Comani et Philistei^{kk}.

Versus partes Transsylvuanas.

Episcopus Transsylvuanensis
Waywoda^{ll} Transsylvuanensis
Siculorum comes

banderium
banderia duo
banderia duo

Waywoda^{ll} Moldavus contra
Turcos et partes Transalpinas^{mm}
Saxones, Siculi, nobiles Walachiⁿⁿ

cum tota potentia

partium Transsylvuanarum
Comitatus Bihoriensis^{oo}
Comitatus Zathmariensis^{pp}
Comitatus Maramarosiensis
Comitatus de Wgocha^{qq}
Comitatus Zolnok^{rr} mediocris
Regale

cum potentia
Comitatus de Bekes
Comitatus de Zabolch
Comitatus de Beregh
Comitatus de Kraszna^{ss}
Comitatus Zolnok^{rr} exterior
banderium

Et he tres partes tam scilicet^{tt} versus Themeskewz^{uu} quam versus partes^{vv}
Transalpinas^{ww} respectum habent^{xx}, mutuis semper respectibus contra Turcas^{yy}
ad loca, ad que necesse fuerit, iuvare poterunt et debent.²

^{dd} Sz Temesiensis

^{ee} D Horodiensis

^{ff} Sz Kewer (?)

^{gg} Sz Zarand

^{hh} F Thorontal

ⁱⁱ D Innachi; Sz Ivanchi

^{kk} D Philisthey

^{ll} Sz Vajvoda

^{mm} D Transsalpinas

ⁿⁿ D Walachy

^{oo} F Byhoriensis; Sz Bihariensis

^{pp} Sz Szathmariensis

^{qq} F Wghocha; Sz Ugocha

^{rr} Sz Szolnok

^{ss} Sz Kraszna

^{tt} D sunt

^{uu} D Themeskeoz; Sz Temesvar

^{vv} D om.

^{ww} D Transsalpinas

^{xx} D, F habens

^{yy} Sz Thurcos

² Zur Auslegung des Artikels sollte man auch die als Supplement veröffentlichte Liste in Betracht ziehen, da sie auch die Zahl des Komitatsmilitärs angibt. Im Gegensatz zu den im vorigen Art. Gesagten rechnet sie nur mit zwei Erzfeinden: die Türken mit ihren Verbündeten und die Hussiten. (Dementsprechend haben wir sie in Artikel geteilt.) Art. XXI zählt die gegen die Türken ziehenden amtlichen, kirchlichen und baronialen Banderien an der Südgrenze vom Westen nach Osten auf: die vorgesehenen Kriegsschauplätze sind die Küste, Kroatien, die Gegend des Flusses Unna (Unter-Slawonien), die Gegend des Flusses Ozora (Nord-Bosnien), das Temesgebiet bis zur Umgebung von Szörény (das Gebiet an der unteren Donau) und das Grenzgebiet Siebenbürgens. Die erwähnten Würdenträger sind István

XXII.¹ Pro custodia castri Poseniensis.

Episcopus Wesprimiensis	lanceas L
Episcopus Jauriensis	lanceas L
Abbas ^a Sancti Martini	lanceas XXV ^a
Domini de Hederwara ^b	lanceas ^c XXV ^c

per quartam partem toto anno pro custodia, et de residuo pro defensione castri^d et civitatis Poseniensis fiat dispositio comitibus^e Poseniensibus^e de proventibus regalibus.

Contra Hwzitas.

Archiepiscopus Strigoniensis	banderium
Episcopus Agriensis	banderium
Comitatus Soproniensis	Comitatus Castriferrei
Comitatus Wesprimiensis ^f	Comitatus Albensis
Comitatus Jauriensis ^g	Comitatus Strigoniensis
Comitatus Philisiensis ^h	Comitatus Comaromiensis ^p
Comitatus Mosoniensis ⁱ	Comitatus Poseniensis
Comitatus Nitriensis ^k	Comitatus Trinchiniensis
Comitatus de Thurocz ^l	Comitatus de Arwa ^q
Comitatus Lyphoviensis ^m	Comitatus Zoliensis ^r
Comitatus Scepusiensis	Comitatus de Saaros
Comitatus Zempliniensis	Comitatus Abawywariensis ^s
Comitatus Borsodiensis	Comitatus de Tholna ^t

XXII. ^{a-a} D om.

^b F Hederwar; Sz Hedervar

^c F om.

^d F castrorum; Sz castrorum et civitatum

^e Sz in comitatu Poseniensi

^f Sz Veszprimiensis

^g Sz Jaurinensis

^h Sz Pilis

ⁱ Sz Mossoniensis

^k Sz Nitriensis

^l D Thwroc; Sz Turocz

^m D Lyphowiensis; Sz Liptoviensis

ⁿ Sz Hevessiensis

^o Sz Szolnok

^p Sz Komaromiensis

^q Sz Arva

^r D Novizoliensis

Frangepán, Banus von Kroatien (1432–1434), Hermann von Zilli, Banus von Slawonien (1423–1435), János von Alben, Bischof von Zágráb (1421–1433), György Brankovics, Despot von Rascien (1427–1456), József Berzai, Bischof von Bosnien (Djakovar, 1428–1440), László Garai und Dezső Garai Bánfi, Bani von Macsó (1431–1438), Matkó Thallóczi, Burggraf von Nándorfehérvár, János Maróti, ehemaliger Banus von Macsó (1427–1428), Henrik von Alben, Bischof von Pécs (1421–1444), János Garai, ehemaliger Gespan des Komitats Temes (1402–1417), János Buondelmonte, Erzbischof von Kalocsa (1424–1448), Dénes Kusalyi Jakcs, Bischof von Várad (1427–1435), László Marczali, Bischof von Csanád (1423–1434), György Lépes, Bischof von Siebenbürgen (1427–1442), László Csáki, Woiwode von Siebenbürgen (1427–1436), Mihály Kusalyi Jakcs, Széklergraf (1427–1438), Alexander der Gute, Woiwode von Moldau (1400–1433). Der Vorname des gegen das Unnagebiet kriegführenden László Tóth ist nach der Liste im Supplement Lörinc; im Heer gegen Ozora ist Péter Némai Cseh richtig Lévai Cseh (aber nach Kovachich: Suppl. t. I. p. 431 gehörte ihm auch die Burg Newna in Slawonien). Comitatus Horodiensis: das Komitat Arad. Den Volksnamen „Juanchi“ im Heer des Temesgebiets vermochten wir nicht zu erklären.

XXII. ¹ Art. XXXI–XXXII bei Kovachich.

Comitatus Geomeriensis
 Comitatus Hewesiensisⁿ
 Comitatus Zolnok^o exterior
 Comitatus Borsodiensis
 Et si deo^w placebit,
 regia maiestas personaliter
 Petrus Cheh
 Comites^y de Bozyn
 Wolfardus^{aa} de^{bb} Modor^{bb}
 Nicolaus filius Bani de Galgocz
 Petrus et Joannes Forgach
 Filii Noffry^{dd}
 Styborius^{ee}
 Michael Ernye^{ff}
 Stephanus Saffar
 Magister tauernicorum
 Emericus de Derenchenⁱⁱ
 Emericus de Palocz
 Nicolaus de Kahmo^{kk}
 Henricus et Demetrius de Berzencze
 Kwkalffusⁿⁿ
 Frank de Semse^{pp}
 Andreas de Budamer^{qq}
 Timoteus^{ss} de Nesa

Comitatus Nogradiensis^l
 Comitatus Pesthiensis
 Comitatus Hontensis
 Comitatus de Wngh^v
 Archiepiscopus Strigoniensis^x
 Episcopus Agriensis
 Comes de Sancto Georgio
 Stybarius^z
 Ladislaus de Zechen^{cc}
 Nicolaus filius Biasii de Gyarmath
 Rubertus de Thar
 Stephanus de Aran
 Joannes filius Jacobi
 Osualdus de Zelchen
 Sebastianus de Degh^{gg}
 Domini de Pelsewcz^{hh}
 Joannes filius Emerici de Peren
 Domini de Homonna
 Paulus^{ll} Kompolth^{ll}
 Joannes Zwadar^{mm}
 Simon Zwadar^{oo}
 Nicolaus et Georgius Soos
 Georgius de Agaad^{rr}
 Frank de Zeech^{tt}

^s Sz Abaujvariensis

^t Sz Tolna; *recte* Torna

^u Sz Neogradiensis

^v D Wagh; Sz Ung

^w D duo

^x *Hinc ordo Sz discrepat ab ordine D et F. Si autem textum hic publicatum lineatim, editionem Kovachich per columnas legimus, differentia solum ad aliquot nomina pertinet.*

^y D comes

^z D Stybarus; Sz Stiborius

^{aa} D Wolfardus; Sz Volfardus

^{bb-bb} D *om.*

^{cc} Sz Szechen

^{dd} Sz Noffri

^{ee} D Zoborius; Sz Stiborius

^{ff} D Erhie; F Erye

^{gg} F Deegh

^{hh} Sz Pelseócz

ⁱⁱ D Trenchen

^{kk} *Nomen corruptum*

^{ll} D *om.*; Sz Paulus Kompolt

^{mm} F Swdar; Sz Sudar

ⁿⁿ D Ankalfus; *recte* Rykalfus

^{oo} F, Sz *om.*

^{pp} F Semse

^{qq} D Bwdenawer

^{rr} *Recte* Agard

^{ss} D, F Tomotrus

^{tt} D Zech; Sz Szech

XXIII.¹ Item quamvis regia maiestas et regnum Hungarie a dictis partibus habent^a guerras^b, tamen quia nunc inter suam maiestatem et Florentinos sperat eadem maiestas, quod etiam Veneti per medium Florentinorum concordabunt cum sua maiestate, qua habita sperat sua maiestas, quod poterit nedum totam Turciam^c, imo verius totam Italiam relinquere in bona pace et tranquillitate^d, et si habebitur concordia cum Venetis, he gentes, que contra ipsos sunt deputate, poterunt libere^e se contra alios divertere. Si vero non concordaverint^f, tunc sua regia maiestas vult^g, ut omnes gentes, quibus per maiestatem^h suam^h scriptum est, intrent patriamⁱ Fori^k Julii, in quarum medium^l in ipsam^m patriam^m Foriⁿ Julii etiam maiestas sua personaliter proficiscitur^o ad gerenda bella contra Venetos^p. Et si cum Turcis vel Hwzytis concordia habebitur et commode fieri poterit, tunc vult sua maiestas, quod etiam de illis partibus contra Turcas vel Hwzytas deputatis^q, quanto plures poterunt, tanto plures ipsam patriam^r Fori^s Julii intrent.

XXIV.¹ Item de Hwzytis spes bona habetur, quod per sacrum concilium Basiense^a ipsi Hwzyte^b in spiritualibus ad obedientiam^c sancte ecclesie et in tempo-

- ^{uu} Sz Kanisa
- ^{vv} F Petthew
- ^{ww} Sz Hathvan
- ^{xx} F, Sz Leustacius
- XXIII. ^a D, Sz habeat
- ^b D querelas
- ^c D Thurcam
- ^d D tranquillitate
- ^e D om.
- ^f D concordaverit
- ^g D om.
- ^{h-h} Sz suam maiestatem
- ⁱ Sz primam
- ^k D fore
- ^l Sz medio
- ^{m-m} D ipsa patria; Sz ipsam primam
- ⁿ D fore
- ^o Sz proficiscetur
- ^p D Vinetos
- ^q Sz deputati
- ^r Sz propriam
- ^s D fore

² Zur Auslegung des Artikels kann die im Supplement veröffentlichte Liste benutzt werden. Die erwähnten Würdenträger sind: Simon Rozgonyi, Bischof von Veszprém (1428–1439), Kelemen Molnári, Bischof von Győr (1417–1438), Miklós Dobói, Erzabt von Pannonhalma (1422–1438), Lőrinc Héderváry, königlicher Marschall (1429–1437) und seine Verwandten, István und György Rozgonyi, Gespane des Komitats Pozsony (1431–1438), György Pálóczi, Erzbischof von Esztergom (1423–1439), Péter Rozgonyi, Bischof von Eger (1425–1438). Unter den ein Banderium aufstellenden Herrn erwähnt der Artikel Péter Berzeviczi, den Tavemikalmeister (1419–1433). „Styborius“ – irrtümlich zweimal – ist Stibor von Stiboricz, Kapitän des Vággebiets, Sohn des berühmten Kriegsführers König Sigismunds; „die Söhne Noffry“ sind die vier Söhne des ungarisch gewordenen Florentiners Onoffrio Bardi; während „Kwkalffus“ wahrscheinlich Rikolf Tarköi, Grundbesitzer aus dem Komitat Sáros ist. M. G. Kovachich hat bemerkt, daß der Bischof von Vác nicht vorkommt, offenbar aus Versehen des Kopisten; ebenfalls Kovachich hat die Liste mit der im G. A. XXII d. J. 1498 enthaltenen verglichen (Suppl. t. I. pp. 437–438).

XXIII. Art. XXXIII bei Kovachich. Für eine Erklärung s. Einleitung.

XXIV. ¹ Art. XXXIV–XXXVI bei Kovachich. Für eine Erklärung s. Einleitung.

ralibus ad obedientiam^c sue maiestatis^d reducentur. Quod si sic factum fuerit, sicut speratur, tunc et ille gentes contra Hwzytas^e deputate^f poterunt contra alios inimicos regis et regni se convertere. Habetur etiam tractatus^g super^h treugis ineundis cum Turcisⁱ, que si facte^k fuerint, non^k erit opus contra ipsos Turcas aliquam potentiam movere, et sic potentia^l illa, que contra Turcas est deputata, poterit converti contra alios inimicos regnum^m Hungarie hostiliter invadereⁿ machinantes^o, et si^p cum quocunque ex predictis concordia habebitur, talis potentia, que deputata fuit contra talem, qui concordat, se^q poterit convertere^r ad partem cum sua maiestate et regno^s concordare nolentem^t. Casu autem, quo favente altissimo cum quolibet predictorum concordia fiet, sicut speratur, tunc, licet^u predictae gentes ad presens ab omni exercitacione penitus conquiescant et sint supportate, verumtamen utile est et^v valde^v necessarium, ut^w in omnino eventum regni pro futura defensione super exercitacione facienda nunc omnino dispositio^x fiat, ut tempore necessitatis occurrente nobiles quarumlibet partium et regnicole sciant, ad quas partes respectum habeant et se conservare debeant pro regni defensione facienda. Et petit^y atque mandat maiestas sua per prelatos et barones disponi, sicut et in precedentibus scriptum est, quantum dari^z debeat^z pro qualibet lancea ad rationem floreni auri, et quod etiam exercituantes tempore, quo se levant et in exercitum proficiscuntur, ac ab illo^{aa} revertuntur, neminem ledere ac^{bb} offendere et in suis bonis damnificare presumant, et quod tempore seu die constituto omnes exercituantes in loco deputato constitui^{cc} teneantur. Disponant^{dd} etiam, ut quamdiu necesse fuerit, in loco necessario debeant remanere et decernere penas contra hos, qui in aliquo premissorum contrarium facere presumserint quovis modo.

XXIV. ^a Sz Basileense

^b D Hwzite

^c Sz obediendum; etiam abbreviatio in D et F isto modo resolvi potest

^d Sz maiestati

^e D Hwzitas

^f D deputare

^g D om.

^h Sz de

ⁱ F Thurcis et consequenter

^{k-k} D facta fuerit, nec

^l Sz add. tota seu

^m D, F regni

ⁿ Sz invadendos

^o D machinam; Sz om.

^p D sic

^q D si

^r D converti

^s D add. se

^t D volenter

^u F, Sz add. ut

^{v-v} D valde et; F valde

^w F, Sz om.

^x F depositio

^y Sz precipit

^{z-z} D boni debeant

^{aa} D, F illuc

^{bb} Sz et

^{cc} D constituti

^{dd} D disponat

Supplementum

Einige Manuskripte haben das, den Artikeln XXI–XXII der obigen Proposition in vielen Beziehungen ähnliche Verzeichnis der Zusammensetzung des Heeres beibehalten. Sicher ist, daß es nach Sigismunds Tod, aber noch vor 1558 entstanden ist, weil es bereits in dem im Jahre 1558 abgeschriebenen Nádasdy-Kodex enthalten ist. Sicher ist weiter, daß es auf eine zeitgenössische Quelle zurückzuführen ist, da es in der Aufzählung der offiziellen, kirchlichen und großgrundherrlichen Banderien im wesentlichen den angeführten Artikeln folgt. Es ist soweit breiter als jene, indem es auch die Zahl der Reiter der Komitate angibt, und so als eine nützliche Ergänzung zu den Propositionen dienen kann. Hinsichtlich der Textüberlieferung soll es einen vom Regestrum von Siena abweichenden Weg zurückgelegt haben, denn es ist entweder nicht in den gleichen Kodexen enthalten (es fehlt z. B. im Kodex von Debrecen, im Nádasdy-Kodex ist lediglich diese Liste vorhanden), wenn es in ihnen jedoch vorkommt, wurde es an ganz anderen Stellen eingefügt (so z. B. im Festetics-Kodex und auch im Szapáry-Kodex). Kovachich nimmt an, daß es nach Erörterung des Regestrums von Siena in den Komitaten entstanden ist, was in der Tat sehr wahrscheinlich ist. Er beweist jedoch nicht zur Genüge, daß der Verfasser des abgeänderten Verzeichnisses Miklós Telegdi gewesen ist, der im Anhang der Bonfini-Ausgabe von Sambucus 1581 auf die Proposition [1432–1433] hingewiesen hat. Hier teilen wir es wegen seines Interpretationswertes mit.¹

Litt. F Cod. Festetics pp. 391–395.

N Cod. Nádasdy fol. 190v–192v.

Ed. Kovachich: Suppl. t. I. pp. 444–449 (Szapáry).

Comm. Ebenda pp. 355–357, 441–444.

Tempore Sigismundi regis Ungariae, qui etiam Romanorum imperator fuit, regnum ipsum Ungariae plures ex diversis partibus habuit inimicos, propterea rex ipse ex consilio dominorum regnicolarum suorum ordine infrascripto diviserat gentes suas et dominorum regnicolarum, qui omnes de regno exire potuerunt.

¹ Im Wiener Staatsarchiv (Hungarica Jan.–3. Jun. 1528) ist noch eine unvollständige, nur die kirchlichen Bannerherren aufzählende Liste erhalten geblieben: „De modo et ordine exercituum dominorum banderiarum et aliorum nobilium, et de numero banderiarum“. Hrsg. Egyháztörténelmi emlékek a magyarországi hitújítás korából – Monumenta ecclesiastica tempore innovatae in Hungaria religionis illustrantia t. I., Budapest 1902, pp. 422–423.

Et primo qui^a militabant versus mare Adriaticum contra Turcos^b et eis^c adherentes.

A parte maris Adriatici et Dalmatiae isti militabant:

Banderium regale	equites I ^M
Banus Croatiae	banderium I
Ragusium	cum sua potentia
Comes Corbaviae	banderium I
Comes Cetine	banderium I
Comes Segnie	banderium I
Totum regnum Sclauonie, Croatiae ^d et Walachii in eo existentes	cum potentiis eorum

Item^e versus fluvium Wn militabant isti:

Banus Sclauonie	banderium I
Prior Auranae	banderium I
Episcopus Zagrabiensis	banderium I
Laurentius Thot ^f	banderium I
Domini de Blagay	banderium I

Item ad partes Vzurae militabant isti:

Despotus ^g	octo millia equitum
Comes de Posega	equites I ^C
Episcopus Quinqueecclesiensis	banderium I
Bulgaria	quattuor millia equitum
Episcopus Boznensis	equites I ^C
Filii Bothos ^h	equites I ^C
Johannes de Gara ⁱ	band[erium] I
Petrus Cheh de Lewa ^{ik}	band[erium] I
Bani Machouienses	equites IIII ^{Cl}
Johannes filius Gregorii	banderium I
Mathko ratione Zrebernik	equites I ^M
Johannes banus de Maroth	equites I ^M
Henricus filius wayuode ^m	equites I ^C

^a F om.

^b F Thurcos

^c F eius

^d F om.

^e F ittem consequenter

^f F Toth

^g F add. cum

^h F Botos

ⁱ F add. equites I^C; N deletum

^k Litt. correcta ex Nema

^l F om.; C

^m F wayuode

Georgius Lorand de Serkeⁿ
 Comitatus Zagrabiensis
 Comitatus Crisiensis
 Comitatus Varasdiensis^o
 Universi status Dalmatiae, Croatiae,
 Sclauoniae, item Bozna et partes eius,
 item ducatus sancti Sabae constabat
 Comitatus de Werewcze
 Comitatus Simigiensis
 Comitatus Zaladiensis
 Comitatus de Baronya
 Comitatus Bachiensis
 Comitatus de Posega
 Comitatus de Walko
 Comitatus de Bodrog^q
 Comitatus Sirimiensis^r
 Comitatus Tholnensis

equites I^c

armatorum novem millium

II^c

V^c

VI^c

V^c

V^c

III^c

II^cP

III^c

II^c

II^c

Item versus Themeskewz^a militabant isti:

Archiepiscopus Colocensis
 Episcopus Waradiensis
 Banderium regale
 Episcopus Chanadiensis
 Walachii^t, Philistei et Comani
 Comitatus Themesiensis
 Comitatus de Kewe
 Comitatus de Zarand
 Comitatus Orodienis
 Comitatus Chanadiensis
 Comitatus de Thorontal
 Comitatus Crasso
 Comitatus Chongradiensis

banderium I

banderium I

equites I^M

equites II^c

II^c

II^c

I^c

III^c

II^c

III^c

I^c

I^c

II^c

Item versus Transsiluaniam^u militabant isti:

Banderium regale
 Episcopus Transsiluaniensis^v
 Vaywoda^w Transsiluaniensis^v

equites I^M

band[erium] I

band[erium] II

- ⁿ N Herke
- ^o F Warasdiensis
- ^p N^M
- ^q F Bodrogh
- ^r F Syrimiensis
- ^s F Theomeoskewz
- ^t F Walachi
- ^u F Transiluaniam
- ^v F Transiluanienis

Comes Siculorum	banderium II
Waywoda ^w Moldauus et Transalpinus	
cum omnibus suis panceratis	decem millia .
Saxones et Siculi	III ^M
Nobilitas Transsiluanie ^x tota	III ^{Cy}
Comitatus Byhoriensis	VI ^C
Comitatus Bekes	II ^C
Comitatus Zatmariensis ^z	II ^C
Comitatus Zabolch	II ^C
Comitatus Vgocha ^{aa}	I ^C
Comitatus Maramarosiensis ^{bb}	L
Comitatus Bereg ^{cc}	I ^C
Comitatus Krazna	I ^C
Comitatus uterque Zolnok	III ^C

Item versus^{dd} Germaniam contra Hwzystas^{dd} militabant isti, videlicet:

Regia maiestas personaliter	III ^{Cee} equitibus
Archiepiscopus Strigoniensis	band[eria] II
Episcopus Agriensis	band[eria] II
Comes de Sancto Georgio	band[erium] I
Comes Stiborius	band[eria] II
Ladislauus de Zechen	equites I ^C
Emericus de Derenchen	L
Emericus de Palocz ^{ff}	I ^C
Nicolaus de Kahmo	L
Henricus de Berzencze et Demetrius	
de eadem	L
Johannes Zwdar	L
Simon Zwdar	L
Nicolaus et Georgius Sos	L
Georgius de Agard	L
Frank de Zechen ^{gg}	I ^C
Ladislauus Pethew ^{hh}	L
Eustachius ⁱⁱ de Serke ^{kk}	L

^w F Wayuoda

^x F Transiluanie

^y N lectio incerta; in Kovachich 3000

^z F Zatthmariensis

^{aa} F Wgocha

^{bb} F Maromarsiensis

^{cc} F Beregh

^{dd-dd} F contra Germaniam et Hwzystas

^{ee} N lectio incerta; in Kovachich 4000

^{ff} F vox correctata ex Zapolya

^{gg} N syllaba en interpolata; F Zecz

^{hh} F Pethew

ⁱⁱ F Eusthacius

^{kk} F Serk

Nicolaus de Gyarmat ^{ll}	L
Robertus de Thar	L
Stephanus de Aran	L
Johannes filius Jacobi	I ^c
Osualdus de Zechen	L
Domini de Homonna	II ^c
Paulus Kompolt	I ^c
Johannes filius Emerici de Peren	II ^c
Domini de Pelsewcz	II ^c
Sebastianus de Dergh	L
Magister tauernicorum ^{mm}	L
Stephanus Saffar	L
Michael Erhye	L
Filii Noffry	L
Czoborius	L
Petrus et Johannes Forgach	L
Nicolaus filius bani de Galgocz	I ^c
Comitatus Soproniensis	I ^c
Comitatus Jauriensis	I ^c
Comitatus Wesprimiensis	I ^c
Comitatus Pylisiensis	L
Comitatus Mosoniensis	XXV
Comitatus Nittriensis et Twroc ⁿⁿ	VI ^{c oo}
Comitatus Lyphthouiensis et Sepusiensis ^{pp}	II ^c
Comitatus Zempliniensis et Borsodiensis	III ^c
Comitatus Gemeriensis ^{qq} et Hewesyensis ^{rr}	III ^c
Comitatus Castriferrei et Albensis	I ^c
Comitatus Strigoniensis, Comaromiensis	II ^c
Posoniensis, Trynchiensis ^{ss} , Arwa	III ^c
Zolyensis ^{tt} , Saros, Abawyariensis ^{uu}	VI ^c
Tholna ^{vv} , Neogradiensis, Pesthiensis	I ^{c ww}
Comitatus Hontensis et Bereg ^{xx}	III ^c

- ^{ll} F Gyarmath
^{mm} F thauernicorum
ⁿⁿ F Thwroc
^{oo} F III^c
^{pp} F Scepusiensis
^{qq} F Geomeoriensis
^{rr} F Hewesiensis
^{ss} F Thrinchiensis
^{tt} F Zoliensis
^{uu} F Abawyariensis
^{vv} Recte Thornna
^{ww} Numerus incertus
^{xx} F Beregh, recte Barsiensis
^{yy} F 25

Item pro custodia arcis Psoniensis militabant isti:

Episcopus Jauriensis
Episcopus Wesprimiensis
Abbas sancti Martini
Domini de Hederwara

lancearum L
lancearum L
lancearum XXV
I^c

Finis etc.

[März 1454]
Propositiones

Ladislaus V. berief für März 1454 den Reichstag nach Buda ein. Über seinen Ablauf und seine Teilnehmer berichten unsere Quellen nicht, auch sein Dekret ist nicht erhalten geblieben. Wir kennen jedoch die aus Prag nach Buda gesandten Propositionen, die teils den Schutz des Landes gegen die Türken, teils die Festigung der königlichen Macht bezweckten. E. Mályusz schließt aus inhaltlichen Gründen darauf, daß diese Vorschläge durch den Geheimkanzler János Vitéz konzipiert worden sind, der sich beim König aufhielt. Ihr charakteristisches Merkmal ist die Organisation des kleinen Rates beim König und des größeren Rates im Lande, der durch die Versammlung von Buda tatsächlich verwirklicht wurde. Die königlichen Einkünfte wurden jedoch auch weiterhin unter Verfügung des Generalkapitans des Landes, János Hunyadi gelassen. Wie wir aus einem im Namen Ladislaus' V. am 1. Mai geschriebenen Brief wissen, hat der König diesen Beschluß nicht akzeptiert. (S. G.A. III Anm. 1).

Litt. Verschollen. Wurde nach Birk (v. Ed.) in Wien mit der Signatur „k. k. Hofkammer-Archiv Diplomat. Regis Ladisl. fol. 4–5“ aufbewahrt. Im Jahre 1963 war es nicht auffindbar.

Ed. E. Birk: Beiträge zur Geschichte der Königin Elisabeth von Ungarn und ihres Sohnes König Ladislaus MCCCXL–MCCCCLVII. Wien 1848, pp. 37–38. Ihm folgt unsere Ausgabe, mit kleinen Korrekturen der Rechtschreibung. Auch die Numerierung der Artikel stammt von uns.

Comm. E. Birk (v. Ed.) pp. 14–17; Mályusz: Hunyadi pp. 97–100.

Serenissimus dominus noster rex ab eo tempore, quo huius regni sui Hungarie possessionem accepit, semper desideravit regnum Hungarie ingredi utpote peculiarem hereditatem suam, sed intercesserunt quedam impedimenta, quibus oportebat differre huiusmodi desiderium suum. Impediebatur enim ante ingressum suum in regnum Bohemie ex duabus causis. Primo ex facto imperatoris, qui ducatu suo Austrie, cui contiguus vicinus est, magis quam aliis terris impedimenta inferre minabatur. Secundo ex necessitate suscipiende corone Bohemie et adeptionis possessionis eiusdem, in qua re omnis mora periculosa fuisset. Postquam vero in regno Bohemie feliciter coronatus est, iterum intendebat statim ingredi Hungariam, sed ad informationem amicorum et consiliariorum suorum ex causis rationabilibus, que illic supervenerunt, aliquantulum remansit. Primo quoniam recipere habet homagia a feudatariis regni Bohemie, presertim ducibus Slesie. Secundo ut ponat ordinem in illo regno et incipiat facere iudicia. Tertio ut recolligatur illa taxa, quam domini Bohemi universaliter pro redemptione bonorum

corone maiestatis regie contribuere decreverunt. Nam ea solutio vix vel non bene fieret absente rege, cuius provincie dulcedo et comoditas maior est causa huiusmodi contributionis. Quarto quia in ipso regno Bohemie in brevi futura est generalis congregatio, in qua premissorum omnium et fundamentum et confirmatio fieri debet.

Expeditis autem premissis prefatus dominus rex quantocius potest regnum Hungarie intrabit facturus omnia pro statu et defensione regni, que decent regie maiestati et debitum officii sui. Quia autem premissis rationibus mora aliqua in Bohemia per maiestatem regiam trahenda est, ne interim absentia sua regno Hungarie dampnosa sit, petit serenitas sua omnes dominos Hungaros et mandat eisdem, ut inter se concordēs sint, et unusquisque intendat conservando statui regni ac honori maiestatis regie, et quod ponant regnum quoad omnia in bono ordine, ut eorum provisio amicis bono exemplo, inimicis vero terrori sit.

I. Specialiter vero optat serenitas sua, ut celebrentur octave et iudicia generalia cursum habeant et executionem, et super hoc scribatur^a iudicibus ordinariis sub pena privationis salariorum.

II. Item quod ad proventus regios ponantur officiales fideles secundum priorem commissionem suam. Et quod huiusmodi proventus fideliter maiestati sue per officiales ipsos recolligantur dispensandi secundum voluntatem sue maiestatis pro necessitatibus suis et regni sui.

III. Vult autem maiestas sua, ut indiscrete et inutiliter non dissipentur proventus sui, nec distribuantur quibuscunque preter voluntatem suam, sed si qui sallariandi ex necessitate sunt, decernatur eis sallarium, quod de iure debet, cuius quantitas significetur maiestati sue, ut quemadmodum dignum viderit, approbet per litteras suas sub sigillo secum presente emanandas. Nam per alia sigilla sua in absentia sua de proventibus suis aut aliis maioribus rebus, que potestatem suam concernunt, nichil vult disponi nec disposita rata habere, vult enim, ut ponderabilia negotia referantur ad maiestatem suam.¹

IV. Et pro tanto desiderat maiestas regia, ut domini Hungari eligant ex se aliquos utiles, bone industrie et patrios^a, et qui non querant privatum commodum, sed publicum, et hii saltem per vices sint cum maiestate sua pro consiliariis, et ea, que de factis regni Hungarie ad dominum regem referentur, sciat et possit maiestas sua eorum consilio diffinire, et hiis disponatur sallarium de proventibus regis.¹

I. ^a Ed. signanter

IV. ^a Ed. patricos

III. ¹ Auf den entgegengesetzten Beschluß der Versammlung von Buda weist der Brief Ladislaus' V. an den Palatin László Garai aus Prag, am 1. Mai 1454 hin (der Kommissionsvermerk bezeugt die Autorschaft von János Vitéz): Sunder aber von wegen der ausstailung vnserer kuniglichen rennt entplößen wir euch vnser gemuet in guetem wolgetrawn, das wir dieselben in solher mass vnd ordnung als sy beschehen ist, nicht aufnehmen noch stät hallten wellen in kain weysß. Dann allain so werr vnd in den articklen, als zu beschutzung vnnnd beschirmung desselben kunigreichs not sein wirdet, vnd gegen solhen person die iren zuebescheiden sold wenden vnd keren zu aufrichtung der gericht oder zu handnung wider die veind, oder den die in vnserm dienst by vnns an vnserm hoff sein. J. Chmel: *Urkunden, Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Habsburgischen Fürsten K. Ladislaus Posth., Erzherzog Albrecht VI. und Herzog Siegmund von Österreich. Aus den Jahren 1443–1473.* Wien 1850. (*Fontes Rer. Austr. Abth. II. Bd. II.*) p. 11.

IV. ¹ Der Schluß der in der Anm. 1 des vorigen Artikels zitierten Antwort weist auf diese hin.

V. Similiter vult dominus rex, ut intra regnum Hungarie eligantur alii consiliarii in maiori numero, ut si quando contingant maiora negotia, que per consiliarios cum rege exeuntes^a forte comode illic expediri non possent, dominus rex possit huiusmodi aliis consiliariis intra regnum existentibus scribere, qui plenam facultatem habeant super omnibus rebus nomine totius regni respondendi et concludendi. Et hoc ideo, quia non semper de facili universitas regnicolarum convocari potest.

VI. Preterea quia regnum Hungarie maiori contra Turcos defensione indiget, super quo dominus rex et litteras et homines despoti¹ habuit ac etiam aliorum, vult ergo, ut inter alia maior cura et provisio per omnes dominos celeriter huic rei impendatur infra ingressum suum, et medio tempore spes et fiducia detur desposito, ne deficiat vel cum Turcis aliquod pactum ineat regno nocivum.

VII. Et quia dominus legatus¹ pro rebus venit Turcorum et narrabit diligentiam apostolicam, referantur sibi grates et detur fiducia promptitudinis dominorum Hungarorum, pro ampliori autem responso referant se domini Hungari ad illos nuncios, qui post habitam mutuam intelligentiam dominorum Hungarorum, Bohemorum et Australium ex proximis congregationibus fiendis ad sedem apostolicam transmittentur. Que ut citius fiant, necesse est, ut domini nunc presentes de omni intentione eorum ac modo et ordine, quibus contra Turcos secundum requisitionem domini pape procedere volunt et possunt^a, dominum regem ex nunc clare abhinc informent, ut sua serenitas intellectis dominis Hungaris intelligat tandem etiam mentem dominorum Bohemorum et Australium. Et ex hiis omnibus legatio predicta et responsum plenum ad papam comodius expediantur.

VIII. Vult autem maiestas^a sua, ut pro parte regni Hungarie statim eligantur et nominentur nuncii, qui pro re premissa profecturi sunt, et eis expediatur debita expensa; qui ita parati sint, ut cum rex mandat, statim cum nunciis Bohemorum et Australium iter ad papam cum plena informatione ex nunc hic accepta sine alia requisitione dominorum pergere^b possint secundum promissionem domino legato faciendam.

IX. Item factum Gyskre, sicut stat in litteris regiis, roboretur per appositionem sigilli illorum dominorum, qui illic inscripti sunt, et provideatur, ut impleatur sibi solutio illa.¹

X. Item pro domino Waradiensi, qui cum domino rege magnas expensas fecit et facturus est, sallarium pro statu suo disponatur. Et quod ultra hoc reddantur sibi omnes proventus cancellarie secundum litteras regias, quoniam dominus rex vult eum secum specialiter remanere.¹

V. ^a Rectius existentes

VII. ^a Ed. possint

VIII. ^a Ed. magestas

^b Ed. peragere

VI. ¹ György Brankovics, Despot von Rascien (1427–1456).

VII. ¹ Johann Castiglione, Bischof von Pavia.

IX. ¹ János Giskra verließ Ungarn gegen die 1453 ausgedungene Geldsumme.

X. ¹ Es handelt sich um die Belohnung von János Vitéz, Bischofs von Várad (1445–1465) und Geheimkanzlers; auch auf diese Angelegenheit bezieht sich die in Anm. 1 des Artikels III zitierte Antwort. Vgl. Mályusz: Hunyadi p. 100, n. 229.

XI. Item disponant domini Hungari unam monetam generalem bonam et durabilem per totum regnum etc.

XII. Preterea quia notum est, quod castra et bona regalia tam in regno Hungarie, quam in ducatu Austriae imperator tenet, pro quibus recuperandis sepius dominus rex per medium nuncios suorum laboravit et adhuc laborare intendit, disponant ergo domini Hungari et eligant aliquos ex ipsis cum pleno mandato ipsorum, ut si imperator ad tenendum cum rege aliquam dietam induci poterit, huiusmodi electi possint illic accedere et concludere super omnibus differentiis.

XIII. Item de facto^a archidiaconatus de Kykellew, quem vult dominus rex, ut Stephanus doctor habeat, et si episcopus repugnaret, protestatur dominus rex et dicit se revocare iuspatronatus sibi traditum.¹

XIV. Item quia, ut premissum est, vult maiestas regia, ut totum regnum omnibus dissensionibus sopitis concorditer contra Turcos se disponere intendat, ne ergo hoc negotium salubre aliqua alia occupatione impediatur, mandat dominus rex, ut nemo intra vel extra regnum bellum incipere vel gentes armare presumat, sed omnes se servant provisioni faciende contra Tewcros.

XV. Item quia inhonestum esset redeunte maiestate regia domus suas in hoc regno reperire vacuas, ideo vult sua serenitas, ut domus regie, in quibus stare vel curiam suam tenere habeat, disponantur cum illis apparatibus, quibus domus menseque regie^a pro decentia status sui ornari debent.

XVI. Item de facto Raynoldi pro argento et officiolatu etc.^a

XVII. Postremo de facto gubernatoris, quem vult dominus rex in sua absentia constitui capitaneum generalem etc., prout latius colligetur ex litteris domini regis et verbis ambasiatorum.¹

XIII. ^a Ed. stato

XV. ^a Ed. regis

XVI. ^a Textus mancus

XIII. ¹ Miklós Kaposi sollte das Archidiaconat von Küküllő dem königlichen Rat István Várdai, decretorum doctor überlassen; das Archidiaconat lag in der Diözese von Siebenbürgen. Vgl. Mályusz: Hunyadi p. 98, n. 225.

XVI. ¹ Nach der Niederlegung seines Amtes als Reichsverweser wurde János Hunyadi Generalkapitän des Landes; er wurde in diesem Amt von Ladislaus V. auch nach dem Reichstag von Buda bestätigt. Vgl. Mályusz: Hunyadi pp. 99–100.

Concordantia

Numeri antiqui

Numeri novi

[Compilatio um 1300] in Appendice

Kovachich Suppl. (1298)

DRH

XLV-XLVII
XLVIII-XLIX
L-LI
LII-LV
LVI-LIX
LX
LXI
LXII-LXV
LXVI
LXVII
LXVIII
LXIX
LXX
LXXI
LXXII
LXXIII
LXXIV
LXXV
LXXVI-LXXVII
LXXVIII-LXXX

I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI
XII
XIII
XIV
XV
XVI
XVII
XVIII
XIX
XX

2. Februar 1342

CJH

DRH

I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII-IX
X
XI
XII
XIII
XIV-XV
XVI
XVII-XVIII

B. Pr.
A. I
A. II
A. III
A. IV
A. V
A. VI
A. VII
A. VIII
A. IX
A. X
A. XI
A. XII
A. XIII
A. XIV

XIX-XX
XXI
XXII
XXIII
XXIV
XXV
XXVI
XXVII-XXVIII
XXIX
XXX
XXXI-XXXII
XXXIII
XXXIV
XXXV
XXXVI
XXXVII
XXXVIII
XXXIX-XL
XLI
XLII-XLIII
XLIV-XLV
XLVI-XLVII
XLVIII
XLIX
L
LI
LII-LIII
LIV
LV
LVI
LVII
LVIII
LIX
LX
LXI

A. XV
A. XVI
A. XVII
A. XVIII
A. XIX
A. XX
A. XXI
A. XXII
A. XXIII
A. XXIV
B. XXV
A. XXVI
A. XXVII
A. XXVIII
A. XXIX
A. XXX
A. XXXI
A. XXXII
A. XXXIII
A. XXXIV
A. XXXV
A. XXXVI
A. XXXVII
A. XXXVIII
A. XXXIX
A. XL
A. XLI
A. XLII
A. XLIII
A. XLIV
A. XLV
A. XLVI
A. XLVII
A. XLVIII
B. XLIX

21. Dezember 1404

CJH
I-VIII
IX
X
XI
XII-XIV
XV-XVII
XVIII
XIX
XX

DRH
Pr
I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII

[1432/1433] in Appendice

Kovachich Suppl.

Pr.-I
II-V
VI
VII
VIII-IX

DRH

I
II
III
IV
V

X
XI
XII
XIII
XIV
XV
XVI
XVII-XIX
XX-XXII
XXIII
XXIV
XXV
XXVI-XXVII
XXVIII
XXIX-XXX
XXXI-XXXII
XXXIII
XXXIV-XXXVI

VI
VII
VIII
IX-X
XI
XII
XIII
XIV
XV
XVI
XVII
XVIII
XIX
XX
XXI
XXII
XXIII
XXIV

8. März 1435

CJH

I
II-III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI
XII
XIII
XIV
XV
XVI
XVII
XVIII-XX
XXI
XXII
XXIII
XXIV

DRH

I
II
III
IV-V
VI
VII
VIII
IX
X
XI
XII
XIII
XIV
XV
XVI
XVII
XVIII
XIX
XX
XXI
XXII-Concl.

12. März 1435

CJH

Pr.
I
II-IV
V
VI
VII
VIII
IX
X

DRH

Pr.-I
I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII

29. Mai 1439

CJH

I-XXIX
XXX-XXXI
XXXII
XXXIII-XXXVII
XXXVIII
XXXIX

DRH

I-XXIX
XXX
XXXI
XXXII
XXXIII
XXXIV

18. April 1444

CJH

I-XVI
XVII-XVIII
XIX
XX
XXI-XXII
XXIII
XXIV
XXV
XXVI
XXVII
XXVIII
XXIX
XXX
XXXI
XXXII
XXXIII
XXXIV

DRH

I-XVI
XVII
XVIII
XIX
XX
XXI
XXII
XXIII
XXIV
XXV
XXVI
XXVII
XXVIII
XXIX
XXX
XXXI
XXXII

13. Juni 1446

Kovachich Syll.

I
II-III
IV
V
VI
VII
VIII-IX
X
XI
XII
XIII
XIV
XV
XVI

DRH

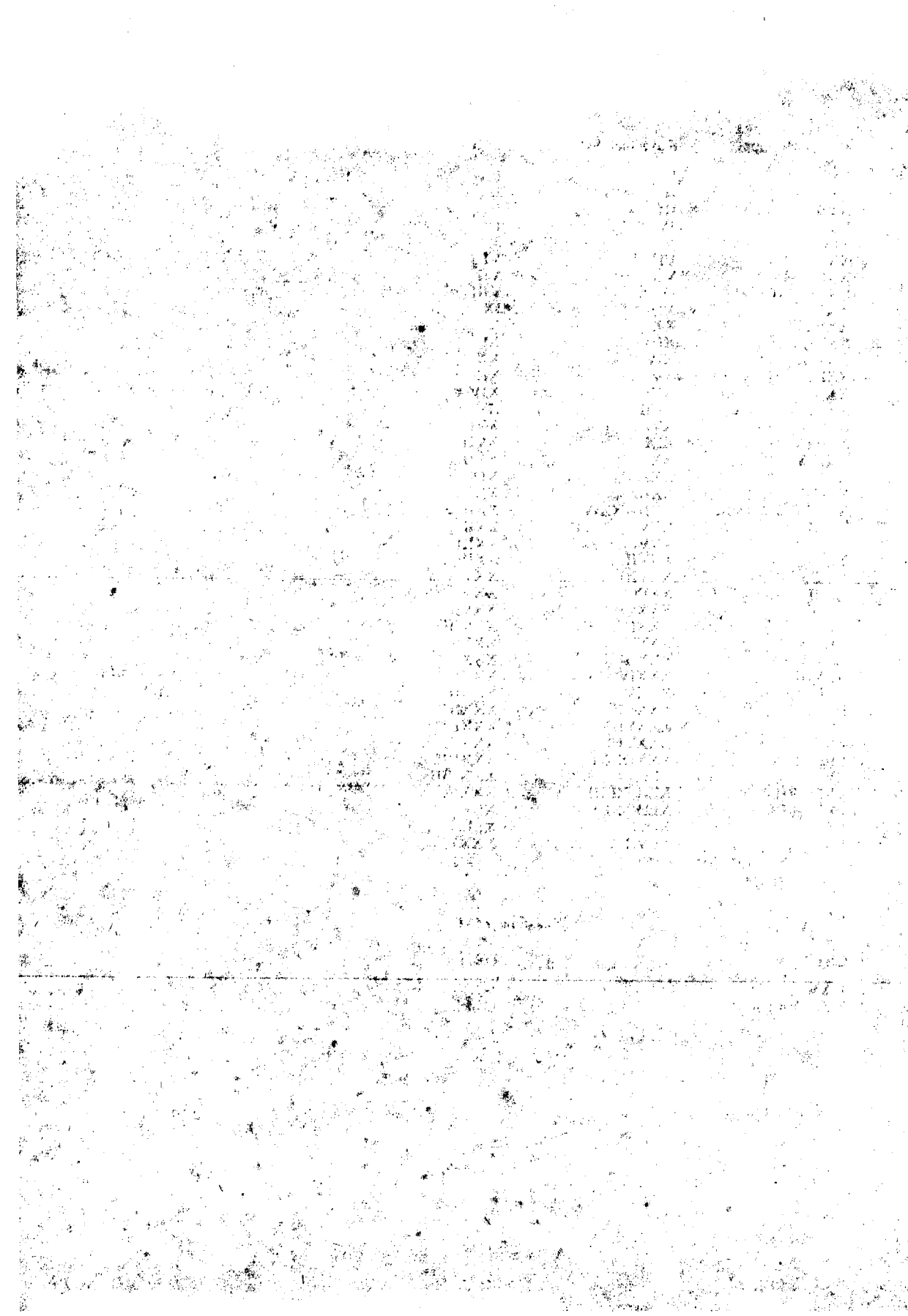
I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI
XII
XIII
XIV

25. März 1447

Kovachich Suppl.	Kovachich Syll.	DRH
XV	I	I
XVI	II	II
XVII	III	III
XVIII	IV	IV
XIX	V	V
XX	VI	VI
XXI-XXII	VII-VIII	VII
XXIII-XXIV	IX-X	VIII
XXV	XI	IX
XXVI	XII	X
XXVII	XIII	XI
XXVIII	XIV	XII
XXIX	XV	XIII
XXX	XVI	XIV
XXXI	XVII	XV
XXXII	XVIII	XVI
XXXIII	XIX	XVII
XXXIV	XX	XVIII
XXXV	XXI	XIX
XXXVI	XXII	XX
XXXVII-XXXVIII	XXIII-XXIV	XXI
XXXIX	XXV	XXII
XL	XXVI	XXIII
XLI	XXVII	XXIV
XLII	XXVIII	XXV
XLIII	XXIX	XXVI
XLIV	XXX	XXVII
XLV	XXXI	XXVIII
XLVI	XXXII	XXIX
XLVII	XXXIII	XXX
XLVIII	XXXIV	XXXI
XLIX	XXXV	XXXII
L	XXXVI	XXXIII
LI	XXXVII	XXXIV
LII	XXXVIII	XXXV
LIII-LIV	XXXIX-XL	XXXVII
LV	XLI	XXXVIII
LVI-LVII	XLII-XLIII	XXXIX
LVIII-LIX	XLIV-XLV	XL
LX	XLVI	XLI
LXI	XLVII	XXXVI

25. Januar 1454

CJH	DRH
I-XV	I-XV
XVI-Concl.	Concl.



Register

bearbeitet von
FERENC CSÓKA

- Abaujvár vide Abaujvariensis
Abaujvariensis comitatus 30, 59, 126,
421, 429
Abavyvariensis vide Abaujvariensis
Abawyvariensis vide Abaujvariensis
abbas 137, 182, 273, 335, 337, 345,
354, 357, 379, 421, 430
ablatio 264, 282, 294, 295, 307, 367
ablatio litterarum 341, 347, 364
Abraham vide Gerla
accusatio 320
Achacius 373
Acsády Ignác 154
actus potentiae 74, 133, 151, 162, 185, 198,
219-220, 245, 262-264, 269, 282, 287,
293-297, 320, 328-329, 331, 333, 341,
343-344, 347, 362-363, 371, 382,
389-391, 396
Admont Austria 13, 43
Adriaticum mare 426
advena 209, 346, 395
Agárd, Georgius de 422, 428
agasonum magister 84, 140, 145, 163,
201, 213, 225, 276, 301, 306, 334
Agmand, Petrus de 334
Agmándi Péter vide Agmand, Petrus de
Agram vide Zagrabia
Agría, Erlau, Eger 68, 73, 84, 131,
139, 140, 144, 145, 170, 212, 219,
225, 256, 275, 309, 334, 411, 421,
422, 423, 428
Agría, Johannes de 96
Akus Vide Chap
Alak, Nicolaus de 336
Alba vide Albaregalis
Alba Carolina 180
Alba Julia, Gyulafehérvár, Alba Julia
Romania 76
Albaregalensis comitatus, Albensis
comitatus, Fejér Komitat, Fejér
vármegye 150, 169, 240, 421, 429
Albaregalis, Alba, Stunlweissenburg,
Székesfehérvár 25, 84, 125, 149-151,
161, 187, 218-219, 256, 308, 310,
313, 338, 344-347, 349-352, 354,
362, 365, 375-377
Alben, Henricus de 275, 421
Alben, Henrik von vide Alben, Henri-
cus de
Alben, János von vide Alben Johannes de
Alben, Johannes de episcopus Zagrabia-
ensis 256, 421
Alben, Rudolphus de 167
Albensis comitatus (in Transilvania) 90
Albertus rex Hungariae 19-20, 48-49,
283-286, 288, 292, 302-305, 310,
312, 331-332, 340-341, 346, 354,
376
Albertus vide Zenthmarthon
Albews, David de comes Soliensis 401
Albews, Martinus de 401
Albisi Dávid vide Albews, David de
Albrecht VI. Erzherzog von Österreich
432

- Alemania vide Germania
 Alexander der Gute 421
 Alsan, Valentinus de episcopus Quin-
 queecclesiensis 144
 Alsáni Bálint vide Alsan, Valentinus de
 Alsólendva, Lindua 145
 Alsólindvai Bánfi István vide Bani de
 Alsolindwa, Stephanus filius
 Alsólindvai Bánfi Pál vide Bani de Al-
 solindwa, Paulus filius
 Alsólindwa, Paulus filius Bani de vide
 Bani de Alsolindwa, Paulus filius
 Alsolindwa, Stephanus filius Bani de
 vide Bani de Alsolindwa, Stephanus
 filius
 Altublau vide Lubló
 Atrofen vide Buda Vetus
 Altsohl vide Zolium
 Altum Castrum, Wysegrad, Vysseg-
 rad, Wissegrad, Visegrád 81, 82,
 94, 102, 104, 115, 117, 123, 310
 amicus 344
 amissio bonorum 332, 343, 346, 347,
 363
 amissio capitis et bonorum 332, 344
 Andegavensis familia 18-19, 22, 24,
 29, 47-49, 52-53, 58, 67, 71, 73,
 75-77, 124-126, 387-390, 416
 András Erzbischof von Ragusa vide
 Andreas archiepiscopus Ragusiensis
 Andreas II. rex Hungariae 125, 128-
 130, 143-144, 163, 308, 310-311,
 387
 Andreas III. rex Hungariae 73, 142,
 308-309, 311, 387-389
 Andreas princeps 129
 Andreas archiepiscopus Ragusiensis
 212, 225
 Andreas vide Anual, Batori, Benzi de
 Gualdo, Budamer, Endred, Jakab-
 falva, Kohar, Kozar, Lipto, Luka-
 falva, Stanch, Szécsi, Telegd
 Anjou Familie vide Andegavensis fa-
 milia
 Anthimi de Thapson, Nicolaus 335
 Anthonius vide Sandorhaza
 Anual, Andreas de 335
 Aparhant 32, 61
 Apay, Johannes de 335
 apostol 128
 appellatio 193, 200, 222, 313, 369
 Arad, Arad Romania 373
 Arad Komitat vide Aradiensis comi-
 tatus
 Aradiensis comitatus, Arad Komitat,
 Horodiensis-, Orodienis Comita-
 tus 398
 Aragonia 384
 Aran, Stephanus de 258, 422, 429
 Aranyas 112, 121
 arator 132, 164
 aratrum 394
 archicamerarius 191, 219
 archidiaconatus 434
 archidiaconus 131, 164
 archielectus 139
 archiepiscopus 84, 86-89, 91-93, 97,
 99-102, 107-110, 113-115, 119,
 122-123, 139, 144, 185-186, 212,
 225, 232, 256, 273, 275, 289,
 299, 301, 306, 357, 369, 371,
 379, 404, 419, 421-422, 427-428
 argentum 209-211, 223
 armorum insignia 402-403
 Arpadiana stirps 17, 19, 32, 47-48,
 61, 69, 77, 80, 192, 388-389,
 394, 416
 arrestatio 270-271, 365
 arrestum 270-271
 articulus 151, 185-186, 234, 241,
 286, 326, 337, 357, 359, 377,
 379
 Árva, Arwa, Orawa Czechoslovakia
 85-86, 116

Arwa vide Árva
 Arwa, comitatus de 421, 429
 arx 430
 assessor 261
 attestatio 296
 attestatio nobilium 245
 aula 89, 93, 100, 114, 123, 211, 225
 Aurania, Vrána 149, 152, 418, 426
 aurea bulla vide bulla aurea
 aurifaber 211
 aurum 209-211, 223
 Australes 433
 Austria, Österreich 283, 286, 291,
 305, 375, 378, 431, 433-434
 avena 246, 408
 Aversa 129
 Aztatnok de Herman, Michael 337
 Azzonfalua, Ladislaus de 306
 Azzonfalua, Osl de 306
 Bach 116
 Bachiensis vide Bacsiensis
 Bachyensis vide Bacsiensis
 Bacsiensis comitatus Bachiensis,
 Bachyensis 107, 116, 118, 275,
 306, 406, 409, 419, 427
 Bácskai Vera 32-33, 61-62
 baculum 408
 Baden 386
 Bado, Gregorius vicewayuoda Tran-
 silvanensis 335
 Bak de Berend, Johannes 337
 Baka vide Bakabánya
 Bakabánya, Baka, Pukanz, Pukanec
 Czechoslovakia 97
 Bakta, Joannes de 336
 Baldus 26, 55
 banderium 246, 279-280, 347, 363,
 379, 418-421, 426-428
 banderium regale 279
 Bánffy von Losoncz, Familie 67, 398
 Bánfi István, Alsólindvai vide Bani
 de Alsolindwa, Stephanus filius
 Bánfi Pál, Alsólindvai vide Bani de
 Alsolindwa, Paulus filius
 Bánfi Dezső, Garai vide Gara, Desew
 de
 Bánfi Miklós, Galgóczi vide Bani de
 Galgocz, Nicolaus filius
 Bánfi Zsigmond, Losonczii vide Lo-
 sonch, Sigismundus de
 Bánfi Ders, Szerdahelyi vide Bani de
 Zerdahel, Ders filius
 Bánfi Imre, Szerdahelyi vide Bani de
 Zerdahel, Emericus filius
 Bánfi János, Szerdahelyi vide Bani de
 Zerdahel, Johannes filius
 Bani de Alsolindwa, Paulus filius 334
 Bani de Alsolindwa, Stephanus filius
 306, 307
 Bani de Galgocz, Nicolaus filius 422
 Bani de Zerdahel, Ders filius 335
 Bani de Zerdahel, Emericus filius 335
 Bani de Zerdahel, Johannes filius 335
 Banská Štiavnica vide Sebnich
 banus 77, 84, 140, 145, 152, 163-164,
 213, 225, 256, 261, 273, 276,
 306, 326, 328-329, 332, 334-335,
 363, 401, 416, 418-419, 422,
 426, 429
 Barabás, Samu 68
 Baranya, comitatus de, Baranya Ko-
 mitat, Baronya, comitatus de 107,
 118, 170, 301, 419, 427
 Barbara regina 248
 Bardejov vide Bártfa
 Bardi, Onofrius 423
 Bardo-Haus, Firenze 96
 barones 98, 104-105, 107, 112-113,
 116, 118, 121-122, 128-130, 132,
 136, 140, 143-144, 146, 150-156,
 160-162, 164, 184-186, 191, 196,
 202, 205, 207, 209, 219-220,
 222-224, 226-229, 232, 235-236,
 240, 242-244, 246, 248-250, 253,

- 255-257, 261-264, 272-274, 279-281, 286-289, 291-292, 294, 296, 299, 302, 305-306, 310-312, 317-318, 321-323, 326-328, 330-333, 339, 343-344, 346-350, 352, 354-357, 359, 361-363, 365, 368, 375-383, 389-392, 395, 398-400, 402, 408-411, 414-418, 424
- barones locumtenentes 411
- Baronya vide Baranya
- Barowcz de Wislas, Michael 336
- Bars 116
- Barsiensis comitatus 86, 96, 116, 177
- Bartal Antal 323
- Bartal György 67, 133, 387-389
- Bártfa, Bartfeld, Bardejov Czechoslovakia 386, 397
- Bartfeld vide Bártfa
- Bartholomeus abbas de Borsmonostra 337
- Bartholomeus vide Boczero, Capua, Puthnok, Tót
- Bartoniak Emma 13, 43
- Basel 405, 413, 423
- Basky, Petrus de 337
- Bathmonostra, Ladislaus Thytews de vide Thytews de Bathmonostra, Ladislaus
- Bathor, Georgius de 337
- Bathor, Stephanus de 256, 276, 306, 334
- Bátori András vide Bátori Andreas
- Bátori Andreas prepositus ecclesiae Albensis 84
- Báthori István vide Bathor, Stephanus de
- Bátmonostori Tóttös László vide Thytews de Bathmonostra, Ladislaus
- Batthyány familia 242, 285, 356
- Batthyány György 178, 187
- Batthyány Ignác Bischof von Siebenbürgen 10, 40, 180
- Battyán 169
- Bátyka János, 10, 12-13, 40, 42-43
- Bayon, Stephanus de 335
- Bazin comites de 422
- Rebek Detre, Pelsőczy Palatin 141, 169
- Bebek Imre, Pelsőczy 338, 343
- Bebek János, Pelsőczy vide Perseulch, Johannes de
- Bécs vide Vienna
- Becsei Tóttös István vide Tóttös István, Becsei
- Becsky Familie 318, 349
- Beel, Michael de 335
- Békefi Remig 331
- Bekes, comitatus de 420, 428
- Bela III. rex Hungariae 77, 128, 143, 310-311
- bellum 280, 434
- Beltevk, Nicolaus de 335
- Benedek 139-140
- Benedek vide Benedictus
- Benedictus episcopus Chanadiensis 84
- Benedictus XII. papa 131
- Benedictus vide Bewken, Buha, Himfi, Lykwa, Wamos, Zempes
- beneficium 182, 184, 266, 313, 333, 350
- beneficium ecclesiasticum 292, 345, 354, 362, 369
- Beneuenutus episcopus Pharensis 145
- Beneuenutus vide Beneuenutus
- Benzi de Gualdo, Andreas 212, 225
- Beograd vide Nandoralba
- Berczal Miklós, Dobrai Kapitän von Késmárk 342
- Bereg, comitatus de, Beregh-, Beregiensis comitatus 126, 281, 420, 428-429
- Beregh vide Bereg
- Beregiensis vide Bereg
- Berekszői Hagymás László vide Haghmas de Berekwow, Ladislaus

- Berekzow, Ladislaus Haghmas de vide
Haghmas de Berekzow, Ladislaus
- Berenthe, Petrus de 337
- Berger A. 190
- Bertényi Iván 194
- Berzai Jozeph episcopus Boznensis
275, 417, 421
- Berzai József vide Berzai Jozeph
- Berzencze, Demetrius de 422, 428
- Berzencze, Henricus de 422, 428
- Berzencze, Lorandus de 335
- Berzencze, Nicolaus de 335
- Berzeuice, Detricus Poharnok de vide
Poharnok de Berzeuice, Detricus
- Berzeuice, Stephanus Poharnok de
vide Poharnok de Berzeuice, Ste-
phanus
- Berzeviczi Henrik vide Berzewicze,
Herricus de
- Berzeviczi Péter vide Berzewicze,
Petrus de
- Berzeviczy familia 80-81
- Berzeviczy György vide Berzewicze,
Georgius de
- Berzewicze, Georgius de episcopus
Nitriensis 275
- Berzewicze, Herricus de 256, 397
- Berzewicze, Petrus de 238, 256, 397,
411, 423
- Berzewiczl Péter vide Berzewicze,
Petrus de
- Berzezhel 416
- Besenyő Pál vide Bisseno Paulus
- Bessenew, Stephanus 302
- Beszterce, Bistritz, Bistrița Romania
190, 379
- Bethlen, Gregorius de vicecomes
Siculorum 306-307
- Bethlenfalvi Thurzó György vide
Thurzó György, Bethlenfalvi
- Bethleni Gergely vide Bethlen, Grego-
rius de
- Beuldre Mihály 77
- Bewken, Benedictus de 337
- Bewren, Blasius de 336
- Bihar Komitat vide Bihoriensis comi-
tatus
- Bihoriensis comitatus, Bihar-, Byhor-,
Byhoriensis comitatus 126
- Bikzad, Georgius de 301
- Birk, Ernst 431
- Birsagium 74, 87-88, 92, 103, 120,
154-155, 192, 196, 224, 226-229,
262-267, 269-270, 279, 297, 365-366,
390, 415
- Bischino, Mattheus de la episcopus
Transilvanensis 333
- Bisseno, Paulus banus Dalmatie et
Croatie 212-213, 225, 256
- Bistrița vide Beszterce
- Bistritz vide Beszterce
- Bizerei Miklós 373
- Blagay familia 418, 429
- Blasius episcopus Tyniniensis 139
- Blasius vide Bewren, Dobo, Forgach,
Saag
- Boczero, Bartholomeus de 301
- Bodog Azzonfalwa, Simon de 335
- Bodrog, comitatus de, Bodrogh, Bod-
rug, Bodrugh comitatus 107, 118,
241, 285, 301, 307, 382, 419, 427
- Bodrogh vide Bodrog
- Bodrug vide Bodrog
- Bodrugh vide Bodrog
- Boemia vide Bohemia
- Bohemi 341, 344, 364, 413, 431, 433
- Bohemia, Boemia, Böhmen 18, 47,
111, 167, 175, 180, 181, 184, 190-191,
219, 226, 228, 240-244, 247-248,
250, 253, 254, 255, 257, 260, 275, 278,
282, 286, 302, 305, 375, 378, 414, 431,
432, 433
- Bolyan, Ladislaus de 337
- bona regalia 434

Bonfini, Antonio 9, 39, 425
Bonifaz IX. Papst 167, 180
Bónis György 17, 37, 47, 65, 73, 127,
261, 264, 349, 389
Borosy András 160, 278, 407
Borsa Iván 36, 65
Borsmonostor 337
Borsod, comitatus de, Borsodiensis
comitatus, Borsud, comitatus de
96, 301-302, 342, 421-422, 429
Borsodiensis vide Borsod
Borsud vide Borsod
Bosnien vide Bozna
Bothos familia 419, 426
Bozna 84, 139-140, 144-145, 212, 225,
275, 334-335, 407, 415-421,
426-427
Böhmen vide Bohemia
Brandenburg 154, 160, 175, 181, 184,
191, 219, 226, 228, 248, 386
Brankovics Georgius Despot von Rascien
293, 306, 321, 334, 411, 421, 433
Brankovics György vide Brankovics
Georgius
Braşov vide Coronensis civitas
Brassó vide Coronensis civitas
Brassouia, Brassovia vide Coronensis
civitas
Bratislava vide Posonium
Briectius vide Gych, Pazon
Bucsáni Osvát 376
Buda: 7, 11-12, 19, 25, 40-41, 49,
69-70, 77, 85-87, 91, 96-97, 102,
107-108, 118-119, 124, 132-133,
146-148, 160, 167, 179, 183, 192,
199-200, 216, 221, 229, 237-238,
242-243, 246, 248, 250, 255-257,
277, 283, 289, 300, 302-303, 314,
316-317, 319-320, 324, 333, 345,
357, 360, 365, 372-373, 379, 383,
384, 386, 389, 398, 406, 431-432,
434

Buda Vetus, Altofen, Óbuda 133
Budamer, Andreas de 422
Budapest 9-10, 13, 19, 24, 28, 39-40,
43, 48, 53, 57, 67-71, 73, 76, 78,
85, 127, 129, 132, 137, 154, 160,
165, 167, 172, 174, 180-181, 192,
194, 218, 248, 278, 285, 287, 292,
309, 323, 361, 364, 373, 384-386,
389, 397, 407, 425
Buha, Benedictus de 301
Bulgaria 82, 127, 143, 191, 219, 248,
260, 309, 340, 399, 407, 416-417,
426
bulla aurea 128-129, 143, 311
bulla papalis 313
Buodelmonte János vide Buodelmonte
Johannes
Buodelmonte Johannes archiepiscopus
Colocensis 259, 275, 306, 421
Byhor vide Bihoriensis
Byhoriensis vide Bihoriensis
bylokii 161
calumpnia 390-391, 396
Camariensis vide Comaromiensis
camera 77, 86-90, 92-94, 96-102,
107-123, 131, 164, 210, 223, 249-250,
253-254, 288, 328, 379, 412
camera monetarum 86
camera salium 326-327
camerarius 86, 91, 93-94, 97-99,
107-110, 112-114, 116, 121-123,
209-210, 246-247, 253
cancellaria 270, 433
cancellarius 79, 84, 144, 211, 261,
270, 326, 396, 399
cancellarius maior 400
cancellarius secretarius 401
cancellarius supremus 225, 256, 275,
306, 334
caniferi 163
canonicus 266

- capitaneus 281, 290, 320, 322-323,
 343, 355, 363, 410, 413
 capitaneus generalis 379-381, 383, 434
 capitulum 74-75, 77, 87, 91-92, 101,
 105, 107, 110, 119, 134, 137, 151,
 182, 186-187, 227, 235-236, 263-264,
 266-269, 282, 295-297, 319, 331-332,
 350, 366-368, 379, 395, 399, 401-402
 captivatio nobilium 332
 captivitas 152, 264, 344, 368
 captivus 152, 290, 344
 Capua, Bartolomeus de 389
 carcer 266
 cardinalis 144, 182, 212, 225
 Carolus I. rex Hungariae 17, 22-23,
 47, 52, 73-78, 80, 82, 85-86, 90,
 95-96, 103-107, 116, 118, 131,
 135, 140, 158, 164, 166, 388
 Casscha vide Cassovia
 Cassovia, Cassouia, Casscha, Cossa,
 Kaschau, Kassa, Košice Czechoslo-
 vakia 97, 180, 190, 200, 218, 226-227,
 234, 256, 285, 314-315, 322, 338,
 342, 370
 castellanus 86, 116, 156, 220, 224, 227,
 229, 253, 257, 264, 274, 280, 380
 castellum 329, 354-355, 362, 368, 377
 Castiglione, Johannes Bischof von Pavia
 433
 Castriferrei vide Vas
 castrum 152, 155, 163, 184, 192,
 196, 224, 226-228, 264, 274-275,
 278, 280, 288, 293, 296, 298,
 305, 310, 342, 344, 346, 350,
 354-355, 357-359, 362, 364, 368,
 377, 380, 416, 421, 434
 causa criminalis 242
 cautio 344
 Čazma vide Csázma
 Cékei Familie 178
 censura ecclesiastica 233
 census 192, 279, 323
 Cernota, Mattheus episcopus Sibini-
 censis 145
 Cetine vide Cetinje
 Cetinje, Cetine 334, 418, 426
 Chaak, Franciscus de Gespan des
 Komitats Csanád 306
 Chaak, Ladislaus de wayuoda Tran-
 siluanensis 276, 304, 306, 421
 Chaan, Johannes de 336
 Chak, Nicolaus waywoda Transilva-
 nus 177, 185, 397-398
 Chanad vide Csanád
 Chanadiensis comitatus, Csanád Ko-
 mitat 126, 306, 420, 427
 Chanadinus vide Telegdi
 Chap, Akus de 334
 Chap, Sigismundus de 337
 Cheb, Ladislaus de 301
 Cheged, Laurentius de 337
 Cheh de Leva, Petrus magister aga-
 zonum 212, 213
 Cheh de Lewa, Petrus banus Macho-
 uensis 256
 Cheh de Lewa, Petrus wayuoda
 Transiluanensis 306, 419, 421,
 426
 Cheh, Petrus 422
 Chehy 112, 121
 Chempeliny Endre 90, 106-107
 Chepen, Jacobus de 377
 Chepon, Ladislaus de 336
 Cheremosnya, Demetrius de 302
 Chiphenwenger 283
 Chirke de Poly, Thomas 335
 Chmel, Joseph 432
 Chongradiensis comitatus, Csongrad
 Komitat 190, 420, 427
 christiani 318
 Chulm vide Halomföld
 Chyba vide Hibe
 Chycher, Paulus Ormos de vide
 Ormos de Chycher, Paulus

- circumcisio monetarum 402
 citatio 138, 161-162, 241
 civis 98, 108, 155, 193, 195-196,
 198-203, 207, 220, 222-223,
 226, 228, 242-243, 256, 271,
 305
 civitas 77, 86-88, 90, 94, 96-99,
 101-102, 107-108, 110, 112-113,
 115-118, 120-122, 132, 136,
 152, 155, 184, 191-203, 207-208,
 221-223, 226, 228, 242-243, 253,
 256-257, 260-261, 271, 278,
 293, 302, 305, 327, 344-346,
 354-355, 357-359, 365, 370,
 375, 379, 381, 402, 414, 421
 Civitas Nova vide Wiener Neustadt
 civitatenses 339, 342-343, 345, 348
 Claudiopolis, Klausenburg, Kolozs-
 vár, Cluj Romania 11, 24, 27,
 41, 54, 56, 70-71, 127, 180,
 190, 200, 248, 261
 Clemens vide Keszy, Molnári, Thapan
 clericus 312, 346, 365, 369
 Cluj vide Claudiopolis
 coci 202
 collecta 94, 98, 113-114, 122,
 135, 154-155, 161, 198-199,
 224, 226-229, 236, 253, 256-
 257, 279, 330
 Coloca, Kalocsa 84, 138-140, 144-145,
 259, 275, 301, 306, 419, 421, 427
 Colomanus episcopus Jauriensis
 139-140
 Colomanus vide Dewregd
 Comani 327, 381, 420, 427
 Comania, Cumania 82, 127, 143,
 191, 219, 248, 260, 309, 407
 Comarom vide Comaromiensis
 Comaromiensis comitatus, Camari-
 ensis-, Comarom-, Kamariensis
 comitatus 86, 96, 116, 421, 429
 combustio litterarum 364
 comes 74-75, 77-79, 84, 87-88,
 92, 94, 103, 121, 140, 144-145,
 155, 161, 163, 195, 197, 213,
 224-225, 227, 229, 233, 240-241,
 245, 257, 261-264, 273, 276,
 279-280, 282, 288, 293, 295-296,
 306, 310, 321-322, 326, 328-329,
 334, 340, 342, 362, 365-366, 379,
 381-383, 398, 400, 402, 409, 411,
 418-419, 421-422, 426, 428
 comes camerae 77, 86-89, 91-93,
 96-102, 107-117, 119-123, 163,
 392
 comes parochianus 101-102, 107,
 110-111, 114, 123, 161, 188,
 194, 202, 220, 222, 234, 253,
 257, 262-263, 265-267, 270,
 272, 274, 279-282, 295, 328,
 331-332, 382, 409
 comes Sicularum 234, 261, 420,
 428
 comitatus 74-75, 77-79, 83-84,
 86-88, 90-94, 96, 98, 102-105,
 107, 109-112, 114-116, 118-121,
 123, 138, 140, 145, 147, 151,
 155, 161, 163, 186, 188, 191,
 222, 224, 227, 229, 232-235,
 240-241, 244-245, 249, 254,
 256, 261-266, 271-273, 276,
 279-282, 295, 301-302, 307,
 329, 342, 351, 355, 362-366,
 368, 378-383, 389, 399, 402,
 408-411, 414-416, 419-422,
 427-429
 comitatus Albaregalensis vide Al-
 baregalensis
 comitatus Albensis vide Albensis
 comitatus Aradiensis vide Aradiensis
 comitatus Bihoriensis vide Bihori-
 ensis
 comitatus Castriferrei vide Vas Ko-
 mitat

comitatus Chanadiensis vide Chana-
diensis
comitatus Chongradiensis vide Chong-
radiensis
comitatus Comaromiensis vide Coma-
romiensis
comitatus Crasso vide Crasso
comitatus Crisiensis vide Crisiensis
comitatus de Arwa vide Arwa,
comitatus de Bekes vide Bekes
comitatus de Bereg vide Bereg
comitatus de Bodrog vide Bodrog
comitatus de Borsod vide Borsod
comitatus de Kewe vide Kewe
comitatus de Kolus vide Kolus
comitatus de Posega vide Posega
comitatus de Thorontal vide Tho-
rontal
comitatus de Thurocz vide Thurocz
comitatus de Torda vide Torda
comitatus de Valko vide Valko
comitatus de Zarand vide Zarand
comitatus Hevesiensis vide Hevesi-
ensis
comitatus Hontensis vide Hontensis
comitatus Krazna vide Krazna
comitatus Kykulleu maior vide
Kykulleu maior
comitatus Kykulleu minor vide
Kykulleu minor
comitatus Lyphthoviensis vide Lyp-
thoviensis
comitatus Maramarosiensis vide
Maramarosiensis
comitatus Mosoniensis vide Moso-
niensis
comitatus Nitriensis vide Nitriensis
comitatus Nogradiensis vide Nog-
radiensis
comitatus Pestiensis vide Pestiensis
comitatus Pilisiensis vide Pilisiensis
comitatus Posoniensis vide Posoni-
ensis

comitatus Saros vide Saros
comitatus Scepusiensis vide Scepu-
siensis
comitatus Simigiensis vide Simi-
giensis
comitatus Sirmiensis vide Sirmi-
ensis
comitatus Soproniensis vide Sopro-
niensis
comitatus Strigoniensis vide Stri-
goniensis
comitatus Themesiensis vide The-
mesiensis
comitatus Tolnensis vide Tolnensis
comitatus Tornensis vide Tornensis
comitatus Trinchiniensis vide
Trinchiniensis
comitatus Ung vide Ung
comitatus Vesprimiensis vide
Vesprimiensis
comitatus Vgocha vide Vgocha
comitatus Warasdiensis vide
Warasdiensis
comitatus Werewcze vide Werewcze
comitatus Wywariensis vide Wy-
wariensis
comitatus Zabolch vide Szabolcs
Komitat
comitatus Zagradiensis vide Zag-
radiensis
comitatus Zaladiensis vide Zala-
diensis
comitatus Zatmariensis vide Zat-
mariensis
comitatus Zemplin vide Zemplin
comitatus Zoliensis vide Zoliensis
comitatus Zolnok exterior vide Zol-
nok exterior
comitatus Zolnok mediocris vide
Zolnok mediocris
comitatus Zolnuk vide Zolnuk
comitatus Zonuk interior vide Zonuk
interior

- commetanei 263, 267, 295-296,
 364, 393-394
 communitas regnicolarum 408
 commutatio monetae 250, 253
 computatio 221
 concilium sacrum 313, 413-414,
 423
 conditionarius 91, 120
 conditionarius nobilis 305
 conductor 395
 confederatio 356
 confinia regni 160-161, 163, 208,
 274, 278-279, 287-288, 290-291,
 296, 313, 340, 344, 350, 363,
 376, 407, 410, 412, 414, 417
 confirmatio litterarum 396
 congregatio 104, 261, 266, 273,
 295, 318, 321, 326, 331, 337,
 341, 345, 351, 354-355, 357,
 362-363, 370, 376, 410, 433
 congregatio exercitualis 351
 congregatio generalis 147-148, 161,
 194, 199, 264-265, 273-274, 296,
 298, 339-340, 350-352, 359,
 361-362, 365, 399, 432
 congregatio generalis regni 326,
 375-376, 408
 congregatio nobilium 87
 congregatio palatinalis 264
 congregatio proclamata 263, 266,
 296-298,
 connumeratio portarum 380
 connumeratores 380
 consanguinei 273, 305
 consensus 182, 219, 261, 302, 305,
 342, 354, 356, 370, 410
 conservator 269
 conservatorium 267-269, 366
 consignatio 367
 consiliarii 151, 357, 359, 367-368,
 371, 383, 431-433
 consilium 96, 107, 116, 130, 161,
 184-185, 191, 199, 207, 209,
 219, 236, 244, 249, 261, 281,
 287, 289-292, 294, 305, 318,
 337, 357, 425, 432
 Constantinopolis, Konstantinopel
 378-379
 constitutio 219, 261, 311-313
 consuetudo 80, 83, 89, 91, 93, 100,
 104-105, 108, 110, 114, 123, 131, 134,
 136, 194, 196-197, 200, 202, 205, 207,
 219, 221-223, 236, 241, 248, 263-270,
 272, 274, 286-287, 294, 297, 299-300,
 303, 312-313, 329-332, 345-347, 359,
 367, 369, 376, 380, 382, 391, 394, 402,
 407-408, 410, 414
 contradictio 130, 187, 236, 268,
 322, 356, 367
 contradictores 136, 182
 contributio 198, 318, 327, 408, 432
 conventio 356, 361
 conventus 74-75, 87, 91-92, 101,
 131, 134, 137, 186-187, 235-236,
 263-264, 266-269, 282, 295-297,
 319, 331-332, 350, 366-368, 395,
 399, 401-402
 Corbauia vide Corbavia
 Corbavia, Corbauia, Korbavia 145,
 225, 275, 310, 418, 426
 corona sacra 82, 143, 147, 151, 160,
 250, 260, 263, 274, 288, 291,
 310, 312, 327, 340, 358-359,
 376, 403, 416-417, 431-432
 coronatio regis 310-311, 341, 345,
 362,
 Coronensis civitas, Brassouia, Bras-
 sovia, Kronstadt, Brassó, Braşov
 Romania 247, 250
 Cossa vide Cassovia
 Crasso comitatus 420, 427
 creditor 344
 Cremnech, Cremnuch, Krdmych,
 Körmöcbánya, Kremnica Czecho-
 slovakia 77, 85, 87, 95-97,
 106, 116, 190, 202

- Cremnuch vide Cremnech
 crimen infidelitatis 185
 crimen lese maiestatis 182, 184
 Crisiensis comitatus, Crisyensis comitatus, Kőrös Komitar 28, 57, 126, 136, 159, 169, 171, 178, 401, 419, 427
 Crisyensis vide Crisiensis
 Croacia vide Croatia
 Croatia, Croacia, Cruatia, Kroatien, Horvátország 31, 60, 71, 82, 125, 127, 134, 140, 142-143, 145-146, 154, 160, 171, 175, 181, 184, 191, 212-213, 219, 225-226, 228, 235, 240-242, 244, 248, 253, 255, 260-261, 276, 278, 285-286, 302, 305-307, 309, 317, 325, 336, 375, 378, 401, 407, 416, 418, 421, 426-427
 Cruatia vide Croatia
 Csák Máté 73-74
 Csáki Ferenc vide Chaak, Franciscus de
 Csáki László vide Chaak, Ladislaus de
 Csáki Miklós vide Chak, Nicolaus
 Csanád Erzbischof von Esztergom 131
 Csanád, Chanad 77, 84, 139-140, 144-145, 212, 225, 275, 334, 419, 421, 427
 Csanád Komitat vide Chanadiensis
 Csánki Dezső 342
 Csapi András 242
 Csapi Miklós 230
 Csázma, Čazma Jugoslavia 411
 Cseh Péter, Lévai vide Cheh de Leva, Petrus
 Cseh Péter, Lévai vide Cheh de Lewa, Petrus
 Csizmadia Andor 190
 Csongrad Komitat vide Chongradiensis
 Csornai Balázs 373
 Csornai Mihály Banus von Szörény 373
 Csupor de Monozlo, Demetrius episcopus Tininiensis 334
 Csupor Demeter, Monoszlói vide Csupor de Monozlo, Demetrius cubulus 221, 246
 Cumania vide Comania
 curia 131, 161-162, 164, 241, 245, 256, 264, 269, 282, 328, 380, 391, 434
 curia regia 245, 268-269, 272, 281, 327-330, 367, 382, 390, 400
 curia reginalis 152
 curia Romana 182, 313, 346, 369
 curiae magister 280, 301, 306, 334, 419,
 curialis comes 162, 164
 currus 204, 206, 233, 245-246, 291-292
 cusio monetarum 288, 343, 370, 402-403
 cusio monetarum falsarum 358
 cursor 91, 99, 113
 custos 267, 366
 Cybintum, Hermannstadt, Nagyszeben, Sibiu Romania 76, 78, 278
 Cyl, Michael de 335
 Czobor Jakab, Patai 240
 Czoborszentmihályi Mihály 185
 Dab, Georgius de 234
 Dab, Petrus de 234
 Dacho de Nyene, Demetrius 302
 Dalmácia vide Dalmatia
 Dalmatia, Dalmatien, Dalmácia 31, 60, 71, 82, 127, 134, 143, 145-146, 154, 160, 171, 175, 181, 184, 191, 212-213, 219, 225-226, 228, 235, 240-242, 244, 248, 253, 255, 260-261, 276, 278, 285-286, 302, 305-306, 309, 317, 325, 375, 378, 407, 416, 418, 426-427
 Dalmatien vide Dalmatia

- dampnificatio 342, 346, 365, 381-383
 Danch de Maczadonya, Stephanus 335
 Daniel vide Kustan
 Danobius fluvius vide Danubius fluvius
 Danubius fluvius, Danobius fluvius, Donau Fluss 96, 116, 407, 415, 420
 dapiferorum magister 84, 140, 145, 202, 213, 225, 256, 276
 datio 155, 224, 226-229, 236, 253
 David vide Albews, Kwrus, Peren, Zentpeter
 Debrecen, Debrechen, Debrezin 9, 39, 67, 170, 189-190, 200, 407, 425
 Debrechen vide Debrecen
 Debrezin vide Debrecen
 decima 86, 89, 91, 96, 98, 101-102, 113, 116, 119, 122, 132, 163, 192, 232-234, 236, 256-257, 265-266, 268, 273, 294, 312, 327, 345, 354, 367, 369-370
 decimatores 233, 266
 decretum 147, 155-156, 206, 221, 224, 227, 229, 234, 256, 294, 299, 310-312, 331, 343, 347, 349-350, 364, 366, 377, 381, 389
 Dedek Lajos Crescens 71
 Deér József 160, 162, 169, 172, 174, 278, 407
 defensio fidei 320
 defensio regni 147, 151, 205, 274, 279, 287, 290, 298, 318, 320, 321, 327, 343, 355, 364, 382, 398-399, 407-408, 412, 414-418, 432-433
 Degh, Sebastianus de 422
 Degré Alajos 165
 dehonestatio virginum et honestorum dominarum 282, 341, 347
 delatio falsarum litterarum 358
 Demeter vide Demetrius
 Demetrius episcopus Zagrabienensis, archiepiscopus Strigoniensis 144-145
 Demetrius vide Berzencze, Chermosnya, Csupor de Monozlo, Dacho de Nyene, Futaki, Matafaris, Nekcsei, Pama, Thapaz demonstratio 268
 De Monte, Johannes episcopus Tiniensis 275
 De Monte János vide De Monte, Johannes
 denarius 77, 86-87, 89, 91-92, 94, 96-102, 107-114, 116, 119-123, 131, 162-164, 221, 233, 236, 246, 249-250, 253-257, 267-271, 289, 305, 328, 366-367, 370, 390, 395-396
 denarius falsus 249-250
 Dengeleg, Pangracius de vicewayuoda Transiluanensis 306-307, 335
 Dengelegi Pongrác vide Dengeleg, Pangracius de
 depredatio villarum et possessionum 262, 282, 295
 deputatus 151, 266, 279, 343, 376
 Derenchen, Emericus de 422, 428
 Dergh, Sebastianus de 429
 Ders vide Bani de Zerdahel
 Ders de Szerdahely, Martinus magister dapiferorum 212-213, 225
 Ders Márton, Szerdahelyi vide Ders de Szerdahely, Martinus
 descensus exercitus 381
 Desew vide Gara
 Desnicci Pál 178
 despotus 293, 306, 381, 419-420, 426, 433
 detentio personarum 264
 Detricus vide Poharnok de Berzeuice, Zeech

- Deutschland vide Germania
 Dewregd, Colomanus de 336
 dica 91, 111, 115, 131
 dicatio 87, 91, 110-111, 120,
 232-233, 236, 391
 dicatores 132, 164, 232-233, 336
 dignitarius 321-322, 326, 328
 dignitas 288-289, 321-322, 346, 379
 dignitas ecclesiastica 376, 379
 Dionisius vide Harozt, Jakch de Ku-
 sal, Lackfi, Oztopan, Ramacha
 de Zerethwa, Szécsi, Wag, Zeech
 dispensator 202
 districtus 86, 90, 96, 107, 116, 118,
 138, 184, 191
 divisio possessionaria 268, 367, 418
 Djakovár vide Dyako
 Dobaka, comitatus de 90
 Dobo, Blasius de 337
 Dobói Miklós Erzabt von Pannonhal-
 ma 423
 Dobrai Berczal Miklós vide Berczal
 Miklós, Dobrai
 Dobrakutyai Nelepecz Pál vide Ne-
 lepecz Pál, Dobrakutyai
 Domahyda, Georgius de 337
 Domanovszky Sándor 172
 Dombo, Frank de 306
 Dombo, Stephanus de 336
 Dombói Frank vide Dombo, Frank de
 Dombói István vide Dombo, Step-
 hanus de
 domini terrestres 120, 197, 222, 253
 Dominicus archiepiscopus Spalatensis
 139-140
 Dominicus vide Kyswarda, Novocolo,
 Ostfi, Oztopan
 Dominis, Grisogonus de episcopus
 Traguriensis 145
 Dominis János de vide Dominis,
 Johannes de
 Dominis, Johannes de episcopus Seg-
 niensis 275
 dominium 293
 Domokos Banus von Macsó 104
 Domonkos vide Dominicus
 Domonkos Magister Sohn von Zoárd
 125
 domus regalis 87, 97, 112, 121-122,
 152
 donatio 186-187, 194, 270, 319,
 329, 340-341, 346, 352, 357-359,
 376-377
 Donau Fluss vide Danubius fluvius
 Dosa Nicolaus electus Chanadiensis
 212, 225
 Dózsa Miklós vide Dosa Nicolaus
 Dörögdi Miklós vide Dörögdi Nicolaus
 Dörögdi Nicolaus episcopus Agriensis
 139-140
 Döry Ferenc 9, 13, 16-17, 31-33, 39, 43,
 46-47, 60-62, 183, 259-260, 285, 389,
 406
 Draag, Nicolaus filius 335
 Drankó 373
 Drau vide Dráva
 Draua vide Dráva
 Dráva fluvius, Draua, Drawa, Drau
 126, 135, 178, 196, 224
 Drawa vide Dráva
 Drina Fluss 230
 Drugeth Fülöp Palatin 75
 Drugeth János vide Drugeth Johannes
 Drugeth Johannes palatinus et comes
 Simigiensis 84
 Drugeth Willermus vide Drugeth Wil-
 lermus
 Drugeth Vilmos vide Drugeth Willer-
 mus
 Drugeth Willermus comes Scepesien-
 sis 84, 98
 ducatus 431, 434
 ducissa 305
 ductores exercituum 380-381, 383,
 410
 duellum 133, 162

- dukát 253-254, 403
Duracio, Karulus de 184
dux 286, 305, 375, 378, 409
Duymus vide Giudici
Dyako, Djakovár 149, 416-417, 421
dyocesis 266, 346, 369-370
- Eberhardus episcopus Zagrabiensis,
episcopus Waradiensis 167,
211-212, 225, 400
ecclesia 94, 97-98, 101, 110, 113,
120, 122, 130, 132, 136-137, 139,
144, 154-156, 182, 195-196, 212,
220, 223-229, 255-257, 260, 265,
273, 275, 290-292, 306, 312, 322,
329-330, 334-335, 339, 364-365,
369, 371, 376, 379-380, 394, 401,
407, 413, 416-417
ecclesiarum rectores 156, 227, 229
ecclesiastici 137, 151, 160, 164, 182,
192-193, 202, 220, 222-223, 244,
256, 261, 266, 282, 286, 289,
291-292, 299, 311, 327, 342, 350,
357, 363-365, 369, 371, 381-382,
407, 411
Eckhart Ferenc 24, 28, 31, 53, 57,
60, 69, 129, 131, 137-138, 150,
167, 261, 284, 285, 287, 309,
edictum 205
effractio ecclesiarum 245, 282
Eger vide Agria
Egidius vide Peder
electi homines 379-383
electio 310
electio regis 368
electio testium 186
Elefanh, Michael de 301
Elekes Lajos 69, 127, 361
Elias vide Kecczer
Elisabeth regina mater Ludovici I.
130
- Elisabeth regina consors Ludovici I.
142-143, 146, 149, 152, 214-215,
290, 302
Elisabeth regina consors Alberti
293, 296, 299, 305, 308, 310,
314, 316, 376, 431
Elisabeth vide Székely
emanatio litterarum 309
Ember Győző 32, 36, 61, 65
Emericus frater domini episcopi
Waradiensis 77
Emericus vide Bani de Zerdahel,
Derenchen, Gegh, Hedrehwara,
Marczaly, Palocz, Pelsewcz,
Peren
emptio 221, 250, 253, 256-257
Endlicher, Stefan L. 388
Endred, Andreas de 302
Endred, Zowardus de 302
Engh 112, 121
Eperies vide Eperjes
Eperjes, Eperies, Prešov Czechoslo-
vakia 190, 200
Eperjessy Kálmán 127
episcopatus 79, 333, 369
episcopus 77, 79, 84, 137-139, 145,
163, 211-212, 225, 232, 256, 273,
275, 306, 313, 334, 345-346, 354,
357, 371, 379, 398, 416, 418-422,
426-428, 430, 434
equestres 279, 395, 408, 410-411,
419, 426-428
equus 245, 395, 418-419
Ercsi 407
Erdély vide Transilvania
Erdélyi László 216
erectio metarum 268, 367
Erlau vide Agria
Ernye 216
Ernye Michael 422, 429
Érszegi Géza 33, 62
Esterházy Familie 67, 232, 285, 356

estimatio possessionaria 367, 395
Esztergom vide **Strigonium**
Etre, Michael 335
Eubel, Konrad 140, 145
Eugenius IV. Papst 260-261
Eustachius vide **Serke**
evocatio 235-236, 246, 266-268, 297, 330, 367, 371, 390
exactio 132, 256, 346
exactio censuum 329
exactio collectarum 135
exactio decimarum 369
exactio iudiciorum seu birsagiorum 74, 105, 264, 270, 331
exactio lucri camerae 232
exactio taxae 306
exactio tributaria 273
exactores iudiciorum 105
exactores lucri camerae 233
examinatio 401
excommunicatio 130, 164
executio 282, 296, 313, 344, 383, 432
executio sententiarum 282
executores 111-112, 117, 120
exercitus 161-162, 246, 279-281, 287, 305, 318, 320, 347, 363, 371, 380, 383, 407-410, 413, 416-417
exhibitio 297
exhibitio falsarum litterarum 390, 396
exhibitio instrumentalis 269
expugnatio 341
extraneus 121, 193, 197, 208, 221, 246, 273, 288-290, 332, 346, 362, 376, 395
Ezdench, Johannes de 401
Ezmen, Michael de 302
Eztyan vide **Ezryen**
Eztyen, Eztyan 112, 121
fabricatio falsi sigilli 358
facta criminalia 390
falconarii 163
falsarii 89, 93, 99-100, 108-110, 113-114, 121, 123, 207, 236, 266, 328
falsificatio monetarum 402
familiaris 103, 152, 233, 244, 246, 264, 292, 321-322, 355
famulus 246
Fanch de Gordwa, Petrus 306, 336
Fara, Phara 145, 225, 275
fassio 187, 245, 266
Fejér György 69, 73, 76, 79-80, 107, 127, 130, 142, 152, 168, 171, 174-175, 180, 184, 200, 216, 218-219, 244, 285, 302, 389, 397, 407
Fejér Komitat vide **Albaregalensis comitatus**
Fejér vármegye vide **Albaregalensis comitatus**
Fejéregyházy János Literat 265
Fejérpataky László, 285, 389
Fejérvári Károly 302
Ferdinandy Gejza 28, 57
ferto 77, 87, 89, 93, 100, 102, 114, 122, 131, 133, 164
Festetics Familie 64, 67, 218, 231-232, 407, 425
Feyer, Oswaldus 337
fides christiana 382, 413
filia 272, 292, 380, 395
filius 398, 401, 419, 422
filler 249
Firenze, Florencia, Florenz 76, 86, 91, 96, 118, 275, 413, 423
fiscus 203, 205, 207-209, 211, 236, 257, 344
Florencia vide **Firenze**

- florenus 86-87, 90-91, 94, 96, 102,
107-108, 114, 116, 119, 162, 201,
204, 208, 221, 249-250, 255-257,
269-270, 305, 328, 366, 368, 370,
381, 403, 411-412, 424
- florenus falsus 249
- Florenz vide Firenze
- fondine auri Vel argenti 80-81, 86,
91, 135, 327
- Forgaach de Gymes, Johannes
306, 335, 422, 429
- Forgách Familie 230, 285
- Forgách Balázs vide Forgach,
Blasius
- Forgach, Blasius magister pincer-
narum 145
- Forgách Péter, Gimesi vide For-
gach Petrus
- Forgach, Petrus 177, 422, 429
- fortalitia 152, 274-275, 278, 280,
288, 293, 322, 329, 341-342, 346,
354-355, 362, 368
- Fraknói Vilmos 180
- Franciscus vide Chaak
- Francofurtum vide Frankfurt
- Frangepán Familie 169, 364
- Frangepán István Banus von Kroatien
und Dalmatien 276, 420-421
- Frangepán János, Banus von Kro-
atien und Dalmatien 276
- Frank vide Dombo, Gaath, Orzaag
de Gwth, Semse, Szécsényi,
Tallowcz, Telegd, Zechen,
Zeech, Zemse
- Frankfurt, Francofurtum 9, 39, 384
- Frankói Szigeti István vide Szi-
geti (Frankói) Stephanus
- Frankói Szigeti Stephanus vide
Szigeti (Frankói) Stephanus
- frater 270, 272-273, 280, 305, 344,
380, 391
- Friaul 405, 423
- Frichko magister civis Budensis 96
- Friedrich II. König von Sizilien 18, 47
- Friedrich III. römischer König 314,
340, 375, 384
- fures 161, 194, 265, 274, 362, 402
- furtum 242-243, 389, 396
- Futaki Demeter vide Futaki Demet-
rius
- Futaki Demetrius episcopus Warad-
ensis 139-140
- Fügedi Erik 212, 225
- Fünfkirchen vide Quinqueecclesiae
- Gaath, Frank de 301
- Gábor J. 69, 73, 103, 136, 339, 354,
361
- Gaborko vide Zeer
- Gagan de Gywrky, Ladislaus 136
- Gái Gyula 37, 65
- Galgocz, Nicolaus de 429
- Galgocz, Nicolaus filius Bani de vide
Bani de Galgocz, Nicolaus filius
- Galgóczi Bánfi Miklós vide Bani de
Galgocz, Nicolaus filius
- Galicia vide Galitia
- Galitia, Gallitia, Gallicia, Galicia,
Galizien 82, 127, 143, 191, 219,
248, 260, 309, 407, 416
- Galizien vide Galitia
- Gallicia vide Galitia
- Gallitia vide Galitia
- Galya, Gregorius Josa de vide Josa de
Galya, Gregorius
- Gara 149
- Gara, Desew de banus Machouiensis
276, 421
- Gara, Johannes de Gespan des Komitats
Temes 419, 421, 426
- Gara, Ladislaus de banus Machouiensis
256, 276, 304, 306, 332, 356, 401,
421, 432

- Gara, Nicolaus de palatinus 142, 145, 149, 152
- Gara, Nicolaus de banus, palatinus, 171, 187, 212, 225, 256, 399-401, 405, 411, 416
- Gara, Paulus de magister tawarnicorum reginalium 140
- Garai Bánfi Dezső vide Gara, Desew de banus Machouiensis
- Garai Familie 150
- Garai Dezső Banus von Macsó 401
- Garai János vide Garai Johannes
- Garai Johannes episcopus Wesprimiensis 139-140
- Garai László vide Gara, Ladislaus de
- Garai Miklós vide Gara, Nicolaus de
- Garai Miklós Banus, Palatin vide Gara, Nicolaus de banus, palatinus
- Garai Pál 401
- Garai Pál vide Gara, Paulus de
- Garamszentbenedek Hronský Beňadik Czechoslovakia 127
- Gárdonyi Albert 190
- Garig 374
- Gaspar vide Hathna, Were
- Gatalóczy Mátvás vide Gathalowcz, Mathias de
- Gathalowcz, Mathias de prepositus Quinqueecclesiensis, episcopus Waciensis, episcopus Vesprimiensis 275, 306, 334
- Gegh, Emericus litteratus de 302
- Gelchich J. 384
- Gellye 216-217
- Gemeriensis comitatus vide Gömöriensis comitatus
- Gench, Michael de 336
- Geomeriensis comitatus vide Gömöriensis comitatus
- Georgius episcopus Boznensis 144-145
- Georgius prepositus Scepusiensis 337
- Georgius vide Agard, Bathor, Berzewicze, Bikzad, Brankovics, Dab, Domahyda, Gergellaka, Orzaag de Gwth, Hathna, Hedrehwar, Kőí, Lépes, Maryas, Megyurechya, Orros de Seryen, Palocz, Rathan, Rohman, Rozgon, Sebes, Serke, Soos, Székely, Zekel de Tarnocz, Telekes, Vernerus, Wiccza, Zenthjanus, Zer
- Géresi Kálmán 68
- Gerfas de Kewy, Nicolaus 301
- Gergellaka, Georgius de 336
- Gerics József 388-389
- Gerla, Abraham de 336
- Gerla, Ladislaus de 336
- Germania, Alemania, Deutschland, 175, 181, 184, 191, 219, 226, 228, 232, 235, 240-244, 247-248, 250, 253-255, 257, 260, 275, 278, 282, 286, 302, 305, 310, 340, 412, 425, 428
- Gerse, Johannes Pethew de vide Pethew de Gerse, Johannes
- Gerse, Ladislaus Pethew de vide Pethew de Gerse, Ladislaus
- Gerse, Pethew de 306-307, 401
- Gersei Pető vide Gerse, Pethew de
- Gersei Pethő Familie 230-231, 375
- Gersei Pető János vide Pethew de Gerse, Johannes
- Gewmeriensis comitatus vide Gömöriensis comitatus
- Gilétfi Miklós vide Gilétfi Nicolaus
- Gilétfi Nicolaus Palatin 124-125, 134, 140
- Gimesi Forgách Péter vide Forgach Petrus
- Giskra János vide Giskra Johannes
- Giskra Johannes, Gyskra Johannes, Giskra János 338, 342-343, 370, 433

Giudici, Duim vide Giudici, Duymus
Giudici, Duymus archiepiscopus Spa-
latensis 275
gladius 279
Gobelinus episcopus Transiluanensis
144-145
Gordwa, Petrus Fanch de vide Fanch
de Gordwa, Petrus
Gödöllő 70
Gömöriensis comitatus, Gumur, co-
mitatus de, Gewmeriensis comi-
tatus, Geomeriensis comitatus,
Gemeriensis comitatus 96, 301,
342, 422, 429
Görgey Familie 126
Grabarya, Ladislaus de 302
Gran vide Strigonium
gravamen 130, 134, 156, 164, 224,
227, 229, 263, 269, 298, 323,
393-394, 415
Greiben 416
Gregorii filius Johannes vide Johan-
nes filius Gregorii
Gregorius 419, 426
Gregorius vide Bado, Bethlen, Josa
de Galya
Grisogonus vide Dominis
Grossinger, Franz Rudolf 15, 41, 45
grossus 86-87, 90-91, 94, 97,
100-101, 108, 111-112, 115,
119, 123, 131-132, 137, 164,
403
Grosswardein vide Warad
Gualdo, Andreas Benzi de vide
Benzi de Gualdo, Andreas
gubernator 226, 228, 253, 354,
357-359, 361-364, 367-369,
371, 377, 434
Guillelmus Bischof von Győr vide
Guillermus episcopus Jauriensis
Guillermus episcopus Jauriensis 144
Gumur, comitatus de vide Gömöri-
ensis comitatus

458

Gurhes Ladislaus 77
Gurhes László vide Gurhes Ladislaus
Guth, Michael Orzaag de vide
Orzaag de Gwth, Michael
Guti Ország János vide Orzaag de
Gwth, Johannes
Guti Ország Mihály vide Orzaag
de Gwth, Michael
Gutkeled Geschlecht 77
Güns vide Kőszeg
guardianus 182
gwerra 278-279
Gwth, Frank Orzaag de vide Or-
zaag de Gwth, Frank
Gwth, Georgius Orzag de vide
Orzag de Gwth, Georgius
Gwth, Johannes Orzaag de vide
Orzaag de Gwth, Johannes
Gyarmathi Balázs 422
Gyarmathi György 306
Gyarmathi Miklós 422, 429
Gych, Brictius de 335
Gymes, Johannes Forgaach de vide
Forgaach de Gymes, Johannes
Gyömrő 281
Győr vide Jaurium
Győr Komitat, Jauriensis comitatus
Jauriensis comitatus 302, 401,
421, 429
Győr-Sopron Komitat 190
György Bischof von Bosnien vide
Georgius episcopus Boznensis
Győrszentmárton vide Pannonhalma
Gyred, Stephanus Pobor de vide
Pobor de Gyred, Stephanus
Gyskra Johannes vide Giskra Jo-
hannes
Gyulafehérvár vide Alba Julia
Gywla, Path de 335
Gywla vide Ratold
Gywrke, Ipolitus de 335
Gywrke, Johannes de 335

Gywrke, Thomas de 335
Gywrky, Ladislaus Gagan de vide Ga-
gan de Gywrky, Ladislaus

Habsburg Familie 432
Haghmas de Berekwow, Ladislaus
comes Themesiensis 304, 306
Hagymás László, Berekszői vide
Haghmas de Berekwow, Ladislaus
Hajdu-Bihar Komitat 190, 200
Hajnik Imre 13, 43, 69, 73, 78,
133-134, 138, 149-160, 263,
297, 306, 329, 364, 398
Hajnóczy József 13-14, 43-44
Hájszentlőrinc 241
Halomfeöld vide Halomföld
Halomföld, Halomfeöld, Chulm 416
Hangácsí Albert 386
Hangon, Petrus de 336
Hanuy Ferenc 181
Haraszi Tapán Familie vide Tapán,
Haraszi Familie
Haraszi Tapán János vide Tapán Já-
nos, Haraszi
Harozt, Dionisius de 301
Hathna, Gaspar de 336
Hathna, Georgius de 336
Hathwan, Mathias de 423
Hatvan, Naghathwan 314-316
Házi Jenő 314
Hedrehwaar, Georgius de 336
Hedrehwaar, Paulus de 306, 335
Hedrehwar Laurentius de magister
agazonum 265, 276, 306, 334,
351, 357, 423
Hedrehwara, Emericus de banus
Machouiensis 334, 357
Héderváry Imre vide Hedrehwara,
Emericus de
Hédervári János vide Hédervári, Jo-
hannes

Hédervári Johannes episcopus Jauri-
ensis 212, 225
Héderváry Familie 67, 341, 355,
421, 430
Héderváry Lőrinc vide Hedrehwar,
Laurentius de
heguam 192
Heidelberg 26, 55
Helemba, Sandrinus de 335
Henricus vide Herricus
Henricus filius wayvodae magister
curiae 301, 419, 426
Henricus vide Alben, Berzencze,
Berzewicze, Thamasy
Henrik vide Herricus
Herczeg de Zekchew, Raphael elec-
tus ecclesiae Boznensis 334-335
Herczeg Ráfael, Szekcsői vide
Herczeg de Zekchew, Raphael
heredes 153, 272, 391, 395
hereditas 130, 431
Herman, Michael Aztalnok de vide
Aztalnok de Herman, Michael
Hermannstadt vide Cybinium
Hernad de Hernadfalwa, Ladislaus 336
Hernadfalwa, Ladislaus Hernad de
vide Hernad de Hernadfalwa, La-
dislaus
Herricus episcopus Wesprimiensis et
cancellarius reginalis, 78-79, 84
Hevenesi Gábor 218
Heves Komitat vide Hevesiensis co-
mitatus
Hevesiensis comitatus, Heweswyuar,
comitatus de, Hewesyensis comitatus,
Hewensiensis comitatus, Heves Komitat
96, 285, 334, 342, 422, 429
Hewesiensis comitatus vide Hevesi-
ensis comitatus
Heweswyuar, comitatus de vide He-
vesiensis comitatus

Hewesyensis comitatus vide Hevesi-
ensis comitatus
Heys comes 77
Hibe, Chyba 170, 190, 200
Himfi Benedek vide Himfi Benedictus
Himfi Benedictus episcopus Wesprimi-
ensis 144-145
Himfi de Remete, Petrus episcopus
Chanadiensis 334
Himfi Péter, Remetei vide Himfi
de Remete, Petrus
Hinkó Péter vide Hinkó Petrus
Hinkó Petrus episcopus Nitriensis
212, 225
Hippolit vide Hypolitus
Hlewna 416
Hlivno 416
hold 323, 329
Holub József 18, 48, 69, 127, 129,
137, 142, 150, 261, 284-285,
309, 329
homagium 245, 265, 298, 363, 431
Hóman Bálint 69, 76, 80, 85, 90,
96, 107, 118, 124, 127, 150,
175, 256, 285, 343, 397
homicida 391
homicidium 243, 245, 282, 347,
389, 391
homo regius 186
Homonna, familia de 422, 429
Homonna, Stephanus de 334
honores 350, 355, 362, 368, 376,
379
honores ecclesiastici 151, 379
honores saeculares 151
Hontensis comitatus, Huntensis co-
mitatus, Honth, comitatus de
86, 96, 116, 301-302, 422, 429
Honth, comitatus de vide Hontensis
comitatus
Horodiensis comitatus vide Aradiensis
comitatus

Horth, Ladislaus de 336
Horváti Familie 146, 150, 177
Horváti János vide Horváti, Johannes
Horváti, Johannes banus Machouien-
sis 149, 152
Horváti Pál vide Horváti Paulus
Horváti Paulus episcopus Zagrabien-
sis 144-145
Horvátország vide Croatia
hospes 94, 98, 108, 155, 163, 193,
195, 200-202, 223, 226, 228,
271
hostiaríi 202
Hronský Beňadik vide Garamszentbe-
nedek
Hrussó Burg vide Hrussow castrum
Hrussow castrum 177
Hugolinus vide Malabranca
Hunad, comitatus de vide Hunyadien-
sis comitatus
Hungari 192, 288, 290, 341, 344,
432-434
Hungaria, Ungaria, Ungarn, Ma-
gyarország 9-13, 16-17, 22-23,
29, 31-32, 36, 39-43, 47, 51,
58, 60-61, 67, 69-74, 77-78,
80, 82, 86, 90, 96, 103, 107,
116, 118-119, 125, 127-128,
131-132, 134, 142-143, 146-151,
154, 158, 160-161, 164-165, 167,
174-176, 178, 180-181, 184-186,
189-191, 205, 208, 212, 214-217,
219, 225-226, 228, 230, 232-233,
235, 237, 240-244, 247-248,
250, 252-257, 260-261, 275-276,
278, 282-283, 286, 288, 291-294,
300, 302-306, 309-313, 317,
323-327, 333-334, 339-340, 342,
345-349, 354, 360-361, 373,
375-380, 382, 384-387, 389,
397-407, 409-411, 413-414,
416-418, 423-425, 431-434

- Huntensis comitatus vide Hontensis comitatus
- Hunyadi familia 22, 52, 71, 174, 259, 304, 338, 341-347, 353-354, 356, 370
- Hunyadi János, Hwnyad, Johannes de 20, 23, 49-50, 53, 70, 242, 261.
- Hwnyad, Johannes de 261, 263, 285, 288-292, 296, 302, 304, 306-307, 309, 314-315, 317, 319, 325, 329-330, 334, 339, 342-343, 345-346, 349-350, 353-357, 361, 364, 368, 370, 375-376, 378-379, 383-385, 431, 433-434
- Hunyadi Mathias rex Hungariae vide Mathias I. (Húnyadi) rex Hungariae
- Hunyadiensis comitatus, Hunad, comitatus de 90
- Huszár Lajos 248
- Hutichyna, Simon de 336
- Huzytae 413-415, 418, 421, 423-424, 428
- Hwng comitatus vide Ung comitatus
- Hunyad, Johannes de vide Hunyadi János
- Hypolitus Magister Burggraf von Árva Hippolit, Leopoldus 85-87, 106, 116
- ianitorum magister 140, 145, 201, 213, 225, 256, 276, 401
- ignobiles 133, 270, 281, 363, 368, 381-382
- Igló, Zipser Neudorf, Spišská Nová Ves Czechoslovakia 200
- Illés József 13, 43
- Ilosway István Propst von Eger 68, 218, 232
- immunitas 147-148
- imperator 260, 278, 297, 345, 347, 375-376, 378-379, 382, 431
- impossessionati 246
- impotentia paupertatis 266
- Imre vide Emericus
- Ina, Johannes de 335
- incendia 136-137
- infidelitas 221, 274
- inhibitio 187
- iniuria 151-152
- inquisitio 138, 193, 235-236, 245, 266, 268, 367, 389-390, 402
- inquisitio communis 266, 269
- insignia armorum vide armorum insignia
- instrumenta litteralia 401
- interdictum ecclesiasticum 130, 164, 265-266
- interemptio 262, 295, 332, 365
- intranei 346
- introductio 188
- invasio domorum et possessionum 262, 282, 295, 339, 346, 364
- invasio Turcorum 379, 382
- invidia 151
- Ipolitus vide Hypolitus
- Ipolitus vide: Gywrke
- Irsa, Ladislaus de 336
- Ismaelitae 163
- István Banus aus dem Geschlecht Gutkeled vide Stephanus Banus aus dem Geschlecht Gutkeled
- István I. rex Hungariae vide Stephanus I. rex Hungariae
- Italia, Italien 129, 260, 405, 412-413, 423
- Italien vide Italia
- Iuanchi 420
- iudex 75, 78-79, 83, 92, 97, 99, 101-104, 113, 115, 121-122, 130, 134, 138, 156, 162, 193, 195, 197-198, 200, 202-203, 207, 219-220, 222, 224, 227, 229, 241-245, 253, 256-257, 261-264,

- 266, 269-271, 296, 298, 312-313,
320, 322, 330, 341, 343-344,
351, 359, 365-366, 368, 382,
390-393, 395, 399-402
- iudex Comanorum* 140, 145, 306
- iudex curiae* 74-76, 79, 84, 105,
134, 138, 140, 145, 163, 213,
220, 225, 241, 256, 261, 263,
266, 269, 272, 276, 282, 295-296,
306, 328, 331, 334, 357, 364,
390, 395, 399
- iudex ecclesiasticus* 193
- iudex nobilium* 74-75, 87-88, 92,
101, 107, 110-111, 123, 155,
222, 224, 227, 229, 233-234,
245, 261-266, 270, 272, 281-282,
295, 329, 362, 365-366, 379,
381-382, 390, 401-402
- iudicium* 74-75, 79, 83, 100, 103-105,
111, 115, 120-122, 138, 186,
202-203, 219, 222-223, 261-262,
264-266, 271, 287, 328-329, 332,
339, 341, 344, 347, 357, 363,
365, 371, 390, 392-393, 399-401,
432
- iuramentum* 78-79, 83-84, 110, 120,
151-152, 233, 245, 263-264, 266,
268, 281, 351, 356, 359, 367,
376-377, 379, 390, 400
- iuramentum capitis* 296
- iuramentum corporale* 245, 351
- iuratus* 97, 99, 101-102, 113, 115,
121-122, 194, 197, 200, 203,
207, 220, 222, 242-243, 256-257,
273, 390, 392
- ius* 130, 241, 369
- ius ecclesiasticum* 354, 377
- ius possessionaria* 184-186, 188, 291,
354, 363-364, 368, 401
- ius regale* 152, 291, 293, 323
- ius saeculare* 377
- Ivánka Bischof von Várad 77, 84
- Iványi Béla 9-10, 31, 39-40, 60,
67, 281, 386, 397
- Izmen, Michael de 335
- Jacobus 422, 429
- Jacobus episcopus Makarensis 145
- Jacobus episcopus Syrimiensis 304
- Jacobus vide Chepen, Lachk, Letz-
temeer, Pelys, Picensus, Rypak
- Jadera, Zara 144-145
- Jagelló Familie 170
- Jakab Bischof von Makaria vide Ja-
cobus episcopus Makarensis
- Jakab Elek 248
- Jakabfalwa, Andreas de 337
- Jakch de Kusal, Dyonisius episcopus
Waradiensis 256, 421
- Jakch de Kusal, Ladislaus 306
- Jakch de Kusal, Ladislaus junior 334
- Jakch de Kusal, Michael Woiwode von
Siebenbürgen 304, 334, 421
- Jakch de Kusal, Petrus 334
- Jakcs Dénes, Kusalyi vide Jakch de
Kusal, Dyonisius
- Jakcs László, Kusalyi vide Jakch de
Kusal, Ladislaus
- Jakcs Mihály, Kusalyi vide Jakch de
Kusal, Michael
- Jan comes Soproniensis 409
- Jan vide Vitovecz
- Jánki Ladislaus archiepiscopus Colo-
censis, cancellarius 84
- Jánki László vide Jánki Ladislaus
- Jankovich Miklós 126
- János Bischof von Sirmien vide Jo-
hannes episcopus Syrmiensis
- Janusy, Stephanus de 336
- Janovsky Podzámok vide Jászóvár
- Jászóvár, Janovský Podzámok Czechos-
lovakia 70
- Jauriensis comitatus vide Győr ko-
mitat

Jaurium, Raab, Győr 68, 84, 132,
139-140, 144-145, 177, 212,
216, 225, 256, 275, 306, 350,
411, 421, 423, 430

Jawriensis comitatus vide Győr Komitat

Jerusalem 129

Joannes filius Gregorii 419, 426

Joannes filius Jacobi 422, 429

jobagio 77, 84, 91, 98, 110, 113,
122, 132, 136, 154-155, 161-164,
195-196, 223-224, 226-229,
233-234, 265, 279, 294, 305,
307, 312, 342, 347, 351, 365,
368, 370, 380-381, 394-395, 409

jobagiones exercituantes 380

Johannes episcopus Syrimiensis
144-145

Johannes filius Rycolphi 81

Johannes vide Agria, Alben, Apay,
Bak de Berend, Bakta, Bani de
Zerdahel, Perseulch, Buodelmonte,
Castiglione, Chaan, De Monte,
Dominis, Drugeth, Ezdench, For-
gaach de Gyemes, Gara, Garai,
Pethew de Gerse, Giskra, Qrzaag
de Gwth, Gywrke, Hédervári,
Horváti, Hwnyad, Ina, Kallo,
Kalna, Kewtheu de Kewthewgyan,
Kompolth de Nana, Korogh, Lisz-
kói, Losoncz, Lyzka, Marczaly,
Maroth, Mohora, Nadab, Paks,
Palisznai, Peren, Racha, Rawazd,
Rozgon, Salyag, Scepus, Solyag,
Somos, Tamási, Vehlweus, Vitéz,
Wask, Wath, Zana, Zentmihal,
Zytha

Josa de Galya, Gregorius 336

Joseph 77

Joseph Erzherzog-Palatin 11-12,
41-42

Josephus II. rex Hungariae 11, 16,
40, 45, 309

Jozeph vide Berzai

Judei 163, 327

Juga vide Racha

Juhász László 127, 163

Kahmo, Nicolaus de 422, 428

Kállay Familie 149-150, 354, 378,
397-398

Kallo, Johannes de 335, 361, 378

Kallo, Laurentius de 337

Kálmán rex Hungariae 13, 43

Kálmán vide Colomanus

Kalna, Johannes de 337

Kalocsa vide Coloca

Kamariensis comitatus vide Coma-
romiensis comitatus

Kammerer, Ernő 68

Kanisa, Ladislaus de 256, 405, 423

Kanizsai Familie 160, 168

Kanizsai István königlicher Türwart
168, 256, 401

Kanizsai János archiepiscopus
Strigoniensis 168, 185, 212, 225

Kanizsai László vide Kanisa, Ladis-
laus de

Kanizsai Miklós Tavernikalmeister
168

Kaplai Familie 169

Kaplai György 240

Kaplai Lóránd 240

Kaposi Miklós 434

Kaposvár 24, 54

Kaprinai István 354, 406

Kapy Familie 285

Kárász Familie 190

Karl II. (der Kleine) König von Un-
gam 146, 149

Karl IV. König von Böhmen 18, 47

Károly János 150

Károlyi Familie 68, 220, 355

Karponya 116

- Karulus vide Duracio
 Kaschau vide Cassovia
 Käsmark vide Késmárk
 Kassa vide Cassovia
 Katai László vide Katha, Ladislaus de
 Katha, Ladislaus de 306-307
 Katona István 69, 175, 180, 184,
 190, 218-219, 285, 309, 370, 405
 Kecczer, Elias de 336
 Keer, Laurentius de 336
 Kelemen Lajos 24, 54
 Kemend, Petrus de 337
 Kérészy Zoltán 13, 43
 Keselyűkő Burg 377
 Késmárk, Käsmark, Kežmarok
 Czechoslovakia 338, 342
 Kessenew, Nicolaus Kwn de vide Kwn
 de Kessenew, Nicolaus
 Kesy, Clemens de 337
 Keszei Miklós vide Keszei Nicolaus
 Keszei Nicolaus episcopus Zagrebi-
 ensis 138
 Keszthely 67, 231
 Kewde, Mathias de 336
 Kewde, Sandrinus de 336
 Kewe, comitatus de 420, 427
 Kewtheu de Kewthewgyan, Johannes
 337
 Kewthewgyan, Johannes Kewtheu de
 vide Kewtheu de Kewthewgyan,
 Johannes
 Kewy, Nicolaus Gerfas de vide Ger-
 fas de Kewy, Nicolaus
 Kežmarok vide Késmárk
 Kisfaludy Familie 146, 242, 325
 Kiss István, Rugonfalvi 129, 149-150,
 388-389
 Klausenburg vide Claudiopolis
 Klebelsberg Kunó 129
 Klisich, Mathias de 336
 Knauz Ferdinánd 13, 43, 69, 71,
 157, 160, 168, 171-173, 182,
 232, 339, 341, 343, 349-350,
 354-356, 361, 364, 370
 Knin vide Tinin
 Kobali Ladizlaus episcopus Zagra-
 biensis 84
 Kobali László vide Kobali Ladizlaus
 Kohar, Andreas de 337
 Kokos magister 81
 Kollányi Ferenc 181
 Kollár Ferenc Ádám 11, 41, 68, 218,
 284
 Koller József 69, 216
 Kolozsvár vide Claudiopolis
 Kolus, comitatus de 90
 Kolyn, Sebastianus de 336
 Komjáthy Miklós 65
 Kompolth de Nana, Johannes magis-
 ter pincernarum 276, 334, 342
 Kompolth de Nana, Paulus magister
 pincernarum, iudex comanorum
 276, 306-307, 422, 429
 Kompolth de Nana, Stephanus Landes-
 richter 401
 Kompolti István, Nánai vide Kompolth
 de Nana, Stephanus
 Kompolti János, Nánai vide Kompolth
 de Nana, Johannes
 Kompolti Pál, Nánai vide Kompolth
 de Nana, Paulus
 Kondé, Pókatelki Familie 160
 Konstantinopel vide Constantinopolis
 Konstanz 167, 170, 181, 235, 238,
 369
 Kont Miklós vide Kont, Nicolaus
 Kont, Nicolaus woyuda Transilvaniae
 140
 Kónya Miklós Banus von Kroatien
 212-213, 225
 Korbavia vide Corbavia
 Korbavia, Károly von Banus von
 Kroatien und Slawonien 401
 Koriatovicş Tivadar, Herzog 281

- Korogh, Johannes de iudex curiae
306, 334
- Korogi Ladizlaus episcopus Quinque-
ecclesiensis 84
- Korogi László vide Korogi Ladizlaus
- Kórógyi Fülöp vide Kórógyi Philipus
- Kórógyi István vide Kórógyi, Ste-
phanus
- Kórógyi János vide Korogh, Johannes
de
- Kórógyi Philipus 145
- Kórógyi, Stephanus banus de Machow
145
- Košice vide Cassovia
- Kovachich József Miklós 7, 9-16, 18,
21, 29, 31-32, 34, 36, 39-47,
50, 59-61, 63, 65, 70, 106-107,
127, 142, 146, 149-150, 190,
202, 302, 309, 325, 330-333, 339,
354, 361, 388-390, 398, 407
- Kovachich Márton György 7, 10-16,
18, 21, 29, 31-32, 34, 36, 40-47,
50, 59-61, 63, 65, 70, 73, 75,
126, 131-132, 142, 136, 168,
180, 218-220, 232, 244, 255,
260, 277-278, 284-285, 302,
308-309, 313, 321, 339, 343,
354-356, 361, 377, 387-398,
405-416, 418, 421, 423, 425
- Kovács F. 262
- Kozar, Andreas de 335
- Kői Georgius episcopus Sirmiensis 84
- Kői György vide Kői Georgius
- Körmöcbánya vide Cremnech
- Kőrös Komitat vide Crisiensis comi-
tatus
- Kőrösudvarhely 157
- Kőszeg, Güns 200
- Kőszeghy Sándor 244, 407
- Kővágóörsi György 169
- Közép-Szolnok Komitat vide Solnok
mediocris comitatus
- Krakau vide Kraków
- Kraków, Krakau 308
- Krause, H. 25-26, 55
- Krazna comitatus 420, 428
- Krdmych vide Cremnech
- Kremnica vide Cremnech
- Kroatien vide Croatia
- Kronstadt vide Coronensis civitas
- Kubinyi András 190, 197
- Kukuljević-Sakcinski Iván 241
- Kumorowitz B. Lajos 37, 65, 70, 78,
131, 133-134, 136, 160, 171-172,
259, 345
- Kusal, Dyonisius Jakch de vide Jakch
de Kusal, Dyonisius
- Kusal, Ladislaus Jakch de vide Jakch
de Kusal, Ladislaus
- Kusal, Ladislaus juniur Jakch de vide
Jakch de Kusal, Ladislaus junior
- Kusal, Michael Jakch de vide Jakch
de Kusal, Michael
- Kusal, Petrus Jakch de vide Jakch de
Kusal, Petrus
- Kusalyi Jakcs Dénes vide Jakch de
Kusal, Dyonisius
- Kusalyi Jakcs László vide Jakch de
Kusal, Ladislaus
- Kusalyi Jakcs Mihály vide Jakch de
Kusal, Michael
- Kustan, Daniel de 336
- Kutasi Sárhaju Pál vide Sárhaju Pál,
Kutasi
- Küküllő, Kykullew 434
- Kykulleu maior comitatus 90
- Kykulleu minor comitatus 90
- Kykullew vide Küküllő
- Kyswarda, Dominicus de 334
- Kyswarda, Nicolaus de 334
- Kvzep Solnok comitatus vide Solnok
mediocris comitatus
- Kwkche 254
- Kwn de Kessenew, Nicolaus 335

- Kwrus, David de 302
 Kwzepzoinok comitatus vide Zoinok
 mediocris comitatus
 Labaad 112, 121
 Lachk, Jacobus waywoda Transilvanus
 182, 212, 225
 Lackfi de Simontornya, Stephanus ma-
 gister agazonum 145
 Lackfi Dénes vide Lackfi Dyonisius
 Lackfi Dyonisius archielectus Colocen-
 sis 139, 140
 Lackfi Dyonisius magister agazonum 140
 Lackfi Familie 157
 Lackfi István vide Lackfi Stephanus
 Lackfi István, Simontornyai vide Lackfi
 de Simontornya, Stephanus
 Lackfi Jakab, Szántai vide Lachk, Jaco-
 bus
 Lackfi, Stephanus magister agazonum 84
 Lackfi, Stephanus banus Sclauoniae et
 Croatiae 140
 Laczk, Stephanus de 336
 Ladislaus I, rex Hungariae 13, 233
 Ladislaus IV, rex Hungariae 76
 Ladislaus V, rex Hungariae 20, 23, 29,
 49-50, 53, 58, 310, 332, 340, 349-350,
 352, 354, 364, 375, 377-378, 382,
 384-386, 431-432, 434
 Ladislaus Vikar von Várad 141
 Ladislaus von Neapel, 157, 160, 175,
 180, 183-184
 Ladislaus vide Azzonfalua, Bolyan,
 Chaak, Cheb, Chepon, Gagan de
 Gywrky, Gara, Gerla, Pethew de
 Gerse, Grabarya, Gurhes, Haghmas
 de Berekzow, Hernad, de Hernad-
 falwa, Horth, Irsa, Jakch de Kusal,
 Jánki, Kanisa, Katha, Kobali, Ko-
 rogi, Lewa, Losoncz, Maroth, Men-
 che, Monostor, Myske, Naghmihal,
 Nazpal, Nytazeg, Paka, Paloch,
 Palouch, Pelsewcz, Pethke, Rohman,
 Rykalff, Somos, Tezer, Thamasy,
 Thapolowcz, Thytews de Bathmo-
 nostra, Told, Toth, Varok, Wesen,
 Zeche, Zechen, Zelemyr, Zentmi-
 hal, Zepes,
 laici 345-346, 363, 371
 Lajos vide Lodouicus
 Lak, Petrus Thwz de vide Thwz de Lak,
 Petrus
 lancea 398-399, 411, 421, 424, 430
 lato 96, 120, 131, 164
 latrocinium 242-243, 389, 396
 latrones 161, 194, 265, 274, 362, 365, 402
 Laurentius episcopus Waciensis 84
 Laurentius vide Cheged, Hedrehwar,
 Kallo, Keer, Tary, Tot
 Lederer Emma 69, 127
 legatus 191, 433
 Leipzig 323
 Lekér 351
 Leles vide Lelesz
 Lelesz, Leles Czechoslovakia 189, 244,
 309, 350
 Lénártfalvi Miklós 315
 Leopoldus vide Hypolitus
 Lépes Georgius episcopus Transilvanus
 275, 421
 Lépes György vide Lépes Georgius
 lesio 136, 219, 365, 382-383
 Letztemeer, Jacobus de 336
 Leukus vide Tót
 Leutschau vide Leutschovia
 Leutschovia, Leutschau, Lőcse, Levoča
 Czechoslovakia 183, 190
 lex 128, 219, 260-261, 286, 303, 376,
 407
 Leva, Petrus Cheh de vide Cheh de Leva,
 Petrus
 Lévai Cseh Péter vide Cheh de Leva,
 Petrus
 Lévai Cseh Péter vide Cheh de Lewa,
 Petrus

- Levoča vide Leutschovia
 Lewa, Ladislaus de 334, 351
 Lewa, Petrus Cheh de vide Cheh de Lewa,
 Petrus
 libertates 128-130, 134, 143, 147-148,
 151, 162-163, 192, 196, 199-201,
 223, 286, 294, 299, 311-312, 329,
 345, 376, 382, 396
 Libetbánya, Libetha, Libethen, L'ubie-
 tova Czechoslovakia 200
 Libetha vide Libetbánya
 Libethen vide Libetbánya
 libra 412
 libri seu registra sententiarum 401
 licentia 182
 limitatio 155, 224, 227, 229, 236,
 254, 257, 357, 359, 379-380, 412
 Lindua vide Alsólendva
 Línz/Donau 190
 Lipsia vide Leipzig
 Lipto, Andreas de 302
 Liptó Komitat vide Lythoviensis comi-
 tatus
 Liptószentmiklós, Liptovský Mikuláš
 Czechoslovakia 190
 Liptouiensis comitatus vide Lythovien-
 sis comitatus
 Liptovský Mikuláš vide Liptószentmik-
 lós
 Liszkói János vide Boznensis
 Liszkói Johannes episcopus literatus
 212, 225, 302, 336
 Lithwania, Lythwania 309, 317, 325
 litterae 131, 147, 161, 184, 186, 188,
 195-196, 201, 224, 227, 229, 235, 245,
 262-263, 265-270, 281-282, 286,
 296-300, 302-303, 307, 310-311,
 318, 321, 326, 329, 333, 344, 348, 352,
 359, 364, 366-368, 372, 379, 382, 396,
 402, 411, 413, 432-433
 litterae apostolicae 182
 litterae birsagiales 265
 litterae clausae 267, 366
 litterae convocationis 345-346
 litterae donationales 186-188
 litterae duellares 269
 litterae evocatoriae 236, 267, 269,
 366, 396
 litterae expeditoriae 74-75, 112, 236
 litterae falsae 133-134
 litterae fassionales 236, 267, 269, 366
 litterae inquisitoriae 137, 236, 269,
 366, 396
 litterae iudicali 269
 litterae iuramentales 269
 litterae metales 367
 litterae obligatoriae 344
 litterae patentes 366, 396
 litterae perceptoriae 396
 litterae possessionariae 236, 396
 litterae primariae 273
 litterae privilegiales 137-138, 143-144,
 211, 225, 236, 247, 250, 275, 313, 396
 litterae proclamatoriae 236, 267, 269,
 366
 litterae procuratoriae 136, 267, 269
 litterae prohibitoriae 236, 267, 269,
 366
 litterae prorogatoriae 269
 litterae protestatoriae 267, 366
 litterae querimoniales 345
 litterae reambulatoriae 236, 268, 270,
 367
 litterae recaptivatoriae 396
 litterae regales 138, 262-263, 266,
 295, 305, 307, 319, 321, 332-333,
 377, 433-434
 litterae sententiales 245, 269, 282, 383
 litterae statutoriae 236, 268, 270,
 367-368
 litterae testimoniales 245, 281
 litterae transcriptionales 268, 367

- litteralia instrumenta 401
 Lizko Nicolaus de 302
 locus communis 270
 locus fortius 192
 Lodomeria 82, 127, 143, 219, 248,
 260, 309, 407, 416
 Lodouicus archiepiscopus Colocensis
 144-145
 Lombardia 260
 Lonya 97
 Lorandus 96
 Lorandus magister civis iuratus Budensis
 119
 Lorandus vide Berzencze, Serke
 Lóránd Magister vide Lorandus magis-
 ter
 Losonch, Sigismundus de 256
 Losonch, Sigismundus de, Kapitán von
 Ozora 398
 Losoncz, Johannes de 306-307
 Losoncz, Ladislaus de woyuoda Transi-
 luanensis 145
 Losonczi Bánfi Zsigmond vide Losonch,
 Sigismundus de
 Losonczi János vide Losoncz, Johannes
 de
 Losonczi László vide Losoncz, Ladis-
 laus de
 Losonczi Zsigmond vide Losonch, Si-
 gismundus de
 Lőcse vide Leutschovia
 Lőrincz vide Laurentius
 L'ubietova vide Libetbánya
 Lubló, Lyblyo, Ólubló, Altublau,
 Stará L'ubovňa Czechoslovakia 177
 Lublóí Familie vide Lyblyo, familia de
 Lublóí István vide Lyblyo, Stephanus
 de
 Lublóí Miklós vide Lyblyo, Nicolaus de
 Luca vide Szántói
 Lucemburg vide Luxemburg
 lucrum camerae 88, 91-92, 110-112,
 115, 119-121, 123, 131-132, 135,
 164, 232-234, 236, 257, 265, 288,
 327, 366, 370, 380-381, 391-392
 Ludovicus 1. rex Hungariae 17, 19, 22,
 29, 43, 47-48, 52, 59, 103, 118,
 124-127, 129, 132-133, 136-137,
 141-143, 147, 157-158, 170-173,
 214-215, 233, 283-284, 286, 289,
 308, 311-312, 387, 391, 412, 416
 Lukafalwa, Andreas de 336
 Lukcsics Pál 68, 275, 397
 Luxemburg, Lucemburg 142, 191, 219,
 248
 Lyblyo vide Lubló
 Lyblyo, familia de 177
 Lyblyo, Nicolaus de 177
 Lyblyo, Stephanus de 177
 Lykwa, Benedictus de 336
 Lyphthouiensis comitatus vide Lyphtho-
 viensis comitatus
 Lyphthouiensis comitatus, Liphthouiensis,
 Lyphthouiensis comitatus 190, 334,
 421, 429
 Lythwania vide Lithwania
 Lyzka, Johannes de 337
 Macaria, Maccharia, Makaria 145, 225,
 275
 Maccharia vide Macaria
 Machou, Machouia, Machovia, Machow,
 Macsó 104, 140, 145, 149, 152, 168,
 212-213, 225, 256, 261, 276, 306-307
 334-335, 401, 419, 421, 426
 Machouia, Machovia vide Machou
 Machow vide Machou
 Macsó vide Machou
 Maczadonya, Stephanus Danch de vide
 Danch de Maczadonya, Stephanus
 magister agazonum vide agazonum ma-
 gister
 magister curiae vide curiae magister
 magister ianitorum vide ianitorum magis-
 ter

- magister pincernarum vide pincernarum
magister
- magister tavarnicorum vide tavarnicorum magister
- magnates 184, 293, 368, 380-381
- Magofálva, Valentinus de 337
- Magyarország vide Hungaria
- Mailand vide Milano
- maiora facinora 245-246
- Majtheh, Gergely von 377
- Makaria vide Macaria
- Malabranca, Hugolinus de archiepiscopus Spalatensis 144-145
- malefactores 194-195, 207, 219, 265, 274, 339, 362-363, 369, 402
- maleficium 147, 196, 329, 339, 369
- Mályusz Elemér 70, 72, 160, 167, 169-170, 174, 180-183, 189-190, 242, 258, 260-261, 263, 283-285, 287-292, 296, 302, 304, 308-309, 314-317, 319, 325, 329-330, 339, 343, 345-346, 349-350, 353-357, 361, 364, 368-369, 373, 375-376, 378, 385, 398, 431, 433-434
- mandatum 321-322, 395, 402
- mansio 77
- Máramaros Komitat vide Maramarosiensis comitatus
- Maramarosiensis comitatus, Máramaros Komitat, Maramorosiensis comitatus 263, 316, 326-327, 420, 428
- Máramarossziget, Sighet Romania 263, 316
- Maramorosiensis comitatus vide Maramarosiensis comitatus
- marca 77, 86-89, 91-93, 96-98, 100-104, 107-108, 111-117, 119-123, 131, 133-134, 136, 138, 162, 164, 204, 249-250, 262, 265-267, 269-270, 366, 392-394, 396
- marchyo 160, 184, 191, 219, 226, 228, 248, 375, 378
- Marcus vide Nadan
- Marczali Henrik 35, 64, 70, 127, 129, 180, 285, 354, 388-389
- Marczali Imre vide Marczaly, Emericus de
- Marczali János vide Marczaly, Johannes
- Marczali László Bischof von Csanád 421
- Marczali Miklós Woivode von Siebenbürgen 177, 185, 276
- Marczaly, Emericus de 276, 304, 306, 342
- Marczaly Johannes Gespan des Komitats Verőcze 304, 306
- mardurina 135, 288, 327
- Maria regina Hungariae 19-20, 48-49, 127, 142-143, 146, 149, 151, 157-158, 214-215
- Maria Theresia regina Hungariae 16, 45
- Maricha, Nicolaus litteratus de 302
- Marinich Vid vide Marinich Vitus
- Marinich Vitus episcopus Corbauiensis 275
- Márkus Dezső 67
- Marosvásárhely, Tîrgu Mures Romania 24, 54
- Maroth, Johannes de banus Machoviensis 212-213, 225, 306-307, 419, 421, 426
- Maroth, Ladislaus de banus Machoviensis 334-335, 345
- Maróti János vide Maroth, Johannes de
- Maróti László vide Maroth, Ladislaus de
- Martinus prepositus de Posega 336
- Martinus vide Albews, Ders de Szerdahely, Pethenye

Martonfalvi Familie 342
 Maryas, Georgius de 302, 335
 Márványkő Berg 314
 masa 204
 Matafaris, Demetrius de episcopus
 Nonensis 145
 Matafaris, Petrus de 144-145
 Máté Abt von Lekér 351
 Maternus episcopus Transiluanensis
 167
 Matheus banus 304
 Matheus vide Bischino, Cernota,
 Menche, Tofev
 Mathias episcopus Waciensis 304
 Mathias I. (Hunyadi) rex Hungariae
 19, 28, 49, 57, 127, 160, 174,
 190, 216, 284, 317, 416
 • Mathias vide Gathalowcz, Hathwan,
 Kewde, Klisich
 Mathius vide Palocz
 Matko vide Tallowcz, Zrebernik
 matrimonium 273
 Mátyás I. vide Mathias I.
 Mauricius vide Medgyes
 Medgyes, Mauricius de 140
 Medgyes, Symon de comes Posonien-
 sis 140
 Medgyesi Móric vide Medgyes, Mauri-
 cius de
 Medgyesi Simon vide Medgyes, Sy-
 mon de
 Mediolanum vide Milano
 Megyurechya, Georgius de 336
 Menche, Ladislaus de 336
 Menche, Matheus de 336
 mensura 192, 221, 412
 Mera, Thoma de 248
 mercator 98, 108-109, 112, 119, 121,
 193, 199, 203-206, 221, 247,
 270-271, 289, 346
 mercatura 210, 250
 Mesko episcopus Nitriensis 84
 metalli 223
 metropolitanus 346
 Michael episcopus Scardonensis 145
 Michael abas Simigiensis 335
 Michael Sohn des Ernye 216
 Michael vide Aztatnok de Herman,
 Barowcz de Wislas, Beel, Cyl.
 Elefanth, Ernye, Etre, Ezmen,
 Gench, Orzaag de Gwth, Izmen,
 Jakch. de Kusal, Monak, Philpes,
 Poharnok, Pooch, Szécsényi,
 Székely
 migratio 227-229, 394-395
 Mihály Bischof von Scardona vide
 Michael episcopus Scardonensis
 Mihály Sohn des Ernye vide Michael
 Sohn des Ernye
 Mihályi J. 263, 316
 Mikcs vide Mykch
 Miklós vide Nicolaus
 Miklós Bischof von Vác vide Nicolaus
 episcopus Waciensis
 Milano, Mediolanum, Mailand 17, 47,
 260-261
 milites 244, 305-306, 310, 312, 318,
 321, 323, 326, 333, 339, 357, 380
 minera 223
 Mitteis, H. 18, 47
 Modor, Wolfardus de 422
 Modrussia 276
 Mohora, Johannes de 337
 Mohora, Vitus de 337
 Moldau vide Moldua
 Moldua, Moldau 407, 420, 421, 428
 Molnár 13, 43
 Molnári Clemens episcopus Jaurien-
 sis 256, 275, 411, 423
 Molnári Kelemen vide Molnári Cle-
 mens
 monachus 266
 Monak, Michael de 336
 monasterium 322

moneta 77, 86-89, 91-94, 96-101,
 107-117, 119-122, 163, 204, 206,
 208-210, 248-250, 253-257, 267,
 289-290, 305, 328, 366, 369-371,
 402-404, 434
 monetal falsae 99, 109, 113, 121,
 236-237, 249
 monetarius 99, 113, 122
 Monostor, Ladislaus de 336
 Monoszlói Csupor Demeter vide
 Csupor de Monozlo, Demetrius
 Monozlo, Demetrius Csupor de vide
 Csupor de Monozlo, Demetrius
 Moravia 278, 291, 375, 378
 mortis pena 243
 Mosoniensis comitatus 421, 429
 Mossóczy Zakariás Bischof von Nyit-
 ra 9-10, 39-40, 45
 munitiones 278-280, 322
 Murarik A. 129
 mutilatio 364
 München 386
 Mykch banus Sclavoniae 84
 Myske, Ladislaus de 301, 335-336

 Nadab, Joannes de 301
 Nadan, Marcus de 336
 Nádasdi Mihály Széklergraf 398
 Nádasdi Salomon 398
 Nádasdy Familie 232, 425
 Nádasdy Tamás vide Nádasdy Thomas
 Nádasdy Thomas Palatin 68
 Naghmihal, Ladislaus de 334
 Nagy Endre magister 90, 107
 Nagy Gyula 67-68
 Nagy Imre 68
 Nagy István 126
 Nagy Iván 68, 143
 Nagymartoni Pál vide Nagymartoni
 Paulus
 Nagymartoni Paulus iudex curiae 84
 Nagyszeben vide Cybinium
 Nagyszombat vide Tirnavia

 Nagyváradi vide Warad
 Nana 276, 342
 Nana, Johannes Kompolth de vide
 Kompolth de Nana, Johannes
 Nana, Paulus Kompolth de vide Kom-
 polth de Nana, Paulus
 Nana, Stephanus Kompolth de vide
 Kompolth de Nana, Stephanus
 Nánai Kompolt István vide Kompolth
 de Nana, Stephanus
 Nánai Kompolti János vide Kompolth
 de Nana, Johannes
 Nánai Kompolti Pál vide Kompolth
 de Nana, Paulus
 Nandoralba, Nándorfehérvár, Beograd
 Jugoslavia 409, 421
 Nándorfehérvár vide Nandoralba
 Napoli vide Neapel
 navigium 133, 274
 Nazpál, Ladislaus de 334
 Neapel, Napoli 19, 47-48, 103, 124,
 129, 146, 157, 169, 175, 389
 Neapel, Ladislaus von vide Ladislaus
 von Neapel
 negotiator 206, 346
 Nékcei Demeter vide Nékcei Demetrius
 Nékcei Demetrius magister tawarni-
 corum 77, 84
 Nelepecz Pál, Dobrakutyai 346
 Németlipcse, Partizánska Lupča Cze-
 choslovakia 190
 Neogradiensis comitatus vide Nogra-
 diensis comitatus
 Nesa, Timoteus de 422
 Neszmélyi Miklós vide Neszmélyi Ni-
 colaus
 Neszmélyi Nicolaus episcopus Quin-
 queecclesiensis 139-140
 Neogradiensis comitatus vide Nogra-
 diensis comitatus
 Neutra vide Nitria
 Nevnai Treutel Miklós vide Treutel
 de Newna, Nicolaus

- Newgradiensis comitatus vide Nogra-
diensis comitatus
- Newna, Nicolaus Treutel de vide Treu-
tel de Newna, Nicolaus
- Nicolaus magister dispensator 77
- Nicolaus episcopus Jauriensis 84
- Nicolaus episcopus Waciensis 212
- Nicolaus vide Alak, Anthimi de
Thapson. Bani de Galgocz, Bel-
tevk, Berzencze, Chak, Dosa,
Dörögdi, Draag, Galgocz, Gara,
Gerfas de Kewy, Gilétfi, Kahmo,
Kwn de Kessenew, Keszei, Kont,
Kyswarda, Lizko, Lyblyo, Maricha,
Neszmélyi, Nyakathlan de Thyteus,
Ozdyan, Pelsewcz, Peren, Radwycz,
Sobonya, Soos, Telegd, Treutel,
Treutel de Newna, Vásári, Wa-
rias, Wylak, Zakal, Zambo, Zath-
mar, Zeech, Zenthlelek, Zentmi-
hal, Zentpeter, Zombor,
- Nigrum Mare 340
- Nikopol 157
- Nitra vide Nitria
- Nitria, Neutra, Nyitra, Nitra Czecho-
slovakia 9, 39, 84, 86, 96, 116,
139-140, 145, 212, 225, 275
- Nitriensis comitatus, Nitriensis comi-
tatus, Nyitra Komitat 285, 301,
421, 429
- Nitriensis comitatus vide Nitriensis
comitatus
- nobiles 92, 94, 97-98, 100-101, 113-114,
122, 128-130, 132-138, 143-144,
147-148, 150, 152-156, 161-164,
184, 186, 193-196, 202, 219-224,
226-229, 234-236, 240-244, 250,
253, 256-257, 261-264, 266-267,
270, 272-274, 279-282, 286-287,
289, 291-292, 294-296, 298-299,
302-303, 305-306, 310-312, 321,
326, 329-333, 337, 339, 341-343,
348-349, 351-352, 354, 357, 359,
361-366, 368, 370, 372, 375-382,
389-391, 393-395, 399-403, 407-411,
414-416, 418, 423-424, 428
- nobiles pauperes 408-410
- Nodlar Mihály 327
- Noghaloz 112
- Nogolaz 121
- Nogradiensis comitatus, Neogradiensis-,
Neugradiensis-, Newgradiensis co-
mitatus 86, 96, 116, 302, 334, 422,
429
- Noffry filii 422-423, 429
- Nona 145, 212, 225, 275
- nona 132, 269, 367
- nota infidelitatis 184-186, 312, 319,
328, 347, 350-352, 357, 369
- notarius 193, 256, 267, 269, 366, 396
- Novocolo, Dominicus de episcopus
Nitriensis 145
- Nowigrad 149
- nuntius 144, 413, 433-434
- Nyakathlan de Thyteus, Nicolaus 301,
335
- Nyakathlan de Thytews, Nicolaus vide
Nyakathlan de Thyteus, Nicolaus
- Nyene, Demetrius Dacho de vide Dacho
de Nyene, Demetrius
- Nyitra vide Nitria
- Nyitra Komitat vide Nitriensis comita-
tus
- Nytazeg, Ladislaus de 337
- Óbuda vide Buda Vetus
- obulus 97, 289, 328
- obulus falsus 249
- occupatio possessionum 245, 262-264,
268, 282, 294-295, 323, 328, 332,
340-341, 344, 347, 367, 382
- octava 245, 272, 297, 330-332, 343-
345, 347, 351, 357, 364, 381-382,
400

Ofen vide Buda
 officialis 92, 97-99, 107-109, 113-114,
 119-120, 122, 156, 182, 202, 204,
 220, 222, 224, 227, 229, 233, 249,
 257, 264, 271, 273, 321-322, 326,
 392, 404, 432
 officium 356, 368
 Olt Fluss, Olth 407
 Olth vide Olt
 Ólubló vide Lubló
 Olyverius vide Paks
 Onofrius vide Bardi
 oppidum 86, 90, 96, 107, 116, 152,
 155, 184, 191-192, 195-197, 199,
 201, 203, 221, 223-224, 226, 228,
 257, 271, 293, 305, 330, 350, 354,
 357-358
 oppressio 245, 322, 339-340, 344
 Oradea vide Warad
 Orava vide Árva
 ordo cruciferus 276
 Ormos de Chycher, Paulus 301
 Orodensis comitatus vide Aradiensis
 comitatus
 orphaneitas 266
 orphani 408
 Orros de Seryen, Georgius 335
 Ország János, Guti vide Orzaag de Gwth,
 Johannes
 Ország Mihály, Guti vide Orzaag de
 Gwth, Michael
 Ortway Tivadar 71, 220
 Orzaag de Gwth, Frank 335
 Orzaag de Gwth Johannes magister tawar-
 nicorum 304, 334
 Orzaag de Gwth, Michael palatinus,
 sumpmus thesaurarius 306, 334, 343
 Orzag de Gwth, Georgius 336
 Osl vide Azzonfalua
 Ostfi, Dominicus banus de Machou 140
 Ostfi Domokos vide Ostfi, Dominicus
 Oswaldus vide Feyer, Zechen,
 Osztopán 143
 Osztopáni Familie 143
 Osztopáni Dénes vide Oztopan, Dyoni-
 sius de
 Osztopáni Domonkos vide Oztopan, Do-
 minicus de
 Ozal 169
 Ozdyan, Nicolaus de 335
 Ozlar, Petrus de 302
 Ozora 220, 398, 419-421, 426
 Ozora Fluss, Wzura 419-421
 Ozora, Pipo von Gespan des Komitats
 Temes 398, 411
 Oztopan, Dominicus de 143
 Oztopan Dyonisius de 143
 Ödenburg vide Sopron
 Ördög István 177
 Österreich vide Austria
 Padolen vide Podolin
 pagani 318-319, 326, 339-340, 378-379
 Paka, Ladislaus de 336
 Paks, Johannes de magister dapiferorum
 reginalium 140
 Paks, Olyverius de magister tawarni-
 corum 140
 Paksi János vide Paks, Johannes de
 Paksi Olivér vide Paks, Olyverius de
 Pál Bischof von Knin vide Paulus
 episcopus Tininiensis
 Pál iudex curiae vide Paulus iudex curiae
 Palatha vide Palota
 palatinus 74, 76, 79, 84, 98, 105,
 134, 138, 140, 145, 152, 161-164,
 194-195, 225, 241, 256, 261, 263,
 266, 273, 276, 282, 287, 295-296,
 306, 326, 328, 331, 334, 350, 357,
 362, 364, 390, 395, 398-400, 416
 Palisznai János vide Palisznai Johannes
 Palisznai Johannes prior Aurantiae
 149-150, 152

Paloch, Ladislaus de 304, 306, 334
 Palocz, Emericus de 422, 428
 Palocz, Georgius de archiepiscopus
 Strigoniensis 256, 275, 411, 423
 Palocz, Mathius de iudex curiae 256,
 411
 Palocz, Matyus de palatinus 275-276
 Pálóczi György vide Palocz, Georgius
 de
 Pálóczi László Landesrichter 347, 351
 Pálóczi László vide Palocz, Ladislaus
 de
 Pálóczi Mátyus vide Palocz, Mathius
 de
 Pálóczi Mátyus Palatin vide Palocz,
 Matyus de palatinus
 Pálóczi Simon vide Palowcz, Simon de
 Palota, Várpalota, Palatha 342
 Palowcz, Ladislaus de magister agazo-
 num 301
 Palowcz, Simon de magister agazonum
 306, 334
 Pama, Demetrius de 335
 Pangracius vide Dengeleg
 Pannonhalma, Gyórszentmárton 190,
 216, 325, 421, 423, 430
 Pap, Petrus de 335
 papa 260, 282
 parentes 273
 Paris 261
 Pármiczky Mihály, 10, 12-13, 40,
 42-43
 parochia 182
 Partizánska Lupča vide Némethlipcse
 Pásztói János Landesrichter 169
 Patai Czobor Jakab vide Czobor Jakab,
 Patai
 Path vide Gywla
 patronatus 330
 Pauler Gyula 388-389
 Paulus iudex curiae 104-105
 Paulus episcopus Tininiensis 145
 Paulus vide Bani de Alsolindwa, Bisse-
 no, Ormos de Chycher, Gara, Hed-
 rehwaar, Horváti, Kompolth de Na-
 na, Nagymartoni, Paznan, Peech,
 Peren, Zekchew, Zerdahel
 pauperes 162, 236, 408, 415
 Paur Iván 68
 Pavia 433
 pax 150-152, 261, 302, 326, 354, 356,
 361
 Paznan, Paulus 336
 Pazon, Briccius de 302
 Pécs vide Quinqueecclesiae
 Pécsi Pál vide Peech, Paulus de
 pecunia 161, 207-209, 211, 233,
 245-246, 250, 257, 269, 290, 330,
 343-344, 367, 369, 393, 399, 411
 Peder, Egidius de 336
 pedester 395
 Peech, Paulus de banus Dalmacie et
 Croatie 212-213, 225
 Pelsewcz vide Pelsőc
 Pelsewcz, familia de 422, 429
 Pelsewcz, Emericus de comes Siculorum
 306, 334, 342
 Pelsewcz, Ladislaus de 334
 Pelsewcz, Nicolaus de 342
 Pelsewcz, Stephanus de 334, 342
 Pelsőc, Pelsewcz, Plesnitz, Plesivec
 Czechoslovakia 342
 Pelsőczy Bebek Imre vide Bebek Imre,
 Pelsőczy
 Pelsőczy Bebek János vide Perseulch,
 Johannes de
 Pelys, Jacobus de 336
 pena 113, 115, 122, 133-134, 193,
 205, 207-208, 247, 249, 257, 262,
 266, 270, 274, 313, 318, 330, 333,
 343-344, 346-347, 404, 424, 432
 pena capitis 250, 267, 307, 381
 pena infidelitatis 97, 341, 345, 351,
 362, 368, 377

- pensa 77, 86, 88, 91-92, 96-97,
107-108, 112, 114, 117, 119, 121
perditio honorum 250
Peregrinus vide Saxonia
Peren, Dawid de Ryhnow alias de 306
Peren, Emericus de secretarius cancel-
larius 177, 397, 401, 422, 429
Peren, Johannes de magister dapifero-
rum 276
Peren, Johannes de filius Petri 306
Peren, Johannes de comes de Vgocha
334
Peren, Johannes de filius Emerici 422,
429
Peren, Johannes senior de 334
Peren, Nicolaus de Ryhnow alias de 306,
334
Peren, Paulus de 334
Peren, Petrus de comes Siculorum 234,
306, 397, 399-400
Peren, Stephanus de magister dapife-
rorum 276
Perényi Familie 126, 232
Perényi Imre vide Peren, Emericus de
Perényi István vide Peren, Stephanus de
Perényi János vide Peren, Johannes de
Perényi Péter Palatin 232
Perseulch, Johannes de magister thuar-
nicorum 397, 400
personae ecclesiastici 298, 345, 363,
379
personae saeculares 151, 291
personalis presentia 263, 295
Pest, Pesth 9, 11, 39, 41-42, 69-70,
73, 150, 160, 256, 338-339,
344-345, 347-348, 350-351, 353,
355-356, 359, 361-365, 368, 373
Pesth vide Pest
Pesthiensis comitatus vide Pestiensis
comitatus
Pestiensis comitatus 27, 57, 86, 96, 116,
189, 301, 422, 429
Pesty Frigyes 373
Péter vide Petrus
Péter Sohn von Vilmos vide Petrus Sohn
von Vilmos
Pétervárad, Petrovaradin Jugoslavia 384
Pethenye, Martinus de 337
Pethew vide Gerse
Pethew de Gerse, Johannes 241, 401
Pethew de Gerse, Ladislaus comes Za-
ladiensis 334, 423, 428
Pethke, Ladislaus litteratus de 336
Pető János, Gersei vide Pethew de Gerse,
Johannes
Petrovaradin vide Pétervárad
Petrovics Frigyes 160, 168
Petrus episcopus Boznensis 84
Petrus archiepiscopus Ragusiensis 144-145
Petrus Sohn von Vilmos episcopus Wa-
cyensis 144-145
Petrus vide Agmand, Basky, Berenthe,
Berzewicze, Cheh, Cheh de Leva,
Cheh de Lewa, Dab, Fanch de Gordwa,
Forgach, Hangon, Himfi de Remete,
Hinkó, Jakch de Kusal, Kemend,
Thwz de Lak, Matafaris, Ozlar, Pap,
Peren, Peuldre, Rozgon, Tetetlen,
Thwz de Lak, Ugra, Vinea, Zenth-
lelek, Zopa
Peuldre Péter vide Peuldre Petrus
Peuldre Petrus 77
Phara vide Fara
Philipus vide Kórógyi, Zekchew, Zeuleus
Philisiensis comitatus vide Pilisiensis
comitatus
Philistei 327, 381, 420, 427
Philpes, Michael de 335
Picenus Jacobus episcopus Sirimiensis
306
Picenus Jakob vide Picenus Jacobus
Pilis 331
Pilisiensis comitatus, Philisiensis-, Py-
lisiensis comitatus 301, 421, 429

- pincernarum magister 140, 145, 202,
 213, 225, 276, 334
 Pipo comes vide Ozora, Pipo von
 plebani parochiani 299
 Plešivec vide Pelsőc
 Plesnitz vide Pelsőc
 Pobor de Gyred, Stephanus 301
 Podolin, Padolen, Pudlein, Podolinec.
 Czechoslovakia 177
 Podolinec vide Podolin
 Poduersya vide Podversia
 Podversia, Poduersya 143
 Podversia, Pál von Literat 143
 Poharnok de Berzeuice, Detricus comes
 Hewesiensis 334
 Poharnok de Berzeuice, Stephanus comes
 Hewesiensis 334
 Poharnok Michael 335
 Pókatelki Kondé Familie vide Kondé,
 Pókatelki Familie
 Polen vide Polonia
 Poloni 341
 Polonia 143, 309, 317, 325, 340, 376,
 412
 Poly, Thomas Chirke de vide Chirke de
 Poly, Thomas
 pondus 102, 107-108, 114-115, 122-123,
 203, 221, 250, 395, 412
 pontes 133, 274, 365
 Pooch, Michael 335
 Pór Antal 71, 125, 127, 175, 177, 397, 407
 porta 77, 87, 91, 110, 119, 233, 380
 portio iudiciaria 262
 Posa vide Zer
 Posega, comitatus de, Posoga, Pozsega
 Komitat 135, 142-143, 165, 179,
 213, 225, 302, 334, 336, 341, 419,
 426-427
 Posoga, comitatus de vide Posega comi-
 tatus de
 Posoniensis comitatus, Pozsony Komitat,
 Pressburger Komitat 19, 49, 84, 86,
 96, 116, 140, 145, 162, 212, 225,
 232, 240, 252, 276, 296, 306, 334,
 421, 423, 429
 Posonium, Pressburg, Pozsony, Bratislava
 Czechoslovakia 69, 71, 116, 160,
 170, 180, 182, 213, 218, 225-227,
 240-241, 251, 256, 258, 261,
 277-278, 282, 294, 350, 354,
 356, 361 375-377, 389, 421, 430
 possessio 89, 101-102, 104, 111, 120,
 123, 130-138, 152, 154-155, 160,
 163-164, 185-188, 194-197,
 220-228, 234, 244, 257, 263-265,
 267-268, 270-274, 280-281, 288,
 291, 293, 295, 297-298, 306, 312,
 320-322, 327, 329-331, 344, 347,
 350, 354, 357-359, 362, 367-368,
 381, 390, 392, 393-396, 399-401,
 408-409, 411, 431
 possessio ecclesiarum 224, 227-228
 possessio nobilium 224, 227-228
 possessionati homines 327, 332, 342,
 347, 351, 354, 378, 381-382, 399,
 402, 407-408, 410, 414-415,
 possessiones regales 341
 potiores 154-155, 191, 205, 226, 228,
 256-257, 262, 294, 305, 352, 379
 Pozsega Komitat vide Posega, comita-
 tus de
 Pozsony vide Posonium
 Pozsony Komitat vide Posoniensis comi-
 tatus
 praedium 80-81, 161, 163
 Prag, Praha 283, 378, 431-432
 Praha vide Prag
 Pray György 71, 142, 175, 180, 184,
 190
 prelati 104-105, 107, 113, 116, 118,
 122, 130, 132, 136, 146, 150-154,
 160, 164, 182, 184-186, 191, 196,
 202, 205, 207, 209, 219, 220,
 222-223, 226, 228, 232, 235-236.

242-244, 248-250, 253, 255-257,
261-262, 264, 274, 279-281,
286-289, 291-292, 294, 296, 299,
302, 305-306, 310-312, 317,
321-322, 326-328, 331-333, 339,
344, 346-350, 352, 354, 356-357,
359, 361-362, 365, 369, 375-379,
381-383, 389, 392, 395, 398-400,
402, 407-411, 414-418, 424
prepositus 137, 182, 273, 275, 330,
336-337, 354, 379
presbyter 144, 212, 225, 312
Prešov vide Eperjes
Pressburg vide Posonium
Pressburger Komitat vide Posoniensis
comitatus
princeps 82, 127-128, 131, 143, 147,
164, 219, 286, 302, 310, 340,
368
princeps supremus 309, 317, 325
prior 152, 182, 418, 426
pristaldus 162
privilegium 200, 264,
probi viri 137, 186, 329, 351
proceres: 128-129, 143-144, 146, 150,
154-155, 184-186, 196, 205, 209,
219-220, 226, 228, 235, 240-243,
257, 279, 286, 302-303, 310, 312,
318, 321, 323, 327, 332-333, 337,
348-349, 361, 376, 379-380, 382
processus 400-401
proclamatio 151, 297
proclamatio exercitus generalis 280
procuratores 292
progressus exercitualis 372
prorogatio 138, 188, 297, 364
proscripti 363, 402
proscriptio 194-195, 221, 274, 291,
369, 402
prothonotarius 261
proventus ecclesiastici 345
proventus regales 363, 379

Pudlein vide Podolin
Pukanec vide Bakabánya
Pukanz vide Bakabánya
Pulszky Ferenc 127
Puthnok, Bartholomeus de 301
Pylisiensis comitatus vide Pilisiensis
comitatus
quarta filialis 272, 395
quariting 254, 256-257
querela 184, 191, 197, 262-263, 294,
357
quinquagesima 288
Quinqueecclesiae, Fünfkirchen, Pécs
9, 39, 69, 77, 84, 90, 106-107,
118, 131, 139-140, 143-145, 212,
225, 275, 278, 329, 331, 386,
407, 419, 421, 426
Raab vide Jaurium
Rábaköz Distrikt 146
Racenses 111
Racha, Johannes de 306
Racha, Juga de 306
Radvánszky Béla 67
Radvicz Miklós vide Radwycz, Nico-
laus de
Radwycz, Nicolaus de banus Zewri-
niensis 276
Raffay 13, 43
Ragusa, Ragusium 144-145, 212, 225,
384, 418, 426
Ragusium vide Ragusa
Rákosfeld vide Rákosmező
Rákosmező, Rákosfeld, Rakws campus
Rakusmezew 353, 356, 373
Rakusmezew vide Rákosmező
Rakws campus vide Rákosmező
Rama 82, 127, 143, 191, 219, 248,
260, 309, 407, 416
Ramacha de Zerethwa, Dionisius 301
rancor 151
Raphael vide Herczeg de Zekchew

- raptus 162, 282, 346, 371
 raptus mulierum virginum 245
 Rascia, Rascien, Rasya 293, 305-306,
 334, 399, 407, 411, 417, 421,
 433
 Rascien vide Rascia
 Rasya vide Rascia
 Ráth Károly 68
 Rathan, Georgius 336
 Ratold, Gywla de 335
 Rausch, W. 190
 Rawazd, Johannes de 302
 Raynoldus 434
 reambulatio 236, 268, 367, 395
 reambulatio metarum 266-287
 rebellio 184, 342
 recaptivatio 395
 receptio 229
 Rechnitz vide Rohonc
 rector 253, 257, 310
 rectores cappellarum 182
 rectores ecclesiarum 224
 recuperatio locorum 415
 recuperatio terrarum 414-415, 417
 redemptio capituli seu possessionum
 344
 redemptio litterarum 256-257,
 267-270, 297, 331, 366-367,
 396
 regestrum 411
 regina 93-94, 130, 132, 140, 143,
 146, 152, 164, 290, 299, 302,
 303, 305, 307, 310, 376, 407,
 409, 411, 415
 registra sententiarum 401
 regnicolae 130, 132, 136, 147,
 151, 154, 160-162, 185-188,
 196-197, 199, 202, 208-209,
 219-223, 226, 228, 232, 235,
 241, 244, 249-250, 253, 255,
 256, 257, 261-262, 264, 271,
 273, 274, 279, 286-287, 290,
 293, 294, 299-300, 303, 311,
 312-313, 321-323, 326-328,
 339, 344-347, 352, 356-357,
 359, 362-363, 365, 368-371,
 376-378, 382, 401-404, 407,
 408, 411, 414-418, 424-425,
 433
 regnum 86, 91, 93-94, 96, 98,
 100, 102-107, 109-111, 113,
 114, 116, 118-119, 121-123,
 128-130, 133-136, 143-148,
 150-153, 155-156, 160-164,
 184, 191-192, 194-195, 197,
 199-201, 204-207, 209-211,
 219-224, 226-229, 232, 235,
 236, 240-245, 248-250, 253,
 254, 256-257, 261, 263-265,
 270, 272-276, 278, 280, 282,
 286-291, 294, 297, 299-300,
 302-303, 305-306, 309-313,
 317-319, 321, 323, 325-334,
 336-337, 339-343, 345-351,
 354, 356-359, 361-363, 368,
 369, 372, 375-383, 391, 394,
 395, 398-404, 407-410, 413,
 414-418, 423-426, 431-434
 Reizner J. 190
 relatio 266, 359, 383, 401
 relaxatio captivorum 351
 relegatio 229
 religio christiana 379
 Remete, Petrus Himfi de vide
 Himfi de Remete, Petrus
 Remetei Himfi Péter vide Himfi
 de Remete, Petrus
 remissio possessionum bonorum
 351
 requisitio 293
 requisitio regnicolarum 357
 requisitor 267, 366
 resistentia potentiaria 187
 restauratio confinium 160

- restitutio 188
 restitutio bonorum 327
 restitutio jobagionum 330
 revisio 367
 revisio possessionoria 266
 rex 74, 80, 82, 86, 90, 93-94, 96, 103, 107,
 116, 118, 127-131, 135, 143-144, 147,
 148, 151, 154, 160-164, 184, 191, 194,
 205-206, 219, 226, 228, 232-233, 235,
 240, 242, 244, 248, 253, 255, 260, 278,
 282, 286, 289, 297, 299-300, 302-303,
 305, 307, 309-313, 317, 321, 325-327,
 331-334, 340-341, 343, 346-347,
 354, 358-359, 368-369, 375-379, 390,
 391, 396, 399-404, 407, 409-413, 415,
 416-420, 422, 424-427, 431-434
 Rohman, Georgius de 336
 Rohman, Ladislaus de 336
 Rohonc, Rohunch, Rechnitz Österreich 177
 Rohunch vide Rohonc
 Rom vide Roma
 Roma 71, 180, 182, 238-239, 260-261,
 346, 369
 Rosumberk, Rózsahegy, Ružomberok,
 Czechoslovakia 190, 200
 Rozgon, Georgius de comes Posoniensis,
 iudex curiae 276, 334, 338, 342-343,
 423
 Rozgon, Johannes de magister tawarni-
 corum 255, 276, 399-400, 411
 Rozgon, Petrus de episcopus Agriensis
 256, 275, 411, 423
 Rozgon, Stephanus de comes Posonien-
 sis, comes Scepusiensis 276, 296, 306,
 423
 Rozgon, Symon de episcopus Vespri-
 miensis, episcopus Agriensis 256,
 275, 306, 334, 423
 Rozgonyi György vide Rozgon, Georgius
 de
 Rozgonyi István vide Rozgon, Stephanus
 de
 Rozgonyi János vide Rozgon, Johannes de
 Rozgonyi Péter vide Rozgon, Petrus de
 Rozgonyi Sebestyén 377
 Rozgonyi Simon vide Rozgon, Symon de
 Rózsahegy vide Rosumberk
 Rudolphus vide Alben
 Rugonfalvi Kiss István vide Kiss István,
 Rugonfalvi
 Rupertus vide Thar
 Ruscia vide Russia
 Russcia vide Russia
 Russia, Ruscia, Russcia 309, 317, 325,
 407
 rusticus 222, 245-246, 312-313,
 394-395, 414
 Ruzka, Vincentius de 336
 Ružomberok vide Rosumberk
 Rycolphus 81
 Rycolphus filius Rycolphi 81
 Ryhnow alias de Peren, Dawid vide Peren,
 Dawid de Ryhnow alias de
 Ryhnow alias de Peren, Nicolaus vide
 Peren, Nicolaus de Ryhnow alias de
 Rykalf, Ladislaus comes Liptouiensis
 334
 Rypak, Jacobus de 337
 Saag, Blasius de 306
 Saaros, comitatus de vide Saros comitatus
 sacerdos 266
 Safar de Torna, Silvester 306-307
 Safar de Torna, Stephanus 306, 422, 429
 Sáfár Szilveszter, Tornai vide Safar de
 Torna, Silvester
 sal 163, 208-209, 221, 246-247, 288, 290,
 412
 sallarium 343, 432-433
 Salyag, Johannes de 302
 Sambucus vide Zsámboki János
 Sancto Georgio, comites de 422, 428
 Sancto Georgio, Templinus de banus
 Dalmaciae et Croaciae 145

- Sandorhaza, Anthonius de 301
 Sandrinus vide Helemba, Kewde
 Sarand, comitatus de vide Zarand, comitatus de
 Sárhaju Pál, Kutasi 178
 Saros arx 190
 Saros comitatus, Sarus, comitatus de, Saaros, comitatus de, Sáros Komitat 96, 126, 342, 421, 423, 429
 Sáros Komitat vide Saros comitatus
 Sárospatak 17, 47
 Sarus, comitatus de vide Saros comitatus
 Sárvár 190
 satisfactio 198, 245, 247, 264, 271, 282, 296, 321-322, 329-330, 343, 382, 390-392
 Satu Mare vide Szatmárnémeti
 Saxones 420, 428
 Saxonia, Peregrinus de episcopus Boznensis 139-140
 Scardona 145, 212, 225, 275
 Scepesiensis comitatus vide Scepusiensis comitatus
 Scepsiensis comitatus vide Scepusiensis comitatus
 Scepus, comitatus de vide Scepusiensis comitatus
 Scepus, Johannes de 335
 Scepusiensis comitatus, Scepesiensis-, Scepsiensis-, Szepesiensis-, Sepusiensis comitatus, Scepus, comitatus de, Szepes Komitat 82, 83-84, 96, 126-127, 142, 146, 177, 215, 296, 302, 421, 429
 Schemnitz vide Sebnich
 Schiller Bódog 57
 Schiller, Felix 28
 Schmitth, N. 218-219
 Schönherr Gyula, 71, 127, 175, 177, 397, 407
 Schönwiesner István 106-107
 Schwartzbach 190, 285
 scismatici 160
 Sclavi 420
 Sclauonia vide Slavonia
 Sclavonia vide Slavonia
 Sclawonia vide Slavonia
 Scolastica vide Székely
 scriptor 133, 267, 269, 396
 Sebastianus vide Degh, Dergh, Kolyn, Zend
 Sebenico 145, 212, 225, 275
 Sebes, Georgius de 335
 Sebnich, Schemnitz, Selmechánya, Banská Štiavnica, Czechoslovakia 97
 seculares personae 256, 261, 266, 270, 280, 286, 291, 299, 318, 350, 357, 363, 376, 380
 sedes apostolica 225, 369
 sedes iudiciaria 74, 240-241, 263, 272, 282, 351, 362, 365
 sedes parochialis 262
 Segnia, Senia, Zengg 145, 212, 225, 275-276, 418, 426
 Segusd 112, 121
 Selmechánya vide Sebnich
 Semse, Frank de 422
 senes 408
 Senia vide Segnia
 sententia 193, 200, 263, 329, 332, 343, 356, 369, 402
 sententia capitalis 134, 245, 268, 294, 320, 332, 344, 346, 363, 367
 Sepusiensis comitatus vide Scepusiensis comitatus
 Serbien vide Seruia
 Serke, Eustachius de 423, 428
 Serke, Georgius de 334, 419, 427
 Serke, Lorandus de 334, 419, 427
 Seruia, Servia, Serbien 82, 127, 143, 191, 219, 248, 260, 309, 407, 416-417
 serviens 92, 103, 122, 132, 161-164, 280

- servitus 290
 servus 91, 132, 164
 Seryen, Georgius Orros de vide Orros
 de Seryen, Georgius
 sessio 268, 279, 358, 367
 Sibiu vide Cybinium
 Siculi 420, 428
 Siebenbürgen vide Transilvania
 Siegmund von Österreich, Herzog 432
 Siena 20, 50, 258, 397, 405, 411, 425
 Sighet vide Máramarossziget
 sigilliferi 282
 sigillum 138, 203, 211, 225, 227, 234,
 245, 248, 262, 269, 275, 282, 300,
 303, 307, 313, 326, 332-333, 337,
 345, 348, 352, 359, 361-362, 367,
 372, 377, 382, 390, 399-402, 410,
 432-433
 sigillum autenticum 143-144
 Sigismundus rex Hungariae 17, 19-20,
 22-23, 27-29, 46-47, 49-51, 53, 57,
 58-59, 70, 72, 133, 142, 149, 154, 157,
 159-160, 162-163, 167-170, 172,
 175, 177-181, 183-185, 187,
 189, 191, 193, 200, 211, 214-220,
 226, 228, 230, 232-233, 235, 238,
 240-242, 244, 248, 251, 253, 255,
 258-261, 275, 277-278, 281, 283,
 286, 289, 292, 294, 297, 308, 347,
 361, 366, 376, 379, 397-398, 405,
 406-407, 411, 423, 425
 Sigismundus vide Losonch, Chap, Roz-
 gon
 Sillein vide Solna
 Silstrang vide Sylstrang
 silva 163
 Silvester vide Safar de Torna, Thorna
 Símiensis comitatus, Symigiensis co-
 mitatus, Somogy Komitat 84, 107,
 118, 142, 306, 329, 335, 419, 427
 Simon vide Bodog Azzonfalwa, Huti-
 chyna, Medgyes, Palowcz, Rozgon
 Simontornya, Stephanus Lackfi de vide
 Lackfi de Simontornya, Stephanus
 Simontornyai Lackfi István vide Lack-
 fi de Simontornya, Stephanus
 Sirmiensis comitatus vide Sirmiensis
 comitatus
 Sirmiensis comitatus, Syrmiensis-,
 Sirmiensis comitatus 77, 84, 90,
 106-107, 118, 139-140, 144-145,
 212, 225, 275, 304, 306, 419, 427
 Sizilien 18, 47, 129
 Skalica vide Szakolca
 Skalitz vide Szakolca
 Skerlecz Miklós 387-388
 Slavonia, Sclavonia, Sclawonia, Sla-
 wonien, Sclauonia 31, 60, 71, 77,
 84, 125, 134, 140, 145, 158-159,
 165, 171, 175-176, 178, 193, 212-213,
 220, 225, 241, 256, 260-261, 276, 285,
 288, 306-307, 316, 327, 334, 341-342,
 381, 401, 416, 418, 420-421, 426-427
 Slawonien vide Slavonia
 Slesia 431
 Smičiklas, Tadeus 71, 76, 127
 Smilo von Wettau, Miklós vide Wethaw,
 Smylo de
 Smolník vide Smulnuch
 Smulnuch, Szomolnokbánya, Smolník
 Czechoslovakia 77, 95-97
 Sobonya, Nicolaus 335
 Solna, Sillein, Zsolnai, Žilina Czecho-
 slovakia 190
 Solt Stuhl 240
 Solyag, Johannes de 335
 Solyomkő 169
 Somogy Komitat vide Simigiensis co-
 mitatus
 Somogyvár 24, 26, 28, 30, 54-55, 57,
 59
 Somos, Johannes de 335
 Somos, Ladislaus de 336
 Soos Georgius 422, 428

- Soos Nicolaus 422, 428
 Sopron, Ödenburg 190, 238, 253, 256, 314, 321, 355, 364
 Sopron Komitat vide Soproniensis comitatus
 Sopron vármegye vide Soproniensis comitatus
 Soproniensis comitatus, Sopron vármegye, Sopron Komitat 68, 146, 254, 364, 409, 421, 429
 soror 395
 Spalato, Split Jugoslavia 139, 144-145, 212, 225, 275
 Spišská Nová Ves vide Igló
 Split vide Spalato
 spoliatio 332, 371
 spoliatio mulierum et virginum 282
 spoliatores 362, 402
 spolium 162, 242, 322, 329, 344-346
 Stanch, Andreas de 336
 Stará L'ubovňa vide Lubló
 statutio 136, 236, 266-267, 329, 395
 statutum 261, 279
 Stephan I. König von Ungarn vide Stephanus I, Rex Hungariae
 Stephanus I, rex Hungariae, István I, rex Hungariae 13, 17, 31, 43, 47, 60, 125, 128, 149, 151, 161, 217, 308, 310
 Stephanus Banus aus dem Geschlecht Gutkeled 77
 Stephanus vide Aran, Bani de Alsolindwa, Bathor, Bayon, Bessenew, Danch de Maczadonya, Dombo, Szigeti (Frankói), Pobor de Gyred, Homonna, Janusy, Kompolth de Nana, Kórógyi, Lackfi, Lackfi de Simontornya, Laczk, Lyblyo, Pelsewcz, Peren, Poharnok de Berzeuice, Rozgon, Safar de Torna, Telekes, Theuteus de Becse, Upori, Zend, Zentmihal, Zer
 Stibor von Stiboric vide Stiborius de Stiboric
 Stiboric, Stibor von vide Stiborius de Stiboric
 Stiboric, Stiborius de vide Stiborius de Stiboric
 Stiborius de Stiboric woyuoda Transilvanensis 167, 177, 422-423, 428
 stipendiarii 411
 stipendium 379
 stipendium regalis 280, 287
 Stiria 375, 378
 Strigoniensis comitatus 421, 429
 Strigonium, Gran, Esztergom 71, 77, 85, 90, 93, 95-97, 106-107, 118-119, 131, 138-140, 144-145, 168-169, 180, 185, 212, 225, 228, 256, 260, 275, 289, 301, 351, 364, 373, 404, 411, 421, 422-423, 428
 Stuhlweissenburg vide Albaregalis subsidium 115, 121, 184, 188, 233, 399
 succisio silvarum 262, 295
 succubitus 133
 suggestio 152
 Sümeghy Dezső 364
 Sylstrang comes Posoniensis 225
 Symigiensis comitatus vide Simigiensis comitatus
 Syrimiensis comitatus vide Sirmiensis comitatus
 Szabó Dezső 284-285
 Szabó G. 71
 Szabó István 82, 132, 136-137
 Szabolcs Komitat, Zabolch comitatus, Zabocz-, Zabowcz-, Zabolcz comitatus, 233, 302, 307, 314, 378, 383, 420, 428
 Szádeczky Lajos 71
 Szakolca, Zakolcza, Skalitz, Skalica Czechoslovakia 278, 405, 414
 Szalacs, Zalach, 163
 Szalánkemén, Zalankemen 112, 121
 Szamota István 292

- Szántai Lackfi Jakab, vide Lachk, Jacobus waywoda Transilvanus
 Szántói Luca episcopus Waradiensis 212, 225
 Szántói Lukács vide Szántói Luca
 Szapáry Familie 407, 425
 Szatmár Komitat vide Zatmariensis comitatus
 Szatmári Miklós vide Zathmar, Nicolaus dictus de
 Szatmárnémeti, Satu Mare Romania 194
 Száva, Zaua, Zawa 135, 341, 417
 Szécsi András vide Szécsi Andreas
 Szécsi Andreas episcopus Transilvanus 84, 139-140
 Szécsi Dénes Erzbischof von Esztergom 364, 373
 Szécsi Dénes vide Szécsi Dyonisius
 Szécsi Dyonisius magister dapiferorum 84
 Szécsi János Széklergraf 342
 Szécsi Miklós Tavernikalmeister 398, 401
 Szécsi Miklós vide Zeech, Nicolaus de
 Szécsényi Frank iudex curiae 212-213, 225
 Szécsényi Mihály vide Szécsényi Mychael
 Szécsényi Mychael episcopus Waciensis 139-140
 Szécsényi Simon magister ianitorum 212-213
 Szécsényi Tamás iudex curiae 140
 Szécsényi Tamás vide Szécsényi Thoma
 Szécsényi Thoma Woiwode von Siebenbürgen 79, 84, 137
 Szeged, Zeged, Szegedin 163, 190, 256, 281
 Szegedi János 10, 12, 40, 42
 Szegedin vide Szeged
 Szekcsői Herczeg Ráfael vide Herczeg de Zekchew, Raphael
 Székely Elisabeth 141
 Székely Georgius 141
 Székely György 69, 125, 127, 132, 154, 283, 285
 Székely Michael 141
 Székely Scolastica 141
 Székesfehérvár vide Albaregalis
 Szekftü Gyula 69, 85, 90, 96, 107, 127, 150, 176, 256, 285, 343, 397
 Szendrő, Zenderew 304-305
 Szentgyörgyi András custos von Csázma 411
 Szentgyörgyi Imre 361
 Szentgyörgyi Péter 361
 Szentgyörgyi Tamás Templinus vide Sancto Georgio, Templinus de
 Szentiványi Márton, 10, 40
 Szentjakab (Dorf) 133, 169
 Szentmiklósi Pongrác 343
 Szentpétery Imre 19, 48, 71, 137-138, 143-144, 150, 177, 192, 357
 Szentpétery Imre junior 197
 Szepes Komitat vide Scepusiensis comitatus
 Szepesvár 385
 Szepsi 169
 Szerdahely, Martinus Ders de vide Ders de Szerdahely, Martinus
 Szerdahelyi Bánfi Ders vide Bani de Zerdahel, Ders filius
 Szerdahelyi Bánfi Imre vide Bani de Zerdahel, Emericus filius
 Szerdahelyi Bánfi János vide Bani de Zerdahel, Johannes filius
 Szerdahelyi Ders Márton vide Ders de Szerdahely, Martinus
 Szigeti (Frankói) István vide Szigeti (Frankói) Stephanus
 Szigeti (Frankói) Stephanus episcopus Nitriensis 139-140
 Szilágyi Loránd 31-33, 60-62, 73-74, 308-309, 311, 388-390

- Szina 30, 59, 338, 341-347
 Szlemenics Pál 71, 127, 142, 150, 260,
 277-278, 285, 309, 339, 354, 361, 375,
 378
 Szobocsinai Miklós 178
 Szomolnokbánya vide Smulnuch
 Szőlősi Fülöp vide Zeuleus, Philipus
 de
 Szörény vide Zeurinum
 Sztáray Familie 68, 265, 355
- Tagányi Károly 33, 62, 235
 Tallóczy Frank vide Tallowcz, Franko de
 Tallóczy Matkó vide Tallowcz, Matko
 de
 Tallowcz, Franko de banus Zewrinien-
 sis et banus Dalmatiae, Croatiae a
 Sclavoniae 304, 306, 334
 Tallowcz, Matko de banus Dalmatiae,
 Croatiae et Sclavoniae 306, 421
 Tamás Bischof von Eger 170
 Tamás vide Thoma
 Tamás Sohn des Benedek vide Thoma
 Sohn des Benedek
 Tamási Henrik vide Thamasy, Henri-
 cus de
 Tamási János vide Tamási Johannes
 Tamási Johannes wayuoda Transilva-
 nensis 212, 225
 Tamási László vide Thamasy, Ladislaus
 de
 Tapán, Haraszti Familie 240
 Tapán János, Haraszti 321
 Tapolca 364
 Tapolchan vide Tapolcsány
 Tapolcsány, Tapolchan 117
 Tarczay Familie 81
 Tari Lőrinc vide Tary, Laurentius de
 Tarkói János 296
 Tarkói Rikolf 296, 355, 423
 Tarnocz, Georgius Zekel de vide Ze-
 kel de Tarnocz, Georgius
- Tarnóczy Jakab 141
 Tartari 192, 378, 381
 Tary, Laurentius de magister pincer-
 narum 212-214, 225
 tavarnicorum magister 84, 86-89, 91,
 92-93, 97, 99-102, 107-110, 113-115,
 119, 122-123, 140, 145, 193, 197,
 200, 220, 222, 225, 256, 261, 271,
 276, 289, 334, 399-400, 420, 422,
 429
 taxa 253, 305, 307, 330
 taxa generalis 305
 Telegd, Andreas de 306
 Telegd, Frank de 306
 Telegd, Nicolaus de magister ianito-
 rum 145
 Telegdi Chanadinus episcopus Agriensis
 84
 Telegdi Csanád vide Telegdi Chanadinus
 Telegdi Miklós Bischof von Pécs 15, 39,
 45, 407, 425
 Telegdi Miklós vide Telegd, Nicolaus
 de
 Telegdi Tamás vide Telegdi Thoma
 Telegdi Thoma episcopus Chanadien-
 sis 139-140
 Telekes, Georgius de 337
 Telekes, Stephanus de 337
 Teleki Familie 68, 281
 Teleki József 71, 304, 338, 341-347,
 356, 370
 Telkibánya 96
 Temes Komitat vide Themesiensis co-
 mitatus
 Temes vármegye vide Themesiensis
 comitatus
 Temeschburg vide Temesvár
 Temeskeoz, Themeskewz 419-420,
 427
 Temesuar vide Temesvár
 Temesvár, Temeswar, Temesuar, Te-
 meschburg, Timișoara Romania

- 13, 19, 23, 28, 43, 48, 52, 57, 71, 77,
157-162, 168-169, 172, 182, 373
- Temeswar** vide **Temesvár**
- Templinus** vide **Sancto Georgio**
- terra** 75, 80-81, 89, 93, 100, 110, 114,
122, 133, 155, 227, 247, 270, 274, 278,
279, 342, 367, 377, 394, 403, 413-414,
416-417, 431
- terragium** 87, 98, 113, 122, 155, 224, 227,
229, 265, 347, 394
- testimonium** 134, 138, 186, 188, 193,
211, 229, 236, 247, 250, 263, 266-268,
295, 297, 300, 303, 307, 319, 332-333,
337, 352, 359, 366-367, 377, 395,
401-402
- testis** 262
- Tetetlen**, **Petrus** de 335-336
- Tezer**, **Ladislaus** de 301
- Thallóczy Lajos** 85, 96, 107, 118
- Thamasy**, **Henricus** de **magister ianitorum**, **comes** de **Werewcze**, **comes** **Posoniensis** 256, 306, 334
- Thamasy**, **Ladislaus** de **magister agazonum** 256, 306
- Thapalowcz**, **Ladislaus** de 337
- Thapan**, **Clemens** de 335
- Thapaz**, **Demetrius** de 336
- Thar**, **Rupertus** de 335, 422, 429
- Theiner Anton** 71, 131
- Theiss** vide **Tisza**
- thelonium** 206, 346, 365
- Themesiensis comitatus**, **Temes várme-
gye**, **Temes Komitat** 71, 302, 306,
398, 411, 420-421, 427
- Themeskewz** vide **Temeskeoz**
- Themeswar** vide **Temesvár**
- thesaurarius** 306
- thesaurarius supremus** 334, 399-400
- Theuteus** de **Becse**, **Stephanus** vide
Töttös István, **Becsei**
- Theutonici** 341, 344, 364
- Tholna**, **comitatus** de vide **Tolnensis
comitatus**
- Tholnensis comitatus** vide **Tolnensis
comitatus**
- Thoma** **episcopus Seniensis** 145
- Thoma Sohn des Benedek** **episcopus
Syrimiensis** 139-140
- Thoma(s)** vide **Chirke de Poly**, **Gywr-
ke**, **Mera**, **Szécényi**, **Telegdi**,
Winter, **Zyrke**
- Thorna**, **Silvester** de 334
- Thorontal**, **comitatus** de 420, 427
- Thurocz**, **comitatus** de, **Turuch**,
Twroc, **comitatus** de, **Turóc Ko-
mitat** 127, 200, 301, 421, 429
- Thurzó György**, **Bethlenfalvi** 385
- Thwz de Lak**, **Petrus** 335
- Thyteus**, **Nicolaus Nyakathlan** de vide
Nyakathlan de **Thyteus**, **Nicolaus**
- Thytews** de **Bathmonstra**, **Ladislaus
thesaurarius regius** 306, 316, 335
- Thytews**, **Nicolaus Nyakathlan** de vi-
de **Nyakathlan** de **Thyteus**, **Nico-
laus**
- Ticia** vide **Tisza**
- Timișoara** vide **Temesvár**
- Timoteus** vide **Nesa**
- Tinin**, **Tynin**, **Tynyn**, **Knin** 139-140,
145, 212, 225, 275, 334
- Timnavia**, **Tyrmauia**, **Tyrnavia**, **Tyrnau**,
Nagyszombat, **Trnava** **Czechoslo-
vakia** 9-10, 39, 117, 156, 219, 256,
278, 405, 414
- Tisza**, **Ticia**, **Theiss** (**Fluss**) 342
- Tkalčič**, **Johann Baptist** 71, 190, 193
- Tofev**, **Matheus** de 336
- Told**, **Ladislaus** de 301, 335
- Tolnensis comitatus**, **Tholnensis comi-
tatus**, **Tholna**, **comitatus** de 107,
119, 302, 419, 421, 427
- Torda**, **comitatus** de 90
- Torna Komitat** vide **Tornensis comitatus**
- Torna**, **Silvester Safar** de vide **Safar** de
Torna, **Silvester**

- Torna, Stephanus Safar de vide Safar de Torna, Stephanus
- Tornai Sáfár Szilveszter vide Safar de Torna, Silvester
- Tornensis comitatus, Torna Komitat 306-307
- Tót Bartholomeus magister picernarum 140
- Tót Bertalan vide Tót Bartholomeus
- Tót László vide Tót, Ladislaus
- Tót, Laurentius 140
- Tót, Leukus magister dapiferorum 140
- Tót Lőkös vide Tót, Leukus
- Toth, Ladislaus 418, 421, 426
- Tóth-Szabó Pál 385
- Töttös István, Becsei königlicher Türwart 140
- Töttös László, Bátmonostori vide Thytews de Bathmonostra, Ladislaus
- Tragurium, Trau, Trogir Jugoslavia 145, 157, 212, 225, 275
- Transalpinas partes 399, 407, 420, 428
- Transdanubium 342
- Transilvania, Transsilvania, Transsilvania, Transsylvania, Siebenbürgen, Erdély, Transilvania Romania 10, 12, 25, 40, 42, 58, 76-79, 82-84, 90, 107, 125, 130, 132, 134, 137, 139-140, 144-145, 167, 175-178, 182, 185, 212-213, 225, 230, 252, 261, 275-276, 288, 306-307, 316, 317, 319, 326-327, 333-335, 341, 342, 354, 356, 359, 398, 420-421, 427-428, 434
- transscriptio 268
- Transsilvania vide Transilvania
- Transsilvania vide Transilvania
- Transsylvania vide Transilvania
- Trau vide Tragurium
- Trenčín vide Trinchin
- Trencsén vide Trinchin
- Treutel Familie 168
- Treutel de Newna, Nicolaus banus Machouiensis, magister tavarnicorum 168, 212-213, 225
- Treutel Miklós vide Treutel Nicolaus
- Treutel Miklós, Nevnai vide Treutel de Newna, Nicolaus
- Treutel Nicolaus comes Posoniensis 84 tributarius 113, 122, 206, 247, 273 tributum: 101, 113-114, 122, 133, 136, 163, 192, 206, 247, 256-257, 273, 297, 331, 346, 366, 395, 412 tricesima 98, 114, 122, 203, 206, 288, 327, 346 tricesimator 204
- Trinchin, Trencsén, Trenčín Czechoslovakia 116, 127, 260, 278, 322, 339
- Trinchiniensis comitatus, Trinchyniensis-, Trynchiensis comitatus 86, 96, 116, 421, 429
- Trinchyniensis comitatus vide Trinchiniensis comitatus
- Trnava vide Tirnavia
- Trogir vide Tragurium
- tronus 143
- Trynchiensis comitatus vide Trinchiniensis comitatus
- Turán, Turány, Turany Czechoslovakia 200
- Turci 160, 192, 305, 326, 340-341, 343, 345, 364, 378-379, 382, 413-415, 418, 420, 423-424, 426, 433-434
- Turóc Komitat vide Thurocz, comitatus de
- Turuch, comitatus de vide Thurocz, comitatus de
- Tüdörév, Tydewrew 304, 307
- Tvartko II. Stephan 416
- Twroc, comitatus de vide Thurocz, comitatus de
- Tydewrew vide Tüdörév
- Tynin vide Tinin
- Tynyn vide Tinin

Tyrnau vide Tirnavia
 Tyrnauia, Tyrnavia vide Tirnavia
 udvarnicales 132, 164
 Ugocha Komitat vide Vgocha comitatus
 Ugra, Petrus de 335
 Ujlaki Imre Banus von Macsó 401
 Ujlaki László Banus von Mácsó 317, 401
 Ujlaki Miklós vide Wylak, Nicolaus de
 Ung comitatus, Hwng-, Wngh, comitatus de, Ung Komitat 82, 96, 162, 233, 301, 309, 422
 Ung Komitat vide Ung comitatus
 Ungaria vide Hungaria
 Ungarn vide Hungaria
 Unna Fluss, Wn 418, 420, 426
 Upori István vide Upori, Stephanus
 Upori, Stephanus episcopus Transilvanensis 212, 225, 398
 urbura 86-87, 91, 135, 223, 288, 327
 Uski János 167
 uxores 162
 Uzsai János Lektorkanonikus von Eger 73
 Ürményi József Landesrichter 12, 42
 Vác, Wac 84, 86, 96, 139-140, 144, 145, 212, 225, 275, 304, 306, 334, 350, 423
 Vág, Wag Fluss 278, 423
 vagiatio 365
 Valentinus vide Alsan, Magofalva
 Valko, comitatus de, Walko-, Wolko, comitatus de, Valkó Komitat 104-105, 118, 135, 165, 240, 301-302, 419, 427
 Valkó Komitat vide Valko, comitatus de
 Vallis, Joseph Staatsminister 12, 42
 Vámos, Warnus 342
 Várad vide Warad
 Váralja 373
 Varasdiensis comitatus vide Warasdiensis comitatus
 Várdai István 434
 Várdai Miklós 368
 Varju Elemér 67
 Varok, Ladislaus de 301
 Várpalota, vide Palota
 Vas Komitat, Castriferrei comitatus 177, 240-241, 307, 322, 421, 429
 Vásári Miklós vide Vásári Nicolaus
 Vásári Nicolaus archiepiscopus Strigoniensis 139-140
 vastationes 344-346
 Vát 216
 Vathy Familie 216
 Vatican 71
 Vázsonyi Vilmos 181
 Vég hely Dezső 68
 Vehlweus, Johannes de 301
 venditio 210, 221, 250, 253, 256-257, 295
 venditio possessionis 394
 Venedig vide Venezia
 Venetia vide Venezia
 Venezia, Venedig, Venetia 96, 118, 311, 403, 405, 406, 423
 verberatio hominum 262, 282, 371
 Vereche, comitatus de vide Werewcze comitatus
 Vernerus, Georgius 190
 Verőcze Komitat vide Werewcze comitatus
 Verőcze, Werewcze 342
 Vesenyi László vide Wesen, Ladislaus de
 Vesprim vide Veszprém
 Vesprimiensis comitatus, Wesprimiensis comitatus, 78-79, 301, 421, 429
 Veszprém, Vesprim, Wesprim 78, 79, 82, 84, 139-140, 144-145, 169,

- 212, 216-217, 225, 251, 256, 275,
306, 334, 423, 430
- Vgacha, comitatus de vide Vgocha
comitatus
- Vgocha comitatus, Vgacha-, Wgocha,
comitatus de, Ugocsa Komitat 127,
307, 334, 420, 428
- vicarius 162, 184, 371
- vicarius dyocesianus 313
- vicarius generalis 226, 228
- vicecancellarius 84, 89, 93, 100, 114,
123, 133, 138, 261, 410
- vicecomes 87-88, 92, 155, 222, 224, 227,
229, 233, 240-241, 262, 266, 270,
282, 362, 365-366, 382-383, 390
- vicewayuoda 335
- vicini 263, 267, 274, 295-296, 364, 393,
394
- Vid comes Bachiensis 409
- vidua 408
- Viena vide Vienna
- Vienna, Viena, Wyena, Wyenna,
Wien, Bécs 10, 40, 68, 71, 73, 77,
96-97, 99, 107-109, 111, 119, 126,
127, 131, 142, 160, 164, 260, 301,
304, 375, 386 425, 431-432
- villa 76, 86-87, 90, 94, 96-97, 99, 101,
104, 107, 111, 113, 116, 118, 120, 122,
132, 136, 155, 161, 163-164, 191,
192-197, 199, 201, 203, 221, 223, 226,
228-229, 253, 257, 265-266, 271,
281, 305-330, 350, 391, 414
- villicus 132, 156, 164, 224, 229, 233,
236, 245, 253, 257, 270-271, 281
- Vilmos 145
- Vilmos Propst von Eger 131
- Vincentius vide Ruzka
- vindicta capitis 391, 396
- vinea 132, 164
- Vinea, Petrus de 17, 47, 389
- vinum 132, 164, 245, 369
- Visegrád vide Altum Castrum
- Vitéz János vide Vitéz Johannes
- Vitéz Johannes episcopus Waradiensis
334, 358, 431-433
- Vitovecz, Jan Banus von Slawonien
416
- Vitus vide Marinich, Mohora
- Vrána vide Aurania
- vulneratio 262, 282, 295, 364
- Vyssegrad vide Altum Castrum
- Vzura 143
- Wac vide Vác
- Wag, Dionisius de 337
- Wag vide Vág
- Walachi 381, 418, 420, 427
- Waldo, comitatus de vide Valko, comi-
tatus de
- Walko, comitatus de vide Valko, co-
mitatus de
- Wamos, Benedictus de 337
- Wamus vide Vámos
- Warad, Várad, Grosswardein, Nagy-
várad, Oradea Romania 77, 84, 107,
139-141, 144-145, 167, 212, 220,
225, 256, 275, 334, 358, 419, 421,
427, 433
- Warasdiensis comitatus, Varasdiensis
comitatus 419, 427
- Warias, Nicolaus 336
- Warna 338, 340
- Wask, Johannes de 337
- Wath, Johannes de 301
- wayuoda 84, 140, 145, 185-186, 212,
225, 261, 273, 276, 301, 306, 317-318,
326, 328-329, 334, 342, 354, 359, 398,
419-420, 426-428
- Wegla 276
- Wenzel Gusztáv 13, 43
- Werbóczy István 10, 27, 40, 56, 72, 134
- Were, Gaspar de 336
- wereche 233
- Werewcze vide Verőce

- Werewcze comitatus, Vereche, comitatus de, Verőce Komitat 178, 302, 306, 342, 419, 427
 Werner, Karl 76, 79, 132, 137, 200, 220, 248, 252
 Wesen, Ladislaus de magister dapiferorum 145
 Wesen, Ladislaus de 337
 Wesprim vide Veszprém
 Wesprimiensis comitatus vide Veszprimiensis comitatus
 Wethaw, Smylo de comes Posoniensis 212-213
 Wettau, Miklós Smilo von vide Wethaw, Smylo de
 Wgocha, comitatus de vide Vgocha, comitatus
 Wiccza, Georgius de 336,
 Wien vide Vienna
 Wiener Neustadt, Civitas Nova 384-385
 Willermus vide Drugeth
 Windisch Éva, V. 11-12, 41-42
 Winter Tamás vide Winter Thoma
 Winter Thoma electus Segniensis 225
 Wissegrad vide Altum Castrum
 Wladislaus I. rex Hungariae 48-49, 160, 308-310, 314-318, 321, 324-325, 327, 332-333, 338-340, 376, 387,
 Wn vide Unna
 Wngh, comitatus de vide Ung comitatus
 Wolfardus vide Modor
 Wolko, comitatus de vide Valko, comitatus de
 Wostry, W. 283
 Wyena vide Vienna
 Wyenna vide Vienna
 Wylak, Nicolaus de wayuoda Transilvanensis 317, 334, 342-343, 356
 Wyssegrad vide Altum Castrum
 Wywariensis comitatus 96
 Wzura Fluss vide Ozora Fluss
 Zabocz comitatus vide Szabolcs Komitat
 Zabolch comitatus vide Szabolcs Komitat
 Zabolcz comitatus vide Szabolcs Komitat
 Zabowcz comitatus vide Szabolcs Komitat
 Zággráb vide Zagrabia
 Zággráb Komitat vide Zagrabiensis comitatus
 Zagrabia, Agram, Zággráb, Zagreb, Jugosla via 11, 28, 41, 57, 70-71, 84, 127, 138, 142, 144-146, 167, 190, 193, 211-212, 225, 230, 241, 256, 260, 275, 285, 400, 418, 421, 426
 Zagrabiensis comitatus, Zággráb Komitat 28, 57, 159, 171, 301, 419, 427
 Zagreb vide Zagrabia
 Zakal, Nicolaus de 335
 Zakolcza vide Szokolca
 Zala Komitat vide Zaladiensis comitatus
 Zala vármegye vide Zaladiensis comitatus
 Zalach vide Szalacs
 Zaladiensis comitatus, Zala vármegye, Zala Komitat 68, 78-79, 107, 119, 241, 251, 301, 307, 322, 329, 332, 342, 355, 364, 401, 419, 427
 Zalankemen vide Szalánkemén
 Zámbo Miklós vide Zambo, Nicolaus
 Zambo, Nicolaus magister tawarnicorum, comes Posoniensis 145
 Zana, Johannes de 335
 Zara vide Jadera
 Zarand, comitatus de, Zaránd Komitat, Sarand, comitatus de 301, 398, 420, 427
 Zaránd Komitat vide Zarand, comitatus de
 Zathmar, Nicolaus dictus de civis Budensis 96, 118-119

Zathmariensis comitatus vide Zathmariensis comitatus
Zatmariensis comitatus, Zothmar comitatus, Szatmár Komitat, Zathmariensis comitatus 90, 107, 127, 169, 302, 420, 428
Zaua vide Száva
Závodszky Levente 13, 43, 67
Zawa vide Száva
Zdenczi János vide Ezdench, Johannes de
Zdenczi Simon Banus 401
Zebernik, Mathko vide Zrebernik, Mathko
Zeche, Ladislaus de 335
Zechen, Frank de 428
Zechen, Ladislaus de 334, 422, 428
Zechen, Osualdus de 422, 429
Zeech, Dettricus von 82
Zeech, Dionisius de 336
Zeech, Frank de 422
Zeech, István von 82
Zeech, Miklós von 82
Zeech, Nicolaus de iudex curiae, banus de Zeurino, palatinus 140, 145, 149, 398, 401
Zeer, Gaborko de 306
Zeged vide Szeged
Zekchew, Paulus de 334
Zekchew, Philipus de 334
Zekchew, Raphael Herczeg de vide Herczeg de Zekchew, Raphael
Zekel de Tarnocz, Georgius 302
Zelchen, Osualdus de vide Zechen, Osualdus de
Zelemyr, Ladislaus de 336
Zemlen vide Zemlyn
Zemlyn 112, 121
Zemlyn comitatus vide Zemplin comitatus
Zempes, Benedictus de 337

Zemplén Komitat vide Zemplin comitatus
Zemplin comitatus, Zempliniensis-, Zemlyn comitatus, Zemplén Komitat 82, 96, 178, 285, 421, 429
Zempliniensis comitatus vide Zemplin comitatus
Zemse, Frank de 306
Zend, Sebastianus de 335
Zend, Stephanus de 304
Zenderew vide Szendrő
Zengg vide Segnia
Zenthdemeter, Zenthdemetur 112, 121
Zenthdemetur vide Zenthdemeter
Zenthersebeth, Zorardus de 337
Zenthjanus, Georgius de 335
Zenthlelek, Nicolaus de 336
Zenthlelek, Petrus de 336
Zentmarthon, Albertus litteratus de 336
Zentmihal, Johannes de 336
Zentmihal, Ladislaus de 335
Zentmihal, Nicolaus de 335
Zentmihal, Stephanus de 336
Zentpeter, David de 301
Zentpeter, Nicolaus de 301
Zepes, Ladislaus de 301
Zepesiensis comitatus vide Scepusiensis comitatus
Zer, Georgius de 306
Zer, Posa de 306
Zer, Stephanus de 306
Zerdahel, Ders filius Bani de vide Bani de Zerdahel, Ders filius
Zerdahel, Emericus filius Bani de vide Bani de Zerdahel, Emericus filius
Zerdahel, Johannes filius Bani de vide Bani de Zerdahel, Johannes filius
Zerdahel, Paulus de 337
Zerethwa, Dionisius Ramacha de vide Ramacha de Zerethwa, Dionisius

Zeuleus, Philipus de 285, 301
 Zeurinum, Zewrenium, Zewrinium,
 Szörény 140, 213, 225, 276, 306-307,
 373, 415, 417, 419-420
 Zewrenium vide Zeurinum
 Zewrinium vide Zeurinum
 Zichy Familie 68, 141, 240, 242, 260,
 317, 331-332, 351, 354-355, 361, 368,
 382
 Žilina vide Solna
 Zilli, Grafen von 275
 Zilli, Hermann von Banus von Slawo-
 nien 276, 421
 Zilli, Ulrich von 293
 Zimmermann, Franz Joseph 76, 79, 132,
 137, 200, 220, 248, 252
 Zipser Neudorf vide Igló
 Zoárd 125
 Zoárd László 77
 Zoliensis comitatus, Zolyo-, Zolio-,
 Zolom-, Zolyensis comitatus, Zó-
 lyom Komitat 86, 96, 116, 301, 401,
 421, 429
 Zolio, comitatus de vide Zoliensis co-
 mitatus
 Zolium, Zolyum, Altsohl, -Zólyom,
 Zvolen Czechoslovakia 183, 188, 322
 Zolnai Gyula 292
 Zolnok exterior comitatus 420, 422, 428
 Zolnok mediocris comitatus, Kvezep
 Zolnok-, Kwzeczolnok comitatus,
 Közép-Szolnok Komitat 301-302,
 318-319, 420, 428
 Zolnuk comitatus 145
 Zolom, comitatus de vide Zoliensis
 comitatus
 Zolyensis comitatus vide Zoliensis co-
 mitatus
 Zolyo, comitatus de vide Zoliensis co-
 mitatus
 Zólyom vide Zolium
 Zólyom Komitat vide Zoliensis comita-
 tus
 Zolyum vide Zolium
 Zomba 32, 61
 Zombor, Nicolaus de 336
 Zonuk interior comitatus 90
 Zopa, Petrus 335
 Zorardus vide Endred, Zenthersebeth
 Zothmar comitatus vide Zatmariensis
 comitatus
 Zrebernik, Mathko 419, 426
 Zsámboki János 9, 39, 407, 425
 Zsindely István 17, 47
 Zsolna vide Solna
 Zvolen vide Zolium
 Zyrke, Thomas 335
 Zytha, Johannes de 336



Wir empfehlen:

**ACTA HISTORICA
ACADEMIAE SCIENTIARUM
HUNGARICAE**

Abhandlungen aus dem Gebiet der Geschichtswissenschaft – Universalgeschichte, mittelalterliche, neuere und neueste Geschichte Ungarns usw. – in deutscher, französischer, russischer oder englischer Sprache. Die halbjährlich erscheinenden Hefte bilden jährlich einen Band von etwa 400–500 Seiten.

**ACTA JURIDICA
ACADEMIAE SCIENTIARUM
HUNGARICAE**

Abhandlungen aus dem Gebiet der Rechtswissenschaft (Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Zivilrecht, Strafrecht, Völkerrecht, Römisches Recht, Rechtsgeschichte, Staats- und Rechtstheorie usw.) in deutscher, französischer, englischer oder russischer Sprache. Die halbjährlich erscheinenden Hefte bilden jährlich einen Band von etwa 400–500 Seiten.

Vertrieb

KULTURA, H-1363 Budapest
Postfach 149

ISBN 963 05 0524 X